Beilage zu No. 1443 der Fachzeitschrift „Der Artist“.

Der Kinematograph

Organ für die gesamte Projektionskunst.

No. 301. Düsseldorf, 2. Oktober 1912.





Wichtig

für die Herren Theater-Besitzer, welche grosse Lokalitäten haben, oder durch die Konkurrenz gezwungen sind, ein grosses, absolut erstklassiges

Schlager-Programm

zu spielen.

Auf speziellen Wunsch einiger meiner grössten und besten Kunden habe ich mich veranlasst gesehen, ein

2500 Meter-Programm

neu einzulegen, enthaltend die

grösste Attraktion der Woche

welches durch einwandfreies Urteil festgestellt wird.

Von diesem 2500 Meter-Programm sind zu besetzen:

eine 2. Woche per 19. Oktober

eine 3. Woche per 26. Oktober

und einige ältere Wochen. Wenn Sie das „Beste vom Besten" haben wollen, so setzen Sie sich unverzüglich mit mir in Verbindung.

Grösste Auswahl in Schlagern ausser Programm

Martin Dentler, Braunschweig

Telegr.-Adr.: „Centraltheater" **Autorstrasse 3.** Fernsprecher: 2491 und 3098.


MODERNE
LICHT-
REKLAME
A.B.CARTER & Co
G·M·B·H
BERLIN SW. 68



Der Kinematograph

Fachzeitung für Kinematographie, Phonographie, Musik-Automaten

Bezugspreis: vierteljährlich Inland Mk. 2,10 | Anzeigenpreis: Nonpareille-Zeile 20 Pfg.
Ausland .... „ 2,75 | Stellen-Anzeigen die Zeile .... 10 „

Schluß der Redaktion und Anzeigen-Annahme: Montag Abend.

Zuschriften sind an den „Verlag des Kinematograph", Düsseldorf, Postfach 71, zu richten.

Berliner Bureau: Franz Glass, Berlin SW. 29, Marheinekeplatz 14, I.
Telephon Amt Moritzplatz 10607.

No. 301. Telegr.-Adr.: „Kinoverlag". Fernsprecher 305. Düsseldorf, 2. Oktober 1912. Erscheint jeden Mittwoch.

Filmbeschreibungen.

Der in Nummer 297 des „Kinematograph" erschienene Artikel unter obiger Spitzmarke ist mir, und das dürfte wohl bei jedem Angehörigen des Journalisten- und Schriftstellerberufes der Fall sein, aus der Seele gesprochen. Jedoch schliesst diese Anerkennung andererseits nicht aus, darauf hinzuweisen, dass in den Ausführungen des Kollegen O. Th. Stein manche gutgemeinte Uebertreibung, manche Verallgemeinerung mitdurchläuft. Zugegeben, es treibt sich unter der Marke „Filmbeschreibung" manches im Lande herum, was in der kleinsten Provinzredaktion erbarmungslos in den Papierkorb versenkt würde. Die Regel ist das jedoch nicht. Es ist wahr, der Inhaber einer Filmfabrik findet es vollkommen begreiflich seinen Rock bei einem Schneider, seine Stiefel bei einem Schuster anfertigen zu lassen, ja, es ist sogar Hundert gegen Eins zu wetten, dass er bei solch wichtigen Anlässen ungemein vorsichtig in der Wahl seiner Lieferanten ist. Das Blatt wendet sich aber, handelt es sich um eine literarische Arbeit. Hier treten sofort die berüchtigten „Ersparungsgründe" ins Feld, man beauftragt mit der Abfassung solch eminent wichtiger Arbeiten nicht etwa einen hierzu in erster Linie berufenen, erfahrenen und fachgemäss vorgebildeten Literaten, vergibt gegenteilig die Sache an einen verkrachten Gymnasiasten, eine „höhere Tochter" oder einen lyrisch angehauchten Kaufmann. Unter dem Einfluss der Ersparungswut um jeden Preis, vergisst man alle Logik und vernunftgemässes Handeln, vergisst, dass billige Arbeit stets ein Danaergeschenk darstellt, dass man einem ehrlichen, grosse Kenntnisse, eine umfassende allgemeine Bildung erforderndem Stande durch die Zurücksetzung hinter Gevatter Schuster und Schneider nicht nur schweres und unverdientes Unrecht erweist, zudem sich selbst unfreiwillig schweren Schaden zufügt. Jenes unbedachte Wort, welches Deutschlands grösster Staatsmann vor langen Jahren gesprochen, es spukt heute noch unheilvoll in vielen Köpfen: „Zeitungsschreiber sind verkrachte Existenzen." Man vergisst oder bemüht sich mit konsequenter Absicht zu vergessen, dass die Zeiten sich mächtig gewandelt, dass der Journalist, der Schriftsteller von heute ohne gründliche akademische oder doch mindestens abgeschlossene Gymnasialbildung nie und nimmer eine gedeihliche Existenzmöglichkeit vor sich liegen sieht. Die Anforderungen sind andere geworden, als sie es zu jener Zeit waren, in der jenes unseren Stand schwer defamierende Wort gesprochen wurde.

Bei aller unverdienten Zurücksetzung und Kränkung eines an sich sehr ehrenwerten Berufes ist anzuerkennen, dass das Uebel der Filmbeschreibungen oder sagen wir besser der schriftstellerischen Pfuscharbeit nicht so tief gründet, wie es in der angezogenen Abhandlung dargestellt wird. Es gibt schlechte Filmbeschreibungen, es gibt gute, wie es Filmfabriken gibt, welche dem Journalisten- und Schriftstellerstande günstig gesinnt sind und solche, welche unfreundlich und zurückhaltend sich gebaren. Mein Gott das ist wie alles andere im Leben auch! Wahr ist, dass gerade die ausländischen Fabriken es sind, die dem Berufsschriftsteller ein weit grösseres Wohlwollen entgegenbringen als es die deutschen Firmen in der Regel tun. Die Gerechtigkeit erfordert es, dies festzustellen! Wer Gelegenheit hatte wechselweise mit deutschen und ausländischen Firmen in geschäftliche Verbindung zu treten, wird diesen Unterschied bald heraushaben. Hier ein kühler, fast beleidigend kalter Geschäftston, dort ein warmes Eingehen auf die Sache. Vielleicht liegt hier das Grundübel, welches unsere deutsche Filmindustrie trotz des in der Tagespresse stets mit so fanfarenhaft tönender Stimme gepriesenen deutschen Geschäfts- und Unternehmungsgeistes, nicht so voll und ganz gegen die des Auslandes aufkommen lässt. In Geldsachen das gleiche Verhältnis! Hier eine engherzige, die Laus um den Balg schindende Knauserei, dort eine anständige, der geleisteten Arbeit entsprechende Honorierung und als angenehme Beigabe eine wohltuende Höflichkeit. Wenn Kollege Stein eine Beschreibung einer führenden ausländischen Firma in der Hand hat, welche so unsinnig abgefasst ist, dass eine vollkommen andere Handlung herauskommt als sie der Film tatsächlich zeigt, so dürfte es sich doch nur um eine seltene Ausnahme handeln oder um einen an sich bedauerlichen Irrtum, wie ein solcher sich ja des öfteren selbst in den Spalten der unfehlbaren Tagespresse ereignet. Für den Wissenden dürfte es zudem nicht unschwer sein, die „führende ausländische Firma" zu erraten. Eben darum wundert es mich offen gestanden etwas, dass Kollege Stein eine andere führende ausländische Firma verschweigt, die ungemein viel an der literarischen Hebung der Filmbeschreibungen getan hat und um Verwechslungen vorzubeugen, stehe ich nicht an, den Namen dieser Firma zu nennen. Sie nennt sich Gaumont und hat in dem Leiter ihrer Berliner Filiale einen Mann, welcher ungemein viel tut, um nicht nur die literarische Seite der Filmbeschrei-

bungen zu heben, sondern auch mit unleugbarem Erfolg bestrebt ist, die literarische Seite des ganzen Kinowesens überhaupt zu pflegen und zu heben. Eine Firma, sage ich, die mehr tut, als je eine andere Firma diesbezüglich getan hat, die sich namentlich im Verkehr mit den Leuten der Feder eines Tones befleissigt, den ich den anderen Filmfabriken zu eingehendem und dringendem Studium anraten möchte.

Was Herr Kollege Stein von den Druckfehlern erzählt, ist nur zu billigen. Aber nicht nur die Filmbeschreibungen, auch die Spalten der Berliner Fachpresse wimmeln nur so von Fehlern der sinnlosesten Art, Fehlern, die selbst das duldsamste Gemüt nicht einzig und allein dem als Ausrede über eigene Nachlässigkeit so sehr beliebten „Setzkastenkobold" in die Schuhe zu schieben vermag. Was soll man dazu sagen, wenn eine grosse Berliner Fachzeitung ein Drama in drei Aktien" anpreist, oder, wenn sich nur eine Spalte weiter entfernt, statt „Lagunenstadt" der lieblich blühende Unsinn „Legunenzeit" vorfindet und das nicht etwa in einer Nummer, sondern in drei oder vier aufeinander folgenden. Haben diese Redakteure etwa in ihrer journalistischen Praxis, die sie doch eigentlich von Gottes und Rechts wegen haben sollten, nicht das Korrekturlesen erlernt? Soll es im Bereich der Filmbeschreibungen besser werden, müsste vor allem die Fachpresse mit gutem Beispiel vorangehen! Wie die Dinge jetzt liegen, lässt sich nur die melancholische Tatsache feststellen: an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen!

Und dann die Rezitatoren, zu deren Orientierung die Filmbeschreibungen angeblich dienen sollen! Auch eine Eigentümlichkeit der Filmbranche, um die uns niemand zu beneiden braucht. Den wirklich tüchtigen Kräften unter diesem sicherlich ehrenwerten Stande möchte ich bei Gott nicht zu nahe treten. In Süddeutschland ist das Institut der Rezitatoren so gut wie unbekannt, speziell in München findet sich zur Zeit nicht ein einziger Vertreter dieses Standes. Das Publikum der Isarmetropole besitzt Intelligenz zur Genüge, den knifflichsten Film aus eigenem Geiste heraus zu verstehen, und ich denke von dem Auffassungsvermögen unserer nordischen Brüder nicht minder günstig. Wer berechtigt den Theaterbesitzer mir die Meinung eines fremden Menschen aufzuzwingen, mich von der aufmerksamen Versenkung in den Gehalt einer Vorführung durch ein meist recht seichtes Geschwätz abzulenken?

Dann, die mit ungeschickt aufgenommenen Lichtdruckklischees „gezierten" Beschreibungen im Schaufenster vieler Kinos! Ich bin der Anschauung, der Verfasser sieht hier etwas zu schwarz. Daran, dass das Kinowesen eine böse Mauserung durchmacht und sich zur Zeit nicht immer im schönsten Gefieder präsentiert, ist nicht zu zweifeln. Es wird vorübergehen! Manches wurde besser und von anderem sieht man die sichtlichen Zeichen dazu. Im grossen und ganzen sind die ausgestellten Bilder der Beschreibungen immerhin um ein Erkleckliches besser als die Darbietungen in manchen illustrierten Gazetten, welche den guten Geschmack für sich in alleinige Erbpacht erklärten, und was das Kino-Plakatwesen betrifft, vollzieht sich eine erfreuliche Wandlung zu einer Besserung. Den Ruhm die kitschigsten und lieblos angefertigten Wandanschläge zu besitzen, geniessen die amerikanischen Firmen. Frankreich und Deutschland weisen entschieden mehr oder minder kräftige Anflüge beginnenden besseren Geschmackes auf. Mögen also auch noch Jahre ins Land gehen, ehe die Mauserung des Kinos beendigt ist und es sich im Glanze seines neuen und strahlenden Gefieders präsentieren wird, gute Anfänge, welche erraten lassen, wie schön es werden wird, sind unleugbar vorhanden und liegt somit nicht der leiseste Grund vor, wegen einiger Auswüchse, wie sie allen Branchen,



19. Oktober

Ehrlos?

Aktuelles Drama!

Preis incl. Virage 695 Mk.

== Reklame-Material! ==

19. Oktober



Eiko-Film, G.m.b.H., Berlin

Telephon: Amt Lützow, 9635 Friedrichstrasse 224. Telegr.-Adr.: Eikofilm, Berlin

welche auf eine intensive Reklame angewiesen sind, das Kinowesen offen oder durch die Blume einer barbarischen Geschmacksrichtung zu zeihen. Ist etwa im Inseratenteil der Tageszeitungen alles Gold, was glänzt? Sind die Schaufenster, Plakate, Reklametafeln unserer grossen Kaufhäuser etwa Ausgeburten eines unfehlbaren, treffsicheren Geschmackes? Oder soll man vielleicht die „sachlichen" Ausführungen der verehrten Kinogegner, der Leiter der „Kulturbühnen", die bramarbasierenden Misstöne des Goethebundes und seiner Jünger als Vorbilder einer vornehmen Polemik anerkennen? Das alles wird sich geben, wie sich so vieles andere schon gegeben hat.

Freilich nicht so geschwind! So ideal die Forderung des Kollegen Stein wäre, bei den Filmfabriken nur tüchtige und gebildete Schriftsteller beschäftigt zu sehen, sie wird noch geraume Zeit ein frommer Wunsch bleiben. Um den eminenten Wert der Literaten im heutigen Geschäftsleben würdigen zu können, werden unsere Filmgrössen noch manche harte Erfahrung hinter sich bekommen, wird sich noch manch harter Kopf empfindliche Beulen rennen, denn nur durch Schaden und Verlust bricht sich das Gute Bahn. Noch lange werden wir Berufsschriftsteller in der Filmbranche der verdienten Würdigung harren müssen. Noch lange, aber nicht immer! Einst wird kommen der Tag . . . ! Bis dorthin bleibt nichts übrig als immer und ohne Unterlass die mahnende Stimme der wenigen Verständigen in der Wüste erschallen zu lassen. Vielfach findet der Ruf taube Ohren, in kluge „Geschäftsprinzipien" verbohrte Gehirne, aber etwas bleibt von diesen unerlässlich tönenden Mahnrufen schliesslich doch hängen, wenn auch nur Atome. Aus zahllosen Molekülen bildet sich das Grosse, Feste, Substantielle! Darin liegt das Verdienst solcher sachlich verständiger Besprechungen, wie es der Artikel „Filmbeschreibungen" war, und dieses Verdienst überwiegt alles, selbst kleine, von der Liebe zur Sache erpresste Uebertreibungen.

Josef Aubinger

Kinotheater in mohammedanischen Ländern.

(Eigenbericht.)

In den letzten zwei Jahren haben sich sehr viele europäische Unternehmer in den Ueberseeländern des Ostens als Kinotheaterbesitzer niedergelassen und fast immer machen sie glänzende Geschäfte. Dies liegt in der Natur der Sache, weil in diesen Ländern grosse Sprachverschiedenheit herrscht, und das Kinotheater eben allen Nationalitäten und jedem gerecht wird, weil es „sprachlos" ist. Diese Unternehmen aber könnten noch viel einträglicher gestaltet werden, wenn diejenigen Unternehmer, die aus Europa hierher kommen, besser über die Landesverhältnisse unterrichtet wären. Es ist nämlich ein grosser Unterschied, ob man sich in einem mohammedanischen Lande oder in einem solchen mit hinduistischer oder anderer Bevölkerung niederlässt. Denn die Haupteinnahmen werden sich niemals durch die wenigen Europäer erzielen lassen, denen noch dazu die allerverschiedensten Vergnügungen jeden Abend offen stehen, sondern durch die Eingeborenen, deren Vergnügungen sehr beschränkt sind. Es handelt sich dabei weniger darum, den Eingeborenen besondere Programme zu bringen als darum, der einzelnen Art der bedingten Veranstaltungen nachzukommen. So z. B. wird kein Kinobesitzer auf die Dauer sein Fortkommen

finden, wenn er nicht mindestens zweimal in der Woche Kinovorstellungen für mohammedanische Frauen oder bloss für Hindufrauen veranstaltet, oder aber in Ländern und Gegenden, wo beide Religionen nebeneinander hergehen, für beide Arten von Frauen getrennt. Diese Frauen verlangen durchaus nicht etwa dezentere Programme oder etwas Aehnliches. Die Mohammedanerinnen wollen nur in abgesonderten Plätzen und Räumen sitzen, so dass keines Mannes Auge sie sehen kann. Es handelt sich also nur darum, das Theater so zu teilen, dass in der Tat kein Mann die Mohammedanerinnen sehen kann, und zwar so, dass auch die Theaterangestellten, die um diese Frauenplätze herum Arbeit zu verrichten haben, aus Frauen bestehen. Die gleichen Bedingungen für den Besuch einer Theatervorstellung stellen die sogenannten Purdashifrauen, die einer freieren Hindusekte angehören und deren Religion nur verlangt, dass kein Mann die Frauen sehen darf. Ganz anders heikel aber ist die Sache, wo es sich um r i c h t i g e Hindufrauen handelt. Diese dürfen mit keinem fremden Manne auch nur unter einem Dache weilen. Der Theaterbesitzer muss also darauf sehen, dass abgesehen von den Angestellten hinter den Kulissen kein männliches Wesen im Theater anwesend ist, weder als Zuschauer, noch irgendwie in Bedienung der Plätze, wo die Frauen sitzen. Man darf dies durchaus nicht etwa als Ulk auffassen und einmal versuchen, einen oder mehrere Männer anwesend sein zu lassen. Denn die Folge davon wäre ein entsetzliches blutiges Gemetzel, ja geradezu ein Aufstand, und der Theaterdirektor mitsamt den anwesenden Männern kann ganz sicher sein, ermordet zu werden. In diesem Falle könnte ihn nicht einmal die Polizei schützen, weil man den Eingeborenen in religiöser Beziehung nicht dreinredet und ihnen jede Freiheit lässt. Selbstverständlich gehört zu solchen Unternehmungen ein tüchtiger, energischer Direktor, der die Sache einzurichten versteht. Denn die erwähnten mohammedanischen Frauen und ganz besonders die Hindufrauen werden niemals einer Abendvorstellung beiwohnen wollen. Das Vergnügen muss entweder am Vormittag um 11 Uhr anfangen und um 4 Uhr aufhören oder von 2 bis 6 Uhr (vor Anbruch der Dunkelheit) stattfinden. Ausserdem müssen grosse Pausen gemacht werden. Die Frauen, die die Vorstellungen besuchen, sehen dieses als ein grosses Ereignis an. Sie bringen ihre Kinder und Dienerinnen mit — für die letzteren darf übrigens kein besonderer Eintrittspreis verlangt werden — und zwischen den Vorstellungen wollen sie Zeit haben, ihre Kinder zu säugen, Süssigkeiten zu essen, Tee zu trinken und sich auch gegenseitig zu unterhalten. Es muss alles gemütlich und langsam zugehen; denn diese Frauen haben so entsetzlich viel Zeit, und da sie meist von sehr weit herkommen, und solch ein Theaterbesuch für sie ein Ereignis ist und in der Tat sehr vieler Vorbereitungen bedarf, so wollen sie das Vergnügen auch richtig und voll geniessen. Es empfiehlt sich daher, europäischen Unternehmern, die in die erwähnten Länder kommen, mit all diesen Bedingungen und Einrichtungen zu rechnen und lieber ein Geschäft hier nicht zu beginnen, wenn sie demselben nicht gerecht werden können.

Eine Vorrichtung zum Zentrieren der Filmblätter bei Kinematographen.

Für die Entstehung eines guten Projektionsbildes ist es bei Kinematographen erwünscht, dass die optische Achse des Objektivs, diejenige des Kondensors, sowie die drei Mittelpunkte der Lichtquelle, des Filmbildchens und des sogenannten Fensters in einer geraden Linie liegen. Dies

trifft nun häufig nicht zu, was zu Unzuträglichkeiten Veranlassung gibt, und was zu beheben den Scharfsinn der Erfinder verschiedentlich beschäftigt hat. Nicht selten fallen eben Bild- und Fenstermittelpunkt nicht zusammen. und wenn die Differenz vielleicht auch an sich ziemlich klein ist, so muss doch bedacht werden, dass selbst geringe Ungenauigkeit bei der Projektion zu grossen Fehlern auswachsen.

Man kann nun diesem Uebelstande prinzipiell auf zwei Weisen begegnen. Erstens kann man nämlich dem Objektiv, dem Fenster, dem Kondensor und der Lichtquelle eine feste Lage geben, wobei natürlich darauf zu achten ist, dass ihre Zentren alle in der optischen Achse des Objektives liegen. Und dann muss eine Einrichtung vorhanden sein, welche

Fig. 1

es ermöglicht, das Filmbildchen, welches zu hoch oder zu tief sitzt, entsprechend herunter oder hinauf zu rücken.

Es lässt sich aber zweitens auch die umgekehrte Einrichtung treffen. Man kann die durch den Gang des Apparates festgelegte Stellung des Films unverändert lassen und dafür das Fenster verschieben. Bei dieser Art des Zentrierens wird es dann aber nötig sein, auch das Objektiv, sowie den Kondensor und die Lichtquelle entsprechend einzustellen. Natürlich ist das mühsam, und ausserdem darf man sich wohl kaum die Erreichung einer Situation versprechen, bei welcher wirklich jene oben genannten Bedingungen genau erfüllt sind.

Nun wurde kürzlich der Firma: Compagnie générale de phonographes, cinématographes et appareils de précision in Paris unter Nummer 237 874 eine Erfindung patentiert, welche den Titel: „Vorrichtung zum Zentrieren der Filmbilder bei Kinematographen“ führt. Bei dieser Einrichtung

... l ebenfalls das Fenster verschoben, es bewegen sich aber — um das Wesentliche gleich kurz an die Spitze zu stellen — Objektiv, Kondensor und Lichtquelle zwangläufig so mit, dass diese vier Organe mit ihren Achsen und Mittelpunkten stets in einer geraden Linie bleiben.

Die nähere Einrichtung des Apparates wird durch die beiden beigefügten Figuren veranschaulicht, von denen die erste eine Seitenansicht, die zweite einen senkrechten Schnitt darstellt.

Bei der Betrachtung gehen wir zweckmässig von dem auf Figur 1 deutlich erkennbaren Organ 15 aus, welches einen Träger darstellt, der mit zwei Augen verschiebbar an einer an der hinteren Seite des Gestelles befindlichen Säule 3 sitzt. Er hat also die Möglichkeit, sich innerhalb gewisser Grenzen auf und ab zu bewegen.

Diese Bewegung wird durch die Stücke 21, 22, 23, 24, 25 und 26 vermittelt, bezüglich limitiert. Aus der Abbildung ist die Wirkungsweise ja wohl unschwer zu erkennen. Wird die Knopfmutter 25 angehoben, so wird offenbar Welle 23 gedreht, und diese schwenkt weiter den Arm 22 mit seinem freien Ende aufwärts, wodurch die Stange 21 das Organ 15 nach oben schiebt.

26 in Figur 2 kennzeichnet dann eine gekrümmte Auflauffläche, welche von der Knopfmutter berührt wird oder werden kann. Hat man also den Hebel 24 soweit emporgeschwenkt, als es den Umständen angemessen ist, so dreht man einfach die Mutter so lange, bis sie sich gegen den Rand der Auflauffläche legt und somit einen Halt gewinnt, der die Lage des ganzen Gestänges und damit die des Organes 15 fixiert.

Mit diesem Träger 15 stehen nun, wie auch eine oberflächliche Betrachtung der Abbildungen wohl erraten lassen wird, das Objektiv, das Fenster, der Kondensor und die Lichtquelle in einer solchen Verbindung, dass sie sich gleichzeitig und gleichviel verschieben müssen, wenn eine Verstellung mittels der Schraube 25 vorgenommen wird. Verfolgen wir nun die Einrichtung dieser vier Organe.

Es wird da zuerst zweckmässig sein, diese letzteren auf der dazu geeigneten zweiten Abbildung aufzusuchen. Bei 4 ist schematisch das Objektiv zu sehen; 14 bedeutet das Fenster, welches das Filmbildchen abzugrenzen hat; 5 ist der Kondensor, und 6 kennzeichnet die Lichtquelle, als welche hier im konkreten Fall elektrisches Bogenlicht angenommen worden ist. Die wagerecht gezeichnete Hilfslinie, welche diese vier Stück durchschneidet, zeigt, dass dieselben untereinander genau zentriert sind, und dieses Verhältnis hat bei allem Verschieben gewahrt zu bleiben. Zwischen Fenster und Kondensor ist dann ferner eine schmale Scheide gelegen, welche mit 13 bezeichnet ist. Sie gibt dem Film Führung, welcher von der Schalttrommel 13 herkommt. Nun gilt es also nur, den Mittelpunkt der Filmbildchen genau in jene Wagerechte zu bringen, bezw. die Wagerechte so in vertikalem Sinne zu verschieben, dass sie schliesslich auch durch die Bildmitte geht.

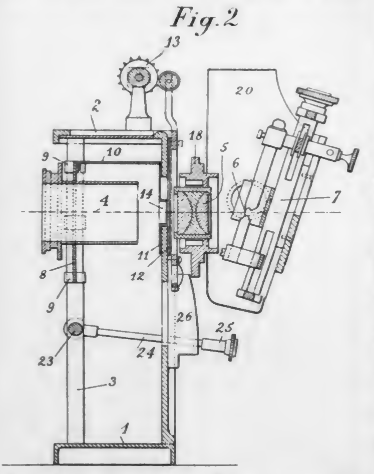
Sehr deutlich ist zunächst zu erkennen, wie die Bewegung des Trägers 15 eine Mitbewegung des Objektives zur Folge haben muss. Jener besitzt nämlich einen nach vorn gerichteten Arm 16, der wieder starr mit der Platte 8 verbunden ist, welche das Objektiv 4 trägt. Es ist auf diese Weise verständlich, dass sich das Objektiv stets um denselben Betrag heben muss wie der Träger 15, welcher ja fest mit jenem vereinigt ist.

Das bereits erwähnte Fenster 14, welches mit dem Kondensor 5 die Filmscheide einschliesst, ist nun wieder in seiner Bewegung abhängig von derjenigen des Objektives. Der Zusammenhang wird aus Figur 2 ersichtlich. Das Objektiv wird durch die Platte 8 getragen, welche oben noch etwas über die optische Vorrichtung hinausragt. Dort findet sie

Anschluss an die Führungsringe 9. Von diesen geht dann ein horizontaler Steg 10 aus, welche rechts eine wieder senkrecht gerichtete Platte 11 trägt, in welcher sich das Fenster befindet. Dasselbe hat gewissermassen nach rückwärts aufgeworfene Ränder, welche seine Bewegung — und damit auch diejenige der übrigen Organe — begrenzen. Sie greifen nämlich in die Lücke einer Wandung ein, welche in den Abbildungen nicht besonders gekennzeichnet ist, die sich aber rechts neben der Zahl 14 wohl erkennen lässt.

Auf der Säule 3 — rechts in Figur 1 — sitzen verschiebbare Führungsringe 17, die an dem Rahmen 18 des Kondensors — Figur 2 — festsitzen. Da nun diese Führungsringe oben und unten unmittelbar von den Augen des Trägers 15 berührt werden, so kann sich der Kondensorrahmen nur zusammen mit dem Träger 15 verschieben.

Nun fragt es sich nur noch, in welcher Weise die Lichtquelle zwangläufig mit Träger, Objektiv, Fenster und Kondensor verschoben wird. Auf der ersten Abbildung erkennen wir bei 19 zwei Tragstangen, welche nach hinten gerichtet sind. Auf diese kann eine Kappe aufgeschoben werden



(20), welche die betreffende Lichtquelle umschliesst, die natürlich prinzipiell auch irgend eine andere sein kann, und die nicht Bogenlicht zu sein braucht. Es muss dann diese Kappe natürlich mit entsprechenden Führungen versehen sein, wodurch es möglich wird, sie bequem und sicher auf jene Tragstangen aufzuschieben.

Auf diese Weise gewinnt die ganze Vorrichtung ein eigenartiges Aussehen, und es sei noch erwähnt, dass als tragende Teile, bei welchen natürlich eine solide Konstruktion notwendig ist, die Fussplatte 1 die Kopfplatte 2 und die Säulen 3 — links und rechts in Figur 1 — in Betracht kommen.

Noch sei auf eine gewiss praktische und allerdings unbedingt notwendige Einrichtung hingewiesen. Es ist ja klar, dass der Film an der Stelle, wo er hinter dem Fenster

oder in dessen Nähe liegt, stark verbaut und sehr unzulänglich geworden ist. Denn hinter ihm befindet sich der Kondensor und auf dessen Rücken ist noch das Gehäuse für die Beleuchtung angebracht. Als wesentliches Kennzeichen der Erfindung wird darum noch folgendes bezeichnet. Es dienen die Führungsringe 17 zugleich als Scharniere, um ein Abschwenken des Kondensors zu ermöglichen, mit welchem dann gleichzeitig natürlich auch die Lichtanlage zur Seite geschwungen wird. Dann liegt der Film frei, so dass etwa nötig werdende Massnahmen mit demselben vorgenommen werden können.

Die hier geschilderte Einrichtung stellt ein Ausführungsbeispiel dar, neben welchem natürlich auch eine andere Detaillierung möglich ist. Als wesentlich wird bei den Patentansprüchen aber folgendes bezeichnet. Es sind Objektiv, Fenster, Kondensor und Lichtquelle auf einem gemeinsamen Träger verschiebbar so angebracht, dass sie „von einer Stelle aus nur zusammen in Beziehung zu den in der Ruhestellung der Filmbilder für die Zentrierung massgebenden Bildgrenzen parallel zur Fortschaltrichtung des Bildbandes verschoben werden können". Ferner schützt die Patentierung jene eigenartige Hebeleinrichtung bei 25, sowie die Schwenkvorrichtung, welche wir zuletzt beschrieben haben. Bqn.

Die neue österreichische Kinematographen-Verordnung.

Von Rudolf Huppert.

Nach der diesjährigen Kinoenquête, die im April in Wien stattfand, durfte man nach den leisen Versprechungen des Ministers Heinold doch auf ein kleines Entgegenkommen den österreichischen Kinematographenbesitzern gegenüber rechnen. Ich für meinen Teil habe ja niemals auf die Versprechungen unserer Behörden etwas gegeben, aber schliesslich war ich doch wieder einmal Optimist genug, um einiges Entgegenkommen von diesen zu erwarten.

Da kam ein denkwürdiger Tag: der 21. September. Und dieser brachte in der amtlichen „Wiener Zeitung" die neue „Verordnung des Ministeriums des Innern im Einvernehmen mit dem Ministerium für öffentliche Arbeiten vom 18. September 1912 betreffend die Veranstaltung öffentlicher Schaustellungen mittels eines Kinematographen". Auf eine Enttäuschung war ich ja gefasst. Dass diese aber so hart ausfallen werde, das hätte ich, offen gesagt, niemals für möglich gehalten.

Doch es ist schon so. Die Kinobesitzer denken und die Minister — lenken. Allerdings wäre es im umgekehrten Falle auch nicht gut, denn denkende Minister sind in Oesterreich noch viel weniger zu brauchen. Also finden wir uns drein. Wir haben ein neues Kinogesetz. Immer wollten wir eins haben, nun haben wir es. Die Behörden haben einmal prompter als es sonst der Fall ist gearbeitet. Aber diese Promptheit müssen die Kinobesitzer ziemlich bitter bezahlen. Es heisst zwar, dass diese neue Verordnung, die am 1. Januar 1913 in Kraft tritt nur tu insolange Gültigkeit besitzen soll, bis unser Parlament Zeit und Musse für die gründliche Durchführung dieses neuen Gesetzes gefunden hat.

Wer nun unsere parlamentarischen Zustände kennt weiss was das bedeutet. Man will damit den österreichischen Kinobesitzern Sand in die Augen streuen, nichts weiter. Man will sie vertrösten auf ein besseres Gesetz und sagt ihnen: „nehmt inzwischen dieses schlechte". Auch ein Standpunkt. Nur keiner für eine Behörde, für eine Regierung, die ihre Steuerträger zu schützen hat.

Einer unserer bedeutendsten Kinofachleute Oesterreichs hat sich bereits zu diesem neuen Gesetz geäussert und ist zu dem Schluss gelangt, dass dieses entschieden eine Stagnation in der gesamten österreichischen Kinoindustrie, wenn schon nicht ihren Ruin bedeutet. Man muss diesem Kinofachmann unbedingt Recht geben, wenn man diese neue „Verordnung genauest studiert hat. Ganz unbegreiflich erscheint mir der Standpunkt des grössten Teiles der Wiener Tagespresse sowie jener der Provinzpresse, der nur in den wenigsten Fällen irgendwelche Bedenken gegen dieses neue Gesetz äussert. Die Tagespresse, die doch gewiss mit der öffentlichen Meinung identisch ist, tut das neue Gesetz in Bausch und Bogen ab und findet noch bestenfalls Vorzüge darin. Ich will nicht annehmen, dass dies mit Absicht geschieht aber wie es schon bei uns geht, tut man eben alles mehr oder minder schablonenmässig ab. Wenn nur in einer Wiener Redaktion einer der vielen Redakteure diese neue Verordnung genau gelesen hätte, vom Anfang bis zum Ende, dann hätte er ebenso wie wir, alle Härten und Beleidigungen, die das neue Gesetz gegen den Kinostand, die gesamte Kinoindustrie, enthält, mitempfinden müssen.

Diese neue Kinematographenverordnung vom 18. September 1912, die ein streberisch veranlagter Bureaukrat am grünen Tisch für lebensfähig erachtet hat, wird kaum für alle Zeiten bestehen können. Ich werde im Verlauf meiner späteren Ausführungen versuchen, die Unmöglichkeiten des Gesetzes für die Praxis festzunageln. Die Ver-

treter der österreichischen Kinoindustrie werden aber rechtzeitig mit energischen Protesten dafür Sorge tragen müssen, dass raschest eine Modifikation der neuen Verordnung vorgenommen werde

Bisher war es üblich. dass man eine Kinokonzession zeitlebens bekam. Nach der neuen Ministerialverordnung soll eine solche Lizenz zum Betriebe eines Kinematographen für den Zeitraum von einem bis zu drei Jahren erteilt werden. Wäre die Sachlage nicht gar so traurig, man müsste darüber hell auflachen. Es ist den Behörden jedenfalls nicht bekannt, vielmehr sie tun nur so, als ob ihnen nichts darüber bekannt wäre, dass selbst in grösseren Provinzkinos ein Kapital von fünfzig- bis hunderttausend Kronen investiert ist. Welche Gewähr soll nun künftighin, ein Kinokonzessionär für seine Existenzsicherheit haben, wenn er das erwähnte Kapital in so ein Unternehmen steckt und ihm die geehrten Behörden nach ein oder drei Jahren die Lizenz entziehen? Gar keine. Und das ist wirklich blutwenig. Also schon der erste Paragraph der Verordnung erweist sich in der Praxis als vollständig unhaltbar und infolgedessen als unannehmbar.

Ueber die Arten der Lizenz und deren Umfang lässt sich nicht viel sagen. Da bleibt so ziemlich alles beim alten. Doch schon bei der Berücksichtigung von Lizenzgesuchen haben sich die Behörden ein genügend breites Hinterpförtchen gelassen. Für Wien wird nach wie vor die Polizeidirektion über die Erteilung der neuen Kinolizenzen zu entscheiden haben. in den einzelnen Kronländern werden dies die politischen Landesbehörden besorgen. Da heisst es aber nun in dem mit so viel Scharfsinn und Superklugheit ausgearbeiteten Gesetz, dass selbstverständlich auf das Bedürfnis und auf die örtlichen Verhältnisse Rücksicht zu nehmen ist. Das leuchtet mir ein. Aber schon gar nicht vermag ich den Passus zu verstehen, der davon spricht, dass auch der Zweck bei der Verleihung einer Lizenz eine Rolle spielen soll. Aus dem Amtsdeutsch in unsere populäre Sprache übersetzt. soll das heissen, dass Errichtungen von Kinos, die wohltätigen Zwecken dienen sollen, in erster Linie zu berücksichtigen sind. Diesen Standpunkt muss ich aber wirklich höchst sonderbar finden. Die löbliche Regierung will also Kinos, die ihre Erträgnisse wohltätigen Zwecken zuwenden, begünstigen.

Wir haben so ähnliche Fälle in Wien in der letzten Zeit schon wiederholt erlebt. In den lebhaften Strassen Wiens wurden Kinos errichtet, die der Wohltätigkeit dienenden Vereinen gehören. Nun, die Wohltätigkeit ist ja gewiss eine schöne Sache, aber sie darf die österreichischen Steuerträger nicht um ihre Existenz bringen. Wenn man nun nach dem neuen Gesetz etwa Wohltätigkeitsvereine statt mit Geldspenden mit Kinokonzessionen beglücken wird, dann wird es für unsere bisherigen Kinobesitzer sehr bös ausschauen. Und neue Konzessionen werden für einen gewöhnlichen Sterblichen schon sicher eine Rarität bedeuten.

Bis hierher hat also das neue Kinogesetz der wunden Punkte eigentlich gerade genug. Doch gehen wir weiter. Dass die Betriebsmittel den gesundheits-, bau-, feuer- und sicherheitspolizeilichen Anforderungen entsprechen müssen, ist einzusehen. Doch nicht so ganz kann man sich damit einverstanden erklären, dass bei der Ausübung des Wanderbetriebes der jeweilige Standort von der Ortspolizeibehörde bewilligt sein muss. Denken wir uns nur den heute nicht so allzuseltenen Fall dass der Ortsgewaltige (der oft nur ein Bauer oder ein Fleischhauermeister ist) ein Feind des Kinematographen ist, und er verbietet einem steuerzahlenden Konzessionär eines Wanderbetriebes kurzerhand die Vorstellungen. Wenn der betreffende Lizenzinhaber eines solchen Wanderkinos hintereinander auf einige solche

„Wohltäter" trifft, so kann er v e r h u n g e r n. Meiner Ansicht gibt dieser Paragraph, der diese Ausübung von Wanderbetrieben beinhaltet, den Ortsbehörden zu viel Spielraum für ihr freies Ermessen. Und sollte dieses Kinogesetz wirklich einmal im Parlament an die Reihe kommen, dann müsste es so umgestaltet werden, dass der Besitzer einer Wanderkinolizenz nach blosser Anmeldung bei der Ortsbehörde das Recht habe, dort seine Vorstellungen zu geben. Vorausgesetzt natürlich, dass seine Lizenz für das betreffende K r o n l a n d lautet und zur selben Zeit dortselbst kein zweiter Wanderkinematograph seine Vorstellungen gibt.

Wenn man den Paragraph 7 der Verordnung liest, so muss man zu dem Glauben kommen, dass ein jeder Oesterreicher, der noch nicht gestohlen hat, also noch nicht vorbestraft ist, eine Lizenz für ein Kinounternehmen erhalten m u s s. So naiv ist nun freilich kein einziger Oesterreicher. Wir wissen nur zu gut, dass man nach wie vor ein Kind guter Eltern wird sein müssen, um so eine Lizenz zu erhalten. Wir haben uns schon in Oesterreich daran gewöhnt, G n a d e n a k t e zu empfangen. Ja, es ist jedenfalls billiger, den Staatsbürgern mehr Pflichten und weniger Rechte zuzugestehen.

Dass man an schärfere Vorschriften bezüglich der Bedienung des Projektionsapparates gedacht hat, leuchtet uns ein. Für die Prüfung eines befugten Operateurs wird ein Alter von wenigstens 18 Jahren, der Nachweis einer etwa sechsmonatlichen Verwendung bei dem Betriebe eines Projektionsapparates unter Aufsicht eines befugten Operateurs und weiters auch der Nachweis der physischen Eignung durch ein amtsärztliches Zeugnis verlangt. Ganz in Ordnung finde ich es, dass das Gesetz die Verwendung von Kindern und Jugendlichen vor vollendetem 16. Lebensjahres nicht gestattet.

Mit Interesse wendet man sich dem Zensurkapitel der Verordnung zu. Ganz klar ist es, dass der Lizenzinhaber kein Bild vorführen darf, welches nicht die Verleihungsbehörde passiert hat. Nun kommt aber etwas — nettes. Wir erfahren aus dieser Verordnung, dass der Beirat einer j e d e n Verleihungsbehörde aus vier Mitgliedern bestehen muss. Diesem Beirat müssen ein Vertreter des Landesschulrates (in Wien ein Vertreter des Bezirksschulrates), ein richtlicher Beamter und z w e i V e r t r e t e r humanitärer Körperschaften, die sich mit Volksbildung oder Jugendfürsorge befassen, angehören. Wie sich die Regierung die Sache mit den zwei Vertretern humanitärer Körperschaften denkt, ist einfach lächerlich. Umsonst werden diese Herrschaften doch diesen Aufpasserdienst, der viel Zeit erfordern wird, nicht versehen können oder wollen. Und eventuelle Kosten dieser überflüssigen Beiräte den Kinoleuten aufzubürden, wäre wieder eine Zumutung, die man ganz entschieden zurückweisen müsste. Eine so vielfache Bevormundung ist doch wirklich total überflüssig.

Sehr bedauerlich ist es, dass auch nach dem neuen Gesetz ein Film in einem Kronlande erlaubt, in einem anderen nicht erlaubt sein kann. Das Risiko der Filmfabriken und der Kinobesitzer wird dadurch ein ziemlich grosses. Warum man bei der Schaffung eines neuen Gesetzes nicht an eine R e i c h s z e n s u r gedacht hat, finde ich sehr kleinlich. Eine Reichszensur in dem Sinne, dass alle in Wien zensurierten Films für ganz Oesterreich einer Nachzensur in den betreffenden Kronländern nicht mehr bedürfen, hätte den Gesetzgebern mehr Ehre eingelegt.

Auch der Reklame ist ein Paragraph gewidmet. Das Gesetz verbietet ausdrücklich Ankündigungen wie „Herrenabende", „Pariser Abende", „Pikante Films" und es ist anzunehmen, dass geschmackvolle Kinobesitzer nicht dagegen handeln werden.

Der übrige Teil der gesetzlichen Vorschriften befasst sich in eingehender Weise mit den Anforderungen, die an die Betriebsmittel, insbesondere an die Apparate und an die Betriebsstätten in bau-, feuer- und sicherheitspolizeilicher Hinsicht zu stellen sind Nicht das geringfügigste Detail haben die Behörden übersehen. An **a l l e s** wurde gedacht. Ueber die Lage des Kinos, an dessen Ausgänge, Garderoben und Warteräume. An das Niveau des Zuschauerraumes, an die Kommunikationsgänge und Türen und an die Fenster. Selbstverständlich ist auch der Fassungsraum und dessen Beleuchtung, Beheizung und Ventilation genauest mehr oder minder vernünftig geregelt. Auf die feuersichere Konstruktion wird mit vollem Recht grosser Wert gelegt und es liegt auch zweifelsohne im Geschäftsinteresse eines jeden einzelnen Kinobesitzers, dass sich sein Publikum in völliger Sicherheit wiegt. Besondere Vorschriften bestehen über den Apparateraum, der vom Zuschauerraum vollständig getrennt sein muss und auch für die Wanderbetriebe, die aber verhältnismässig noch glimpflich davonkommen.

Alles in allem: das neue Kinogesetz, das in drei Monaten in Wirksamkeit treten wird, kann von den österreichischen Kinematographenbesitzern und ihren Angestellten keineswegs mit Freuden aufgenommen werden. Denn dazu enthält es, wie ich schon eingangs erwähnte, zu viele Härten, zu viele — Launen, denen ein ganzer Industriezweig ausgeliefert sein soll.

Die Hoffnung, dass die neue Verordnung durch unser Parlament eine kleine Verbesserung erfahren wird, ist kaum anzunehmen. Aber wenn es die österreichische Regierung mit dem Kinostande in Oesterreich ehrlich meint, dann muss etwas geschehen, was die vielen Härten in ein milderes Licht stellt. J e e h e r , d e s t o b e s s e r.

Wir sind ja in Oesterreich auch Ueberraschungen gewöhnt. Allerdings sind diese Ueberraschungen zumeist unangenehmster Art. Vielleicht dürfen wir auch einmal von unserer österreichischen Regierung angenehm überrascht werden.

Also wir warten!



Aus der Praxis

Neue Kinotheater.

Buchholz. Ein neues Kinematographentheater ist in der Katharinenstrasse 18 eröffnet worden.

Krefeld. Hier wurden Hochstrasse 11 die Palast-Lichtspiele eröffnet.

Reutlingen. Hier wurden in der Lindenstrasse 15 die Reutlinger Lichtspiele eröffnet.

Bunzlau. W. Kinzel eröffnete in der Görlitzerstrasse ein Lichtspielhaus.

Stuttgart. Im Kaiserbau, dem am Marienplatz jetzt zu Zweidrittel fertiggestellten grossen Geschäfts- und Wohngebäude der Brüder Henninger wurden am 1. Oktober die Lichtspiele eröffnet.

Ulm a. D. The American-Bio & Co., Geschäftsführer Michael Gassenmaier, eröffneten Glöcklerstrasse 4 ein Kinematographentheater.

Weissensee. Hier wurden die Charlotten-Lichtspiele eröffnet.

* * *

Berlin. Die zweite, dritte und vierte Etage des neu zu errichtenden grossen Eckgrundstücks Tauentzienstr. 19 und Nürnbergerstrasse ist durch Vermittlung der Firma Julius M. Bier an die Kammerlichtspiele am Potsdamer Platz vermietet worden, die dort ein zweites, sehr elegantes Kino einrichten werden.

Berlin. Max Werner lässt Pintschstrasse 7 ein Lichtbildtheater bauen.

Berlin-Steglitz. Der grosse Saal des Etablissements Albrechtshof soll demnächst in ein Lichtspieltheater umgewandelt werden. Unternehmer ist Habermann (Berlin-Friedenau).

Essen a. Ruhr. O. Mattner eröffnet am 15. November in Wattenscheid ein Lichtspielhaus unter dem Namen „Apollotheater", das 400 Sitzplätze haben wird.

Euskirchen i. Rhld. Den Bauplatz an der Hochstrasse zwischen Reuters Mühle und der Gärtnerei Heimbach erwarb der Friseur König. Der Käufer wird dort ein Kinematographentheater erbauen.

Flöha i. S. In der König-Albert-Strasse wird ein neues Kinotheater errichtet werden. Dasselbe wird allen Anforderungen der

Neuzeit entsprechen. Mit dem Bau ist begonnen, so dass Ende Oktober das Theater in Betrieb gesetzt werden kann.

Forchheim. Dem Martin Todt, Besitzer des Mathilden-Kino in Fürth, wurde die Erlaubnis zum Betrieb eines Kinematographentheaters im Gasthaus zum Roten Ross in Forchheim erteilt.

Greiffenberg i. Schles. Im Saale des Hotel zur Burg eröffnet Max Heinrich aus Lauban Anfang Oktober ein ständiges Kinotheater unter der Firma Welttheater-Lichtspiele.

Innsbruck. Mit Bezug auf unsere Notiz in letzter Nummer sei bemerkt, dass der gut renommierte „Central-Kinematograph" — Gründer und Besitzer Kunstbildhauer Hans Pitschmann — in den Neubau der Firma M. Leitner übersiedelt.

Itzehoe. Hier soll Breitestr. 27 ein Lichtbildtheater eröffnet werden.

Lauban i. Schles. Unter günstigen Auspizien wurde am 17. September das Welttheater in seinem neuen Heim eröffnet. Es bedeutete dies für Lauban ein Ereignis. Schon lange vor Beginn der ersten Vorstellung hatten sich alle Räume des Theaters schnell gefüllt, so dass kurz nach ½8 Uhr alle Plätze ausverkauft waren. Das Theater, in Weiss und Dunkelblau gehalten, fasst ca. 400 Personen und kann durch seine elegant ausgestatteten Logen und bequemen Sitzplätze jedem Lichtspielpalast einer Großstadt würdig gleichgestellt werden. Herr Heinrich hat weder Mühe noch Kosten gescheut, durch den Bau des Theaters unter dem Namen Welttheater-Lichtspiele, eine Zierde für Lauban zu schaffen und dies ist ihm in allen Punkten geglückt. Feststimmung herrschte im ganzen Hause und jeder, der das Theater betrat, hatte nur Worte des Lobes und der Anerkennung ob der Eleganz, die das Theater aufweist. Die Vorstellung wurde durch Musikpiecen der Stadtkapelle eröffnet, dann folgte ein sinnreicher Prolog, recht schwungvoll von dem Rezitator Hans Heigl vorgetragen, dem sich ein besonders reichhaltiges Programm anschloss. Gute Konzertvorträge sorgten für weitere Abwechslung im Programm und erhöhten in Verbindung mit einer vortrefflichen Rezitation den Genuss der Bilder. Zahlreiche Blumenspenden lieferten den deutlichsten Beweis von der Beliebtheit, der sich der Besitzer Max Heinrich erfreut. In feuerpolizeilicher Hinsicht ist nichts ausser acht gelassen worden, durch seine praktisch angelegten Notausgänge kann das Theater in wenigen Minuten geleert werden.

Menden i. Westf. Das alte Lagerhaus in der Hochstrasse, dem Herrn Albert gehörig, soll verschwinden. An seine Stelle soll ein moderner Bau errichtet werden, in welchem ein neues Lichtspieltheater untergebracht wird.

Neukölln b. Berlin. Sattlermeister Wilhelm Weitz, Kotthuser Damm 92, lässt ein Kinematographentheater erbauen.

Oberhausen. Die Wiedereröffnung des hiesigen Apollotheaters gestaltete sich am Samstag, den 23. September, zu einem Ereignis für Oberhausen. Der „Gen.-Anz." schreibt: Waren auch in den letzten Tagen Zweifel laut geworden, ob der noch ziemlich unfertige Bau an dem festgesetzten Eröffnungstage seiner Bestimmung zugeführt werden könnte. Dank unermüdlicher, Tag und Nacht angestrengtester Tätigkeit eines grossen Stabes hiesiger Handwerker und Künstler konnte das fast Unmögliche verwirklicht werden. Lange vor der festgesetzten Stunde hielt eine dichtgedrängte Menge den prächtig beleuchteten, mit Blattpflanzen dekorierten Eingang des Apollo besetzt. Nachdem sich die Pforten geöffnet hatten, füllte sich der imposante, blendend beleuchtete Prunksaal derart, dass der bekannte Apfel nicht zur Erde fallen konnte. Leider verzögerte sich der Beginn der Vorführungen infolge technischer Schwierigkeiten bis gegen 8½ Uhr, so dass die Geduld der Besucher auf eine harte Probe gestellt wurde. Eine besondere Weihe erfuhr der Abend durch die Mitwirkung des Sängerbundes „Gutehoffnungshütte", Sterkrade, der unter Leitung seines verdienstvollen Dirigenten, Herrn Musikdirektor Steinhauer, ein umfangreiches Programm herrlicher Liederspenden bot, die vom Publikum mit grossem Beifall entgegengenommen wurden. Den musikalischen Teil des Abends bestritt in künstlerischer Weise die unter Herrn Musikdirektor Sonnenfeld stehende eigene Theaterkapelle. Die vorgeführte Lichtbilderserie, von der besonders der vieraktige Roman „Der Eid des Stephan Huller" die ganze Aufmerksamkeit der Zuschauer in Anspruch nahm, bot eine solche Fülle des Interessanten und Belehrenden, dass sich die Abwickelung des Riesenprogrammes bis gegen 11½ Uhr hinzog. Dem Regisseur des grosszügigen Unternehmens, Herrn Direktor Schanzer, unsere Wünsche für die Zukunft!

Potsdam. In der Nauenerstr. 40 wurde am vergangenen Samstag ein neues Lichtspieltheater eröffnet. Das neue Theater zeichnet sich durch einen vornehmen Stil aus und ist mit allem Komfort der Neuzeit versehen.

rh. **Ein neues Husarenstück des Reichenberger Stadtrates.** Nach der beabsichtigten Einführung der Kinosteuer machen die Stadtväter in Reichenberg neuerlich von sich reden. Reichenberg, eine Industriestadt Böhmens, wird bald das Verdienst für sich in Anspruch nehmen dürfen, die kinofeindlichste Stadt Oesterreichs zu sein. Das neueste Husarenstückchen der Reichenberger Stadtväter besteht darin, dass sie den dortigen Kinobesitzern die Siebenuhrsperre für ihre Theater vorgeschrieben haben. Diese Frühsperre ist auf eine Beschwerde des dortigen Theaterdirektors zurückzuführen, der sich durch die Offenhaltung der Kinos nach 7 Uhr abends in seiner Existenz geschädigt sieht. Es liegt auf der Hand, dass durch diese Verordnung die Reichenberger Kinobesitzer in ihrer Existenz ganz erheblich geschädigt, wenn nicht vor den Ruin gestellt sind, da ja das Hauptgeschäft eines jeden Kinos in die Abendstunden fällt. Der Präsident des Bundes der österreichischen Kinoindustriellen, Josef Samlo, hat bereits in dieser Angelegenheit im Ministerium des Inneren vorgesprochen und darauf hingewiesen, dass der Beschluss des Reichenberger Stadtrates einseitig in den Interessengegensatz zweier Konkurrenten eingreife. Und da die Gefahr einer Nachahmung des Reichenberger Vorgehens in anderen Städten bestehe, müsse sich die österreichische Kinoindustrie schwer bedroht fühlen." Es ist unbedingt zu erwarten, dass das Ministerium ein Machtwort sprechen und den Reichenberger Kinobesitzern zu ihrem genügend besteuerten Rechte verhelfen wird.

Salzwedel. Zu unserer Notiz in letzter Nummer sei bemerkt, dass Herr W. Raake das Central-Theater von Herrn Albert Strauchenbruch übernommen hat.

rh. **Die Kinofestspiele,** die schon als Vorläufer für die im Oktober zu eröffnende erste internationale Wiener Kinoausstellung am 22. d. M. in Sofiensaale begonnen haben, stehen unter der bekannten Direktion Oeser. Als Neuheit bringt dieses Unternehmen eine Duplex- und Kombinations-Kino-Bühne mit auf zwei Bildflächen nebeneinander vorgeführten Kinobildern. Das Eröffnungsprogramm überrascht durch eine grosse Reichhaltigkeit an spannenden Films.

Zürich. Herr Jean Speck, der in Zürich das erste Kinematographentheater vor ungefähr 10 Jahren eröffnete, wird bald Eigentümer der beiden grössten Kinos der Stadt sein. Seit April 1912 hat er den Palace-Cinema eröffnet, der in bezug auf innere Ausstattung und Bequemlichkeit den vornehmsten und weitgehendsten Ansprüchen zu genügen vermag. Im nächsten Frühjahr wird Herr Speck das im Neubau befindliche Kinotheater an der Waisenhausgasse (am Bahnhofplatz), wo sich früher sein altes Theater befand, eröffnen können. Es ist dies ein prächtiger Bau mit grossem Saal und Galerie, der über 800 Personen fasst und in vorbildlicher Weise ausgestattet werden soll. Neben dieser Neugründung wird Herr Speck das Palace-Cinema beibehalten.

St. Petersburg. Das Unterrichts-Ministerium erläuterte, dass eine Beteiligung von Schülern der Privat-Lehranstalten in Orchestern, die in Kinematographentheatern spielen, nicht mehr zulässig ist.

Die Kinematographen in Kiew. Die Kinematographie hat sich hier nach dem Handelsmuseum sehr stark entwickelt. Die Films

Theaterbesitzer!

Nützt die Konjunktur aus! Eine günstigere Zeit hierzu als jetzt kehrt so leicht nicht wieder!

Wir haben uns der Konvention nicht angeschlossen,

weil wir ihre Bedingungen zu erfüllen für unmöglich halten. Eine Gesundung der Branche kann in erster Linie durch höhere Filmmieten erreicht werden, das ist auch unsere Ansicht. Den Theaterbesitzern aber hierfür 50—100% höhere Ausgaben aufzubürden, ist weder billig noch gerecht denkend! — Der gegenwärtige Zustand ist hauptsächlich durch eine grössere Fabrik heraufbeschworen worden, die eine Reihe Film-Verleih-Filialen in Deutschland unter fremdem Namen unterhält. Ein Fabrikant, der zugleich Verleiher und jahrelang seinen eigenen Abnehmern, den Filmverleihern, Konkurrenz machte, musste als Uebel in der Branche empfunden werden. So liegen in Wahrheit die Dinge! — Ihre Folgen brachten: Die Konvention! — Wäre letztere nun auf einsichtsvoller Basis zustande gekommen, könnte man solche nur begrüssen. So aber bedeutet sie den Ruin der meisten Theaterbesitzer, die sich ihr anschliessen würden. Filmsujets, die dem deutschen Geschmack widerstreben, auf minderwertigem Material hergestellt, von einer Fabrik zu leihen, darin dürfte ebensowenig das Heil der Theaterbesitzer zu erblicken sein! — Wir haben uns deshalb mit einer Reihe allerersten ausländischen Filmfabriken behufs Lieferung in Verbindung gesetzt und werden nach wie vor auch die besten deutschen Films in unseren Programmen zu vermieten in der Lage sein. Wir liefern aber fortab nur noch zu **festen** Preisen, und zwar:

tadellos zusammengestellte Programme

1600—1700 Meter reine Woche:

1. Woche Mk. 400.—, 2. Woche Mk. 280.—, 3. Woche Mk. 200.—, 4. Woche Mk. 160.— 5. Woche Mk. 140.—, 6. Woche Mk. 120, 7. Woche Mk. 100.—. Aeltere Wochen entsprechend billiger.

Einlagen bis 500 Meter unberechnet.

Jedes einzelne Programm enthält einen grossen Schlager!

Sonntags-Programme, ebenfalls mit Schlager, nicht unter **20 Mk.,** jeder weitere Tag **10 Mk.**

Zahlungsbedingungen: Im voraus oder per Nachnahme.

Theaterbesitzer!

Beziehen Sie von uns Ihre Programme, Sie werden sich wohl dabei fühlen! Wir machen Ihnen keine überschwänglichen Versprechungen mit „Schmus" und „Millionen verdienen" und dergleichen Unsinn mehr; aber wir bedienen Sie prompt, gut, reell und vor allem mit wirklich

 *guten, zugkräftigen Films!* 

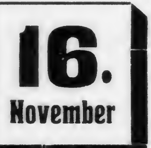
Internationaler Filmverleih

Filialen in Deutschland:

Berlin S., Annenstr. 9, Tel.: Amt Moritzplatz 12875
Breslau, Kaiser Wilhelmstrasse 16, Telephon: 5090
Karlsruhe, Kaiserstrasse 40. Telephon: 493
Stuttgart, Alleenstrasse 20, Telephon 10719

München (ab 15. Oktober, Adresse wird demnächst bekannt gegeben).

7098



Endlich eine Abwechslung!

16. November

Ein durch und durch politischer Stoff! — Hochinteressante Intrigue!

Zeitgemäß in der jetzigen Zeit
: geheimer Staats-Verträge! :

7116

Die am 16. November
erscheinende 2aktige Tragödie

Der Geheim-Vertrag

In der Hauptrolle des Fürsten Kanewa: Professor Martinius Nielsen, Copenhagen

Kolossales Reklame-Material!

Nettolänge ca. 825 Meter
Preis nur Mark 895,—

Mit einer ganz neuen Sensation:
Entladung eines Geldschrank-Mechanismus
bestehend aus 10 Revolvern.

Royal-Films G. m. b. H.

werden fast ausschliesslich aus Moskau bezogen, woselbst alle ausländischen Filmfabriken Filialen bzw. Vertreter haben. Die Aufnahmen aus der an landschaftlichen Schönheiten so reichen Monarchie werden sehr gern gekauft und finden bei den zahlreichen Besuchern der Kinematographen grossen Beifall.

-s- **London.** Charles Urhan, welcher beabsichtigte, das Queen's Theatre in Shaftesbury Avenue in ein Kino nach Art des Scala-Theaters umzuwandeln, teilt uns mit, dass die Verhandlungen mit diesem Theater zu keinem Resultat geführt haben.

-gr- **Die Kinematographie in Amerika.** Der Kinematograph ist in den Vereinigten Staaten, wie wahrscheinlich in der ganzen Welt, eine der populärsten Zerstreuungen. Man rechnet, dass in Amerika 180 000 Personen bei der Filmfabrikation beschäftigt werden und mehr als 60 000 000 Dollars in diese Industrie hineingesteckt worden sind. Man schätzt die Einnahmen, die durch diese wunderbare Erfindung gemacht worden sind, auf mehr als dreihundert Millionen Dollar. Es gibt in den Vereinigten Staaten etwa 18 000 Kinos und in New York allein beträgt die Zahl der täglichen Besucher 500 000. Die Kinematographie übt auf den Geist eine viel tiefere Wirkung aus als die Schrift oder das Wort. Ihr gewaltiger Einfluss wird von Professoren und Gelehrten, Priestern und Regierung anerkannt und dazu benützt, um ihre Arbeiten und Gedanken zu entwickeln und zu verbreiten. Dr. Maxwell, der Leiter der New Yorker Schulen hat einen dringenden Aufruf erlassen, um die Errichtung von wenigstens hundert Kinos in den öffentlichen Schulen, und zwar hauptsächlich zum Schutz der Moral der Kinder zu befürworten. Ein gleicher Aufruf ist in vielen anderen Staaten erlassen worden und die Zeit wird nicht fern sein, wo die Kinematographie in allen Lehranstalten zur Anwendung gelangen wird.

Sk. **Eine neue Filmfabrik,** welche die grösste der Welt sein soll, wird in Kürze in Los Angeles, Cal., gegründet werden. Das neue Unternehmen hat sich ein bisher von der Filmindustrie noch nicht beackertes Feld ausgewählt, nämlich die Produktion grosser Ausstattungsstücke, wie „Die letzten Tage Pompejis", „Der Fall Roms", „Der Fall Sebastopols" und ähnliche historische Ereignisse, bei deren Darstellung Tausende von Personen mitwirken. Das reguläre Ensemble der neuen Firma, die von H. J. Brand unter dem Titel „The Brand Advanced Motion Picture Co." geleitet wird, dürfte 480 Personen zählen. Das Aktienkapital soll eine Million Dollar betragen.

Paramaribo (West-Indien). Man schreibt uns: Hier wurde das Kinotheater Schencker eröffnet. Der Eröffnungsvorstellung wohnten der Gouverneur sowie alle höheren Herrschaften bei, welche sich sehr lobend über die Vorführung sowie Einrichtung aussprachen. Das Theater fasst 680 Personen und ist mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtet.

Zick-Zack

Eine Lichtbilderzentrale in Dresden. Die Kollegien der Stadtverwaltung zu Dresden planen beim Schulamte im Neuen Rathause eine Lichtbilderzentrale für diapositive bzw. Stereoskopbilder, die den höheren Lehranstalten zu Unterrichtszwecken zur Verfügung stehen sollen. Die Organisation ist dem städtischen Schulamte überlassen, dem zur Deckung der ersten Ausgaben 2025 Mk. zur Verfügung stehen.

-s- **Der verlorene Sohn.** Ein Kinotheater in Birmingham zeigte vor einigen Monaten Bilder aus Australien. Eine Dame erkannte darauf den Sohn ihrer Nachbarin, der vor 10 Jahren ausgewandert und als verschollen galt. Die davon in Kenntnis gesetzte Mutter erkannte ebenfalls ihren Sohn, und mit Hilfe des Filmfabrikanten war es möglich, die Adresse des Vermissten zu ermitteln und ihm mitzuteilen, dass er eine grössere Erbschaft gemacht hat. Der so lange Vermisste befindet sich jetzt auf der Reise nach England, um die Erbschaft anzutreten.

Neue Films

Brockliss. Frauenrache. Marion, ein schönes und reiches Mädchen der Gesellschaft, ist mit Walter verlobt, der seiner Braut zum Geburtstag ausser anderem einen Blumenstrauss mitbringen will. In dem Blumengeschäft, wo er die Blumen kauft, sieht er ein junges Mädchen, das auf sein leicht entzündliches Herz grossen Eindruck macht. Er zieht sie in ein Gespräch, und die natürliche Art und Weise des Mädchens entzückt ihn so sehr, dass er seine Braut vollkommen vergisst. Er besucht die Eltern des jungen Mädchens und hält bei ihnen um die Hand der Tochter an. Seiner Braut sendet er anstatt des gekauften Geschenkes zum Geburtstage den Abschiedsbrief, in dem er ihr mitteilt, dass er noch am gleichen Tage eine andere zum Altar führt. Marion ist natürlich vor Kummer ausser sich, dann aber bäumt sich ihr verletzter Stolz auf, und sie beschliesst, sich zu rächen. Sie begibt sich in die Wohnung ihres gewesenen Bräutigams und weiss den Wankelmütigen wieder so zu bezaubern, dass er die Stunde der Trauung vergisst und Marion verspricht, sie zu seiner Frau zu machen. Währenddessen warten die einfachen Leute zu Hause auf den Bräutigam.

Er kommt nicht. Die arme junge Braut vergeht vor Scham und Angst, und bittet schliesslich ihren Vater, mit ihr zusammen zu Walter zu gehen. Dort erfahren die beiden, dass der junge Mann sich in Marions Wohnung befindet. Sie eilen dorthin und bald stehen die beiden Rivalinnen sich gegenüber und Walter soll wählen. Er wählt die Reichere, und der alte Vater führt sein zu Tode getroffenes Kind hinaus. An der Schwelle bricht sie zusammen, und Marions Diener und der alte Vater tragen eine Sterbende in das Haus zurück. Angesichts der Toten will Walter sich seiner Braut nähern, doch Marion erklärt ihm kurzer Hand, dass jetzt sie auf die „Ehre" verzichte, sein Weib zu werden. — Walter verlässt das Zimmer und Marion sinkt schluchzend an der Leiche derjenigen nieder, die sie ihrer Rache geopfert hatte.

Der Dornenweg der Liebe. Philipp, ein junger Architekt, erhält von seiner Mutter die Nachricht, dass seine Schwester den Lord Berling heiraten werde und er zur Hochzeit nach Hause kommen soll. Zugleich teilt sie ihm mit, dass auch ihn eine reiche Braut erwarte. Philipp ist mit der Ehe seiner Schwester absolut nicht einverstanden, denn er kennt den Lord und weiss, dass dieser ein Wüstling und Trinker ist. Trotzdem tritt er die Reise an. Unterwegs hat er Gelegenheit, einer jungen, eleganten und liebenswürdigen Dame einen Dienst zu leisten, und er kann die schöne Fremde nicht vergessen. Zu Hause lernt er die ihm zur Frau bestimmte junge Dame kennen, deren Wesen ihm absolut nicht zusagt. Verärgert verlässt er die elterliche Wohnung und bringt den Abend in der Oper zu. Dort sieht er zu seiner grössten Freude und Ueberraschung seine Reisebekanntschaft wieder, die als Sängerin bei der Oper engagiert ist. Kurz entschlossen, hält er um ihre Hand an, und führt das junge Mädchen trotz des Widerspruches der Seinigen zum Altar. Er ist in seiner Ehe glücklich.

Ein übereilter Schritt. Da ihm das Glück in New York nicht gelacht hat, entschliesst sich Bob Standley, nach Texas auszuwandern. Dort angekommen, hat er eine sehr unangenehme Begegnung mit Rowdies und wird mit einem Messerstich in der Schulter auf dem Wege liegen gelassen. Ein in der Nähe wohnender Farmer John nimmt sich des Verletzten an und bringt ihn in sein Haus, wo er ihn zusammen mit seiner jungen Frau gesund pflegt. Die beiden Männer werden Freunde, und John verschafft Bob Arbeit. Bob hat bei einem Wirtshausbesuch Streit mit einem Cowboy bekommen und dieser rächt sich folgendermassen. Er steckt John einen Zettel zu, worin er gebeten wird, auf seine Frau besser aufzupassen. John, dadurch misstrauisch gemacht, sieht in dem freundschaftlichen Verkehr zwischen Bob und seiner Frau mehr, als wirklich vorhanden ist. Er liebt aber seinen Freund sowohl als auch seine Frau zu sehr, um denselben im Wege zu stehen, und er beschliesst zu verschwinden. Sie sollen ihn für tot halten, dann heiraten und glücklich werden. Er inszeniert an der Mine, wo er arbeitet, einen Absturz, und jedermann denkt, dass er verunglückt und in die unergründlich tiefe Schlucht gefallen sei. Eines Tages hat Bob in der Nähe einer ziemlich unbetretenen Stelle im Walde zu tun und sieht einen Mann von fern, der grosse Aehnlichkeit mit dem Toten hat. Er folgt ihm und findet in einer Höhle den Totgeglaubten. Er veranlasst den Mann wieder zurückzukommen und seine Frau und seinen inzwischen geborenen Sohn zu begrüssen, ihm zuschwörend, dass nie ein Verhältnis zwischen ihm und seiner Frau bestanden habe. John kehrt zu Frau und Kind zurück und führte mit diesen und seinem Freunde ein glückliches Leben.

* * *

Eclipse. An den Küsten Anatoliens (Kleinasien). Reihenfolge der Bilder: Abfahrt von Skutari. Die Stadt Hissar. Die Stadt Beikos. Das Schloss Rumeli. Die Moschee Vaïdé. Der Palast des Sultans.

Schlau, schlauer, am schlauesten! Die Gräfin Verdeuil steigt im Hotel Royal in Aubagne ab. In der ersten Nacht ihres Aufenthaltes ist sie das Opfer eines Diebstahles. Ein Hoteldieb schleicht in das Zimmer der jungen Frau und bemächtigt sich ihres Schmuckes. Zu seiner Flucht bedient sich der Bösewicht des modernsten Fahrzeuges. Er besteigt einen Aeroplan und entfernt sich mit aller Schnelligkeit von Aubagne. Bei einem Landungsversuche erleidet er jedoch eine Havarie, der Motor ist defekt und der Apparat wird eine Beute des Feuers. Der Flieger wird bewusstlos, aber doch ohne erhebliche Verletzungen in eine Herberge gebracht. Am nächsten Morgen entdeckt die Gräfin Verdeuil den Abgang ihrer Brillanten; da nennt man ihr den Namen eines bewährten Detektivs: Nat Pinkerton. Dieser empfängt den Brief der Gräfin im Kreise seiner Kollegen Nik Winter, Sherlock Holmes, Nik Carter mit denen er freundschaftlich beim Frühstück beisammen sitzt. Pinkerton bereitet sich sofort vor, dem Rufe der Gräfin Folge zu leisten und verabschiedet sich von seinen Freunden. Diese sind ehrlich aufgebracht: jede bessere Affäre fällt immer Pinkerton zu; sie vereinigen sich und beschliessen, ihn an der glücklichen Ausführung seines neuesten Auftrages mit allen Schlichen zu verhindern. Und nun beginnt zwischen Pinkerton und allen seinen Kollegen ein wahrhaft klassischer Wettkampf. Trotz der bösen Wirkungen der Opiumzigarre, die Nik Carter seinem Kollegen heimtückisch auf den Frühstückstisch geschmuggelt hat, trifft Nat Pinkerton als erster im Hotel Royal ein und lässt sich von der Gräfin die näheren Umstände des Diebstahls bekanntgeben. Bei der Durchsuchung der Nachbarzimmer findet Nat Pinkerton ein Fliegerkostüm; das ist aber ein geringer Fund. Da liest er in der Zeitung einen Artikel, der seine Aufmerksamkeit erregt: Ein Aeroplan ist in Gardane gefallen, der Flieger weigert sich, seinen Namen zu nennen. In der Verkleidung eines Fuhrmannes macht sich Pinkerton nach Gardane auf, sucht die bezeichnete Herberge auf und findet in einem Logierzimmer den verletzten Aviatiker, der unter seinem Kopfkissen den Schmuck verborgen hat. Durch einen Streich Pinkertons verhindert, sind die drei Rivalen erst spät nach seiner Abreise im Hotel Royal eingetroffen und haben dort von Nat Pinkerton eine Verständigung vorgefunden, dass er nach Gardane gefahren sei. Ohne einen Augenblick zu verlieren, brechen die drei gegnerischen Detektivs nach Gardane auf, dringen in das Zimmer des Verbrechers ein, aber wie gross ist ihr Erstaunen, als sie diesen an das Bett gefesselt sehen. Eine ironische Notiz an der Wand verständigt sie, dass Nat den Schmuck bereits mitgenommen habe und es den Kollegen überlasse, nun auch den Dieb heimzubringen. Die Partie scheint für die Rivalen Nats verloren zu sein, aber sie haben doch noch eine Aussicht. Seit dem Morgen ist kein Zug gegangen, der nächste Zug geht erst um 3 Uhr. Sie werden in demselben Zuge mit Nat heimfahren und können ihm auf dem Wege noch die Beute abjagen. Winter als Russe, Sherlock Holmes als seine Frau, Nik Carter als Pastor bis zur Unkenntlichkeit verkleidet, nehmen die drei den gefangenen Aviatiker mit sich und steigen in den Zug, in welchem sich auch Nat Pinkerton befindet. Nat, welcher mit der List seiner Rivalen gerechnet hat, setzt sich eine Maske auf, und um für alle Fälle sicher zu gehen, placiert er eine Puppe in die Ecke des Kupees, in dem er gesessen hat, gibt ihr seine Tasche in die Hand und schleicht sich in den Gang des Zuges hinaus. Er begegnet Winter, der die nächtliche Stunde benutzen will, um von dem schlafenden Kollegen den Schmuck an sich zu bringen. Er hält die Puppe für den Gegner und beraubt sie der Tasche. Um ganz sicher zu gehen, verlassen die drei Detektivs eine Station vor dem Ziele den Zug, als sie aber auch den Aviatiker mitnehmen wollen, reisst dieser sich im letzten Augenblick los und bleibt in dem fortrollenden Zuge zurück. Er glaubt gerettet zu sein und will sich ruhig ins Kupee zurücklehnen, da richtet sich eine grosse männliche Gestalt vor ihm auf, reisst die Maske vom Gesicht und enthüllt sich als Nat Pinkerton. Triumphierend gelangt Nat Pinkerton mit dem Schmuck und dem Gefangenen im Hotel Royal an, wo er seiner Auftraggeberin, der Gräfin, betriedigt ihre Brillanten einhändigen kann. Seine Kollegen sind vollständig geschlagen und erkennen Pinkerton von nun ab als ihren Meister an.

Dupin kommt überall durch. Dieser Dupin ist wirklich, wie man zu sagen pflegt, ein verfluchter Kerl! Würde ein anderer so viel anstellen wie er, schon hunderte Male hätte man ihn gepackt und ins Loch gesteckt! Er versteht's aber auch wie kein anderer, sich allen Verfolgungen der Polizei zu entziehen. Da kommt er in seinem Auto in recht vorschriftswidrigem Tempo angefahren, direkt auf die zwei Polizisten los, welche an der Strassenecke in anregender Konversation begriffen dastehen. Allein, wie sie sich des rasenden Vehikels bemächtigen wollen, eins, zwei, drei, hast du's nicht gesehen: ist es weg, wie in den Boden versunken, dass sich die guten Wachleute verdutzt ansehen. Kaum aber, dass ihre erste Verblüffung vorbei ist, setzen sie Dupin pflichtschuldigst nach, durch Strassen und über Plätze bis in seine Wohnung. Jetzt haben wir dich, mein Lieber! denken sie wohl dabei. Ach, es ist abermals Essig! Denn plötzlich öffnet Dupin die Flügeltüren zum Nebenzimmer, wohin er geflüchtet war, und zerquetscht mit ihnen die armen Beamten, die flach, ganz flach werden, so dass unser Freund sie wie ein Plakat aufrollen und unter dem Arm fortzutragen vermag! Dupin ist aber kein schlechter Kerl, bloss ein Spassvogel. Vor dem Tor deponiert er fein säuberlich die gerollten Schatten und als die Sonne darauf scheint, erwachen die beiden Gesetzeshüter zu neuem Leben und reiben sich erstaunt die Augen. Solcher Scherze macht Dupin mancherlei und lacht sich dann den Buckel voll. Man kann ihm nicht böse sein. Denn, Hand aufs Herz, würde nicht jeder solche Allotria treiben, wenn er so gut zaubern könnte wie Dupin?

INDEPENDENT MOVING PICTURES CO. IMP AMERICA

„Imp." Aeltere Rechte. Edna Miller hat ihre Hand einem Unwürdigen gereicht, einem Manne, der sich dem Trunk ergab und ihr durch sein wüstes, rohes Wesen das Leben zur Hölle macht. Lange hat sie alles ertragen, endlich aber entschliesst sie sich, ihn zu verlassen und dem Rufe einer Freundin in die Heimat zu folgen, deren Vater ihr eine Stellung als Lehrerin verschafft. Ihr einziges Kind, einen Knaben, nimmt sie mit sich. Bald liegt die schlimme Zeit ihrer Ehe wie ein böser Traum hinter ihr; sie fühlt sich glücklich in dem neuen Berufe und wird noch glücklicher durch die Liebe eines braven Tischlers, der in ihr die rechte zweite Mutter für sein verwaistes kleines Töchterlein erblickt. Edna hat ihre Scheidung beantragt und alles scheint auf dem besten Wege. Da kommt ihr Gatte, der bis zum Landstreicher herabgesunken ist, vagabondierend auch nach ihrem Heimatsdorfe und benutzt die günstige Gelegenheit, von dem Arbeitsplatze jenes Tischlers einige Werkzeuge zu stehlen. Doch als er sie zu Gelde machen will, erkennt man sie als das Eigentum des Meisters und führt den Dieb zu diesem hin, damit er ihn der strafenden Gerechtigkeit überliefere. John aber hat Mitleid mit dem

fremden Manne, dem der Hunger aus den Augen schaut; er bewahrt ihn vor dem Gefängnis, indem er ihn für einen seiner Arbeiter erklärt und gibt ihm auch wirklich die Möglichkeit, sich als solcher ehrlich zu betätigen und wieder emporzuarbeiten. Miller, im Innersten erschüttert über solchen Edelmut, rafft sich zusammen und macht seinem Wohltäter Ehre. — Unterdessen war Edna in ihrer Scheidungsangelegenheit auf einige Tage verreist und kehrt nun, nachdem alles zu ihren Gunsten erledigt ist, in der Hoffnung, sich jetzt ein neues Glück gründen zu können, zurück. Sie kommt in Johns Haus — und steht plötzlich ihrem verschollenen ersten Manne gegenüber. Wohl ist sie durch den Spruch des Richters frei von ihm; aber als er ihr zu Füssen sinkt und sie anfleht, ihn nicht von sich zu stossen, ihm Stab und Stütze zu werden für das begonnene neue Leben, als der Knabe für den Vater bittet und beide Hände vereinigt, — da vermag sie nicht nein zu sagen und auch der brave Tischler ist edel genug, die älteren Rechte zu achten. Still entsagt er dem ersehnten Glück, das schon so greifbar nahe vor ihm lag, — eine Fata Morgana der liebedürstenden Seele!

Ein Erlebnis in Süd-Kalifornien. Wie schon so manche andere, wollen auch Josè und Janita, ein armes Ehepaar, ihr Glück in den kalifornischen Bergen versuchen. Auf einem kleinen Wagen bringen sie ihre wenigen Habseligkeiten mit, — sonst haben sie nichts als ihre kräftigen Arme. Zunächst gilt es, ein Unterkommen zu finden. Eine verlassene Hütte, die am Wege steht, dünkt ihnen eben recht; raschentschlossen räumen sie ihren dürftigen Besitz dort ein. Einige Cowboys aber, welche dies von weitem beobachten, melden es dem Eigentümer des Grund und Bodens und dieser hat nichts Eiligeres zu tun, als hinzugehen und von den Eindringlingen eine Geldentschädigung zu fordern. Josè gibt ihm bereitwillig, was er vermag; aber es ist dem geldgierigen Manne zu wenig, und er droht, die Fremden zu verjagen, wenn sie nicht bedeutend mehr aufbringen. Der arme Mexikaner bittet um etwas Aufschub, bis er in der nächsten Mine durch seiner Hände Arbeit einige Dollars verdient hat und macht sich sofort auf den Weg dahin. Der Zufall fügt es, dass er eben hinzukommt, als der Sheriff des Distrikts durch eine unerwartete Explosion in schwere Gefahr gerät. Josè vermag ihn noch zur rechten Zeit zurückzureissen, wird aber selbst durch Sprengstücke verletzt. In der allgemeinen Verwirrung achtet man nicht weiter auf ihn und er schleppt sich mühsam nach Hause. Janita sieht mit Schrecken, was geschehen. Die Hoffnung auf lohnenden Erwerb ist dahin; der Verletzte bedarf der Pflege und sie hat kein Geld, keine Lebensmittel auch nur für wenige Tage. In ihrer Verzweiflung entwendet sie auf der nächsten Farm eine Ziege. Doch der Diebstahl wird schnell bemerkt; die Wächter sehen die Täterin noch in der Ferne entfliehen und setzen ihr sofort nach, den eben anwesenden Sheriff an der Spitze. Die Verfolgte erreicht noch ihre Hütte; unmittelbar danach treffen aber auch die Häscher ein. Mit dem Revolver in der Hand tritt der Sheriff über die Schwelle, — da sieht er den kranken Mann und erkennt in ihm den, welchem er sein Leben schuldet. Er sieht auch, welch bittere Not in der armseligen Hütte herrscht und beweist dem Retter seinen Dank durch die Tat, durch ein ansehnliches Geldgeschenk, zu dem auch seine Begleiter ihr Scherflein beisteuern. Josè soll sich in Ruhe gesund pflegen lassen und wenn er genesen ist, wird es ihm an Arbeit und Verdienst nicht fehlen. Die gute Tat findet ihren Lohn.

Des Mädchens List. Im Begriff, eine Reise anzutreten, empfängt Frau Werner die Einladung zu einer Soiree und beauftragt ihr Dienstmädchen, den Gastgebern ihre notgedrungene Absage zu übermitteln. Das schlaue Kammerkätzchen aber macht sich die Situation zunutze. Sie ist ein netter Käfer und hat von den Manieren der eleganten Welt genug aufgeschnappt, um sich mit Anstand zeigen zu können; ihre Figur passt famos in ein Staatskleid der Gnädigen, — warum soll sie nicht einmal als deren Stellvertreterin zu Balle gehen? Gedacht, getan! Sie schreibt als Antwort, dass sich die Nichte der leider behinderten Dame das Vergnügen machen wird, zum Feste zu erscheinen, und als der Abend gekommen ist, geht sie, von der übrigen Dienerschaft mit vergnügtem Schmunzeln bewundert, in grosser Toilette frisch und fröhlich los. Ihr etwas gar zu freies, übermütiges Benehmen erregt zwar bei den anwesenden Damen starkes Missfallen; um so mehr Spass macht es aber den Herren und besonders ein Mitglied der jeunesse dorée, dem das fade gesellschaftliche Treiben zuwider ist, begrüsst diese neue Erscheinung als eine wahre Erfrischung. Er macht sich zu ihrem Kavalier und weicht nicht von ihrer Seite, ja in seinem Herzen fasst sogar eine wirkliche ernste Neigung Wurzel, so dass er der vermeintlichen jungen Dame für den nächsten Abend schriftlich seinen Besuch ankündigt. Dem Mädchen bleibt nichts anderes übrig, als die angenommene Rolle weiter zu spielen; sie rüstet ein kleines Souper, empfängt Herrn Stuart huldreich und er ist eben im Begriff, ihr seine Liebeserklärung zu machen, als die Herrin des Hauses unerwartet zurückkehrt. Eine peinliche Szene ist die Folge, die damit endet, dass die Allzukecke „fliegt“. Aber sie fliegt sehr weich, — in die Arme ihres Verehrers nämlich, dessen

Liebe stark genug ist, um die kleine Enttäuschung zu überwinden. Dienstmädchen oder gnädiges Fräulein, — einerlei; sie wird doch seine Frau!

* * *

Itala. Ein frommer Schwur. Doktor Berardi, ein junger, aber wegen seiner grossen Geschicklichkeit schon sehr bekannter Chirurg, liebt Rita, die Tochter des Marquis Dunesnil. In einem Schreiben teilt er ihr mit, dass er sie aufsuchen und bei ihrem Vater um ihre Hand anhalten werde. Rita freut sich sehr auf den bevorstehenden Besuch ihres Geliebten und kann seine Ankunft kaum erwarten. Berardi ist pünktlich eingetroffen und wird von Rita und deren Vater am Bahnhof erwartet. Gleichzeitig kommt aber auch Robert, des Grafen Neffe an. Dieser liebt Rita ebenfalls aufrichtig, hat aber bisher noch nicht den Mut gefunden, ihr seine Liebe zu gestehen, sondern begnügt sich damit, Ritas Bild zu bewundern und nur in Gedanken bei ihr zu sein. Am folgenden Tage veranstaltet der Graf eine Treibjagd. Bei dieser Gelegenheit kommt man auf die Spur eines Wilddiebes und dieser richtet, als er sich entdeckt sieht, seine Waffe auf den Marquis. Robert, dem dies nicht entgangen ist, stellt sich zwischen den Angreifer und den Grafen und erhält den Schuss, der dem Marquis zugedacht war. Schwer verletzt wird Robert auf einer Bahre in das Schloss gebracht, und Berardi, welcher dem schrecklichen Ereignisse beigewohnt hat erklärt die Verwundung für äusserst gefährlich, wenn nicht tötlich. Tagelang liegt der Verletzte in hohem Fieber, niemand darf das Krankenzimmer betreten, nur Rita wünscht er zu sehen, und gern kommt sie seinem Wunsche nach, denn er ist es, der ihren Vater unter eigener Lebensgefahr gerettet hat. Robert benutzt das Alleinsein mit Rita, um ihr nun endlich seine Liebe zu gestehen und sie zu bitten, nach seiner Genesung seine Frau zu werden. Rita ist zuerst bestürzt, da sie aber weiss, dass Robert nicht mehr zu retten ist, willigt sie ein, denn einem Sterbenden kann sie die letzte Bitte nicht abschlagen. Wider alles Erwarten erfüllt sich die Prognose Berardis nicht. Nach einem geschickten chirurgischen Eingrift, den er an dem Kranken vorgenommen hatte, verfällt dieser in einen tiefen Schlaf, und als er am kommenden Morgen erwacht, ist das Fieber geschwunden, und er befindet sich auf dem Wege der Genesung. Jetzt wird sich Rita der Schwere ihres Versprechens erst bewusst. Verzweifelt stürzt sie zu ihrem Vater, um ihn um Rat zu fragen. Mit abgerissenen Worten schildert sie ihm die Sachlage, ihm gleichzeitig die Gründe auseinandersetzend, welche sie veranlassten, den Bitten Roberts Gehör zu schenken. Doch der Vater weiss keinen Rat, darum sucht Rita Berardi auf, den sie an der Tür des Krankenzimmers trifft. Auch ihm teilt sie das Vorgefallene mit. Berardi ist entsetzt, denn Ritas vorschnelle Handlung hat auch sein Lebensglück betroffen und droht, es zu zerstören. Ganz fassungslos setzt er sich neben Rita nieder und versucht, sie zu trösten. In ihrem Schmerz haben sie beide nicht bemerkt, dass ihr Spiegelbild von Roberts Bett aus gesehen werden kann, welcher sich trotz seiner Schmerzen auf seinem Lager aufrichtet, und Rita und Berardi umarmt sieht. Nun begreift er, dass er hier nur der lästige Dritte ist, der das Lebensglück zweier Menschen, ohne es zu ahnen, beinahe zerstört hätte. Das will er nicht; muss sich jemand opfern, so will er es gern auf sich nehmen. Mit heldenmütiger Bewegung reisst Robert den Verband von seiner Wunde, dass diese wieder zu bluten beginnt und sein Leben beenden wird. Diesmal sind die Bemühungen des herzneilenden Arztes vergebens. Dem Tode nahe, lässt Robert seinen Onkel rufen und bittet ihn, die Liebenden zu vereinen, deren Glück er nun nicht mehr im Wege steht. Mit dieser edlen Tat haucht er seine Seele aus, beweint von jenen, für die er sich in so selbstloser Weise geopfert hat.

Die Mode verlangt eine breite Krempe. Seit alters her streben die Menschen nach Freiheit, aber von einer Tyrannei haben sie sich noch nicht zu befreien gewusst: von der Mode! Der arme Fink bekommt es zu spüren, was es heisst, sich der Mode widersetzen! Sein Strohhut im Vorjahre mit dem schmalen Rand und dem breiten Band ist noch wie neu, er möchte ihn gar zu gern wieder tragen. Er scheint nicht zu wissen, dass in diesem Jahre Hüte mit ganz breiter Krempe getragen werden. Nachdem Fink wegen seines unmodernen Hutes schon einige Unannehmlichkeiten durchgemacht hat, entschliesst er sich endlich, klein beizugeben und der despotischen Mode zu folgen. Leider schiesst er aber dabei weit übers Ziel hinaus. Denn so breite Krempen, wie sie sein Hut jetzt aufweist, werden von der Mode doch noch nicht verlangt. Diese übermässige Breite rächt sich denn auch sowohl an ihm selbst als auch an anderen Leuten. Mit der grossen Krempe richtet Fink wahre Vernichtungen an. Er wirft im Vorübergehen einem Zeitungsverkäufer die Auslage um, sägt einem friedlichen Passanten mit seiner breiten Krempe den Kopf ab, macht sich aber selbst nicht die geringsten Gedanken darüber. Als ihm seine Verfolger aber doch zu nahe auf den Versen sind, lässt sich unser Fink von seinem grossen Hut wie von einem Fallschirm in die Lüfte entführen und verschwindet den Blicken der ihm nachfolgenden Menge, die ihm verdutzt und machtlos nachsieht.



Firmennachrichten

Berlin. Metropol-Kiro, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Sitz: Berlin-Steglitz. Gegenstand des Unternehmens: Der Weiterbetrieb des bisher von dem Herrn Fritz Elsner in dem Grundstück Schloßstrasse 31 zu Berlin-Steglitz betriebenen Kinematographentheaters sowie der An- und Verkauf und Weiterbetrie anderer Kinematographentheater und sonstigr ähnlicher Unternehmungen. Stammkapital: 30 000 Mk. Geschäftsführer: Kaufmann Bernhard Glueck in Berlin-Steglitz. Die Gesellschaft ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 24. August 1912 abgeschlossen. Abgesehen von den gesetzlichen Auflösungsgründen wird die Gesellschaft durch Kündigung aufgelöst. Die Kündigung darf innerhalb der ersten 10 Jahre, das laufende Geschäftsjahr nicht mitgerechnet, nicht erfolgen. Von da an steht sie jedem Gesellschafter zu, jedoch immer nur für den Schluss eines Geschäftsjahres mit sechsmonatlicher Frist. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Als Einlage auf das Stammkapital wird in die Gesellschaft eingebracht von den Gesellschaftern Kaufmann Bernhard Glueck und Fabrikbesitzer Leonhard Ball ihr Anteil an dem von ihnen erworbenen, bisher von Herrn Fritz Elsner, Schloßstrasse 31, in Steglitz betriebenen Kinematographentheater, wie es steht und liegt, mit allen Aktiven und Passiven und insbesondere auch mit allen Rechten aus abgeschlossenen Verträgen, zum Gesamtbetrage von 30 000 Mk., und zwar unter Anrechnung auf deren volle Stammeinlagen in Höhe von 18 000 Mk. bezw. 12 000 Mk.

Düsseldorf. „Westdeutsches Filmhaus, Emil Fieg" mit dem Sitze in Düsseldorf; Inhaber Kaufmann Emil, Fieg in Frankfurt a. M., Einzelprokurist Georg Behrmann, hier, und Wal er Salomon in Frankfurt a. M.

Freiburg i. Br. Gelöscht wurde die Firma Lichtspieltheater Friedrichsbau, Henriette Hausberger.

Gelsenkirchen Mit 100 000 Mk. Stammkapital bildete sich die Firma „Lichtspiel-Palast-Theater, Gesellschaft mit beschrankter Haftung". Geschäftsführer sind die Kaufleute Otto Samson und Louis Segall.

Hamborn (A. G. Duisburg-Ruhrort). Mit 20 000 Mk. Stammkapital bildete sich hier die Firma Metropoltheater, Gesellschaft mit heschränkter Haftung. Gegenstand des Unternehmens: Die Förderung der Volksbildung in jeder Weise. Geschäftsführer ist Lehrer Albert Kramer, hier.

Kattowitz O.-S. Gelöscht wurde die Firma „Palast-Theater Moderne Lichtspiele, Gesellschaft mit beschränkter Haftung".

Konstanz. Passage Kino-Theater, Frank & Guggenheim in Konstanz. Offene Handelsgesellschaft. Persönlich haftende Gesellschafter sind Privatmann Sigmund Frank und Privatmann Isidor Guggenheim in Konstanz. Die Gesellschaft hat am 11. November 1911 begonnen.

Leipzig. Den Kaufleuten, Herren Hermann Woldemar Lindner und Ernst Hermann Alfred Gute ist für die Firma Original-Musikwerke Paul Lochmann, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Prokura erteilt. Jeder von ihnen darf die Gesellschaft nur in Gemeinschaft mit einem anderen Prokuristen vertreten.

Ludwigshafen a. Rh. Mit 90 000 Mk. Stammkapital bildete sich hier die Firma Allgemeine Pfälzische Kinematographen-Gesellschaft mit heschränkter Haftun. Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb von Kinematographen zu Ludwigshafen a. Rh., sowie die Errichtung und der Betrieb von gleichen oder ähnlichen Unternehmungen in anderen Städten. Geschäftsführer ist Heinrich Hirdt jun., Kinematographenbesitzer, hi r.

Schwerin i. M. Germania Kartenbrief, Gesellschaft mit beschränkter Haftung: Durch Beschluss vom 21. August 1912 ist die Firma der Gesellschaft geändert in: Lichtspiel-Betriebs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung Schwerin i. M. Durch den Beschluss vom 21. August 1912 ist der Gegenstand des Unternehmens auf die Errichtung und den Betrieb von Lichtspieltheatern sowie Beteiligung an derartigen Unternehmungen erweitert worden. Die Gesellschaft wird nach Bestimmung der Gesellschafterversammlung durch einen oder mehrere Geschäftsführer vertreten; sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so vertreten je zwei derselben die Gesellschaft gemeinsam. Die Dauer der Gesellschaft ist bis zum 31. Dezember 1916 festgesetzt, sie verlängert sich jedoch stillschweigend um je ein weiteres Jahr, wenn nicht rechtzeitige Kündigung erfolgt. Frau Elisabeth Becker, geb. Klapper, ist nicht mehr Geschäftsführer, zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann August Beckmann in Schwerin i. M.

Wahren b. Leipzig. Dem Kaufmann Herrn Conrad Hermann Seidel ist für die Firma Polyphon-Musikwerke, Aktiengesellschaft, Prokura erteilt. Er darf die Gesellschaft nur in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitgliede oder mit einem anderen Prokuristen vertreten.

-s- Neue englische Gesellschaften. Exhibitors Films Exchange (Ltd.). Aktienkapital 250 Pfd. Sterl. Bureau: 36—40, Glasshouse-Street, London W. — Golder's Green Cinematograph Co. (Ltd.). Aktienkapital 3150 Pfd. Sterl. Bureau: 5, Suffolk Place, Pall Mall, S. W. — Moorland's Picture Palace Co. (Burslem) (Ltd.). Aktienkapital 4000 Pfd. Sterl. Bureau: Burslem. — Ilford Cinema (Ltd.). Aktienkapital 4000 Pfd. Sterl. Bureau: 98—100, High-Road Ilford. — Kinoplastikon Syndicate (Ltd.). Cinematograph. Aktienkapital 6000 Pfd. Sterl. Bureau: 6, Broad Street Place, London E. C. — Duckworth Lane Pictures (Ltd.). Aktienkapital 2000 Pfd. Sterl. Bureau: 2, Darley Street, Bradford. — Erith Picture Palace (Ltd.). Aktienkapital 1000 Pfd. Sterl. Bureau: 199, Piccadilly, W. London. — Hendon Cinema (Ltd.). Aktienkapital 1500 Pfd. Sterl. Bureau: The Forge, Bell-lane, Hendon N. W. — Whitstable Oxford Picture Hall Co. (Ltd.). Aktienkapital 2500 Pfd. Sterl. Bureau: Oxford Street, Whitstable. — Breston Picture Palace (Ltd.). Aktienkapital: 3000 Pfd. Sterl. Bureau: Breston. — Bicester Cinema Co. (Ltd.). Aktienkapital 1000 Pfd. Sterl. Bureau: Bicester. — Coppull Pictures and Varieties (Ltd.) Aktienkapital 2000 Pfd. Sterl. Bureau: Coppull near Chorley, Lancs, Park-road. — Lancashire Film Service (Ltd.). Aktienkapital 20 000 Pfd. Sterl. Bureau: Manchester, 23, Victoria Station. — Gaiety and Picturedrome (Barrow) (Ltd.). Aktienkapital 8000 Pfd. Sterl. Bureau: 26, Shaftesbury Avenue, London W. — London Cinema Theatres Circuit (Ltd.). Aktienkapital 2000 Pfd. Sterl. Bureau: 17, Coleman Street, London E. C.

Vereins-Nachrichten

Verein Breslauer Kino-Angestellter.

Protokoll der Versammlung vom 16. Sept. 1912. Da der I. Vorsitzende, Koll. Rauer, verhindert ist, in der heutigen Versammlung zu erscheinen, desgleichen der II. Vorsitzende, Kollege Jendrossek, welcher nach Reichenbach untergebracht ist, wird dem Verbandssekretär der Agitation, Kollegen Senk, die Leitung der Versammlung übertragen. Kollege Senk begrüsst die erschienenen Mitglieder wie Gäste, Herren wie Damen, die Sitzung ist eröffnet. Die Tagesordnung lautet: 1. Protokollverlesung; 2. Vortrag des Kollegen Senk: Das Recht im Arbeitsverhältnis; 3. Lokalfrage; 4. Berufsfragen; Verschiedenes. Der Schriftführer Kollege Goldberg verliest das Protokoll der vorigen Versammlung; dasselbe wird angenommen. Zu Punkt 2 macht Kollege Senk einige Ausführungen betreffs der neuen Gewerbeordnung. Redners beherzigenswerte Ausführungen finden Beifall, die vielseitige Diskussion seitens der Kollegen ist der Beweis für das rege Interesse. Zum Punkt 3: Lokalfrage wird einstimmig beschlossen, die Versammlungen auch weiterhin Montags abzuhalten. Als neues Vereinslokal sind nunmehr die Union-Festsäle, Reuschestrasse, ausersehen; die nächste Versammlung am 7. Oktober findet abends nach Schluss der Kinos dort statt. Der Antrag der Kollegen Siegert und Schlege, zwischen den vierzehntägigen Versammlungen eine gesellige Zusammenkunft abzuhalten, wird mit allen gegen 3 Stimmen angenommen, es soll dadurch erreicht werden, noch Fernstehende zu gewinnen, den Kollegen wird von der Veränderung Mitteilung gemacht und sie erhalten hierzu Einladungen. Zu Punkt 4 bemerkt Kollege Senk: Die Agitations-Kommission nicht allein, ein jedes Mitglied muss das Bestreben haben, recht viel Mitglieder heranzuziehen, dann wird es nicht so weit kommen, dass unsere besten Kräfte aus Breslau herausgehen müssen. Wohl gehören sie zwar überall zu uns, aber zu dieser Kerntruppe müssen auch die, welche noch nicht zu uns gehören, herangezogen werden. Es ist uns noch ein grosses Arbeitsfeld offen. Die Agitations-Kommission wird nun ihre Tätigkeit fortsetzen und der Ausbau der Vertrauensmänner muss nun vor sich gehen. Die Kollegen gaben das Versprechen, dies zu erfüllen. Kollege Siegert, welchen wir als Freund und aufrichtigen Kollegen schätzen gelernt haben, verlässt nun ebenfalls Breslau mit einer hübschen Abschiedsrede. Zu er wähnen wäre noch, dass Kollege Siegert aus Anlass der im vorigen Monat erfolgten Kremserpartie nach Trebnitz einen gediegenen Bericht verfasste, welcher durch Kollegen Hoch verlesen wurde. Derselbe fand einstimmige Anerkennung vermöge seiner Originalität, eine schöne Leistung, und wird als Andenken aufbewahrt. Nach einigen kurzen Debatten und den Schlussworten des Kollegen Senk erreicht die schön verlaufene Versammlung ihr Ende. Schluss 3, 15 Uhr.

A. Goldberg, Schriftführer.

Verein Thüringer Lichtbild-Theaterbesitzer. Sitz Erfurt.

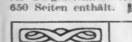
Die am 24. Sept. in Erfurt versammelten Thüringischen Lichtbild-Theaterbesitzer fassen in ihrer Gesamtheit folgenden einstimmigen Beschluss: In Anbetracht der ernsten Lage unserer Branche empfehlen wir den Fabrikanten sowohl als auch den Filmverleihern dringend, die gestellten Bedingungen der Konvention nicht in Kraft treten zu lassen, da wir in denselben eine schwere Schädigung der gesamten Branche empfinden. Wir sind unter keinen Umständen mit diesen Massnahmen zufrieden und werden kein Mittel unversucht lassen, uns gegen derartige Abmachungen, die nur

darauf hinauslaufen, uns Theaterbesitzer zu fesseln, zu widersetzen. Wir gehen cfr. mit den Unternehmen, welche den freien Wettbewerb beibehalten. I. A.: Carl Sterzing, pr. Schriftführer.



Bücherschau

Heft 39 der Grenzboten, Zeitschrift für Politik, Literatur und Kunst, herausgegeben von George Cleinow, zeigt so recht, wie lebenskräftig diese älteste deutsche Zeitschrift ist. Am 1. Oktober sind 71 Jahre verflossen, seit das erste Heft der Grenzboten die Druckerpresse verliess. Welche ungeheure Summe geistiger Arbeit wurde während dreier Menschenalter durch die grünen Hefte zum Gemeingut der Gebildeten! Keine andere Zeitschrift kann sich rühmen, in solchem Umfange als Kulturfaktor tätig zu sein, als es die Grenzboten seit der vormärzlichen Zeit an sind. Die Grenzboten verkörpern nicht eine spezielle Idee, sie sind auch nicht das Produkt einer Person, sondern wohl mit vollem Recht als Sprachrohr der geistigen Elite Deutschlands zu betrachten. Das vorliegende Heft gibt den Beweis dafür. Der Leitartikel beleuchtet die immer wieder in den Vordergrund der Weltpolitik tretende „Monroedoktrin" der Amerikaner in einem durchaus sachlichen Ton. „Neuer Glauben" ist das Thema des zweiten Aufsatzes, das Paul Ernst in geistvoller Weise behandelt. Ihm schliesst sich W. Warstat mit einer längeren Abhandlung über „Städtische Musterlichtbildbühnen" an, in welcher der Verfasser Vorschläge zur Ausgestaltung dieser neuesten technischen Errungenschaften zu einem Volksbildungs- und Erziehungsmittel ersten Ranges macht. Den unterhaltenden Teil bildet der, eine prachtvolle Schilderungsgabe verratende, flott geschriebene Roman „Karl Salzer" von Richard Knies. Die Literaturfreunde kommen durch eine Veröffentlichung von Stammler „Ungedrucktes von Adalbert Stifter" auf ihre Rechnung. Im „Massgeblichen und Unmassgeblichen" finden wir Beiträge über alte Literatur, deutsche Vorgeschichte und über Kunst. Im „Reichsspiegel" beschäftigt sich der Herausgeber mit den gegenwärtigen Wirtschaftskämpfen und mit der Lage der auswärtigen Politik. Das beigegebene Inhaltsverzeichnis für das III. Vierteljahr lässt erkennen, welche stattliche Reihe erster Mitarbeiter die Grenzboten aufweisen können und was für ausgezeichnete Aufsätze usw. ein Vierteljahrsband von etwa 650 Seiten enthält.



Geschäftliches



Kinematograph im Schauspielhause! In Bad Pyrmont schrieb neulich die Presse: Wollen Sie sich einige Stunden famos, anregend unterhalten, meine Herrschaften, dann empfehle ich Ihnen, einen oder mehrere Abende im Fürstlichen Schauspielhause zu verbringen, wo jetzt das verbreitetste Kulturdokument unserer Zeit, der Kinematograph, auf Veranlassung der Fürstlichen Kurdirektion aufgestellt ist. Und ein wirklich famoser Apparat ist es, das sei voraus geschickt. Nicht solch Unikum, wo die Bilder flimmern, dass die Augen schmerzen. Sondern wundervoll ruhig, ganz entzückend ruhig stehen die Bilder auf der weissen Fläche. Das Programm ist ebenso liebenswürdig wie abwechslungsreich. Jedem Geschmack ist Rechnung getragen worden. Der Ernst kommt zu Wort und der Scherz und die Belehrung. Die Eröffnungsvorstellung am Mittwoch war gut besucht. Da die Plätze billig, der Aufenthalt im geheizten Theater äusserst angenehm ist, kann der Besuch der Veranstaltung nicht genug empfohlen werden. Apparat sowie Film sind zur Verfügung gestellt von der Düsseldorfer Film-Manufaktur Ludwig Gottschalk, Düsseldorf.

Ein Projektionsapparat für 30 Mark. Es ist ein eigentümlicher Reiz für jeden Amateurphotographen, selbst aufgenommene Reisebilder usw. mittels des Projektionsapparates in vergrössertem Massstabe auf die Leinwand zu werfen. Alle Feinheiten des Diapositives werden dadurch erst recht anschaulich gemacht und bestechen durch ihre plastische Wirkung. Um Amateuren die Anschaffung eines Projektionsapparates zu erleichtern, brachte die Unger & Hoffmann-Aktiengesellschaft in Dresden einen Apparat in den Handel, der durch seinen geringen Preis, bei ganz vorzüglicher Bauart auffällt. Projektionsapparat „Tancred" ist stabil wie jeder andere Apparat, besitzt Kondensor von 105 mm Durchmesser, Bildbühne und Objektivauszug lagern auf festem Unterbau, der mit dem Lichtgehäuse ein Ganzes bildet. Das Objektiv mit einfachem Zahntrieb versehen, hat ca. 130 mm Brennweite und ca. 42 mm Linsendurchmesser. Ein doppelter Bilderschieber $8\frac{1}{2} \times 8\frac{1}{2}$ mit automatischer Aushebung der Bilder und ein schwarzlackierter Blechkoffer werden für den obengenannten Preis beigegeben. Verlangen Sie Projektionskatalog Nr. 50 kostenlos von der Firma Unger & Hoffmann, Dresden.

Wien. Graf Kolowrat-Krakowsky hat seine Filmfabrik, die „Sascha-Werke", die sich bisher in Grossmaierhöfen bei Plan befanden, nach Wien, Brigittenau, verlegt.

Der Deutsche Kaiser im Film. Ein Pracht-Album zum Regierungs-Jubiläum. Der bekannte Verlag Paul Klebinder, G. m. b. H. in Berlin W. 8, Friedrichstr. 59/60, will alle jene kinematographischen Aufnahmen sammeln, die den deutschen Kaiser darstellen, und daraus ein Prachtalbum bilden, das dem Kaiser zu seinem Regierungsjubiläum auf den Tisch gelegt werden soll. Natürlich soll das Werk auch im Buchhandel erhältlich sein. Alle sollen durch ihre Mithilfe für das volle Gelingen des Planes tätig sein. Diese Bitte richtet sich speziell an die Filmfabriken und Besitzer von Films, die den Kaiser oder Angehörige der kaiserlichen Familie in Bildern zeigen. Alle Anfragen sind an obengenannte Adresse zu richten. Das Prachtalbum „Der Deutsche Kaiser im Film" wird textlich und illustrativ der bedeutendste Fürsprecher für unsere Erfindung und der vornehmste Protest gegen die Anfeindungen sein, die von Berufenen und Unberufenen gegen uns bisher erhoben wurden.

Briefkasten

Juristische Anfragen werden von einer ersten Autorität im Kinematographen Recht beantwortet. Wir bitten den Sachverhalt möglichst genau zu schildern etwaige Schriftstücke, Verfügungen von Behörden, Urteile, Polizeiverordnungen usw. im Original oder in genauer Abschrift beizufügen. Die Antworten erfolgen ohne Verbindlichkeit.

K. Pf. Die Ursache der von Ihnen bezeichneten Erscheinung lässt sich ohne weiteres nicht feststellen. Vielleicht hängt sie mit der Verschluss-Blende zusammen und wir empfehlen Ihnen, deren Grösse und Stellung zu prüfen. Dazu spannen Sie einen Film in den Apparat und lassen diesen nun ganz langsam laufen, wobei das Werk mit der Hand durch Drehen am Schwungrad angetrieben wird. Es wird nun die Blende beobachtet, welche genau in dem Moment das Strahlenbündel völlig abgesperrt haben muss, wo der Film anfängt, sich zu bewegen. Andererseits muss die Blende in dem Augenblick das Objektiv wiederum öffnen, wo der Film in Ruhe gekommen ist. Die Blende bringt man am besten an derjenigen Stelle an, wo sich ein Bild der Lichtquelle zeigt; denn dort ist das Strahlenbündel am engsten und es kann durch eine möglichst kleine Bewegung der Blende das Oeffnen und Schliessen bewirkt werden. Damit das Bild der Lichtquelle nicht in zu grosse Entfernung vom Objektiv kommt, ordnet man die Blende am besten nahe vor letzterem an und stellt dann die Lichtquelle entsprechend ein. Natürlich muss die Brennweite des Kondensors eine entsprechende sein. Die optischen Verhältnisse der Kinematographen finden Sie eingehend behandelt im „Handbuche der praktischen Kinematographie" (2. Auflage), welches durch die Expedition dieser Zeitschrift zum Preise von 9,50 Mk. portofrei zu beziehen ist.

J. H. in S. Wenn Sie 110, 220 und 440 Volt Gleichstrom zur Auswahl haben, so werden Sie zunächst ohne Zweifel den Anschluss an 110 Volt bewirken. Die Bogenlampe braucht eine Spannung von etwa 45—50 Volt. Ferner ist erforderlich ein Beruhigungs- und Regulierwiderstand, welcher auf mindestens 20 Volt berechnet sein sollte, so dass für den Betrieb nicht mehr als 65—70 Volt erforderlich sind. Was man an Volts mehr hat, muss durch weiteren Widerstand vernichtet werden, und diese Energie, die gleichfalls bezahlt wird, geht verloren. Infolgedessen ist bei direktem Anschluss an die Leitung die Spannung von 110 Volt am günstigsten. Bei 220 Volt würde der Betrieb doppelt so teuer und bei 440 Volt viermal so teuer. Nun ist aber ein Punkt zu berücksichtigen. Man kann die hohe Spannung durch einen Umformer in niedrige Spannung verwandeln, wobei gleichzeitig die Stromstärke in entsprechendem Masse in die Höhe gesetzt wird. Bei ständigem Betrieb lohnt sich ein solcher Umformer sogar noch bei 110 Volt. Die Sekundärspannung des Umformers sollte nicht zu gering genommen werden, da sonst der Lichtbogen zu leicht abreisst und die Lampe zu häufig nachgestellt werden muss. Es empfiehlt sich, lieber 70, 75 oder 80 Volt zu nehmen, als 65 Volt, namentlich bei hoher Stromstärke. Es besteht weiterhin die Möglichkeit, dass Sie bei 440 Volt den Strom zu einem billigeren Preis bekommen, als bei 110 Volt. In diesem Falle sollten Sie, wenn der Apparat tagtäglich mehrere Stunden arbeitet, diesen Vorteil ausnutzen und einen Umformer aufstellen, der die Spannung von 440 Volt auf etwa 75 Volt herabsetzt. Es kommt in Betracht der sogenannte Spar-Umformer. Wenn Sie sich näher über diese Fragen orientieren wollen, so empfehlen wir Ihnen zur Beschaffung das „Handbuch der praktischen Kinematographie", welches vom Verlage dieser Zeitschrift zum Preise von 9,50 Mk. portofrei geliefert werden kann.

G. W. F. Wenn 550 Plätze zugesichert sind und nur 228 sich ergeben haben, kann ein Abzug gemacht werden, der von einem Bausachverständigen festgestellt werden muss. Es ist zu erwägen, ob nicht der ganze Vertrag rückgängig gemacht werden kann, da zugesicherte Eigenschaften sich als nicht vorhanden herausstellen.

E. R. Sie können nichts dagegen tun, dass die Vorstellungen ständig von einem Polizisten überwacht werden. Zu verlangen hat dieser Polizist nichts. Auch nicht, dass schulentlassene Besucher aus dem Theater entfernt werden. Bereits zensierte Films kann der Polizist nicht kürzen. Sie brauchen sich um die Verfügungen des Polizisten nicht zu kümmern. Schadenersatz können Sie nicht beanspruchen.

— H. Y. Die Prüfung erfolgt durch Fabrikanten, bei denen die Ausbildung erfolgt ist, nur in Berlin sind bestimmte Herren für diese Prüfung ernannt.

A. B. E. Anonyme Anfragen bleiben unberücksichtigt.



Georg Kleinke

Berlin S.W. Friedrichstr. 235
Fernspr.: Nollendorf 222 Telegr.-Adr.: Kleinfilm, Berlin,

Ständige
Kino-Ausstellung.
Jnternationales Film-Versandhaus



Theater-Maschinen

Original-Pathé-Mechanismus

Modell 1912

mit Auf- u. Abwicklungsvorrichtung nebst automatischem Feuerschutz
2 Feuerschutztrommeln,
Objektiv, Lampenhaus,
2 Filmtrommeln,
Eiserner Tisch,
Kondensor mit Gläser.
Alles ungebraucht! **Nur 495,— Mk.**

Saalverdunkler

von 300—2500 Kerzen.
Stück: **65—130 Mk.**

Nummernstempel

sehr leicht verstellbar Stück: **8,50 Mk.**

Programmtafeln

zum seitlich Einschieben.
Stück: **10—24 Mk.**
Unter-Glas (Fassett)
Stück: **40—70 Mk.**
mit schwarzem, rotem, blauem, violettem Untergrund und dementsprechender Schrift. Auch mit seitlich einschiebbarem Preise der Plätze.

Kolossale Auswahl.

Programmtafeln

mit Buchstaben zum selbst Zusammensetzen der Programme mit Eichenrahmen unter Glas. Stück: **68,— Mk.**

Patent-Sicherungen

mit je 6 Patronen **1,50 Mk.**
für je 6, 10, 15, 20, 25 u. 40 Ampere.

Kassentafeln

in gediegener Ausführung **10—30 Mk.**
in feinster künstlerischer Ausführung unt. Glas Stück: **40—60 Mk.**

Notlampen

in feiner Messing-Ausführung mit roter Glocke Stück: **4,90 Mk.**
Lichte dazu, Karton **60 Pfg.** (8 Stück Inhalt von 12stündiger Brenndauer.)

Filmkitt

Flasche **1,25** und **2,25 Mk.**

Ozon-Essenz

Flasche **3,60**, **8,—** und **11,— Mk.**

Gelegenheitskauf

Sehr wenig gebraucht.

Original-Bauer-Mechanismus mit automatischer Auf- und Abwicklungsvorrichtung.
Lampenhaus,
Objektiv,
Elektr. Lampe,
Eiserner Tisch,
2 Filmtrommeln,
Kondensor mit Gläser,
Filmumroller.

Nur 460,— Mk.

Garantie für tadelloses Funktionieren.

Kalklichtplatten

Grosse Dose: **275,— Mk.**
Tadelloses, weisses Licht.

Oel- und Petroleumspritzen

zum Reinigen des Apparates.
Stück: **1,25** u. **1,50 Mk.**

Gelegenheitskauf

Neu! Neu!

Budérus-Apparat, Original-Mechanismus mit automatischer Auf- und Abwicklungsvorrichtung.
Objektiv, Lampenhaus,
Kondensor mit Gläser,
2 Filmtrommeln,
elektr. Lampe,
Eiserner Tisch,
Filmumroller. **Nur 380,— Mk.**
Garantie für tadelloses Arbeiten und Funktionieren.

„MERKUR“

Mechanismus mit automatischer Auf- und Abwicklungsvorrichtung
Lampenhaus mit Tür,
Eiserner Bock,
Holzbrett mit Eisenverschiebung,
Elektr. Lampe,
2 Feuerschutztrommeln,
Lichtbildeinrichtung,
1 Objektiv für Kino,
1 Objektiv für Projektion,
1 Reserveblende,
2 Filmtrommeln,
1 Filmumroller.
Alles ganz neu, nicht gebraucht.
Preis nur **396,— Mk.**

Theater-Maschinen

mit Original-Ernemann-Stahl-Projektor-Mechanismus „Imperator“ mit automatischer Auf- und Abwicklungsvorrichtung, sowie automatischem Feuerschutz.
Lampenhaus mit Kondensor,
Elektr. Lampe,
Objektiv, Diapositiveinrichtung,
Eiserner Tisch,
2 Filmtrommeln,
2 Feuerschutztrommeln
Umroller.
Alles ungebraucht, ganz neu!
Nur 850,— Mk.

Spottbillig!

Regulierbare Widerstände

Für 65 Volt

10—25	Ampere	**32 Mk.**
15—30	„	**32 Mk.**

Für 110 Volt

10—25	Ampere	**58 Mk.**
15—30	„	**58 Mk.**

Für 220 Volt

10—25	Ampere	**89 Mk.**
15—30	„	**89 Mk.**

Garantiert beste Ware.

Bestellen Sie umgehend!

Vaselin-Spritzen

zum Schrauben des Kolbens.
Stück: **3,90 Mk.**

Sehr preiswert! Sehr preiswert!

Ia. Kondensorlinsen

rein weisses Glas.

PLANKONVEX

100 mm	Durchmesser,	Stück	1,50 Mk.
103 „	„	„	1,65 „
105 „	„	„	1,80 „
109 „	„	„	2,15 „
115 „	„	„	2,30 „
1:0 „	„	„	2,90 „
150 „	„	„	6,10 „
180 „	„	„	9,90 „

BIKONVEX

109 mm	Durchmesser	Stück	2,80 Mk.
115 „	„	„	3,25 „

MENISKUS

109 mm	Durchmesser	Stück	2,90 Mk.
115 „	„	„	3,40 „

Spottbillig!
40 Pf. pro Stück, gedieg. schwarze Ausführ. mit **Messingfass.**

Diapositive

Spottbillig!
Feinste künstl. kol. Ausführ. mit **Messingfass.** p. Stück **65 Pf.**

Verleih von Apparaten sämtlicher Systeme.

4747

Stellen-Angebote.

Junger Operateur

für mehrmonatl. Lichtbilder-Vortrag-Tournee **sofort gesucht.** Bewerber muss mit allen Stromarten, Kalklicht, Kino und Glasdior. vertraut sein. Gefl. Offerten mit Referenzen u. Gehaltsansprüchen an **Lensch, Projektion, Wiesbaden** 7129

Geschäftsführer

für erstklassiges Lichtspiel-Theater in grosser Stadt sofort gesucht. Offerten erbeten unter **S A 7076** an die Expedition des „Kinematograph".

Suche auf sofort einen jungen, zuverlässigen 7054

Operateur

der mit elektrischen Anlagen und Gasmotor vertraut ist. Angabe bisheriger Tätigkeit und Gehaltsansprüche erbet. **Central-Theater, Mengede** b. Dortmund.

Ia. Operateur

gesucht, der mit allen Apparaten vertraut und mit Kalklicht arbeiten kann. Gehalt 160 Mk. monatlich. 7088
Kaiser-Kino, Siegburg.

Operateur 6909

Für Kinematograph wird tüchtiger, erfahrener **Operateur** für die Schweiz **gesucht.** Eintritt sofort. Angabe der Gehaltsansprüche u. bisherigen Tätigkeit u. **O. M. 6909** an den „Kinematogr."

Tüchtiger

Vorführer

für erstklassiges Reiseunternehmen bei sofortigem Eintritt gesucht. Gehalt 40—60 Mk. monatlich bei freier Station und Reise. Jahresstellung. Gefl. Off. an **Lichtbühne, Singen a. Rh.** 7071

Operateur

der mit Grade Bensol-Motor und Biograph-Apparat arbeiten kann, gesucht, ebenso ein 7032

Rezitator.

Nähere Auskunft durch **R. Coneck, Landeshut i. Schl.**

Rezitator

mit dialektfreier Aussprache, f. Drama und Humor, in gute, dauernde Stellung per bald gesucht. 7107
Offerten mit Gehaltsanspr. erb. an **Lichtschauspielhaus, Neustadt i. Sa.**

Rezitator

mit reiner, deutlicher Aussprache für **Drama** und Humor in erstklass Theater bei dauernder und angenehmer Stellung **sofort** gesucht. Offerten von **Stümper** sind zwecklos. **Nur erstklassige Kräfte** wollen sich melden mit näher. Angaben **unter R Z 7073** an den Kinematograph.

Für die Schweiz!!

☛ **Erstklassiger** ☚

Aufnahme - Operateur

solide und nüchtern, vollständig in der Aufnahmetechnik bewandert, m. Entwickeln, Kopieren, Viragieren vertraut, welcher auch kleinere Reparaturen selbständig ausführen, Vorführungs-Apparate bedienen u. prüfen kann, wird für ständig **per sofort gesucht.**

Gefl. Offerten an die

Elektrische Lichtbühne A.-G., Zürich.

7081

Ein routinierter und gewissenhafter

Geschäftsführer

für eine Filiale **sofort gesucht.** Stille Beteiligung mit 5—10 000 M. erwünscht. Offert unter **T D 7144** an den Kinematograph. 7144

Erstkl. Operateur gesucht!

für wissenschaftliches **Reise-Kino-Unternehmen.** Eintreffen 8. Okt. zu den Vorarbeiten. Tournee-Beginn 20. Oktober. Ab 15. Novemb. eigene fahrbare Lichtanlage mit Maschinist, bis dahin muss derselbe alle Anschlüsse (bei Gleichstrom) herstellen können. Meldungen mit **Empfehlungen** u. Gehaltsansprüchen schnellstens unter **Urania, Neuhaus,** Kreis Paderborn. 7124

Wir suchen einen

Operateur

absolut zuverlässig, Pathé, Ernemann, Reparaturen, Jahresstelle. Wöch. 50 Frcs. **Blatters Kinematograph, Davos.** 7049

Wegen Einziehung des jetzigen Vorführers zum Militärdienst **suchen** wir zum **15.** bis **20. Oktober** einen 7091

erstkl. Operateur

der in allen einschlägigen Arbeiten perfekt ist. Hohes Gehalt. Dauernde Stellung. **Zentraltheater, Lüdenscheid.**

Vorführer

Zum **15. Oktober** ein tüchtiger jüngerer Vorführer (Elektriker), der mit Umformer umzugehen versteht, **gesucht.** Nur tüchtige Fachleute wollen sich unter Angabe des Gehalts melden. Die Stelle ist angen. u dauernd. Off. u. **S R 7118** a. d. Kinematogr. 7118

Perf. Pianist

für mein vornehmes Lichtspielhaus sofort gesucht. Nur I. Kräfte wollen sich mit allem Näheren melden. **Eisleben, Lichtspiele.** 7111

Tüchtiger

Klavier- u. Harmoniumspieler

zugleich erstklassiger Bilderbegleiter, zum **16. Oktober** in dauernde Stellung **gesucht.** Probezeit erwünscht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **S. L. 7105** an den „Kinematogr." 71[illegible]

Kino-Pianist ev. Duett

sofort oder zum **1. Novemb. gesucht.** Täglich 5 Std. Dienst. A[illegible]stellung. Offerten mit Gehalt[illegible] an **W. Jenisch, Kino-Salon, Emden.**

Gesucht per sofort ein tüchtiger

Klavierspieler

Anfangsgehalt wöchentlich 25 Mark
Hersfelder Lichtschauspielhaus
7062 Kaiserstrasse 19

Sehr tüchtiger

Pianist u. Harmoniumspieler

perfekter Bilderbegleiter, bei dauernder Stellung sof. **gesucht. Union-Theater, Hermann Wrede, Stassfurt.** 7[illegible]

Ein tücht. Pianist u. Geigenspieler

für ein am 15. Oktober zu eröffnendes Lichtspieltheater **gesucht.**
Offerten nebst Gehaltansprüchen unt. **S. P. 7117** an d. Kinematograph.

Junger intelligenter 71[illegible]

Pianist(in)

und Harmoniumspiel., welch. auch im Plakatschreiben bew. ist, wird sof. od. spät. **gesucht.** Antrittszeit: Wochentags 7—11 Uhr, Sonntags 2—11 Uhr. Off. mit Gehaltsansprüchen sind zu richten unt. **S. S. 7125** a. d. Kinematograph.

Neues Kinoinstitut **sucht** 7078

fachkundigen Dichter

für klassische Szenen. Jüngerer Schauspieler. Detaillierte Offert. unt. **R T 7058** a. d. Kinematogr.

Ein tüchtiger und zuverlässiger

Rekommandeur und Portier

sofort gesucht. Grosse, stattliche Erscheinung Bedingung. Off. m. Gehaltangabe zu richten an **Apollo-Theater, Solingen,** Kaiserstrasse 111. 7[illegible]

Portier und Rekommandeur

redegewandt und tüchtig,

zum sofortigen Eintritt

☛ **gesucht.** ☚

Walhalla-Theater

Steele-Ruhr. 7139

Jedem Brief, jeder Postkarte oder Drucksache, welche durch die Geschäftsstelle dieses Blattes dem Aufgeber einer Chiffre-Anzeige übersandt werden soll, ist der Betrag von 10 Pfennigen Gebühren für die Weiterbeförderung u. Porto beizufügen, ev. dazu benutzte Marken wolle man leicht befestigen.





Theater-Besitzer Film-Verleiher Geschäftsführer

26 Jahre alt, verheiratet, äusserst tüchtige Kraft, solvent, vielseitig, routinierter Reklamemacher, kaufmännisch und technisch reich erfahren, bereits 6 Jahre im Fach, auch als Geschäftsführer im Filmverleih tätig gewesen, zur Zeit in einer grösseren Lichtbildgesellschaft G. m. b. H. als Theaterleiter, sucht per 1. Januar 1913 oder früher, evtl. 1. November oder 1. Dezember einen guten dauernden Wirkungskreis, in gleicher Eigenschaft oder als Expedient und Disponent einer renommierten Filmverleihzentrale. Leipzig, Dresden, Berlin bevorzugt, am liebsten **Leipzig**. Zeugnisse, Photos, Referenzen zu Diensten. Gefällige Offerten erbeten unter **T A 7138** an die Expedition des Kinematograph, Düsseldorf.



Geschäftsführer

seit mehreren Jahren in der Branche, durchaus erfahren in **allen** Arbeiten, tüchtiger Pianist, Operateur, Reklamemaler, kautionsfähig, sucht dauerndes Engagement. Gefl. Off. unt. **S. O. 7115** an den „Kinematograph".

Wollen Sie kostenlos einen erstklassigen . 6496

Operateur, Rezitator od. Pianist etc.

haben, oder **suchen Sie einen solchen Posten?** so wenden Sie sich **sofort** an die **Internationale Lichtspiel-Agentur L. A. Taubert, Chemnitz i. Sa.,** Rewitzerstr. 9. Fernsprecher 693.

Tüchtiger Geschäftsführer

verheiratet, kautionsfähig, kaufmännisch und fachtechnisch durchaus versiert, wünscht sich zu verändern. Suchender befindet sich in ungekündigtem Engagement, deshalb Eintritt nach Wunsch bald oder später.

Prima Zeugnisse und Referenzen.

Vorzüglicher Dramen-Rezitator (Kunstschein). Gefl. Offerten unter **S D 7086** an die Expedition des Kinematograph.

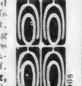
Wichtig für Filmverleiher

Die **Konvention** zwingt Sie jetzt, einen tüchtigen Reisenden einzustellen. Bekanntlich macht ein guter Reisender in einem Monat mehr Leihkunden als alle andere Reklamemacherei in einem Jahr. Warum am unrechten Platze sparen. Ein bei Theaterbesitzern gut eingeführter Reisender, technisch gebild., **per 15. Oktober frei.** Offerten unter **R V 7067** an den Kinematograph. 7067

I. OPERATEUR



30 Jahre alt, durchaus sicher und zuverlässig arbeitend, mit allem aufs beste vertraut und amtlich geprüft, wünscht sich zu veränd., letzte Stellung fast 2 Jahre. Refl. wird auf besseres Theater, a. liebst. Pr. Sachsen od. Anhalt, letzt. jed. nicht Beding. Gefl. Off. mit Gehaltsang. w. erb. an **Otto Nielitz,** Operateur, **Aschersleben,** Karlstr. 19.



Ia. Operateur

geprüft, prima Zeugnisse, zum

:: 15. Oktober oder früher ::

frei. Gefl. Gehalts-Offerten an **Paul Weckwerth, Sorau, N.-L.,** Theodor Frenzelstr. 32, pt. r. 7047

Kostenloser **Arbeitsnachweis** f. Prinz. u. Mitglied. der vereinigten

Kino-Angestellten u. Berufsgenossen Rheinland u. Westfalens.

Haupt-Sitz: Köln.

Geschäftsstellen:

Cöln a. Rh., Jakob Kirsch, Köln-Lindenthal, Hans Sachsstr. 21.
Barmen, Willy Damrow, Bartholomäusstr. 12.
Essen-Ruhr, H. Eisenberg, Auf der Donau 30. 8337
Hagen i. W., J. Pörsken, Feldstr. 50.
Mülheim-Ruhr, Wilh. Massin, Froschenteich 20.
Duisburg, Hugo Gasmann, Beekstr. 74.

Allen Offerten muss Porto für Weitersendung beigefügt werden. Unfrankierte oder nicht genügend frankierte Sendungen nehmen wir nicht an.

Expedition des Kinematograph.

Geschäftsführer

u. Operateur, bestempfohlener, lediger Kinofachmann mit glänzenden Erfolgen, in ungekündigter Stellung, sucht, um sich zu verbessern, in grösserem Kino Stelle. Off. erb. **„Gagen Fahrschein 11662", Berlin S. 42.** 7112

Junger, tücht., durchaus nüchterner und zuverlässiger

Operateur

möchte sich bis zum 1. November verändern. Selbiger ist mit Gasmotor, Ernemann- und Hauer-Apparat vollständig vertraut. Off. höfl. erb. unter **T. C. 7141** an den „Kinematograph". Selbiger übernimmt auch Reklame.

Tüchtiger 7128

Operateur

polizeibehördl. geprüft, an sauberes, selbständiges Arbeiten gewöhnt, mit allen Arbeiten der Branche vertraut, sucht per 15. Oktober oder später, da noch nicht gekündigt, dauernde Steil. Off. u. **S. V. 7128** a. d. „Kinematogr.".

Erstklassiger 7127

Operateur

staatlich geprüft, seit 5 Jahren i. Fach, mit den meisten Apparaten und Umformern sowie mit Reparaturen vertraut, im Elektrischen firm, sucht zum 15. Oktober dauernd Stellung. Offert. mit Gehaltsang. erbeten unter **S U 7127** an den „Kinematograph".

Tüchtiger

Vorführer

sucht Stellung nach ausserhalb, verheiratet, für Umzug komme selbst auf. Prüfungs- und sonstige Zeugnisse sind vorhanden. Gasmotor und Umformer perfekt. **P. Breinig Berlin O.,** 7123 **Lichtenberg,** Marktstr. 1.

Junger Operateur

(Anfänger)

sucht Stellung in grösserem Kino, evtl. als 2. Vorführer. Mindestlohn 25 Mk. Offerte n. **R. N. 140,** bahnpostlagernd **Esslingen a. N.,** erbeten. 7050

Tüchtiger Operateur

7084

firm in allen Arbeiten, la. Zeugnisse, sucht sofort Stellung. Alter 24 Jahre. **W. Kässler, Dessau,** Teichstrasse 62.

Tüchtiger Kinofachmann

gelernter Uhrmacher, firm in Reklame, Vorführen, Reparaturen der Apparate etc., guter Cellospieler, sucht Stelle als Geschäftsführer, Operateur sofort oder später. **Ed. Meyer, Thal** i. Thr. 7132

Zwei junge Dänen

welche zusammen ein Unternehmen für Kino-Aufnahmen betrieben haben, suchen gute und dauernde Stellung in Deutschland. Offerten unter **S. T. 7126** an den Kinematograph. 7126

Rezitator

wirklich erstklassig, akademisch gebildet, für nur vornehmes Theater disponibel. Gehalt 210 Mk. Off. an Hofschauspieler **Bruno Fischer, Magdeburg,** Falkenbergstr. 6, III. 7085

In der Branche

verheiraten möchte sich Fachmann der Kinematographie, wo es mögl. ist, zugleich Stellung anzunehmen. Selbiger ist 6 Jahre in der Branche, gel. Elektrotechniker, Ia. Operateur, der Theater zu leiten versteht. Umgangsf. u. Charakter gut, Erscheinung angen., 28 Jahre alt, mittlere Grösse und gesund. Gefl. Offerten gegen Diskret. erb. an **Konrad, Café Merkur, Leipzig.** 7063

Junger Mann

25 Jahre alt, ledig, lange bei Reise-Theater und stehendem Kino-Theater tätig gewesen, gewandt im Verkehr mit jedem Publikum, sowie redegewandt, durchaus zuverlässige Kraft, in allen Verhältnissen routiniert, im Besitz tadelloser Empfehlungen, **sucht ab 1. Oktob.** Stellung als Portier, Rekommandeur oder Kontrolleur in besserem Theater. Gefl. Angebote an **Otto Cronenberg, Königswinter** (am Rh.) per Adr. Joseph Mettelsiefen, Weingut Kuckstein. 7094

Tüchtiger

Klavierspieler

(verh.), auch perfekt Chantant, sucht ab November Stelle in Kino. Würde mich eventl. auch als Teilhaber betätigen. Essen (Ruhr) oder Umgegend bevorzugt. Offerten unter **Pianist** an Buchhandlung **A. Pantzer, Essen** (Ruhr), Segerothstrasse. 7083

Klavier- und Harmoniumspieler

(Blatt- und Phantasie-), verh., ältere erfahrene, durchaus reel. Kraft mit gediegenem, umfangreichem klass. u. mod. Noten-Rep., sucht sich bis **1. Nov.** od. **1. Dez.** ff. Js. dauernd in erstkl. Lichtspiel-Etablissement m. vorzügl. Instrumenten **nur für Oberbayern** (am liebsten Gebirgsgegend) z. veränd. Ia Referenzen. Gefl. Offerten m. Gehaltsangebot unt **R. N. 7037** an den Kinematograph. 7037

Prima Pianist

mit Ia. Referenz von 1. Theater möchte Geschäftsführerposten übernehmen. Früherer Schauspieler und Schriftsteller, junge, repräsentable Kraft, hor. Leiter einer Cabaret-Tournee gewesen. Schliesse als Pianist od. Geschäftsführer evtl. sofort ab. Offert. unter **S. Z. 7137** an den Kinematograph. 7137

Rout. Pianist

(u. Harm. beide zugl.), Blattspieler, sowie anerkannt vorzügl. Phantasiesp., firm im Reklamewesen, Lackschr., Elektr., sucht, gestützt auf mehrjähr. Praxis, **sofort** dauernde Stellg. in bess. Theater, ev. als Geschäftsführer. (Hat als solcher schon erfolgreich ein Unternehmen geleitet). Gefl. Offerten an **Daniel Eversberg, Elberfeld,** Robertstrasse 7, I. 7136

Tüchtige KASSIERERIN

bewandert in sämtlichen kaufmännisch. Fächern, **sucht** per 1. Okt. passendes Engagement. Prima Zeugnisse stehen zur Verfügung. Off. n. **O. R. 6914** an den „Kinematograph". 6914

DAME

gesetzten Alters, in Führung und Leitung eines Kino-Theaters durchaus bewandert, sucht, da selbst kein Kapital, sich durch ihre Kenntnisse an derartigem Unternehmen mit einigem Gewinnanteil zu beteiligen. Gefl. Offerten n. **T. B. 7140** an den „Kinematograph".

Kinofachmann

mit einer vollständ. Einrichtung sucht gr. Raum oder Ort, wo noch kein Kino ist, ev. Teilhaber. Off. u. **S. W. 7135** an den Kinematograph. 7135

Der Verein Breslauer Kino-Angestellter

empfiehlt sich d. Herren Kinobesitzern z. **kostenfreien Besetzung von Personal all. Kategorien d. Branche.** **Der Geschäftsführer für Stellennachweis: Kollege Kretschmer, Nikolaistr. 37, I.** Telefon 9133 8185

HELIOS

Techn. Lehr-Institut für Kinematographie bildet junge Leute, Monteure, Geschäftsinh. u. Herren, die ein. Kinematogr. betrieb woll., prakt. u. techn. als **Vorführer** aus. Dauer d. Kursus ca. 4 Woch. Aufnahme kann jederzeit erfolgen. Prosp. kostenlos. Anmeld. persönlich oder schriftlich erbeten **Hamburg 1, Bieberhaus, Zimmer 500.**

Unleserlich geschriebenes Manuskript.

Das Reichsgericht hat neuerdings entschieden, dass für Fehler, die infolge unleserlich geschriebenen Manuskriptes bei Inseraten entstehen, kein Ersatz geleistet zu werden braucht.

TEILHABER

Teilhaber

mit ca. 3 bis 5000 Mk. für neu eingerichtetes Kino einer grossen Stadt Süddeutschlands sofort gesucht. Fachmann erforderlich. Offerten unter **S. F. 7092** an den Kinematogr. 7092

Verkaufs-Anzeigen.

Kinoeinrichtung

7057

für Wechselstrom, bestehend aus Umform., 50 Amp., Flammenbogenlampen, Transformatoren, Schalttafel, Apparat mit Motor und allem Zubehör, billig (auch einzeln) zu verkaufen. **Willi Kremkau, Berlin,** Petersburgerplatz 8.

Gebrauchte Kino-Apparate

Pathé, Duskes, Nitzsche, Stachow etc. spottbillig zu verkaufen. **Gebrauchte Films** zu 10 Pfg. pro Meter in grosser Auswahl. **Adolf Deutsch, Leipzig,** Dörrienstr. 3. Telephon 16384. 7120

Gelegenheitskauf!

Modern eingerichtetes **Kino-Theater,** 250 Personen fassend, in vollem Betrieb in einem oberschlesischen Industrieort von 28000 Einwohner. für den billigen aber festen Preis von 5000 Mk. wegen Ueberbürdung sofort zu verkaufen Offerten erbeten unter **S B 7079** an die Expedition des „Kinematograph".

Goldgrube

Ein neu und modern eingerichtetes

Kino-Theater

mit ca. 600 Plätzen, in einer Industriestadt Rheinl., **sehr gut** gehend, soll Umstände halber sehr preiswert verkauft werden. Anzahlung ca. 20 Mille. Anfragen unt. **R E 7008** an den Kinematograph. 7008

Beste Kapital-Anlage Kino-Theater

(ehemal. Stadttheater) in rhein. Gross- und Industriestadt, mit ca. 550 Plätzen neu renoviert, brillantes Geschäft, soll anderer Unternehmungen halber preiswert verkauft werden. Anzahlung ca. 15 bis 25 Mille. Anfr. unt. **R F 7009** an den „Kinematograph".

Sichere und glänzende Existenz! In einer der gr. Industriestädte Oberschles. ist weg. Uebern. des väterl. Geschäfts (Ausl.) ein eleg. vollst. kompl. Kino mit ca. 300 Sitzpl. bald od. z. 1. Jan. 1913 zu verk. Das Gesch. hat ein. Nettog. von nachw. üb. 2000 M. monatl. Reflektant. können sich von dem Gange d. Geschäft. jederz. überz. und Eins. in die Bücher nehmen. Verk. nur geg. bar. Offert. unter **S G 7083** beförd. der Kinematogr.

KINO

komplett eingerichtet u. betriebsfertig, mit ca. 450 Sitzplätzen, in norddeutsch. Industriestadt von 100 000 Einw. sofort unt. günstigen Bedingungen an kapitalkräftigen Reflektanten billig zu verkaufen oder zu verpachten. Selten günstiges Angebot. Anträge unter **S. H. 7108** an d. „Kinematogr." 7108

Achtung! Seltene Gelegenheit! Hochfeiner Projektions-Apparat

Original Bauer 1912, preiswert zu verkaufen, dazu 1 Drehstrom-Motor mit Anlasser zum Antrieb d. Mechanismus, 1 Stralsunder Bogenlampe für Wechselstrom mit Transformator, 220 Volt auf 55 Volt mit Regulierwiderstand bis 40 Amp., 1 kompl. Schalttafel, 100% 110, 8 Stück Filmspulen, 1 Umwickler, 1 Tisch für den Apparat, grosse Aussenbeleuchtung für 4/100 K. Lampen eingerichtet, 1 Leinwand, 3½×4 m, nahtlos, ein Posten Betriebs-Diapositive, 1 Luftreinigungs-Apparat. Näh. unt. **R K 7020** an den „Kinematograph".

Verkaufe

sofort gut erhaltenen

Messter-Kino-Apparat

mit Lampenkasten, Lampe, Objektiv, Montierungsbrett, ca. 15 Filmrollen usw., alles fix und fertig zum Vorführen und Geldverdienen für 7000

160 Mark.

Näheres gegen Retourmarke durch H. Berking, Hannover, Langestr. 7, I.

Kinematogr. Apparat

mit Objektiv für Projektion und Lichtbilder, Lichtbildschieber etc., 5 fach verstellbare Lampe, Lampenkasten etc. sow. ein gross. Grammophon spottbillig zu verkaufen evtl. zu vertauschen. **Ed. Meyer, Thal i. Th.** 7131

Seltene Gelegenheit!

Pathé

Kino-Maschine

Kompl. Einrichtung, kaum gebraucht, bestehend aus: **Triebwerk mit Objektiv in Fassung, autom. Auf- u. Abwickelvorrichtung, extra grosses Lampengehäuse mit Kondensor und Diapositivwechsel - Vorrichtung, Lampenkastenverschiebung, stabiles, eiser. Bockgestell mit Montierungsplatte, grosse elektrische Projektionslampe, regul., diverse Filmspulen u. a. m.** Billig, fester Preis ab Hannover **Mk. 250.—** Anfragen nur durchaus ernster Kaufliebhaber mit Rückporto erbeten a. **Postlagerkarte 54, Hannover.** 7099

Verkaufe wegen Aufgabe

Kino-Triebwerk

(System Buderus). (Malteserkreuzappar.) gebraucht, indes noch gut brauchbar, inkl. Auf- und Abwickelarm, Objektiv in Fassung und 8 Filmspulen sofort für **60 Mark.** Versand gegen Hälfte Voranzahlung, Rest d. Nachnahme. **Ernst Haupt, Hannover,** Schillerstr. 6. Telephon 7696. 7101

Seltener Gelegenheitskauf!

Kompletter Pathé-Apparat

noch gut erhalten, mit Mechanismus, Lampe, Lampenkasten, verstellbarem Gestell, automatisch. Aufwickelvorrichtung, Umspulvorrichtung und 6 Spulen für **250 Mk.** zu verkaufen. 7055
Central-Kino-Theater, Karlsruhe i. B., Karl-Friedrich-Strasse 26.

Ein noch ganz neuer 7142

Vorführungs-Apparat

Anschaffungspreis 900 Mk. (Pathé), umständehalber billig zu verkaufen, evtl. auch **Transformator, Leinwand und sämtl. Zubehör.** Apparat ist noch in Betrieb, kann alle Tage vorget. werden. **Schützenhof, Mettmann.**

Partie

Excello-Effekt-Bogenlampen

im Lombard verfallen, wenig gebraucht, daher in untadeliger Beschaffenheit, für Gleichstrom-Anschluss, 2×4 Schaltung, **verkaufe,** so lange Vorrat reicht, per Paar inkl. 1 Widerstand für **Mk. 90.—.** Anfragen kauflustiger Reflektanten erbittet mit Freimarke **Rob. Ulrich, Hannover,** Schmiedestr. 1B. Fernruf 8512. 7102

Achtung! Verkaufe Achtung!

Projekt.-Lampenkasten

à Stück 25 Mark.

Filmspulen

für 300 m Film 25 cm à St. v. 1 Mk.
„ 350 „ „ 27 „ „ „ 1.20 „
„ 450 „ „ 30 „ „ „ 1.50 „

Zerlegbare Spulen

mit Bagonet kosten à Stück 20 Pfg. mehr, pass. für Pathé-frères-Apparate 30 Pfg. mehr. **Th. Siebert, Neheim a. d. R.,** Schulplatz 5, Telephon 214. 3394

Nie wiederkehrender Gelegenheitskauf!

Zu ganz niedr. Preis gebe eine kompl.

Kino-Einrichtung

mit Apparatraum (polizeil. Vorschrift), **zerlegbar,** und noch ca. **60-70 Stühle,** nur 14 Tage gespielt, da an einem ungünstigen Ort eröffnet, ab. Objektiv arbeitet bis 25 m Entfernung. Maschine Modell „Theatrograph V“. Näheres u. **S. M. 7106** an d. „Kinematogr.“. 7106

Billiges Angebot



von neuen, eis. garantiert staubdichten **Schaukästen** für Programme

Hochkasten wie Abbildung. No. 218.

Tiefe 10 cm

Ganze Höhe ohne Zieraufsatz 1,80 m

Türhöhe 1,50 m

Breite	Stück
50 cm	Mk. 29
60 „	„ 30
65 „	„ 31
70 „	„ 32
75 „	„ 34
80 „	„ 36
90 „	„ 38
100 „	„ 42
110 „	„ 46
120 „	„ 50

gegen Nachnahme

unverglast, mit 20 mm Holzrückwand.

Willibald Eckhardt

Schaukästen-Fabrik

7135 **Stassfurt (Deutschland).**

Lieferung im In- und Auslande.

Verkaufe sehr preiswert:

einen neuen, kompletten

Stahl-Projektor

Ernemann-Imperator

und einige **Umformer** für **Gleichstrom** und **Drehstrom.** Off. unt. **S. H. 7096** an den Kinematograph. 7066

360 m Positiv-, 60 m Negativ- und 240 Blank-Film **zu verkaufen.** 7109
Photo 100, Düsseldorf, Hauptpost.

Verkaufe wegen Anschaffung eines Klavier-Harmoniums

1 Hupfeld elektr. Klavier

in guter Funktion für Mark 550.—

1 Klavierspielapparat

(Ersatz für Klavierspieler) z. Vorsetzen an jed. Klavier für Mk. 220.— Beides kostet neu das 4 fache. Abgabe gegen Kasse. **A. Bennewitz,** Kinematograph, **Oschatz i. Sa.** 7122

Vermischte-Anzeigen

Zu vermieten:

Saal

über 200 Quadratmeter gross, grossartig geeignet zur Errichtung eines ständigen Kino-Theaters, e. gut situiert. Unternehmer zu vermieten. Zu erfr. **Restaurant „Zum Hähnchen“, Coblenz-Lützel.** 7078

Kino

7080

Mein in Mittweida i. S. am Markt gelegener Wintergarten, in welchem seit 3 Jahren ein flottgehendes Kino betrieben wurde, ist ohne Einrichtung sofort zu verpachten. Länge 22 m, Höhe 6 m, Breite 5½ m. Offerten an **Curt Greif, Mittweida i. S.,** a. Markt 5.

Sofort zu verleihen:

Die deutsche Hochseeflotte vor Helgoland; die Einfahrt derselben, and. Spitze S. M. S. Hohenzollern, in den Hafen von Wilhelmshaven.

Bismarck-Lichtbildtheater, 7110
Wilhelmshaven.
Telegr.-Adr. Bismarcktheater. Tel. 716.

Pianos

Harmoniums

für Kino-Zwecke.

HannoverschesPianohaus

Thielbörger & Pröhl

Hannover 5

Artilleriestr. 27. 6195

Konkurrenzlos 6093

billige Schlager!

	m
Eine von Vielen	1100
Der dunkle Punkt	850
Die Asphaltpflanze	895
Gerettet a. d. Meeresgrunde	720
Das Licht verlöscht	600
Prinzessin Cartouche	1800
Gespenster	714
Aus den Tagen der 8 Stämme	635
Der Courier von Lyon	792
Versuchungen der Großstadt	890
Unter einer Decke	475
Frau Potiphar	435
Der Rächer seiner Ehre	850
So stand es geschrieben	851
Die Liebe des gnäd. Fräuleins	895
Enoch Arden	635
Der Glöckner v. Notre-Dame	1110
Die indianische Mutter	591
Die Schlange am Busen	850
Ein Lebenslied	890
Aus dem Scheunenviertel	780
Die Ballhaus-Anna, II	960
Des Lebenden Gruft	1050
In der Tiefe des Abgrundes	689
Madame sans gene	1200
Die Vampyrtänzerin	720
Es gibt ein Glück	925
Die Tochter der Eisenbahn	1000
Die Irrfahrt des Odysseus	1200
Wenn die Liebe stirbt	950
Glück auf	750
Die Todesflucht	625

Rhein. westfäl. Filmcentrale Bochum
Teleph. 1781 Tel.-Adr. Filmcentrale

Projektionskohlen

Planla-Scheinwerfer, brillant weisses Licht, liefert **F. Denzin, Brandenburg a. H.,** Kirchhofstr. 23. 6891

Sensationell

billig und vorzüglich zusammengestellte

Sonntags-Programme

verleiht die

Lichtspieltheater-Aktiengesellschaft,

Strassburg i. Els., Hohenlohestrasse Nr. 26. 6920

Kino!

Hierfür eingerichteter Laden i. **verkehrsreicher Lage in Hannover** zu vermieten. Näheres bei Friseur **Müller, Hannover,** Andreaestr. 5. 7051

KINO

wenn auch zurückgegangen, von la Fachm. zu pachten gesucht. Bedingung: Platz nicht unter 60 000 Einwohnern und nicht unt. 300 Sitzplätzen. Ausf. Offert. unt. **R U 7061** a. d. Kinematogr. 7061

Kinematograph

zu pachten gesucht, evtl. Beteiligung. Off. unt. **F W T 434** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 7048

Habe ab sofort einen 7087

Saal zu verpachten.

der sich zu kinematograph. Zwecken eignet. Unsere Garnisonstadt hat 10 000 Einwohner, wo ein ständiger Kinematograph noch nicht vorhanden ist. **Witt, Goldap.**

Kino-Theater

Laden in **Prenzlau,** 130 Sitzplätze, konzessioniert, an kautionsfähigen Unternehmer zu vermieten. Offerten unter **R H 7018** an den Kinematograph. 7018

Für Zuweisung von Aufträgen in **Umformern, Projektions-Apparaten, Klappstühlen etc.** zahle entsprechende **Vermittlungs-Provision.**

Anfragen unter **R G 7010** an die Exped. des „Kinematograph“.

Ein schönes Film-Programm

für Woche oder Tage sehr billig zu verleihen. Anfragen an **Adolf Deutsch, Leipzig,** Dörrienstr. 3. 7122

Vollständig komplettes 7095

Saalkino

h. Kauf weise Saal, ca. 500 Plätze, in Stadt v. 25 000 Einw., ohne Kino nach Off. an **Kino, Wiesbaden,** Göbenstr. 19.

Reklame-Schild

(Lichtspiele oder ähnlich), sowie

Polsterbänke

zu kaufen gesucht. Off. nach **Wetter (Ruhr),** Kaiserstr. 9a, I. erbeten. 7130

Kapital!

Kaufe oder pachte gut gelegenes, rentables **Kino-Theater,** eventl. dazu passende Räume, oder beteilige mich tätig. Ausführl. Off. erb. unter **A B, Cottbus,** hauptpostl. 7114

7134

Wer

kann mir die Adresse von Herrn **Alfred Roth,** Kinobesitzer, früher in FORST, mitteilen! Adresse gegen 50 Pf. Nachnahme erb. **Paul Gläser, Auerbach (Vgtl.).**

Bei Korrespondenzen

bitten wir, sich stets auf den

„Kinematograph“

beziehen zu wollen

Bezugsquellen.

Es hat sich im Laufe der Zeit herausgestellt, dass die Adressenliste nicht mehr die Beachtung findet, wie dies bei Begründung des „Kinematograph" der Fall war. Nur ganz wenige unserer Abonnenten legen Wert auf die Veröffentlichung ihrer Adressen. Wir lassen die Liste deshalb fortfallen und dehnen den redaktionellen Teil unseres Blattes dementsprechend weiter aus.

Acetylen-Gas-Apparate und -Lampen.

Roess, Charles, Mülhausen i. Els.

Architekten für Kino-Theater.

Rosendahl, Oskar, Düsseldorf, Oststrasse 115. Erbauer der „Lichtspiele" in Düsseldorf, des anerkannt schönsten Kinotheaters in Deutschland.
Bettels, Franz, Köln-Kalk, Spezialbaugeschäft für Kino-Theater.

Diapositive für Betrieb und Reklame.

City-Verlag, G. m. b. H., Berlin SO. 33, Falkensteinstr. 46.
Dahlgreen, R., Kinematogr.- u. Projektionsappar., Berlin N., Fehrbellinerstr. 83.
Heilmann, Theodor, Hamburg 22, Elsastr. 27.
Hoos, Carl, Speyer, Breitestr. 23.
Rösch, Rich., Dresden, Pillnitzerstr. 47. Spezialgeschäft für Projektion.
Thorn, A., Kunstanstalt, Zwickau i. Sa., Fernsprecher No. 1569.

Film-Handlungen.

Apollo-Kinematograph Tonbildtheater, Mülhausen i. E.
Baer, Julius, Filmversandhaus, München, Elisenstr. 7.
Baer & Co., M., London W. 30, Gerrard Street.
Döring, A. F., Hamburg 27.
Internationale Kinematographen- und Film-Börse, Luxemburg, Merlerstr. 32.
Kosmos-Institut, München, Augustastr. 48/3c, Gartenhaus.
Lange, Oscar, Berlin SW. 48, Friedrichstr. 247.

Freilicht-Lichtspiel-Theater-Einrichtungen.

Spezialist: O. Buechner, Consult.-Ingenieur, Berlin-Nikolassee, Cimbernstr. 2.

Gebrauchte Films und Apparate.

W. Klauke, Elberfeld, Casinostr. 34.
Deutsch, Adolf, Leipzig, Dörrienstr. 3.

Kinematographische Apparate.

Museo, L. A., Sydney, N. S. W., Box 950.
„Sirius"-Industrie für Projektion, Berlin S. 14.
Süddeutsche Kinematographenwerke Seischab & Co., Nürnberg.
Unger & Hoffmann, A.-G., Dresden.

Kinematographen- und Film-Fabriken.

Deutsche Vitascope-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstr. 22.
„Eclipse", Kinematographen- und Filmfabrik, Berlin SW. 68, Friedrichstr. 43.
Int. Kinematographen-Ges. m. b. H., Berlin SW. 68, Markgrafenstr. 91.
Liesegang, Ed., Düsseldorf.
Baader, Hans, 125 E. 13th. Street, New-York City.

Kinematographische Rohfilms.

Kino-Film Co. m. b. H., Düren (Rhld.).
A. Lumière & Jongla, Mülhausen i. E.

Kinematographen-Einrichtung.

Donath, C., Thorn, kompl. Kinoeinrichtung, Aufnahme und Vorführung.
Brödner, Otto, Landsberg (Warthe), Friedebergerstr. 27/5.
Hoyer, Duisburg, Wintergarten. Theaterbeleuchtung mit Gas anstatt Elektr.
Verloop, A. H., Freiburg in Baden.
Projektions-Aktien-Gesellschaft „Union", Frankfurt a. M.

Klappstühle und Theaterbänke.

Richter, M., Waldheim i. S.
Borg & Cie., G. m. b. H., Bingen (Rhein) 17.
Otto & Zimmermann, Waldheim i. S.
Otto Prüfer & Co., G. m. b. H., Zeitz.

Kohlenstifte für Kino-Bogenlampen und Scheinwerfer.

Fränkel, Arno, Leipzig, Lipsiahaus

Kondensoren, Hartgläser.

Glastechn. Anstalt Hugo, Zabern-Els.
Fritz, Emil, Hamburg I., Hopfensack 8.

Künstl. Film- und Originalschriften.

Jar. Weiser, Psychographolog, Czernowitz, Kaliczanka 338.

Luftdesinfektoren für Kinos.

Antimorbin-Werke, Zittau i. Sa.

Objektive.

Fritz, Emil, Hamburg I., Hopfensack 8.
Unger & Hoffmann, A.-G., Dresden.

Projektionswände.

Aluminium-Projektionswand „Astrai", C. R. Kirsten, Leipzig-Neuschönefeld.
Sandau, Peter, Stassfurt, Aluminium-Projektionswand.
Unger & Hoffmann, A.-G., Dresden.
Sodenkamps ges. gesch. Aluminium-Projektions-Wand, W. Sodenkamp, Dortmund, I. Kampstr. 70

Reklame-Lichtbild-Apparate und Uhren.

Feldscher, F. W., Hagen, Kampstr. 4.
Ott, J. J. & Cie., Mainz, Fabrikant der Lichtbildreklameuhr.

Sauerstoff-Apparate, Filmkitt, Kalklicht-Brenner usw.

Wasserstoff, extra harte Kalk-Platten, Leinwand, Gasolin, Kalklichtbrenner, Linsen etc.
Sauerstoff rein.
1000 Liter Mk. 1.50.
C. Becker HANNOVER Hallerstr. 12.
Ia. Filmkitt à Glas 0,50 und 1,— Mk.
Telegramm-Adr.: Sauerstoff, Hannover.

Unger & Hoffmann, A.-G., Dresden.

Umformer

Feldscher F. W., Hagen, Kampstr. 4.
Westinghouse Cooper Hewitt Ges. m. b. H., Berlin SW. 48, Wilhelmstr. 131-132.

Cafés.

Gerdes, Gustav, Frankfurt a. d. Oder, Oderstr. 47.

Hotels, Restaurants und Logis.

Hotel Palugyay, Pozsony, Ungarn.

Kino-Photographen.

Knpp, Aufnahme- und Projektions-Operateur, München, Ziehlandstr. 19.
Krien, Paul, Photograph u. Aufnahme-Operateur, Steglitz, Jahnstr. 25.
Ostermayr, Franz, München, Karlsplatz 6.
Speck, C., Marine-Photogr., Kiel, Schuhmacherstr. 27. Alle kinem. Aufnahmen
Tschentscher, A., Aufn.- und Projekt.-Operateur, St. Gallen, Lichtbühne A.-G.

Handbuch der praktischen Kinematographie

Die verschiedenen Konstruktions-Formen des Kinematographen, die Darstellung der lebenden Lichtbilder sowie das kinematographische Aufnahme-Verfahren

Von F. PAUL LIESEGANG

Zweite verbesserte Auflage mit 135 Abbildungen.

Preis gebunden Mk. 9.50.

Inhalt.

Wesen und Wirkungsweise des Kinematographen. — Der Kinematographen-Film. — Der Lichtbilder-Apparat. — Der Bewegungsmechanismus. — Das Kinematographen-Werk. — Die optische Ausrüstung. — Die Lichteinrichtungen. — Die Einstellung der Lichtquelle. — Ausrüstungsgegenstände und Aufstellung des Apparates. — Das Arbeiten mit dem Kinematograph. — Ueber die Feuergefahr bei kinematographischen Vorführungen. — Vorführung und Programm. — Verbindung von Kinematograph und Sprechmaschine. — **Fehlerhafte Erscheinungen beim Arbeiten mit dem Kinematograph. — Die Herstellung kinematographischer Aufnahmen.** — Der Aufnahme-Apparat. — Das Stativ. — Aufnahme-Film. — Perforier-Maschine und Messvorrichtung. — Die Handhabung des Aufnahme-Apparates. — Die Aufnahme. — Aufnahme-Vorrichtungen für besondere Zwecke. — Hülfsmittel zur Entwicklung der Films. — Der Entwickler. — Das Entwickeln des Films. — Fertigmachen des Negativs. — Fehlerhafte Erscheinungen. — Der Kopier-Apparat und das Kopieren der Films. — Fertigmachen des Positivfilms.

o Zu beziehen durch den Verlag des „Kinematograph", Düsseldorf. o

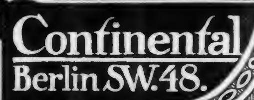
Für die Redaktion verantwortlich: Emil Perlmann. — Druck und Verlag von Ed. Lintz, Düsseldorf.

Beilage zu No. 1444 der Fachzeitschrift „Der Artist".

Der Kinematograph

Organ für die gesamte Projektionskunst.

No. 302. Düsseldorf, 9. Oktober 1912.





Kunstfilm
Friedrichstr. 235.

Ausgabe: 23. November 1912.

Letzter Bestelltag: 9. November. Telegr.-Wort: Scherben.

Scherben bringen Glück

Bild dramatischen Inhalts, Länge 165 Meter.

Ein zu Herzen gehendes Bild, welches das Schicksal eines kleinen Knaben behandelt und den glücklichen Ausgang einer verhängnisvollen Verwechslang wahrheitsgetrea schildert.

Ohne Reklame.

❖

Ausgabe: 23. November 1912.

Letzter Bestelltag: 9. November. Telegr.-Wort: Lisa.

Mona Lisa

Humoreske.

Eine wirklichen Lacherfolg erzielende Humoreske, die an den seiner Zeit in Paris erfolgten Diebstahl des berühmten Gemäldes anknüpft.

Ohne Reklame.

ooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooo

Wir machen besonders darauf aufmerksam, dass wir Kodakmaterial verwenden, und dass unsere Films genaae Längen halten.

Telegr.-Adr.: Continentalfilm - Berlin. Fernsprecher: Kurfürst 9576.



No. 302. Telegr.-Adr.: „Kinoverlag“. Fernsprecher 305. Düsseldorf, 9. Oktober 1912. Erscheint jeden Mittwoch.

Kinematographische Richtersprüche im Rennsport.

Fast jeder Tag bringt eine neue Kunde von der vielseitigen Verwendbarkeit des Kinematographen. Und wenn man der Meinung ist, dass es nun doch kein Gebiet mehr geben könnte, in das der Kinematograph nicht eingedrungen sei, die Wirklichkeit belehrt uns eines Besseren. Im Sport z. B. spielte der Kinematograph bisher eigentlich nur eine passive und registrierende Rolle. Er vermittelte den Zuschauern ausserordentlich anschauliche Bilder der interessantesten Phasen eines sportlichen Ereignisses, und wo ein Wettkampf ausgefochten wurde, dessen Ausgang weite Kreise mit Ungeduld erwarteten, der Kinematograph illustrierte wenige Stunden nach Beendigung des Matches die spannendsten Momente und ermöglichte so auch den „Daheimgebliebenen“ den Genuss des aufregenden Konkurrenzkampfes. Im Lande des klassischen Pferdesports setzten die Filmreporter ihren Ehrgeiz darein, dem in den Kinotheatern wartenden Publikum ein interessantes Rennen so schnell als möglich vor Augen zu führen. Das amerikanische Regierungsbureau zur Förderung des Aussenhandels hat in seinen Publikationen wiederholt anerkannt, dass England, was die Geschwindigkeit der kinematographischen Berichterstattung anbetrifft, an der Spitze aller Nationen marschiert. Es ist in der Tat dort nichts Ungewöhnliches, dass wichtige Ereignisse im öffentlichen Leben oder besonders auf dem Gebiete des Sports, an denen das Publikum ein grosses Interesse nimmt, noch am selben Tage in den Kinematographen-Theatern zu sehen sind. So ist z. B. ein grosses Steeple-chase-Rennen, das vor einiger Zeit in Liverpool um 3 Uhr nachmittags stattfand, noch am selben Abend in den Lichtspielhäusern des Hunderte von Kilometern entfernten London gezeigt worden. Man hatte Vorkehrungen getroffen, um die Films während der Fahrt im Eilzuge zu entwickeln. Beim letzten Riesenstreik der englischen Eisenbahner halfen sich die Filmreporter in der Weise, dass sie zur Beförderung der Negative erprobte Aviatiker engagierten, die die Aufnahmen auf raschestem Wege nach London brachten, wo ihre Entwicklung vorgenommen wurde. Da es bisher noch nicht möglich ist, im Flugapparat Filmmanipulationen vorzunehmen, erlitt die Vorführung allerdings eine Verzögerung von wenigen Stunden. Aber man sah daraus, dass die Filmleute sich auch nicht durch einen Eisenbahnerstreik in der kinematographischen Geschwindigkeit beeinträchtigen lassen wollten.

Es gibt heute schon viele Freunde sportlicher Rennveranstaltungen, die es vorziehen, ein Rennen erst auf der Leinwand mitzumachen. Denn das Auge, das auf der Rennbahn sonst nur mit Fernsichten sich begnügen muss, kann dicht vor sich das aufregende Schauspiel eines verhängnisvollen Sturzes, das schreckhafte Niedergaloppieren eines Reiters, die Taktik des geschickten Fallens, die spannenden Phasen eines Rennens über Hindernisse und anderes mehr ganz deutlich beobachten. Und das ist leicht erklärlich, denn der Kino-Operateur hat seinen Apparat nur eine kurze Distanz von der Hürde oder der Mauer, die zu springen ist, hingestellt. So kann auch der weltabgeschiedene Hinterwäldler eine Grand National Steeplechase von Liverpool, einen Grossen Preis [illegible] im Grunewald ohne Reisen und ohne grosse Kosten sich leisten.

Neuerdings geht man in Sportkreisen mit dem ernsthaften Plane um, sich des kinematographischen unfehlbaren und zweifellosen Registrierens zu bedienen, um falsche Richtersprüche unmöglich zu machen. Mit der blossen Photographie ist dieses Experiment, bei dem die Elektrizität zu Hilfe genommen wird, sehr erfolgreich in Belgien gemacht worden. Seit Monaten ist das Hilfsmittel des photographischen Richterspruchs dort in Verwendung und man ist mit den bisherigen Erfolgen ausserordentlich zufrieden. Eine Umfrage bei den massgebenden Persönlichkeiten des belgischen Turfs ergab, dass die mit der neuen Methode gemachten Erfahrungen durchaus zufriedenstellend waren. Der Apparat, der zur Verwendung kommt, funktioniert automatisch und ist von einem Brüsseler Elektrotechniker namens Gustav Sips konstruiert worden. Im Augenblick, in dem das zuerst ankommende Pferd die Nase am Ziel hat, wird ein leichter Draht entzweigerissen, und in demselben Moment funktioniert der photographische Apparat. Das System wird vorerst nur auf einer belgischen Rennbahn, in Dilbeek angewandt, man plant aber seine Einführung auch auf den grösseren Rennbahnen, in Groenendael und Boitsfort. Dort haben bereits Experimente stattgefunden, die im kommenden Herbst fortgesetzt werden sollen. Die ersten Versuche, die in Belgien mit dem System der photographischen Richtersprüche gemacht wurden, reichen in das Jahr 1911 zurück. Man hat sich bis jetzt allerdings

darauf beschränkt, das Sipssche System dem Publikum gegenüber nur dann heranzuziehen, wenn es sich um ein totes Rennen handelte; man hegt aber die feste Absicht, es zu verallgemeinern und schon von der nächstjährigen Rennsaison ab auf allen belgischen Rennbahnen obligatorisch zu machen. Augenblicklich arbeitet der Erfinder des einfachen photographischen Systems an der Vervollkommnung eines vielversprechenderen kinematographischen Registriersystems, von dem man noch bessere und exaktere Resultate erwartet.

In den Urteilen belgischer Sportsleute, die, wie erwähnt, dem photographischen System meist wohlwollend gegenüber stehen, spiegelt sich auch der Wert der neuen Methode. Das System ist einfach und kategorisch. Ist eine strittige Ankunft vorhanden, dann lässt der Zielrichter „Photographie" affichieren, und das Publikum wartet mit der grössten Ruhe die Entscheidung des Clichés ab. Die ganze Prozedur dauert kaum drei Minuten. Von anderer Seite wird das System als grosser Fortschritt bezeichnet. Das Publikum beuge sich gern dem Richterspruch des Apparates. Früher gab es bei zweifelhaften Einläufen stets Radau; jetzt aber ist der Zielrichter verpflichtet, sofort, nachdem das Zielband passiert ist, den Rennkommissionen das Ergebnis mitzuteilen. Das Urteil findet dann durch die Photographie eine Bestätigung. In mehreren Fällen ist der Urteilspruch des Zielrichters durch den einwandfreien Nachweis der Photographie korrigiert worden, nachdem ein anderes Pferd bereits als Sieger nominiert worden war.

Während fast alle belgischen Sportsleute sich als Anhänger des photographischen Richterspruches bekennen, ist Graf Phillipp Sternberg, ein böhmischer Rennrichter, gegenteiliger Ansicht. Er meint, dass die Anwendung der Photographie als „Unterstützung" des Richters durchaus zu verwerfen sei. Diese Neueinführung würde übrigens durchaus keine Unterstützung bedeuten, sondern trüge vielmehr den Charakter der Kontrolle und des Misstrauens, die jeder Richter ablehnen würde, und die Rennleitung, die zu diesem Mittel zu greifen sich veranlasst sieht, müsste bittere Erfahrungen mit ihrem Richter gemacht haben. Der Richter muss unbedingt das in ihn gesetzte Vertrauen der Rennleitung rechtfertigen können, indem er die zu diesem Amte notwendigen Eigenschaften mitbringt: Uebung, Gewissenhaftigkeit, scharfen Blick, kaltes Blut und rascheste Veröffentlichung der Resultate, letzteres, um nicht im Publikum den Verdacht der Unsicherheit zu wecken. Graf Philipp Sternberg hält die Anwendung der Photographie für den Rennrichter aber auch vom technischen Standpunkt aus für unanwendbar. Er begründet dies damit, dass jeder, der die photographische Aufnahme eines Rennens gesehen, dem er selbst beigewohnt, den Unterschied zwischen Original und Bild sofort findet. Seiner Ansicht nach ist bei der Photographie die perspektivische Verjüngung weit stärker als sie in Wirklichkeit vor dem unbewaffneten Auge hervortritt und ein von der Kamera entfernter Gegenstand auf der Platte bedeutend kleiner erscheint, als er gesehen wird. Die ganze Figur des vom Beschauer weiter entfernten Pferdes schrumpft zusammen, es erscheint auf dem Bilde kürzer als das dem Beschauer nähere, und das Mass des Vorsprunges des Siegers im Ziele wird grösser erscheinen, als es tatsächlich war. Ein knappes Rennen, das der Richter als „totes Rennen" erklärt, kann daher in der Photographie als mit einer Kopflänge gewonnen erscheinen, was, wenn die Photographie massgebend ist, den Richter Lügen straft und bedeutende Unannehmlichkeiten für Rennleitung, Richter, Pferdebesitzer und Wettende zur Folge haben kann.

Der Gegner der photographischen Richtersprüche meint dann weiter, dass es überhaupt ausgeschlossen sei, die deutliche Aufnahme eines Finish zu fixieren, wo beispielweise das eine kämpfende Pferd an der Zielbrettbarriere, das andere in der Mitte der Bahn oder gar hart an der Richterloge vorbeischiesst. In einem solchen Falle müsste sich Rennleitung und Publikum vollständig auf das Auge des Richters verlassen können, der in einem solchen Falle der einzige, der das Resultat des Rennens sieht und danach entscheidet.

Die Einwände, die Graf Philipp Sternberg gegen das photographische Spruchsystem erhebt, haben einen Schein von Berechtigung für sich, aber sie sind doch mehr der Ausdruck eines in seiner unbestrittenen Autorität verletzten Sportrichters, dem es vielleicht persönlich peinlich sein muss, seinen Urteilsspruch durch eine photographische Fixierung nachgeprüft zu sehen.

Die photographischen Richtersprüche, wenn nicht sehr bald die kinematographischen, haben alle Aussicht vom Union-Club in Hamburg, auf den Rennbahnen der Berliner Rennvereine in Grunewald, Hoppegarten und Karlshorst eingeführt zu werden; demnach müssen die Rennleitungen von der Vortrefflichkeit und Neutralität des Systems vollkommen überzeugt sein.

Die kinematographischen Richtersprüche haben übrigens ihre Feuerprobe in glänzender Weise bei den Olympischen Spielen in Stockholm bestanden. Sämtliche Rennen wurden dort von der erhöhten Zielrichtertribüne im Schluss sowohl photographisch wie kinematographisch fixiert, so dass alle Entscheidungen nachgeprüft werden konnten. Gleichzeitig bieten die so gewonnenen Bilder ein glänzendes Material für das kinematographische Archiv des Stockholmer Stadions.

Amerikana.

XXI. 1912.

Der Sieg des Kinematograph. — Der Trust muss seine eigene Medizin einnehmen. — Die Regierung steckt ihre Nase in Sachen, die sie angehen und dem Trust wird's etwas schwummerlich. Der schlaue Fuchs hat nicht angebissen. — Eine wirkliche Schlacht um eine Film-Anlage. — Ganz wie ein französisches Duell, blutlos. — Einen Schlag auf die rechte Backe, einen auf die linke Backe und dazu einen Nasenstüber.

Es hat das hohe Gericht zwölf Jahre genommen, zu bestätigen, was ich vor 14 Jahren sagte und dann im „Kinematograph" schrieb: dass das Latham-Patent keinen Schuss Pulver wert sei, weil die Idee nicht die Latham's war, sondern von dem Franzosen Joly erstmals verwertet und dann von Freund Jenkins und Armat aufgenommen und patentiert wurde. Sie alle hatten nicht das weitsehende Auge Edisons und auch der hatte keine Ahnung von dem Werte, oder vielmehr dem Unwerte des Patentes, bis der Trust sich bildete und alles an sich zu reissen suchte, was nur zu bekommen war. Das Patent No. 707 934 vom 26. August 1902, Woodville Latham ausgestellt und an Edison übertragen, wurde als noli me tangere auf die hohe Stange gesteckt und allen Sterblichen wurde geboten, wie vor Gesslers altem Hut, den Kotau zu machen.

Ein guter „Bluff" ist in Amerika eine Trumpfkarte, und wer damit durchkommt, gewinnt. Der Trust ging den Unabhängigen, die damals noch kapitalschwach waren, tüchtig zu Leibe und hätte sie sicherlich an die Wand gedrückt, hätten die Veröffentlichungen im „Kinematograph" den Leidenden den Weg zum Erfolg gezeigt.

Es war Karl Laemmle, der frühere Kleiderhändler, jetzige Film-Magnat, der das Gebiss in's Maul nahm und sich widersetzte. Jeden Pfennig, den er verdiente, und vieles geliehene Geld gab er für seine und die Rechte seiner Mitbrüder aus und langsam aber sicher, gewann er Schritt für

Schritt, bis er zuletzt den Trust an die Wand gedrückt, der schon vor Jahren gehofft hatte, den kleinen Karl zu vernichten.

* * *

Das ist aber nicht die einzige Schlappe, die der Trust erlitten; in der Tat ist es jetzt der Trust, der auf der Defensive ist und — so unglaublich es auch klingen mag — die Unabhängigen haben den Trust beim Schlawitisch.

Wie der „Kinematograph" berichtete, wollte der Trust Bruder Fuchs, den Eigentümer der Greater New York Film Exchange, „auskaufen" und, da der schlaue Fuchs nicht willens war, auf den Leim zu gehen, hing man ihm den Brotkorb zu hoch und lieferte ihm keine Films mehr.

Mr. Fox erwirkte einen Gerichtsbefehl, der bestimmte, dass der Trust ihm nach wie vor Films liefern müsse.

Der Trust legte Berufung ein und gewann.

Fuchs, damit nicht zufrieden, kratzte und am 13. Juli bestimmte Richter Hand des höchsten Gerichtshofes, dass der Trust den Bruder Fuchs mit Films zu versehen habe.

Ausserdem liess der Richter einen Wink fallen, dass der Trust sich einer Verletzung des „Anti-Trust-Gesetzes" schuldig mache und das Gericht wahrscheinlich die Sache etwas näher untersuchen werde.

Brenzelig, was?

* * *

Die Sache ward untersucht und das Resultat ist, dass der Trust unter Anklage gestellt ward und der Regierungsanwalt den Trustmitgliedern zu Leibe gehen wird.

Und mit der Regierung ist in solchen Sachen nicht zu spassen. Kann sie die Angeklagten überführen — und wenn die Regierung etwas unternimmt, führt sie es gewöhnlich erfolgreich durch — dann stehen den Verurteilten hohe Geldstrafen oder Gefängniss oder beides in Aussicht.

Einstweilen hört man weng. Beide Parteien bereiten sich auf den Kampf vor. Der Trust hält Sitzung um Sitzung, eine gehe'me Beratung nach der andern und manchen Mitgliedern ist's etwas schwummerlich zu Mute.

Eigentlich war die Auflösung des Trusts am 1. Juli geplant; da die Regierung indes einschritt, hielt man es für geraten, einstweilen noch zusammen zu halten und vereint zu kämpfen.

Passen Sie aber auf: einer fängt zu laufen an und plärrt ...

* * *

Da wir doch gerade vom Gericht reden:

Die Leser wissen, dass die „Universal Film Manufacturing Company" den „unabhängigen Trust" repräsentiert mit folgenden Films: Imp, Eclair, Gem, Victor, Champion, Milano, Powers, Rex, Nestor und Bison.

Die „Mutual Film Corporation", auch eine „unabhängige" Gesellschaft, die „Thanhouser Faction", die bekanntlich mit der „Laemmle Faction" gebrochen hat (s. „Kinematograph"), bestehend aus den Gaumont, Thanhouser, Reliance, Solax, American und Great Northern Films, annoncierte weit und breit, dass sie, die Mutual, die Bison Films mache und verkaufe und nicht die Universal.

In der Tat hatte aber die Universal die ganze Bison-Anlage gekauft, natürlich gegen Aktien. Baumann und Kessel, die Inhaber, wollten nicht ausliefern, und nun ging's los. Die Universal marschierte mit ihrer ganzen Armee bis zu den Zähnen bewaffnet, gegen die Bison-Anlage. Schüsse fielen, Säbel klirrten — der Angriff wurde abgeschlagen und, dank schlechten Zielens und der Abscheu vor Blut, die Schlacht verlief ohne Tote.

Einhaltsbefehle liefen hin und her — jetzt gewinn ich, jetzt verlier ich (Sie kennen ja das Spiel) — bis endlich die



12. Oktober:

Die Zigeunerin

Regie: MAX MACK

7177

Spannendes Drama

Preis **655 Mark**

Reichhaltiges Reklamematerial!

12. Oktober:

Wie sich das Kino rächt

Preis **385 Mk.**

Humoristischer Sensations-Schlager

Eiko-Films zeichnen sich durch tadellose Photographie aus.

EIKO-FILM, G. m. b. H., BERLIN, Friedrichstr. 224

Telephon: Amt Lützow, Nr. 9635

Telegr.-Adr.: Eikofilm, Berlin

Bison-Gesellschaft und die Motaal verloren und die Universal auf der ganzen Linie gewann.

„Wenn Diebe sich streiten, kommen ehrliche Leute zu dem Ihren", sagt man. In diesem Falle aber werden die Filmleiher an beiden Ohren gezaust und, damit sie zu dem Ihren kommen, bekommen sie noch dazu einen Nasenstüber.

Dr. Berthold A. Baer,
Philadelphia, Pa.

Reformbestrebungen auf dem Gebiete der Kinematographie.

Ansprache zur Eröffnung der Stadtpark-Lichtspiele in Cassel am 28. September 1912, gehalten von Dr. Hermann Warlich.

Das bewegliche Lichtbild besitzt eine Reihe einzigartiger und wertvoller Eigenschaften, durch den es einen ganz ausserordentlichen Reiz auf fast alle Menschen, gross und klein, alt wie jung, ausübt. Der kleine Rahmen der einzelnen Filmbilder, die nur die Grösse einer Briefmarke besitzen, umschliesst einen Mokrokosmos, eine Welt im Kleinen, die, vergrössert auf den Bildschirm geworfen, uns das ganze reiche Leben der unendlichen Natur und der gesamten Menschheit in allen seinen kleinsten und grössten Regungen und Bewegungen mit einer solch überraschenden Treue vortäuscht, dass wir gar oft versucht sind, den Schein für die Wirklichkeit zu nehmen. In dieser vollendeten Form, mit der uns das bewegliche Lichtbild in einer so überzeugenden Weise das pulsierende Leben vortäuscht, dass man die Kinematographie deshalb auch als die vollendetste Identifikationstäuschung bezeichnet hat, liegt der ebenso grosse unterhaltende als auch bildende Wert ihrer Vorführungen.

Panem et circenses, Brot und Spiele, verlangte einst die Masse des römischen Volkes, Brot und Lichtspiele verlangt heute die Masse der zivilisierten Völker der ganzen Erde. Das ist keine Uebertreibung, wenn man bedenkt, dass täglich in den Vereinigten Staaten von Nordamerika ungefähr 12 Millionen Menschen Kinematographentheater besuchen. Täglich 12 Millionen, das ist eine ganz ungeheuer grosse Zahl, das sind mehr als 10 % der gesamten Bevölkerung. In Deutschland besuchen täglich nach einer ziemlich sicheren Schätzung 5—6 Millionen den Kino, d. h. rund ebenfalls 10 % der Bevölkerung. In Düsseldorf, wo mit Hilfe der Billettsteuer eine Besuchsstatistik der Kinematographentheater aufgestellt wurde, gingen im Jahre 1909 mehr als 900 000 Menschen durch die dort bestehenden Lichtspielhäuser; das ist fast dreimal die gesamte Bevölkerung der Stadt. Welche Schauspielhäuser der Welt haben eine dieser auch nur annähernd gleichkommende Besuchsziffer aufzuweisen? Es gibt keine. Es gibt überhaupt auf dem ganzen Erdenrund heute keine der Unterhaltung dienende Einrichtung, die auch nur im entferntesten von solch flutenden Menschenmengen tagtäglich und mit einer fast stereotypen Regelmässigkeit aufgesucht würde wie die Kinematographentheater. Sie sind heute mit ihrem ganzen Anhang zu einem wirtschaftlichen Faktor von schwerwiegender Bedeutung in allen Kulturstaaten geworden, und sie repräsentieren auch in ethischer und ästhetischer Hinsicht eine Macht, mit der wir unbedingt rechnen müssen, und zwar viel schärfer und gründlicher als dies bisher geschehen ist. Dem ausserordentlichen Bildungswert des Kinematographen auf der einen Seite, der in der geradezu verblüffenden Anschaulichkeit alles dessen liegt, was er uns in seinen lebendigen Bildern vorführt, steht auf der anderen die verhängnisvolle Gefahr gegenüber, dass es unbedingt vernichtend und zerstörend wirken muss, wenn durch ihn der Schund zur Vorführung gelangt und auf das jugendliche Gemüt Einfluss gewinnt. Denn auch der Schund wirkt in dem Kino mit der gleichen tiefgehenden Anschaulichkeit wie das Gute und Beste, das er uns in so reichem Masse bieten kann. Und hierin liegt die grosse Gefahr der Kinos, die bekämpft und beseitigt werden muss. Diese Gefahr ist bedeutend grösser als der verhängnisvolle Einfluss der Schundliteratur, da sie uns viel leichter, viel sicherer und viel schneller unterjochen kann als jener. Daher hören wir auch, allerdings erst seit ganz kurzer Zeit von Reformbestrebungen auf dem Gebiete der Kinematographie, die hier richtunggebend für Gegenwart und Zukunft wirken wollen. Diese Reformbestrebungen beziehen sich vor allem auf die Ausmerzung des Schundes aus den Programmen der Lichtspielhäuser. Das blutrünstige Hintertreppendrama hat schon allzulange seinen verhängnisvollen Einfluss auf breite Schichten unseres Volkes ausüben können. Es ist an der Zeit, dass es durch Gutes und Bestes, das der Kinematograph in so weitreichendem Umfang und in einer so vollendeten Form uns vorzuführen weiss, ersetzt wird. An diesen Reformbestrebungen zu ihrem Teil mitzuwirken, vom Guten stets nur das Beste zu bringen, ist eine der

vornehmsten Aufgaben der Lichtspieltheater-Aktiengesellschaft und der heute eröffneten Stadtpark-Lichtspiele.

Jede Erziehung beruht auf Entziehen und Hinzufügen. Auf einer Entziehung des Minderwertigen und Schlechten und auf einer Hinzufügung des Guten und Besten. Auch bei der Erziehung der Kinematographie müssen wir zunächst alles Bedenkliche und alles Verhängnisvolle aus ihrem Wirkungskreis entfernen, ehe wir das Wertvolle und Bereichernde an deren Stelle setzen können. Dieses Wertvolle und Bereichernde ist hier wie fast überall im Leben meist nur das Selbstverständliche. Dasjenige, was der Kinematograph, der Bewegungsschreiber, am besten und am treuesten vorzuführen versteht, ist eben das Bewegte, das nimmer Ruhende, das ewig Veränderliche in Natur und Menschenleben. In der Vorführung alles dessen, was uns die Majestät der Bewegung im Grossen und im Kleinen, im Gigantischen und im Winzigen zeigt, ist die Kinematographie eine unerschöpfliche und unübertreffliche Meisterin. Hier liegt ihr ureigenstes Wirkungsfeld und hier auch ist sie berufen, noch unerwartete Triumphe zu feiern. Aber auch heute schon, wo wir erst ganz am Anfang ihrer kulturellen Tätigkeit stehen, bringt sie uns hier bereits ausserordentlich viel des Wunderbaren, Ueberraschenden, Staunenswerten. Ich erinnere Sie nur an das einzig schöne Schauspiel, das uns der Kinematograph von dem überwältigenden Anblick der brandenden, brausenden, rollenden, turmhoch emporsteigenden Meereswogen mit einer solch greifbaren, bestrickenden Natürlichkeit aufzuführen vermag, dass wir wähnen, mitten im wilden Kampf der entfesselten Elemente uns zu befinden während wir doch wohlgeborgen im bequemen Klappsessel dies erhabene Bild auf uns einwirken lassen. Es gibt kein Zweites, nichts Aehnliches von Menschengeist Ersonnenes, das Gleiches mit der gleichen Kraft und Treue des Natürlichen uns vorzutäuschen vermöchte. Und doch ist das Ganze so überaus einfach in seinem Zustandekommen. Nur eines ist unbedingt erforderlich: die Bewegung. Mit der Bewegung steht und fällt der Reiz und die fesselnde Kraft der Lebensbilder auf der weissen Wand der Lichtspielhäuser, einerlei ob sie über oder unter der Erde, im Wasser, auf dem Lande und in der Luft, in den gewaltigen Arbeitshallen der Schwerindustrie oder in der stillen Werkstatt, wo der Feinkünstler mit geschickter, leichter Hand kleine Wunderwerke zusammenfügt, auf weiter gesegneter Flur, wo tausend fleissige Hände oder der Maschinen intensivere Kraft die reife Saat fällen, auf öffentlicher Strasse, auf dem Markt, wo sich das tägliche Leben der Städte und Städtchen abspielt, am fliessenden Strom, im winddurchrauschten Wald, auf glänzendem Schienenstrang oder sonstwo zu finden ist. Alles, was uns erregt und bewegt beim Schaffen des Alltags, beim Feiern der Feste, im Krieg und Frieden, in Freud und Leid, jede, auch die kleinste Bewegung hält der Kinematograph mit unerschütterlicher Treue fest und gibt sie unserem staunenden Auge heute und in tausend Jahren mit der gleichen Gewissenhaftigkeit und Wahrheit wieder. In tausend Jahren! Nach tausend Jahren noch leuchten die beweglichen Lichtbilder unserer Tage dem Enkel wieder! — Darin liegt der unermessliche, heute kaum von uns gerecht und richtig einzuschätzende, hohe Kulturwert der Kinematographie, dass sie noch nach hunderten, nach tausenden von Jahren den kommenden Geschlechtern lebenswahre, lebensprühende, treue Bilder von unserem ganzen Tun und Treiben, von unseren Freuden, unseren Festen, von unseren Mühen, unserem Leid, von Krieg und Frieden, von unserer intensiven Arbeit und unserer erquickenden Erholung, von unseren Siegen und Erfolgen und auf allen unseren Tätigkeitsgebieten in wenigen Minuten vor die erstaunten Augen unserer Nachfahren zaubern wird.

Denken wir einmal zurück. Wenn der Kinematograph zur Zeit der Pharaonen erfunden worden wäre, wenn er den Bau der Pyramiden, die Perserkriege, die Zerstörung Karthagos, die Völkerwanderung, die Kreuzzüge, den dreissigjährigen Krieg uns aufgezeichnet hätte, die Grundlagen unserer ganzen Geisteskultur wären heute völlig andere. Jetzt stehen wir nun da, wo der Kinematograph beginnt, die allgemeine und besondere Kulturgeschichte unserer Tage in lebenstreuen, lebendigen Bildern aufzuzeichnen, wie sie kein Griffel in des grössten Meisters Hand wahrer, anschaulicher und umfassender darzustellen vermöchte. Der Kinematograph fängt in unseren Tagen an als Bildungsfaktor unseres Volkes eine Rolle zu spielen. Er hält alle hervorragenden Ereignisse unserer Zeit, jede merkwürdige Begebenheit aller fünf Weltteile, Sitten, Gebräuche und Zustände aller Völker der Erde, soweit sie mit Bewegungserscheinungen zusammenhängen, fest und übermittelt sie uns nach kurzer Frist mit einer Treue und Lebendigkeit, die unser berechtigtes Erstaunen wachruft. Was auch immer der denkende, arbeitende, feiernde Mensch der Naturvölker und der Kulturvölker treibt und beginnt, der Kinematograph kann der ganzen Welt nach einigen Wochen zu gleicher Zeit davon treue Kunde bringen, und zwar mit einer Anschaulichkeit und Gestaltungskraft, die alles, was er uns zeigt, zu reinstem Handeln werden lässt. Und in der Vorführung der lückenlos sich aneinanderreihenden Handlungen von allem Geschehen auf Erden liegt die ungeheuer fesselnde Kraft, die magnetengleiche Anziehung, die

er auf fast alle Menschen, auf die Masse wie den Einzelnen ausübt. Er zeigt uns, wie nichts anderes auf Erden, die Realitäten des bewegten Lebens in einer Kette lebendigen Handelns und übt dadurch eine geradezu faszinierende Wirkung auf den Beschauer aus. Wir lieben heute das Leben mehr als es jemals, zu irgend einer Zeit, von Menschen geliebt wurde, deshalb wollen wir auch das Leben der ganzen Welt in allen seinen Tiefen und Breiten kennen lernen, dies ewig hastende, nimmer ruhende, immer kreisende, brandende, brausende, strömende Leben, das uns der Kinematograph mit einer solch unerreichten Natürlichkeit und Wahrheit im beweglichen Lichtbild festhält und vorführt. Das ist es, das ganz allein, was die Massen heute in die Kinos zieht: sie wollen das unverfälschte Leben sehen. Und damit ist auch zugleich der Weg vorgeschrieben, den die Entwickelung der Kinematographie allein gehen kann und gehen muss, will sie ihrem innersten Wesen gerecht werden. Nichts ist unterhaltender, nichts ist belehrender, lehrreicher und bildender als das Leben, das ewig flutende Leben in allen seinen Phasen. Das kann und wird den kommenden Geschlechtern heute nur ganz allein der Kinematograph mit jener überraschenden, verblüffenden Treue und Natürlichkeit festhalten, die dem Leben allein eigen ist. Den Kinematographen als wirklichen Bewegungsschreiber, d. h. als Lebensschreiber auszubilden — denn Bewegung ist Leben, Leben ist Bewegung — muss deshalb Anfang und Ende aller Reformbestrebungen auf diesem wichtigen Gebiete sein. Wir stehen heute kurz vor der Vollendung zweier wichtiger Vervollkommnungen der Kinematographie: die Vorführung beweglicher Lichtbilder in den natürlichen Farben und die Hervorbringung stereoskopischer, vollkommen plastisch, vollkommen räumlich wirkender beweglicher Lichtbilder. Wenn dies gelungen ist, dann würde damit die Kinematographie zu dem hervorragendsten Volksbildungsmittel geworden sein, das man sich wünschen könnte.

An der hier kurz erwähnten, bedeutungsvollen Reformarbeit will die Lichtspieltheater-Aktiengesellschaft und ihre heute eröffneten Stadtpark-Lichtspiele an ihrem Teil nach besten Kräften mitwirken. Das ist allerdings eine Arbeit, die nicht von heute auf morgen geleistet werden kann. Es handelt sich dabei um ideelle Bestrebungen, allerdings auf ganz materieller Grundlage, die jedoch einen nicht geringen Kulturwert besitzen. Der Anfang ist vor kurzem gemacht, nun kommt es darauf an, weiterzuschreiten unentwegt, dann kann der endliche Sieg dieser fördernden Bestrebungen nicht ausbleiben.

Streiflichter aus der deutschen Filmmetropole.

Eine neue Konstellation. — Der Sprung von der Siegessäule. — Umzug des Kiko. — Gerhart Hauptmann Filmdichter!

Die viel erörterte Konventionsfrage hat eine neue entscheidende Wendung genommen durch die Erklärung der Firma Pathé Frères, zum Selbstverleihen übergehen zu wollen. Dadurch sahen sich eine Anzahl Fabrikanten und Verleiher, deren Stellungnahme bisher noch unentschieden war, gezwungen, ins gegnerische Lager einzuschwenken, da ihre Hoffnungen, mit Pathé vereint der Konvention die Spitze bieten zu können, nunmehr endgültig abgetan waren. Bis zum 3. Oktober hatten sich bereits 32 Verleiher angegliedert, deren Zahl noch ständig wächst. Im Lager der Theaterbesitzer herrscht nach wie vor eine starke Spaltung.... Zu welcher Verwirrung die zerfahrene Situation auch in Köpfen Fernerstehender führen kann, dazu liefern die Berichte der Berliner Tagespresse einige drastische Beispiele. So behauptete die Berliner Morgenpost, dass, falls keine Einigung erzielt würde, eine Anzahl Theater wegen



bringt

am 2. November 1912:



„Die eiserne Hand"

gegen die

„Weissen Handschuhe"

Ein äusserst spannendes Schauspiel in 2 Akten.

oo

Spieldauer 31 Minuten **Preis Mark 661.—**

Unterbindung der Filmlieferungen ab Mitte Oktober ihre Pforten werde schliessen müssen. Auch über die in Zukunft für Films zu zahlenden Preise herrschen wahrhaft phantastische Vorstellungen; nach derselben Zeitung soll es nicht ausgeschlossen sein, dass ein 800 Meter langes Qualitätsbild bis zu 14 000 (vierzehntausend!) Mark kosten kann. Das sind natürlich alles Produkte eines überhitzten Reportergehirns, die dem Eingeweihten nur ein Lächeln entlocken können. Es wird ja bekanntlich nichts so heiss gegessen, wie es gekocht ist, und auch die gegenwärtige ungeheure Aufregung in der Branche wird sich legen, um einem ruhigen Rechnen mit den gegebenen Möglichkeiten Platz zu machen. . . .

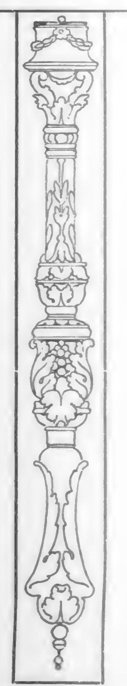
Der Todessprung von der Siegessäule — das war wieder einmal ein gefundenes Fressen für unsere Gegner! Was mit diesem Titel gemeint ist, dürfte den meisten wohl schon aus den Berichten der Tageszeitungen bekannt sein. Ein zwanzigjähriger Tapezierer namens Erich Bittner hatte einen von ihm erfundenen Fallschirm konstruiert. Um ihn auszuprobieren, sprang er von der Siegessäule herab. Da der Mechanismus jedoch versagte, stürzte er auf das Säulendach, wo er zerschmettert liegen blieb. Die sofort alarmierte Feuerwehr holte ihn von dort herunter und brachte ihn, da sein Tod bereits eingetreten war, nach dem Schauhause. So sehr dieser Unglücksfall auch zu bedauern ist, wird nach den Tatsachen doch niemand leugnen können, dass der junge Erfinder selbst die Schuld daran trug und ein Opfer seiner unausgereiften Idee wurde. Einige Leute aber waren anderer Ansicht und schoben die Ursache an dem Unglück dem bösen Universalsündenbock, Kinematograph genannt, in die Schuhe. Dem Todessprung wohnte nämlich ein Photograph bei, der die Szene für eine Filmfabrik auf der Platte festhalten wollte. Darüber nun grosses Geschrei, und selbst der amtliche Bericht liess deutlich erkennen, dass man jenem armen Photographen die Hauptschuld an dem Unfall beimesse. In Wirklichkeit aber verhält sich die Sache so, dass Bittner jede Fabrik selbst ersuchte, den Sprung aufnehmen zu lassen. Da die Szene sensationell und für die aktuelle Wochenschau geeignet war, wurde dann auch sein Wunsch erfüllt. Die Veranlassung aber hat die Filmfabrik zu jenem verhängnisvollen Sprunge nicht gegeben, und wenn sie es getan hätte, so lag es ja immer noch im eigenen Ermessen Bittners, das Angebot anzunehmen oder nicht. Glaubt man wirklich, ein Mensch würde sich bereit finden, für eine Filmfabrik Selbstmord zu begehen, und wenn das dafür gebotene Honorar ein noch so hohes wäre? Oder soll jede Filmfabrik von prophetischem Geiste durchdrungen sein, dass sie derartige Unglücksfälle vorausahnt und ihre Aufnahme ablehnt? Das ist wohl zuviel verlangt. Ebensogut wie der Erfinder mit dem Gelingen seines Unternehmens rechnete, ja, fest überzeugt davon war durfte auch die Kinematographie, die sich mit der Aufnahme in den Dienst des Erfinders stellte, nicht daran zweifeln. Der Unglücksfall wir allgemein bedauert, aber die Behauptung, der Kinematograph habe den Tod Erich Bittners auf dem Gewissen, ist zu lächerlich, um sich lange mit ihr zu beschäftigen . . . . Damit war aber die Sache nicht erledigt. Leider gibt es eben auch unter den Kinos eine, zum Glück recht beschränkte Anzahl, die dergleichen Unglücksfälle sensationell auszubeuten wissen. Auch ein Berliner Theater hatte die einmal hergestellte Aufnahme des Todessprunges gekauft und kündigte ihre Vorführung in auffälliger Weise als „neueste Sensation" an. Darüber nun grosses Entrüsten in fast der gesamten Tagespresse. Ich betone ausdrücklich, dass weder ich, noch die weitaus meisten Angehörigen der Kinematographenbranche mit dieser geschmacklosen Ausbeutung eines bedauerlichen Unglücksfalles einverstanden sind. Trotzdem aber muss man fragen, ob das Zetermordio das unsere Gegner deswegen erheben, gerechtfertigt ist. Bringen nicht illustrierte Zeitungen aktuellen Inhaltes wie z. B. die Woche, die ja bekanntlich in Hofkreisen ausserordentlich beliebt ist, in jeder Nummer die schrecklichsten und detailliertesten Bilder von Unglücksfällen die sich in der Welt ereigneten und die vielleicht noch weit schrecklicher waren als der Todessturz Erich Bittners. Kann man diese Bilder nicht, wenn man Lust hat und Geschmack daran findet, stundenlang betrachten und die grauenhaftesten Einzelheiten der Katastrophen an ihnen studieren? Aber macht etwa ein vernünftiger Mensch diesen Zeitungen einen Vorwurf deswegen? Hingegen glaubt man ein Kinematographentheater in Grund und Boden verdammen zu müssen, wenn es einmal in allzu grossem Eifer die Grenzen des guten Geschmacks verlässt und, wie es hier der Fall ist, seinem Publikum die Aufnahme eines bedauerlichen Unfalles vorführt. Dabei ist, wie die Tagespresse selbst berichtete, auf dem Film von dem Sturz selbst herzlich wenig zu sehen; denn der in die Tiefe stürzende Körper erscheint nur als weisser, sich von oben nach unten bewegender Punkt. Nur die Lage der Leiche und die Hinwegschaffung durch die Feuerwehr waren etwas deutlicher. Und die sensationelle Ankündigung der Vorführung? Gewiss, die ist der Gipfel der Geschmacklosigkeit — aber bringen nicht eben jene illustrierten Zeitschriften, von denen ich oben sprach, die „Woche", die „Illustrierte Zeitung" u. a. in den in ihrem Verlage gleichzeitig erscheinenden Tageszeitungen, Berliner Lokalanzeiger, Morgenpost allwöchentlich einen Reklamehinweis auf ihren Inhalt, der nicht selten als Hauptteil den illustrierten Bericht über eine entsetzliche Katastrophe enthält?! . Genug hiervon! Ich will die Sache nicht beschönigen, ich will nur unberechtigte Angriffe zurückweisen, und ich glaube, dass die vorstehenden Zeilen hierzu genügen.

Das „Kiko bei Kroll", jenes Kino, das sich schämt ein Kino zu sein, beabsichtigt umzuziehen und — man höre und staune — aus der vornehmen Reserviertheit seines Tiergartenviertels mitten in die von +++ Kinos verseuchte Friedrichstrasse! Die Gesellschaft hat die Räume des ehemaligen Passagetheaters für einen horrenden Mietpreis übernommen und gedenkt nun in dem neuen Lokal die verfeinerte Kinematographie in natürlichen Farben zu demonstrieren. Vielleicht engagiert sie sich Max Reinhard als Arrangeur!!!

Ganz so unmöglich wäre das nämlich heutzutage nicht mehr. Geht doch jetzt durch die Presse die allerdings recht skeptisch aufgenommene Nachricht, dass Gerhart Hauptmann unter die Filmdichter gegangen sei und für eine bekannte Berliner Fabrik ein Lichtbilddrama schreibe. Was an dieser Meldung Wahres ist, bleibt abzuwarten. Jedenfalls ist es als Tatsache bekannt, dass Gerhart Hauptmann ein Freund unserer Kunst ist; somit wäre es durchaus nicht unmöglich, dass er sein Interesse an ihr aktiv betätigt. Es wäre dadurch aufs neue der Beweis geliefert, dass die

Die herrlichsten Szenen der Natur abgelauscht!!

30. November



Die rührendsten Momente aus dem Leben eines armen, getäuschten Mädchens bringt die zweiaktige Tragödie

Gebrochene Frühlingsrose

Hauptdarstellerin

die bekannte Frau Lilli Beck, Kopenhagen

Erscheint am **30. November**

Reizendes, effektvolles Reklame-Material oo

Preis nur **825** Mark

DÜSSELDORF ::

oo Telephon No. 7941 oo

Telegr.-Adr.: „Dagolo", Düsseldorf

geistige Elite Deutschlands doch nicht so gering vom Kino denkt, wie manche Gestrelchen den Anschein erwecken möchten.

Aus der Praxis

Neue Kinotheater.

Bensheim a. d. Bergstrasse. Hier wurde am 5. Oktober unter der Firma M. Fischer & Blank ein Lichtspielhaus eröffnet. Die Direktion liegt in den Händen des Herrn Max Fischer.

-lb. **Bottrop i. W.** August Zengerle eröffnete in der Gladbeckerstrasse das Industrietheater. — Math. Rzymanek eröffnet noch diese Woche in der Gladbeckerstrasse 3 das Apollotheater.

Iserlohn. Hier wurde das neue Palasttheater zu Iserlohn eröffnet.

Stuttgart. Am Samstag, den 5. ds. sind hier die Kaiser-Lichtspiele eröffnet worden.

Ulm a. D. Ludwig Bucker eröffnete Kornhausgasse 5 das Kinematographentheater International.

* * *

Apolda. Am 12. d. Mts. eröffnet Gebr. Pfeil ihr neu erbautes Lichtspielhaus. Das Theater wurde von dem Architekten Fritz Rose aus Erfurt entworfen und der Neuzeit entsprechend ausgeführt. Der Theatersaal liegt direkt an der Strassenfront und schon das Aeussere lässt auf einen Kinematographentheater schliessen. Das Theater ist für 500 Personen eingerichtet und mit allen feuerpolizeilichen und der Hygiene entsprechenden Einrichtungen versehen. Der innere Raum ist zu einer einheitlichen Gesamtwirkung zusammengefasst. Die Höhe des Saales beträgt 8 m, während zwei Ventilatoren genügend frische Luft dem Raum zuführen. Für die Erwärmung sorgt eine Dampfheizung. Zur Eröffnung findet eine Sondervorstellung vor geladenem Publikum statt.

Barby, Prov. Sachsen. Die Stadtverordneten haben den Antrag des Magistrats auf Einführung einer Kinematographensteuer einstimmig angenommen. Der Steuersatz beträgt für jeden Spieltag bei 100 Plätzen 3 Mk. und steigt in Stufen von je 50 Plätzen bis 15 Mk. für 400 Plätze.

II. **Berlin.** In der Reichshauptstadt hat sich, wie unser V. H.-Mitarbeiter erfahren hat, eine amerikanische Gesellschaft mit einem Kapital von 6 Millionen Mark konstituiert, welche beabsichtigt in etwa 30 deutschen Provinzstädten grosse Kinematographentheater zu errichten. Die Ausstattung dieser Theater ist einer grossen Berliner Firma übertragen worden. — Das Passagetheater Unter den Linden, in dem bisher Varietévorstellungen stattfanden, ist an Kinemacolor verpachtet worden.

Berlin. Auf einem in der Mühlenstrasse in Pankow belegenen Terrain wird, wie die „Bauwelt" erfährt, in diesen Tagen mit dem Bau einer Filmfabrik und eines Filmateliers für die „Continentale Kunstfilm G. m. b. H.", begonnen. Sie soll die grösste Filmfabrik Deutschlands und überhaupt eine der grössten der Welt werden. Ausser mehreren Nebengebäuden wird eine grosse Glashalle in Eisenkonstruktion von 23 Meter Breite, 40 Meter Länge und 10 Meter Höhe zur Errichtung kommen. Die neuen Anlagen sollen bereits um die Jahreswende in Betrieb genommen werden.

Cassel. Am Sonnabend abend wurden vor einem geladenen Publikum die Stadtpark-Lichtspiele eröffnet. Der Andrang war ein sehr grosser. Mehrere Hundert Personen musste der Eintritt durch Polizeibeamte verwehrt werden. Die Polizei fühlte sich zu diesem Vorgehen veranlasst, weil auf der Galerie ein Notausgang nicht ganz fertiggestellt werden konnte. In Bezug auf die Feuersicherheit hatte die Polizeibehörde mit Rücksicht auf den nach dem Brande des Theater des Westens in Berlin ergangenen Ministerialerlass überaus scharfe Anforderungen gestellt. So musste u. a. auch die unter dem Operationsraum befindliche Decke des Stadtpark-Foyers im letzten Augenblick durch Eisenbeton abgedichtet werden. Bei der Eröffnungsvorstellung des neuen grossen Kinematographen-Theaters waren alle Kreise unserer Bürgerschaft vertreten. Das kleine anheimelnde Foyer und der Erfrischungsraum lenkten zunächst die Aufmerksamkeit der Besucher auf sich und gefielen allgemein. Die Platzanordnung im Saale ist so durchgeführt, dass von allen Seiten bequem die volle Bühne mit dem hochgelegenen Projektionsrahmen überblickt werden kann. Die Kapelle der Lichtspiele eröffnete mit einem schwungvollen Marsch den Abend. Herr Dr. Warlich hielt sodann einen Vortrag über das Wesen der Kinematographie und ihre künstlerische und kulturelle Bedeutung, den wir an anderer Stelle der vorliegenden Nummer zum Abdruck gebracht haben. Herr Dr. Warlich dankte sodann den Damen und Herren für ihr Erscheinen und entbot ihnen im Namen der Strassburger Gesellschaft den Willkommengruss. Nach dem Vortrag der Leuthnerschen Festouvertüre begann die Abwicklung des Programms, das sehr interessant zusammengestellt war. Vorzügliche Landschaftsbilder wechselten ab mit Komödien, Schauspielen und Humoresken. Neueste Zeitereignisse wurden unter dem Sammelwort: „Der Tag im Film" gezeigt. Eine besondere reizvolle Vorführung war die farbige Naturaufnahme „Feldblumen". Eine wertvolle Einlage bot die Direktion dadurch, dass sie von der früheren dramatischen Sängerin des Kgl. Hoftheaters, Frau Kohse-Schuster zwei Lieder singen liess: „Kennst Du das Land" und mit Unterstützung einer kinematographischen Vorführung das ergreifende „Ave Maria". Alles in allem war die Eröffnungsvorstellung ein unterhaltender Abend, mit dem sich die Stadtpark-Lichtspiele gut in der Bürgerschaft eingeführt haben dürften.

Cöln. Die neu gegründete Urania-Lichtspiele-Gesellschaft hat das Lichtspieltheater, Rothgerberbach, angekauft, welches am 1. Oktober cr. nach vorheriger grösserer Renovation und Umänderung unter lebhaftem Zuspruch des Publikums eröffnet wurde. Die innere Ausstattung ist sehr geschmackvoll in blau und rot gehalten, so dass das mit guter Ventilation und Zentralheizung versehene Theater, welches ca. 220 Sitzplätze fasst, einen intimen und sehr behaglichen Aufenthalt bildet.

Crefeld. Die Herrn S. Cohn gehörenden zwei Kinematographentheater gingen durch Kauf in den Besitz der Lichtspiele, G. m. b. H., Düsseldorf, über.

Danzig. Ein Berliner Konsortium trägt sich mit dem Gedanken, einen grossen Häuserkomplex auf dem Kohlenmarkte für über 500 000 Mk. anzukaufen und auf den Grundstücken nach erfolgtem Umbau ein grosses Café mit einem modernen Kinematographen-Unternehmen einzurichten. Bis zum 15. Dezember hat sich die Gesellschaft das Vorkaufsrecht von 8 Häusern gesichert.

-lb. **Düsseldorf.** Heinrich Könen eröffnet hier, Nordstrasse 58, Mitte Oktober das Nordlicht-Theater. Dasselbe ist elegant und vornehm eingerichtet und mit den neuesten Apparaten ausgerüstet.

Goslar. Kinematographenbesitzer Wildmann von hier kaufte in Klausthal das Funknersche Grundstück an der Goslarschen Strasse. Er beabsichtigt, in den Grundstücken ein Kinematographentheater zu errichten.

bu- **Gr. Salze.** Im Apollotheater, dem einzigen Kino der Stadt, ist wiederum ein Wechsel in der Direktion eingetreten, denn der in Sondershausen wohnende Besitzer Kaufmann Rüdiger verkaufte das Geschäft an einen Herrn Hofmann.

Heidelberg. Der Restaurant- und Kinopalast zum Odeon soll im Zwangsvollstreckungswege versteigert werden. Die Schätzung mit Zubehör beträgt 527 000 Mk. Die Versteigerung erfolgt am 15. November.

Kolberg. Von den Kinematographen Kolbergs werden auf Anregung des Magistrats Kindervorstellungen mit Darbietungen aus



29. Oktober:

Die Erkenntnis!

Preis 330 M.

Spielt in einer Erdbeerplantage und ist in seiner dramatischen Ausführung erstklassig

Die Bergbewohner!

Preis 325 M.

Ein Drama, das uns gleichzeitig Sitten und Gebräuche amerikanischer Bergbewohner zeigt.

Das Herz am rechten Fleck!

Preis 600 M.

Gespielt von der Kino-Duse Flo Lawrence, wird selbst den grössten Hypochonder zum Lachen bringen, und alt und jung in Ihr Theater locken.

Am 2. November erscheinen:

Unter zwei Flaggen! (Drama).

Preis 700 M.

Die List! (Komödie).

Preis 340 M.

Oskar Einstein, Viktoria-Films, Berlin

Friedrichstr. 235, Portal 3, I. Et.

Telegr.-Adr. Viktoriafilm. **Fernspr.-Anschl. Nollendorf 892.**

Ausschliesslich Ia. Eastman-Kodak-Material.

7168

geschichtlichen, geographischen und naturwissenschaftlichen Gebieten veranstaltet werden.

Kattowitz. Herr Baumeister Martin Tichauer hat in bester Geschäftslage der Stadt ein ca. 1300 qm grosses Terrain erworben und mit dem Bau eines modernen 1000 Personen fassenden Lichtspieltheaters begonnen. Der Bau, der sich im Grundriss und in der Ausstattung den Berliner Kammerlichtspielen anpassen wird, soll so gefördert werden, dass die erste Aufführung zu Weihnachten 1912 stattfinden wird.

-lla **Mülheim-Ruhr.** Hermann Appelmann eröffnet hierselbst, Löhberg, die Apollo-Lichtspiele (Pariser-Cinema) mit 550 Sitzplätzen. Die Leitung liegt in fachmännischen Händen. Die musikalische Leitung hat Herr Komponist und Konservatorist Hugo Balzer übernommen.

Nürnberg. Das umgebaute und vergrösserte Lichtspieltheater am Josefsplatz wurde mit einer nur vor geladenen Gästen stattfindenden Ehrenvorstellung eröffnet. Der ebenso prächtige wie gemütliche Raum war aus diesem Anlass herrlich mit Blumen geschmückt und bot im Glanze seiner geschmackvollen, diskreten Beleuchtung einen wunderhübschen Anblick. Nach einer einleitenden, vom Hausorchester gespielten Ouvertüre und einer Begrüssungsrede an die erschienenen Gäste wurde das erste Programm abgewickelt. Man sah in einer Rundschau aus aller Welt eine hochinteressante, aktuelle Wochenchronik, begleitete den Kaiser auf seiner Fahrt in die Schweiz, freute sich des eigenartigen Treibens der Möven und erhielt einen fesselnden Eindruck in das Leben einer Schar von Cowboys. Ein Vorspiel leitete als dann zu dem Kunstfilm „Theodor Körner" über, dessen Vorführung allein nahezu eine Stunde in Anspruch nahm. Es waren prächtige Bilder aus dem Leben des so jung gefallenen Heldendichters, die auch als Merkblätter der vaterländischen Geschichte hohen Wert besitzen. Mit einer reichen Zahl kolorierter Naturaufnahmen von Nizza und Umgebung, prächtigen Bildern aus den Kaisermanövern 1912 und einer köstlichen Humoreske „Maler aus Liebe", gespielt von dem berühmten Kinodarsteller Max Linder, schloss die Ehrenvorstellung, die in ihrem ganzen Verlaufe den Beweis erbrachte, dass man es hier mit einem leistungsfähigen Unternehmen zu tun hat.

-lla **Steele i. W.** Kaufmann J. Levy, Essen-Ruhr, Viehhoferstrasse 27, eröffnet Berlinerstrasse, das Walhalla-Theater, Ges. m. b. H.

Teterow i. Meckl. Die Firma Motoren- und Maschinen-Industrie Eugen Allgaier, Berlin-Neukölln, Jonasstrasse 66, kaufte für eigene Rechnung das Grundstück der Behenschen Erben zum Preise von 25 500 Mk. Das Grundstück soll mit grösserem Kostenaufwand zu einem modernen Kinematographentheater umgebaut werden, und sind die notwendigen Bauarbeiten bereits in Ausführung. Die Eröffnung des Theaters soll Mitte November erfolgen.

Zittau. Eine Berliner Gesellschaft hat in der Neustadt, Frauenstrasse, ein Grundstück erworben, welches abgebrochen und als Kinematographentheater neu aufgebaut wird. Es soll Café und Gesellschaftshallen erhalten, sowie eine grosse Wandelhalle.

Ein gutes Zeichen. Gerhart Hauptmann, Deutschlands grösster und innerlichster Dramatiker, wird sicherem Vernehmen nach ein Drama für die Filmbühne schreiben. Die deutsche Kinematographie kann diese Tatsache mit der grössten Genugtuung registrieren, sie bekommt dadurch eine neue, scharfe Waffe in die Hand, im Kampfe gegen die Vielen, welche dem Kino jede Möglichkeit „literarische" Kunst zu bieten, absprechen wollen.

Teuere Zensoren. Der Besitzer des Lenneper Kinematographen-Theaters erhielt von dem Bürgermeister das nachfolgende Schreiben:

Der Bürgermeister. Lennep, den 25. September 1912.
Tgb. Nr. 3058.

Es hat sich die unumgängliche Notwendigkeit ergeben, zu der der Polizeibehörde obliegenden Zensur pädagogische Sachverständige zuzuziehen. Es haben sich hierzu die Herren Oberlehrer Schumacher und Lehrer Even erboten, die vom 1. Oktober ab den Polizeikommissar unterstützen bezw. die Zensur allein vornehmen werden. Diese werden der Polizeibehörde ihr Gutachten abgeben und diese entscheidet über die Zulässigkeit der Films. Ich ersuche Sie, die Sachverständigen in ihren Obliegenheiten im gegenseitigen Interesse zu unterstützen.

Da durch die Zuziehung der Sachverständigen Kosten entstehen, so habe ich mich veranlasst gesehen, anstatt vom nächsten Rechnungsjahre ab, wie ich es sonst beabsichtigte, schon vom 1. Oktober ab eine Erhöhung der Lustbarkeitssteuer eintreten zu lassen.

Sie haben von diesem Tage an bis auf weiteres zu zahlen: für jede Vorstellung 7.50 Mk., also bei 2 Wochenvorstellungen wie bisher, 15 Mk. für die Woche. (NB. Früher pro Tag 3 Mk.)

gez. Unterschrift.

r. h. **Wien.** Die neue Saison bringt uns eine Kinoeröffnung nach der anderen. So wurde in diesen Tagen abermals ein neues derartiges Unternehmen, das „Wallenstein-Grand-Kino", unter der Direktion Bischoff und Schlemmer (XX. Wallensteinstrasse 55), eröffnet. Das neue Kino hat einen Fassungsraum von etwa 500 Personen, die Logensitze befinden sich im ersten Stock des vornehm eingerichteten Saales.

r. h. **Das erste österreichische Schul- und Reformkino,** über welches wir schon seinerzeit berichteten, wird nun tatsächlich in Wien auch gebaut. Auf der Schmelz, in der Nähe des städtischen Museums, wurde bereits mit dem Bau dieses Kinos, welches einen Fassungsraum für 600 Personen erhalten soll, begonnen.

Konstantinopel. Vor wenigen Tagen wurde an der oberen Perastrasse, in der nächsten Nähe des abgerissenen Circusgebäudes, am Taximplatze, ein neues Kinotheater geöffnet, das unter dem Namen: „Cinéma Americain" den Interessen der Vitagraph & Co. in erster Reihe dient. Es ist dieses das erste derartige Unternehmen, das in einem Wohnhause eingerichtet worden ist, bislang waren solche Vorführungen nur in geschlossenen Theatergebäuden üblich. Verschwenderisch ist innen und aussen mit dem Licht geschaltet worden, grossartig wirkt die erzielte Farbenfülle. Die Einrichtung entspricht in jeder Beziehung den letzten Errungenschaften, wodurch eine auffallende Gemütlichkeit den Eintretenden umfängt. Im „Cinémas Orientaux" ist wieder ein Direktionswechsel vorgekommen, der jetzige Leiter aus Belgien tritt ganz energisch für „Gaumont" ein; Programmwechsel jeden Montag und Freitag. Die neuesten Pathébilder werden im „Cinéma Pathé" vorgeführt, das im Amphitheater eine vorerst ständige Heimstätte bezogen hat. Gemischte Programme werden im jetzt umgetauften Cinéma Central (früher: Cité de Syrie) und im „Cinéma Eclair" (Odeontheater) vorgeführt. Im letztgenannten Theater entstand letzthin eine Panik, die ohne Folgen blieb, da gerade der Besuch flau war. Es wurde „Paris" gezeigt; eine überkluge Besucherin bemerkte ihrer Nachbarin, dass die Damen dort (auf der Wand) unanständig seien und gebrauchte die lakonischen Worte: — — vor uns — —. Die Antwort war ein Hieb, der von zarter Hand auf den Riesenhut fiel, der sich von den Locken nicht schnell genug trennen mochte und mit diesem Kopfschmuck auf den Boden fiel — geführt aus der nächsten Sitzreihe, die die Worte — — vor uns — — auf sich bezogen hatte. Geschrei, Keifen, Lärm usw. blieben nicht ohne Wirkung auf die Anwesenden, die aufsprangen und in unbeschreiblicher Angst die Tür in der Dunkelheit zu erreichen trachteten — da ward Licht und die Sache klar. Nach Feststellung der Tatsachen folgte Entschuldigung dies- und jenseits, und die Vorführungen konnten fortgesetzt werden. Gratisvorführungen guter Films finden bei gutem Wetter im Taxim-Garten statt; der Garten hat sich durch diese einen unschätzbaren Magneten zugelegt. Bisher war in den Abendstunden der Besuch stets spärlich — jetzt, besonders an Sonntagen, hat er zu wenig Raum. Die nachahmenswerte Geschichte lohnt sich in jeder Beziehung, da die Ausgaben recht gering sind. Diese wenigen grossen Brüder in Pera haben Verwandte in Galata; zwei kleine Kinos dienen mit verregneten Films hier der Schaulust der unteren Bevölkerungsschicht. Eine Trompete, eine Pauke und eine Geige und im anderen Lokal zu diesem „Orchester" noch eine Posaune, dienen der Begleitung und suchen den vor dem Eingange postierten Ausrufer zu übertönen; die äusserst primitiven Räume sind wohl für eigens geformte Menschen, ich habe mich doppeltwinklig gesessen, als ich mir der Eigentümer Gunst nicht verscherzen wollte, die mir einen Ehrenplatz in der vordersten Reihe zuwiesen — wo ich denn aus leichterklärlichen Gründen keine Nachbarn bekam. Neben diesen „festen" Kinos ist noch ein solches auf der asiatischen Seite in Kadikeny, das konkurrenzlos jedes Futter vorsetzen darf. Weitere Kinos gibt es — — nicht in unserer Weltstadt, am Dutzend fehlt's also noch. Geschäfte, die Kinoartikel führen, sind gerade in letzter Zeit mehrere entstanden; auch sie spekulieren auf die Elektrizität, die unsere Strassenbahn bewegen soll; wo sind nur Abnehmer in den nächsten Monaten selbst? Also Vorsicht!

Zick Zack

„Ernemann 10 000 Mark Jubiläums-Preisausschreiben 1914." In reicher und vornehmer Ausstattung ist die neue Preisausschreiben-Broschüre der Firma Heinrich Ernemann A.-G., Dresden A., erschienen. Die Broschüre, die in einer Auflage von über 100 000 Exemplaren zur Ausgabe kommt, wird in fünf Sprachen, und zwar deutsch, französisch, englisch, italienisch und russisch hergestellt. Der Deckel ist ein künstlerischer Entwurf des bekannten Kunstmalers Professor Hans Unger. Die vier beigehefteten Postkarten, Bilder aus dem „Ernemann-Preisausschreiben 1914", sind im Kupferdruck(Heliotint)-Verfahren hergestellt. Das Preisausschreiben enthält auch einen besonderen Abteil für Kino-Aufnahmen mit Ernemann-Aufnahme-Kinematographen und Ernemann-Optik.

Chev. Annib. Cominetti, Direktor der internationalen Revue „La Fotografia Artistica", hat für seine Verdienste um die Organisation der vorjährigen „Photographischen Ausstellung." vom Könige von Italien eine hohe Auszeichnung erhalten.

Neue Films

Royal-Films, G.m.b.H. Der Geheimvertrag. Minister Wilfrid Carr gönnt sich keine Ruhe, bevor der geheime Vertrag unterzeichnet ist, der für seine Politik im fernen Osten neue, grössere Sicherheiten bietende Grundlagen schaffen soll, — allerdings auf



Merken Sie sich bitte

1143/1144

meine neuen Fernsprech-Nummern!

15

Exemplare kaufte von dem demnächst erscheinenden Schlager:

„Unter dem Doppeladler"

Länge ca. 950 Meter. Grosses Kriegsschauspiel in drei Akten und 46 Szenen aus dem deutsch-dänischen Krieg 1864/66.

Bestellen Sie bitte sofort!

Sofort eine **1.** zweimal wechselnd. Länge: **1500-1600** Meter **Woche frei!** Grosser Schlager im Programm.

Per 19. Oktober ein **2500 Meter-Programm** **2. Woche frei.**

Sofort eine **2.** zweimal wechselnd. Länge: **1500-1600** Meter. **Woche frei!** Grosser Schlager im Programm.

Schlager-Einkauf:

Erscheinungstag:
5. Okt.: Der Todesring .... 990 m
„ Ein Wettlauf ums Leben 880 m
„ **Im gold. Käfig,** 7 Expl. 1200 m
„ Um ein Weib .... 807 m
„ Der elektrische Funke 880 m
„ Mignon .... 346 m

Erscheinungstag:
5. Okt.: Das Ende der amerikanischen Revolution 318 m
12. Okt.: Feurige Kohlen .... 925 m
„ Fürstenliebe .... 925 m
„ Wie sich der Kientopp rächt .... 385 m

Erscheinungstag:
12. Okt.: Das 11. Gebot, od.: Du sollst nicht stören Deines Nächsten Flitterwochen 540 m
„ Die eiserne Hand, 2 Expl. 793 m
„ Schlau, schlauer, am schlauesten .... 499 m

Wünschen Sie Schlager älteren Datums, so verlangen Sie sofort meine Schlagerliste!

Martin Dentler :: Braunschweig

Telegramm-Adresse: „CENTRALTHEATER" **Autorstrasse 3.** Fernsprecher: 1143 und 1144.

Kosten eines der Reiche des Ostens, das mit dem Abschluss dieses Vertrages seiner Unabhängigkeit beraubt ist. Endlich ist die Ausarbeitung des Vertrages beendet und das Schriftstück unterzeichnet. Bevor die Bevollmächtigten das Ministerium verlassen, überzeugen sich die Herren davon, dass die Geheimhaltung des Vertrages gewährleistet ist. Minister Carr legt das Schriftstück eigenhändig in einen jede erdenkliche Sicherheit bietenden Schrank, der vermöge einer sinnreichen Einrichtung selbsttätig zehn Revolverschüsse abgibt, wenn er von unkundiger Hand geöffnet wird. Gerüchte über den Vertrag beunruhigen aber schon seit Wochen die interessierten politischen Geheimagenten. Einem Angehörigen jenes ostasiatischen Reiches, dem die Verhandlungen im Ministerium das grösste Misstrauen einflössen, geben diese Gerüchte eine neue Bestärkung seines Verdachtes und in der Ueberzeugung, dass eine die Unabhängigkeit seines Vaterlandes vernichtende Vereinbarung getroffen worden ist, beschliesst er, jedes Mittel anzuwenden, sich über den Gegenstand des Vertrages zu unterrichten. Als geheimer Agent oder Spion eines politischen Klubs, der die Interessen seines fernen asiatischen Vaterlandes in Europa wahrnehmen will, schlägt er den Mitgliedern dieses Klubs vor, die Regierung im Osten um Hilfe zu bitten. Dem bezopften Präsidenten, der in jenem fernen Reiche die auswärtigen Angelegenheiten bearbeitet, steht der Adjutant Wladimir Raschow zur Verfügung, der sofort nach Europa entsandt wird. Nach seiner Ankunft wir er über die durch den Geheimvertrag geschaffene Sachlage aufgeklärt und, da die geheime Diplomatie in Unkenntnis des versiegelten Vertrages völlig machtlos ist, wird Raschow beauftragt, den geheimen Vertrag herbeizuschaffen. Raschow, der die Sache der gelben Diplomaten zu der seinigen gemacht hat, versucht nun zunächst gemeinsam mit jenem asiatischen Spion ein nächtliches Eindringen beim Minister Carr, welches aber misslingt. Eine elektrische Glocke alarmiert das ganze Palais und es bleibt ihm nichts übrig, als eiligst die Flucht zu ergreifen. Die asiatischen Herren im geheimen Klub sind mit diesem Resultate alles andere als zufrieden und es kostet Raschow Mühe, die aufgeregten Asiaten soweit zu beruhigen, dass neue Pläne beraten werden können. Raschow ernennt sich zum „Fürsten Kanewa" und unter diesem falschen Namen gelingt es ihm, mit der Braut des Ministers Carr, der Bildhauerin Esther Newill und ihrem Vater, dem Bankdirektor Newill, bekannt zu werden. Während einer Abendgesellschaft im Hause des Bankdirektors macht Raschow die Entdeckung, dass die Vergangenheit Newills einen sehr dunklen Punkt aufweist. Ein Brief, den ein verkommenes Subjekt dem Bankdirektor überreichen lässt, macht diesen in verdächtiger Weise erbleichen. Bald darauf verlässt Newill, von Raschow scharf beobachtet, das Zimmer, um jenem heruntergekommenen Menschen eine grössere Geldsumme auszuhändigen. Raschou, der diese Szene gesehen, weiss durch eine List am Spieltisch sich in den Besitz des verdächtigen Briefes zu setzen. Zwischen den wenigen Zeilen des flüchtigen Schreibens liest Raschow ein noch unentdecktes Verbrechen, das Bankdirektor Newill begangen haben muss. Auf diese Entdeckung baut Raschow seine weiteren Pläne auf. Indem er das Verbrechen des Bankdirektors seiner Tochter Esther enthüllt und mit der Anzeige bei der Polizei droht, will er ihr die Wahl lassen, ihren Vater zu retten, indem sie ihm bei der Herbeischaffung des Geheimvertrages behülflich ist, oder ihren Vater entehrt zu sehen. Triumphierend teilt er seine wertvolle Entdeckung im Garten des Bankdirektors dem gelben Spion mit. Diese Szene beobachtet Minister Carr zufällig, er schöpft Verdacht und beschliesst, Erkundigungen über Raschow einzuholen. Auf dem Polizeibureau verschafft sich Raschow nähere Kenntnis von dem Verbrechen des Bankdirektors Newill und geht nun schleunigst ans Werk. Auf einem Spazierritt trifft er anscheinend zufällig Esther und es gelingt ihm, sich die Zusicherung ihrer Hilfsbereitschaft bei der Herbeischaffung des geheimen Vertrages zu erzwingen. Unterdessen hat Carr einen Geheimagenten ausgesandt, der Erkundigungen über Raschow einholen soll. Der Detektiv kehrt bald mit dem Bescheid zurück, dass Raschow ein im Dienste eines asiatischen Geheimklubs stehender Spion sei. Carr erlässt sofort Befehle, Raschow zu verhaften. Es folgt eine spannende Jagd, in derer Verfolg es Raschow jedoch gelingt, zu entkommen. Wir sehen ihn bald darauf im Schutze der Nacht sich der Wohnung Carrs nähern. Es gelingt ihm diesmal, bis ins Arbeitszimmer des Ministers vorzudringen. Der Absprache gemäss erscheint auch Esther. Sie ist bleich vor Erregung und will einen letzten Versuch machen, die Ausführung des verbrecherischen Planes zu verhindern. Sie beschwört Raschow, den Schrank ungeöffnet zu lassen. Dieser aber denkt nicht daran, so nahe am Ziele von seinem Vorhaben abzustehen. Esthers Bitten und Beschwörungen nicht beachtend, nähert er sich dem Schrank und öffnet ihn. Esther stürzt hinzu, um die Entwendung des Geheimvertrages noch im letzten Augenblick zu verhindern, aber in diesem Moment entladet der Mechanismus die im Schrank eingesetzten Revolver. Esther sinkt sterbend zu Boden. Raschow findet noch die Kräfte, das wichtige Dokument an sich zu nehmen, das Haus ungesehen zu verlassen und den asiatischen Diplomaten das wichtige Schriftstück zu überreichen. Als diese sich aber umkehren, um ihm zu danken, liegt Raschow tot in seinem Stuhl. Und im Palais des Ministers des Auswärtigen kniet Carr niedergeschmettert vor dem toten Körper seiner geliebten Esther.



Die Revolutionshochzeit. Einer der glühendsten Anhänger des abgeschafften Königstums ist der Marques da Costa. Der Marques muss es sich gefallen lassen, dass die republikanische Regierung ein Regiment Soldaten auf seine Güter einquartiert. Sein Schloss hat er den Offizieren des Regiments zur Verfügung stellen müssen. Der Graf ist seinen „Gästen" ein äusserst liebenswürdiger Wirt; aber er wartet mit Sehnsucht auf den Tag, wo er diesen eine blutige Rechnung machen wird. Und dieser Tag ist nun herangerückt. Ein Stierkampf soll den würdigen Auftakt, sozusagen das Symbol zu dem geplanten Staatsstreich bilden. Und soll zugleich eine Galgenfreude für die Herren Offiziere sein. Während des Stierkampfes erhält der Oberst inmitten des Jubels der Volksmasse ein Schreiben, dessen Inhalt den alten Offizier einen Augenblick vor Schreck erbleichen lässt. Es ist eine Meldung des Generalkommandos, in der ihm das blutige Vorhaben der Royalisten mitgeteilt wird. Aber er darf dem Grafen, der ihn mit lauernden Blicken beobachtet hat, nicht merken lassen, was er erfahren hat. Noch ist die Gelegenheit zu ungünstig, die Rädelsführer zu verhaften. Lächelnd wendet er sich daher zu dem Grafen: „Man hat mich nach Lissabon versetzt ich muss Sie schon morgen verlassen." Die gespannten Züge des Marques glätten sich. „Morgen schon?" sagt er in bedauerndem Tone, wobei ein verschmitztes Lächeln über seine Züge geht. Morgen? Morgen wird der Oberst nicht nach Lissabon gehen, dafür will er schon sorgen. . . . . Ein glänzendes Bankett ist die Fortsetzung des Stierkampfes. Es soll das Henkersmahl für die Offiziere sein. Der Oberst hat seine Offiziere vorher verständigt. Anscheinend ahnungslos nehmen diese an dem Festmahl teil. Die Unterhaltung ist sehr angeregt. Plötzlich erhebt sich der Oberst, trinkt sein Glas mit einem Zuge aus und schmettert es auf den Boden. Das ist das verabredete Zeichen für die Offiziere, die Waffen zu ziehen. Die Verschwörer sehen sich überrumpelt. Ein Schuss aus dem Fenster ruft die bereitgehaltenen Truppen herbei, die die Gefangenen abführen. Zurückgeblieben sind nur der Oberst mit seinen Offizieren und einigen Soldaten, sowie die gräfliche Familie. Oberst Figueiro ist von kleiner gedrungener Gestalt. Seine Gesichtszüge verraten Energie und Tatkraft. Das linke Auge, das er bei irgend einer Gelegenheit verloren hat, ist mit einem seidenen Läppchen verhängt, wodurch das Gesicht einen etwas brutalen Ausdruck bekommt. Einen Augenblick schaut der Oberst seine Gefangenen mit dem furchtbaren Blick seines einen Auges an; dann gibt er mit fester Stimme den Befehl, Vater, Tochter und Sohn standrechtlich abzutun. Dieses Urteil hat selbst der Marques nicht erwartet. Mit flehender Gebärde bittet er den Oberst um das Leben seines Sohnes, der der letzte Spross eines uralten Geschlechts sei. Was kümmert den Oberst Name und Geschlecht! Hat er überhaupt auf die Worte des Marques gehört? Noch einmal winkt er den Soldaten, ihre Pflicht zu tun. Und Inez, des Marques Tochter? Mit unsäglicher Verachtung hat dieses schöne stolze Mädchen die Offiziere bisher behandelt. Eben wollen die Soldaten Hand an die Gefangenen legen, da tritt die junge Gräfin auf den Oberst zu: „Nehmen Sie mein Leben, aber schonen Sie das meines Bruders." Voll Erstaunen hat der Oberst sich zu ihr gewandt. Zum ersten Male schaut er der Gräfin voll ins Gesicht und ist überrascht von ihrer rassigen Schönheit. Er besinnt sich einen Augenblick, dann sagt er in völlig erns'em Tone, aus dem eine leise Erregung hervorzittert: „Werden Sie noch heute mein Weib und Ihr seid frei." „Nie!" Entrüstet und mit zornfunkelnden Augen ist Inez zurückgetreten. Der Oberst zuckt stumm die Achseln. Ein kurzer Befehl — und die Gefangenen werden hinausgeführt. Schon haben die Soldaten die Gewehre angelegt — da tritt Inez vor: „Halt! für meinen Bruder will ich alles tun!" . . . Die Trauung ist schnell vollzogen. Inez ist des Obersten Frau. Sie hat ihr Versprechen gehalten. Ihr Vater und ihr Bruder haben sich ausser Landes in Sicherheit gebracht. Nun hat sie ihre Pflicht erfüllt, nun wird sie niemand zwingen, dem Oberst anzugehören. Als dieser in ihrem Boudoir erscheint, weist sie ihn mit unverhohlenem Widerwillen zurück. Er versteht nicht. Sie ist doch seine Frau. Von neuem will er sie umarmen. Da springt Inez auf. Sie zieht einen kleinen Dolch aus ihrem Gürtel und setzt ihn auf ihre Brust: „Eher werde ich mich töten, als Ihnen angehören." Mit ohnmächtiger Wut eilt der Oberst aus dem Zimmer. Noch hat die Gräfin ihre Erregung nicht bezwungen, als die Tür zum zweiten Male aufgeht. Leutnant Diaz, der jüngste Offizier des Regiments, steht auf der Schwelle. Sein Mund ist stumm, aber seine Augen reden eine glühende Sprache. Leidenschaftlich wirft er sich der Gräfin zu Füssen. Die Gräfin ist sprachlos. Entrüstet weist sie ihm die Tür. Doch plötzlich kommt ihr ein Gedanke. Wie, wenn sie sich dieses jungen Mannes zu ihrer Flucht bedienen würde. Der Leutnant in seiner blinden Leidenschaft ist bald überredet. Die Vorbereitungen zur Flucht sind schnell gemacht. Leise tappen sie durch die dunklen Korridore des Schlosses. Vor des Obersten Tür halten sie einen Augenblick lauschend inne. Eben wollen sie sich weitertappen, da wird die Tür plötzlich von innen aufgerissen und der Oberst erscheint auf der Schwelle. Entsetzt prallen die beiden Flüchtlinge zurück.

Für **Film-Aufnahmen** in

Fabriken, Bergwerken, Sälen, Theatern, :: Kliniken, Krankenhäusern etc. ::

kommt als einzige die berühmte

Jupiter-Kinolampe

in Frage, in bequemen Transportkisten ohne Packmaterial.

Leichte Montage! Einfacher Anschluss! Grösste Leistungsfähigkeit!

Biegsames Kabel in Leder eingenäht, überall zul., stets am Lager. Auskunft und Raterteilung für alle vorkommenden Kino-Aufnahmen auf Grund jahrelanger reicher Erfahrungen.

Illustrierte Preisliste von 8200b

„Jupiter", Elektrophot. G. m. b. H., Frankfurt a. M.

— Einzige Spezialfirma auf dem Gebiete des Kunstlichtes. —

Lager und Vertretung für Berlin: **C. Brasch, Leipzigerstr. 8.**

Billetts

in allen Arten liefert am billigsten
Ad. Schreyer, Billettfabrik, Schweidnitz 1746

Ankauf • Verkauf Tausch

„Amtlicher Kino-Artikel" Stets Gelegenheitskäufe. 65

A. F. Döring, Hamburg 33.

Neue billige Schlager

Die Schlangentänzerin	1050
Schwarzes Blut	1000
Das Geheimnis einer Frau	980
Die Apachenbraut	1200
Unter den Rädern der Großstadt	770
Grafensohn und Artistin	1185
Unverdientes Leid	1100
Der Festungsspion	910
Königsthron u. Frauenliebe	697
Ein Fallissement	850
Sünden unserer Zeit	900
Russische Rache	759
Geheimnis v. Kloisterkam	750
Auf der Nachtseite	470
Der Teufel ist los	705
Der fliegende Circus	1285
Die Braut des Todes	1120
Mamzelle Nitouche	1035
Ein verwegenes Spiel	950
Rosenmontag	950
Zigomar II	1185
Die verschollene Tochter	1085
Der Schrei nach Lebensglück	1100
Der Jahrmarkt des Lebens	1050
Das Todesexperiment	713
Das Geheimnis der Brücke von Notre-Dame	846
Nelly	950
Die Wege des Lebens	1050
Nanon	960
Der Tod als Passagier	750

Rhein. Westf. Filmcentrale
BOCHUM 5727
Teleph. 1781 Tel.-Adr. Filmcentrale.

Schlesiens Schlager-Verleih.

m		Telegrammwort
950	Der Todesritt, frei 28. 9.	Todesritt
1100	Die grosse Circusattraktion	Attraktion
1300	Theodor Körner	Körner
1300	Fahrendes Volk	Volk
950	Titanic, oder in Nacht und Eis	Titanic
1200	Das Brandmal ihrer Vergangenheit	Brandmal
1050	Gretchens Liebesroman	Gretchen
850	Erwachen zum Tode	Erwachen
440	Max als Opfer des Bordeauxweines	Bordeauxwein
705	Der Teufel ist los	Teufelles
1000	Der Eid des Stephan Huller I	Huller I
1200	„ „ „ „ II	Huller II
960	Mamsell Nitouche	Nitouche
850	Ein Lebenslied	Lebenslied
1200	Der Unbekannte	Unbekannte
1100	Die Braut des Todes	Todesbraut
1050	In Scheidung	Scheidung
900	Die gelbe Rasse	Rasse
650	Die Konfektioneuse	Konfektioneuse
450	Die Ernte des Todes, kol.	Todesernte
450	Der Schrecken der Wüste	Wüstenschrecken
995	Passionsspiele, Pathé, kol.	Passionsspiele
1050	Der Schrei nach Lebensglück	Lebensglück
760	Aus dem Scheunenviertel	Scheunenviertel
1050	Des lebenden Gruft	Gruft
720	Die Vampyrtänzerin	Vampyrtänzerin
950	Das Todesschiff	Todesschiff
700	Gerettet aus dem Meeresgrunde	Meeresgrund
750	Glück auf	Bergmannsgruss
995	Wenn die Liebe stirbt	Liebessterben

Gute Nebenprogramme werden zu jedem Schlager auf Wunsch **geliefert** und **billigst** berechnet.

Anfragen erbittet 9318

Adolph Schindler

Reichenbach i. Schles.

Telephon 351. Telephon 351.

Konkurrenzl. bill. Verkauf.

Tadellos in Schicht und Perforation

Dramen.	m	M
1. Der Wanderer	.15	22.
2. Catilina	292	30.
3. D. einer Frau Verstand	172	18.
4. Am Kreuzweg	300	30
5. Der Sklave von Carthago	285	29.
6. D. Tochter des Hofnarren	23.	25.
7. Alchemie der Liebe	[illegible]	24.
8. Es war nur e. schön. Traum	185	19.
9. A. d. Zeit d. Leibeigensch.	195	2.
10. Im Kampfe f. d. Freiheit	320	31.
11. Adlerbers, d. Indianer	3	33.
12. Heinrich III.	197	21
13. Der Maskenmacher	185	19.
14. Schlichte Nächstenliebe	3	32.
15. Ein Ehrenmann	1	2
16. Wenn die Blätter fallen	210	21
17. Torquato Tasso	266	4
18. Braun u. die Luftpiraten	3	30.
19. D. Briefträg. v. Wild-West	315	32.
20. Die arme Mutter	182	19.
21. Ein heldenmütiger Kampf	152	16.
22. Das Ehrenkreuz	255	26.
23. Ich richte nicht	168	17
24. Die schwarze Kappe	420	4
25. Ein verhängnisvoll Schuss	297	3
Humoristische.	m	M.
26. Peppi ist ein Schlaumeyer	165	17
27. Jettes Hochzeitstag	14	16.
28. Grösse und Verfall	190	19.
29. Ein. Hochzeit unt. Fürsten	160	16.
30. D. Schicksal zweier Briefe	199	20.
31. Meyer, der Mutige	152	16.
32. Die 12 Arbeit. d. Herkules	168	17
33. Vertauschte Rollen	304	31.
34. Der bestürmte Wähler	1 8	1
35. Tontolinis Klarinette	15	1
36. Schulze auf d. Rennbahn	180	18.
37. Ein übertrieb. Tierfreund	112	13.
38. Die schnelle Karriere	180	18.
39. Die guten Hosen	126	11.
40. Wo bring. w. d. Gemäld. unt.	95	10.
41. Der Lumpensammler	100	15.
Interessante.	m	M
42. Indianische Fakire	73	8.
43. Bilder a. Indochina (kol.)	100	14
44. Regatta auf der Themse	98	10.
45. D. Leb. a. d. Viehw. Südaner.	385	75.
46. Die Rodemaschine	65	9.
47. Luftsport (Flugzeug-Revue)	145	15.
48. In der Blindenanstalt	145	15.

Bei Drahtbestellung genügt Angabe d. Nr. Versand nur bei fester Bestellung unter Nachnahme. 5725

Rhein-Westfäl. Filmcentrale, Bochum.

Teleph. 1781 Tel.-Adr. Filmcentrale.

Filmtitel-Fabrik

Hugo Kollrepp, Berlin 61. 9614

Billiges Angebot

von neuen, ele. garantiert staubdichten

Schaukästen für Programme

Hochkasten wie Abbildung. No. 218.

FIRMA

Tiefe 10 cm

Ganze Höhe ohne Zieraufsatz 1,80 m

Türhöhe 1,50 m

Breite		Stück
60 cm	Mk.	29
60 „	„	30
65 „	„	31
70 „	„	32
75 „	„	34
80 „	„	36
90 „	„	38
100 „	„	42
110 „	„	46
120 „	„	50

gegen Nachnahme

unverglast, mit 20 mm Holzrückwand.

Willibald Eckhardt

Schaukästen-Fabrik

7135 **Stassfurt (Deutschland).**

Lieferung im In- und Auslande.

Der Oberst schaut die beiden einen Augenblick fassungslos an. Aber bald hat er begriffen. Mit einem Wutschrei will er auf den Leutnant stürzen, doch die Gräfin wirft sich zwischen die beiden. Da ruft der Oberst die Wache herbei. Doch ehe diese den Leutnant ergreifen kann, hat dieser sich eine Kugel in den Kopf gejagt. Fast teilnahmslos starrt die Gräfin auf den Toten zu ihren Füssen. Willenlos lässt sie sich von dem Oberst auf ihr Zimmer führen. Mehr Schmerz als Wut erfüllt allmählich die Brust des doppelt betrogenen Gatten. Er liebt seine Frau, er liebt sie rasend, aber sie verachtet ihn und weist seine Zärtlichkeiten mit dem Dolch auf der Brust zurück. Die Gräfin ist einen Augenblick wie niedergeschmettert von der furchtbaren Wendung, die ihr Fluchtplan genommen hat. Aber schon zuckt ihr ein neuer Plan durch den Kopf. „Oberst Figueira, ich will versuchen Sie zu lieben, wenn Sie einer der Unsrigen werden." Entrüstet weist der Oberst dieses Ansinnen zurück. Aber sie versteht es, ihn mit verführerischen Worten zu betören. Noch ringt er mit einem letzten Entschluss. Da wird die Tür aufgerissen und eine Ordonnanz überreicht dem Oberst ein Telegramm. „In Anerkennung Ihrer grossen Verdienste ernenne ich Sie im Namen der Republik zum General und erwarte Sie alsbald in der Residenz. Alvarez, Präsident." Mit festen Schritten geht er auf Inez zu. In seiner Stimme liegt ein bestimmter Ton: „Man hat mich zum General ernannt und mich in die Residenz versetzt. Ich erwarte, dass Sie mir folgen werden. Halten Sie sich zur Abfahrt bereit." Diesen Umschwung der Dinge hat Inez nicht erwartet. Als Gattin diesem verhassten Einäugigen in die Hauptstadt folgen? Niemals. Der Oberst hat das Boudoir verlassen. Schnell verriegelt Inez die Tür, entnimmt einem verborgenen Wandschränkchen ein Fläschchen mit Gift und setzt es an die Lippen. Sie erschauert, als der scharfe Geruch des Giftes dem Fläschchen entsteigt. Einen Augenblick zögert sie. Ihr junges Leben sträubt sich und ringt mit ihrem fürchterlichen Entschluss. Da rüttelt es an der Tür. Es ist der Oberst, der zurückgekehrt ist. Als er die Tür verschlossen findet, steigt eine schreckliche Ahnung in ihm auf. Er sieht durch das Schlüsselloch und weiss seine Ahnung erfüllt. Wie ein Verzweifelter rüttelt er an der Tür. Aber sie widersteht allen seinen Anstrengungen. Da eilt er an ein kleines, vergittertes Fenster, das von dem Boudoir nach dem Flur hinausgeht. Er durchschlägt die Scheibe und reisst den Vorhang herunter. Aber vergeblich sind seine Anstrengungen, das Gitter herauszureissen. Beim Anblick des verhassten Gesichtes ihres Gatten ist der Entschluss der Gräfin gefasst. Den Oberst mit unsäglicher Verachtung anschauend, leert sie das Fläschchen mit einem Zug, während der Oberst draussen sich wie ein Verzweifelter gebärdet. Schnell die Tür aufgebrochen! Auf sein Rufen ist die Wache herbeigeeilt. Als erster stürmt der Oberst durch die zertrümmerte Tür in das Boudoir. Zu spät. Die Gräfin ist den Opfertod für ihren König, ihre Familie und ihre Liebe gestorben.

Vereins-Nachrichten



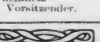
Freie Vereinigung der Kino-Angestellten der Rheinpfalz.

Sitz: Kaiserslautern.

Versammlung am 1. Mai, vormittags 10 Uhr. Infolge anderweitiger Stellungnahme unseres Vorsitzenden, Kollegen Loos, musste die Versammlung auf den Vormittag verlegt werden. Auf der Tagesordnung stand: 1. Eingegangene Schreiben. 2. Zahlung der Beiträge; 3. Verschiedenes. Punkt 1 fand Erledigung, indem die eingegangenen Schreiben beantwortet wurden. Punkt 2 wurde geregelt und wurden verschiedene Kollegen gestrichen, da auf wiederholte Aufforderung die Beiträge nicht beizutreiben waren. 2 Kollegen wurden infolge Arbeitslosigkeit und Krankheit 3—4 Monate die Beiträge erlassen. Unter Punkt 3 wurde auf Anregung des Kollegen Limbacher wieder eine Kasse für freiwillige Einzahlungen von Spargeldern ins Leben gerufen (zum Beitrag für unseren kommenden freien Tag — nächsten Karfreitag —) ferner hatte Kollege Hiller die Liebenswürdigkeit, den Posten als Schriftführer wieder zu übernehmen. Unter anderem wurde zur Sprache gebracht, wie verschieden Polizeibestimmungen der Pfalz gehandhabt werden. Kollege Loos schlug vor, bei der Regierung dieserhalb vorstellig zu werden, damit einheitlich und nicht nach Willkür eines jeden Polizeibeamten die Sache gehandhabt wird. Durch unseren Arbeitsnachweis konnten 2 Stellen besetzt werden, eine Stelle musste offen bleiben, da wir kein stellenloses Personal mehr zur Verfügung hatten. Das Ergebnis zu unserem gestrigen Vergnügungsabend war zufriedenstellend und müssen wir beim nächsten Vergnügen einen grösseren Saal in Anspruch nehmen.

Friedrich Loos, Vorsitzender.

Briefkasten



F. W. 1. Sie können nicht wissen, ob die Dame nicht Vollmacht hatte, den Vertrag abzuschliessen. Sie werden aus dem Umstande eine Ungültigkeit nicht herleiten können. 2. Die Auslegung des Wortes Tagesprogramm dahin, dass Sie nur 1 Tagesprogramm zu leihen genötigt sind, ist unrichtig. 3. Der Vertrag kann am 1. April 1913 mit zweimonatiger Frist gekündigt werden. Sie sind also bis zum 1. Juni 1913 gebunden.

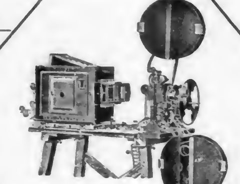
Eugen Bauer Kinematographen-Fabrik **Stuttgart 15**

Vollkommenster Projektions-Apparat

Unerreichte Stabilität

Geräuschloser Gang

Filmschoner



Erstklassige Präzisionsmaschine

Flimmerfreie Projektion

Leichte Handhabung

Feststeh Bilder

Modell 1912. **Modell 1912.**

Aluminium-Projektions-Wand

die beste u. billigste, liefert

Peter Sandau, Stassfurt.

Beste Bezugsquelle

für

Piano-Harmoniums
Pianos
Harmoniums

R. Rössler, Dresden,

Grunaerstrasse 12.

Viele Anerkennungen.

Kataloge umsonst.

Ein ausverkauftes Haus

ist der Wunsch eines jeden Kinobesitzers. Ein solches erzielen Sie durch meine

Attraktions-Schlager-Programme

die ich m. 2—3 akt. Sensations-Schlagern von **30 Mk.** an bei 2 mal. Wechsel pro Woche verleihe. Schlager ausser Programm **5 Mk.** pro Tag, **20 Mk.** pro Woche.

Internation. Film-Verleih-Haus
J. Brass, Berlin W 30

Rosenheimerstr. 31. — Telephon: Amt Nollend. Nr. 77.
Verkauf gebrauchter Films von 5 Pfg. per m an. 4561

Verlangen Sie Offerte.

Essener Film-Centrale

Telefon 2778 **M. Brinke** Telefon 2778

empfiehlt

sich zur ständigen Lieferung von **Sonntags-** und **Wochen-Programmen,** sowie **Einlagen** zu äusserst billigen Preisen. Reparaturen jeglicher Art werden prompt und sauber ausgeführt. Reserve-Apparat stets am Lager.

Märkischestrasse 28. 1088

Neu konstruierter Kinematogr.-Apparat der Firma Peck & Kerkhoff, Hannover.

Kinematographen.

Verlangen Sie meinen Jubiläums-Katalog, seit 1887 etabliert.

Kino-Einrichtung B

Ganz komplett M. 350.—

Im Preise von M. 350.— integriffen:

1 eiserner Tisch	M. 30
1 Holzbrett, nach allen Richtungen versteilb., m. Eisen-Verschiebung	„ 20
Kinowerk B, m. Blende	„ 150
1 Lampenhaus	„ 38
Lampe D, 4 Verstell.	„ 60
2 Feuerschutztrommeln	„ 36
1 Objektiv franz., gleichviel f. w. Entfernung	„ 18
Summa	M. 350

Gewicht ca. 45 Kilo.

Einrichtung für Motorbetrieb am Schwungrad gratis.

Für Motorbetrieb eingerichtet mehr:

gleichviel ob für 110 od. 220 Volt.

Motor 1/16 PS M. 90
Anlasser hierz. „ 25

Dieselbe Einrichtung mit Kalklicht-Beleuchtung, bei Fortfall der Bogenlampe, M. 110 mehr.

Stets grosses Lager in Film-spulen, Wicklern etc. am Lager.
Reparatur-Werkstatt für sämtliche Systeme, mit 64 Spezialmaschinen.

M. Elsasser, Berlin SW. 68, Markgrafenstr. 66

Kinematographen-Fabrik. 4252

Synchron-Einrichtungen.

= Modell Z. M. G. =

anerkannt erstklassiges Fabrikat, arbeitet vollständig automatisch.

Dauernd absolut genaue Uebereinstimmung. Einfache Bedienung. Weitgehendste Garantie. Leichte Regulierung.

Thorogesellschaft m. b. H., Hamburg 15, Spaldingstr. 214.

Bei Korrespondenzen bitten wir, sich auf den „Kinematograph" beziehen zu wollen

Wilhelm Feindt

Film-Verleih-Geschäft

Berlin O. 112

Voigtstraße 6 Voigtstraße 6

Telephon-Amt: Königstadt Nr. 10 937

Telegramm-Adresse: **Kinofeindt, Berlin.**

Zugkräftige

Schlager-Programme

Hervorragende Zusammenstellung.

Folgende Schlager im Pro ramm sowie auch einzeln zu verleihen:

Zwei Verirrte .... 950 m
(frei ab Erscheinungstag)
Die Tragödie e. Mutter 1250 m
Der Todesritt .... 950 m
Welches von d. Beiden 850 m
Theodor Körner ..... 1300 m
Die gr. Circus-Attrakt. 1100 m
Der Eid des Stephan Huller (II. Teil) ... 1250 m
Die Höhle des Todes 720 m
Va banque .... 1150 m
Die Rache ist mein 850 m
Das Schiff m. d. Löwen 540 m
Im Tode vereint ..... 610 m
Der schwarze Kanzler 1100 m
Maskenscherz .... 730 m
In Nacht u Eis (Titanic) 920 m
Das Brandmal ihrer Vergangenheit ..... 1250 m
Die schwarze Katze . 950 m
Die Hochze tsfackel .. 502 m
Der gute Kamerad .. 600 m
Den Tod im Nacken. 486 m
Der Fremde .... 975 m
Unverdientes Leid ... 1100 m
Sch cksalsfäden ..... 790 m
Die Festungsspione .. 910 m
Schatten des Lebens . 610 m
Ein Lebenslied ...... 870 m
Wer ist die Schuldige . 537 m
Der E d des Stephan Huller (I. Teil) .... 1060 m
Flammen im Schatten 825 m

Programme in jeder Preislage. 6594

Reichhaltiges Reklamematerial.

Reelle prompte Bedienung. Billigste Preise.

Unter Förderung des
Bundes der Kino-Industriellen und des Reichsverbandes der Kinematographenbesitzer Oesterreichs

I. Int. Kino-Ausstellung

Wien 1912.
Vom 12.–24. Oktober

K. k. Gartenbau

Ausstellungsleitung: Kinematographische Rundschau, Wien VI/1.

Täglich Militär-Concert

Entree 60 Heller

Sofort billig zu vermieten!

Frau Audieys Geheimnis
Schloss Mon Repos
Eine Vernunftehe
Die Familienehre
Der Todesritt
Alles um Liebe
Blaues Blut
Das Geheimnis d. Mühle
Kabale und Liebe

Rhein.-Westf. Filmcentrale
BOCHUM 6954
Telephon 1781. Telegr.: Filmcentrale.

Pianos
Harmoniums
für Kino-Zwecke.

Hannoversches Pianohaus
Thielbörger & Pröhl
Hannover 5
Artilleriestr. 27. 6195

Projektionskohlen

Plania-Scheinwerfer, brillant weisses Licht, liefert **F. Denzin Brandenburg** a. H., Kirchhofstr. 23. 6891

Triplex-Kalklichtlampe

gebraucht aber noch gut erhalten, zu kaufen ges. Gocher Theater, Goch (Rhl.) 7163

Sensationell

billig und vorzüglich zusammengestellte

Sonntags-Programme

verleiht die

Lichtspieltheater-Aktiengesellschaft,
Strassburg i. Els., Hohenlohestrasse Nr. 26. 6920

Kino-Klappstühle
nach polizeilicher Vorschrift
fabrizieren in best. Ausführung
Borg & Cie., Bingen (Rhein) 17
Stuhlfabrik. 6139

---

450 Mark
Theater-Maschine

(Rien & Beckmann) so gut wie neu, tadellos arbeitend bestehend aus
1 Kinowerk (Rien & Beckmann) mit Ab- und Aufwickelvorrichtung, 1 prima achromatisches Kinoobjektiv.
1 Lampenhaus mit Kondensator und Wasserkuvette
1 neues zerlegbares Bockgestell.
1 elektrische Einrichtung, bestehend aus einer Bogenlampe und neuem Widerstand 220 Volt regulierbar 15-30 Ampere,
1 Kalklichteinrichtung, bestehend aus einer Drägerlampe, Reduzierventil, Vergaserdose und Schläuche,
1 neue Projektionswand ca. 3 mal 4 Meter und ca. 1000 Meter Films.
Alles fix u. fertig z. Vorführen als Reise-Saal-Geschäft od. auch für feststehende Theater sehr zu empfehlen. Statt 1400 Mark jetzt für den billigen festen Preis 450 Mk. per Kasse. **Neumann, Berlin,** Friedrichstr. 131 D. 7198

Sofort zu verleihen:

Ein Held von 1864

Grosses Kriegsschauspiel in 3 Akt. 650 m Leihgebühr für ein. Tag 8 Mk. auf länger pro Tag 6 Mk.

J. Petersen jr., Flensburg.
7214 Grossestr. 83

Achtung! Verkaufe Achtung!

Projekt.-Lampenkasten
à Stück 25 Mark.

Filmspulen

für 300 m Film 25 cm à St. v. 1 Mk.
" 350 " " 27 " " " 1.20 "
" 450 " " 30 " " " 1.50 "

Zerlegbare Spulen

mit Bagonet kosten à Stück 20 Pfg. mehr, pass. für Pathé-frères-Apparate 30 Pfg. mehr. Th. Siebert, Neheim a.d.R., Schulplatz 5. Telephon 214. 3394

Für Zuweisung von Aufträgen in **Umformern, Projektions-Apparaten, Klappstühlen etc.** zahle entsprechende **Vermittlungs-Provision.**

Anfragen unter **R G 7010** an die Exped. des „Kinematograph".

Gute Films billig zum Verkauf
a Meter 5 Pfennig

Bei grösserer Abnahme billiger 5000 m für 220 Mk. 10000 m für 400 Mk. Umtausch gestattet. Auf Verl. sende Liste gratis u. fr.

J. Petersen jr., Flensburg.
7214 Grossestr. 83

---

300 Mark!

Malteserkreuz-Theat.-Kinematograph
ganz neu!

Modell 1912!

flimmerfrei, ruhigstehend ... Handhabung, erstklassiges Fabr... jedes Theater, Saal und Reise ... ca. 1000 Meter Films, Leinwand ... meter und Kalklichtlampe ...

4000 Kerzenstärke!

Bei mir kaufende Kunden ... Leihprogr. ohne Kaution ...

200 Mark!

Malteserkreuz-Kinematograph

komplett, mit Feuerschutztr... Ab- und Aufwickelung, ... sofort verkäufl. **Paul Beyer, Berlin O. 112,** Gürtelstrasse 27. ...

Beiprogramm

für 3. oder 2. Woche für ... gesucht. Offerten mit ... angabe unt r **B E 2231** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Billiges

Programm

... Films, nicht länger ... Peter ... Firmungstr. 12

Suche erstklassiges

Schlager-Programm

... Volkskino, Bismarckhütte i. O.-Schl.

Sonntags-Programme

von 20 Mark an,

Wochen-Programme

nach freier Wahl, laut Liste ... männisch zusammengestellt, erhalt ... billigst von der

Rhein.-Westf. Filmcentrale, Bochum
Teleph. 1781 Telegr.: Filmcentrale



Georg Kleinke

Berlin S.W. Friedrichstr. 235

Fernspr.: Nollendorf 222 Telegr.-Adr.: Kleinfilm, Berlin,

Ständige Kino-Ausstellung.

Jnternationales Film-Versandhaus



Theater-Maschinen

Original-Pathé-Mechanismus

Modell 1912

mit Auf- u. Abwicklungsvorrichtung nebst automatischem Feuerschutz
2 Feuerschutztrommeln,
Objektiv, Lampenhaus,
2 Filmtrommeln,
Eiserner Tisch,
Kondensor mit Gläser.
Alles ungebraucht! **Nur 495,— Mk.**

Saalverdunkler

von 300—2500 Kerzen.
Stück: **65—130 Mk.**

Nummernstempel

sehr leicht verstellbar Stück: **8,50 Mk.**

Programmtafeln

zum seitlich Einschieben.
Stück: **10—24 Mk.**

Unter-Glas (Fassett)
Stück: **40—70 Mk.**

mit schwarzem, rotem, blauem, violettem Untergrund und dementsprechender Schrift. Auch mit seitlich einschiebbarem Preise der Plätze.

Kolossale Auswahl.

Programmtafeln

mit Buchstaben zum selbst Zusammensetzen der Programme mit Eichenrahmen unter Glas. Stück: **68,—Mk.**

Patent-Sicherungen

mit je 6 Patronen **1,50 Mk.**
für je 6, 10, 15, 20, 25 u. 40 Ampere.

Kassentafeln

in gediegener Ausführung **10—30 Mk.**
in feinster künstlerischer Ausführung unt. Glas Stück: **40—60 Mk.**

Notlampen

in feiner Messing-Ausführung mit roter Glocke Stück: **4,90 Mk.**
Lichte dazu, Karton **60 Pfg.** (8 Stück Inhalt von 12stündiger Brenndauer.)

Filmkitt

Flasche **1,25** und **2,25 Mk.**

Ozon-Essenz

Flasche **3,60**, **6,—** und **11,— Mk.**

Gelegenheitskauf

Sehr wenig gebraucht.

Original-Bauer-Mechanismus mit automatischer Auf- und Abwicklungsvorrichtung.
Lampenhaus,
Objektiv,
Elektr. Lampe,
Eiserner Tisch,
2 Filmtrommeln,
Kondensor mit Gläser,
Filmumroller.

Nur 460,— Mk.

Garantie für tadelloses Funktionieren.

Kalklichtplatten

Grosse Dose: **275,— Mk.**
Tadelloses, weisses Licht.

Oel- und Petroleumspritzen

zum Reinigen des Apparates.
Stück: **1,25** u. **1,50 Mk.**

Gelegenheitskauf

Neu! **Neu!**

Budérus-Apparat, Original-Mechanismus mit automatischer Auf- und Abwicklungsvorrichtung.
Objektiv, Lampenhaus,
Kondensor mit Gläser,
2 Filmtrommeln,
elektr. Lampe,
Eiserner Tisch,
Filmumroller. **Nur 380,— Mk.**

Garantie für tadelloses Arbeiten und Funktionieren.

„MERKUR"

Mechanismus mit automatischer Auf- und Abwicklungsvorrichtung
Lampenhaus mit Tür,
Eiserner Bock,
Holzbrett mit Eisenverschiebung,
Elektr. Lampe,
2 Feuerschutztrommeln,
Lichtbildeinrichtung,
1 Objektiv für Kino,
1 Objektiv für Projektion,
1 Reserveblende,
2 Filmtrommeln,
1 Filmumroller.

Alles ganz neu, nicht gebraucht.
Preis nur **396,— Mk.**

Theater-Maschinen

mit Original-Ernemann-Stahl-Projektor-Mechanismus „Imperator" mit automatischer Auf- und Abwicklungsvorrichtung, sowie automatischem Feuerschutz.
Lampenhaus mit Kondensor.
Elektr. Lampe,
Objektiv, Diapositiveinrichtung,
Eiserner Tisch,
2 Filmtrommeln,
2 Feuerschutztrommeln
Umroller.
Alles ungebraucht, ganz neu!
Nur 850,— Mk.

Spottbillig!

Regulierbare Widerstände

Für 65 Volt		
10—25	Ampere	**32 Mk.**
15—30	„	**32 Mk.**
Für 110 Volt		
10—25	Ampere	**58 Mk.**
15—30	„	**58 Mk.**
Für 220 Volt		
10—25	Ampere	**89 Mk.**
15—30	„	**89 Mk.**

Garantiert beste Ware.

Bestellen Sie umgehend!

Vaselin-Spritzen

zum Schrauben des Kolbens.
Stück: **3,90 Mk.**

Sehr preiswert! **Sehr preiswert!**

Ia. Kondensorlinsen

rein weisses Glas.

PLANKONVEX

100 mm	Durchmesser,	Stück	1,50 Mk.
103 „	„	„	1,65 „
105 „	„	„	1,80 „
109 „	„	„	2,15 „
115 „	„	„	2,30 „
1.0 „	„	„	2,90 „
150 „	„	„	6,10 „
180 „	„	„	9,90 „

BIKONVEX

109 mm	Durchmesser	Stück	2,80 Mk.
115 „	„	„	3.25 „

MENISKUS

109 mm	Durchmesser	Stück	2,90 Mk,
115 „	„	„	3.40 „

Spottbillig!
40 Pf. pro Stück, gedieg. schwarze Ausführ. mit **Messingfass.**

Diapositive

Spottbillig!
Feinste künstl. kol. Ausführ. mit **Messingfass.** p. Stück **65 Pf.**

Verleih von Apparaten sämtlicher Systeme.

4747

Stellen-Angebote.

Vorführer

tüchtig u. zuverläss., m. Pathé-Apparat vertraut, d. alle einschl. Arbeiten selbst ausf. kann, u. auf Dauerstellung refl., gesucht. Nur mit prima Zeugnisse versehene wollen sich melden an M. Rasche, Elektro-Biograph, Kiel, Kontor: Holstenstrasse 11. 7162

Für ein neu erbautes feineres Lichtspielhaus in Mitteldeutschland wird für Anfang November ein durchaus zuverlässiger, geprüfter 7196

Operateur

gesucht. Angebote mit Gehaltsanspruch und Zeugnisabschriften unt **T. S. 7196** an den Kinematograph.

Gepr. Operateur

welcher mit allen einschlägigen Rep. vertraut ist, gesucht. Arbeitszeit 6-11 resp. 3-11 Uhr. Volkskino, Bismarkhütte in Ober-Schlesien. 7147

Tüchtiger 7194

Operateur

sofort gesucht. Muss auch Anschliessen verstehen. Off. mit Gehaltsansprüchen an **Aug. Wilhelmi, Bad Lauterberg i. H.**

Tüchtig. Klavier- u. Harmoniumspieler

sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsanspr. a. **Apollo-Theater, Sterkrade.** 7220

Phantasie-Begleiter

Tüchtiger Pianist und Harmoniumspieler (auch Noten) per 14. Oktober in dauernde Stellung (auch Sommer) gesucht. Offerten mit Gehaltsangabe und Zeugnissen erwünscht. 7188

Central-Theater, Halberstadt,
Breiteweg 45.

Pianist

perfekter, für Klavier u. Harmonium (Phantasie- und Notenspieler) gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften u. ev. Bild n. T. K. 7180 an den „Kinematograph“. 7180

Erstklassiger, zuverlässiger, durchaus nüchterner

Operateur

mit Ernemann-Apparat, Umformer etc. vertraut, gelernter Elektromechaniker, **per bald gesucht.** Nur solche belieben sich zu melden, die im Besitze tadelloser, langjähriger Zeugnisse und bester Empfehlungen sind. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter **U E 7224** an die Expedition des „Kinematogr.“

Tücht. Pianist

(Harmonium), Phantasie- u. Blattspieler, zum 15. Oktober od. 1. November gesucht. **Gladbecker Theater, Gladbeck i. W.,** Hochstrasse. 7237

Per 1. November gesucht:

Prima Pianist u. Harmoniumspieler

Hauptbedingung: zur **Begleitung** der **Violine,** derselbe muss ausgezeichneter Phantasie- u. prima Blattspieler sein. Stelle dauernd und angenehm. Reflektiere nur auf allererste Kraft. Offerten mit Gagenforderung u. Zeugnisabschriften an **J. Jacobus,** Metropol-Theater, **Zeitz,** Kramerstr. 3. 7151

Suche zum 22. ds. Mts. (ev. auch etwas früher o. später) nur tücht. perfekte

Klavierspielerin oder Spieler

verlangt wird geschicktes, geschmackvolles Klavier- sowie Harmoniumspiel, perfektes Spiel vom Blatt sowie auch Phantasie. Erwünscht sind nur Angebote von guten, prima Kräften, solche belieben Zeugnisse, eig. Bild und Gehaltsansprüche sofort einzusenden an **Central-Theater,** Bes.: Walter Klie, **Göttingen.**

Perfekter Pianist u. Harmoniumspieler

wird zum 15. Oktober für ein erstklassiges Kinotheater gesucht. Nur wirklich gute Bewerber wollen sich mit Angabe der bisherigen Tätigkeit u. Gehaltsanspr. an die **Lichtspiele, Blankenburg** i. H., wenden

« Klavierspieler »

Herr oder Dame, gute Phantasiespieler, auch nach Noten, welche es verstehen, die Bilder stilgerecht zu begleiten, finden per **baldigst angenehme Dauerstellung** in **Süddeutschland.** Gefl. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Angabe der Gehaltsanspr. erbeten unter **U. O. 7252** an den Kinematograph. 7252

Für vornehmes Lichtspiel-Theater wird per 1. November ds. Js. ein erstklassiger

Klavier- und Harmonium-Spieler

gesucht. Betreffender spielt allein, muss sehr geschickter Phantasiespieler sein. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter **U Z 7269** an die Expedition des „Kinematograph“. 7269

Rezitator (in)

zum **baldigen Antritt gesucht.**
7239 **Lichtspielhaus, Jauer.**

Zum 15. Oktbr. wird ein

Pianist

der gleichzeitig das Harmonium beherrscht und Blattspieler ist, **gesucht.** Offerten mit monatl. Gehaltsanspr., wenn möglich mit Photogr., zu richten an das **Stadt-Kino, Elbing.** 7335

Operateur

mit Ernemann- und Nitzsche-Apparat vertraut (Gleich-, Wechsel- u. Drehstrom muss gearbeitet werden), für grösseres Reise-Kino gesucht. Hohes Gehalt. Nur erste Kräfte, welche mich auch vertreten können u. mit allem vertraut sind, können Off. richten an **Erhard Eckert, Sohra bei Görlitz.** 7254

Der Verein Breslauer Kino-Angestellter

empfielt sich d. Herren Kinobesitzern z. **kostenfreien Besetzung von Personal all. Kategorien d. Branche.**
Der Geschäftsführer für Stellennachweis: Kollege Kretschmer, Nikolaistr. 37, I.
Telefon 9133 6185

Stellen-Gesuche.

Tüchtig. Operateur

eingearbeitet auf Ernemann etc., von Beruf **Elektromonteur,** ff. Zeugnisse, sucht per 1., 12. oder 15. November Stellung, am liebsten in neu zu eröffn. Theater. Gehaltsansprüche mässig.

Offerten erb. **Betriebsmonteur Wäster, Elektrizitätswerk Camphausen, Petersdorf i. Riesengeb.** 7169

Operateur

gelernter Schlosser und Elektriker, mit den meisten Apparaten und eigener Licht- und Kraftanlage vertraut, firm in Reparaturen, zuverlässig, gewissenhaft und nüchtern sucht sofort Stellung. W. Offert. an **Richard Boden, Bautzen,** Goschwitzstr. 34, II. 7217

Vorführer

staatlich geprüft, sucht zur weiteren Ausbildung Posten, ohne jede Vergütung. Gefl. Offerten unt. **U. B. 7210** an den Kinematograph. 7210

Junger geprüfter 7227

Operateur

nüchtern und zuverlässig, perfekt auf mehreren Apparaten, mit Umformer, Synchron etc. etc. vertraut, sucht gestützt auf erstklass. Zeugnisse und prima Referenzen nur Dauerstellung zum 1. November. Gefl. Off. mit Angabe des Gehaltes und der Arbeitszeit unt. **U. F. 7227** an d. Kinematograph.

Operateur

verheiratet, mit allen im Fach vorkommenden Reparaturen sowie Lichtanlagen vertraut, **sucht** zum 15. Oktober oder später dauernde Stellung. Off. mit Gehaltsangabe an **Richard Bauer, Quedlinburg,** Münzenberg 58. 7268

Tüchtiger Operateur

26 Jahre alt, polizeibehördlich geprüft, seit Jahren im Fach, mit allen Apparaten, Umformern sowie mit Reparat. vertraut, und im Elektrischen firm, an durchaus sicheres u. zuverlässiges Arbeiten gewöhnt, sucht zum 15. Okt od. später dauernde Stellung. Gehalt 30—35 Mk. Ausführl. Off. erbeten an **Otto Patzig,** Operateur, **Wiesbaden,** Schwalbacherstr. 23, II. 7249

Operateur

älterer, gesetzter, solider Arbeiter, militärfrei, mit Apparaten verschiedener Systeme, speziell Ernemann-Stahlimperator vertraut, sucht sofort Stellung, am liebsten Ausland resp. Schweiz. Gefl. Off. unt. **H. F.,** Hauptpost **Cottbus.** 7265

Kinofachmann sucht Stellung als

Geschäftsführer

in nur besserem Theater oder ein, wenn auch zurückgegangenes Geschäft, jedoch nicht unter 300 Sitzpl., zu pachten. Kaution vorhanden. Anträge unter **T L 7183** a. d. „Kinematograph".

Geschäftsführer

seit mehreren Jahren in der Branche, durchaus erfahren in **allen** Arbeiten, tüchtiger Pianist, Operateur, Reklamemaler, kautionsfähig sucht dauerndes Engagement. Gefl. Offert. an **B. A. Struwe, Düsseldorf,** Talstrasse 26. 7241

Als Geschäftsführer

wünscht erfahrener Rezitator, dialektfrei, mit allem, auch mit Apparat vertraut, 40 Jahre alt, beste Zeugnisse, baldigst Dauerstellung, gleichgültig, welche Stadt. Mk. 200.— Monatsgehalt. Angebote unter **R 7038** bef. **Daube & Co., Berlin SW. 19.** 7173

KINO-FACHMANN

möchte sich mit 5000 Mark an gesundem Unternehmen beteiligen, wo er gleichzeitig den

Geschäftsführerposten

übernehmen kann. Offert. unt. **O V 295** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.** 7243

Tüchtiger zuverlässiger 7149

Operateur

welcher an selbständiges, gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt und mit den meisten Apparaten sowie Umformern vertraut ist, **sucht sofort** Stellung. Berlin oder Vorort bevorzugt, ist aber nicht Bedingung. **Perfekter Reklame-Maler.** Offerten mit Gehaltsangabe erbeten an **Friedrich Schulz, Grünberg i. Schl.,** Hervestrasse 10.

Perfekter Operateur

gelernter **Mechaniker, sucht sofort** dauernde Stellung. Spezialität: auf Umformer eingearbeitet. Off. bitte an **Erich Schmitz, Linden-Hannover, Moderne Lichtspiele,** Blumenauerstrasse. 7258

Tüchtiger OPERATEUR

pol. geprüft (Messter, Berlin), gel. Mech. u. Elektr., momentan in fester Stellung, lange Jahre Vorführer, Geschäftsführer u. Filmdisponent gewesen, sucht mögl. dauernde Stellung, am liebsten in Berlin od. Hamburg. Alter 28 Jahre, ledig. Offerten erb. unter **U. A. 7209** an den Kinematograph. 7209

Operateur

7256

erste Kraft, Ia. Referenzen, langjährige Praxis, sucht in 1. Theater Stellung. Gefl. Off an **Suchanek, Wittenberge,** Perlebergerstrasse.

In der Branche

verheiraten möchte sich Fachmann der Kinematographie, wo es mögl. ist, zugleich Stellung anzunehmen. Selbiger ist 6 Jahre in der Branche, gel. Elektrotechniker, Ia. Operateur, der Theater zu leiten versteht. Umgangsf. u. Charakter gut, Erscheinung angen., 28 Jahre alt, mittlere Grösse und gesund. Gefl. Offerten gegen Diskret. erb. an **Konrad, Café Merkur, Leipzig.** 7063

Kaufmann Kaufmann

der längere Zeit in einer Pariser Filmfabrik tätig war u. gute techn. Kenntnisse besitzt, sucht per bald oder sofort Stellung in grösserem Film-Verleihgeschäft auf Bureau, Lager oder Expedition. Gefl. Off. unter T J 7178 an den „Kinematograph".

Zuverlässiger, erstklassiger

OPERATEUR

sucht sof. Stellung, ev. später für In- od. Ausland, welcher mit all. **Apparaten, Gas- u. Benzol-Motoren,** sowie sämtl. elektr. Anlagen vollk. **vertraut ist.** Umformer usw. Selb. übernimmt **gleichz. sämtl. Reparat.** u. **macht Reklame** u. **Lackschriften. Nur an gewissenh. Arb. gewöhnt.** Es wird nur auf Dauerstellung refl. Off. unt. **Paul Schikorra, Operateur, Eisleben,** Breite Weg 13, bei Dels. 7244

Frei! Frei!

Violin-Virtuose

sucht mit seiner Kapelle ständig. Engagement für Kino-Theater. Besetz.: 6—10 Mann. Offerten erbeten an **„Kapellmeister", Berlin S.,** Neue Roßstr. 23. 7161

Erstklass. Pianist

(Harmonium), seit 6 Jahren nur in ersten Kino-Theatern tätig gewesen, **sucht** per sofort oder **15. Oktober** Engagement. **Prima Zeugnisse.** Offerten an **Alfred Grossmann,** Pianist. **Görlitz** (i. Schles.), Landskronstrasse 42 pt. 7145

Kostenloser **Arbeitsnachweis** f. Prinz. u. Mitglied. der vereinigten

Kino-Angestellten u. Berufsgenossen Rheinland u. Westfalens.

Haupt-Sitz: Köln.

Geschäftsstellen:

Cöln a. Rh., Jakob Kirsch, Köln-Lindenthal, Hans Sachsstr. 21.
Barmen, Willy Damrow, Bartholomäusstr. 12.
Essen-Ruhr, H. Eisenberg, Auf der Donau 30. 8337
Hagen i. W., J. Pörsken, Feldstr. 50.
Mülheim-Ruhr, Wilh. Massin, Froschenteich 20.
Duisburg, Hugo Gasmann, Beekstr. 74.

Wollen Sie kostenlos einen erstklassigen 6496

Operateur, Rezitator od. Pianist etc.

haben, oder **suchen Sie einen solchen Posten?** so wenden Sie sich **sofort** an die **Internationale Lichtspiel-Agentur L. A. Taubert, Chemnitz i. Sa.,** Rewitzerstr. 9. Fernsprecher 693.

Perfekter Operateur

mit Pathé-, Nitzscheapparat und Umformer bewandert, **sucht per sofort passende Stellung** bei ständigem Saalkinematograph. Zeugn. zu Diensten. Ausführl. Offerten mit Gehaltsangabe unter **U T 7260** an die Expedition des „Kinematograph".

Zwei junge Dänen

welche zusammen ein Unternehmen für Kino-Aufnahmen betrieben haben, suchen gute und dauernde Stellung in Deutschland. Offerten unter **S. T. 7126** an den Kinematograph. 7126

Erstklassiger Operateur

staatl. geprüft, 4 J. im Fach, mit allem in der Branche durchaus vertraut, sucht per 15. Oktob. od. 1. Nov. dauerndes Engagement. Off. mit Gehaltsangabe unter **U. N. 7250** a. d. „Kinematograph" erbeten. 7250

Rezitator

u. Geschäftsleiter 7212

wirkliche Zugkraft für jedes Kino. **sofort frei.** Derselbe geht auch auf Gastspiele. Offerten unter **A. Z.,** Kinematograph, **Braunau** i. Böhmen.

Junger Operateur

23 Jahre, tüchtig und zuverlässig, bedient sämtliche Apparate sowie Gasmotor, reflektiert auf dauernde Stellung zum 15. Oktober oder später. Angebote unter **U K 7238** an die Expedition des „Kinematograph"

Junger, zuverlässiger

Operateur

polizeilich geprüft, mit Umformer und fast allen Apparaten vertraut, sucht **sofort** oder **später** Stellung. Offerten mit Gehaltsangabe an **C. J., D[illegible]seldorf,** Jahnstr. 17, I. rechts. 72[illegible]

Rezitator

wirkl. erstklassig, akademisch gebildet, für nur vornehmes Kino disponibel. Offerten erbeten an **Hofschauspieler Bruno Fischer, Magdeburg,** Falkenbergstrasse 6, III. 7195

Erstklassiger

Rezitator

völlig perfekte, dialektfreie Aussprache, volles, reines Organ, nur für Dramen und Komödien, sucht Stellung. Antritt jederzeit. Off. sind zu richten an **Martin Buttrich, Rezitator, Saalfeld a. S.,** Lindenplatz [illegible] 7211

Junger gebildeter 71[illegible]2

Schauspieler

u. Artist, welcher mit Erfolg rezitiert, sucht anderweitig dauerndes Engagement.

Rezitator

ausserdem hervorr. Reklamefachmann. Ausführl. Off. mit Gehaltsangabe u. F. G. 17, hauptpostl. Königsberg i. Pr.

Willy Cronenberg

Schauspieler und Rezitator, sucht **sofort** Stelle als Erklärer; übernehme auch, wenn nötig, die Geschäftsführung. Bewandert im Verkehr mit Behörde und Publikum. Postlag. **Elbing.** 7263

Rezitator - Pianist

vielseitig gebildet, sprachkundig, der abwechselnd die Bilder künstlerisch vornehm erklärt oder am Piano und Harmonium geschmackvoll begl., sucht Engagem. zum 1. Novemb. ev. früher. Offert. an **Fritz Tremboer, Bautzen i. S.,** am Feldschlösschen 5, II. 7218

PIANIST

äusserst tüchtiger, rout. Bilderbegleiter, der noch verschied. Nebeninstrumente (Geige usw.) beherrscht, zuverlässig u. gewissenhaft, sucht sofort oder zum 15. Oktober Stellung. Werte Offerten an **Bruno Henne, Bautzen (Sa.),** Goschwitzstr. 24, II. 7216

Portier und Rekommandeur

verheiratet, la. Zeugnisse, sucht **sofort dauernde Stellung.** Off. unt. **T V 7204** an den Kinematograph. 7204

Klavier- und Harmoniumspieler

(Blatt und Phantasie), verh., ältere, erfahrene, durchaus rout. Kraft mit gediegenem, umfangreichem klass. u. mod. Noten-Rep., sucht sich bis **1. Nov.** od **1. Dez.** lf. Js. dauernd in erstkl. Lichtspiel-Etablissement m. vorzügl. Instrumenten **nur für Oberbayern** (am liebsten Gebirgsgegend) z. verändern. Ia. Referenzen. Gefl. Offerten m. Gehaltsangebot an **J. Mohl-Cyprianus, Schweinfurt a. M.,** [illegible] 7[illegible]

Pianist

perfekt im Illustrieren der Bilder (Phantasie und Blatt), **sucht zum 1. November Stellung.** Gefl. Offerten unter **U S 7259** an die Expedition des „Kinematograph"

Tüchtige Kino-Solo - Pianistin

sofort frei. Offerten unt. **Pianistin M., Mannheim,** hauptpostlagernd 72[illegible]2

PIANIST

Jung. gut. Pianist mit schön. Repert. Blatt- u. Phantasiespiel., sucht z. 1. od. 15. November Stelle in besser. Kino als Alleinspieler od. Geigenbegleiter, wenn möglich nur in Berlin. Off. unt. **T 7185** an den Kinematograph. 71[illegible]

Zuv[illegible] perfekter 7150

Schildermaler

für Kino, der nebenbei noch mit im Theater tätig sein kann, sucht Stellung. Eig. Schildzeug vorhanden. A. W. 12, hauptpostlagernd Essen.

Fräulein

kautionsfähig, sucht per sof. od. spät. dauernde Stellung als Kassiererin. Off. bitte unt. **A H,** postl. **Oschatz** (Bezirk Leipzig). 7201

Benötigen Sie einen **perfekten**

Operateur

so wenden Sie sich bitte vertrauensvoll an die Stellenvermittlung **der freien Vereinigung der Kinema.- Operateure München.**

Zuschriften erbitten wir an den Leiter der Stellenvermittlung, **Operateur Jul. Lobl,** Klenzestr. 21, IV., I.

Bei Korrespondenzen

bitten wir, sich stets auf der **„Kinematograph"** beziehen zu wollen

TEILHABER

Teilhaber

ges. zum Ankauf eines Hauses in rhein. Gross-Stadt, worin hochrentables Kino, ca. 800 Plätze, sich befindet. Erforderlich 30 Mille. Offert. unter **T. R. 7191** an den Kinematograph.

Verkaufs-Anzeigen.

KINO

mit 300 Plätzen in grosser Fabrikstadt Sachsens in best. Geschäftslage wegen Uebernahme des väterl. Geschäftes, sof. preisw. zu verk., dasselbe besteht seit 6 Jhr. u. ist erst kürzl. neu vorgerichtet. Gfl. Adr. u. **U U 7264** a. d. Kinematogr.

Seltenes Angebot!

In [illegible] Industriestadt Sachsens ist ein neuerbautes, elegant eingerichtetes Kino, über 100 Sitzpl., besonderer Umstände wegen für [illegible] Mark zu verkaufen. Billigen langjährigen Mietvertrag. Offerten unter **U V 7266** an den Kinematograph. 7266

Kino - Theater

durchaus rentabl. Unternehmen in blühend. Stadt Mecklenburgs mit 12000 Einwohn. soll für 14000 Mk. bar **verkauft** werden. Erstklass. ausge[illegible] prakt. Einrichtung mit ca. 300 Sitzpl. i. neuem, eigens zu diesem Zwecke errichteten Gebäude 10 Jahr. Mietsvertrag mit 5 jähr. Verlängerungsrecht. Uebernahme kann sofort erfolgen. Vermittler verbeten. Gefl. Offerten unter **T Z 7207** a. d. Kinematograph. 7207

In Stadt von ca. [illegible] Einw. des Industriegebietes ist vornehmes mod[illegible] gebautes 7159

Kino-Theater

altershalber zu verkaufen.

Selbes ist das grösste u. vornehmste Theater am Platze, befindet sich in allerbester Verkehrslage, hat starken Zulauf u. wirft nachweisbar bedeutenden Reingewinn ab. Eigener Theaterbau. 400 Sitzplätze, kann leicht auf 600 vergrössert werden. Ist vorzügl. eingeführt, auch für Nichtfachmann eine prima Kapitalsanlage. Fester Preis, Theaterbau samt kompl. Einrichtung 60000 Mk., nur gegen bar. Off. erb. u. **T. F. 7159** a. d. Kinematograph.

Beste Kapital-Anlage

Kino-Theater

(ehemal. Stadttheater) in rhein. Gross- und Industriestadt, mit ca. 550 Plätzen, neu renoviert, brillantes Geschäft, soll anderer Unternehmungen halber preiswert verkauft werden. Anzahlung ca. 15 bis 25 Mille. Anfr. unt. **R F 7009** an den „Kinematograph".

Goldgrube.

Ein modern eingerichtetes

Kino-Theater

in Norddeutschland, Stadt mit zirka 20000 Einw., ohne Konkurrenz, keine Zensur, 134 Sitzplätze, (kann noch vergrössert werden), täglich Dauervorstellung von 4-11 Uhr, täglich ausverkauftes Haus, hohe Eintrittspreise, direkt im Zentrum, an der Hauptstr. gelegen, billige Miete, geringe Steuern, **monatl. Reingewinn nachweisbar 1500 bis 2000 Mk.,** Umstände halber sofort oder später zu verkaufen. Fester Kaufpreis 14000 M. Herren, die über dieses Kapital verfügen, können sich melden. Gefl. Offerten unter **F. H. 20, Rostock,** hauptpostlagernd. 7232

Goldgrube

Ein neu und modern eingerichtetes

Kino-Theater

mit ca. 600 Plätzen, in einer Industriestadt Rheinl. **sehr gut** geh[illegible], [illegible] Umstände halber sehr preiswert verkauft werden. Anzahlung ca. 2[illegible] Mille. Anfragen unt. **R E 7098** an den Kinematograph. 7[illegible]

Sichere und glänzende Existenz!
In einer der gr. Industriestädte Ober-Schles. ist weg. Uebern. [illegible] väterl. Geschäfts (Ausl[illegible]) vollst. kompl. Kino mit [illegible] Sitzpl. bald od. z. 1. Jan. [illegible] verk. Das Gesch. hat [illegible] von nachw. ab. 2000 M. [illegible] Reflektant. können sich [illegible] Garage d. Geschäft jederz. überz. und Eins. in die Bücher nehmen. Verk. nur geg. bar. Offerten [illegible] **S G 7093** beförd. der Kinematogr.

Unser seit 2[illegible] Jahren bes[illegible] nachweisbar sehr gut [illegible] klassiges

Kino-Theater

suchen wir wegen Uebernahme [illegible] grösseren Geschäftes **zu verkaufen zu verpachten.** [illegible] Platze. Wir empfehlen [illegible] sichtigung und bitten [illegible] fertige Anmeldung. **Kino „American" Kurz & Mayer, Villingen** [illegible] 7[illegible]

Kino-Verkauf!

Erstklass. T[illegible] Bildausstellung [illegible] womöglich [illegible] Offerten unt. **T. T. 7200** an die [illegible] des Kinematograph erbeten.

Kino, Köln a. Rhein

verkehrsr. Lage der Altstadt, über [illegible] P[illegible], [illegible] eingef., grosser [illegible] dienst, langjähr. Mietvertr. [illegible] Miete 25 Mille. [illegible] Off. u. **U R 7257** a. d. Kinemato[graph]

KINO

ca. 700 Plätze, modern, gut[illegible] stadt (Rhein) zu verkaufen [illegible] vermieten. Offerten unter **T P 7190** mit Angabe des verfügbaren Kapitals erbeten an den Kinematograph. 71[illegible]

Komplett. Reise-Kino

fast neu, billig zu verkaufen. App. (System Liesegang) nebst Sauerstoff-Kalklichteinrichtung, Sauerstoff [illegible] fertig zum Vorführen. Offerten [illegible] **T O 7189** a. d. Kinematograph.

Habe in einer Industriestadt Westfalens mit 100000 Einwohner, verkehrsreichste Lage der Stadt, ein

Kinematographen-Theater

zu verkaufen oder gegen eine geringe Abstandssumme zu vermieten. Tätiger Teilhaber nicht ausgeschlossen. Offert. unter **U. W. 7267** an den Kinematograph.

Reise-Kino-Einrichtung

für Kalk- u. elektr. Licht, komplett zur Vorf., **8000 m wissensch. Films,** billig zu verkaufen. Gefl. Off. unt. **H. C. 8995** [illegible] **Rudolf Mosse, Hamburg.** 71[illegible]

Kino-Einrichtungs-Gelegenheit

In bester Lage der Garnisonstadt Saarlouis habe ich den Auftrag, ein Haus das sich zu Kino eignet, zu verkaufen, und diene gerne mit [illegible] Einzelheiten. Nur kapitalkräftige Bewerber wollen sich melden. [illegible] Sitzplätze. **P. Citi,** Kino - Einrichtungsgeschäft, **Dillingen** (Saar). 71[illegible]

Gebr. Kino-Apparate

verschiedener Systeme sehr billig abzugeben. Zubehörteile für Kino, wenig gebraucht, stets billigst am Lager. **Gebrauchte Films** zu 10 Pfg. pro Meter in grosser Auswahl. — Liste gratis.

ADOLF DEUTSCH :: LEIPZIG

Dörrienstr. 3. 7191 Telephon 16364.

Nie wiederkehrender Gelegenheitskauf!

Zu ganz niedr. Preis gebe eine kompl.

Kino-Einrichtung

mit Apparatraum (polizeil. Vorschrift), **zerlegbar**, und noch ca. **60-70 Stühle**, nur 14 Tage gespielt, da an einem ungünstigen Ort eröffnet, ab. Objektiv arbeitet bis 25 m Entfernung. Maschine Modell „Theatrograph V". Ev. 800 Mk. sofort, Rest in 4 Wochen. Näh. unt. **U. L. 7242** a. d. Kinematogr. 7242

1 Ventilator

mit Elektro-Motor für 30 Mk. **zu verkaufen**, 1 Antriebsmotor, 1 **Regulierwiderstand** für 110 und 220 Volt sehr billig abzugeben. **Adolf Deutsch, Leipzig,** Dörrienstrasse 3. 7193

Kino-Aufnahme-Apparat

für ca. 60 m Film, 2 anastigmatische Objektive, 6 Kassetten, Stativ mit Horizontal- und Vertikal-Platte, alles wie neu, 350 Mark, gegen Kasse zu verkaufen. Offerten erb. unter **T. M. 7184** an den Kinematograph. 7184

Gelegenheitskauf!

Kino-Einrichtung, Pathé-Apparat, Harmonium, Levy-Umformer, Bogenlampen, Synchron-Apparat m. Grammophon, Transparente, Klappstühle etc., fast neue Einrichtung, spottbillig ganz oder geteilt abzugeben. Off. u. T. E. 7154 a. d. Kinematograph. 7154

Ein 6fach. Objektivsatz

mit 6 verschied. Brennweiten. Ersatz für 6 Kino-Objektive, in feinem Etui, für 35 Mk. zu verkaufen. Einzelne Objektive in jeder Brennweite nur 12 Mk. Billige Kondensorlinsen u. Kondensatoren. Adolf Deutsch, Leipzig, Dörrienstr. 3. 7157

Achtung! Seltene Gelegenheit!
Hochfeiner Projektions-Apparat

Original Bauer 1912, preiswert zu verkaufen, dazu 1 Drehstrom-Motor mit Anlasser zum Antrieb d. Mechanismus, 1 Stralsunder Bogenlampe für Wechselstrom mit Transformator, 220 Volt auf 55 Volt mit Regulierwiderstand bis 40 Amp., 1 kompl. Schalttafel, 100×110, 8 Stück Filmspulen, 1 Umwickler, 1 Tisch für den Apparat, grosse Aussenbeleuchtung für 4/100 K. Lampen eingerichtet, 1 Leinwand, 3½×4 m, nahtlos, ein Posten Betriebs-Diapositive, 1 Luftreinigungs-Apparat. Näh. unt. **R K 7020** an den „Kinematograph".

Verkaufe wegen Anschaffung eines Klavier-Harmoniums

1 Hupfeld elektr. Klavier

in guter Funktion für Mark 550.—

1 Klavierspielapparat

(Ersatz für Klavierspieler) z. Vorsetzen an jed. Klavier für Mk. 220.— Beides kostet neu das 4 fache. Abgabe gegen Kasse. **A. Bennewitz**, Kinematograph, **Oschatz i. Sa.** 7122

Selten günstiges Angebot! 7176

Wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts sofort verkäuflich: 1 **Malteserkreuz-Apparat**, 1 **Dräger-Lampe**, 1 **Manometer**, 3 **Objektive**, 1 **Aluminium-Projektionswand**, ca. 1400 m **Films** etc., zu jedem annehmbar. Preis. **Franz Arnold**, Spediteur, **Swinemünde**, Grünestr. 20.

Zu verkaufen!

7247

Ein Umformer, Gleichstr. 440 Volt auf 65—70 Amp., mit Anlasser u. Schalttafel 650 Mk., grosse, eiserne, zerlegb. Kabine, Leinwand, nur eine Woche gebraucht, Apparat mit Motor, 65 Volt, 26 M. Anl. dazu 8.00, Umroller, Objektive, Lampen, Lampengehäuse usw., 1 Ventilator 110 V. Gl., Durchm. 38 cm, 30 Mk. **Klauke, Elberfeld, Casinostr. 34.**

Gelegenheitskauf!

Ein gut eingerichtetes **Kino-Theater** mit eigener elektr. Lichtanlage, Gasmotor, elektr. Piano usw., krankheitshalber sofort preiswert **zu verkaufen**. Selten günstiges Angebot. Offerten erbet. unter **T. U. 7201** an den Kinematograph. 7201

Filmumwickel-Apparat

7158

sehr starke, dauerhafte Bauart, mit Zahnrad-Uebersetzung, am Tisch anzuschrauben, mit Arm für Spulen für 12 Mk. zu verkaufen. **Eine Triplex-Kalklichteinrichtung**, kompl., sehr bill. **Adolf Deutsch, Leipzig**, Dörrienstr. 3.

Spottbillig verkäuflich

Ein guter

Elsasser-Apparat

mit prima Busch-Objektiv für 60 Mark per Nachnahme.

J. Petersen jr., Flensburg,

7212 Grossestr. 83.

Ein guterhaltener

Gaumont-Schläger-Apparat

mit Lampenkasten, Kondensorfassung und Linsen, sowie 6 Film-Spulen und 2 Feuerschutztrommeln, für den billigen Preis von **390 Mk.** per sofort zu verkaufen. Näheres durch **Gebrüder Hipp**, Operateure, **Freiburg i. Br.**, Freiaustrasse Nr. 33, II. 7240

Sofort zu verkaufen:

Kaiserreise in die Schweiz

Das Begräbnis Marschall von Bieberstein

beides Weltfilms. 7222

Lichtspieltheater zum Friedrichsbau, G. m. b. H., **Freiburg** im Breisgau.

Gute Schlager

Nr.	verkaufe a Meter 5 Pfg.	
993.	Der Fluch ein. betrog. Weibes	340 m
994.	Welke Rosen	355 m
1021.	Der Gürtel d. Goldsuchers	650 m
1020.	Leichtsinn	600 m

Versand per Nachn. Nichtgefallendes tausche um. **J. Petersen jr., Flensburg**, Grossestr. 83. 7215

Diapositive

für **Betrieb**, reiz. Sujets, Stück 1 Mk., für **Reklame** von 2.50 bis 4.50 Mk., geschmackvolle Entwürfe, ff. künstler. Kolorit. Ein Versuch führt zu dauernder Kundschaft. **Schnellste Lieferung!!**

Hugo Heyne

Institut für Projektions-Lichtbilder. **Berlin S. 14,** Alte Jakobstr. 70. 7253

Verkaufe sehr preiswert:

einen neuen, kompletten

Stahl-Projektor Ernemann-Imperator

und einige **Umformer** für **Gleichstrom** und **Drehstrom**. Off. unt. **S. H. 7096** an den Kinematograph. 7066

Kino-Theater

in industriereich. Stadt der Rheinpfalz sofort zu vermieten. Offert. unt. **T W 7206** an den Kinematograph. 7206

In Industriestadt Thüringens

Saal oder Laden

nicht unter 150 qm, zwecks Einrichtung eines ständigen

Kino-Theater

in bester Geschäftslage sofort od. später **zu mieten gesucht**. Gefl. Angebote umgehend erbeten unter **T. H. 7175** an den Kinematograph.

Hamburger Vertreter

der Photo- und Kino-Branche erster Firmen, mit Bureau u. Lager, **sucht** noch

gute Film-Vertretung

aufzunehmen. Offerten u. **Hansa 13, Hamburg 5,** postlagernd. 7261

KINO

wenn auch zurückgegangen, von Ia Fachm. zu pachten gesucht. Bedingung: Platz nicht unter 60 000 Einwohnern und nicht unt. 300 Sitzplätzen. Ausf. Offert. unt. **R U 7061** a. d. Kinematogr. 7061

Habe ab sofort einen 7087

Saal zu verpachten,

der sich zu kinematograph. Zwecken eignet. Unsere Garnisonstadt hat 10000 Einwohner, wo ein ständiger Kinematograph noch nicht vorhanden ist. **Witt, Goldap.**

Grösseres

Kino-Theater

wird von erstkl. Fachmann gegen Kasse zu kaufen oder zu pachten ges. Miete auch gröss. Saal oder im Bau bef. Theater. Gefl. Anträge erb. u. T. G. 7160 a. d. Kinematograph. 7160

Gebraucht. Ernemann- oder Nitzsche-Apparat

guterh., **zu kaufen gesucht.** Ausführl. Offerten mit Angabe des Preises an **Union-Theater, Güstrow** i. Meckl. 7234

Wer liefert modernen, gebrauchsfert.

Transparentschirm

für Durchprojektion und in welchem Theater ist dieser zu sehen. Offert. mit Preisangabe u. **U. M. 7246** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 7246

Tonbilder

verleiht **Franz Zech, Berlin O. 17,** Stralauerplatz 6/7.

Gut erhaltene **Films** im Verkauf pro Meter 20 Pfennig. 7245

FILMS

gut erhalten, regelmässig jede Woche. Preisofferten unter **U. D. 7223** an den Kinematograph. 7223

Erstklassiges Lichtspieltheater in Süddeutschland **sucht** für 1. Woche Programm

neue erstkl. Leihfirma

Gefl. Offerten unter **U. C. 7221** an den Kinematograph erbeten.

Zu vermieten:

Saal

über 300 Quadratmeter gross, grossartig geeignet zur Errichtung eines ständigen Kino-Theaters, a. gut situiert. Unternehmer zu vermieten. Zu erfr. **Restaurant „Zum Hähnchen", Coblenz-Lützel.** 7078

Kaufe

gebrauchte Klappstühle

wenn gut erhalten, jeden Posten, auch bessere gepolsterte u. mit Armlehnen. Ausführliche Offerten mit Angabe des Preises und Stückzahl an **Uniontheater, Güstrow i. Mecklenburg.** 7233

Wer liefert unter günstigen Beding.

Klappsitzbänke?

Gefl. Offerten an **Brand, Düsseldorf-Gerresheim,** Torfbruchstr. 35. 7146

Rekl.-Diap. M. 5,00
Betr.- - - 1,10
Listen gratis u. franco

A. Thorn, Zwickau
Fernspr. 1700

Thorn's Diapositive haben Weltruf.

9 Klappsitzbänke

à 6 Stück, **zu kaufen gesucht.** Abbild. nebst Offerten bitte an **P. Gill, Dillingen** (Saar). 7172

Konkurrenzlos billige Schlager!

8093

	m
Eine von Vielen	1100
Der dunkle Punkt	850
Die Asphaltpflanze	895
Gerettet a. d. Meeresgrunde	720
Das Licht verlöscht	600
Prinzessin Cartouche	1800
Gespenster	714
Aus den Tagen der 6 Stämme	635
Der Courier von Lyon	792
Versuchungen der Großstadt	890
Unter einer Decke	475
Frau Potiphar	435
Der Rächer seiner Ehre	850
So stand es geschrieben	851
Die Liebe des gnäd. Fräuleins	895
Enoch Arden	635
Der Glöckner v. Notre-Dame	1110
Die indianische Mutter	591
Die Schlange am Busen	850
Ein Lebenslied	890
Aus dem Scheunenviertel	780
Die Ballhaus-Anna, II	960
Des Lebenden Gruft	1050
In der Tiefe des Abgrundes	689
Madame sans gene	1200
Die Vampyrtänzerin	720
Es gibt ein Glück	925
Die Tochter der Eisenbahn	1000
Die Irrfahrt des Odysseus	1200
Wenn die Liebe stirbt	950
Glück auf	750
Die Todesflucht	625

Rhein. Westfäl. Filmcentrale. Bochum

Teleph. 1781 Tel.-Adr. Filmcentrale.



Bezugsquellen.

Es hat sich im Laufe der Zeit herausgestellt, dass die Adressenliste nicht mehr die Beachtung findet, wie dies bei Begründung des „Kinematograph" der Fall war. Nur ganz wenige unserer Abonnenten legen Wert auf die Veröffentlichung ihrer Adressen. Wir lassen die Liste deshalb fortfallen und dehnen den redaktionellen Teil unseres Blattes dementsprechend weiter aus.

Acetylen-Gas-Apparate und -Lampen.

Roose, Charles, Mülhausen i. Els.

Architekten für Kino-Theater.

Rosendahl, Oskar, Düsseldorf, Oststrasse 115. Erbauer der „Lichtspiele" in Düsseldorf, des anerkannt schönsten Kinotheaters in Deutschland.
Seitels, Franz, Köln-Kalk, Spezialbaugeschäft für Kino-Theater

Diapositive für Betrieb und Reklame.

City-Verlag, G. m. b. H., Berlin SO. 33, Falkensteinstr. 46
Dahlgreen, R., Kinematogr.- u. Projektionsappar., Berlin N., Fehrbellinerstr. 83.
Hellmann, Theodor, Hamburg 22, Elsastr. 27.
Hoos, Carl, Speyer, Breitestr. 23.
Rösch, Rich., Dresden, Pillnitzerstr. 47. Spezialgeschäft für Projektion.
Thorn, A., Kunstanstalt, Zwickau i. Sa., Fernsprecher No. 1569.

Film-Handlungen.

Apollo-Kinematograph Tonbildtheater, Mülhausen i. E.
Baer, Julius, Filmversandhaus, München, Elisenstr. 7.
Baer & Co., M., London W. 30, Gerrard Street.
Döring, A. F., Hamburg 22.
Internationale Kinematographen- und Film-Börse, Luxemburg, Merlerstr. 32.
Kosmos-Institut, München, Augustastr. 48/3c, Gartenhaus.
Lange, Oscar, Berlin SW. 48, Friedrichstr. 247.

Freilicht-Lichtspiel-Theater-Einrichtungen.

Spezialist. O. Buechner, Consult.-Ingenieur, Berlin-Nikolassee, Cimbernstr. 2.

Gebrauchte Films und Apparate.

W. Klanke, Elberfeld, Casinostr. 34.
Deutsch, Adolf, Leipzig, Dörrienstr. 3.

Kinematographische Apparate.

Museo. V. A., Sydney, N. S. W., Box 950.
„Sirius"-Industrie für Projektion, Berlin S. 14.
Süddeutsche Kinematographenwerke Seischab & Co., Nürnberg.
Unger & Hoffmann, A.-G., Dresden.

Kinematographen- und Film-Fabriken.

Deutsche Vitascope-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstr. 22.
„Eclipse", Kinematographen- und Filmfabrik, Berlin SW. 68, Friedrichstr. 43.
Int. Kinematographen-Ges. m. b. H., Berlin SW. 68, Markgrafenstr. 91.
Liesegang, Ed., Düsseldorf.
Baader, Hans, 125 E. 13th. Street, New-York City.

Kinematographische Rohfilms.

Kino-Film Co. m. b. H., Düren (Rhld.).
A. Lumière & Jougla, Mülhausen i. E.

Kinematographen-Einrichtung

Bonath, C., Thorn, kompl. Kinoeinrichtung, Aufnahme und Vorführung.
Brödner, Otto, Landsberg (Warthe), Friedebergerstr. 27/8.
Hoyer, Duisburg, Wintergarten. Theaterbeleuchtung mit Gas anstatt Elektr.
Verloop, A. H., Freiburg in Baden.
Projektions-Aktien-Gesellschaft „Union", Frankfurt a. M.

Klappstühle und Theaterbänke.

Richter, M., Waldheim i. S.
Borg & Cie. G. m. b. H., Bingen (Rhein) 17.7
Otto & Zimmermann, Waldheim i. S.
Otto Prüfer & Co., G. m. b. H., Zeitz.

Kohlenstifte für Kino-Bogenlampen und Scheinwerfer.

Fränkel, Arno, Leipzig, Lipsiahaus

Kondensoren, Hartgläser.

Glastechn. Anstalt Hugo, Zabern-Els.
Fritz, Emil, Hamburg I., Hopfensack 8.

Künstl. Film- und Originalschriften.

Jur. Weiser, Psychographolog, Czernowitz, Kaliczanka 33a.

Luftdesinfektoren für Kinos.

Antimorbin-Werke, Zittau i. Sa.

Objektive.

Fritz, Emil, Hamburg I., Hopfensack 8.
Unger & Hoffmann, A.-G., Dresden.

Projektionswände.

Aluminium-Projektionswand „Astral", C. R. Kirsten, Leipzig-Neuschönefeld.
Sandau, Peter, Stassfurt, Aluminium-Projektionswand.
Unger & Hoffmann, A.-G., Dresden.
Sodenkamps ges. gesch. Aluminium-Projektions-Wand, W. Sodenkamp, Dortmund, l. Kampstr. 70

Reklame-Lichtbild-Apparate und Uhren.

Feldscher, F. W., Hagen, Kampstr. 4.
Ott, J. J. & Cie., Mainz, Fabrikant der Lichtbildreklameuhr.

Sauerstoff-Apparate, Filmkitt, Kalklicht-Brenner usw.

Unger & Hoffmann, A.-G., Dresden.

Umformer

Feldscher F. W., Hagen, Kampstr. 4.
Westinghouse Cooper Hewitt Ges. m. b. H., Berlin SW. 46, Wilhelmstr. 131-132

Cafés.

Gerdes, Gustav, Frankfurt a. d. Oder, Oderstr. 41.

Hotels, Restaurants und Logis.

Hotel Palugyay, Possony, Ungarn.

Kino-Photographen.

Kopp, Aufnahme- und Projektions-Operateur, München, Zieblandstr. 19.
Krien, Paul, Photograph u. Aufnahme-Operateur, Steglitz, Jahnstr. 25.
Ostermayr, Franz, München, Karlsplatz 6.
Speck, C., Marine-Photogr., Kiel, Schuhmacherstr. 27. Alle kinem. Aufnahmen
Tschentscher, A., Aufn.- und Projekt.-Operateur, St. Gallen, Lichtbühne A.-G.

Für die Redaktion verantwortlich: Emil Perlmann. — Druck und Verlag von Ed. Lintz, Düsseldorf.

Beilage zu No. 1445 der Fachzeitschrift „Der Artist".

Der Kinematograph

Organ für die gesamte Projektionskunst.

No. 303. Düsseldorf, 16. Oktober 1912.



ECLIPSE Kinematographen- und Films-Fabrik

URBAN TRADING C^o.

Berlin SW. 48, Friedrichstr. 218
:: (Fahrstuhlbenutzung) :: 01

Fernsprecher: Berlin, Amt Kurfürst, 6193 — Telegr.-Adr.: Cousinhood, Berlin.

Eine brillante Komödie zum 2. November:

Ich habe mich in der Etage geirrt

Mark 378.00 — Telegramm-Wort: Etage.

Voranzeige! *21. Dezember:* *Voranzeige!*

Spätes Glück

Gut! *Drei-Akter* *Billig!*

Ein Programm gratis

liefern wir nicht, aber wir sind in der besonders günstigen Lage, Ihnen Programme mit Schlagern dergestalt zu liefern, dass Sie dauernder Kunde von uns werden. Ein



könnte man die glückliche Lösung nennen, über die Ihnen sofort Auskunft gibt, namentlich über Schlager und Schlager-Wochen-Programme von 1. bis 10. Woche, die alle Wünsche nach Möglichkeit erfüllende

Film-Handels-Gesellschaft m. b. H., Berlin W. 35

Tel.: Amt Nollend. 2639 — **Kurfürstenstrasse 149** — Telegr.: Rüdifilm Berlin.

2.
...vember

erscheint

— Preis 910 Mark. —
Spieldauer ca. 1 Stunde.

Brauerstochter

Letzter Bestelltag



Oktober.





7362


Der Kinematograph
Fachzeitung für Kinematographie, Phonographie, Musik-Automaten
Bezugspreis: vierteljährlich Inland Mk. 2,10 | Anzeigenpreis: Nonpareille-Zeile 20 Pfg.
Ausland .... „ 2,75 | Stellen-Anzeigen die Zeile .... 10 „
Schluß der Redaktion und Anzeigen-Annahme: Montag Abend.
Zuschriften sind an den „Verlag des Kinematograph“, Düsseldorf, Postfach 71, zu richten.
Berliner Bureau: Franz Glass, Berlin SW. 29, Marheinekeplatz 14, I.
Telephon Amt Moritzplatz 10 607.

No. 303. Telegr.-Adr.: „Kinoverlag“. Fernsprecher 305. Düsseldorf, 16. Oktober 1912. Erscheint jeden Mittwoch.

Fensterdekoration.

(Auch ein Kapitel zur Kinoreklame.)

Die Frage einer künstlerischen Verbesserung der jahrmarktsmässigen Plakate ist an dieser Stelle schon mehrfach erörtert worden. Der dekorative Ehrgeiz vieler Kinobesitzer und das „Vorbild“ von anderer Seite hat aber zu all dem Jammer noch ein Neues entstehen lassen, dessen Qualitäten wir einmal kritisch beleuchten müssen: Das Kinoschaufenster. Die Erweckung des Interesses, das Anlocken von Neugierigen sind bekanntlich die Grundabsichten aller Reklame. Von diesem an sich richtigen Gedanken sind auch die unbekannten Schöpfer des Kinoschaufensters ausgegangen, das man heute an kleineren und mittleren Kinos nicht selten bemerkt.

Die Entwickelung hat es, namentlich in der Großstadt, so mit sich gebracht, dass viele Kinounternehmer in der Eile des Konkurrenzkampfes nicht gleich geeignete Lokalitäten fanden und deshalb in ehemaligen Restaurants oder Läden sich installieren mussten. Der Fall ist sogar sehr häufig, in Dresden wenigstens sind wohl ziemlich ein Fünftel aller Kinos in solcher Weise untergebracht und in kleineren Städten ist dies zweifelsohne noch häufiger der Fall. Gerade durch diese Etablissements, die mit einigen grösseren oder einer Reihe kleinerer Fenster zu rechnen haben, ist die Frage akut geworden: Was fängt man mit Fenstern an, wie verwendet man sie im Interesse des Geschäfts? Die Antwort war ja leicht zu geben, da sie nahe lag: Man macht eben Schaufenster daraus!

Aber diese Antwort ist vorläufig nur Theorie und die Praxis der Ausführung immer schwer. Das haben die Kaufleute im modernen Existenzkampfe schon lange bemerkt und sich danach gerichtet. Dem Kinobesitzer aber, der eben kein geschulter Kaufmann ist, lag diese Frage naturgemäss bis jetzt noch fern. Er stand ihr vollständig als Laie gegenüber, und das Resultat seiner Dekoration ist denn auch danach. Ich will gar nicht damit hinter dem Berge halten, was ich denke: Grauenhaft ist in der Regel solch ein Kinoschaufenster! Ja, ja, meine verehrten Theaterbesitzer, es ist so und wenn Sie mich noch so verwundert angucken, sintemal Sie glaubten, es „recht schön“ gemacht zu haben!

Was zeigt denn nun solch ein Dekorationswunder dem staunenden Auge? Etwa nur Dinge, die den Kino selbst und seine Darbietungen betreffen? Nicht doch, beileibe! Wir verkennen gänzlich das dekorative Genie des Theatermannes. Natürlich sind da in erster Linie Plakate zu sehen, jene wunderschönen Plakate, die unser Kinotheater beim Publikum und namentlich bei den gebildeten Kreisen so hübsch in den Ruf maskierter Jahrmarktsbuden gebracht haben. Und dann die „dramatischen“ Photographieserien mancher Filmgesellschaften, die auch keinen besseren Eindruck machen und etwa den Glauben erwecken, man habe es in dem Kino mit einem Schnellphotographiesalon, Stück für Stück 50 Pfg., zu tun. Schliesslich findet man sehr häufig auch sogenannte „Filmbeschreibungen“ im Fenster, wie sie heute von allen Fabriken herausgegeben werden. Viele dieser Beschreibungen gehören leider noch immer, obwohl es ja schon verhältnismässig besser geworden ist, zu jenem Reklameschund, an dessen Scheusslichkeit die Kinobranche krankt. Und gerade an diesen Musterstücken scheint die Dekorationslust der Theaterbesitzer Gefallen zu finden. Während es tatsächlich drucktechnisch, illustrativ wie inhaltlich tadellos ausgeführte Beschreibungen gibt, die man ohne Schaden im Fenster anbringen könnte, sucht man statt dessen die minderwertigsten Stücke darin, Ausgeburten einer Karlchen-Miessnick-Phantasie und eines dito Stils, reproduziert durch die Hände von orthographiefreien Setzerlehrlingen und Druckerstiften, geziert mit schaudervollen Autotypien. Und das alles, in holdem Durcheinander, Hauptsache, dass möglichst viel zu sehen ist. Aber, wie schon gesagt, damit begnügt sich der Ehrgeiz mancher Theaterbesitzer nicht. Sie haben sich ordentlich im Leben umgeguckt und was gelernt, oho! Und da sehen sie u. a., dass Zeitungen in ihr Schaufenster so hübsche, interessante Bilder aus Zeitschriften, Illustrationen zu den Tagesneuigkeiten meistens, ja auch Originalphotographien von Illustrationsgesellschaften ausstellten. Dieser Gedanke lässt sie nicht schlafen: Donnerwetter, das könnte man auch machen, das zieht, das lockt Leute heran und sie lesen dann auch unsere Ankündigungen und kommen uns zu besuchen!

Ohne Zweifel — und ohne Spott auch! — ganz schön und richtig gedacht. Fehlt leider nur das geistige Band! Man sollte diese gute Idee nur richtig ins Kinotechnische, in die Kinopropaganda übertragen. Aber da haperts. Was wird daraus? Ein gedanken- und stilloses Simmelsammelsurium aller möglichen neuen und alten Bilder, passender und unpassender, guter und schlechter, ohne

Auswahl, nur als Massenhäufung zu betrachten. Die Nachahmung ist schlecht durchgeführt, sehr schlecht! Und gerade eine Nachahmung unseres Gegners ists, der Tagespresse!

Welch höhnisches Gelächter wird das in den Redaktionsbureaus wieder erweckt haben, wenn sie diese falsch aufgefassten Aktualitätenfenster sahen!

Der Kinomann hat nämlich das Prinzip dieser Zeitungsschaustellungen nicht richtig verstanden. Sie sollen ein Bild der Tagesereignisse geben und wechseln deshalb häufig zumeist mindestens zweimal in der Woche, einige noch öfter. Dann sind diese Bilderschaustellungen als eine planmässige Ergänzung des Zeitungsinhaltes gedacht, sie bringen deshalb auch Darstellungen von Kunstwerken, die gerade aktuell sind. Die Aktualität ist also das oberste Gebot für die Auswahl und Beschickung dieser Auslagen. Und der Wechsel der Bilder hat auch den Zweck, das Interesse der Passanten immer von neuem anzuregen und wachzuhalten. Vor solchen Zeitungsschaufenstern gibt es schon seit langem „Stammgäste", die sich bei jedem Wechsel gewissenhaft einstellen oder immer wieder mal nachschauen, was zu sehen ist.

Zweifellos wäre dieser Gedanke für den Kino auch ausserordentlich verwertbar, soll er doch ursprünglich—oh wäre er es nur mehr! — eine lebendige Zeitung sein. Dabei lässt sich für das Lichtbildtheater die Idee des Schaufensters in ihren Möglichkeiten noch erheblich erweitern. Es könnte, wenn der Theaterbesitzer eine gewisse Unterstützung durch die Filmfabriken und -Verleiher fände, sogar eine kleine Kinokunstausstellung daraus werden. Wie, davon ein andermal! Freilich sind wir von dieser Möglichkeit heute noch sehr weit entfernt.

Die Ausstellung von Plakaten und photographierten Filmszenen wäre an und für sich durchaus wünschenswert. Man muss sich aber immer fragen: „Wie wirkt das? Wird das einen guten Eindruck machen?" Als Grundsätze müssen geschmackvolle Anordnung im Fenster und planmässiger Wechsel dieser Aushänge gelten. Meist stehen dem Kino mehrere Fenster für Schauzwecke zur Verfügung. Eines davon muss das sogenannte aktuelle Fenster sein, das etwa in der Mitte ein auswechselbares Glasprogramm zeigt (nicht eines vom Rezitator oder einem sonstigen Angestellten gemaltes, sondern am besten eins aus fertigen Glasbuchstaben, wenn man nicht ständig einen tüchtigen Schriftmaler damit beauftragen kann). Darum herum kann geschickt je eine photographierte Szene aus den einzelnen Films angeordnet werden, sofern dies zu beschaffen ist. Will man etwas Besonderes an die Ausstattung dieses Fensters wenden, so ziehe man einen tüchtigen Kunstgewerbler zu Rate oder einen guten Dekorationsmaler. Am vornehmsten und besten wirken stets diskrete Ankündigungen in gediegener Ausführung. Alle Pappklebe- oder Leinwandbemalkünste, alles Grelle, Schreiende fliehe man wie die Pest. Es wirkt selbst bei geschickter Ausführung stets wie provisorische Jahrmarktsrummel-Ankündigungen, und das ist es, was der Kino strengstens zu meiden hat, wenn ihm an seiner Zukunft etwas liegt. Aus demselben Grunde sind auch die bemalten Leinwandfetzen über Türen und Fenstern, die besondere „Schlager" ankündigen, durchaus zu verdammen. Man mache einmal den Versuch, auch äusserlich vornehm und diskret aufzutreten und der Erfolg wird sich in einem Schwinden des öffentlichen Vorurteils gegen den Kino bald zeigen. „Die äussere Vornehmheit ist der innern Unterpfand", könnte man den Dichter Rückert variieren, wobei natürlich vorauszusetzen ist, dass wirklich das Innere dann mit dem Aeusseren harmoniert.

Nun aber zu dem anderen Fensterschmuck. Ich halte es für durchaus diskutabel, wenn das Kinotheater im

Schaufenster auf seine Darbietungen durch gute Bilder aus aller Herren Länder, Landschafts-, Sport-, ethnographische, überhaupt wissenschaftliche Aufnahmen hindeuten will. Sucht man sich geeignetes und vor allem gut ausgeführtes Bildmaterial aus illustrierten Zeitschriften (namentlich aus ausländischen) für diesen Zweck zusammen, tut, wenn man sie erlangen kann, einige packende, technisch schön ausgeführte Originalphotographien hinzu und füllt damit etwa ein weiteres Fenster oder allenfalls zwei, aber auch hier in stets sauberer, geschmackvoller Anordnung, nicht wahllos durcheinander, mechanisch aufgeklebt oder mit Reissbrettstiften befestigt, so wird dies viel Interesse erwecken und bald auch die Gebildeten heranziehen. Eine weitere Möglichkeit wäre, ein Fenster zur Aufklärung über die Branche zu benützen. Filmfabriken, Apparatefabriken usw. sind gewiss gern bereit, gute Bilder für diesen Zweck zur Verfügung zu stellen, namentlich über die Fabrikation von Apparaten, die Herstellung vonFilmaufnahmen, sowie statistische Darstellungen illustrativer Art (verbildlichte Statistiken). Schade, dass die Branche noch keine satirischen Illustrateure, keine Fachwitzbolde hat. Ihre Produkte wären ebenfalls ein gutes Zugmittel für das Kinoschaufenster. Vor allem aber müssten diese Fensterausstellungen nun nicht wochenlang zerfetzt, vergilbt, verstaubt hängen bleiben zum Grausen der Passanten. Das gilt besonders von den aktuellen Zeitschriftbildern, die sich leicht durch Sonne und Staub verkrümmen und verschmutzen, aber auch von den Filmphotographien, die nur solange hängen dürfen, bis die Films gespielt sind. Länger als eine Woche dürfen die Bilder nie zu sehen sein. Immer Neuheiten! Das erst regt an, das erst „zieht". Die Plakate aber — die überantwortet man am besten dem Feuer, so wie sie heute sind. Sie verderben nur das Renommee des Kinos. Mich wunderts, dass sich die Theaterbesitzer nicht einmal unisono diesen Schund energisch verbitten. Am allerwenigsten gehören sie in das Schaufenster.

Richtig ausgestaltet, geschickt benutzt und sorgfältig behandelt kann also das Schaufenster des Kinotheaters zu einer guten Reklame, zu einem vorzüglichen Anziehungsmittel werden. So wie es heute jedoch fast durchweg ist, wirkt es nur abstossend und schädigt die Interessen des ganzen Standes.

An die persönliche Arbeit und das fachliche Interesse des Theaterbesitzers werden eben, will der Kino in der Wertung der Mitwelt steigen, erheblich höhere Anforderungen gestellt als bisher. Das ist unvermeidlich.

O. Th. Stein.

Auto da Fé.

Im Zeitalter des Autos darf man daran erinnern, dass das Mittelalter, über dessen Rückständigkeit wir so gern spötteln, uns mit der Erfindung eines Autos voran war, das in seiner Wirkung die Verheerungen der unglückreichsten Todesrennen bei weitem übertraf: das Auto da Fé. Diese ingeniöse Einrichtung hatte sich die Inquisition geschaffen; das Auto da Fé war die Verkündung und feierliche Vollstreckung des von der Inquisition gefällten Urteils, das bekanntlich vorwiegend auf Verbrennung der Ketzer lautete. Vor der breitesten Oeffentlichkeit, meistens des Sonntags, möglichst bei Anwesenheit des Hofes gingen insbesondere in Spanien und Portugal diese Autos da Fé vor sich; man wird sich des Schauderns erinnern, den jeder verspürt hat, als er in der Schule oder sonstwo von diesen Dingen zum ersten Male hörte. Dem Glaubensfanatismus klangen die grausigen Todesschreie wie Musik des Triumphes.





war Foltern und Martern und entsetzlichste Menschenquälerei ein heiliges Rüstzeug zur Säuberung der Herzensfrömmigkeit. So wird es wenigstens dargestellt; denn alle geschichtlichen Ereignisse müssen der Nachwelt fein säuberlich in dramatischer Aufmachung wiedergegeben werden, und Blicke in die Kulissen würden die Illusion stören.

Das Auto da Fé hatte zwei hervorstechende Seiten: erstens bewirkte es eine rasche und gründliche Beseitigung der Gegner und Widerspenstigen; zweitens erfolgte solche Beseitigung unter einem Aufwand von Zeremonien, für die Schaulust der Menge berechnet. Es war also gewissermassen so eine Art öffentlicher Feier der Konkurrenzerledigung. So etwa denke ich mir den Siegesrausch des Deutschen Bühnenvereins über seinen niederträchtigen Gegner, den Kinematographen. Wäre das nicht eine Gelegenheit, ein Auto da Fé in feierlichster Grösse erstehen zu lassen? Man soll auch damals auf Folgerichtigkeit der Urteilsbegründung keinen sonderlichen Wert gelegt haben; wozu hatte man sonst die Folter? Diese Fanatiker des Mittelalters waren garnicht dumm. Der Humanismus einer neuen Zeit will von jenen Schreckensszenen nichts mehr wissen; aber zuweilen scheint auch im Konkurrenzkampf des modernen Fortschritts ein „heisses" Verlangen obzuwalten, den Gegner baldmöglichst in geröstete Bratwurst verwandelt zu sehen.

Doch was haben den Wüterichen des religiösen Wahnsinns ihre stinkenden Scheiterhaufen genützt? Unbeirrt ist eine neue Zeit erstanden, unbeirrt sind die Maschen just dort weitergestrickt worden, wo man sie gewaltsam auseinandersengen wollte. Und sie bewegt sich doch! Toren nur stemmen sich gegen die Speichen des Zeitrades und möchten seinen Lauf hemmen. Aber es braust ein frischer Luftzug durch die Gassen, der den Finsterlingen unangenehm ist weil er ihnen den Atem raubt; nur die freie Brust stemmt sich ihm fröhlich entgegen. Und Martin Luther sagt: „Wohlbewusst macht freie Brust!"

Im Wehrkampf der Kinointeressen gegen den äusseren Feind wüsste ich kein besseres Richtwort als dies trotzige und lustige: „Wohlbewusst macht freie Brust!" Keine andere Antwort als diese wüsste ich zunächst auf des Deutschen Bühnenvereins sorglich gestanzte, gebauschte, gespickte Denkschrift. Man denkt, es ist eine Schrift, aber sie birgt ein wütendes Auto da Fé. Auf zur Tortur! Wie herrlich waren die Zeiten des Mundtotmachens. Aber all diese fanatischen Verfechter eingebildeter Privilegien leiden an Vergesslichkeit. Es hat schon im grauen Altertum eine griechische Philosophenschule — sogar eine der ältesten — gegeben, deren Grundlehre in den weisen Worten auszudrücken ist: „Alles fliesst!" oder „Alles ist in ewigem Fluss!"

Also schön: die Herren der gemalten Kulissen haben die zahlreichen weltgeschichtlichen Exempel, die vom Gezeter der einsichtslosen Angst, des Neides, des blinden Hochmuts gegen den natürlichen Ausbau des vorwärtsdrängenden Lebens berichten, um ein weiteres zu bereichern sich für verpflichtet gehalten. Die entsprechende Antwort wird ihnen werden! Inzwischen kann es nichts schaden, den idealen Kulturträgern hie und da an ihr morsches Gerüst zu klopfen; es wird viel Schutt herausbröckeln. Haben doch in ihren eigenen Reihen Männer von weittönendem Ruf sich zu strikt entgegengesetzten Ansichten bekannt als die schluchzende Denkschrift kundgibt. Des öfteren sind solche Aeusserungen, die man um viele vermehren könnte, hier wiedergegeben worden. Aber *vor sieben Jahren* bereits, als man noch wenig von der gewaltigen Zukunft der Kinoindustrie ahnte, hat ein berühmter Theatermann die Ueberhebung und Selbstüberschätzung des Theaters in so treffenden Worten gezeichnet, dass es mich reizt, sie hier zu nennen; *Hermann Bahr*, der mehr als zwanzig Bühnenwerke geschrieben hat, sagte im Jahre 1905: „— *Und wie seltsam doch das Theater ist, wo bis zum Letzten jeder die Illusion hat: Europa sieht zu! . . . . Wenn ihnen einmal einfiele, sich zu überlegen, was das Theater wirklich ist! Wer geht denn überhaupt noch ins Theater? Und wer hat noch das Gefühl, dass hier seine Sache verhandelt wird? Wer findet nicht eigentlich schon in jedem ernsthaften Buch, in jedem nachdenklichen Gespräche mehr für sich?*" Dieser bedeutende Kenner und Könner hat also damals schon am Theaterwesen eine gewisse Ueberflüssigkeit konstatiert. Was lag näher, als an den überraschenden Triumphen der Filmspiele die Wut über Teilnahmslosigkeit des Publikums auszulassen, die dieses der Theaterüberflüssigkeit entgegenbrachte? Wenn heute die Bühnen an Hand der grossen Kinoerfolge über den Verfall der wahren Kunst jammern, wenn sie über den Verderb der Jugend stöhnen, die nicht mehr zu den Klassikern, sondern in die Lichtspiele geht, so wird es interessant sein, einmal das Wirken des Theaters in einer Zeitperiode zu prüfen, zu der die Konkurrenz des Kinematographen noch nicht zu spüren war. Damals konnte sich ja das Theater ausleben, durfte nach seiner Façon selig werden, durfte im Glanze seines ungeschmälerten

Freie Vereinigung der Kino - Film - Fabrikanten

Sitz Berlin.

Warnung!

Die Firma **Pathé Frères & Co., G. m. b. H., Filiale Leipzig,** verbreitet ein Zirkular, in welchem es heisst:

> „Unser Geschäft ist .... fach- und kaufmännisch geleitet, sodass wir in der Lage sind, Ihnen Film-Programme zu jeder Preislage und **jede Woche sämtliche Fabrikate des In- und Auslandes zu liefern.**"

Diese Behauptung ist unrichtig. Die Firma kann die Films der unserer Vereinigung angeschlossenen unten verzeichneten **47 Fabrikanten** nicht an ihre Abnehmer liefern, denn diese Films werden nur an solche Firmen abgegeben, welche unsere Bedingungen zu erfüllen sich vertraglich verpflichtet haben. **Nur diesen** wird auch das **Vorführungsrecht für Deutschland gemäss § 15a des Reichsgesetzes vom 9. Januar 1907 übertragen.** Gegen jede hiernach unberechtigte Vorführung werden wir **unverzüglich alle gerichtlichen Massnahmen einleiten.**

Wir machen die Herren Theaterbesitzer darauf aufmerksam, dass Films der unterzeichneten Fabrikanten **nur mit einer das Aufführungsrecht übertragenden Urkunde** abgegeben werden dürfen, und **warnen** zur Vermeidung von Schädigungen davor, Films zu entnehmen, denen eine solche Urkunde nicht beigefügt ist.

Freie Vereinigung der Kino - Film - Fabrikanten.

Mitglieder - Verzeichnis.

(Stand vom 7. Oktober 1912.)

A & B Company, New York (Lichtbild-Vertrieb „M. P. Sales Agency", G. m. b. H., Friedrichstrasse 35).
Aktiebolaget Sveafilms (Reinhardt, Friedrichstr. 10).
A S Kinographen, Copenhagen (Otto Schmidt, Friedrichstrasse 220).
B & C Films Company, London (Lichtbild-Vertrieb „M. P. Sales Agency", G. m. b. H., Friedrichstrasse 35).
Bison-Films (Th. Einstein, Zimmerstrasse 21).
Bison 101 (Otto Schmidt, Friedrichstrasse 220).
Bolten-Beckers, Berlin, Friedrichstrasse 236.
Continental-Kunstfilm-G. m. b. H., Friedrichstr. 235.
Deutsche Bioscop-G. m. b. H.
Deutsche Mutoscop- & Biograph-G. m. b. H., Friedrichstrasse 187.
Deutsche Kinematographengesellschaft, Schwarz & Mülleneisen, Cöln a. Rh., Hahnenpforte 15-16.
Eclipse, Kinematographen- und Filmfabrik (von Langendorff, Friedrichstrasse 218).
Edison, G. m. b. H., Friedrichstrasse 10.
Eiko-Film, G. m. b. H., Berlin, Friedrichstrasse 224.
Film d'Art (Gertrud Grünspan, Mauerstr. 86/88).
Léon Gaumont, Friedrichstrasse 48.
Gem-Films (Oskar Einstein, Friedrichstrasse 235).
David Horsley (Oskar Einstein, Friedrichstr. 235).
Hunia-Biograph-Gesellschaft Budapest, (Karpatia-Film-Vertrieb, U. d. Linden 53).
Imp Films of Amerika, Carl Laemmle (Th. Einstein, Zimmerstrasse 21).
Itala-Films (Otto Schmidt, Friedrichstrasse 220).
Kalem Films Company (Lichtbild-Vertrieb „M. P. Sales Agency", G. m. b. H., Friedrichstr. 35).
La Societa „Ambrosio" (Reinhardt, Friedrichstrasse 10).
Latium-Film, Rom (Glombeck & Co., Friedrichstrasse 31).
Lubin Company, Philadelphia (Lichtbild-Vertrieb „M. P. Sales Agency", G. m. b. H., Friedrichstrasse 35).
Melies „Brockliss" (von Langendorff, Friedrichstrasse 218).
Messters Projektion, Blücherstrasse 32.
F. A. Nöggerath, Amsterdam (Max Reinhardt, Friedrichstrasse 10).
Nordische Film-Co., Friedrichstrasse 13.
Pasquali (Glombeck & Co., Friedrichstrasse 31).
Paulus & Unger, Komet-Film, Friedrichstr. 228.
Polar-Films (Hermann Semmelhaack, Hamburg, Johnsallee 56).
Power-Motion Picture Comp. (Th. Einstein, Zimmerstrasse 21).
Projektion-A.-G. „Union", Frankfurt a. M.
Skandinavisk Russiske Handelshus, Copenhagen, Fiolsträde 29.
Solax „Brockliss" (von Langendorff, Friedrichstrasse 218).
Societa Italiana „Cines" (Otto Böhm, Friedrichstrasse 238).
Société des Films et Cinematographes „Eclair" (F. R. Schulz, Friedrichstrasse 12).
Société des Photographes Cinematographes „Lux" (Gertrud Grünspan, Mauerstrasse 87/88.)
The Champion Film-Co. (Th. Einstein, Zimmerstrasse 21).
The Hepworth Manufacturing Co. (Otto, Friedrichstrasse 226/27).
The Rex Motion Picture Mesterpiece Co. (Th. Einstein, Zimmerstrasse 21).
Victor Films (Oscar Einstein, Friedrichstr. 235).
Société Vitagraph (Otto Schmidt, Friedrichstr. 220).
Vindobona-Film, G. m. b. H., Wien I (Reinhardt, Friedrichstrasse 10).
Vitascope, G. m. b. H., Friedrichstrasse 22.
Welt-Kinematograph, G. m. b. H., Freiburg i. B.

7272

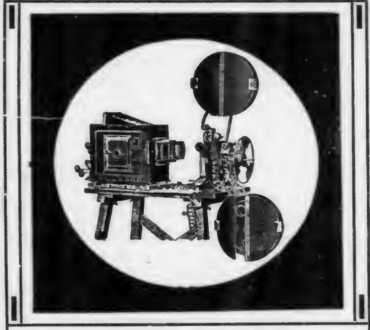
Ruhmes die wahre, echte Kunst bringen und der noch unverderbten Jugend die Klassiker. Deshalb bin ich n e u n J a h r e zurückgewandert und habe aus dem idyllischen, ziemlich kinolosen S p i e l j a h r 1903—04 einen Auszug vom Spielplan der deutschen Theater gemacht unter Zugrundelegung eines bei Breitkopf & Härtel in Leipzig erscheinenden Registers, das „m i t U n t e r s t ü t z u n g d e s D e u t s c h e n B ü h n e n v e r e i n s“ herausgegeben wird. Da musste sich doch die destillierte hohe Kunst ergeben! Sie ergab sich folgendermassen:

Ich befasste mich mit den Theaterstücken, die in genannter Saison über 100 Aufführungen erlebten; also mit den beliebten und erfolgreicheren Werken. Das waren im Ganzen 34. Nach den Aufführungsziffern abgestuft, ist die Reihenfolge so:

1.	**Der Zapfenstreich** (Beyerlein)	1490 mal
2.	**Der Hochtourist** (Kraatz und Neal). . . .	789 „
3.	**Alt-Heidelberg** (Meyer-Förster)	559 „
4.	**Der Strom** (Halbe)	557 „
5.	**Nachtasyl** (Gorki)	527 „
6.	**Der blinde Passagier** (Blumenthal und Kadelburg)	410 „
7.	**Rose Bernd** (Hauptmann)	360 „
8.	**Maria Theresia** (H. v. Schönthan)	301 „
9.	**Liebesmanöver** (Kraatz und v. Schlicht)	289 „
10.	**Wilhelm Tell** (Schiller)	274 „
11.	**Monna Vanna** (Maeterlinck)	230 „
12.	**Die Notbrücke** (Grésac und Croisset) . .	224 „
13.	**Minna von Barnhelm** (Lessing)	203 „
14.	**Salome** (Wilde)	198 „
15.	**Sturmgeselle Sokrates** (Sudermann) . . .	195 „
16.	**Der Raub der Sabinerinnen** (H. u. P. v. Schönthan).	179 „
17.	**Die Ehre** (Sudermann)	169 „
18.	**Das grosse Geheimnis** (Pierre Wolff) . . .	167 „
19.	**Maria Stuart** (Schiller)	140 „
20.	**Im bunten Rock** (H. v. Schönthan und v. Schlicht)	140 „
21.	**Faust I. Teil** (Goethe)	136 „
22.	**Lumpaci vagabundus** (Nestroy)	134 „
23.	**Kabale und Liebe** (Schiller)	133 „
24.	**Heimat** (Sudermann)	133 „
25.	**Resemanns Rheinfahrt** (Jacoby und Lippschütz)	132 „
26.	**Die Jungfrau von Orleans** (Schiller) . . .	131 „
27.	**Der Hüttenbesitzer** (Ohnet)	124 „
28.	**Krieg im Frieden** (Moser u. F. v. Schönthan)	123 „
29.	**Die Räuber** (Schiller)	120 „
30.	**Doktor Klaus** (L'Arronge)	119 „
31.	**Charleys Tante** (Thomas)	116 „
32.	**Der Veilchenfresser** (Moser)	114 „
33.	**Robert und Bertram** (Raeder)	112 „
34.	**Familie Schierke** (Kadelburg)	106 „

Die von Kinokonkurrenz noch nicht getrübte grosse, echte Kunst des Theaters pendelte also damals mit ihren breiteren Erfolgen zwischen „Zapfenstreich“ und „Familie Schierke“. Der verstrichene Zeitraum von neun Jahren bringt den Vorteil, dass über die genannten Werke heute ein sorglich gesiebtes Urteil feststeht, von Modeansichten und Momentseinbildungen nicht mehr getrübt. Wir vermögen heute eine ganz vorurteilslose und unbestreitbare Gruppierung der Theatererfolge des Jahrganges 1903 vorzunehmen; dabei ergibt sich folgendes Bild:

Unter 34 Erfolgsstücken nehmen den breitesten Raum die inzwischen „spurlos verschwundenen“ mit 11 und die „Unterhaltungs- und Modewerke ohne sonderlichen Wert“ mit 12 Stücken ein; von 34 scheidet also eine grosse Gruppe von 23 Erfolgen aus. Die „Spurlos Verschwundenen“ bewegen sich sogar in der Hauptsache in den höchsten Aufführungsziffern; es sind aus unserer Tabelle die laufenden Nummern 2, 4, 6, 8, 9, 12, 15, 18, 20, 25 und 34. Wer weiss heute noch etwas von einem Lustspiel „Maria Theresia“,



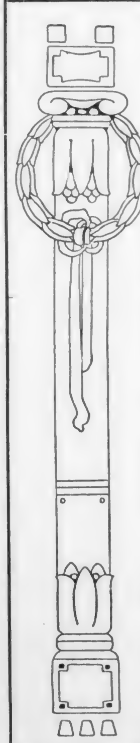
Gesellschaft für wissenschaftliche Films u. Diapositive

m. b. H.

Berlin N. 24

Oranienburgerstrasse 58
Telephon: Amt Norden, 9271





Am 9. November 1912 erscheint:

DIE LAUFBAHN
EINES
TELEGRAMMES

Länge 150 m. Telegr.-Wort: Telegramm

Dieser hochinteressante Film zeigt bei einem Gange durch das bedeutendste Telegraphenamt in Deutschland die neuesten technischen Errungenschafte auf diesem Gebiete.

Letzter Bestelltag: 26. OKTOBER.



Am 16. November 1912 erscheint:

Die

Betriebs-Sicherungen der Eisenbahn.

Länge 150 m. Telegr.-Wort: Eisenbahn.

Letzter Bestelltag: 2. NOVEMBER.

Vorführung in unserem Vorführungsraum täglich v. 8-4 Uhr.

7186



das damals 301 Aufführungen erlebte, oder von „Liebesmanöver" oder von einem französischen Schwank „Das grosse Geheimnis" oder von einem neckischen Stück „Resemanns Rheinfahrt"? Die wertlosen Unterhaltungs- und Modestücke führen die laufenden Nummern 1 (!), 3 (!), 16, 17, 22, 24, 27, 28, 30, 31, 32, 33.

Die von 34 Erfolgsstücken restierenden 11 würdigen Werke zerteilen sich in 4 moderne Literaturdramen, nämlich No. 5, 7, 11 und 14, und schliesslich in 7 (sieben) Klassiker! Diese sieben Klassiker sind unter den 34 Ruhmesblättern interessant gruppiert: „Wilhelm Tell" rangiert nach Höhe der Aufführungsziffer hinter „Liebesmanöver" „Minna von Barnhelm" hinter die „Notbrücke", „Maria Stuart" hinter das „Grosse Geheimnis", „Faust" hinter den „Bunten Rock" —. Schillers „Kabale und Liebe" steht auf gleicher Höhe mit Sudermanns „Heimat", die „Jungfrau von Orleans" hat ihren Platz zwischen dem „Hüttenbesitzer" und „Resemanns Rheinfahrt", die himmelanstürmenden „Räuber" stehen zwischen den weniger aufregenden „Krieg im Frieden" und „Doktor Klaus".

. . . Der Evangelist Johannes erzählt von den Pharisäern, die ein Weib des Ehebruchs beschuldigten und nun unter gewaltigem Geschrei forderten, dass sie gesteinigt würde. Das sagte Jesus: „Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie!" . . . . .

Es ist richtig, dass ein Wettbewerb untrennbar von Kämpfen ist. Aber dies Kämpfen darf nicht in das Gestöhn des Beleidigtseins ausarten, wenn man Niederlagen spürte. Man soll nicht mit Idealen prunken und den Gegner aus Wut über seine Siege schleunigst auf eine Proletenstufe drücken, zumal dann nicht, wenn dieser in der Lage ist, die scheinheilige Maske zu lüften. Wenn beim Theater auf konkurrenzloser Bahn innerhalb eines Zeitraumes von zwölf Monaten 7 (in Buchstaben sieben) Klassiker zu etlicher Bedeutung gelangen konnten, so schreit das gen Himmel und erweist zur Genüge, dass die Erfindung des Kinematographen nach Abzug all seiner zugestandenen Schwächen und Fehler an rein ethischen Werten solches Armutszengnis mit blendendem Licht überstrahlt. Ich möchte daran erinnern, wie ein hervorragender und berühmter Gelehrter-Professor Ludwig Gurlitt in Berlin — sich beispielsweise grade über eine klassische Darstellung im Kino äussert: „Ich habe prachtvolle Kinoaufführungen gesehen: So eine Darstellung der Odyssee, eine Kunstleistung grossen Stils. Ich möchte sagen, obschon ich alter Homer-Lehrer am Gymnasium bin: So nahe habe ich diese ferne Welt noch nie dem modernen Menschen gerückt gesehen: Wenn die Helden das Schiff ins Meer stossen und der Gischt der Wellen an ihnen hoch emporspritzt und ihre Gewänder triefen, das Schiff dann flott wird und die letzten noch hastig einspringen: das ist das Leben selbst — ganz prachtvoll!"

O nein! Der Kinematograph braucht sein Licht nicht unter den Scheffel zu stellen! Mit dem hinreissenden Erfolg von sieben Klassikern nimmt er es auf! Wohlbewusst macht freie Brust! Emil Hartmann.

Kino und Gewerbeordnung.

Wie wir bereits früher mitteilten, hat der Reichstag in der Sitzung vom 19. April d. J. einstimmig den Antrag Mumm angenommen, der die Stellung der Kinematographentheater unter die Gewerbeordnung verlangt. Auch die weitere Forderung einer verschärften Aufsicht über die Lichtbildbühnen fand gegen einen Teil der Linken gleichfalls Annahme. Sowohl im Reichstage als auch in den Einzel-



Modell „Tiger“ erobert die Welt!







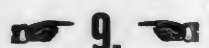
Der nächste der Saharet-

Vorzügliche Photographie!

UNTER DER

Preis 1050 Mark.

erscheint







Telephon: Amt Moritzplatz, 3026 und 3027.

Telegramm-Adresse: „KINESIS"







Schlager
Kunstfilmserie

Spannende Handlung!

MASKE

Ein Lebensbild!

Ein Salondrama!

Drei-Akter.

am

November!



Messters Projektion G. m. b. H.

Berlin SW. 61, Blücherstrasse 32.



7325

landtagen, in der konservativen Presse und in Vereinskundgebungen werden Stimmen laut, die eine reichsgesetzliche Regelung der Filmzensur fordern. Noch im Laufe dieses Jahres wird dem Reichstage eine auf den Kinematographen sich beziehende Vorlage zugehen, die, entsprechend dem einstimmigen Beschlusse vom 19. April, die Stellung der Kinematographentheater unter den § 33a der Gewerbeordnung fordern wird. Die Kinematographentheater sollen konzessionspflichtig gemacht werden.

§ 33a der Gewerbeordnung sagt: „Wer gewerbsmässig Singspiele, Gesang- und deklamatorische Vorträge, Schaustellungen von Personen oder theatralische Vorstellungen, ohne dass ein höheres Interesse der Kunst oder Wissenschaft dabei obwaltet, in seinen Wirtschafts- oder sonstigen Räumen öffentlich veranstalten oder zu deren öffentlicher Veranstaltung seine Räume benutzen lassen will, bedarf zum Betriebe dieses Gewerbes der Erlaubnis ohne Rücksicht auf die etwa bereits erwirkte Erlaubnis zum Betriebe des Gewerbes als Schauspielunternehmer." In der jetzigen Fassung fällt das Lichtspieltheater nicht unter diesen Paragraphen, da es sich weder um Schaustellungen von Personen, noch um theatralische Vorstellungen handelt. Dagegen können auch heute schon dem Kinematographentheater dessen Veranstaltungen vom Standpunkte der äusseren Heilighaltung der Sonn- und Feiertage beschränkt oder von polizeilicher Genehmigung abhängig gemacht werden (vgl. Entsch. des K. G. VII 241; IX 183; des OVG. vom 4. Febr. 1889 XVII 386 und P. Min.-Erl. vom 4. März 1889. M. B. 64).

Sollte die dem Reichstage zugehende Vorlage angenommen werden, so bietet sich unter zwei Gesichtspunkten die Möglichkeit eines Einschreitens der Behörden:

1. Die Erlaubnis kann versagt oder zurückgenommen werden, wenn „die Veranstaltungen den guten Sitten zuwiderlaufen".
2. Die Erlaubnis kann versagt werden, wenn die Bedürfnisfrage verneint werden muss.

Diese beiden Punkte sind völlig ausreichend, der gerade in bezug auf § 33a GO. soviel beklagten schrankenlosen Willkür Tür und Tor zu öffnen, zumal die heutige Rechtsprechung nach dieser Richtung noch keinerlei bindende Norm aufgestellt hat. Es gibt viele Kulturrichter, die verdammen das Kino an sich und unbedingt, weil es das Volk durch dieselben Mittel (Neugier, Sensationslust, Sentimentalität) verderbe, wie die Schundliteratur. Andere Sittenrichter sprechen ihm bedingte Daseinsberechtigung zu, und nur wenige sind ihrer, die ihm völlige Freiheit zuerkennen möchten. Das Lichtspielhaus will dem Volke dienen. Das Volk aber steht auf ganz anderer Kulturstufe als der sogenannte Gebildete. Die Instinkte des Volkes sind einfach, brutal und sentimental zugleich. „So wie es sich das Leben vorstellt, einfach, schlagend, voll typischer Kontraste, Ausbrüche, Schicksale, so will es das Volk auch im Scheine erleben." Das beschränkte, zusammengedrückte Leben will aufatmen, sich selbst im Spiegelbilde geniessen. So töricht es wäre, ein Rind mit Mäusen aufzufüttern, ebenso töricht wäre es, wolle man dem Volke die Geisteskost der sogenannten „besseren" Stände vorsetzen. Und dass das in Zukunt geschehe, dafür wollen Mumm und Genossen ihre ganze Kraft einsetzen.

Auch die Bedürfnisfrage lässt den weitesten Spielraum zu, wie jeder weiss, der offenen Auges die Praktiken bei den Konzessionserteilungen verfolgt.

Alle Uebertretungen dieses Paragraphen fallen unter den § 147 G.-O., der folgende Bestimmung enthält: „Mit Geldstrafe bis zu 300 Mark und im Unvermögensfalle mit Haft wird bestraft

1. wer den selbständigen Betrieb eines stehenden Gewerbes, zu dessen Beginn eine besondere polizeiliche Genehmi-



19. Oktober

EHRLOS?

Aktuelles Drama
PREIS: Mark 695.—
Reklame - Material ::

---

19. Oktober

Der Knoten

Humoristisch ::
PREIS: Mark 170.—

EIKO - FILMS zeichnen sich durch tadellose Photographie aus!

EIKO - FILM, G. M. B. H., BERLIN, Friedrichstrasse 224

Telephon: Amt Lützow, Nr. 9635. Telegr. Adresse: Eikofilm, Berlin.



26. Oktober

— Lustspiel —



Preis Mk. 860.—

Die Liebe siegt

Regie: MAX MACK

EIKO - FILMS zeichnen sich durch tadellose Photographie aus!

EIKO - FILM, G. M. B. H., BERLIN, Friedrichstrasse 224

Telephon: Amt Lützow, Nr. 9635. Telegr.-Adresse: Eikofilm, Berlin.



26. Oktober



— Drama — Preis Mk. 657.—

Die Tochter des Schmugglers

EIKO - FILMS zeichnen sich durch tadellose Photographie aus!

EIKO - FILM, G. M. B. H., BERLIN, Friedrichstrasse 224

Telephon: Amt Lützow, Nr. 9635. Telegr.-Adresse: Eikofilm, Berlin.

gung (Konzession, Approbation, Bestallung) erforderlich ist, ohne die vorschriftsmässige Genehmigung unternimmt oder fortsetzt, oder von den in der Genehmigung festgesetzten Bedingungen abweicht . . ."

Gewerbetreibende, die ein Unternehmen weiter führen, obschon ihnen die Konzession entzogen worden ist, können nach § 147 G.-O. nicht bestraft werden, wohl aber auf Grund von § 367 Nr. 3 und 5 des Reichsstrafgesetzbuches, der gleichfalls Geldstrafe oder Haft vorsieht.

Ist die Genehmigung einmal erteilt, so kann eine Bestrafung erst nach Entziehung der Konzession durch die zuständige Verwaltungsbehörde erfolgen. Dabei ist aber zu beachten, dass die erteilte Erlaubnis rein persönlicher Natur und keineswegs bedingt ist durch die Beschaffenheit der Anlage (§ 53 G.-O.). Tritt also ein Besitzerwechsel ein, so ist von neuem die Konzession nachzusuchen. Die erteilte Erlaubnis beseitigt auch nicht die Befugnis der Behörde, einzelne Stücke zu beanstanden (§ 30, 49 G.-O.). Eine weitergehende Regelung der Kinematographenfrage auf dem Wege des Reichsgesetzes wird nicht beabsichtigt. Insbesondere soll die in Preussen und Bayern bereits eingeführte Filmzensur den einzelnen Landesregierungen überlassen bleiben. Diese Absicht befriedigt weder hüben noch drüben, weil keine ausreichenden gesetzlichen Bestimmungen für die Handhabung der Zensur gegeben sind. Zwar ist die bisherige Rechtsprechung der Verwaltungsgerichte unseren Unternehmungen günstig gewesen, aber wer bürgt dafür, dass bei dem Fanatismus, der die moderne Anti-Kino-Bewegung beseelt, es auch in Zukunft so bleiben werde!

Weiter ist noch eine andere Novelle zur Gewerbeordnung in Aussicht genommen, die den Schutz der Jugend vor ärgerniserregenden Schaustellungen bezweckt und hauptsächlich auf die „anstössige" Reklame der Lichtspieltheater gemünzt ist.

Wir sehen: Dem Kino soll der Garaus gemacht werden, damit Frank Wedekinds „Frühlings Erwachen" und Stücke ähnlichen Kalibers, die jetzt unsere Bühnen zieren, zu desto höheren Ehren gelangen, damit das Volk, das bisher die Kinos besuchte, sich an diesen Stücken ergötze und durch den Genuss der beliebten Pariser Sittenromane sich bilde und erbane. Herrn Mumm und Genossen aber fragen wir, die wir durchaus keine Religionsverächter sind, warum so manche Bibelstellen, wie 1. Mos. 19, 30—38, 1. Mos. 38, 2. Sam. 13, weniger anstössig sind als die wesentlich harmloseren Kino-Darbietungen? Auf die Beweggründe, die beiderseitig die Urheber geleitet haben, als sie die Geschichte schrieben, den Film herstellten, kommt es hier weniger an, ausschlaggebend ist der Erfolg, und in dieser Beziehung wird ein Vergleich stets zu unseren Gunsten ausfallen. K. L.

Die Badenser in Paris.

Auf Anregung des Vorstandes des Vereins der Kinematographenbesitzer und Interessenten Badens haben wir, im folgenden mit Namen Genannten, am 23. September bis inkl. 27. September eine Reise nach Paris unternommen zum Studium der dortigen mustergültigen Einrichtungen der Kinematographentheater and grossen Filmfabriken.

An der Fahrt nahmen teil:

1. O. A. Kasper und Frau aus Karlsruhe (Baden);
2. Haberstroh aus Karlsruhe (Baden);
3. W. Richter aus Mannheim;
4. Frau Bär aus Rastatt;
5. H. Ohr aus Pirmasens (Pfalz);

6. H. Kanderer und Frau aus Stuttgart;
7. W. Huttenlocher aus Göppingen (Württemberg);
8. G. Gromer aus Göppingen (Württemberg);
9. W. Mund aus Böcklingen (Württemberg).
10. O. Seyfried aus Rottweil (Württemberg);
11. E. Huber aus Baden-Baden.

Als Führer war der Journalist Herr F. Felix in Aussicht genommen. In uneigennützigster Weise hatte derselbe mit den Fabrikanten in Paris sowie dem Präsidenten der Vereinigung der Kinematographenbesitzer Frankreichs vermittelt, dass unserer Reisegesellschaft an allen, ihren Interessen dienenden Orten Tür und Tor geöffnet wurde.

In letzter Minute durch unvorhergesehene Umstände gezwungen, konnte jedoch Herr Felix die Führerdienste nicht übernehmen.

Am Montag den 23. September, abends 10 Uhr kamen wir in Paris an, wo wir von den Herren:

1. M. Brezillon, Directeur du Palais des Fêtes de Paris, Président du Syndicat Français des Directeures de Cinematographe et de la Fédération Internationale,
2. M. Meillat, Directeur du Nouveau Cinéma, Trésorier du Syndicat Français, Secrétaire de la Fédération Internationale,
3. M. Justrabo, Directeur du Cinéma Parmentier et du Cinéma Voltaire, conseiller du Syndicat Français,
4. M. Ferret, Directeur du Cinéma Brasserie-Rochechouart et du Cinéma des Bosquets, Secretaire-adjoint du Syndicat Français, Trésorier adjoint de la Fédération Internationale,
5. M. Lichtenberg, Directeur du Cinéma de l'hotel de Ville,
6. M. Ch. Le Fraper, membre d'honneur du Syndicat Français, directeur du Courrier Cinematographique,

am Bahnhof empfangen und begrüsst wurden. In liebenswürdigster Weise nahmen sich diese Herren unserer Gesellschaft an. Im nächstliegenden Restaurant stellte man das Programm für die Zeit des Aufenthaltes zusammen. Ein Dolmetscher und ein Courrier wurden bereitwilligst zur Verfügung gestellt. In später Stunde brachen wir auf und begaben uns, geleitet von den höflichen französischen Kollegen nach unserem ziemlich weit entfernt gelegenen Hotel. Vor dem Hotel wurden wir mit den anheimelnden Worten von der Empfangsdame Fräulein Haas begrüsst: „No kommet ihr endlich." So gut der Willkomm, war auch der Aufenthalt in dem Hotel Simonet, Rue Bassano 5. Der Inhaberin, Madame Simonet, eine deutsche Landsmännin, sei hierfür volle Anerkennung gezollt.

Der nun folgende Vormittag blieb uns zur Erholung von der Reise. Nachmittags wurden wir durch die bereits erwähnten Herren mit einem Gesellschaftswagen abgeholt zu einer Rundfahrt zur Besichtigung der Sehenswürdigkeiten von Paris, so des Eifelturms, verschiedener Kirchen, eines Friedhofes, Denkmäler, Parkanlagen etc.

Auffallend und bemerkenswert wirkten bei dem lebhaft wogenden Strassenverkehr von Elektrischen, Autos, Omnibussen, Droschken die besonnene Ruhe der Lenker dieser Gefährte. Trotz des lebhaften Verkehrs war ein Ebenbild des typischen „Berliner Blauen" (Polizist) mit erhobenem Arm jedoch in der Großstadt Paris nicht zu erblicken. Am Dienstag abend fand ein gemeinschaftliches Diner statt, nach welchem wir einer Einladung zum Besuche einer Vorstellung im Gaumont-Palace Folge leisteten. Der Gaumont-Palace ist ein riesengrosses Kinematographentheater, 6000 Sitzplätze umfassend. Er besitzt ein Foyer, wo man während der Pausen Erfrischungen einnehmen und durch eine hier befindliche Kegelbahn, Schiess- und Kraftautomaten und anderes mehr eine abwechselnde Kurz-

9. November



Die Prüfung.

Drei-Akter

Der verschleierte

Grosses Reklamematerial.

„AMBROSIO", Max Reinhardt,



Vorstellung der Oberpriesterin.



Preis incl. Virage Mark 960.—

Prophet

Grosses orientalisches Drama nach einer Erzählung von Thomas Moore.

Grosses Reklamematerial.

Berlin SW. 48, Friedrichstr. 10.

weil sich verschaffen kann. Der Direktor des Gaumont-Palace, Herr L. Costil, bewirtete uns hier mit einem Ehrentrunk. Man begab sich dann in den Kino Pigalle, wo wir durch Herrn Directeur Sue empfangen und herumgeführt wurden.

Dann wurde das Kinematographen-Restaurant Rochechonart besucht, woselbst unsere Gesellschaft von Herrn Directeur Ferret, einem ebenfalls sehr aufmerksamen und liebenswürdigen Herrn, begrüsst wurde, und auch hier wurde uns mit einem köstlichen Getränk aufgewartet. Von seiner Erfindung einer verbesserten Projektionsfläche aus Silberpapier überliess er uns eine ansehnliche Rolle. Solche kann jederzeit hier in Karlsruhe von der Filmverleih-Anstalt Max Loeser im Betrieb vorgeführt werden.

Auch hat sich Herr Ferret bereit erklärt, selbiges Fabrikat zum Selbstkostenpreis von 2,50 Frcs. pro qm abzugeben.

Den Mittwoch morgen benutzten wir zu einem Streifzug durch Paris. Um 10 Uhr fanden wir uns in den Geschäftsräumen des Etablissement Gaumont in Paris ein. Herr Director Gaumont selbst empfing uns und führte uns durch sein Etablissement. Er brachte uns seinen sprechenden Kinematographen zur Vorführung. Unsere Reisegesellschaft wurde sodann auf seine Veranlassung kinematographisch aufgenommen und Herr Director Gaumont versprach jeden Beteiligten mit einem solchen Film zu bedenken.

Zuletzt holte er sich unsere volle Anerkennung und unser grösstes Erstaunen dadurch ein, dass er uns die Schönheit der Farbenfilms nach dem neuesten Verfahren „Trichome" vorführte. Freudigen Herzens verabschiedeten wir uns, mit dem Bewusstsein, dass der Ausbau und die Entwicklung der Kinematographie heute noch lange nicht abgeschlossen ist, sondern immer mehr fortschreitet in der Vervollkommnung.

Am Donnerstag früh besuchten wir die verschiedenen Geschäftsräume der Firma Pathé in Vincennes. Mittags waren wir zu einem Diner geladen, welches von der Firma Pathé gegeben wurde. Hierbei waren auch die Herren Direktoren Pigeard und Landry zugegen. Die Güte und das Arrangement dieses Diners gereichten der festgebenden Firma zur vollen Ehre. Am Mittag suchten wir die Geschäftsräume von Pathé in Joinville auf, wo wir alle Einzelheiten besichtigten.

Auch von dieser Firma wurden wir kinematographisch verewigt.

Am Freitag mittag besuchten wir Versailles und abends traten wir dann die Heimreise an.

Durch diese Reise lernten wir nun den Fabrikbetrieb der Pariser Filmfabriken kennen und sind wir nun in den Stand gesetzt, unserem neugierigen Publikum nähere Aufschlüsse zu geben über die verschiedenen Stufen der Entwicklung des von ihm geschauten Bildes, insbesondere auch eines kolorierten.

Erwähnenswert sind die bestorganisierten Filmfabriken, worin tausende von Menschen beiderlei Geschlechts ihrer Arbeit in mustergültiger Ordnung nachgehen. Höchst interessant zu sehen sind die Magazine, Geschirrvorräte, Werkzeuge, Apparate usw., sowie der Kulissenbau, welche Dinge alle dienen müssen, um eine Vorführung zu schaffen für die „lebenden Bilder auf der Leinwand".

Unterzeichneter entledigt sich gerne eines Auftrages seiner sämtlichen Reisebegleiter, indem er Herrn Felix in Berlin-Friedenau vollen Dank und volles Lob ausspricht dafür, dass er uns in Paris solche gute Aufnahme verschaffte. Ebenso sei Dank den französischen Herren Kollegen für ihre liebenswürdige Aufnahme, sowie den Herren Fabrikanten, und zwar in vollster Anerkennung ihrer gebrachten Opfer an Zeit und Mühe. Die schönen Stunden, die wir in Paris verlebten, werden uns stets in Erinnerung bleiben, und soll es uns eine angenehme und freudige Pflicht sein, unseren französischen Herren Kollegen im nächsten Jahre die uns in so liebenswürdiger Weise gewordene Gastlichkeit bei uns zu vergelten.



Den 2. November 1912:

Unter zwei Flaggen! (Drama). — Preis 700 M.

Ein Kassenschlager, der sich durch hervorragendes Spiel, spannende Handlung und herrliche Szenerien auszeichnet.

Die List! (Komödie). — Preis 340 M.

Eine aus dem Leben gegriffene Komödie mit dem Kino-Stern Flo Lawrence.

Den 9. November 1912:

Zurück zu ihrem Stamm! — Preis 325 M.

(Drama). Erlauschtes aus dem Zigeunerleben. Für Kinder erlaubt.

Die Verlobung! (Novelle). — Preis 550 M.

Eine Attraktion ersten Ranges, auch für Kinder erlaubt.

Verlangen Sie Beschreibungen!

Oskar Einstein, Victoria-Films, Berlin SW. 48.

Friedrichstr. 235, Portal 3, I.



Berlin W. 8, Friedrichstr. 191 Eingang Kronenstr. 14

Abteilung für Film-Verleih.

Theaterbesitzer!

Das **Pathé-Programm** bietet in seiner Zusammenstellung infolge seiner Vielseitigkeit

die grössten Vorteile

und zwar:

Das **Pathé-Programm** wird nach reiner Meterzahl berechnet, ohne Aufschläge für Virage und Kolorit

Das **Pathé-Programm** ist infolgedessen das **billigste**

Das **Pathé-Programm** kann infolge seines abwechslungsreichen Inhalts jeder Konkurrenz die Spitze bieten

Das **Pathé-Programm** ist für kleinere und mittlere Städte konkurrenzlos, da Alleinaufführungsrechte vergeben werden

Das **Pathé-Programm** enthält ausser den eigenen Fabrikaten Erzeugnisse verschiedener bekannter Firmen.

Sichern Sie sich daher umgehend Ihr Programm, denn nur mit dem Pathé-Programm können Sie Geld verdienen!

Das Pathé-Programm ist zu beziehen durch:

Pariser Filmverleih-Haus R. Glassauer, Berlin W. 8, Krausenstr. 59—60. Telephon Zentrum 10787.
Carl Haller, Leipzig, Goethestr. 1. Telegr.-Adr.: Pathéfilms. Fernsprecher 19915 u. 19916.
Max Loeser, Cöln a. Rh., Gereonshaus, Zimmer 157. Telegr.-Adr.: Pathéfilms. Fernsprecher A 6459 u. 6488.
Max Loeser, Hamburg, Spitalerstr., Südseehaus. Telegr.-Adr.: Pathéfilms. Fernsprecher: Gruppe IV, 2774.
Emil Fleg, Düsseldorf, Schadowstr. 20—22. Telegr.-Adr.: Pathéfilms. Fernsprecher 7270.
Emil Fleg, Frankfurt a. M., Bahnhofplatz 12. Telegr.-Adr.: Pathéfilms. Fernsprecher I, 3781.
Max Loeser, München, Kontorhaus, Arnulfstr. 26. Telegr.-Adr.: Pathéfilms. Fernsprecher 12983.
Max Loeser, Karlsruhe i. B., Karlstr. 28. Telegr.-Adr.: Pathéfilms. Fernsprecher 3310.
R. Glassauer, Posen, Berlinerstr. 10. Telegr.-Adr.: Filmhaus. Fernsprecher 2994. 7332

Die Adressen der an der Reise Betriligten fügen wir deshalb an. in der Hoffnung. dass die französischen Kollegen hier von Gebranch machen werden.

Otto A. Kasper.



Aus der Praxis

Neue Kinotheater.

Breslau. Hier wurden Pfeifferhof die Kammer-Lichtspiele eröffnet.

Karthaus (Westpr.). Paul Herzog eröffnete am 16. ds. Mts. ein neues Kinotheater unter dem Namen „Erstes Karthäuser Kino-Theater". Vorstellungen finden an Sonnabenden und Sonntagen statt.

München. Unter dem Namen „Paul Heyse-Theater" eröffnete B. Nilländer ein neues Kino-Theater. das mit Zentralheizung und eigener Entstaubungsanlage eingerichtet ist. Herr N. eröffnet zu Anfang November ein zweites Kino-Theater in der Schleissheimerstrasse.

Starnberg (Bayern). Erstes Starnberger Lichtspielhaus. Unter diesem Titel eröffnete Herr Arnold Serber im Pellet-Mayer-Saale ein Kinematographentheater.

Steele. Hier wurde am 5. Oktober unter der Direktion Felix Kratz vor geladenem Publikum das erste Theater der Wallhalla-Theater G. m. b. H. eröffnet. Das Theater — ein Neubau — ist mit Rangplätzen ausgestattet und fasst ca. 300 Personen. Die Inneneinrichtung und Bestuhlung ist vornehm und sehr geschmackvoll gehalten. Alles in allem ein neues Unternehmen das sich sehen lassen kann. Das Eröffnungsprogramm wurde von dem zahlreich erschienenen Publikum mit grossem Beifall aufgenommen.

* * *

Berlin. Der Neubau des neuen Lichtspieltheaters am Nollendorfplatz ist bereits bis zum zweiten Geschoss gediehen. Der Bauherr Mr. Goldsoll und der Direktor Mr. Kinsila sind Amerikaner, und so wird auch das Theater nach amerikanischen Vorbildern gebaut. So ist z. B. fast das ganze Dach zum Aufklappen eingerichtet, so dass dem Publikum die Möglichkeit geboten wird, unter freiem Himmel zu sitzen. Diese Idee sollte bereits in einem jetzt im Rohbau befindlichen Kino am Bayrischen Platz in Wilmersdorf verwirklicht werden, ist jedoch dort, aus verschiedenen Gründen nicht zur Ausführung gekommen. Ferner wird der Zuschauerraum während der Vorstellung nicht verdunkelt. Um das Bild dennoch klar erscheinen zu lassen, wird nach einem amerikanischen Patent zwischen Zuschauerraum und Bild in 5 m Tiefe geraffter schwarzer Stoff angebracht. Es sollen vorwiegend wissenschaftliche Darbietungen vorgeführt werden. Das Gebäude, mit seiner Hauptfassade dem Nollendorfplatz zugekehrt, wird massiv in Kunststein ausgeführt und mit Kupfer eingedeckt werden. Das Innere wird sich als ein einrangiger Saalbau mit Ranglogen und Holzvertäfelungen darstellen. Das neue Lichtspieltheater, das bereits im Dezember dieses Jahres eröffnet werden soll, bietet bei sehr bequemen Sitzgelegenheiten Platz für 800 Personen. Den Entwurf hat, wie die „Bauwelt" mitteilt, Architekt Dipl. Ing. Oskar Kaufmann angefertigt.

Danzig. Da der Abbruch des Hotels „Englisches Haus" auf dem langen Markte nunmehr beendet ist, wird demnächst mit Neubau eines komfortablen Gebäudes im Genre des Berliner Palast-Hotels begonnen werden. In der Parterregelegenheit des neuen Hauses wird ein erstklassiges, mit allen feuerpolizeilichen und der Hygiene entsprechenden Einrichtungen versehenes „Lichtbild-Theater" errichtet, welches in bezug auf seine Darbietung und innere Einrichtung sich gleichwertig den ersten Etablissements der Weltstädte an die Seite stellen kann. Das Theater wird neben einem elegant eingerichteten Zuschauerraum mit ca. 500 Sitzplätzen, ein grosses Vestibül, Toiletten, Garderoberäume etc. aufweisen. Ausserdem wird das Gebäude mit seiner vornehmen in Muschelkalk hergestellten Fassade sich in das architektonische Bild des Langen Marktes einpassen und eine interessante Bereicherung desselben darstellen.

Emsdetten. Von W. Wiedau wird hier ein eigenes Kinematographentheater errichtet.

Kattowitz. Ein neues Lichtspieltheater wird für den südlichen Stadtteil von Kattowitz geplant. Das neue Kino wird auf der Anhöhe neben der Gasanstalt an der Eisenbahnüberführung errichtet. Mit der Freimachung des Terrains ist in diesen Tagen begonnen worden.

Hermann Schmitter hat seit dem 1. Oktober cr. die Leitung und Geschäftsführung der Lichtspiele Herrenstrasse, Karlsruhe, übernommen. Das neue Theater ist modern und elegant eingerichtet.

Leipa. Zwei unternehmende Bauherren tragen sich mit der Idee, ein zweites Lichtspieltheater im modernen Stile zu erbauen und haben auch bereits einen sehr geeigneten Bauplatz in der Mitte der Stadt an einer nach Beendigung der Polzenregulierung anzulegenden Strasse gefunden, dagegen noch nicht einen Dritten, welcher mit dem nötigen Kapital beispringt.

Malchin i. Mecklbg. In dem vor dem Steintor belegenen Hübnerschen Restaurant werden seit längerer Zeit kinematographische Vorstellungen gegeben. Jetzt beginnt Bauarchitekt Kirchberg in der Heiligengeiststrasse ein Kinematographentheater aufzubauen.

Münster i. W. Ein neues, drittes, Kinematographentheater wird im Laufe dieser Woche an der Neustrasse eröffnet werden.

Münsterberg (Schles.). Die Stadtverordneten verhandelten über die Besteuerung der Musikapparate, welche in den Gasthäusern aufgestellt sind. Man beschloss, für solche eine Steuer von 1 bis 3 Mk. und für Kinos eine solche von 3 bis 5 Mk. pro Spieltag zu erheben.

Peine i. Hann. „Neues Saalbau" ging durch Kauf in den Besitz des Lichtspieltheaterbesitzers Laufenberg über. Derselbe will dort ein erstklassiges, allen modernen Anforderungen genügendes Bioskoptheater errichten.

Prenzlau. Ein neues Lichtbildertheater wird in dem Hause des verstorbenen Friseurs Huhn in der Vincentstrasse in nächster Zeit eröffnet werden.

Solingen. Fritz Oberhoff eröffnet am 19. Oktober in der Kaiserstrasse 109 unter dem Namen „Palast-Theater" ein grösseres neues Kinematographentheater.

Stulp i. Pomm. Kinematographenbesitzer Hugo Ronacher, verkaufte sein Kinotheater, Goldstrasse 9b, mit sämtlichem Inventar an den Buchhändler Johann Müller, Reichenberg (Böhmen), und Frau Anna Siebeneichler, Culm. Der Kaufpreis beträgt 18 000 Mark. Die Uebergabe erfolgt Ende Oktober d. J.

Stuttgart. am 5. Oktober wurde hier der „Kaiserbau" eröffnet, der aus dem „Kaiser-Automaten", den „Kaiserbau-Lichtspielen" und dem Café Kaiserbau besteht. Im Lichtspieltheater selbst sind Formen und Farben von wirklich wohltuender Wirkung. Es ist dort ein Raum geschaffen worden, der mit seinen Logen und seiner feinen Innenausstattung zu stillem Geniessen der Vorführungen einlädt die, wenn das gestern abend vorgeführte Programm eingehalten und ausgebaut wird, grosse Anziehungskraft auf das Publikum ausüben werden. Etwas besonders Interessantes zeigte der Film „Das Werden des Kaiserbaus". Den Zuschauern wurden damit die einzelnen Abschnitte der Bautätigkeit vor Augen geführt. Bürgerausschussmitglied Bofinger dankte hier den Schöpfern des Neubaus im Namen der Bewohner des südlichen Stadtteils.

Basel. Das Lichtspieltheater, das bisher dem Weltkinematograph, G. m. b. H. in Freiburg i. Br. gehörte, ist am 1. Oktober an Herrn K. Kabzinski aus Gnesen (Posen) durch die Internationale Lichtspiel-Agentur L. A. Taubert, Chemnitz i. Sa., verkauft worden.

Lodz. Am Dienstag, den 8. ds. Mts. wurde der neue Kinematograph „Venus" an der Dluga 26 von einer speziellen Baukommission besichtigt, welche das Gebäude zum Beginn der Vorstellungen freigab. Die Hälfte der Reineinnahme des heutigen ersten Tages bestimmte die Besitzerin des Theaters für wohltätige Zwecke

St. **Budapest.** Das „Andrássy"-Lichtbild Theater (Andrássy út 27), welches seit jeher durch den Besitzer Karl Geiszler und seit einiger Zeit unter Geiszler und Kandl's Leitung im vornehmsten Stile geleitet wird, präsentiert sich auch jetzt nach der Renovierung als eines der elegantesten und gern besuchtesten Unternehmen dieses Genres, trotz der in der Umgebung zahlreich erstandenen Konkurrenz. Schon die gänzlich neu und behaglich komfortabel eingerichtete mit Blumengruppen gezierte geräumige Vorhalle mit der bequem zugänglichen Garderobe nebst Buffet, desgleichen der vorzüglichst angeordnete Zuschauerraum, in dem man von allen Plätzen freien Ausblick auf die Projektionsleinwand besitzt, ist sehr geschmackvoll arrangiert und machen den denkbar günstigsten Eindruck. Zudem ist die Direktion, weder Kosten noch Mühe scheuend, fortgesetzt bestrebt, durch zwei- bis dreimal wöchentlich wechselnde, interessant lehrreiche und künstlerisch schöne Filmserien nebst Schlagern der berühmtesten Weltfirmen, zuerst vor anderen Lichtbildtheatern, seinem der feinsten Gesellschaftsklasse angehörenden Familienpublikum zu bieten. Und trotzdem die Direktion besonders darauf achtet, dass nur streng dezent gewählte Programme vorgeführt werden, führte sie in ihrem Etablissement aussergewöhnliche Jugendvorstellungen ein, die infolge ihrer pädagogisch interessanten Darbietungen besonderen Anklang fanden. All diese Vorzüge begegnen in den weitesten Kreisen uneingeschränkter Anerkennung. Der beispiellose Erfolg des Unternehmens, der speziell in täglich total ausverkauften Vorstellungen, die stets anderthalb Stunden dauern, zum Ausdruck kommt, ist hauptsächlich der zielbewussten, geschmackvoll ausgeführten Reklame des langjährigen im Fache durchaus versierten Geschäftsführers Julius Schwarz zuzuschreiben, der mit seltener Zuvorkommenheit und liebenswürdiger Umsicht das Unternehmen leitet.

Oldenburg i. Grossh. Das städtische Gaswerk benutzt jetzt das Kino zu Reklamezwecken. Es lässt in einem hiesigen Lichtspieltheater Films vorführen, die den Nutzen der Verwendung des Gases im Haushalt illustrieren sollen



Verleih-Abteilung
der Film-Kauf-, Tausch- und Leihgenossenschaft „Deutschland" e. G. m. b. H.

Vertreter: **Max Hoffer**
Berlin SW. 68, Friedrichstr. 207
Telephon: Amt Zentrum Nr. 9611 ::

Ältere Schlager, welche zu den billigsten Preisen im Programm verliehen werden:

Die Toten schweigen	D.	630 m
Verglüht	D.	765 m
Beethoven	D.	365 m
Der Sieg des Guten	D.	601 m
Im Strudel des Lebens	D.	575 m
Maskenscherz	D.	730 m
Im Tode vereint	D.	610 m
Die Heldin von Neapel	D.	900 m
EVA	D.	850 m
Gebrandmarkt	D.	649 m
Das Brandmal ihrer Vergangenheit	D.	1050 m
Die schwarze Katze	D.	950 m
Ein Ehrenwort	D.	980 m
Tirza die Sängerin	D.	814 m
In Liebesbanden	D.	975 m
Schlangentänzerin	D.	1050 m
Hochzeitsfackel	D.	502 m
Der gute Kamerad	D.	578 m
Madeleine	D.	1100 m
Den Tod im Nacken	D.	486 m
Der Teufel ist los	D.	705 m



Warum

sind die Theaterbesitzer aus allen Gauen Deutschlands so eifrig bemüht, ihre Programme in jeder Preislage von Mk. 30,— pro Woche an gerade bei uns zu beziehen, sodass wir jetzt gezwungen sind, **jede Woche 8 Programme** zu kaufen?

Weil

es in der ganzen Welt bekannt ist, dass die Genossenschaft Deutschland sich nur aus Theaterbesitzern gegründet hat, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, nur durch sorgfältig u. fachmännisch zusammengestellte Programme dem Theaterbesitzer der Provinz seinen Existenzkampf erleichtern zu helfen und können wir mit hunderten von Anerkennungsschreiben paradieren. Sichern Sie sich von unserem Neueinkauf Programme jeden Wochenalters, da bei vorgerückter Saison kaum darauf zu rechnen sein dürfte, dass etwas frei wird.

Jedes Programm ca. 2000 m. Reklame-Material wird kostenlos mitgeliefert.

Schlager-Neuheiten, welche **im Programm** geliefert werden:

Die Stimme der Glocken D. 500 m	Einer Mutter Opfer D. 890 m	Auf falscher Bahn D. 700 m	Theodor Körner D. 1300 m
Die Höhle des Todes D. 720 m	Die Tarantella D. 980 m	Seine Vergangenheit D. 750 m	Titanic (In Nacht u. Eis) D. 930 m

Sie erhalten zu jedem Bilde die polizeilich gestempelte Zensurkarte.

Um zu räumen, geben wir **300 000 Meter Films zu 5 und 10 Pfennig** pro Meter ab. 4594

Zick-Zack

Vorsicht! „Kino zu kaufen gesucht! Offerten mit Angabe der Rentabilität an die Expedition." In den Tageszeitungen begegnet man in letzter Zeit häufig Anzeigen vorstehenden Inhalts. Wer sein Theater abgeben möchte und auf diese Anzeigen schreibt, erhält meist keine Antwort, findet aber vielleicht in einer der nächsten Nummern des gleichen Blattes oder in einer Sittlichkeitsapostelrede seine Angaben zu einem Angriff gegen die Kinematographentheater verwendet. Abgesehen davon, dass es eine Unverschämtheit ist, zu verlangen, dass jemand einem Anonymus seine Verhältnisse darlegen soll, sollte sich jeder Fachmann sagen, dass ein ernstlicher Reflektant schwerlich in einem Tagesblatt, das nur einem beschränkten Leserkreise am Platze oder in nächster Umgebung dient, ein Kaufgesuch erlassen wird, wo ihm in Fachblättern Gelegenheit geboten ist, seine Anzeige so vielen Fachgenossen zu Gesicht zu bringen, als die Tageszeitung vielleicht Abonnenten hat. — Man hüte sich also vor dem Unbekannten, und will man sich vor Schaden möglichst sichern, so verlange man zunächst Namensangabe des Suchenden, erkundige sich bei einem zuverlässigen Auskunftsbureau nach der Zahlungsfähigkeit, was eventuell telegraphisch innerhalb 24 Stunden zu erledigen ist, und erst wenn die Wahrscheinlichkeit vorliegt, dass der Anfrage ernstliche Kaufabsicht zugrunde liegt, dann erst nenne man Zahlen und mache die nötigen Mitteilungen. Die Feinde des Kino arbeiten mit allerhand Mitteln. Darum Vorsicht!

Münster i. W. Die Stadtverordneten beschäftigten sich in ihrer letzten Sitzung mit der Beratung des Entwurfes einer Ordnung über die Erhebung einer Karten- und Lustbarkeitssteuer. Danach soll der Weg der bisherigen reinen Lustbarkeitssteuer, der sogenannten Pauschsteuer, verlassen werden. Als Kartensteuer sind bei allen Lustbarkeiten mit Ausnahme der Kinematographentheater, 5 Pfg. für je 50 Pfg. Eintrittsgeld vorgesehen. Bei den Kinematographentheatern ist die Kartensteuer auf 10 Pfg. für jede angefangene halbe Mark festgesetzt.

Der Kino als Kriegsberichterstatter. Der grosse Balkanbrand, der sich kaum noch verhindern lassen dürfte, wird den Kino zum ersten Male in die Lage versetzen, seine Qualitäten als Kriegsberichterstatter ad oculus zu demonstrieren. Sobald der Krieg ernstlich ausgebrochen ist, werden a tempo die Operateure aller grossen Filmfabriken mit ihren Aufnahmeapparaten auf dem Kriegsschauplatze zu finden sein. Als Präludium ist schon ein Film „Der Kriegsschauplatz auf dem Balkan" geschaffen worden. Ein weiterer aktueller Film heisst: „Bulgarisches Militär an der türkischen Grenze", der bereits in einem Wiener Kino abgerollt worden ist. Uebrigens haben sich eine Anzahl Operateure bei einer englischen Versicherung gegen die Gefahren des Krieges versichern lassen.

-gr- **Soldaten-Kinemas.** Das englische „War-Office" hat beschlossen, regelmässige Kinovorstellungen für die in entlegenen Ortschaften kantonierten Soldaten einzuführen. So hat z. B. das Lager von Salisbury Plain, das ziemlich weit von jeder Ansiedlung entfernt ist, ein Kinotheater erhalten, das von den Soldaten mit Begeisterung aufgenommen worden ist. Die Vorstellungen fanden den ganzen Sommer hindurch allabendlich nach Beendigung der Tagesübungen statt und die Offiziere wie die einfachen Soldaten fanden viel Gefallen an dieser Erholung, die ihnen die Fürsorge der Regirung verschaffte.

Neue Films

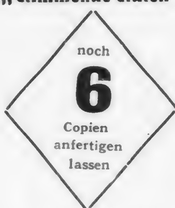
Ambrosio-Films. Der verschleierte Prophet. Azim und Zelica leben zusammen in einem Dorfe. Sie haben einander lieben gelernt und sind froh und glücklich. Da kommt ein böser Krieg, Azim ruft die Fahne des Kalifen zu den Waffen; Zelica gibt ihm noch ein Stück Weges das Geleit, drückt ihm wilde Rosen in die Hände und trennt sich von ihm unter heissen Küssen. Zwei Jahre vergehen. Niemand hört etwas von Azim, auch keine Trauerbotschaft drängt in das kleine Dorf. Bis jetzt hat Zelica noch gehofft, Da hat sie eines Nachts einen schrecklichen Traum, ihr Azim wurde in der Schlacht getötet. Nun hält sie auch nichts mehr im Dorfe, alle bekannten Plätze, wo sie mit Azim zusammen war, rufen nur schmerzhafte Erinnerungen in ihr wach und sie beschliesst mit den Boten des verschleierten Propheten, die im Dorfe Jungfrauen als Priesterinnen anwerben, fortzuziehen. Sie nimmt von der Mutter Abschied und wir sehen sie bald in dem Lager des Propheten, der viel Gefallen an ihr findet. Ihrer Schönheit verdankt sie es, dass sie Oberpriesterin wird und ständig um den Propheten sein muss. Um sich Zelica für immer zu sichern, mischt er sein Blut mit dem ihren und sie trinken es unter religiösen Zeremonien. Zerica sieht den Propheten nur verschleiert, wie alle seine Gläubigen. Man sagt, er habe den bösen Blick und wer ihm ins Auge sehe, der werde krank und erblinde. Doch eines Tages kann sich Zelica

nicht bezähmen, sie hebt den Perlenschleier des schlafenden Propheten empor und sieht zu ihrem Entsetzen, dass derselbe ein Ungeheuer ist. Inzwischen ist Azim in das Dorf zurückgekehrt. Er geht zu Zelicas Mutter und hört von ihr, dass die Tochter am Hofe des Propheten Oberpriesterin sei. Azim geht nun nach dem Lager des Propheten, um Zelica zu sehen. Er übergibt dem Propheten sein Schwert und ist dessen Gastfreund. Dieser aber ahnt den wahren Grund seines Hierseins, er lässt ihn in den Gemächern des Palastes allein und in mancherlei Form treten die Versuchungen an ihn heran. Aber Azim ist standhaft. Nichts reizt ihn, bis er im Garten Zelica findet, die er in seine Arme schliesst. Da naht aber auch der Prophet, der ihn, da Azim keine Waffe bei sich hat, verjagt. Azim geht nun zu dem Kalifen und überredet ihn zu einem Kriege gegen den Propheten. Der Palast wird lange Zeit belagert, doch schliesslich müssen sich die Anhänger des Propheten beugen, der Palast wie die ganze Stadt geht in Flammen auf und hoch oben auf den Zinnen seines Schlosses steht trauernd der Prophet. Eine finstere Rache brütet in ihm, Zelica, die doch alles verschuldet, soll sterben. Er stürmt in sein Prunkgemach, wo seine Getreuen versammelt sind. Von allen Seiten dringen schon die Feinde heran, die ersten fallen, durch seinen Blick betäubt, bis Zelica dem Propheten den Schleier herunterreisst und er dadurch als Betrüger entlarvt wird. Azim kommt gerade im Moment, wo ein Dolchstoss die schöne Zelica trifft. Trauernd trägt er die Tote zu der Rosenhecke, wo sie sich vor Jahren voneinander trennten. Auf dem Grabe seiner Braut haucht Azim seinen Geist aus. Das Drama gewinnt neben seiner packenden Handlung ungeheuer an Wert daran, dass es eine original orientalische Aufnahme ist und uns den raffinierten Luxus des Morgenlandes in unbeschreiblicher Pracht vor Augen führt. Der Film ist äusserst dezent und vornehm und wohl eins der wenigen Bilder, die ein ganz neues, noch nie dagewesenes Sujet in Inhalt und Aufmachung bringen.

* * *

Deutsche Kinem.-Ges. Das Komödiantenkind. Kurz vor der Vorstellung hat es zwischen einem Schauspieler-Ehepaar heftigen Streit gegeben und der Mann hat in seiner brutalen Eifersucht seine Frau misshandelt. Der eintretende Pastor und seine Gattin finden eine Sterbende und aus Mitleid erbarmen sie sich des kleinen Komödiantenkindes, das sie, weil ihre Ehe kinderlos blieb, mit in das Pastorenhaus nehmen, um es zu erziehen. Fünfzehn Jahre später finden wir Luise, das Kind der verstorbenen Komödiantin, als lieblichen Backfisch und Abgott des Pastors wieder. Zur Jubelfeier der 25 jährigen Amtstätigkeit Pastor Sommers hat sich eine festlich gestimmte Gesellschaft im Garten des Pfarrhauses eingefunden. Der junge Weigand, Kandidat der Theologie, hat soeben eine schwungvolle Rede zu Ehren des Jubilars vollendet. Vor Freude übermütig umtanzt Luise die ganze Gesellschaft, ergreift die herbeigeholte Guitarre, springt auf den Tisch und singt, ihren schmiegsamen Köper lieblich wiegend, ein Schelmenlied. Das Komödiantenblut regt sich in ihr. Dem jungen Kandidaten hat es Luise mit ihrem Gesang angetan, und er drückt und küsst ihre Hand und steckt ihr heimlich einen Zettel zu, auf dem er sie zu einem Stelldichein um 9 Uhr am Weiher ladet. Gerade als Luise dem Kandidaten den ersten Kuss geben will, tritt der Pastor dazwischen, verweist den Liebhaber energisch und bringt Luise wieder in das Haus zurück, wo er ihr eröffnet, dass er sie in eine strenge Pension geben will. Wenige Tage darauf, als die Pflegeeltern verreist sind, kommt eine Schauspielertruppe ins Dorf, und Luise und ihre Freundinnen haben dem Einzug der Basedowschen Theatergesellschaft beigewohnt. Auf der primitiven Bühne des Dorfwirtshauses spielen die Komödianten Halbes „Jugend". Dem Darsteller des Pfarrer Hoppe ist die Aehnlichkeit der im Zuschauerraum vornan sitzenden Luise mit Luisens Mutter aufgefallen, die er einst sehr geliebt hat. Er bittet die Souffleuse des Ensembles, der er Luise durch das Guckloch des Vorhanges zeigt, diese auf die Bühne zu nötigen. Der Schauspieler zeigt dann, als Luise der Aufforderung Folge geleistet hat, dem Mädchen ein altes Bild ihrer Mutter. Als der Schauspieler näheres über die Begleitumstände des Todes von Luisens Mutter erzählt, wird es dem Mädchen klar, dass der Pfarrer nur ihr Pflegevater ist. Am andern Tage ist es ihr fester Entschluss, nicht in die verhasste Pension zu gehen, und als sie die abziehende Theatergesellschaft erblickt, brennt sie durch, — hinaus ins Leben. Das angeborene Theatertalent sichert Luise, die den Theaternamen Lissy Nebuschka angenommen hat, bald die besten Rollen in der kleinen Gesellschaft. Sie hat mit dem jugendlichen Liebhaber der Truppe eine Liebelei angefangen. Als beide eines Tages nach einer Gondelpartie wieder am Theaterort im Magdalenenhof anlangen, erhält Fräulein Nebuschka einen Brief, in dem ihr der Königl. Kammersänger Götze mitteilt, er habe sie in ihren Leistungen bewundert und sie möge sich mit seiner Empfehlung bei dem ihm befreundeten Intendanten eines Kgl. Hoftheaters vorstellen. Bald eilt sie nach Berlin, wo sie zunächst auf Probe engagiert wird und rasch zu den gefeiertsten Künstlerinnen des Hoftheaters zählt. Durch einen Zufall hat der engagementslose Schauspieler Hans Oppel von dem Aufstieg Lissys Kenntnis erhalten. Er begibt sich zu der Wohnung der Künstlerin. Sie bietet ihm Geld, als sie von seiner traurigen Lage hört, das er entrüstet zurückweist. Er will nicht ihr Geld, er will sie selbst wieder besitzen. Halb schmeichelnd, halb drohend zwingt er sie, ihre Vertragsverbindlichkeiten aufzulösen und mit ihm wieder ein gemeinsames Engagement anzunehmen. Ihr Glück hat sie nun unwiderbringlich verloren. Bald wirkt sie mit ihrem Liebhaber wieder an einer Wanderschmiere, gewöhnlichster Art. In einem dürftig möblierten Zimmer haben die beiden Liebenden Quartier genommen. Während Lissy das Abendbrot bereitet, liebäugelt Hans durch das Fenster mit der draussen bedienenden Kellnerin. Da ihm Lissy kein Geld geben kann, entreisst er ihr das letzte Andenken an die Heimat, ihre Halskette. Draussen schenkt er es der Kellnerin. Wehen Herzens muss Lissy den Mann, dem sie alles geopfert hat, mit der Schenkdirne in ein Haus verschwinden sehen. Sie erwartet geduldig die Zurückkunft Oppels. Als sie ihm Vorwürfe macht, stösst er sie brutal zurück. In jener Zeit holte sich Lissy den Keim zu einer schweren Krankheit, die durch die Entbehrungen und harte Behandlung entstanden war. Eines Tages zieht der Thespiskarren, zu dem Lissy gehört, in ihr Heimatsdorf ein. Abgemagert und heruntergekommen muss Lissy vor den Häusern, in denen sie einst eine glückliche Jugend verlebte, Theaterzettel verteilen. Die Theaterdirektion macht mit der ehemaligen Mitbürgerin des Ortes, der einstigen Pastors Luise, Reklame. Schwer leidend, liegt Luise auf einem Sofa bei dem Theaterdirektor. Der Dorfarzt, der die Krankheit Lissys als unheilbar erkennt, untersagt dem Direktor, die Kranke auftreten zu lassen. Der Theaterdirektor ruft, als der Arzt gegangen ist, Lissys Liebhaber und veranlasst diesen, die Kranke zu überreden bei der Abendvorstellung, von der er sich ein gutes Geschäft verspricht mitzuwirken. Hans wirft ihr das Kostüm in seiner rohen Art an den Kopf und zwingt die Ermattete aufzustehen und sich anzukleiden. Gänzlich gebrochen wankt sie auf die Bühne, um mit ihrem Partner eine Tanznummer aufzuführen. Sie ist ja ein Komödiantenkind. Mit äusserster Kraftanstrengung führt sie den Tanzakt zu Ende und sinkt dann ohnmächtig und erschöpft auf der Bühne nieder. In die Theatergarderobe wird die Kranke gebracht, wo sie die alte Haushälterin aus dem Pfarrhause aufsucht und durch den Arzt in die Pfarrerwohnung bringen lässt. Lissy — Pastors Luise hat heimgefunden. Der alte Pfarrer und seine Frau sind schon lange tot. Sie haben ihrer Pflegetochter auf dem Sterbebett verziehen. Kandidat Weigand, ihr Jugendfreund, ist jetzt Pfarrverweser. Er besucht sie am Krankenbett und versucht sie zu trösten. Dann kommt die Nacht heran, die erste im Elternhaus. Wirre Fieberphantasien ängstigen die Kranke. Da, horch, war das

Ich habe von meinem mit grossem Erfolg gekrönten Monopolfilm



diese erscheinen am

2. November

Ich verleihe diese Copien zu gewöhnlichen Leihpreisen.

Ich bitte um Ihren rechtzeitigen Auftrag.



Ihrer Konkurrenz möchte ich sehen, welche ihrem Verleiher untreu wurde, da dieser sich notgedrungen der Konvention anschliessen musste. **„Das lange Gesicht"** möchte ich sehen, wenn Sie alle grossen Schlager von mir bringen, und Ihr Konkurrent sich mit Films von nur ein und derselben Firma begnügen muss, die der Konvention fernsteht. Der Aermste . . . . „Seinem Schicksal kann niemand entrinnen".

Programm-Abteilung

DIE FOLGEN DER KONVENTION!

Meinen Programmeinkauf musste ich wiederum vergrössern und habe nur noch frei:

In 14 Tagen:

EINE ERSTE WOCHE, 1500 Meter
EINE ZWEITE WOCHE, 1500 Meter

Per sofort:

DIE ZWEITE WOCHE des 2500 Meter-Programms u. ZWEI DRITTE WOCHEN des 2500 Meter-Programms.

Schlager-Abteilung

Sie müssen ihn haben!

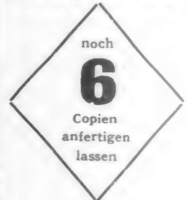
SAHARET

(Der goldene Käfig)

In acht Exemplaren vorrätig. Grosser Erfolg! Verlangen Sie Spezial-Schlagerliste.

Enorme Auswahl! Enorme Auswahl!

Ich habe von meinem mit grossem Erfolg gekrönten Monopolfilm



diese erscheinen am

2. November

Ich verleihe diese Copien zu gewöhnlichen Leihpreisen.

Ich bitte um Ihren rechtzeitigen Auftrag.

Martin Dentler

Neue Fernsprechverbindung 1143 und 1144.

Braunschweig

Autorstrasse 3

Tel.-Adr.: Centraltheater.

nicht ein Ruf! Jetzt wieder und jetzt — dort am Fussende ihres Bettes steht ihr totes Mütterlein und winkt ihrem weltmüden Luischen. Mutterl — ich komme! Schon richtete sich die Kranke auf und müde gleiten ihre Füsse vorwärts. Zum Friedhof, zur Ruhestätte der Mutter, da ist ihre ewige Heimat, dort sinkt sie tot nieder. Luise hat für immer heimgefunden.

* * *

Eclipse. Graues Haar taugt nicht zur Liebe! In den Strassen von Paris tobte der Barrikadenkampf der Kommunen — der Tod hat reiche Ernte gehalten. Auch die Eltern der kleinen Andrea befinden sich unter den Getöteten. Ein zufällig vorübergehender junger Militärarzt, Paul Verrier, erbarmt sich des kleinen Mädchens und lässt es ins Hospital bringen. Dort wird das Kind aufs beste verpflegt und wird so niedlich, dass sich der junge Arzt entschliesst, die Waise zu adoptieren. Er findet sich schnell in die Rolle eines Vaters hinein und verlebt zusammen mit seinem Pflegetöchterchen Stunden ungetrübten Glückes. Zehn Jahre sind vergangen, Paul Verrier ist ein berühmter und begehrter Arzt geworden; seine Freunde denken daran für ihn eine passende Frau zu suchen und man hat auch bald eine passende Partie für ihn gefunden. Auch Fräulein Dubrun gefällt der berühmte Arzt, und die Verlobung soll gefeiert werden. Zuvor aber muss Paul Verrier seiner Pflegetochter Andrea von seinem Vorhaben Mitteilung machen, die zu einem niedlichen Backfisch herangewachsen ist. Vor der Verzweiflung der Kleinen wird aber des Mannes Entschluss wankend, und, um die Weinende zu beruhigen, verspricht er ihr, nicht zu heiraten, sondern nur für sein Kind zu leben. Die Zeit entflieht . . . . Andrea ist zu einer schönen Jungfrau herangeblüht und in ihrem Pflegevater erwacht noch einmal die Liebe, die ihn mächtig zu seiner Pflegetochter zieht. Aber Andreas Herz hat schon gesprochen . . sie liebt den Lieblingsschüler ihres Vaters und findet ihre Liebe erwidert. Als Paul Verrier eines Tages den Mut findet, Andrea um ihre Hand zu bitten, verlässt diese entsetzt das Zimmer und Paul Verrier findet einen Brief seines Schülers, der den Entschluss ankündigt, bei ihm um die Hand der Geliebten zu bitten. Verrier durchlebt bittere Stunden. Schon einmal hat er, um des Kindes willen, auf seine Liebe verzichtet . . und auch dieses zweite Mal steht ihm das Glück seines Lieblings höher als sein eigenes Ich: Als die beiden Liebenden bei ihm eintreten, finden sie nur den gütigen Vater, der den Herzensbund seiner Kinder segnet und der dann zurückbleibt, um einsam zu altern.



Unter der Maske. Im Strudel der gesellschaftlichen Vergnügen hatten sie sich gefunden. Edgar, ein eleganter junger Lebemann, Ellen, ein verwöhntes Kind aus einem reichen Haus. Er war ein leichtsinniger, unzuverlässiger junger Mensch, der aber durch sein glänzendes Aeussere und sein gewinnendes Wesen mit grösster Leichtigkeit alle Herzen bezwingen und zu täuschen verstand. Er hatte auch ihr ganzes Herz gewonnen und sie liebte ihn schwärmerisch; doch bedeutete sie für ihn nichts weiter als eine landläufige Spielerei, ein kleiner Flirt, wie er ihn fast täglich erlebte. Doch da traf ihn das Schicksal. Sein Vermögen war verbraucht, er stand dem Nichts gegenüber und seine Gläubiger mahnten und mahnten ihn täglich dringender. In drei Monaten sollte er eine für ihn sehr hohe Summe bezahlen; wenn ihm das nicht gelang, so war er dem geschäftlichen und gesellschaftlichen Ruin ausgeliefert. Da kam ihm der Gedanke, dass eine reiche Heirat ihn aus seiner misslichen Lage befreien könne. Der Gedanke an seine kleine Freundin zuckte in ihm auf, aber vorher, vorsichtig wie er war, wollte er sich zuerst erkundigen, ob sich eine Heirat auch für ihn lohnen würde. Durch einen befreundeten Rechtsanwalt brachte er bald in Erfahrung, dass seine kleine Freundin ihr Geld erst in einigen Jahren ausbezahlt bekommen sollte, aber ihre Schwester hingegen bereits über ein grosses Vermögen verfügte. Sofort war es ihm klar, dass die Spielerei nun vorüber sein müsste, und er nahm sich vor, alle Hebel in Bewegung zu setzen, um das Herz der älteren Schwester zu erobern. Wie gedacht, so getan. Nach kurzer Zeit hatte er die ältere Schwester für sich gewonnen. Ellen, die jüngere Schwester, erlebte den schmerzlichsten Augenblick ihres bisherigen Lebens, als sie von Ahnungen erfasst, ihrer älteren Schwester und dem jungen Manne eines Tages nachschlich, um sich zu vergewissern, was das veränderte Benehmen ihres einstigen Freundes ihr gegenüber zu bedeuten habe. Sie musste es mit anhören, dass er ihrer Schwester, als diese ihn fragte, warum er denn nicht die kleine Ellen zu seiner Frau machen wolle, ganz kühl antwortete: „Ich spielte nur mit ihr, um Sie, gnädiges Fräulein, zu gewinnen." Ellen, nachdem sie diese Worte gehört hatte, floh gekränkt in ihr Zimmer. Tausend Gedanken durchkreuzten ihr Hirn, sie wollte sich rächen mit aller Gewalt und doch getraute sie sich nicht, das so junge Glück ihrer Schwester mit einem Schlage zu vernichten. Sie sann und sann, bis sie der Zufall auf eine Idee brachte, die ihrer Schwester die Augen öffnen musste. Heimlich erkundigte sie sich durch ein Detektiv-Bureau nach Edgars Verhältnissen, und sie erhielt die Auskunft, dass Edgar Schulden habe, sehr leichtsinnig sei und jeden Tag, trotzdem er in den drückendsten pekuniären Verhältnissen lebte, im „Moulin-rouge" die Nächte durchschwärmte. „Moulin-rouge", das Wort wirkte faszinierend auf Ellen, nun hatte sie ja das gefunden, was sie gesucht hatte. Sie hatte schon oft durch ihre angeborene Grazie und Tanzkunst in Gesellschaften und bei festlichen Veranstaltungen ihre Zuschauer entzückt, nun wollte sie ihre von der Natur geschenkte Gabe dazu benutzen, einen Unwürdigen zu entlarven. Sie ging zu dem Direktor des „Moulin-rouge" und liess sich von ihm engagieren, und dieser, eine grosse Sensation witternd, nahm mit Freude diese junge Aristokratin bei sich auf und ging auf ihren Vorschlag ein, dass sie nur mit einer Maske auftreten wolle. Das Glück war ihr günstig. Sie tanzte, hatte Erfolg und Edgar, den sie durch alle Mittel der weiblichen Koketterie zu reizen suchte, ging nur zu leicht in ihre Netze. Noch an demselben Abend ihres ersten Auftretens verabredete sie mit ihm immer „unter der Maske" ein Rendezvous. Am nächsten Abend trafen sie sich wieder. Edgar wollte kühn werden, wollte ihr die Maske entreissen, und sie sah ihre einzige Rettung in der Flucht. Es gelang ihr, ihm zu entwischen. Dadurch war leider ihr Plan zur Hälfte zerstört. — — Am nächsten Tage sass sie ganz traurig im Garten, grübelte weiter, was sie tun könne, um bei der morgigen Verlobung Edgars mit ihrer Schwester, diesem Unwürdigen seine Beute zu entreissen. Da spielte ihr der Zufall, Edgars Brieftasche in die Hände und hier fand sie endlich die letzten Beweisstücke, welche sie zur Ueberführung Edgars bedurfte. Jetzt war der Ring geschlossen und sie konnte ihren Racheplan ausführen. Sie konnte ihm mit Hilfe der Maske seine eigene heuchlerische Larve vom Gesicht reissen. Der Abend der Verlobung kam heran, alles war in glücklichster Stimmung, da plötzlich erschien eine junge Tänzerin, das Gesicht mit einer Maske verhüllt und tanzte. Edgar wusste nicht, woran er war, er traute nicht seinen Augen, das war ja die Tänzerin aus „Moulin-rouge" die ihm im Separée entwichen war, das war ja das verführerische Weib, dass er seit diesem Augenblick nicht mehr vergessen hatte. Sie aber tanzte. — Sie kam immer näher und näher, sie kokettierte mit ihm, sie warf ihm Blicke zu, dass alle Welt auf dieses Spiel aufmerksam wurde. Seine Situation wurde immer peinlicher, da warf sie ihm zum Schluss eine Rose zu, genau so, wie sie es damals im „Moulin-rouge" getan hatte. Dies war zuviel. Er stand auf und wollte sich hinaus schleichen, die junge Tänzerin hatte ihn nicht aus den Augen gelassen, rasch trat sie ihm entgegen und zwang ihn zu bleiben. Er wollte sie hinausweisen lassen und schäumte auf vor Wut, da aber riss sie die Maske herunter und vor ihm stand Ellen, seine eigene Schwägerin. Alle Welt blickte sich erstaunt an und nun

KINOS

Konsultierender Ingenieur **Oswald Buechner, Nikolassee-Berlin,** empfiehlt sich grosszügigen Unternehmen als technischer Syndikus für Beratungen-Ausführungen etc. 6143

Führe aufsehenerregende Neuheiten ein.

—— **10 Jahre Spezialist der Branche.** ——

Lokal-Aufnahmen

sowie

Herstellung von Monopol- u. Reklame-Films.

Kopieren und Entwickeln von eingesandten Negativen; Viragieren, Filmtitel. Lieferung kompletter Kopier- und Entwicklungs-Einrichtungen. 5440

Beste Ausführung. **Schnellste Lieferung.**

G. Schmid, Imperial-Films

Berlin SW. 68, Industriepalast „Jakobshof", Alte Jakobstrasse 23 24. Telephon Amt: Moritzplatz No. 11 193

Der Papier-Kinematograph

in faszinierender Theater-Wirkung

Neuester Sensations-Artikel für Kino-Theater und alle Kino-Freunde.

Little Bioscope :: Kunst im lebenden Bild

auf Karten — als Drucksache in Kuverts versandfähig, — wie Postkarten schnell und leicht verkäuflich.

Absolut neu

Sensationell

Faszinierend

Konkurrenzlos

Echte Kinematographie

Keine Spielerei

Keine Projektion

Keine Bedienung

Little Bioscope ist die einfachste Form der lebenden Photographie auf Papier.

Little Bioscope-Karten tragen zwischen Vorder- und Rückseite einen kaum sichtbaren Miniatur-Feder-Mechanismus, welcher gewissermassen das Malteserkreuz ersetzt.

Little Bioscope bringt im kleinen, was die Kino-Theater im grossen bringen.

Jede Kino-Karte ist ein Kino-Bild u. ein Kino-Apparat.

Little Bioscope **ist ein brillanter Nebenverkaufs-Artikel.**

Little Bioscope, **die beste Theater-Reklame.**

Little Bioscope, **ein Ersatz für kostspielige Plakate.**

Little Bioscope, **ein dankbarer Geschenkartikel für die ersten Platz-Besucher.**

Little Bioscope, **ein neuer Sammelsport für die Theater-Besucher.**

Little Bioscope, **ein Ersatzmittel für Vorhang-Reklame.**

Little Bioscope, **mit aufgedrucktem Programm ein ideales Reklamemittel für Eröffnungstage, Sonder-Einladungen u. Sondervorstellungen.**

Jede Aufnahme lieferbar, daher die beste Propagierung eines Film-Schlagers für Film-Fabrikanten und Theater.

Muster-Sortimente

Mark 5.—

Die kleinste Kollektion zur eigen. richtig. Beurteilung.

Mark 10.—

Eine kleine Kollektion für die ersten Versuche.

Postpaket

enth. 50 Kino-Karten ∴ Little Bioscope ∴

Mark 15.—

Eine reichhaltige Kollektion, die Grundlage zur Hebung des Geschäfts.

Zur Einführung empfiehlt sich der Bezug obiger Sortimente als Drucksache od. Paket durch die Post geliefert, vorherige Kasse od. Nachnahme. 7248

K. EFFING & Co., Kommandit-Ges. für kinographische Bildkunst

Berlin SW. 68.

Telephon: Mpl. 5896. **Telegr.: Effing Berlin.**

nahm Ellen die Beweisstücke vor, welche sie gefunden hatte und vor den erstaunten Gästen entlarvte sie den Unwürdigen, der im Begriff stand, ein junges Weib an sich zu fesseln, nur weil er ihres Geldes bedurfte. Unter der Maske ihrer Tanzkunst hatte sie ihm die Maske vom Gesicht gerissen und ihre Schwester vor einem Leben der sicheren Qual und Schande bewahrt.

Firmennachrichten

Berlin. Kinogesellschaft Christburgerstr. 26 mit beschränkter Haftung. Gegenstand des Unternehmens: Der Betrieb kinematographischer Schaustellungen und Betriebe im Grundstück Christburgerstr. 26 und anderwärts in Gross-Berlin. Stammkapital: 20 000 Mk. Geschäftsführer: Rentier Otto Fricke in Charlottenburg. Die Gesellschaft ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 23. September 1912 abgeschlossen.

Fritz Gilies, Film-Verleih, Ges. m. b. H., Berlin C. 25, Alexanderstrasse 55. Die altangesehene, bisher von Herrn Fritz Gilies in Berlin, Warschauerstrasse 39/40 betriebene Film-Verleih-Zentrale, ging am 1. Oktober 1912 in die Firma Fritz Gilies, G. m. b. H., Film-Verleih, über. Gegenstand des Unternehmens ist der Weiterbetrieb des alten Geschäftes, vor allem des Films-Verleih, An- und Verkauf von Films und Kinematographen, sowie Einrichtung kompletter Kino-Theater etc. Eingezahltes Stammkapital sind 100 000 Mk. (Hunderttausend Mark). Gesellschafter sind die Herren Fritz Gilies, Rudolf Moewes und Friedrich Schröder. Geschäftsführer: Kaufmann Rudolf Moewes, Berlin-Halensee. Stellvertreter: Kaufmann Friedrich Schröder, Berlin-Friedenau.

Berlin. Reinhold Scholz u. Co., Film-Vertrieb-Gesellschaft in Berlin. Gesellschafter: Reinhold Scholz, Kaufmann, Berlin-Friedenau, und Ernst Scholz, Rechtskandidat, Breslau. Die Gesellschaft hat am 15. August 1912 begonnen.

Berlin. Germania-Lichtspiele, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Sitz: Berlin-Steglitz. Gegenstand des Unternehmens: Die Einrichtung, der Betrieb und der Verkauf von Lichtspieltheatern. Zur Erreichung dieses Zweckes ist die Gesellschaft befugt, gleichartige oder ähnliche Unternehmungen zu erwerben, sich an solchen Unternehmungen zu beteiligen oder deren Vertretung zu übernehmen. Stammkapital: 20 000 Mk. Geschäftsführer: Bureauvorsteher Johannes Scheltz in Berlin-Steglitz. Die Gesellschaft ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 9. September 1912 abgeschlossen. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so erfolgt die Vertretung durch jeden Geschäftsführer allein. Die Gesellschaft besteht bis zum 1. Oktober 1917. Erfolgt nicht mindestens ein halbes Jahr vor Ablauf des Gesellschaftsvertrages eine Kündigung von einer Seite, so verlängert sich der Vertrag immer um weitere fünf Jahre.

Cöln a. Rh. Hier gründete sich am 24. September cr. die Urania-Lichtspiele-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, mit einem Stammkapital von 20 000 Mk., als deren Geschäftsführer der in Fachkreisen bekannte Kino-Architekt H. Thiem bestellt wurde. Die neue Firma beschäftigt sich mit An- und Verkauf von Lichtbildtheatern, Films pp. und hat das, in guter Lage befindliche Lichtbildtheater Rothgerberbach 1, Ecke Waisenhausgasse, angekauft.

Heidelberg. „Film-Industrie, Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Heidelberg. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Films. Zur Erreichung dieses Zweckes ist die Gesellschaft befugt, sich an gleichen und ähnlichen Unternehmungen zu beteiligen, solche zu errichten, zu übernehmen und zu vertreten. Das Stammkapital beträgt 150 000 Mk. Geschäftsführer sind: Ludwig Landmann, Kaufmann in Heidelberg, Paul Benfey, Kaufmann in Mannheim. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 4. Juli 1912 festgestellt. Die Gesellschaft hat zwei Geschäftsführer. Jeder Geschäftsführer ist für sich allein berechtigt, die Gesellschaft zu vertreten.

Leipzig. Picadilly-Lichtspiele, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Leipzig. Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb eines Lichtspieltheaters im Grundstück Rossplatz 6 (Café Bauer, Reitsaal und Nebenräume) sowie der Betrieb ähnlicher Unternehmungen. Das Stammkapital beträgt 45 000 Mk. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Gastwirt Rudolf Palm in Leipzig, zum stellvertretenden Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Ernst Fischer daselbst.

Magdeburg. „Kammer-Licht-Spiele, Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Magdeburg. Gegenstand des Unternehmens ist Erwerb und Betrieb von kinematographischen Veranstaltungen und Lichtspielen jeder Art sowie Beteiligung an und Erwerb von ähnlichen und gleichartigen Unternehmungen. Das Stammkapital beträgt 20000 Mk. Geschäftsführer ist der Kinematographenbesitzer Arthur Mest in Hannover. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 22. August 1912 festgestellt.

Magdeburg. Mit 20 000 Mk. Stammkapital bildete sich hier die Firma „Kammer-Licht-Spiele, Gesellschaft mit beschränkter Haftung". Gegenstand des Unternehmens ist Erwerb und Betrieb von kinematographischen Veranstaltungen und Lichtspielen jeder Art. Geschäftsführer ist der Kinematographenbesitzer Arthur Mest in Hannover.

Recklinghausen. „Kinogesellschaft, Gesellschaft mit beschränkter Haftung" mit dem Sitz in Hüls, Kspl. Recklinghausen. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Kinematographentheaters. Stammkapital 20 000 Mk. Geschäftsführer ist die Ehefrau Architekt Wilhelm Zokuls, Maria geb. Bette, in Hüls. Der Gesellschaftsvertrag ist am 12. Juli 1912 errichtet. Der Gesellschafter Wirt Johann Vortmann zu Gladbeck hat in Anrechnung auf seinen Stammanteil ein Dynamo sowie Lichtanlage (Schalttafel, Beleuchtungskörper und Ventilator) sowie eine Anzahl Bänke zum Anrechnungswerte von 3000 Mk. eingebracht.

Sterkrade. W. Debois & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Sterkrade. Gegenstand des Unternehmens ist Gründung und Kauf oder auch mietweiser Erwerb von Kinotheatern sowie eventuell Beteiligung an bereits bestehenden Unternehmungen dieser Art auf eigene Rechnung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 3. Mai 1912 festgestellt. Die Gesellschaft ist einstweilen auf die Dauer von zehn Jahren gegründet. Geschäftsführer ist der Photograph Wilhelm Debois in Sterkrade. Das Stammkapital beträgt 20 000 Mk.

Wien VII, Hofstallstrasse 5a. Wiener Kunstfilm-Industrie-Gesellschaft m. b. H. Der Geschäftsführer Elias Tropp ist gelöscht. Vertretungsbefugt ist nunmehr Armin Bard und Anton Kolm.

-s- **Neue englische Gesellschaften.** Alliance Cinematograph Co. Ltd.) Aktienkapital 12 000 Pfund Sterling. Bureau: Albemarle Street 1, London W. — Lancashire Film Service Ltd. Aktienkapital 20 000 Pfund Sterling. Bureau: 23, Victoria Station-approach, Manchester. — Flint Picture Hall Limited. Aktienkapital 2 000 Pfund Sterling. — Liverpool Palladium (Ltd.) Aktienkapital 2 500 Pfund Sterling. Bureau: 21, North John Street, Liverpool. — Broadstairs Cinema (Ltd.) Aktienkapital 3 500 Pfund Sterling. — City Suburban and Midland Picturedrome Co. (Ltd.) Aktienkapital 4 000 Pfund Sterling. Bureau: 57, Soho Road, Handsworth Birmingham. — New

Für **Film-Aufnahmen** in

Fabriken, Bergwerken, Sälen, Theatern, :: Kliniken, Krankenhäusern etc. ::

kommt als einzige die berühmte

Jupiter - Kinolampe

in Frage, in bequemen Transportkisten ohne Packmaterial.

Leichte Montage! Einfacher Anschluss! Grösste Leistungsfähigkeit!

Biegsames Kabel in Leder eingenäht, überall zul., stets am Lager. Auskunft und Raterteilung für alle vorkommenden Kino-Aufnahmen auf Grund jahrelanger reicher Erfahrungen.

Illustrierte Preisliste von 8209b

„Jupiter", Elektrophot. G. m. b. H., Frankfurt a. M.

— Einzige Spezialfirma auf dem Gebiete des Kunstlichtes. —

Lager und Vertretung für Berlin: **C. Brasch, Leipzigerstr. 8.**



Ankauf • Verkauf Tausch

sämtlicher Kino-Artikel. Stets Gelegenheitskäufe. 05

A. F. Döring, Hamburg 33.

Gustav Wiese, Dampftischlerei

Luckenwalde b. Berlin, Burgstrasse 19. — Fernsprecher 270

Klappstühle

in jeder Preislage und Ausführung. — Muster und Preise kostenlos. 6884

Ein ausverkauftes Haus

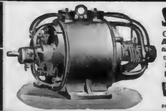
ist der Wunsch eines jeden Kinobesitzers. Ein solches erzielen Sie durch meine

Attraktions - Schlager - Programme

die ich m. 2—3 akt. Sensations-Schlagern von **30 Mk.** an bei 2 mal. Wechsel pro Woche verleihe. Schlager ausser Programm **5 Mk.** pro Tag, **20 Mk.** pro Woche.

Internation. Film-Verleih-Haus
J. Brass, Berlin W 30

Rosenheimerstr. 31. — Telephon: Amt Nollend. Nr. 77.
Verkauf gebrauchter Films von 5 Pfg. per m an. 4561



Spar Umformer für Kinos

Gleich- und Wechselstrom, bekannt feste **Ausführung, ruhiger Gang**, niedrige Preise, auch Teilzahlung und Miete. **Reparaturen** und **Umarbeitung** aller Systeme. Anlasser, Stromregler und Schalttafeln. **Ia. Referenzen.** Grosses Lager. Lieferung sofort.

Vereinigte Elektromotor-Werke
BERLIN-OST, Mainzerstrasse No. 23.

Kino-Billetts

— mit Aufdruck — **Kinematographen-Theater**

jeder Platz ohne Preisbezeichnung vorrätig, in Heften à 500 Stück, zweifach bis 500 numeriert,

10000 Stück Mk. **4.50** 50000 Stück Mk. **20.—**
25000 „ „ **11.—** 100000 „ „ **35.—**

in Rollen à 500 Stück, Format 4×6 cm, fortlaufend bis 10000 numeriert,

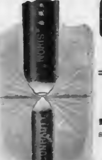
10000 Stück Mk. **4.50** 25000 Stück Mk. **10.—**
50000 Stück Mk. **18.—**

Mit Firmendruck, in Heft. à 500 St., zweifach bis 500 oder dreif. jede Sorte für sich fortl. numer.,

10000 Stück Mk. **6.—** 50000 Stück Mk. **24.—**
25000 „ „ **13.—** 100000 „ „ **45.—**

Blockbilletts zu 100 Stück auf Pappe geheftet, in allen Formaten, Abonnementshefte, Vorzugskarten u. Reklamewurfkarten in allen Ausführungen. 4239

Billettfabrik A. Brand, Gesellsch. m. b. H., Hamburg 23, Hasselbrookstr. 126.
Tel.: Brand, Hamburg 23. Fernruf Gr. IV, Nr. 8120.



C. Conradty, Nürnberg

Fabrik elektr. u. galvan. Kohlen.

Spezialität: Neue Marke 8350

„Kinomarke Noris EA"

sowie alle anderen Spezialmarken für Kinos.

Für Effektbeleuchtung: Marken

„Noris-Excello" **„Noris Chromo"**

„Noris-Axis 1050".

LUMIERE'S
KINO-ROHFILM

Negativ und Positiv

perforiert und unperforiert 7715

— **Sofortige** Bedienung jeder Quantität zugesichert —

Telegramm-Adresse: **Lumière, Mülhausenels.**

Lumière & Jougla, Mülhausen i. Els.

Electra Palace (Ltd.) Aktienkapital 24 000 Pfund Sterling Bureau: Leigh. — Elite Picture House (Ltd.) Aktienkapital 5 000 Pfund Sterling. Bureau: 19, Exchange Buildings, Bradford. — Bright's Electric Pictures, Ltd. Aktienkapital 2 000 Pfund Sterling. Bureau: Bedford Street, Leamington Spa. — Coliseum (Leicester Ltd.) Aktienkapital 5 000 Pfund Sterling. Bureau: 93, Market Street, Manchester. — De Luxe Picture House, Ltd. Aktienkapital 7 500 Pfund Sterling. Bureau: 166, St. Vincent Street, Glasgow. — Dronfield Picture Palace, Ltd. Aktienkapital 1 500 Pfund Sterling. Bureau: Dronfield. — Midland Cinema Co. Ltd. Aktienkapital 500 Pfund Sterling. Bureau: 147, Corporation Street, Birmingham. — Midland Picturedromes and Hippodromes Ltd. Aktienkapital 1 000 Pfund Sterling. Bureau: The Picturedrome, Chapel Lane, Selly Oak, Birmingham. — Moseley Picture-house Ltd. Aktienkapital 3 000 Pfund Sterling. Bureau: 345, Moseley Road, Balsall Heath, Birmingham. — North Walsham Picturedrome Ltd. Aktienkapital 100 Pfund Sterling. Bureau: North Walsham. — Peoples Palace (Edmonton) Ltd. Aktienkapital 2 000 Pfund Sterling. Bureau: Theatre Royal, Angel Road, Edmonton.



Neue Patente



57a. 524 569. Spreizenkamera, deren Spreizen die Kamera selbsttätig schliessen. Kieser & Pfeufer, München. 20. 8. 12. K. 54 506.

57a. 524 573. Nachspannvorrichtung für die Aufwickeltrommel an Kinematographen-Apparaten. Elektrizitäts-Gesellschaft Sirius m. b. H., Leipzig. 30. 8. 12. E. 17 817.

57a. 524 574. Reibungskupplung für die Betätigung der Feuerschutzklappe an Kinematographen-Apparaten. Elektrizitäts-Gesellschaft Sirius m. b. H., Leipzig. 30. 8. 12. E. 17 818.

Film für Kinematographie in natürlichen Farben. Pierre Ulysse, Marseille, Frankreich. Vertreter: C. W. Hopkins & K. Osius, Patentanwälte, Berlin SW. 61. 29. 7. 10. Priorität aus der Anmeldung in Frankreich vom 2. 8. 09. anerkannt.

Verkehrswesen

Internationale Kinematographische Ausstellung, London 1913. Vom 22. bis 30. März 1913 soll in der Olympia-Halle in London eine „Internationale kinematographische Ausstellung und Konferenz" stattfinden. Wie die „Ständige Ausstellung für die Deutsche Industrie" mitteilt, sind nach dem Programm u. a. folgende Sektionen in Aussicht genommen: Educational Section, Technical Section, Emigration Section, Religions Section, Social und Industrial Welfare Sections, Scientific Section, Industrial Section. Letztere soll in elf Klassen alle für Einrichtung und Betrieb kinematographischer Vorführungen in Betracht kommenden Erzeugnisse umfassen. Die Veranstaltung dürfte, wie sich aus dem weitgesteckten Programm sowie aus der Wahl der Olympia-Halle schliessen lässt, räumlich beträchtlichen Umfang annehmen. Weitere Mitteilungen über die voraussichtliche Bedeutung der Ausstellung bleibt vorbehalten. Der Ausstellungsprospekt kann an der Geschäftsstelle der Ständigen Ausstellungskommission (Berlin NW., Roonstrasse 1) eingesehen werden.



Geschäftliches



Firma Otto Zimmermann, Waldheim, hat auch in diesem Jahre bedeutende Erweiterungen in ihrem Betriebe stattfinden lassen, insofern sie einen Neubau abermals schaffte und mehrere Maschinen neuheitlichster Systeme darin aufstellte, darunter mehrere, eigener Erfindung, D. R. P. und D. R. G. M. Die Firma ist dadurch in den Stand gesetzt, allen Anforderungen hinsichtlich dieser Branche gerecht zu werden und eine wöchentliche Produktion von mindestens 2000 Stück Klappsitzstühlen zu erzielen. Wir bemerken noch, dass deren Fabrikate auf der Internationalen Kino-Ausstellung, Wien, durch die Firma Paul Wolfram, Aussig, vertreten sind.



Briefkasten



Juristische Anfragen werden von einer ersten Autorität im Kinematographen-Recht beantwortet. Wir bitten den Sachverhalt möglichst genau zu schildern, etwaige Schriftstücke, Verfügungen von Behörden, Urteile, Polizeiverordnungen usw. im Original oder in genauer Abschrift beizufügen. Die Antworten erfolgen ohne Verbindlichkeit.

* **H. P. in G.** Ob die Kinematographentheater überhaupt einer Konzessionspflicht unterworfen werden, steht noch nicht fest. Ueber ein zu erlassendes Gesetz muss der Reichstag beschliessen.

☛ Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt eine Beschreibung des Films „Arme Prinzessin" von der Firma **Komet-Film-Compagnie, Paulus & Unger, Berlin SW. 48, Friedrichstr. 228,** bei, die wir unseren verehrten Lesern zur besonderen Beachtung empfehlen.

Berufs-Vereine in der Kinematographen-Branche.

Name des Vereins	Vorsitzender	Post-Adresse
Schutzverband deutscher Lichtbildtheater, Berlin	Artur Templiner.	Schriftf.: Maurer.
Verein der Kinematographen-Besitzer Badens	O. A. Kasper, Karlsruhe.	
Verein der Lichtspieltheater-Besitzer, Frankfurt a. M.	?	Schriftf.: Artur Strauss, Geschäftsstelle: Kaiserstrasse 50.
Verein Bayerischer Kinematographen-Interessenten, München	Carl Gabriel, München, Dachauerstr. 16.	Schriftf.: Plamke, Imp.-Kino, Schützenstr. 1 a.
Verband der Kinematographen-Besitzer i. Königreich Sachsen	Wilh. Mäder, Dresden.	
Verein der Kinematographen-Besitzer Württembergs	E. Wiebelhaus, Stuttgart.	Schriftf.: Chr. Bandermann, Stuttgart, Tonbildtheater.
Verein der Kinematographen-Besitzer Gross-Berlin	Artur Templiner.	Schriftf.: Zill, Bülow-Kino-Theater, Bülowstr. 45.
Bund Deutscher Kinematographen-Besitzer, Berlin	Artur Templiner.	Schriftf.: Oscar Zill, Charlottenburg, Leibnizstr. 56.
Film-Fabrikanten-Verband für Deutschland e. V.	C. H. Otto, Berlin	Berlin SW. 48.
Verein der Lichtbildtheater-Besitzer der Provinz Sachsen u. Nachbarstaaten, Halle a. S.	M. Mehlert, Halle a. S.	Schriftf.: Walter Glatzel, Halle a. d Saale, „Lichtspiele".
Verein der Kinematographen-Besitzer von Chemnitz u. Umgegend	P. Rössler, Chemnitz.	
Verband der Kino-Angestellten von Chemnitz und Umgegend		Restaurant „Curbad", Herrenstrasse
Verein der Lichtbildtheater-Besitzer für Rheinland und Westfalen	Chr. Winter, Düsseldorf.	Schriftf.: P. Kirschbaum, Welt-Biograph, Düsseldorf, Wehrhahn 21.
Lokal-Verband der Kinematographen-Interessenten v. Hamburg und Umgegend	Albert Hansen, Hamburg.	Schriftf.: H. A. Jensen, Hühnerposten 14.
Verein der Kinematographentheater-Besitzer der Kreishauptmannschaft Leipzig	?	Schriftf.: Franz Linz, Metropoltheater, Nicolaistr. 10.
Verband Deutscher Film-Verleiher, Berlin	Paul Berger, Berlin, Annenstr. 9.	Schriftf.: Adolf Neumann, Hamburg, Neuer Steinweg 82.
Verein kinematogr. Angestellter und Berufsgenossen, Köln	Jakob Kirsch, Köln-Lindenthal	Schriftf.: Jean Frenzen, Köln, Clemensstrasse 16, II.
Sektion Essen (Ruhr)	Heinr. Eisenberg, A. d. Donau 30	Schriftf.: J. Gross, Gärtnerstr. 25.
„ Elberfeld	Willi Damrow, Barmen, Bartholomäusstrasse 12.	Schriftf.: Otto Weber.
„ Hagen	Willi R. Lau	
„ Mülheim (Ruhr)	Wilh. Müller, Union-Theater	Willi Massin, Froschenteich 20.
„ Duisburg	Hugo Gasmann, Wilhelmstr.	Eugen Stiens, Peterstal 14.
Freie Vereinigung der Kinoangestellten, Hannover-Linden	A. Hahn, Hagen i. W., Badstr. 4. E. Linsel und E. Sedelmeyer.	Schriftf.: A. Börjes, Scholvinstr. 9, Restaurant H. Köhler.
Verein Breslauer Kino-Angestellter, Breslau	Paul Bauer, 1. Vorsitzender.	Schriftf.: A. Goldberg, Moritzstr. 21.
Allgemeine Vereinigung der Kinematographen-Angestellten, Dresden	?	Schriftf.: Johannes Schäfer, Dresden-A. 28, Gohliserstr. 3, II.
Verein der Kino-Angestellten	?	Schriftf.: J. A. Quasdorf, Dresden, Trinitatisstr. 54 G. H. I.
Klub der Rezitatoren, Sitz Berlin	Mohrchen Bamberg.	Schriftf.: Harry Neumann, Rosenthalerstr. 16/17. Tel.-A. Nord. 8165.
Intern. Kino-Operateur-Loge, Berlin	H. Sturm, Berlin.	Schriftf.: R. Sisum, sämtl. Briefe u. Send. nach Adalbertstr. 15, d. J. K. O. L.
Freie Vereinigung der Kinematographen-Operateure Deutschlands, Berlin	Mill, Berlin-Rixdorf.	Schriftf.: Reinhold Dahlgreen, Berlin N. 37, Fehrbellinerstrasse 83.
Freie Vereinigung der Kino-Angestellten, Gross-Berlin	Franz Lerch.	Schriftf.: Herm. Sagan, Landsbergerstrasse 90.
Freie Vereinigung der Kinematographen-Angestellten, Nürnberg und Umgebung	Martin Vortisch.	Schriftf.: Johann Sippel, Nürnberg, Seeleinsbühlstr. 26, I. r.
Freie Vereinigung der Kinematographen-Operateure, München.	?	Schriftf.: F. Kraus, München, Maistrasse 16, II l.
Freie Vereinigung der Kino-Angestellten der Rheinpfalz, Kaiserslautern	Fr. Loos.	Schriftf.: Paul Hiller, Kaiserslautern, Krimmstr. 9.
Vereinigung der Kinoangestellten in Liegnitz		
Verband der Kino-Angestellten, Sektion Freiberg i. Sa.	M. Thomann	Schriftf.: Schlemmer, Nonneng. 9, I., Vereinslokal: Hotel Roter Hirsch, Auto-Halle (Reitbahngasse).
Verband der Kinematographen-Arbeiter der Schweiz	Armand Saga	Restaurant Sihlhof, Zürich III.

Die Herren Vereinsvorstände werden gebeten, uns über Aenderungen im Vorstand gefl. Mitteilung zu machen und die Adressen für Postsendungen bekannt zu geben.

Jedem Brief, jeder Postkarte oder Drucksache, welche durch die Geschäftsstelle dieses Blattes dem Aufgeber einer Chiffre-Anzeige übersandt werden soll, ist der Betrag von 10 Pfennigen Gebühren für die Weiterbeförderung u. Porto beizufügen, ev. dazu benutzte Marken wolle man leicht befestigen.

Stellen-Angebote.

Ein junger, tüchtiger 7387

Operateur

der mit Pathé- und Budérus-Apparat sow. mit Umformer best. vertr. ist, **per sofort oder 1. November gesucht.** Nur solche können sich melden, die perfekt in allen Sachen eingearbeitet sind. **Anton Haffke, Hamborn (Rhld.),** Rakmenbergstrasse 42, Volks-Kino.

Für ein neu erbautes feineres Lichtspielhaus in Mitteldeutschland wird für Anfang November ein durchaus zuverlässiger, geprüfter 7196

Operateur

gesucht. Angebote mit Gehaltsanspruch und Zeugnisabschriften unt. **T. S. 7196** an den Kinematograph.

Erstklassiger 7314

Operateur

für unser neu zu eröffnendes Lichtspiel-Palast-Theater per 15. Nov. gesucht. Off. an **Louis Segall, Gelsenkirchen,** Kaiserstr. 10.

Per Mitte November gesucht:

1 Kassiererin,
1 Operateur (Ernemann-Apparat),
1 Rekommandeur.

Nur erste Kräfte mit prima Referenzen wollen Offert. mit Zeugnis-Abschriften, Bild und Gehaltsansprüchen einreichen an **Oskar Mattner, Essen-Ruhr,** Isenbergstr. 26. **Apollo-Theater, Lichtspielhaus, Wattenscheid, Mattner & Co.** 7351

Gepr. Operateur

welcher mit allen einschlägigen Rep. vertraut ist, gesucht. Arbeitszeit 6-11 resp. 3-11 Uhr. **Volkskino, Bismarckhütte** in Ober-Schlesien. 7147

Verh. Kino-Operateur

in günstige Posit. ges. Prima Refer. **Carl Bonath, Thorn** (Westpr.). 7392

Pianist

auch Harmonium-, Blatt- u. Phantasiespieler, welcher sich den Bildern gut anpassen kann, in dauernde Stellung

gesucht.

Offert. mit äusserster Gageforderung sind zu richten an **Walhalla-Theater, G. m. b. H., Steele** (Ruhr), Berlinerstrasse. 7355

Zwei tüchtige 7317

Operateure

welche durchaus **perfekt** mit Pathé-Apparat, Umformer und elektr. Reparaturen bewandert sind, **sofort gesucht.** Offerten mit Gehaltsangabe zu richten an **Köllers Kinos, Wittenberge** (Bz. Potsdam).

Stenotypistin 7299

englische Korrespondenz u. doppelte Buchführung, in dauernde Stellung **gesucht.** Off. mit Gehaltsangabe unt. **„Stenotypistin"** an den **Kinematograph, Berlin SW. 29,** Marheinekeplatz 14.

Per 1. November gesucht:

Prima Pianist u. Harmoniumspieler

Hauptbedingung: zur **Begleitung** der **Violine,** derselbe muss ausgezeichneter Phantasie- u. prima Blattspieler sein. Stelle dauernd und angenehm. Reflektiere nur auf allererste Kraft. Offerten mit Gagenforderung u. Zeugnisabschriften an **J. Jacobus,** Metropol-Theater, **Zeitz,** Kramerstr. 3. 7451

Zuverlässiger

Pianist

Phantasie- und Blattspieler, für dauernd **gesucht.** Angenehm Stellung. Offerten mit Gehaltsforderung an **Eden-Theater-Kinematograph, St. Avold i. Lothr.** 7304

Ia. Pianist und Harmoniumspieler

vorzüglich in Phantasie als auch Blatt, suchen für sof. **Residenz-Lichtspiele, Dessau.** Guter **Operateur,** gel. Elektr. od. Mechaniker, kann sich gleichfalls melden. 7346

Wollen Sie kostenlos einen erstklassigen 6496

Operateur, Rezitator od. Pianist etc.

haben, oder **suchen Sie einen solchen Posten?** so wenden Sie sich **sofort** an die **Internationale Lichtspiel-Agentur L. A. Taubert, Chemnitz i. Sa.,** Rewitzerstr. 9. Fernsprecher 693.

Kostenloser **Arbeitsnachweis** f. Prinz. u. Mitglied. der vereinigten

Kino-Angestellten u. Berufsgenossen Rheinland u. Westfalens.

Haupt-Sitz: Köln.

Geschäftsstellen:

Cöln a. Rh., Jakob Kirsch, Köln-Lindenthal, Hans Sachsstr. 21.
Barmen, Willy Damrow, Bartholomäusstr. 12.
Essen-Ruhr, H. Eisenberg, Auf der Donau 30. 8337
Hagen i. W., J. Pörsken, Feldstr. 50.
Mülheim-Ruhr, Wilh. Massin, Froschenteich 20.
Duisburg, Hugo Gasmann, Beekstr. 74.

Pianist

und Harmoniumspieler, guter Blatt- und Phantasiespieler, **per sofort** für meine Filiale für dauernde Stellung **gesucht.** Lackschrifttschreiber bevorzugt. Gefl. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsangabe erbeten **Elite-Theater, Stolp i. P.** 7367

Tüchtiger 7311

Klavierspieler

für Kapelle pr. 1. Nov. gesucht. Lichtspieltheater zum Friedrichshau, G.m.b.H., **Freiburg i. Br.**

Per sofort wird ein

Pianist

der gleichzeitig das Harmonium beherrscht und Blattspieler ist, gesucht. Offerten mit monatl. Gehaltsanspr., wenn möglich mit Photogr., zu richten an **das Stadt-Kino, Elbing.** 7352

Wir suchen zum Eintritt per 1. Nov. einen jungen 7287

Geiger

welcher auf dauernde Stellung reflekt. Referenzen sowie Gehaltsansprüche an **Palast-Theater, Bochum,** Friedrichstr. 8.

Stellen-Gesuche.

Junger, tüchtiger, zuverlässiger 7279

Vorführer

21 Jahre alt, mit Pathé- u. Buskes-Apparaten u. Umformern sowie Benzin-Motor u. Kalklicht bestens vertraut, sucht bei bescheidenen Gehaltsanspr. angenehme u. dauernde Stellung per sofort oder später. Bitte Off. u. J. O. Treichel, Berlin-Tempelhof, postlagernd.

K. u. K. T. G. N.

Operateur

sucht per sofort Stellung. Derselbe ist mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut. Off. sind zu richten an **J. Bartl, Reform-Kino, Hohenelbe,** Deutsch-Böhmen. 7282

Junger 7293

Operateur

k. k. staatlich geprüft, **sucht** per sofort Engag. Mit allem vertraut. Off. an Egon Görner, Operateur, Hohenelbe i. Böhmen, Reform-Kino.

Junger, tüchtiger 7393

Vorführer

(gel. Schlosser) seit 2 Jahren im Fach vertraut mit Nietzsche-, Pathé- und Nocken-Apparate, Synchron und Umformer, gewissenhaft in Behandlung derselben, leistet für tadellose Vorführung Garantie, **sucht zum 21. Oktober Stellung** bei bescheidenen Ansprüchen. Gefl. Offerten mit Gehaltsangabe an **Franz Mohr,** Vorführer, **Landshut a. d. Isar** Land 137, II. Telegr.-Adr.: MOHR LANDSHUT, Weltbiograph.

Tüchtiger u. zuverlässiger 7382

Vorführer

welcher mit Pathé-Apparat u. Umformer bestens vertraut ist, sucht Stellung ab **15. Oktober** oder später. Offerten zu richten an **Oskar Weiland,** Vorführer, **Schlettstadt,** Hammerg. 9.



Georg Kleinke

Berlin S.W. Friedrichstr. 235
Fernspr.: Nollendorf 222 Telegr.Adr.: Kleinfilm, Berlin,
Ständige
Kino-Ausstellung.
Jnternationales Film-Versandhaus



Theater-Maschinen

Original-Pathé-Mechanismus
Modell 1912
mit Auf- u. Abwicklungsvorrichtung nebst automatischem Feuerschutz
2 Feuerschutztrommeln,
Objektiv, Lampenhaus,
2 Filmtrommeln,
Eiserner Tisch,
Kondensor mit Gläser.
Alles ungebraucht! **Nur 495,— Mk.**

Saalverdunkler

von 300—2500 Kerzen.
Stück: **65—130 Mk.**

Nummernstempel

sehr leicht verstellbar Stück: **8,50 Mk.**

Programmtafeln

zum seitlich Einschieben.
Stück: **10—24 Mk.**
Unter-Glas (Fassett)
Stück: **40—70 Mk.**
mit schwarzem, rotem, blauem, violettem Untergrund und dementsprechender Schrift. Auch mit seitlich einschiebbarem Preise der Plätze.
Kolossale Auswahl.

Programmtafeln

mit Buchstaben zum selbst Zusammensetzen der Programme mit Eichenrahmen unter Glas. Stück: **68,— Mk.**

Patent-Sicherungen

mit je 6 Patronen **1,50 Mk.**
für je 6, 10, 15, 20, 25 u. 40 Ampere.

Kassentafeln

in gediegener Ausführung **10—30 Mk.**
in feinster künstlerischer Ausführung unt. Glas Stück: **40—60 Mk.**

Notlampen

in feiner Messing-Ausführung mit roter Glocke Stück: **4,90 Mk.**
Lichte dazu, Karton **60 Pfg.** (8 Stück Inhalt von 12stündiger Brenndauer.)

Filmkitt

Flasche **1,25** und **2,25 Mk.**

Ozon-Essenz

Flasche **3,60, 6,—** und **11,— Mk.**

Gelegenheitskauf

Sehr wenig gebraucht.
Original-Bauer-Mechanismus mit automatischer Auf- und Abwicklungsvorrichtung.
Lampenhaus,
Objektiv,
Elektr. Lampe,
Eiserner Tisch,
2 Filmtrommeln,
Kondensor mit Gläser,
Filmumroller.
Nur 460,— Mk.
Garantie für tadelloses Funktionieren.

Kalklichtplatten

Grosse Dose: **275,— Mk.**
Tadelloses, weisses Licht.

Oel- und Petroleumspritzen

zum Reinigen des Apparates.
Stück: **1,25** u. **1,50 Mk.**

Gelegenheitskauf

Neu! Neu!
Buderus-Apparat, Original-Mechanismus mit automatischer Auf- und Abwicklungsvorrichtung.
Objektiv, Lampenhaus,
Kondensor mit Gläser,
2 Filmtrommeln,
elektr. Lampe,
Eiserner Tisch,
Filmumroller. **Nur 380,— Mk.**
Garantie für tadelloses Arbeiten und Funktionieren.

„MERKUR"

Mechanismus mit automatischer Auf- und Abwicklungsvorrichtung
Lampenhaus mit Tür,
Eiserner Bock,
Holzbrett mit Eisenverschiebung,
Elektr. Lampe,
2 Feuerschutztrommeln,
Lichtbildeinrichtung,
1 Objektiv für Kino,
1 Objektiv für Projektion,
1 Reserveblende,
2 Filmtrommeln,
1 Filmumroller.
Alles ganz neu, nicht gebraucht.
Preis nur **396,— Mk.**

Theater-Maschinen

mit Original-Ernemann-Stahl-Projektor-Mechanismus „Imperator" mit automatischer Auf- und Abwicklungsvorrichtung, sowie automatischem Feuerschutz.
Lampenhaus mit Kondenser.
Elektr. Lampe,
Objektiv, Diapositiveinrichtung
Eiserner Tisch,
2 Filmtrommeln,
2 Feuerschutztrommeln
Umroller.
Alles ungebraucht, ganz neu!
Nur 850,— Mk.

Spottbillig!

Regulierbare Widerstände

Für 65 Volt

10—25	Ampere	**32 Mk.**
15—30	„	**32 Mk.**

Für 110 Volt

10—25	Ampere	**58 Mk.**
15—30	„	**58 Mk.**

Für 220 Volt

10—25	Ampere	**89 Mk.**
15—30	„	**89 Mk.**

Garantiert beste Ware.
Bestellen Sie umgehend!

Vaselin-Spritzen

zum Schrauben des Kolbens.
Stück: **3,90 Mk.**

Sehr preiswert! Sehr preiswert!

Ia. Kondensorlinsen

rein weisses Glas.
PLANKONVEX

100	mm Durchmesser,	Stück	1,50 Mk.
103	„	„	1,65 „
105	„	„	1,80 „
109	„	„	2,15 „
115	„	„	2,30 „
1 0	„	„	2,90 „
150	„	„	6,10 „
180	„	„	9.90 „

BIKONVEX

109	mm Durchmesser	Stück	2,80 Mk.
115	„	„	3,25 „

MENISKUS

109	mm Durchmesser	Stück	2,90 Mk.
115	„	„	3,40 „

Spottbillig!
40 Pf. pro Stück, gedieg. schwarze Ausführ. mit **Messingfass.**

Diapositive

Spottbillig!
Feinste künstl. kol. Ausführ. mit **Messingfass.** p. Stück **65 Pf.**

Verleih von Apparaten sämtlicher Systeme.

4747

OPERATEUR

I. Kraft, Absolvent eines Technikums. mit 8jähr. Praxis, Erfahrung in Kreuz- u. Nocken-Systemen, vollständig vertraut mit Gas- u. Benzin-Motoren, sowie sämtl. ins Fach einschlagenden Stromarten und deren Anlage, **perfekt in Natur- und Kunstlicht-Filmaufnahmen**, sucht Stellung im In- oder Ausland. Gefl. Off. erb. unter **E R 25, Elberfeld,** hauptpostlagernd. 7312

OPERATEUR

7373

langjähriger Fachmann, mit allen Apparaten, Umformern, eigenen Lichtanlagen u. Reparaturen vertraut, perfekter Reklameschreiber sucht Stellung. **C. Suchanek, Wittenberge, Elbe,** Perlebergerstr. 2.

Frei ab 1. November.

Inland. **Ausland.**

Erstklassiger Operateur

staatlich geprüft, gelernter **Elektro-Mechaniker,** 25 Jahre alt, **7jährige Praxis,** mit sämtlichen Apparaten, Umformer, wie auch Ausführen deren Reparaturen aufs beste vertraut. **Ia. Zeugnisse und Referenzen.** Gefällige Offerten mit Gehaltsangabe nach **Heidelberg, Postlagerkarte Nr. 93** erbeten. 7369

Erstklassiges Salonquartett

frei ab 16. November oder auch 1. Dezember. 4 Herren. Besetz.: I. Violine, Obligat, Cello und Piano, auf Wunsch Harmonium und Flöte, also auch ev. als **Quintett.** Bin selbst Dirigent, habe gross. modernes Repertoire. Offerten erbeten an **Kapellmeister No. 1000, Strassburg** i. Els., hauptpostlagernd. 7296

Per 1. November oder später frei 7273

Künstlertrio

vorzüglich eingespielt, grosses Notenrepertoire, klassisch u. modern, ganz den Bildern anpassend vorhanden. Prima Zeugnisse. Kapelle kann ganz nach Belieben verstärkt werden. Offerten erbeten an **Kapellmeister, Würzburg,** Tröltschstrasse 2, part.

Durchaus routinierter, erstklassiger, solider u. gebildeter

Pianist

vorzüglicher Bilderbegleiter (Blatt- u. Phantasie-, Klavier- u. Harmonium-Spieler), **sucht** zum **16. November** Stellung. Ausgezeichnete Referenzen! Alter 34 Jahre, verheiratet. Wochengehalt 60-70 Mark. Feine Direktion u. tadellose Instrumente Bedingung. Ausführliche Offerten u. **„Kleimann", Duisburg,** hauptpostlagernd. 7375

Pianist und Harmoniumspieler

durchaus rout. im Kinofach, feine Illustration der Bilder (Phantasie und Blatt), **sucht** zum **1. November** Engagement, am liebsten in Mittel- oder Kleinstadt. Gefl. Offerten mit Dienst- und Gagen-Angabe unter **W. H. 7369** an den Kinematograph. 7389

Pianist

routinierter Dramenbegleiter u. Harmoniumspieler, auch gleichzeitig Klavier und Harmonium zusammen, längere Zeit im erstkl. Kino tätig gewesen, **sucht sofort** Stellung. Gefl. Zuschriften od. Telegr. an **Otto Füssel,** z. Zt. **Tetschen** (Oester)., Kaisertorgasse 100. 7376

Ia. Rezitator, verheirateter Akademiker, der mit Erfolg auch den **Pianisten u. Vorführer** vertritt, vertraut im Umgang mit Publikum und Behörden, ausgezeichneter **Reklamearrangeur, Lackschriftschreiber, vorzügl. Violinspieler,** viel belesen u. dialektfrei, sucht geeignete Position als **Rezitator** oder **Geschäftsführer,** am liebsten Berlin oder Umgebung. Offerten unter **V. S. 7341** an den „Kinematograph".

Geschäftsführer

u. Operateur, bestempfohlener, lediger Kinofachmann mit **glänzenden** Erfolgen, in ungekündigter Stellung, sucht, um sich zu verbessern, in grösserem Kino Stelle. Off. erb. **„Gegen Fahrschein 11862", Berlin S. 42** 7112

Vorführer

staatlich geprüft, sucht zur weiteren Ausbildung Posten, ohne jede Vergütung. Gefl. Offerten unt. **U. B. 7210** an den Kinematograph. 7210

Junger, staatlich geprüfter

Operateur

welcher mit sämtlichen Apparaten arbeitet sowie mit Umformer u. Gasmotor vertraut ist, **sucht** ab 1. oder 15. Nov. Stellung. Off. u. „Operateur", Essen-Ruhr, hauptpostlagernd. 7308

Operateur

23 Jahre, pol. gepr., z. Zeit in Stellg. gewissenhaft u. firm im elektr. Fach, auch Kalklicht, will sich sofort verändern. Pommern bevorzugt. Gefl. Off. **Paul Borner, Pasewalk,** Mühlenstrasse 25. 7368

Tücht. Operateur

erstkl., 8 J. im Fach tätig, mit sämtl. Syst. v. Apparten vertraut sowie auch m. Umform., Gehalt 35 Mk. p. Woche, sucht Stellung in bess. Kinematogr.-Theater. Off unt. **V. P. 7339** a. d. „Kinematograph" erbet.

Junger Operateur

staatl. geprüft, 2 jähr. Praxis, sucht bei mässiger Gage dauernde Stellung. Beherrsche vollkommen die polnische Sprache und etwas Deutsch. Gefl. Zuschriften erbeten an **Tadeus Sempert, Krakau,** Dieligasse 101. 7301

Der Verein Breslauer Kino-Angestellter

empfielt sich d. Herren Kinobesitzern z. **kostenfreien Besetzung von Personal all. Kategorien d. Branche.**
Der Geschäftsführer für Stellennachweis: Kollege Kretschmer, Nikolaistr. 37, I. Telefon 9133. 8185

Junger, intelligenter 7286

Vorführer

m. Benzin-Motor sow. Umformer vollst. vertraut, sucht zum 1. oder 15. Nov. Stellung. Off. u. V. F. 7286 an den „Kinematograph". NB. Selbiger ist zurzeit in einem erstkl. Untern. tätig.

Vorzüglicher 7366

Dramen-Rezitator

fein gebildet, mit gt. dialektfreier Aussprache, Schauspieler, sucht anderweitig in nicht zu gross. Kino Engagement. Offerten an **H. Wald, Halle a. S.,** Magdeburgerstr. 54, II

Ich

Rezitator und Vorleser

frei ab 1. November!

suche Engagement als **Lichtbildimprovisator** (Erklärer). 5 Jahre im Fach, Ia. Zeugnisse, z. Zt. **Berlin.** In vielen Städten Deutschlands tätig gewesen. Vollkräftiges Organ, dialektfrei. Wenn bessere Theater mit Bühnenbau halte ich auch dramatische Vorlesungen, auch würde ich Geschäftsführung übernehmen. Zuschriften erbeten in Eile! 7342

G. Grothe, Berlin, Rezitator, Strelitzerstr. 29, v. I.

Rezitator

wirkl. erstklassig, akademisch gebildet, für nur vornehmes Kino disponibel. Offerten erbeten an **Hofschauspieler Bruno Fischer, Magdeburg, Falkenbergstrasse 6, III.** 7322

Junger Mann

29 J. alt, militärfrei, mit guten engl. u. französ. Sprachkenntnissen (Akadem.), flotter Stenograph u. Maschinenschr., mit grossem Interesse für die Kinobranche, schriftstellerisch veranl., sucht geeignete Stellung, am liebsten i. Bureau einer grösseren Filmfabrik od. ähnl. Gehalt anfängl. etwa 125 Mk. Gefl. Off. erb. u. M. S. 25, Kiel, hauptpostl. 7319

Ia. Pianist

und Harmoniumspieler **sofort frei,** ev. als Geschäftsführer. Ia. Ref. u. Zeugnisse. Offerten an **Rolf, Osnabrück,** postlagernd. 7390

Erstklassiges

Kino-Duett

(evtl. Trio), Gebrüder, Klav. (Harm.) und Geige (Cello), welches in erstkl. gross Lichtspiel-Theater tätig war, w ab sofort oder später anderweitig in bess. Kino dauernd Engag. Grosses, internat., klass. sowie mod. Repertoire. Aeusserst dezente Anpassung. Gefl. Off. erb. Kapellmstr. **O. Berninghaus, Barmen-R.** Kemnastr. 2. 7381

NB. Es wird nicht auf hohe Gage gesehen, sondern mehr auf angenehme Stellung.

DUETT

Vorzügliches Duett sucht Stellung Mitte oder Ende **November** in gröss. Kino. Phantasie- und Blattspieler. 600 Piecen. Jeder zwei Instrumente, Violine, Mandoline, Klavier und Harmonium. Offerten sind zu richten unt. **Violinsollst 22, B. K., Weissenfels,** postlagernd. 7388

Prima Trio

zum 1. November frei. Off. erb. von besseren Theatern Hamburgs oder in der Nähe an Kapellm. A. Oswald, Holsten-Theater, Altona, Holstenstr. 139 7288

Salon-Orchester

5 bis 6 Herren, prima Musik, **sucht** längeres Engagement im Kino, auch für Ausland. Offerten erbeten an **Carl Stöffner, Chemnitz** in Sachsen, Brückstr. 36. 7385

Klavier- und Harmoniumspieler

Alleinspieler, sucht in einem Kino sof. Stellung. 30 Mk. pro Woche.

Offerten erb. an **Carl Rau, Zoppot,** Gerichtsstrasse 14. 7391

Klavier- und Harmoniumspieler

(Blatt und Phantasie), verh., ältere, erfahrene, durchaus rout. Kraft mit gediegenem, umfangreichem klass. u. mod. Noten-Rep., sucht sich bis **1. Nov.** od. **1. Dez. ff.** Js. dauernd in erstkl. Lichtspiel-Etablissement m. vorzügl. Instrumenten **nur für Obe bayern** (am liebsten Gebirgsgegend) z. veränd. Ia. Referenzen. Gefl. Offerten m. Gehaltsangebot an **J. Möhl-Cyprianus, Schweinfurt a. M.,** Seestr. 11, I r. 7037

PIANIST

Jung. gut. Pianist mit schön. Repert., Blatt- u. Phantasiespiel., sucht ab 1. od. 15. November Stelle in besser. Kino als Alleinspieler od. Geigenbegleiter, wenn möglich nur Berlin. Off. unt. **T N 7185** an den Kinematograph. 7185

Kino-Pianist

7361

(Harmonium) **sofort frei.** Gefl. Off. **Bernburg a. S.,** Postlagerkarte N. 52.

Routinierter 7277

Kino-Pianist und Harmoniumspieler

(Nähe Köln) sucht Stellung. Off. nach Köln-Kalk, Wiersbergstr. 28, I.

Kino-Kassiererin

auch in ungekünd. Stellung, sucht Eng., a. auswärts. Gefl. Off. u. V. G. 7295 an den „Kinematograph". 7295

Talentvolle junge Dame möchte als

Kino-Schauspielerin

tätig sein. Gefl. Off. mit Gehaltsangeb. u. Bedingung. erb. u. P. 16 325 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M. 7313

Junger, intelligenter 7285

Plakatmaler

der auch zu rezitieren versteht, sucht Stellung in Kinounternehmen als Portier etc. bei mässigen Ansprüchen. Gefl. Off. u. V. E. 7285 a. d. „Kinematogr." erb.

HELIOS

Techn. Lehr-Institut für Kinematographie bildet junge Leute, Monteure, Geschäftsführ. u. Herren, die ein Kinematogr. betreib. woll., prakt. u. techn. als **Vorführer** aus. Dauer d. Kursus ca. 4 Woch. Aufnahme kann jederzeit erfolgen. Prosp. kostenlos. Anmeld. persönlich oder schriftlich erbeten **Hamburg 1, Bieberhaus, Zimmer 508.**

TEILHABER

Beteiligung

an grösserem Kinounternehmen in gröss. Industrieorte sucht Kinoinhaber. Eig. Lichtanlage u. vollst. Einrichtung vorhanden. Antr. erb. u. V. N. 7316 an den „Kinematograph". 7316

Teilhaber

Ich beabsichtige in Fabrikstadt von 3000 Einw., wo noch kein Kino vorhanden ist, ein solches zu eröffnen. Gut. Saal ist vorhanden. Suche einen guten Vorführer, der mit Benzin-Motor Bescheid weiss u. über 3-400 Mk. verfügt. Ich gebe einen ganz neuen Apparat, Widerstand, Ständer m. Leinwand, ganz neue kompl. Bude, zus. Wert 1000 Mk. Off. zu richten Postlagerkarte No. 69, Berlin 58. 7294

Bei Korrespondenzen

bitten wir, sich stets auf den **„Kinematograph"** beziehen zu wollen

Verkaufs-Anzeigen.

Kinematograph zu verkaufen!

In einer industriereichen Stadt mit 13 000 Einw. (Süddeutschland) ist ein nachweisbar gut gehender Kino, mit den neuesten Apparaten, Umformer u. gut. elektrisch. Klavier versehen, anderer Unternehmungen halber um den billigen Preis von 8000 Mk. zu verkaufen. Off. u. V. A. 7273 an den „Kinematograph". 7273

Beste Kapital-Anlage

Kino-Theater

(chemal. Stadttheater) in rhein. Gross- und Industriestadt, mit ca. 550 Plätzen, neu renoviert, brillantes Geschäft, soll anderer Unternehmungen halber preiswert verkauft werden. Anzahlung ca. 15 bis 25 Mille. Anfr. unt. **R F 7009** an den „Kinematograph".

Sichere Existenz!

infolge anderweiter Unternehmungen beabsichtige ich mein gut frequentiertes

Lichtschauspielhaus 7283

in belebtem Orte i. Sachsen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gefl. Off. von Selbstreflektanten u. B. 442 an Haasenstein & Vogler, Dresden, erb.

In einer Kreisstadt (Hannover) ist das seit 15 Jahren bestehende

Variété

mit öffentlicher Tanzmusik, grosser Saal mit Bühne, für Kino sehr gut geeignet, **zu verkaufen.** Anzahlung 15 Mille, evtl. Brauereihilfe. Off. u. V. B. 7274 an den „Kinematograph". 7274

Familien-Kino

160 Sitzplätze, mit nebenanliegendem Restaurant für nur 8000 Mk. wegen Ueberbürdung des Besitzers sofort zu verkaufen. Off. u. V. C. 7275 an den „Kinematograph". 7275

Goldgrube

Ein neu und modern eingerichtetes

Kino-Theater

mit ca. 600 Plätzen, in einer Industriestadt Rheinl., **sehr gut** gehend, soll Umstände halber sehr preiswert verkauft werden. Anzahlung ca. 20 Mille. Antragen unt. **R E 7008** an den Kinematograph. 7008

Gutgehendes

Kino

in neuerbautem Hause, ca. 300 Plätze, billig zu verkaufen. 7357

Näh. **E. Heimstädter, Wiesbaden,** Göbenstr. 19, bei Herrn Hundt Carl.

Sehr gut gehendes

KINO

in grosser Industriestadt Süddeutschlands, ausschliessl. Arbeiterkundschaft, ist umständehalber sofort zu dem bill. Preis von **7000 Mark** komplett zu verkaufen. Offerten unter **W. G. 7386** an den „Kinematograph".

Düsseldorf.

Im östlichen Stadtteil, an belebtester Strasse, in konkurrenzfreier Lage ein zur Erbauung eines Lichtspielhauses geeignetes **Grundstück**, durchgehend ... zwei Strassen, **zu verkaufen.**

Angebote unter **V Z 7374** an die Exp. des „Kinematograph", Wehrhahn 28a.

Sehr rentable angenehme

Wirtschaft

mit Kino wegen Krankheit der Frau, daher anderweitiger Unternehmen halber zu verkaufen, das Kino ist konkurrenzlos. Nur Käufer mit 40 Mille wollen sich wenden unter **W J. 7394** an die Expedition des Kinematograph.

Existenz!

Kino-Theater

neu eingerichtet, in Industriestadt am Rhein., wegen anderer Unternehmungen **sofort zu verkaufen.** 4000 Mk. Anfragen erbet. u. **V. R. 7340** an den Kinematograph. 7340

Solides, reelles Angebot! Grosses

Saal-Kino

mit Restauration u. Gastzimmern usw. in gr. Stadt Schlesiens (ca. 45 000 Einw.), vorteilhaft gelegen, nachweisl. grosser Gewinn, da gute Stammkundschaft und Fremdenverkehr, das grösste und vornehmste Lichtbildtheater des Platzes, bequeme Sitzgelegenheit an Tischen, kein Rauchverbot, auch Variété möglich, da grosse Bühne vorhanden, wird umständehalber zu verkaufen gesucht. Offerten unter **V V 7354** an den Kinematograph erbeten. 7354

Kinematographen-Theater

verb. m. Café, Stadt ca. 30 000 Einw., nur eine kleine Konkurr., 260 Sitzplätze, 50 Stehplätze, gut gehend, ist zu verkaufen mit Grundstück, evtl. an solide Leute zu verpachten. Provinz Sachsen. Bewerber mit etwas Kapital mögen sich melden. Off. u. V. K. 7309 an den „Kinematograph". 7309

Kino

in Industrieort v. 10 000 Einw. i. Sachsen, eigene Lichtanlage, billige Miete, billig. Betrieb, preiswert zu verkaufen. Anfr. u. V. M. 7315 a. d. „Kinematograph".

Das

Hotel-Restaurant „Europäischer Hof"

mit **Variété** und **selbständigem, glänzend rentierenden Kino-Theater,** in Koblenz in bester Lage, zwischen Bahnhof und Verkehrszentrum ist **günstig zu verkaufen.** Reflektanten wollen sich unter **R. S. 7052** an den Kinematograph wenden. 7052

Achtung! Beste Kapitalanlage! Stille od. tätige Beteiligung!

Von 4 Teilen an **eins der besten** und vornehmsten

Kino-Theater

in rhein. Großstadt (300 000 Einw.) soll 1 od. ev. auch 2 Anteile à 42 Mille, anderer Unternehmungen halber verkauft werden. Das Theater mit ca. 800 Plätzen bringt einen **jährl. Reingewinn von 100 bis 120 000 Mark nachweislich!!** Bücher könn. eingesehen werden. Schnellentschlossene Reflektanten erhalten Auskunft unter **S J 7097** a. d. Kinematograph. 7097

Verkauf!

Kinematographentheater mit Restaurationsbetrieb, neu eröffnet in einer Stadt Baierns mit über 120 000 Einwohner, woselbst nur 4 Kinos sind, Theatersaal mit Galerie ca 300 Sitzpl. ist Verhältnisse halber zu verkaufen. Saal eigene Dampfheizung, moderner Bau, ist auch mit Anwesen zu verkaufen. Wohnungsmiete Einnahme pro Jahr 3500 Mk. (kann noch erh. werd.). Preis mit Anwesen 140 000 M. Anzahlung 25 000 M. Kino allein 6500 M. gegen bar. Auf Wunsch Ansichtskarte. Off. unt. **W. E. 7383** a. d. Kinematograph.

Achtung!

Nie wiederkehrender Gelegenheitskauf. In einer aufblühenden Industriestadt Schlesiens ist wegen dringender Übernahme des elterlichen Geschäfts ein vollständig komplett eingerichtetes Kino mit ca. 200 Sitzplätzen, nur eine Konkurrenz, grossartige Lage, vergrösserungsfähig, mit einem kompletten Kino-Saalbetrieb in Nachbarstadt sofort gegen bar zu verkaufen. Kaufpreis 8000 Mark. Nichtfachleute werden gern eingerichtet. Gefl. Off. u. **W. B. 7378** a. d. Kinem., Düsseldorf.

Kino

in lebhafter Garnisonstadt, ca. 20 000 Einwohner, nur eine Konkurrenz mit ca. 150 Sitzplätzen, ist unter ganz plötzlich eigenartig eing. tretenen Umständen sofort preiswert zu verkaufen. Dasselbe ist vollständig neu erbaut nach dem neuesten, modernsten Stil, sofort zu eröffnen. Mit ca. 180 Sitzplätzen bei 4jähr. Mietsvertrage und nur 1200 Mk. jährl. Miete. Off. unter **W C 7379** an den „Kinematograph".

Kino-Lizenz

für Provinz Bucowina zu verkaufen oder zu verpachten. Off. u. **W A 7377** an den „Kinematograph".

Eiserne Kabine

zerlegbar, 2 m hoch, breit u. tief, sofort zu verkaufen oder auf Klappstühle od. Bänke zu vertauschen. 200 Klappstühle und Bänke zu kaufen gesucht. **Central-Kino, Mugeln**, Bez. Leipzig. 7303

Gelegenheitskauf. Post. Pos., Neg. -und Blankfilms, perforiert, zu verkauf. od. gegr. Aufnahme-Apparate zu vertausch. **Photo 100, Hauptpost, Düsseldorf.** 7347

Billig zum Verkauf **Gute Films** **a Meter 5 Pfennig.** Bei gröss. Abnahme billiger. 5000 m für 220 Mk. 10 000 m fur 400 Mk. Versand per Nachn., Nichtgefall. tausche um. Auf Verl. sende Liste gratis u. fr. **J. Petersen jr., Flensburg.** 7371 Grossestr. 53.

Perlenwand

3×2 m, ganz neu, weil zu klein, für 30 Mk. zu verkaufen. **Apollo-Theater, Hirschberg i. Schl.** 7359

Ein ganz neuer, noch nicht gebrauchter

Rien- u. Beckmann-Apparat

mit Kalklicht-Einrichtung, grosses Modell, ist umständehalber billig zu verkaufen. Offerten unter **W. F. 7384** an den „Kinematograph".

Achtung! **Selten günstige Gelegenheit.** **Achtung!**

Modernes, hochrentables Kino-Theater

in bedeutender Industriestadt Westfalens, 40000 Einwohn., ist nur besonderer Verhältnisse halber **zu verkaufen. Eigener Theaterbau**, ca. 400 Klappsitze, modern u. kompl. eingerichtet, beste Lage, unbedeutende Konkurrenz. Das Geschäft ist prima eingeführt, auch für Nichtfachmann geeignet. **Reingewinn monatl. 2500 3000 Mk.** Besitzer bleibt auf Wunsch mit 10—20000 Mk. beteiligt. Nur ernste Reflektanten, welche grössere Anzahlung leisten können, erhalten nähere Auskunft u. belieben ihre Off. mit Angabe der verfügb. Barmittel unt. **V T 7350** an d. Kinematogr. zu richt. 7350

Zu verkaufen. Ein gutgehendes **Hotel-Restaurant** (15 Fremdenzimmer), verbunden mit **Kinematographen-Theater**, 350 Sitzplätze, zum äusserst festen Preise 125 000 M. Anzahlung 30 000 M. Rendite wird nachgewiesen. Gefl. Off. unter **V. H. 7305** an den Kinematograph. 7305

Verkaufen Sie Ihr Theater?

Erfolge haben Sie schneller als Sie denken durch die 5733

Internat. Lichtspiel-Agentur

Teleph. 693. **Chemnitz (Sa.) L. A. Taubert** Rewitzerstrasse 9.

Nachweis von stillen und tätigen Teilhabern sowie **Lokalitäten** zur Errichtung von Lichtspiel-Theatern. **Gründung. v. Gesellsch.**

Für Käufer u. Reflektanten kostenl. Auskunft.

Weisse Sklavin I. Teil

jedoch nur sehr gut erhaltenes Exemplar, per sofort auf 7 Tage **zu leihen gesucht.** Offerten mit Preis unter **V. L. 7310** an den Kinematograph erbeten. 7310

SCHLAGER

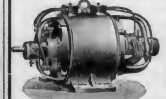
3660

Fahrendes Volk	1300 m	Verirrte Seelen	940 m
Die gr. Circus-Attraktion	1100 „	Die 4 Teufel	1100 „
Zollstation No. 12	950 „	Grafensohn u. Artistin	1195 „
Die Heldin von Neapel	900 „	Es gibt ein Glück	925 „
Der schwarze Traum (Asta Nielsen)	1350 „	Späte Sühne	970 „
		In der Tiefe d. Abgrundes	633 „
Brennende Triebe (Asta Nielsen)	1000 „	Die Hochzeitsfackel	560 „
		Im Glück vergessen	280 „
Heisses Blut „ „	880 „	Ein Liebesleben	895 „
Der schwarze Kanzler	1085 „	Sizilianisches Blut	460 „
Der Eid des Stephan Huller I. Teil	1060 „	Mütterlos	680 „
		Das Gift der Liebe	700 „
Der Eid des Stephan Huller II. Teil	1250 „	Die Toten schweigen	630 „
		Sünden unserer Zeit	950 „

Ausserdem eine grosse Auswahl in Sherlock Holmes- u. Indianer-Schlagern.

Dortmunder Film-Börse

Mallinkrodtstr. 110. **Spezialgeschäft für Schlager.** **Telephon 2909.**



Kino-Spar-Umformer

für Gleich- und Wechselstrom, ca. **70% Stromersparnis, erstkl. Fabrikat**, liefere zu billigsten Preisen auch auf **Teilzahlung. Ia. Referenzen.**

Sof. Lieferung. Reparaturen u. Umtausch.

F. W. Feldscher, Hagen i. W., Kampstrasse 4. Fernruf 1247. 4986

Gebr. Kino-Apparate

verschiedener Systeme sehr billig abzugeben. Zubehörteile für Kino, wenig gebraucht, stets billigst am Lager. **Gebrauchte Films** zu 10 Pfg. pro Meter in grosser Auswahl — Liste gratis. **ADOLF DEUTSCH :: LEIPZIG** Dörrienstr. 3. 7194 Telephon 16364.

Gelegenheitskauf!

Benzin-Motor, 4½ P.S., spottbill. zu verkaufen oder gegen Kino-Apparat zu vertauschen. **Julius Finger, Dortmund**, Gnadenort 8. 7362

Verkaufe sehr preiswert:

einen **neuen, kompletten**

Stahl-Projektor Ernemann-Imperator

und einige **Umformer für Gleichstrom** und **Drehstrom.** Off. unt. **S. H. 7096** an den Kinematograph. 7066

Feuerschutz-Trommeln

beste Ausführung, aus einem Stück gepresst, montiert, mit Naben u. Rollen. Preis jetzt nur 30 Mk. pro Paar. Adolf Deutsch, Leipzig, Dörrienstr. 3. 7318

Billige FILMS

pr. m 5, 7 u. 10 Pfg., gut erhalten. Liste gratis. Versand pr. Nachnahme. Umtausch gestattet. Lichtbild-App., a. Mahag. mont., mit Kalklicht u. Zub., kompl. nur 120 Mk. Off. an H. Messerschmidt, Flensburg. 7307

Kino-Apparat

Rien & Beckmann, 2 mal gebraucht, nebst allem Zubehör, noch neu, zu jedem eben annehmbaren Preise abzugeben, weil keine Verwendung. 7356 **Wilh. Grubenbecher, Neuss.**

Vermischte-Anzeigen

Zu vermieten:

Saal

über 200 Quadratmeter gross, grossartig geeignet zur Errichtung eines ständigen Kino-Theaters, a. gut situiert. Unternehmer zu vermieten. Zu erfr. **Restaurant „Zum Hähnchen", Coblenz-Lützel.** 7078

Kino-Theater

in industriereich. Stadt der Rheinpfalz sofort zu vermieten. Offert. unt. **T W 7206** an den Kinematograph. 7206

Grösseres 7334

Kino-Theater

wird von erstklassigem Fachmann zu pachten gesucht, spät. Kauf nicht ausgeschlossen, evtl. ein Saal, wo sich ein solches einrichten lässt. Gefl. Off. u. V. O. 7334 a. d. „Kinematograph" erb.

Suche durchaus rentables 7321

Kino

Rheinland oder Westfalen, zu kaufen oder zu mieten. Nicht unter 300 Sitzplätze. Off. Postlagerkarte 13, Soest i. W.

An unsere Leser!

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, dass Schluss unserer Redaktion und der Anzeigenannahme Montags abends ist. In Ausnahmefällen nehmen wir noch mit der Dienstagsfrühpost eingehende Zusendungen auf.

Der „Kinematograph" wird von uns pünktlich und gewissenhaft Mittwochs versandt. Wenn derselbe nicht oder nicht zur rechten Zeit eintrifft, wolle man bei der Post nachfragen. Jedenfalls wolle man aber vorher im Hause und bei dem Briefträger Nachfrage halten.

Verlag des „Kinematograph".

Konkurrenzlos 6092

billige Schlager!

	m
Eine von Vielen	1100
Der dunkle Punkt	850
Die Asphaltpflanze	895
Gerettet a. d. Meeresgrunde	720
Das Licht verlöscht	600
Shamus O'Brien der Freiheitsheld	688
Gespenster	714
Aus den Tagen der 6 Stämme	635
Der Courier von Lyon	792
Versuchungen der Großstadt	890
Desdemona	655
Eine von Vielen	1100
Der Rächer seiner Ehre	850
So stand es geschrieben	851
Die Liebe des gnäd. Frauleins	895
Enoch Arden	635
Der Glöckner v. Notre-Dame	1110
Die indianische Mutter	591
Die Schlange am Busen	850
Ein Lebenslied	890
Aus dem Scheunenviertel	780
Die Ballhaus-Anna, II	960
Des Lebenden Gruft	1050
In der Tiefe des Abgrundes	689
Madame sans gene	1200
Die Vampyrtänzerin	720
Es gibt ein Glück	925
Die Tochter der Eisenbahn	1000
Die Irrfahrt des Odysseus	1300
Glück auf	750
Die Todesflucht	625

Rhein. westfäl. Filmcentrale Bochum
Teleph. 1781 Tel.-Adr. Filmcentrale

Wichtig für Film-Fabriken!

Langjähriger General - Vertreter grosser, ausländischer Filmfabrik, mit guten Beziehungen im Auslande, würde General-Vertretung leistungsfähiger Fabrik, welche das moderne Genre pflegt, übernehmen (auch für ganz Europa).

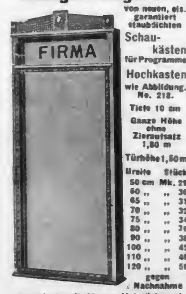
Gefällige Offerten unter **„Wichtig"** an den **„Kinematograph", Berlin SW. 29,** Marheinekeplatz 14, erbeten. 7298

Neue billige Schlager

Die Schlangentänzerin	1050
Schwarzes Blut	1000
Das Geheimnis einer Frau	980
Die Apachenbraut	1200
Unter den Rädern der Großstadt	770
Grafensohn und Artistin	1185
Unverdientes Leid	1100
Der Festungsspion	910
Königsthron u. Frauenliebe	697
Ein Fallissement	850
Sünden unserer Zeit	960
Russische Rache	759
Geheimnis v. Kloisterkam	750
Auf der Nachtseite	470
Der Teufel ist los	705
Der fliegende Circus	1285
Die Braut des Todes	1120
Mamzelle Nitouche	1035
Ein verwegenes Spiel	950
Rosenmontag	950
Zigomar II	1185
Die verschollene Tochter	1085
Der Schrei nach Lebensglück	1100
Der Jahrmarkt des Lebens	1050
Das Todesexperiment	713
Das Geheimnis der Brücke von Notre-Dame	846
Nelly	950
Die Wege des Lebens	1050
Nanon	960
Der Tod als Passagier	750

Rhein. Westf. Filmcentrale
BOCHUM 5727
Teleph. 1781 Tel.-Adr. Filmcentrale.

Billiges Angebot



von neuen, eis. garantiert staubdichten **Schaukästen** für Programme

Hochkasten wie Abbildung. No. 218.

Tiefe 10 cm

Ganze Höhe ohne Zieraufsatz 1,80 m

Türhöhe 1,50 m

Breite	Stück
50 cm	Mk. 29
60 „	„ 30
65 „	„ 31
70 „	„ 32
75 „	„ 34
80 „	„ 36
90 „	„ 38
100 „	„ 42
110 „	„ 46
120 „	„ 50

gegen Nachnahme

unverglast, mit 20 mm Holzrückwand.

Willibald Eckhardt
Schaukästen-Fabrik
7188 **Stassfurt (Deutschland).**
Lieferung im In- und Auslande.

General-Vertreter

für Rheinland und Westfalen, äusserst tüchtige Kraft, welcher mit allen gröss. Kinematographen-Gesellschaften Fühlung besitzt, suchen

Opel & Kühne, Zeitz (Prov. Sachsen)
grösste u. leistungsf. Fabrik Deutschlands für mod. Klappsitzbänke.

Beste Bezugsquelle

für 6438

Piano-Harmoniums
Pianos
Harmoniums

R. Rössler, Dresden,
Grunaerstrasse 12.

Viele Anerkennungen.
Kataloge umsonst.

Verlangen Sie Ansichtsendung!

Antriebsmotor 1/16 mit Regulierwiderstand und Drehschalter **billigst!**

Gleichstrom 65 u. 110 V. Mk. 47.-, 220 V. Mk. 53.-



G. Renz, Elektr. Maschinen u. Apparate, **Stuttgart**
Urbanstrasse 104. 1006

Diapositive

für **Betrieb**, reiz. Sujets, Stück 1 Mk., für **Reklame** von 2.50 bis 4.50 Mk., geschmackvolle Entwürfe, ff. künstler Kolorit. Ein Versuch führt zu dauernder Kundschaft. **Schnellste Lieferung!!**

Hugo Heyne
Institut für Projektions - Lichtbilder.
Berlin S. 14, Alte Jakobstr. 70. 7253

Behauptung:

Kein anderes Fachblatt der Projektionsbranche erreicht die Verbreitung des „Kinematograph".

Beweis:

Studieren Sie den Anzeigenteil! Kleine Anzeigen, welche den Arbeitsmarkt, An- und Verkauf usw. betreffen, sind das beste Zeichen dafür, dass eine Zeitung gelesen wird.

Folgerung:

Anzeigen finden die beste Verbreitung im „Kinematograph". Bestellen Sie den „Kinematograph", und zwar bei Ihrem Postamt. Preis für Deutschland und Oesterreich-Ungarn Mk. 2.10 pro Quartal.

Nie wiederkehrender Gelegenheitskauf!

Zu ganz niedr. Preis gebe eine kompl.

Kino-Einrichtung

mit Apparatraum (polizeil. Vorschrift), **zerlegbar,** und noch ca. **60-70 Stühle,** nur 14 Tage gespielt, da an einem ungünstigen Ort eröffnet, ab. Objektiv arbeitet bis 25 m Entfernung. Maschine Modell „Theatrograph V". Ev. 300 Mk. sofort, Rest in 4 Wochen. Näh. unt. **U. L. 7242** a. d. Kinematogr. 1242

Sensationell

billig und vorzüglich zusammengestellte

Sonntags-Programme

verleiht die

Lichtspieltheater-Aktiengesellschaft,
Strassburg i. Els., Hohenlohestrasse Nr. 26. 6920

Das Agitations-Komitee bei der Arbeit

Das Agitations-Komitee der Fachpresse zur Hebung der Kinematographie hat in einer Reihe von Tagungen das Programm für die kommende Saison festgelegt. Aus den letzten Sitzungsberichten dürften sich die wesentlich interessanten Momente geleisteter Arbeit ergeben. Besonders hervorhebenswert sind die geplanten 16 grossen Demonstrations-Versammlungen in deutschen Städten, auf denen namhafte Schriftsteller und Bühnengrössen sprechen und so die Bekämpfung des äusseren Feindes unterstützen werden. Dass unsere gute Sache auch von massgebenden Persönlichkeiten gebilligt und gefördert wird, beweist die Zusammensetzung unseres Ehren-Komitees, dem folgende Herren bereits angehören:

Dr. jur. et. rer. pol. Fritz Auer, Berlin.
Hans Cuno, Verleger des Berliner Fremdenblattes.
Dr. Hanns Heinz Ewers.
Dr. Paul Goldmann, Berliner Redakteur der Neuen freien Presse, Wien.
Dr. Carl Hagemann, Direktor des deutschen Schauspielhauses in Hamburg.
Awrum Halbert, München.
Dr. Ernst Heilborn, Herausgeber des Literarischen Echos.
Prof. Hermann Hendrich.
Dr. Walter Jaffe, Rechtsanwalt.
Hermann Kötschke, Pastor a. D.
Erich Kohrer, Chefredakteur der Zeitschrift Das Theater.
Leo Korach, Chefredakteur der Börsen- und Handels-Zeitung.
H. von Kupffer, Chefredakteur des Berliner Lokal-Anzeigers.
Dr. jur. Arthur Landsberger.
Prof. Carl Langhammer.
Dr. Leo Leipziger, Herausgeber der Zeitschrift Der Roland von Berlin.
Geh. Regierungsrat Prof. Dr. P. Majet.
H. von Pilgrim, Redakteur der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung.
Dr. Felix Pinner, Redakteur des Berliner Tageblattes.
Schriftsteller Dr. Max Pollaczek, Berlin.
General Preusser, Dresden.
Johannes Schlaf, Weimar.
Richard Schultz, Direktor des Metropol-Theaters in Berlin.
Dr. Conrad Wolter, Oberlehrer am Gymnasium in Steglitz.

Damit aber die geleistete und noch zu leistende Arbeit weiter gedeihliche Früchte zeitigt, **ist auch weitere finanzielle Unterstützung erforderlich.** Obgleich die Summe von 10 000 Mark bereits überschritten wurde, müssen für die Winterkampagne stets genügend Mittel zur Verfügung stehen, um den Kampf gegen den äusseren Feind dann mit noch grösserem Erfolge führen zu können.

Beiträge nehmen entgegen:

Chefredakteur **W. Böcker, Berlin,** Leipzigerstrasse 115/6.
Chefredakteur **Emil Perlmann, Düsseldorf,** Wehrhahn 28a
(fur Rheinland und Westfalen.)

Das Agitations-Komitee.

Bisher wurden für den **Agitationsfonds** gezeichnet:

Pathé frères & Co.	M.	1500.—
Léon Gaumont	„	1000.—
Continental Kunstfilm-Ges., Berlin	„	1000.—
Edison-Ges.	„	1000.—
Cines A.-G.	„	500.—
Messters Projektion	„	500.—
Imp. Films Co. of America	„	200.—
Ambrosio-Films	„	500.—
Essanay	„	300.—
Vitascope	„	300.—
D. Bioscope-Ges.	„	300.—
Grünspan, Lux	„	250.—
„Eclair", Film u. Kinem., G. m. b. H., Berlin	„	500.—
Nord. Films-Co.	„	800.—
Otto Schmidt (Itala)	„	750.—
Eicko-Film-Ges.	„	400.—
R. Glassauer, Berlin	„	100.—
Ohr. Union-Theater, Pirmasens	„	10.—
Lichtbild-Vertrieb (Hans Paschke)	„	300.—

Transport	M.	10210.—
Agitations-Komitee der Fachpresse	„	250.—
Joh. Nitzsche	„	100.—
Th. Scherff, Leipzig	„	50.—
Süddeutsches Filmhaus, Emil Fieg	„	100.—
Ludwig Gottschalk, Düsseldorf	„	100.—
Glombeck & Co. G. m. b. H.		
für Latium-Film, Turin	„	200.—
„ Pasquali-Films	„	250.—
Martin Dentler, Braunschweig	„	100.—
Paulo Gruner, Laguna	„	15.50
Lichtspiele Düsseldorf, Königsallee	„	50.—
Metropol-Theater, Lichtspiele, G. m. b. H., Bonn	„	10.—
F. Ebelt, Kaiser-Lichtspiele, Mülheim a. Rh.	„	10.—
Friedr. Luck, Zentral-Kinematogr., Pirmasens	„	15.—
Oswald Büchner, Nikolassee	„	30.—
Trierisches Lichtspielhaus (Pet. Marzen)	„	40.—
Thalia-Kinema, Mülheim a. Rh.	„	10.—
Lichtbilderei, G. m. b. H., M.Gladbach	„	100.—
	M.	11 640 50

Bezugsquellen.

Es hat sich im Laufe der Zeit herausgestellt, dass die Adressenliste nicht mehr die Beachtung findet, wie dies bei Begründung des „Kinematograph" der Fall war. Nur ganz wenige unserer Abonnenten legen Wert auf die Veröffentlichung ihrer Adressen. Wir lassen die Liste deshalb fortfallen und dehnen den redaktionellen Teil unseres Blattes dementsprechend weiter aus.

Acetylen-Gas-Apparate und -Lampen.

Roess. Charles, Mülhausen i. Els.

Architekten für Kino-Theater.

Rosendahl, Oskar, Düsseldorf, Gatstrasse 115. Erbauer der „Lichtspiele" in Düsseldorf, des anerkannt schönsten Kinotheaters in Deutschland.
Bettels. Franz. Köln-Kalk, Spezialbaugeschäft für Kino-Theater.

Diapositive für Betrieb und Reklame.

City-Verlag. G. m. b. H., Berlin SO. 33, Falkensteinstr. 46
Dahlgreen, R., Kinematogr.- u. Projektionsappar., Berlin N., Fehrbellinerstr. 83.
Hellmann, Theodor, Hamburg 23, Elsastr. 27.
Hoos. Carl. Speyer, Breitestr. 23.
Rösch, Rich., Dresden, Pillnitzerstr. 47. Spezialgeschäft für Projektion.
Thorn. A., Kunstanstalt, Zwickau i. Sa., Fernsprecher Nr. 1569.

Film-Handlungen.

Apollo-Kinematograph Tonbildtheater, Mülhausen i. E.
Baer, Julius, Filmversandhaus, München, Elisenstr. 7.
Baer & Co., M., London W. 30, Gerrard Street.
Döring, A. F., Hamburg 22.
Internationale Kinematographen- und Film-Börse, Luxemburg. Merlerstr. 32.
Kosmos-Institut, München, Augustastr. 48/3c, Gartenhaus.
Lange, Oscar, Berlin SW. 48, Friedrichstr. 247.

Freilicht-Lichtspiel-Theater-Einrichtungen.

Spezialist. G. Buechner, Consult.-Ingenieur, Berlin-Nikolassee, Cimbernstr. 2.

Gebrauchte Films und Apparate.

W. Klauke, Elberfeld, Casinostr. 34.
Deutsch, Adolf, Leipzig, Dörrienstr. 3.

Kinematographische Apparate

Musso. L. A., Sydney, N. S. W., Box 950.
„Sirius"-Industrie für Projektion, Berlin S. 14.
Süddeutsche Kinematographenwerke Seischab & Co., Nürnberg.
Unger & Hoffmann, A.-G., Dresden.

Kinematographen- und Film-Fabriken.

Deutsche Vitascope-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstr. 22.
„Eclipse", Kinematographen- und Filmfabrik, Berlin SW. 68, Friedrichstr. 43.
Int. Kinematographen-Ges. m. b. H., Berlin SW. 68. Markgrafenstr. 91.
Liesegang. Ed., Düsseldorf.
Baader, Hans 125 E. 13th. Street, New-York City

Kinematographische Rohfilms.

Kino-Film Co. m. b. H., Düren (Rhld.).
A. Lumière & Jougla, Mülhausen i. E.

Kinematographen-Einrichtung

Bonath, J., Thorn, kompl. Kinoeinrichtung, Aufnahme und Vorführung
Brödner, Otto, Landsberg (Warthe), Friedebergerstr. 27/8.
Hoyer, Duisburg, Wintergarten. Theaterbeleuchtung mit Gas anstatt Elektr.
Versoop, A. H., Freiburg in Baden.
Projektions-Aktien-Gesellschaft „Union", Frankfurt a. M.

Klappstühle und Theaterbänke.

Richter. M., Waldheim i. S.
Borg & Cie. G. m. b. H., Bingen (Rhein) 17.
Otto & Zimmermann, Waldheim i. S.
Otto Prüfer & Co., G. m. b. H., Zeitz.

Kohlenstifte für Kino-Bogenlampen und Scheinwerfer.

Fränkel, Arno, Leipzig, Lipsiahaus

Kondensoren, Hartgläser.

Glastechn. Anstalt Hugo, Zabern-Els.
Fritz, Emil, Hamburg I., Hopfensack 8.

Künstl. Film- und Originalschriften.

Jar. Weiser, Psychographolog, Czernowitz, Kaliczanka 33b.

Luftdesinfektoren für Kinos.

Antimorbin-Werke, Zittau i. Sa.

Objektive.

Fritz, Emil. Hamburg I., Hopfensack 8.
Unger & Hoffmann, A.-G., Dresden.

Projektionswände.

Aluminium-Projektionswand „Astral", C. R. Kirsten, Leipzig-Neuschönefeld.
Sandau, Peter, Stassfurt, Aluminium-Projektionswand.
Unger & Hoffmann, A.-G., Dresden.
Sodenkamps ges. gesch. Aluminium-Projektions-Wand, W. Sodenkamp, Dortmund, I. Kampstr. 70.

Reklame-Lichtbild-Apparate und Uhren.

Feldscher, F. W., Hagen, Kampstr. 4.
Ott, J. J. & Cie., Mainz. Fabrikant der Lichtbildreklameuhr.

Sauerstoff-Apparate, Filmkitt, Kalklicht-Brenner usw.

Unger & Hoffmann, A.-G., Dresden.

Umformer

Feldscher F. W., Hagen, Kampstr. 4.
Westinghouse Cooper Hewitt Ges. m. b. H., Berlin SW. 46, Wilhelmstr. 131-132.

Cafés.

Gerdes. Gustav. Frankfurt a. d. Oder, Oderstr. 41.

Hotels, Restaurants und Logis.

Hotel Palugyay, Pressburg, Ungarn.

Kino-Photographen.

Kopp, Aufnahme- und Projektions-Operateur, München, Zieblandstr. 19.
Krien, Paul, Photograph u. Aufnahme-Operateur, Steglitz, Jahnstr. 25.
Ostermayr, Franz, München, Karlsplatz 6.
Speck, C., Marine-Photogr., Kiel, Schuhmacherstr. 27. Alle kinem. Aufnahmen
Tschentscher, A., Aufn.- und Projekt.-Operateur, St. Gallen, Lichtbühne A.-G

Für die Redaktion verantwortlich: Emil Perlmann. — Druck und Verlag von Ed. Lintz, Düsseldorf.

Beilage zu No. 1446 der Fachzeitschrift „Der Artist“.

Der Kinematograph

Organ für die gesamte Projektionskunst.

No. 304. Düsseldorf, 23. Oktober 1912.



UNTER DE

mit SAHA

Ein spannendes S

3-Akter

Messters Projektion
G. m. b. H.



9. November





No. 304. Telegr.-Adr.: „Kinoverlag“. Fernsprecher 305. **Düsseldorf, 23. Oktober 1912.** **Erscheint jeden Mittwoch.**

Der Kinematograph und die Zoologie.

Das Studium der Bewegung der Tiere hat oft die Naturforscher und Beobachter gefesselt. Aber eine derartige Analyse stösst manchmal auf beträchtliche Schwierigkeiten, besonders bei den kleinen Lebewesen, denn es ist materiell unmöglich, die komplizierten und vor allem sehr raschen und fast ununterbrochenen Bewegungen zahlreicher Arten zu erfassen. Es war daher sehr schwer, auf diesem so interessanten Gebiet der Zoologie, mit den schwachen Hilfsmitteln, über die man bis vor wenigen Jahren verfügte, grosse Fortschritte zu machen. Die Erfindung der Kinematographie hat den Zoologen in glücklichster Weise das Werkzeug in die Hand gegeben, das ihnen bisher fehlte.

Der Kinematograph ist heute vollständig auf der Höhe und genügend vervollkommnet, um zu wissenschaftlichen Studien benutzt werden zu können. Man verwendet ihn daher seit ungefähr drei Jahren dazu, mit photographischer Genauigkeit die verschiedenen Kundgebungen des Lebens bei allen Lebewesen, Tieren oder Pflanzen aufzuzeichnen.

Es ist übrigens kein besonderes Verfahren für diese Art von Versuchen nötig und jeder, der die Handhabung des Kinematographen versteht, kann die interessantesten zoologischen Films aufnehmen. Immerhin ist es unerlässlich, einige Vorsichtsmassregeln zu treffen, die übrigens mit der Natur der Tiere, deren Bewegung und Lebensbedingungen man studieren will, in Einklang stehen. Selbstverständlich sind die Komplikationen um so grösser, je kleiner die Tiere sind, die man aufnehmen will, und bei winzig kleinen oder gar mikroskopischen Lebewesen ist eine sehr schwierige, kostspielige und vorsichtige Installation nötig.

Die bisher erzielten Resultate sind schon sehr bemerkenswert und recht zahlreich. Man hat die Bewegungen der Pferde bei den verschiedenen Gangarten: Schritt, Trab, Galopp aufzeichnen und mit einigem Erstaunen feststellen können, mit welcher Genauigkeit die Griechen diese Tiere beobachtet haben. Es gibt nichts Seltsameres, als auf der Leinwand zu sehen, wie das Murmeltier aus seinem langen Schlaf erwacht, oder wie das Wiesel mutig seine schreckliche Feindin, die Otter, bekämpft. Sehr amüsant sind die zahlreichen Szenen aus dem Leben der Vögel: wie die Alten ihre Sprösslinge füttern und schnäbeln, junge Wasservögel sich zum ersten Male auf den Wasserspiegel wagen.

Von grösserem wissenschaftlichen Interesse sind die Szenen, die uns das Geheimnis der Verwandlung der Larven in Insekten, Maikäfer, Libellen, Wasserkäfer etc. überliefern. Die Wasserkäfer, ziemlich grosse Insekten von etwa 3 bis 4 Zentimeter Länge, kommen meistens in Sümpfen und Teichen vor. Sie sind ausserordentlich gefrässige Tiere, die beträchtliche Mengen von Fischlaich verzehren. Ebenso ist es mit deren Larven. Ihr Körper ist weich, ihr Kopf aber mit starken Fühlhörnern und kräftigen Kiefern versehen. Indem man diese Insekten in geeigneten Aquarien grossgezogen hat, ist es gelungen, die oft dramatischen Kämpfe festzuhalten, die sie gegen die ihnen gewöhnlich zur Nahrung dienenden Wesen: Insekten, Mollusken, kleine Fischchen und selbst kleine Frösche, ausfechten.

Die Anwendung des Kinematographen hat aber besonders kostbare Dienste geleistet beim Studium der S e e t i e r e. Es war auf diesem absolut neuen Gebiet wie eine Offenbarung. Mit welcher Eleganz öffnen die Seeanemonen ihr schön gefärbten Polypengehäuse in einem ruhigen, frischen Gewässer! Welch unerwartete Grazie liegt in den Bewegungen der Medusen und der Siphonophoren. Wie eilig bewegen die seltsamen Ctenophoren das Wasser mit ihren winzigen schaufelartigen Armen, die das Licht aufsaugend, in tausend Farben zu strahlen scheinen. Langsam und nonchalant strecken die Seesterne ihre Fühler aus, eine Art kleiner Füsschen, die dazu dienen, auf dem Schlamm vorwärts zu kriechen, während ihre viel geschmeidigeren und lebhafteren Nachbarinnen, die Ophioren beständig radschlagen mit Hilfe ihrer langen, dünnen Arme.

Die Krabben enthüllen sich als vollendete Turner: sie liefern gewandte Kletterkunststücke, wenn sie sich nicht wütend gegenseitig bekämpfen oder mit anderen gefährlicheren Krustentieren wie Langusten oder Hummern Krieg führen. Die Einsiedlerkrebse, Krustentiere mit weichem Unterleib, die meistens in einer verlassenen Muschel wohnen, sind noch viel interessanter zu beobachten. Es ist höchst merkwürdig zu sehen, auf wie eigenartige Weise sie ihre Behausung verlassen und noch viel seltsamer ist es, wie sie wieder hineingelangen. Sie stecken erst eine ihrer Scheren in ihren Wohnort, als ob sie nachsehen wollten, dass auch kein Störenfried dort eingedrungen ist und erst nach dieser vorgenommenen Untersuchung entschliessen sie sich, ihr Domizil wieder aufzusuchen. Es ist leider unmöglich, auf diesem beschränkten Raum auf alle Beobachtungen dieser Art einzugehen, wie man sie seit Jahren schon bei den verschiedensten Tieren angestellt hat. Aber die häufigeren Besucher von Kinematographentheatern,

deren Programme sich auch die Pflege naturwissenschaftlicher und zoologischer Bilder angelegen sein lassen, werden die hier aufgezählten Beispiele aus eigener Anschauung und Erinnerung trefflich zu ergänzen vermögen.

Aber schon die hier aufgezählten Fälle lassen erkennen, dass der erzieherische Wert der wissenschaftlichen Kinematographie sowohl für die Welt der gelehrten Herren wie die des Laienpublikums ein ganz unendlicher ist. Die zoologische Kinematographie ist ein Demonstrationsmittel ersten Ranges, und ein auf der Leinwand vorüberziehender Film beeinflusst weit besser den Geist des Zuschauers als die schönsten theoretischen Darlegungen. Im oceanographischen Institut an der Pariser Sorbonne benutzen die Professoren mit besonderer Vorliebe kinematographische Darstellungen, um ihre Kurse und Vorlesungen zu illustrieren, und es ist zu hoffen, dass diese Anwendung bald allgemein werden wird.

Die Vorteile, die die Wissenschaft aus der Erfindung der Kinematographie und aus ihrer Anwendung schöpfen kann, liegen schon heute völlig klar. Und die Kinematographie, die im Anfang nur dazu geschaffen schien, das Publikum zu amüsieren, ist eines der wertvollsten Hilfsmittel der Wissenschaft geworden.

Amerikana.

XXII. 1912.

Neue Gesellschaften und noch immer kein Ende. — Wo sie nur alle herkommen! — Staatsrechte zu verkaufen. — Die Luftschifferei in's Wasser gefallen. — Eine mysteriöse Ecke. — Man könnte beinahe glauben, dass....

Ein pflichtgetreuer Berichterstatter hat's schwer. Will man sich und seine Leser auf dem Laufenden halten, muss man immer hinter dem Neuesten her sein. Wenn nun das Neueste, wie hierzulande so dicke kommt, kann man nicht schnell genug laufen, um hinterher zu sein.

Fangen wir daher von vorne an.

Die „Famous Players Film Company" offeriert „Staatsrechte". Riechen Sie was? Mir kommt 's immer so brenzlich vor, wenn ich was von „Staatsrechten" lese.

Daniel Frohman, der immer seinen Daumen im Kuchen hat, wenn's Pflaumen gibt, ist Managing Direktor der Company, die ihren Sitz im Times Building hat, 42. & Broadway, Newyork

„Immer 'rantreten, meine Damen und Herren, immer 'rantreten!"

* * *

„Nicht drängeln, bitte, nicht drängeln!"

„Warner's Features", 145 West 45. Strasse, Newyork, verkauft noch bessere Films, als die „Famose", und zu bedeutend herabgesetzten Preisen. „Staatsrechte"? Aber gewiss. „Immer 'rantreten, aber nicht drängeln, bitte".

* * *

„The Garden of Allah Film Company", 804 Exchange Building, Newyork, ist die dritte neueste der neuen Gesellschaften. (Nur Geduld, es kommen noch mehr.)

Sie offeriert „Das achte Weltwunder" und illustriert ihre Annonce mit dem Bilde eines Derwisch's, den etwas an der Nase kitzelt. Der Derwisch lacht — ob über den Nasenkitzel oder über das Angebot von „Staatsrechten" ... „meine Sorg' ..."

* * *

Die „Ellaye Motion Picture Company", 613 Grant Building, Los Angeles, California, offeriert den Film: „Hundert Jahre Mormonismus".

Nein, man sieht nicht, wie ein Mormone mit seinem Dutzend oder mehr Frauen lebt . . .

„Telegraphieren Sie um Staatsrechte“, sagt die Anzeige.

„Nicht so stürmisch, bitte, Sie kommen schon noch dran“.

* * *

Die „Feature Photoplay Company“, im selben Gebäude mit den wunderbaren „Warner's“, will auch „Staatsrechte“ verkaufen. „Wer zuerst kommt, mahlt zuerst“, sagt die Anzeige.

Wieviele kamen, sich mahlen zu lassen, kann ich nicht sagen. Das geht uns auch gar nichts an.

* * *

Die „Aviation Film Sales Company“ (Luftschifferei-Film-Verkaufs-Gesellschaft) offeriert Bilder vom Panama-Kanal. Wie diese Films zur Luftschifferei kommen, ist mir nicht ganz klar.

Adresse: 203 Broadway, Newyork.

* * *

Eben angekommen:

Die „Broncho Motion Picture Company“ 60 Wall Street, Newyork. Natürlich sind ihre Films „besser, länger, sensationeller und gruseliger“ als alles bis jetzt Dagewesene.

Staatsrechte?

Na, wenn Sie sich recht eilen, können Sie vielleicht noch eine Kleinigkeit ihrer Barschaft los werden

* * *

Guten Morgen. Haben Sie schon den kleinen Cohn gesehen, pardon, wollte sagen, haben Sie schon von der „Masko Film Company“, 145 West 45. Street, Newyork, gehört? Nein? Ich auch nicht, das heisst, nicht früher als heute. Sie lebt aber, sie besteht, und zwar auch in der etwas mysteriösen Nummer 145 der 45. Strasse.

Muss das eine produktive Ecke sein.

Es gibt zweifellos noch etwa siebzig bis achtundneunzig mehr neue Gesellschaften, die alle mehr oder weniger willens sind, für Geld und gute Worte ein Teilchen ihrer „Staatsrechte“ an Sie abzutreten. Ich möchte fast behaupten, der Abtritt wird den Herrschaften nicht sehr schwer. Die Hauptsache ist, dass sie genügend von denen finden, die nicht alle werden. Und glauben Sie mir, es wird jeden Tag ein Dummer geboren.

Dasselbe bei Ihnen voraussetzend.

Dr. Berthold A. Baer, Philadelphia, Pa.

Zuschauer im Kino.

Wo immer an einem Orte die Menschen zusammenkommen, um sich zu zerstreuen, zu sehen und zu staunen, dort hängt es wohl zum grössten Teile von dem Gegenstande der Darstellung ab, ob er eine solche Wirkung auszuüben vermag, dass er den Zuschauer völlig in seinen Bann schlägt. Wo aber, wie im Kino, die Menschen zusammenkommen um vorsätzlich, bewusst, sich in das Schicksal anderer scheinbar lebender Personen zu vertiefen, ihre Leiden und Freuden ohne jeden dichterischen Kommentar mitzuerleben, dort auf sich selbst zu vergessen, dann bildet sich ein Typus des Zuschauers heraus, der neuerdings zum Gegenstande eingehender Forschung gemacht wird. Es enthüllt sich hier die Psyche des Zuschauers in seltener Reinheit und die Ausbeute ist so reichlich, wie an kaum einer anderen Stätte des Vergnügens, es wären denn solche Schaustellungen und Vorführungen, die bloss die rohen Instinkte blosslegen. Denn die Erfahrung lehrt, dass gerade hier alle Zurückhaltung fallen gelassen wird. Der Grund, warum gerade

im Kino so viel Ausbeute für den Psychologen zutage liegt, ist ziemlich klar. Wer bloss lachen will, wer nach des Tages Mühsal das Bedürfnis nach grundloser Heiterkeit hat, geht ebenso wenig in den Kino, als wer ernst gestimmt und aufnahmefähig genug ist, in die Tiefe der Sprache oder den Melodienfluss der Musik einzudringen. Selbst das Variété und der Circus erfordern eine gewisse Grundstimmung, die durch das hier zu Erwartende Ausdruck und Ergänzung finden soll. Im Kino aber erfolgt der Besuch unvorbereitet und ebenso unvorbereitet stürmen die reinen Geschehnisse auf den Zuschauer ein. Das Mienenspiel seines Gesichtes wird hier zum dankbaren Objekte. Je weniger kompliziert er ist, desto deutlicher prägt sich sein Miterleben in seinem Gesichte, ja auch in seinen Bewegungen aus und aus der Heftigkeit der sichtbaren Aeusserungen wieder ist zu schliessen, welche Gefühle, Empfindungen und Schicksale der handelnden Personen am meisten verstanden werden.

Es ist also eine Art Menschenkenntnis, die indirekt aus dem Kinobilde und direkt mit Rückschluss auf den Zuschauer gewonnen wird. Es bietet der Kino für die Erforschung der Psyche ein Feld, auf das die Wissenschaft sich heute eifrig begibt, nachdem das Gebiet selbst auf verschiedenen Wegen vorbebaut wurde. Ich erwähne an dieser Stelle nur kurz, dass bildmässige Vorführungen schon vor Ausgestaltung der beweglichen Photographie von der Wissenschaft verwendet wurden. Ein Apparat, so konstruiert, dass ein Zeiger jeden stärkeren Blutzufluss zum Herzen sofort anzeigt, wird dem zu beobachtenden Menschen angelegt. Vorgezeigte Bilder, die ganz alltäglicher Natur sein können, rufen bereits mehr oder weniger starke Schwankungen des Zeigers hervor. Eine Person sieht einen Blumenstrauss an, der Zeiger schwankt heftig, während eine andere Person vor dem Blumenstrauss völlig teilnahmslos bleibt, aber durch das Bild eines Pferdes in Erregung versetzt wird. Jedes interessierende Bild bringt mehr oder weniger Leben in den kleinen, verräterischen Apparat und der Arzt zieht seine Schlüsse.

Analog mit diesem Apparate hat der Beobachter im Kino nun den Gesichtsausdruck und die unwillkürlichen Bewegungen seiner nächsten Nachbarn zu sprechenden Zeugen ihrer inneren Anteilnahme, nicht selten auch ihrer Gedanken. Und wie die Liebenden besonders auch ausserhalb des Kino zu jenen Leuten gehören, die ihre Affekte am wenigsten verdecken können, so verraten sie sich im Kino bei jenen Szenen am häufigsten, die ihrer eigenen Stimmung und Sehnsucht entsprechen. Man kann sie also als Primitivum nehmen.

Vor kurzem ereignete sich in einem Berliner Kino folgende hübsche Szene. Im Verlaufe der Handlung erschien auf der Leinwand ein Brief, in dem ein vom Unglück Verfolgter seiner Tochter schreibt:

„Willst Du mir helfen, in Amerika ein neues Leben zu beginnen?"

Und aus dem Munde einer Zuschauerin hörte man ein lautes, freudiges: „Ach ja".

Dieser unwillkürliche Ausruf war die letzte Etappe auf der nuancenreichen Skala des Mitempfindens und die letzte Hemmung, auch die der Eitelkeit, wich dem Bedürfnisse einer Kundgebung. Doch wenn auch solche Zuschauer im Kino selten sind, so haben erst die Darbietungen im Kino den Anstoss gegeben, sich mit dem Zuschauer zu befassen. Man erinnert sich der Bilder, deren Handlung im Kino selbst spielt. Sie waren zumeist humoristisch und das Publikum hatte Gelegenheit, ein zweites Kinopublikum vor sich zu sehen, das gleichsam ein künstliches war. Im Zuschauerraum sassen Schauspieler, die nur durch ihr Mienenspiel die Handlung versinnbildlichten. Alle Gefühle, alle Stimmungen waren da verkörpert und

Neues aus der Branche!!

Nach einem soeben aus Amerika eingetroffenen Telegramm haben wir nunmehr auch die Vertretung der berühmten „BISON 101", „BISON" und „POWERS" Fabrikate übernommen, sodass wir jetzt jede Woche mit einem reichhaltigen Programm, bestehend aus den besten amerikanischen Filmerzeugnissen, am Markte sind.

Wir bitten unsere verehrte Kundschaft und Theaterbesitzer, unseren neuen Marken dasselbe Interesse und Wohlwollen entgegen zu bringen, wie unseren Imp-Films.

Bekommen Sie auch regelmässig unsere Beschreibungen? Wenn nicht, so geben Sie uns sofort Ihre Adresse.

Soweit Vorrat reicht, übersenden wir an Sie noch gratis unsere Imp-Hänger.

Versäumen Sie ja nicht, den per 8. Novbr. erscheinenden Schlager

Der Derby-Sieger

ein DRAMA aus dem Sportleben, rechtzeitig zu bestellen! 

Der grösste SCHLAGER der Saison wird

Die Detektivin

sein! Erscheinungstag und Preis geben wir noch bekannt.

Imp Films Co. of America



Carl Laemmle. G. m. b. H. 7418

Berlin SW. 68, Zimmerstrasse 21, I.

Telephon: Amt Zentrum 11371. Telegramme: Lafilser Berlin.



das Publikum (das wirkliche) amüsierte sich über nichts anderes, als über sein eigenes Spiegelbild. Doch auch in diesem Falle ist das Publikum nicht allein Zuschauer gewesen, sondern gleichfalls Mitspieler und überdies Objekt. Im Kino kommt dieser Typus des Zuschauers in seiner reinsten Form zum Ausdruck, da alle qualitativen und quantitativen Beeinflussungen durch andere Kunstformen vollständig fehlen. Die psychologische Wirkung ist rein und unverfälscht und jener sekundäre Rauschzustand, wie er durch den Rhythmus der Sprache, ihren Tonfall, ihr Pathos und ihren Inhalt bei den meisten Zuschauern durch Redner und Schauspieler hervorgebracht wird, den Zuschauer zum Zuhörer macht, er kann nicht entstehen. Die Gefühlsverstärkung wird ganz allein nur durch die Bildhandlung erzeugt und wachgehalten. Kein Dichter hat sich die Nebenwirkungen der Sprache entgehen lassen, und es gibt nicht wenig Dichter, die offen eingestanden haben, dass sie tote Punkte in der Handlung nur mit Zuhilfenahme der Sprachwirkungen überbrücken konnten, was im Kino ausgeschlossen ist.

In seinem Buche: „Psychologie der Kunst" charakterisiert R. Müller-Freudenfels den Typus des Zuschauers als Mitspieler, wie wir ihn im Kino unverfälscht vorfinden:

„Die Züge des Typus „Mitspieler" treten um so klarer hervor, als er fremde Zustände und Ichvorstellungen miterlebt, seinem eigenen Ichgefühl die fremde Ichvorstellung wie eine Maske überzieht und nun ganz aus dieser Vorstellung heraus fühlt und empfindet."

Die Macht der Illusion ist hier am stärksten. Nun noch das Selbstzeugnis einer Dame, das ohne weiteres auf jeden Kinozuschauer übertragen werden kann.

„Ich vergesse vollständig, dass ich im Theater bin. Meine eigene bürgerliche Existenz ist mir vollkommen entschwunden. Ich spüre nur noch die Gefühle der handelnden Personen in mir. Bald rase ich mit Othello, bald zittere ich mi Desdemona. Bald auch möchte ich rettend eingreifen. Dabei werde ich aus einer Stimmung so schnell in die andere gerissen, dass ich gar nicht zur Besinnung komme. Ich erinnere mich, dass ich mich ganz fest an meine Freundin angeklammert, vor lauter Entsetzen."

Nach diesen wenigen Beobachtungen ist es klar, dass die Wirkungen des Kinobildes auf den Zuschauer ursprünglicher und stärker sind als die jeder anderen Kunstform, v r allem aber unpersönlicher. Sie geben einen wichtigen Behelf zur gegenwärtigen Streitfrage über die Berechtigung, die Schwächen und Vorzüge des Kino gegenüber dem Theater.

Poldi Wilde.

Streiflichter aus der deutschen Filmmetropole.

Aus dem Hexenkessel. — Und Brunner sprach . . . — Ein neues Schreckgespenst. — Ein Kostümfest am Brandenburger Tor. — Eine Geschmacksverirrung. — Filmzauber.

Der kritische 11. Oktober, der Tag, an welchem die Konvention in Kraft trat, ist vorbei, doch es zischt und brodelt nur immer stärker in dem grossen Hexenkessel. Während einige der angegliederten Firmen mit den seither erzielten Verkaufsresultaten ganz zufrieden sein sollen, macht sich bei andern eine pessimistische Stimmung immer mehr und mehr geltend, und mancher Kinointeressent sehnt sich aus der jetzigen Traufe in den früheren Regen zurück. Doch auch hier heisst es: „Die ich rief, die Geister, werd' ich nun nicht los!" — und es bleibt vorläufig nichts andres übrig, als sich mit den Tatsachen bestmöglichst abzufinden. Uebergangszeiten sind ja immer kritisch, und man musste wohl von vornherein mit einer vorüber-

gehenden Stagnation des Geschäftes rechnen. Um die Nachteile der Interimsperiode abzuschwächen, hat die Konvention den Beschluss gefasst, dass alle Bilder, welche vor dem 11. Oktober erschienen sind, noch bis zum 9. November zu alten Bedingungen verliehen werden dürfen. Nur für die Neuerscheinungen vom genannten Tage ab gelten einstweilen die strengen Verkaufsbedingungen der Freien Vereinigung der Kino-Film-Fabrikanten. . . Hoffentlich zeitigen die fast täglich stattfindenden Beratungen und Versammlungen schliesslich noch ein Resultat, mit dem alle Beteiligten zufrieden sein können. Der jetzt herrschende Kriegszustand ist auf die Dauer unerträglich. — — —

Unser alter Widersacher, Herr Professor Karl Brunner, der Zensurbeirat des Berliner Polizeipräsidiums, hat sich wieder einmal bemüssigt gesehen, seine Kinofeindschaft in der Presse zu dokumentieren, und zwar war es diesmal der „Tag“, dem er die Produkte seiner psychologischen Experimente zur Verbreitung anvertraute. Auf die Einzelheiten des Artikels näher einzugehen, ist im Raum der Streiflichter unmöglich und wohl auch höchst überflüssig; nur seine immer wieder in die Welt hinausposaunte Ansicht über das Filmdrama verdient eine Entgegnung. Herr Professor Brunner spricht diesem Hauptbestandteil der modernen Filmproduktion nämlich jeglichen Kunstwert ab, verneint kategorisch die Frage seiner Daseinsberechtigung, hält das Drama in sittlicher und ästhetischer Hinsicht für eine unmittelbare Gefahr für unser Volk und sieht keinerlei Möglichkeit, es zu verbessern. . . . Das ist der prinzipielle Standpunkt dieses Herrn, von dem er auch in Zukunft nicht um eines Haares Breite abweichen wird. Herr Brunner ist zweifelsohne einer der einflussreichsten Beamten der Zensurbehörde. Was aber ist ein Zensor überhaupt? Ein Richter, der über die ästhetischen, moralischen und künstlerischen Qualitäten eines Werkes urteilen muss. Die wichtigste und elementarste Forderung nun, die man an einen Richter stellen muss, ist die der Unparteilichkeit! Ist Herr Professor Brunner als Zensor, als Richter über Kinokunstwerke unparteiisch, wenn er den prinzipiellen Standpunkt vertritt, dass ein dramatischer Film niemals ein Kunstwerk sein und werden kann? Nein und tausendmal nein! Aus diesem Grunde müssen wir Herrn Professor Brunner in der Beurteilung der künstlerischen Qualität eines Filmdramas jede Kompetenz von vornherein absprechen, müssen ihn als Richter wegen Befangenheit ablehnen und ganz energisch dagegen protestieren, dass ein Mann, der unser geschworener Feind ist, Einfluss auf die Zensur hat. Herr Professor Brunner hat durch seine öffentliche, an Schärfe und Gehässigkeit nichts zu wünchen übrig lassende Stellungnahme gegen die Kinematographie und speziell gegen das Filmdrama das Recht verwirkt, noch länger die Rolle des Richters in der erhabenen Pose sittlicher Entrüstung zu spielen. — Die Ansicht Brunners über den Wert des Filmdramas steht übrigens ziemlich vereinzelt da. Männer, die ihm an Bedeutung weit überlegen sind, haben sich zu diesem Thema in gerade entgegengesetzter Richtung geäussert. Soviel steht jedenfalls fest: Das Kinodrama k a n n Schund sind, wenn das, was es reproduziert, Schund ist, das Kinodrama kann aber auch Kunst sein, wenn man es künstlerisch gestaltet. Leute wie Professor Brunner täten jedenfalls viel klüger, wenn sie, statt durch die negative Kritik einen Vernichtungskrieg gegen uns zu führen, ihre Kräfte in den Dienst positiver Arbeit stellten und an der Gestaltung des Kinodramas zum Kunstwerke mithelfen würden. . . .

Am Horizont des Berliner Kinowesens taucht ein neues Schreckgespenst auf: die drohende Kinosteuer für Gross-Berlin. Der neue Stadtkämmerer Boess sprach in einer der letzten Stadtverordnetensitzungen von Beratungen des Magistrats zur Erschliessung neuer Einnahmequellen, die zur Deckung der Kosten für die Errichtung einer Mädchenfortbildungsschule dienen sollen. Jedenfalls dürfte bei den im roten Hause herrschenden Ansichten den Kinotheatern der Steuerblutegel angesetzt werden. Der neue Kämmerer von Berlin stammt nämlich aus Schöneberg, jenem Vorort, der mit der Belastung der Kinos den Anfang gemacht hat, und er wird nun jedenfalls versuchen, auch in seinem neuen Wirkungskreise nach der bewährten (?) Methode Lorbeeren zu ernten. In Berlin mit seinen 300 Kinos würde der Ertrag dieser Steuer natürlich bei weitem höher sein als in Schöneberg, wo ihre Einziehung dem Magistrat beträchtliche Kosten und grossen Aerger bereitet. Zunächst muss man selbstverständlich die Magistratsvorlage abwarten; doch die Kinobesitzer von Berlin werden gut tun, sich in der Zeit zu wappnen und zur Abwehr der drohenden Gefahr zu rüsten. Die Errichtung einer Pflichtfortbildungsschule für Mädchen mag an sich zwar eine recht schöne, segensreiche Kulturgründung sein; trotzdem werden aber die Theaterbesitzer nicht einsehen, weshalb gerade sie die Kosten dafür tragen sollen!

Wer am 16. Oktober in den frühen Morgenstunden Unter den Linden promenierte und bis zum Brandenburger Tor kam, riss erstaunt die Augen auf. Was sollte denn



Verleih-Abteilung
der Film-Kauf-, Tausch- und Leihgenossenschaft „Deutschland" e. G. m. b. H.

Vertreter: **Max Hoffer**
Berlin SW. 68, Friedrichstr. 207
Telephon: Amt Zentrum Nr. 9611 ::

Unsere Schlager, welche zu den billigsten Preisen im Programm verliehen werden:

Verglüht	765 m
Beethoven	365 m
Tirza die Sängerin	814 m
Madeleine	1100 m
Den Tod im Nacken	486 m
Schuld und Sühne	800 m
Der Clown	535 m
Im Lande der Löwen	478 m
Entfesselte Flammen	750 m
Das letzte Hindernis	915 m
Des Schicksals Rache	671 m
Die Familienehre	556 m
Geld und Herz	420 m
Die Stimme der Glocken	500 m
Die Höhle des Todes	720 m
Einer Mutter Opfer	890 m
Die Tarantella	980 m
Auf falscher Bahn	700 m
Eid des Stephan Huller, II	1250 m
Theodor Körner	1300 m
Titanic (In Nacht und Eis)	930 m



Warum

sind die Theaterbesitzer aus allen Gauen Deutschlands so eifrig bemüht, ihre Programme in jeder Preislage von Mk. 30, pro Woche an gerade bei uns zu beziehen, so dass wir jetzt gezwungen sind, **jede Woche 8 Programme** zu kaufen?

Weil

es in der ganzen Welt bekannt ist, dass die Genossenschaft Deutschland sich nur aus Theaterbesitzern gegründet hat, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, nur durch sorgfältig u. fachmännisch zusammengestellte Programme dem Theaterbesitzer der Provinz seinen Existenzkampf erleichtern zu helfen und können wir mit Hunderten von Anerkennungsschreiben paradieren. Sichern Sie sich von unserem Neueinkauf Programme jeden Wochenalters, da bei vorgerückter Saison kaum darauf zu rechnen sein dürfte, dass etwas frei wird.

Sofort frei: 2 erste Wochen, 2 siebente Wochen.

Jedes Programm ca. 2000 m. Reklame-Material wird kostenlos mitgeliefert.

Schlager-Neuheiten, welche im Programm geliefert werden:

Um Haares Breite	Drama	710 m
Blaues Blut	Drama	800 m
Irrwege der Leidenschaft	Drama	650 m
Unter schwer. Verdacht	Drama	1170 m
Im goldenen Käfig	Drama	1172 m
Goldfieber	Drama	970 m
Teuer erkauftes Glück	Drama	768 m
Der Todesring	Drama	959 m

Sie erhalten zu jedem Bilde die polizeilich gestempelte Zensurkarte.

Um zu räumen, geben wir **300 000 Meter Films zu 5 und 10 Pfennig** pro Meter ab. 4594

Berlin SW. Friedrichstr. 31

Telegr.-Adr.: „Glombeckfilm". Telephon: Moritzplatz 3652.

Latium-Film

Erscheint am 23. November

Unerbittliche Vergangenheit

Dram. Tragödie in 2 Akten.

Spieldauer ca. 37 Minuten.

Preis inkl. Virage Mark 837.20.

Latium



Das äusserst spannende Sujet führt uns das verfehlte Leben einer Weltstadtdame vor Augen. Eines Tages stellen sich auch bei ihr über die Tragik ihres niedrigen Tuns Gewissensbisse ein und der Gedanke, ein rechtschaffenes Leben zu fuhren, greift Platz. Doch ihre rücksichtslosen Anverwandten haben kein Herz und kein Empfinden für die Gefallene. Hilflos und verzweifelnd infolge des abweisenden Verhaltens der ihrigen fällt die Bedauernswerte dem Allerlöser Tod in die Hände.

hier stattfinden? Ein Maskenball? Tatsächlich hatte es fast den Anschein; doch die aufgestellten Apparate verrieten bald die Lösung des Rätsels: eine Kinoaufnahme. „Königin Louise“ wurde vorbereitet. In anerkennenswerter Weise haben die Behörden in Anbetracht des patriotischen Zweckes derartiger Films, weitgehendstes Entgegenkommen an den Tag gelegt. So hatte das Hofmarschallamt die alte vergoldete Gala-Karosse, welche schon mancher Fürstengeneration gedient hat, und die Verwaltung der Königlichen Armeesammlungen eine Anzahl der historischen Uniformen (Ziethenhusaren und Infanterie) zur Verfügung gestellt, um eine getreue Wiedergabe des Einzuges der jugendlichen Königin in ihre Hauptstadt zu ermöglichen. Das Brandenburger Tor selbst war mit Guirlanden reich umwunden und eine Tribüne errichtet. Während sich auf der Seite der Wache das Publikum in dichten Mengen staute, wurden gegenüber die zahlreichen Statisten placiert, die in der kleidsamen Volkstracht vom Ende des achtzehnten Jahrhunderts ein farbenprächtiges Bild boten. Plötzlich kam Bewegung in diese Menge. Vom Tiergarten her nahte durch das Brandenburger Tor die Galakarosse mit ihrem Vortrab und Gefolge von uniformierten Reitern. Unter Tücherschwenken und brausendem Jubel hielt die Braut des damaligen Kronprinzen von Preussen ihren Einzug in Berlin, von dem damaligen Oberhaupte der Stadt und einer Schar festlich geschmückter kleiner Mädchen mit einer Ansprache und mit Blumen begrüsst. Die ganze Zeremonie dauerte nur wenige Minuten, dann war alles vorüber, und der moderne Weltstadtverkehr flutete wieder über die Stätte, wo soeben ein Stück deutscher Vergangenheit lebendig geworden war. . . .

In der Leipzigerstrasse soll demnächst ein neues Kinotheater eröffnet werden, dessen Gründer äusserst klangvoll „American Amusement“ firmieren. Durch ein Preisausschreiben suchten sie einen Namen von ähnlicher berauschender Schönheit für ihr Theater zu finden, und sie haben ihren Zweck erreicht. Grand Theater — welch überraschend neuer, origineller und das Wesen eines Lichtspielhauses trefflich kennzeichnender Name, zumal für die Hauptstadt des deutschen Reiches! Die durchreisenden Fremden werden mit einem mitleidigen Lächeln oder einem vergnügten Schmunzeln über diese geschmackvolle Verbeugung vor dem Internationalismus quittieren — der Deutsche ist an derartige Absurditäten schon zu sehr gewöhnt, um sich darüber aufzuregen.

Endlich scheint eine neue Aera besserer Beziehungen zwischen Theater und Kinematograph anzubrechen! Die neueste Berliner Theaterposse nennt sich „Filmzauber“ und bewegt sich im Kinematographenmilieu. Hoffentlich sehen nun die Bühnenleiter ein, dass auch sie aus dem Lichtbildwesen praktischen Nutzen schöpfen können und lassen den traditionellen Konkurrenzneid endlich einmal fallen. Hand in Hand mit dem Kino wird dann das Theater sein Jahrhundert in die Schranken fordern; Raum ist in dem kleinsten Städtchen für ein glücklich liebend Paar. . . .

Von der Ersten internationalen Kino-Ausstellung in Wien.

Alles braucht seine Zeit. Und so hält die noch so junge Kinoindustrie auch bereits bei Ausstellungen. Unter der Förderung des Reichsverbandes der österreichischen Kinematographenbesitzer und des Bundes der österreichischen Kinoindustrieller, kam die heute in den Gartenbausälen eröffnete erste internationale Kinoausstellung in Wien zustande.

Um 11 Uhr vormittags wurde die Ausstellung „feierlichst“ eröffnet. Alle Ausstellungen werden ja bekanntlich feierlichst eröffnet. Warum sollte da die Kinoausstellung eine Ausnahme machen? Wo und worin dieses Feierliche bei allen Ausstellungseröffnungen liegt, darüber habe ich mir schon freilich oft Gedanken gemacht, aber darauf gekommen bin ich eigentlich noch nie. Mir fehlt wahrscheinlich der Blick für solche „feierliche“ Momente.

Für die Regierung, die erst kürzlich mit so drakonischen Verordnungen die österreichischen Kinematographenbesitzer, wie überhaupt den ganzen Stand, „beglückte“, war der Sektionschef, Freiherr von Kriegs-Au in Vertretung des Ministers Heinold, gekommen. Das Land Niederösterreich hatte einen tüchtigen Repräsentanten, den Herrn Landesausschuss Bielohlawek, die Gemeinde Wien Herrn Dr. Klotzberg delegiert. Die niederösterreichische Handels- und Gewerbekammer war durch Herrn Kommerzialrat Müller, der Statthalter durch den Hofrat Graf Zedtwitz vertreten. Um die übrigen Persönlichkeiten aufzuzählen, dazu fehlt es mir an Raum. Schliesslich ist es auch überflüssig, eine spezielle Namensliste zu geben.



15. November

Schlager! **Schlager!**

7425

Das Leben dem Vaterlande!

Drama in 2 Akten.

Dieses Bild führt dem Zuschauer eine äusserst interessante Episode aus der Zeit Napoleons vor Augen und entrollt eines der imposantesten Schlachten-Gemälde, das jemals auf den Film gebannt wurde.

Preis 825 Mark. **Spieldauer ca. 40 Minuten.**

„Cines“ A.-G., Berlin SW. 48

Friedrichstrasse 11

Telegramm-Adresse: „Rossicines“ Telephon: Amt Moritzplatz 9831.

Herr Josef Samlo, der Präsident des Bundes der Kinoindustriellen begrüsste die Festgäste und gab in seiner Rede ein kurzes Bild über die Entwicklung der Kinoindustrie. Der Kern seiner Ausführungen war, dass die grösste Bedeutung des Films nicht in den technischen Kunststücken, sondern in den Leistungen des Kinos auf dem Gebiete der vielen Wissenschaften liegt.

Nach Herrn Samlo sprach der die Interessen der Kinobesitzer mit seltener Energie verfechtende Präsident des Reichsverbandes der Kinematographenbesitzer in Oesterreich, Herr Karl Juhasz, der ganz besonders die Bedeutung des Kinos für die Volksbildung und Volkserziehung betonte und schliesslich ein Hoch auf Kaiser Franz Josef I. ausbrachte, auf den Förderer der Kinematographie in Oesterreich.

Nach diesen beiden Herren kamen die vielen, bei allen Ausstellungseröffnungen niemals fehlenden Reden aller Vertreter der Behörden, die es in solchen Momenten mit jeder Industrie furchtbar ernst nehmen, sich als die einzig wahren und ersten Förderer aufstellen, um dann später die ganze Industrie mit recht schikanösen Verordnungen zu drangsalieren.

Für den Minister des Innern sprach Sektionschef Freiherr von Kriegs-Au. Was er sagte wollen wir schon deshalb gerne festhalten, um es bei gelegener Zeit der Regierung ins Gedächtnis zurückzurufen. „Die Regierung ist überzeugt von der hohen wirtschaftlichen Bedeutung des Kinos und bringt dem Ausstellungsunternehmen ihr regstes Interesse entgegen. Die Regierung wünscht dem Unternehmen, sowie dessen rührigen Veranstaltern einen vollen Erfolg."

Landesausschuss Bielohlawek, der auch dem Ehrenkomitee der Ausstellung angehört, ergriff als Referent des niederösterreichischen Landesausschusses für Gewerbe und Industrie das Wort und verkündete mit lauter Stimme, dass die Anfeindung des Kinos nur auf geschäftliche Rücksichten zurückzuführen sei. Einer Regierung, dem Land und der Gemeinde müssten aber derlei Rücksichten fremd sein, diese hätten nur auf den wahren Fortschritt zu achten, den in diesem Falle die Kinoindustrie bedeute. Allgemeine Befriedigung weckten diese Worte, aber ich glaube, dass sie eben nur gesprochen und nicht gefühlt waren. Schade.

Nachdem noch Gemeinderat Klotzberg die Glückwünsche der Gemeinde Wien, Hofrat Zedwitz jene des Statthalters und Kommerzialrat Müller die der Handelskammer übermittelt hatten, begann unter Führung der beiden Präsidenten Samlo und Juhasz und des übrigen Ausstellungskomitees der Rundgang durch die Ausstellung, der mit interessanten und prächtigen Aufnahmen aus dem Leben europäischer Monarchen sein Ende fand.

Die Ausstellung bietet viel des Schönen und Nützlichen. Sie ist vernünftig angelegt und vor allem übersichtlich. Alles was nur irgendwie in das Fach der Kinoindustrie einschlägt, ist in dieser Ausstellung zu sehen und Interessenten einzelner Kinoartikel haben es tatsächlich leicht, hier gute und verlässliche Quellen zu finden. Die Entwicklung der Kinoindustrie wird uns mit Belegen vor Augen geführt. Wir bekommen die verschiedenartigsten Typen von Aufnahms- und Vorführungsapparaten zu sehen, u. a. auch die ersten für Handbetrieb eingerichteten Apparate. Spezielles Interesse verdienen die drei ältesten vom Fachverein der Kinooperateure und von den Herren Bläser und Papst ausgestellten Apparate aus den Jahren 1893 und 1895. Ein vom technischen Museum für Industrie und Gewerbe in Wien ausgearbeitetes Tableau, welches eine graphische Darstellung der Entwicklung der Kinematographie gibt, entspricht voll und ganz dem Rahmen der Aus-

stellung. In der zweiten Abteilung kann man sich davon überzeugen, welch einen gewaltigen Aufschwung die kinematographische Literatur speziell in den allerletzten Jahren genommen hat. In der industriellen und gewerblichen Abteilung sind beinahe alle bedeutenden Firmen vertreten, die mit der stetig wachsenden Kinoindustrie im Zusammenhang stehen. Ob es sich jetzt um Apparate, um elektrische Anlagen, um Films, um Filmkasten, um Lampen, um Plakate, um Kinoeinrichtungen, um Eintrittskarten, um Ventilatoren, Desinfektionsmittel, Bühnenscheinwerfer oder Saalverdunkler handelt, in allem zeigen die einzelnen Aussteller, dass sie mit Solidität am Werke sind. Nicht nur interessante, sondern auch wirklich sehr hübsche Gruppen sind jene von der jüngsten Wiener Fabrik Dörmann und Trapp und die der Sascha-Filmfabrik, die bekanntlich von dem Grafen Kolovrat geführt wird. Auch hier würde es zu weit führen, wollte ich eine Auslese von Namen geben. Es involviert wirklich keine Zurücksetzung, wenn ich weiter niemanden namentlich anführe.

Ein entschieden kluger Gedanke der Ausstellungsleitung war es, im Projektionssaale ununterbrochen Filmaufnahmen vorzuführen. Man bekommt hier nämlich die besten und schönsten Films zu sehen. Am Eröffnungstag wurde ein Programm geboten, welches Films von Pathé Frères & Co., Gaumont, Sascha, Rady-Maller und von der Wiener Film-Zentrale brachte. Es steht zweifellos fest, dass diese prächtigen Vorführungen dem Kino eine grosse Zahl von neuen Freunden zuführen werden.

Der ausführliche Ausstellungskatalog, der von Redakteur Porges, dem Ausstellungsleiter, zusammengestellt wurde, enthält mehrere Artikel über das Kino. Einleitend geben einige mehr oder minder berufene Persönlichkeiten ihre Ansichten über das Kino kund. Alexander Ortony schreibt ein übersichtliches Bild über „Die Kinematographie in der zeitgenössischen Kultur" und eine zeitgemässe Studie „Kind und Kino" hat den pensionierten Wiener Bürgerschuldirektor Josef Kopetzky zum Verfasser. Der Pariser illustrierten Zeitung „Le Monde Illustré" ist ein Artikel „Tod und Auferstehung" oder „Von einem Papst zum andern" entnommen, den man mit viel Interesse liest. Der übrige Teil des Kataloges ist ein Führer durch die Ausstellung.

Die internationale Kinoausstellung währt acht Tage. Zwei Tage sind für den Kinematographen-Kongress gedacht, der am 22. und 23. Oktober tagt. „Ueber die Lage der Kinoindustrie in Oesterreich wird Direktor Robert Müller vom Bund der Kinoindustriellen sprechen, andere Themen, wie „Die Zensurfrage in Oesterreich" und „Die Lage der Kinobesitzer" werden Alexander Ortony und Karl Juhasz, zwei gewiegte Fachleute behandeln. Ueber die zwei Kongresstage werde ich noch in der nächsten Nummer sprechen.

Alles in allem: Die Kinoausstellung gibt ein höchst erfreuliches Bild der ganzen Kinoindustrie, man verlässt sie mit freudigen Gefühlen und selbst die schönsten Versprechungen der Behörden lassen uns nach dem Geschenen an der Kinoindustrie nicht irre werden.

Rudolf Huppert

Aus der Praxis



Neue Kinotheater.

Algringen. Am 21. September ist hier das „Park-Kino Viktoria" eröffnet worden. Besitzer ist Heinr. Hubert Stein.

Bad Lauterberg. Hier ist unter dem Namen „Lichtspiele" im Hotel Kurhaus ein Kinematographen-Theater eingerichtet worden. Die Direktion liegt in den Händen der Herren Aug. Wilhelm und Paul Poser.

Cosel (O.-Schl.). Herr Oboth eröffnete hier unter dem Namen „Palast-Theater" ein neues Kinematographentheater.

Danzig-Langfuhr. Vor einigen Tagen wurde in Langfuhr, Hauptstrasse 88, ein neues Lichtspielhaus „Olympia" eröffnet.

Düsseldorf. Hier wurde das Nordlicht-Theater eröffnet.

Glauchau. Georg Schächer eröffnete Quergasse 1 ein Lichtspielhaus unter dem Namen Palast-Theater.

Kirchheimbolanden i. Bay. Hugo Weissgärber eröffnete in der Edenbornerstrasse unter dem Namen Lichtspielhaus „Kirchheimbolanden" ein Kinematographentheater.

Lauingen a. D. Hier wurde kürzlich das Lichtspielhaus „Wittelsbach" eröffnet.

Leipzig. Hier wurde Eisenbahnstrasse 74 das Ost-Passage-Theater eröffnet.

Münster i. W. Ein neues Kinematographentheater hat Neustrasse 15 seine Pforten geöffnet.

Schwerin i. M. Hier wurde Kaiser-Wilhelmstrasse 53 ein Lichtkunst-Palast eröffnet.

Werl i. Westf. Eine grössere Gesellschaft hat hier ein Lichtspielhaus eröffnet.

r. h. **Wien.** Unter dem Titel „Union-Kino" wurde am 15. ds. Mts. im IX. Bezirke ein neues, sehr hübsch eingerichtetes Kinematographentheater eröffnet.

* * *

Badgastein. Die Firma Peter und Karl Straubinger erbauten hier ein modern ausgestattetes Kinotheater. Es wird von Herrn Leopold Lackner sen. als Konzessionär in der Saison 1913 eröffnet werden.

Berlin. Zwei der ältesten Häuser Berlins, die Grundstücke Weinbergsweg 16/17 sind von den Wollankschen Erben an eine Kino-(U.-T.)Gesellschaft verkauft worden, die dort ein grosses Lichtspieltheater errichten wird.

Danzig. Das frühere Hotel Englisches Haus auf dem Langenmarkt ist seit einigen Tagen vom Erdboden verschwunden, und man hat schon mit der Errichtung eines Neubaues begonnen. Die sämtlichen Parterreräumlichkeiten dieses Neubaues hat Herr Eduard Müller gepachtet. Er wird ein grosses kinematographisches

Theater einrichten. Es sind ein Zuschauerraum für über 500 Sitzplätze und Galerien vorgesehen.

Berlin. E. Gallewski, Naunynstr. 6, lässt ein Lichtbildtheater neu errichten.

Charlottenburg. Rechtsanwalt Emil Roth in Wilmersdorf, Kaiserallee 213/14, lässt ein Kinematographentheater bauen. Die Ausführung hat Architekt Dr. ing. R. Scheibner.

Emden. Das Wohnhaus Am alten Bollwerk No. 15 wird für Kinematographen-Darstellungen umgebaut. Inhaber dieses neuen Kinos ist der jetzige Inhaber des Kino-Salons.

Greifswald. Greifswald wird binnen kurzem ein drittes Kinematographentheater erhalten. Auf dem Grundstücke Langereihe 27 wird gegenwärtig von dem Kantinenwirt Pohle ein Gebäude zu diesem Zwecke aufgeführt. Wie verlautet, wird das Theater noch vor Weihnachten seine Pforten öffnen.

Köln. Das Kinowesen wird hier durch eine neue Polizeiverordnung geregelt. Während bisher Personen unter 16 Jahren nur abends von den Vorstellungen ausgeschlossen waren, sollen sie nun überhaupt nicht mehr geduldet werden. Nur, wenn die Vorführung von der Ortspolizeibehörde auf Grund des vorgelegten Spielplanes ausdrücklich als Kinder- oder Familienvorstellungen zugelassen sind, dürfen Personen unter 16 Jahren bis 9 Uhr abends geduldet werden. Die Kinoreklame wird der Zensur unterworfen.

Linden-Hannover. Dem Bildhauer Rusch in Hannover ist die baupolizeiliche Genehmigung für den Bau eines neuen Kinematographentheaters und Concertlokals auf dem Grundstücke Allerweg 15 erteilt worden. Es handelt sich um ein Unternehmen grossen Stils, ähnlich den Vereinigten Theatern in Hannover, denn dieselben Unternehmer, mit denen Rusch zusammen arbeitet, haben auch das Grundstück Limmerstrasse 50, in dem jetzt bereits ein grösseres Kino betrieben wird, käuflich erworben und noch benachbarte Grundstücke an die Hand gekauft, um dort ebenfalls ein Kinematographentheater grossen Stiles zu errichten.

Schwedt a. O. Die Firma Motoren- und Maschinen-Industrie Eugen Allgaier, Berlin-Neukölln, errichtet in dem Hotel zum grünen Baum ein neues und modernes Theatergebäude für ca. 250 Sitzplätze einschliesslich Logenplätzen. Das Theater soll elegant und vornehm eingerichtet und voraussichtlich mit einer eigenen Maschinenanlage ausgestattet werden. Die Eröffnung des Theaters soll spätestens Mitte November erfolgen.

Speier. Am 24. September fand die Wiedereröffnung des vergrösserten und renovierten Tonbild-Theaters mit einem feierlichen Akt statt, zu dem persönliche Einladung ergangen war. Das Theater ist weit geräumiger und besonders höher geworden, hübsch ausgestattet und schön beleuchtet, so dass der Aufenthalt in ihm wirklich bequem und angenehm ist. Zur feierlichen Eröffnung waren erschienen Vertreter verschiedener Amtsstellen, die Lehrer der Mittel- und Volkschulen usw. Nach dem Musikstück „Einzug der Gäste in die Wartburg" (Tannhäuser) sprach Herr Karl Lobertz, Hofschauspieler a. D., Mannheim, einen Prolog, in welchem er betonte, dass auch die moderne Lichtbühne der Kunst diene, dass sie uns bekannt mache mit den Wundern der Natur, mit dem Fortschritt der Wissenschaft, mit den Errungenschaften der Technik, mit den phänomenalen Einrichtungen des modernen Verkehrs; dass sie erzieherisch und veredelnd wirken und uns angenehm und belustigend unterhalten wolle. Diesem Zwecke wolle auch das neue Tonbildtheater dienen. Herr Lobertz schloss mit dem Wunsche, dass das Publikum oft wiederkehren und das Haus stets mit voller Befriedigung verlassen möge. Ein gekürztes Programm wurde nun vorgeführt, mit dem man allgemein zufrieden war.

Zick Zack

Das Kino und der Goethebund. Unser Spezial-Berichterstatter schreibt uns: Der Goethebund veranstaltete am Montag, den 21. d. M., im grossen Saale des Conventgartens in Hamburg über „Das Kino als Volkserzieher und Volksverderber" einen Vortragsabend. Die Redner des Abends waren: Ferd. Frohböse über „Das Kino als Erzieher", der Direktor der Hamburg-Altonaer Stadttheater über „Kino und Theater" und Schriftsteller Otto Ernst über „Unsere Kinos im Dienste gegen die künstlerische Erziehung". Im Auftrage des Agitations-Komitees der kinematographischen Fachpresse wohnte Chefredakteur Böcker dieser Versammlung bei. Der erste Redner schilderte den Beginn der lebenden Photographie in Deutschland, seine Fortschritte bis zur heutigen Entwicklung, hält den Kampf gegen das Kinodrama als notwendig und verlangt als Gegenmittel, dass Mittel zur Verfügung gestellt werden, um in jeder Schule, in Stadt und Land, eigene Apparate und belehrende Films anzuschaffen. Der zweite Redner hob den enormen Kulturwert des Theaters gegen das verrohende Drama im Kino hervor und verlangt strengste Zensur für alle Films für Kinder, wie Erwachsene. Otto Ernst protestierte in schärfster Weise gegen den unpädagogischen Wert der Bilder, ohne auch die Vorteile zu verkennen, will mit Staatshilfe gute Volkstheater bei kleinen Entrees gegründet sehen. Vor und nach dem Vortrage kamen Films verschiedenster Art zur Vorführung. LC.





Kunstfilm
Friedrichstr. 235.

Nach unserem bekannten Kunstfilm:

In Nacht und Eis

von welchem
bis jetzt 148 Kopien verkauft wurden, bringen wir als nächsten Schlager

am 16. November 1912

In der Tiefe des Schachtes

Drama in 2 Abteilungen Tel.-Wort: Schacht Preis Mk. 854.—

Grosszügiges Reklamematerial.

>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>><<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<

Ausgabe: 16. November 1912.

Serie aus der Mittelmeer-Reise des Norddeutschen Lloyd.
Diese Reise des Schiffes „Schleswig" vom Nd. L. erscheint laufend in 8 Bildern.

I. Bild:

Ein Tag auf der Insel Madeira

Naturbild Tel.-Wort: Madeira. Preis Mk. 132.—

Ein reizendes anschauliches Bild, welches das Leben und Treiben auf dieser, :: :: von der Natur so bevorzugten Insel, vorzüglich wiedergibt. :: ::

Beschreibungen.

Wir verwenden garantiert nur Kodak-Material. 7477

Theater einrichten. Es sind ein Zuschauerraum für über 500 Sitzplätze und Galerien vorgesehen.

Berlin. E. Gallewski, Naunynstr. 6, lässt ein Lichtbildtheater neu errichten.

Charlottenburg. Rechtsanwalt Emil Roth in Wilmersdorf, Kaiserallee 213/14, lässt ein Kinematographentheater bauen. Die Ausführung hat Architekt Dr. ing. R. Scheibner.

Emden. Das Wohnhaus Am alten Bollwerk No. 15 wird für Kinematographen-Darstellungen umgebaut. Inhaber dieses neuen Kinos ist der jetzige Inhaber des Kino-Salons.

Greifswald. Greifswald wird binnen kurzem ein drittes Kinematographentheater erhalten. Auf dem Grundstücke Langereihe 27 wird gegenwärtig von dem Kantinenwirt Pohle ein Gebäude zu diesem Zwecke aufgeführt. Wie verlautet, wird das Theater noch vor Weihnachten seine Pforten öffnen.

Köln. Das Kinowesen wird hier durch eine neue Polizeiverordnung geregelt. Während bisher Personen unter 16 Jahren nur abends von den Vorstellungen ausgeschlossen waren, sollen sie nun überhaupt nicht mehr geduldet werden. Nur, wenn die Vorführung von der Ortspolizeibehörde auf Grund des vorgelegten Spielplanes ausdrücklich als Kinder- oder Familienvorstellungen zugelassen sind, dürfen Personen unter 16 Jahren bis 9 Uhr abends geduldet werden. Die Kinoreklame wird der Zensur unterworfen.

Linden-Hannover. Dem Bildhauer Rusch in Hannover ist die baupolizeiliche Genehmigung für den Bau eines neuen Kinematographentheaters und Concertlokals auf dem Grundstücke Allerweg 15 erteilt worden. Es handelt sich um ein Unternehmen grossen Stils, ähnlich den Vereinigten Theatern in Hannover, denn dieselben Unternehmer, mit denen Rusch zusammen arbeitet, haben auch das Grundstück Limmerstrasse 50, in dem jetzt bereits ein grösseres Kino betrieben wird, käuflich erworben und noch benachbarte Grundstücke an die Hand gekauft, um dort ebenfalls ein Kinematographentheater grossen Stiles zu errichten.

Schwedt a. O. Die Firma Motoren- und Maschinen-Industrie Eugen Allgaier, Berlin-Neukölln, errichtet in dem Hotel zum grünen Baum ein neues und modernes Theatergebäude für ca. 250 Sitzplätze einschliesslich Logenplätzen. Das Theater soll elegant und vornehm eingerichtet und voraussichtlich mit einer eigenen Maschinenanlage ausgestattet werden. Die Eröffnung des Theaters soll spätestens Mitte November erfolgen.

Speier. Am 24. September fand die Wiedereröffnung des vergrösserten und renovierten Tonbild-Theaters mit einem feierlichen Akt statt, zu dem persönliche Einladung ergangen war. Das Theater ist weit geräumiger und besonders höher geworden, hübsch ausgestattet und schön beleuchtet, so dass der Aufenthalt in ihm wirklich bequem und angenehm ist. Zur feierlichen Eröffnung waren erschienen Vertreter verschiedener Amtsstellen, die Lehrer der Mittel- und Volksschulen usw. Nach dem Musikstück „Einzug der Gäste in die Wartburg“ (Tannhäuser) sprach Herr Karl Lobertz, Hofschauspieler a. D., Mannheim, einen Prolog, in welchem er betonte, dass auch die moderne Lichtbühne der Kunst diene, dass sie uns bekannt mache mit den Wundern der Natur, mit dem Fortschritt der Wissenschaft, mit den Errungenschaften der Technik, mit den phänomenalen Einrichtungen des modernen Verkehrs; dass sie erzieherisch und veredelnd wirken und uns angenehm und belustigend unterhalten wolle. Diesem Zwecke wolle auch das neue Tonbildtheater dienen. Herr Lobertz schloss mit dem Wunsche, dass das Publikum oft wiederkehren und das Haus stets mit voller Befriedigung verlassen möge. Ein gekürztes Programm wurde nun vorgeführt, mit dem man allgemein zufrieden war.



Das Kino und der Goethebund. Unser Spezial-Berichterstatter schreibt uns: Der Goethebund veranstaltete am Montag, den 21. d. M., im grossen Saale des Conventgartens in Hamburg über „Das Kino als Volkserzieher und Volksverderber“ einen Vortragsabend. Die Redner des Abends waren: Ferd. Frohböse über „Das Kino als Erzieher“, der Direktor der Hamburg-Altonaer Stadttheater über „Kino und Theater“ und Schriftsteller Otto Ernst über „Unsere Kinos im Dienste gegen die künstlerische Erziehung“. Im Auftrage des Agitations-Komitees der kinematographischen Fachpresse wohnte Chefredakteur Böcker dieser Versammlung bei. Der erste Redner schilderte den Beginn der lebenden Photographie in Deutschland, seine Fortschritte bis zur heutigen Entwicklung, hält den Kampf gegen das Kinodrama als notwendig und verlangt als Gegenmittel, dass Mittel zur Verfügung gestellt werden, um in jeder Schule, in Stadt und Land, eigene Apparate und belehrende Films anzuschaffen. Der zweite Redner hob den enormen Kulturwert des Theaters gegen das verrohende Drama im Kino hervor und verlangt strengste Zensur für alle Films für Kinder, wie Erwachsene. Otto Ernst protestierte in schärfster Weise gegen den unpädagogischen Wert der Bilder, ohne auch die Vorteile zu verkennen, will mit Staatshilfe gute Volkstheater bei kleinen Entrees gegründet sehen. Vor und nach dem Vortrage kamen Films verschiedenster Art zur Vorführung. C.





Kunstfilm
Friedrichstr. 235.

Nach unserem bekannten Kunstfilm:

In Nacht und Eis

von welchem
bis jetzt 148 Kopien verkauft wurden, bringen wir als nächsten Schlager

am 16. November 1912

In der Tiefe des Schachtes

Drama in 2 Abteilungen Tel.-Wort: Schacht Preis Mk. 854.—

Grosszügiges Reklamematerial.

>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>><<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<

Ausgabe: 16. November 1912.

Serie aus der Mittelmeer-Reise des Norddeutschen Lloyd.
Diese Reise des Schiffes „Schleswig" vom Nd. L. erscheint laufend in 8 Bildern.

I. Bild:

Ein Tag auf der Insel Madeira

Naturbild Tel.-Wort: Madeira. Preis Mk. 132.—

Ein reizendes anschauliches Bild, welches das Leben und Treiben auf dieser, :: :: von der Natur so bevorzugten Insel, vorzüglich wiedergibt. :: ::

Beschreibungen.

Wir verwenden garantiert nur Kodak-Material. 7477



Am 16. November 1912

oooo erscheint unser Sensationsschlager oooo

In der Tiefe des Schachtes

Drama in 2 Abteilungen Tel.-Wort: Schacht. Preis Mk 854.—

Wir bringen mit diesem Film eine Episode aus dem Bergmannsleben und können wohl behaupten, daß in Bezug auf Inhalt, Photographie und geradezu glänzender Technik das Bestmöglichste geleistet wurde. Das Bild ist ein Schlager im oooo vollsten Sinne des Wortes. oooo

:: Grosszügiges Reklamematerial. ::

Wir verwenden garantiert nur Kodak-Material.

Continental-Kunstfilm · Berlin SW. 48

Friedrichstrasse 235.







Kunstfilm
Friedrichstr. 235.

Ausgabe: 23. November 1912.

Scherben bringen Glück

Bild dramatischen Inhalts Tel.-Wort: Scherben. Preis Mk. 200,—

Ein zu Herzen gehendes Bild, welches das Schicksal eines kleinen Knaben behandelt und den glücklichen Ausgang einer verhängnisvollen Verwechselung wahrheitsgetreu schildert.

Beschreibungen.

>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>><<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<

Ausgabe: 23. November 1912.

Mona Lisa

Humoreske Tel.-Wort: Lisa. Preis Mk. 238,—

Eine, wirklichen Lacherfolg unbedingt erzielende Humoreske, die an den s. Zt. in Paris erfolgten Diebstahl des berühmten :: :: :: :: :: Gemäldes anknüpft. :: :: :: :: ::

Beschreibungen.

>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>><<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<

Wir verwenden garantiert nur Kodak-Material.



26. Oktober



— Lustspiel — Preis Mk. 800.—

Die Liebe siegt

Regie· MAX MACK

EIKO-FILMS zeichnen sich durch tadellose Photographie aus!

EIKO-FILM, G. M. B. H., BERLIN, Friedrichstrasse 224

Telephon: Amt Lützow, Nr. 9635. Telegr.-Adresse: Eikofilm, Berlin.



Auf schiefer Ebene

Preis 705 Mark



Der Chef und seine Arbeiterin

Die La

des

Schick

Regie: Max

Sensationelles S

2. Nover

Eiko-Film, G.m.b.H., **Berlin**

Telephon: Amt Lützow, Nr. 9635.

aunen

es

ksals

ax Mack

s Sittendrama

ember



Und Hanni tanzt . .

Reichh. Reklamematerial



Die Folgen des Lasters

lin, Friedrichstr. 224

Telegr.-Adr.: Eikofilm, Berlin.



2. November



Der stellungslose Photograph

Humoreske — Regie: MAX MACK — Preis Mk. 150.—

— Es erscheinen am —

9. November

Dämon Eifersucht
Drama — Regie: MAX MACK

Indische Zauberkünstler
Natur

16. November

Das Bild der Mutter
Drama — Regie: MAX MACK

Im Übermut
Lustspiel — Regie: MAX MACK

EIKO-FILMS zeichnen sich durch tadellose Photographie aus!

Eiko-Film, G. m. b. H., Berlin, Friedrichstr. 224

Telephon: Amt Lützow, Nr. 9635. — Telegr.-Adresse: Eikofilm, Berlin.

Der Niederrheinische Bezirksverein des Vereins Deutscher Ingenieure, Sitz Düsseldorf, hatte mit dem Geh. Schulrat Münch-Darmstadt, Verhandlungen angeknüpft zwecks Wiederholung seines auf der Hauptversammlung gehaltenen Vortrages über die Anwendung des Kinematographen im mathematischen Unterricht. Da aber der von Geh. Rat Münch geforderte Betrag zu hoch war, anderseits aber die Düsseldorfer Lichtspiele Herrn Münch bereits fest verpflichtet hatten, hat sich der Verein mit der Direktion des Lichtspieltheaters bezüglich einer Preisermässigung für seine Mitglieder in Verbindung gesetzt. Somit fand am Mittwoch, den 23. Oktober in den „Lichtspielen" ein Vortrag des Herrn Geh. Schulrat Münch, Darmstadt: „Die Anwendungsmöglichkeit des Kinematogramms in der Geometrie, Astronomie und Kinematik", statt.

obr. **Dresden.** Der neue Verein „J u g e n d - K i n o", Verein zur Hebung der Kinematographie in Dresden, veranstaltete jüngst eine Probevorstellung im Saale des Polizeipräsidiums vor geladenen Gästen. Der Oberstleutnant v. Tschammer u. Osten gab die Ziele kund: Der Verein verdanke der Lehrerschaft sein Entstehen. Die Programme sollen neben erzieherischen und erheiternden Vorführungen auch belehrende Stoffe bieten. Für 10 Pfg. soll ein einstündiges Programm gereicht werden. Zunächst gab es eine Fahrt von Hamburg nach Blankenese, dann die Entstehung der Porzellangeschirre in der Fabrik von Sèvres bei Paris. Ein Film bot Bilder aus Nordamerika zur Zeit der Sklavenkriege. Schliesslich „Leben auf dem Meeresgrunde", der Daseinskampf der Krustentiere. An Stelle der Musik soll Belehrung durch die Lehrer während der Vorführung treten. Das „Jugend-Kino" begann seine regelmässigen Vorstellungen am 19. Oktober nachmittags im Saale des Zoologischen Gartens. Erwachsene zahlen 30 Pfg. Eintritt.

Die Moralisierungskraft des Kinos. In dem Jahresbericht an die englische Strafverwaltung konstatiert der Direktor des Gefängnisses von Newcastle, dass die Kriminalität seit Errichtung der zahlreichen Lichtspieltheater in der Stadt selbst und in den Vororten bedeutend abgenommen hat. Der Direktor dieser Strafanstalt schreibt es dem moralisierenden Einfluss des Kinemas zu, und der Tatsache, dass es vielen Individuen, die früher nicht wussten, was sie mit ihrer Zeit anfangen sollten und sie dazu verwandten, schlechte Taten zu vollbringen, eine Zerstreuung bietet, dass die Durchschnittszahl der Sträflinge sich merklich vermindert hat.

Technische Mitteilungen

Vom konsultierenden Ingenieur O s w a l d B ü c h n e r.

Apparate.

Maltheserkreuz-Nocken-Schläger oder Greifer-Transport?

Wo man auch hinkommt — überall findet man Kreuzapparate, äusserst selten aber den Schläger. Tatsächlich beherrscht der Kreuzapparat den Markt. Allgemein muss der Nichttechniker zu der Ansicht und begreiflichen Ueberzeugung gelangen — dass der Kreuzapparat der beste sei; denn warum wird er in der ganzen Welt fast von allen Fabriken fabriziert und angeboten? Die grossen und die kleinen Fabriken haben doch alle Techniker und sicherlich nicht die schlechtesten, die auch ein Urteil haben müssen. Die alten Kinoleute, die seit mehr als 10 Jahren ihr Geschäft betreiben haben doch auch genug Erfahrungen gemacht und könnten wohl wissen, welcher Apparat der beste ist. Alle — haben sie Kreuzapparate! So wird und muss jeder logisch empfindende Mensch folgern und sich in die unumstössliche Ansicht verrennen, dass Nocken-Greifer ins alte Eisen gehören und als überwundener Standpunkt betrachtet werden. Trotz dieser gesundfolgernden Logik — befindet sich jeder in einem sehr schweren Irrtum — der auf dem vorerwähnten Standpunkte beharrt, und nach demselben seine Entschliessungen trifft. Wie ist es nun möglich, dass solche Massenirrtümer entstehen? gibt es denn in der ganzen Branche keinen einzigen Techniker, der aufklärend — uneigoistisch — das Erkennen — dem Ideal zulenkt?

Ich habe wenigstens noch nichts von einem solchen gehört. Aber ich weiss, dass die, die es vermöchten, es nicht dürfen, weil sie im Abhängigkeitsverhältnisse stehen.

Wie ist nun die Massensuggestion für den Kreuzapparat entstanden?

Das Ideal im Geschäftsleben ist das Geld. Weil unsere Fabrikanten nun keine verkehrten Idealisten sind und technische Ideale nicht über die ersteren stellen, sondern es höchstens als Mittel zum Zweck bestehen lassen, so haben die technischen Idealisten keine grosse Nummer im Rate.

Der Kaufmann bestimmt, — der Techniker hat zu gehorchen und im übrigen den schweigsamen Denker zu spielen. — wenn er nicht mit den Herren Verkäufern auf den Kriegspfad geraten will — denn da ist er meistens „lackiert" — denn Techniker, die zugleich Kaufleute sind — sind rares Gewächs.

Um preiswert und gut zu fabrizieren muss jeder sich spezialisieren. Eine Abänderung des spezialisierten Fabrikates ist mit ganz erheblichen Kapitalsverlust verbunden — und einmal spezialisiert — heisst darauflosfabrizieren — und ohne Besinnen die Trommel der Reklame gerührt — dass suggeriert die Massen — der Laien und Verbraucher.



Der Grosse machts vor — der Kleine läuft mit — der Dritte nimmts ab — und der Vierte hat nichts zu sagen. Das ist der Gang wie es geht — wer es besser versteht — der rede.

In Wirklichkeit liegen die Ursachen aber noch tiefer, als die — die es angeht überhaupt selbst ahnen — nämlich — in der Kinotechnik gibt es keine Konstrukteure — das unterstreiche ich. Hätten wir einige Meisterkonstrukteure aus der Auto- und Flugzeugebranche — dann hätten wir heute Maschinen. So haben wir aber nur das klapprige Produkt der Erfinder und die einigermassen fasionierte Arbeit des Mechanikers — die bestenfalls unter mässigen Technikern arbeiten. Ein Meisterkonstrukteur — der nur konstruiert — und wieder konstruiert — den können die spezialisierten Massenfabrikanten freilich nicht gebrauchen. — denn ein solcher Grübelkopf mit fürstlichem Honorar passt nicht fürs Massenprodukt.

Kurz seien nur vergleichsweise die Typen der verschiedenen Transportelemente nebeneinander gebracht.

In harten Arbeitszuckungen reisst der Kreuzapparat den Film durch Fenster. Hart beginnt der Moment des Angriffes der Zackenrolle am Maltheserkreuze — um das Maximum der Geschwindigkeit zu erreichen — und in das Minimum — Ruhe — ebenso hart zwangsweise einzutreten. Es ist klar, dass hiernach das im Fenster stehende Filmbild in sich selbst nachschwingen muss — selbst wenn Perforation und Rollenzacken mathematisch genau passen würden — was aber nebenbei bemerkt nie der Fall ist. Dieses unscheinbare Nachschwingen des Films trotz sorgfältigster Fensterfederung ist natürlich nicht mit blossem Auge wahrzunehmen — aber kann durch geeignete Instrumente bewiesen werden. Dieses Vibrieren des Films im Fenster hat eine Unschärfe im Projektionsbilde zur Folge. (NB. Aus diesem Grunde sind mit gutdurchgebildeten Nockenapparaten Projektionsbilder von tiefer Plastik zu erzielen — die mit Kreuzapparaten nie erreicht werden kann.) Nach kurzer Arbeitsperiode beginnen die Kreuzapparate ein tanzendes Projektionsbild zu zeigen. Korrigierend erhöht der Vorführende die federnde Hemmung im Fenster — natürlich zum Leidwesen und auf Kosten der Films.

Aber sonst läuft der Kreuzapparat ohne von dem Herrn Vorführer eine grössere Aufmerksamkeit zu verlangen.

Der Nockenapparat könnte ganz das Gegenstück sein. Weich packt er mit elastischem Druck die Ränder des Films um ansteigend ins Maximum und abfallend ins Minimum der Transportgeschwindigkeit zu gehen — und weich den elastischen Druck zu lösen. Die Weichheit des Angriffs und der Lösung lassen den Film im Fenster beinahe schwingungsfrei.

Die Transportnocken, deren Klemmbacken täglich ausgewechselt werden können — gewähren bei sachgemässer Bedienung dafür ein dauerndes tadelloses Projektionsresultat. Zugunsten des Nockenapparates ist noch zu erwähnen, dass seine Transportgeschwindigkeit wesentlich höher ist als beim Kreuze — was eine merkliche grössere Flimmerfreiheit und Lichtausbeute zur Folge hat.

Der Schläger — der Zeitgenosse des Malthesertransportes — der auch noch seine Freunde hat — hat trotz seiner Unähnlichkeit zum ersteren beinahe verwandte Eigenschaften. Der Schläger schlägt hart in die Filmschleife — schadet der Perforation wohl weniger, dafür aber mehr dem Film selbst durch Zerreissen.

Durch Gefühl muss die Härte des Druckes der federnden Schienen im Fenster bestimmt werden. Ungleich dickes Filmmaterial wirkt empfindlich ungünstig. Die Schwingungen des Films im Bildfenster treten hier beinahe genau so auf, wie beim Maltheser-transport — deswegen auch fast ebenbürtiges Projektionsresultat, nur mit dem Unterschiede, dass er — vorausgesetzt, dass die Fensterschienenfederung sorgfältig gehalten wird — eine grössere Gleichförmigkeit des Projektionsresultates gegenüber dem Maltheserkreuze hervorbringt.

Zuletzt hat er einen Vorteil voraus — nämlich den, dass er in die Hand des Laien passt, die ihn loben.

Der Kenner und Fachmann trifft seine Wahl zwischen Nocken und Greifer.

Der Greifer — ist eigentlich dasjenige Transportelement, das verdient allen anderen bevorzugt zu werden. Er hat die mechanische sichere Starrheit des Kreuzes, die weich ansteigende und abnehmende gleichförmige und hohe Geschwindigkeit des Nockens — bei absolut eintretender Ruhe vor dem Austritt der Greifferzacken bei schwingungsfreien Films im Fenster während der Standperiode — muss aber ähnlich den Nockenbacken öfters ausgewechselt werden, weil die Greiferzacken sich abnützen wie beim Kreuzapparate.

Der Greifer verlangt sorgfältig durchgeprüftes Filmmaterial und für sich ein ausgebildetes Mechanikergefühl von seinem Herrn — den er dann durch ganz gutes Projektionsresultat belohnt.

Nach dieser grundgängigen Kritik und Erörterung glauben wir es nun — dass unsere Branche noch jung ist — und viel Unflügges an sich hat, der Kern aber für die Zukunft hoffnungsvoll heranreift. Das Ideal — aller vorgenannten Transportarten — ist in keinem zu begründen.

Der gleichförmige Filmtransport allein ist das Ideal des Apparates der Zukunft und der ist bis heute unbekannt. Darüber gestatte ich mir nächsthin zu berichten und eventuell in Details einzugehen.

Neuheiten des „Der Tag im Film" vom 17. bis 23. Oktober 1912.

Karlshorst b. Berlin. Die Rennen um den mit 45 000 Mk. festgesetzten „Grossen Preis von Karlshorst". Sieger blieb Leutnant Braune auf dem in Frankreich gezogenen „Le Miracle". Der Parsevalballon „Stollwerck", sowie der bekannte Flieger Hanuschke überfliegen die Rennbahn.

Villacoublay (Frankreich). An der grossen Militärfliegerparade in Anwesenheit des Kriegsministers Millerand beteiligten sich 12 Aeroplangeschwader, sowie die Reservegeschwader, und ein ganzer Tross von Transport- und Werkstätten-Automobilen.

London. Eine Studien-Abteilung für militärische Vorbereitungen macht das Gelände nutzbar und exerziert mit Feldgeschützen.

Altötting (Bayern). Unter Anwesenheit Se. Kgl. Hoheit Prinz Ludwig von Bayern fand die Einweihung der neuen St.-Annakirche durch den Bischof von Passau, unter Mitwirkung der Weihbischöfe von München und Regensburg statt.

Yarmouth (England). Britische Matrosen veranstalten während des Aufenthaltes in unserem Hafen interessante Spiele.

München. Se. Kgl. Hoheit Prinz Ludwig von Bayern besucht die Zwerghund-Ausstellung. Die neueste Mode „Der Muffhund".

Cowes (England). Der Stapellauf des „Tome", des grössten Torpedobootszerstörers der Welt.

Freising (Bayern). Sprengen von Wurzelstöcken mit „Monachit".

Badenweiler. In Gegenwart Sr. Kgl. Hoheit des Grossherzogs Friedrich II. von Baden wird das von Professor C. F. Moest, Karlsruhe, geschaffene „Grossherzog-Friedrich-Denkmal" eingeweiht.

Southampton (England). General Baden-Powell besichtigt die Pfadfinder-Abteilungen der verschiedenen Militärschulen.

Frankfurt a. M. Beim III. Wettrudern der hiesigen höheren Lehranstalten um den Schüler-Wanderpreis der Frankfurter Rudergesellschaft „Germania", siegte die Sachsenhäuser Oberrealschule, welche die 1500 Meter lange Strecke in 5 Min. $3^1/_5$ Sek. durchruderte, um $^1/_4$ Länge.

Paris. Herr Cochon, der bekannte Vorstand des Mietervereins, zieht, ungeachtet des Widerspruchs seines Hausherrn, aus, um ärmeren Familien Platz zu machen.

Mannheim. J. Kgl. Hoheiten Grossh. Friedrich v. Oldenburg, sowie Prinz Max von Baden, beteiligen sich an der Festfahrt durch die Hafenanlagen, anlässlich der Versammlung des deutschen Schulschiffvereins.

Sofia (Bulgarien). Interessante Momente von der Mobilmachung. Die Abfahrt der Truppen nach dem Kriegsschauplatz.

Perlantino O. Ce. Pe. Gesellschaft m. b. H.

Fabrik für Projektions-Flächen.

Referenzen neuesten Datums:

Kempten, den 3. Oktober 1912.

Nachdem ich Ihre Projektions-Wand einige Monate ausprobiert habe, bin ich von den grossen Vorzügen begeistert. Die plastischen Bilder, die damit erzielt werden, sind einfach grossartig. Die Stromersparnis ist eine ganz bedeutende.

Hochachtungsvoll!
gez. **Emil Hübner.**

Dortmund, den 4. Oktober 1912.

Ich bestätige Ihnen, dass die mir gelieferte Wand zu meiner grössten Zufriedenheit ausgefallen ist und ich sie jedermann bestens empfehlen kann. Die Bilder sind klar und plastisch und spart mindestens die Hälfte Strom.

gez. **Willy Althoff,** Hansa-Theater.

Elberfeld, den 5. Oktober 1912.

Mit der uns gelieferten Perlantino-Wand sind wir sehr zufrieden und können wir dieselbe jedermann nur bestens empfehlen. Man spart mit derselben viel Strom und bringt sie auch ein klareres, plastischeres Bild, als samtliche uns sonst bekannten und empfohlenen Projektions-Wände hervor.

Hochachtungsvoll!
gez. **E. Preuss.**

Mainz, den 8. Oktober 1912.

Höflichst bezugnehmend auf den heutigen Besuch Ihres Geschäftsführers, Herrn Freund, kann ich Ihnen gern bescheinigen, dass die kürzlich von Ihnen gelieferte Perlantino-Wand bis jetzt mir gut entspricht. Die Bilder treten scharf und deutlich hervor bei ziemlich geringem Stromverbrauch.

Hochachtungsvoll!
gez. **Richard Zebra.**

München, den 14. Oktober 1912.

Die mir kürzlich übersandte Perlantino-Wand ist zu meiner grössten Zufriedenheit ausgefallen. Die Bilder sind ausserordentlich klar und plastisch und benötige ich gegenwärtig statt 45 nur 20 Ampere. Von meinen Theaterbesuchern habe ich nur [illegible] Stimme des Lobes gehört, jedermann ist entzückt über die tadellose Wiedergabe der Bilder, so dass ich allen meinen Herren Kollegen die Perlantino-Wand nur aufs beste empfehlen kann.

Hochachtungsvoll!
gez. **Hugo Oertel.**

Berlin, den 14. Oktober 1912.

Ich hatte lange Zeit nach einer geeigneten Projektionsfläche Umschau gehalten, die Wand sollte ein gutes, plastisches Bild zeichnen, aber auch Strom sparen. Alle Systeme, die ich sah, genügten meinen Ansprüchen nicht, bis ich auf die

Perlantino-Projektions-Wand

aufmerksam wurde und diese anschaffte.

Gleich nach der Aufstellung derselben musste ich sofort mit dem Amperemeter hinuntergehen und erzielte ein so schönes, plastisches Bild, dass jeder seine Freude daran hatte.

Nun hielt meine Projektionslampe bei einer niedrigen Amperezahl kein Licht mehr, ich gebrauchte allein 20 Ampere, nur um Licht zu haben. Ich schaffte daher einen regulierbaren Widerstand an, hatte mit diesem schon bei 5 Ampere Licht und brauchte nur noch 5 Ampere zuzugeben, um ein tadelloses, plastisches Bild auf der Perlantino-Fläche zu erzielen. Das hält keine andere Wand, ich kann daher die

Perlantino-Projektions-Fläche

nur jedem meiner Herren Kollegen empfehlen.

Das Elektrische Werk liess sogar meinen Zähler mehrfach kontrollieren, da es sich nicht denken konnte, dass ich nach Anschaffung der Perlantino-Fläche so wenig Strom verbrauche. Ich arbeite tatsächlich mit 8—10 Ampere. — Nun scheuen ja meine Herren Kollegen meistens die Kosten für einen regulierbaren Widerstand. Diese sind aber minimal im Vergleiche zu dem damit ersparten Strom.

Ich schaffe wiederum eine Perlantino-Wand für das von mir geführte Union-Theater, Eberswalde, an.

Hochachtend!
Umlauff, Uhlandstr. 85/86.

Diese bei uns eingegangenen Referenzen dürften jeden Interessenten veranlassen, sich eine

Perlantino-Projektions-Wand

anzuschaffen und nicht das viele Geld für übermässigen Stromverbrauch bei anderen Wänden den elektrischen Werken zu zahlen.

7416

Perlantino O. Ce. Pe. Gesellschaft m. b. H., Berlin O. 27,

Andreasstrasse 32

Fernsprecher: **Amt Königsstadt 1881** Telegr.-Adr.: **Perlantino-Berlin.**

Neue Films

„Eclipse". Südwales. Tenby. Der Hafen, Strand und altes Gemäuer, Schloss Manrobber. Cenarth Landesübliche Fahrzeuge, Schloss Pembroke, Am Strand.

Ich habe mich in der Etage geirrt. Ende gut, alles gut! könnte man als Motto dieser liebenswürdigen kleinen Komödie voransetzen, bei der es zeitweilig aussieht, als würde die Sache schief ausgehen. Lisette, eine hübsche junge Dame, bewohnt ein Zimmer, welches oberhalb jenes des lebenslustigen Karls gelegen ist. Dieser erwartet eines Abends den Besuch einer Sängerin, mit welcher er einige Tage vorher in Gesellschaft bekannt wurde und lässt zu diesem Zwecke die Tür seines Vorzimmers ein wenig offen. Doch die Sängerin sagt im letzten Augenblicke ab. Unschlüssig geht Karl nun auf und ab, er überlegt, was er jetzt noch unternehmen könnte, da der Abend bereits hereinzubrechen begonnen hat, auf einmal öffnet sich die Tür und herein tritt eine junge Dame: es ist Lisette, die Nachbarin, welche sich im Stockwerk geirrt hat. Verlegen will sie Karl ihre Anwesenheit erklären, doch dieser ist froh, nunmehr Gesellschaft für den Abend zu haben und bittet sie, Platz zu nehmen. Schüchtern kommt Lisette der Einladung nach, will sich jedoch einige Minuten später wieder entfernen. Doch wie sie zur Eingangstür kommt, ist diese verschlossen: Adolf, ein guter Freund Karls und berüchtigter Spassvogel, hat die Tür versperrt, vermeinend, dass die Dame, welche sich zu Karl begab, die Sängerin sei. Jetzt heissts gute Miene zum bösen Spiel machen! Denn Karl hat keinen Schlüssel zur Tür und so müssen die beiden bis zum nächsten Morgen, wenn die Bedienerin kommt, daheim bleiben. Anfangs ist Lisette unglücklich über den Zwischenfall. Doch als Karl sie so liebenswürdig tröstet und ihr sogar das eigene Zimmer zum Schlafen einräumt, da findet sie sich schliesslich in ihr Schicksal und sagt sich: Wer weiss, wozu es gut ist! Als das Pärchen aber am anderen Morgen aus der Gefangenschaft erlöst wird, da sind sie so gute Freunde geworden, dass sie beschliessen, die Idylle, welche der Zufall geschaffen hat, aus freien Stücken fortzusetzen, eingedenk der Wahrheit, dass er sich noch immer als der beste Mittler erwiesen hat.

Wenn man vergesslich ist. Ja, da kann es sogar vorkommen, dass man ins Geschäft geht und seinen Kopf vergisst. Der bleibt dann hübsch zu Hause auf dem Tisch stehen, raucht seine Verdauungszigarre, während der übrige homo sapiens bereits wieder Seide und Spitzen verkauft und den Verlust erst merkt, wenn der Chef ihm den Kopf waschen will.

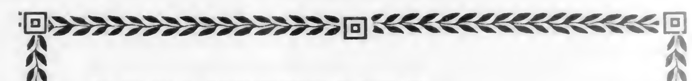


Das Herz einer Zigeunerin. Der reiche Grundbesitzer Alwarde hat für die Ergreifung einer Zigeunerbande, welche sein Gebiet unsicher macht, eine Belohnung von 500 Dollar ausgesetzt. Die braunen Gesellen brechen, um allen Unannehmlichkeiten zu entgehen, nach dem Süden auf; aber noch ehe sie den Marsch angetreten haben, wird einer von ihnen gefangen genommen und vor den Gutsherrn, der zugleich die richterliche Gewalt in seinem Bezirk ausübt, gebracht. Rosita, die Tochter des Zigeuners, fleht inständig um Gnade für ihren Vater; doch alle Bitten könnten wohl nichts erreichen, wenn nicht Gladys, das kleine Töchterchen Alwardes, von innigem Mitleid ergriffen sich zur Fürsprecherin aufwerfen würde. Seinem Kinde zuliebe gibt der Richter den Gefangenen frei und lässt ihn unbehelligt mit den Seinen ziehen. Bald darauf wird Gladys ihrer angegriffenen Gesundheit wegen mit ihrer Erzieherin nach dem Suden geschickt. Der Dampfer, mit welchem sie reist, erleidet Schiffbruch, und das Kind wird als einzige Ueberlebende von einer mitleidigen Welle ans Land gespült. Der Zufall fügt es, dass jene Zigeunertruppe eben in der Nähe lagert. Einer der Männer findet die erschöpfte Kleine und bringt sie zu den Seinen. Die Söhne der Pustas beschliessen, das Mädchen, welches sie wohl erkannt haben, mit sich zu nehmen; Rosita aber, im Gefühl ihrer Dankesschuld gegen das Kind, das ihren Vater rettete, entflieht in der Nacht heimlich mit ihm und bringt es den freudig überraschten Eltern zurück, die ihre Tochter bereits als eine Tote beweinten; denn die Kunde von dem Untergang des Schiffes war schon zu ihren Ohren gedrungen. Vergebens aber suchen sie das braune Mädchen festzuhalten, ihm zum Dank für seine gute Tat eine neue, sichere Heimat zu bieten — die Zigeunerin kehrt zurück zu ihrem unsteten Wanderleben, zu ihrem Volke und dem Manne, den sie liebt.

Mein Tagebuch (Powers). Klein Aennchen, ein niedlicher blonder Lockenkopf, hat sich vom Grossvater einen Groschen gebettelt und ein Notizbuch dafür gekauft, sie will, wie sie es von dem alten Herrn selbst gesehen, über alle wichtigen Erlebnisse des Tages gewissenhaft Buch führen. Was erlebt denn aber solch ein Dreikäsehoch, das wert wäre, mit dem ehernen Griffel der Geschichte

aufgezeichnet zu werden? Nun, mit einigem guten Willen und ein paar hellen Augen findet sich schon etwas. Wenn man z. B. den guten alten Grosspapa heimlich beobachtet, wie er bei seiner anstrengenden Feld- und Gartenarbeit sich mal verstohlen mit einem kräftigen Schluck aus der Whiskyflasche labt — oder wenn die Jungfer Köchin, durch das plötzliche Auftauchen eines Stromers erschreckt, halb ohnmächtig dem eben vorüberkommenden Herrn Lehrer in die Arme sinkt — oder wenn die grosse Kusine Elise, hinter der Gartenmauer versteckt, in aller Heimlichkeit sich von einem gewissen Jemand küssen lässt — dergleichen Dinge sind doch wichtig genug. Und schliesslich ist der kleine Blondkopf auch ein schlaues Evatöchterlein und sucht seine Erfahrungen als Privatdetektiv zu einer bescheidenen Erpressung zu verwerten. Aennchen hat gesehen, dass ihr Vetter Martin, der kleine Schlingel, sich einen Kuchen gemopst hat; flugs geht sie hin und begehrt ihr Teil an der Beute, und da der Junge das Nehmen für seliger als das Geben hält, so droht sie, dass er auch in ihr Tagebuch kommen soll und zeigt ihm, welche Schandtaten bereits darin verewigt sind. Martin aber klatscht das dem Grossvater, und dieser stiftet ihn durch die fürstliche Spende von 10 Pfennig an, ihm das gefährliche Buch zu beschaffen, was der flinke Junge auch prompt besorgt; nebenbei unterrichtet er noch den Lehrer und Elise von dem Sachverhalt, und die drei moralisch Gebrandmarkten finden sich zu einem Konzilium am Dorfbrunnen zusammen. Dabei bringt der Lehrer durch einen geschickten „zufälligen" Klaps das komprimittierende Buch zum Absturz in den Brunnenschacht — und damit ist die Sache erledigt. Klein Aennchens Tränen über den Verlust sind schnell getrocknet; sie bekommt reichlich Ersatz und nimmt sich vor, künftig weniger staatsgefährliche Dinge zu verbuchen.

Der Derbysieger. Howard Clews, der einzige Sohn eines reichbegüterten Mannes, ist ein begeisterter Freund des Sports. Wo immer ein Kampf auf dem grünen Rasen ausgefochten wird, da ist er zu finden und gibt seiner leidenschaftlichen Anteilnahme durch hohe Wetten Ausdruck. Da die Mittel seines Vaters es ihm gestatten, hat er sich auch selbst einen Rennstall zugelegt und trainiert jetzt ein edles Rassepferd, die Stute Queen Bee, für das nahe bevorstehende grosse Derby ... Der Buchmacher Martin, einer jener dunklen Ehrenmänner, die sich in der Sportwelt so häufig finden, beobachtet das Training. Als Kenner muss er sich sagen, dass dieses feurige Vollbluttier alle Aussicht hat, den ersten Preis zu erringen. Durch anderweitige Engagements stark dagegen interessiert, möchte er alles aufbieten, um das zu verhindern — und der Zufall kommt ihm zu Hilfe. Howard Clews hat grosse Wettverluste gehabt und sieht sich, um sie decken zu können, gezwungen, Queen Bee zu verpfänden. Martin gibt ihm mit grösster Bereitwilligkeit die verlangte Summe; soll sie ihm doch reiche Zinsen tragen! Wenn er Rechte auf das Pferd besitzt, wird er es schon zur richtigen Zeit an den Stall zu fesseln wissen. Als der Buchmacher das gute Geschäft abgeschlossen hat, wird ihm noch die Freude zuteil, einen alten Freund zu treffen, den er lange Zeit nicht gesehen, John Willard, ein Abenteurer, der kein anderes Ziel kennt, als sich auf Kosten gutgläubiger Menschen angenehm durchs Leben zu schlagen, ist soeben mit seiner Schwester Eleonore eingetroffen, um einen glänzenden Coup auszuführen. Die beiden haben in einer andern Stadt einem totkranken jungen Mädchen die letzten Dienste erwiesen und, als dieses gestorben, sich eines hinterlassenen Schreibens folgenden Inhalts bemächtigt: „Herrn Luther Clews. Ich übersende Ihnen inliegend eine Photographie meines lieben Vaters und einen Brief, den ich auf sein Verbot hin nie geöffnet habe." Dieser uneröffnete Brief aber, von dem das würdige Paar natürlich heimlich Kenntnis genommen, lautet: „Lieber Freund Clews! Mit Heutigem bitte ich Dich, Dich meiner Tochter Eleonore, welche Du bisher nie gesehen hast, anzunehmen. Ich weiss, dass sie bei Dir gut aufgehoben ist und Du für sie sorgen wirst. Dein Freund John Hepler." Die Geschwister waren selbstverständlich sofort entschlossen, die Situation auszunutzen. Eleonore, noch begünstigt durch die zufällige Namensgleichheit soll die Rolle der Verstorbenen spielen. Sie hat die Briefe an Luther Clews, den Vater Howards, abgesandt und von diesem die herzliche Einladung empfangen, zu ihm zu kommen und zu bleiben, solange es ihr gefällt. Demzufolge ist sie nun angereist, mit ihr der Bruder, welcher sich einstweilen verborgen im Hintergrunde hält. Beiden ist es nur darum zu tun, in dem reichen Hause Eingang zu finden und eine gute Gelegenheit zu einem ergiebigen Fischzug abzupassen. Eleonore, von der Natur mit einem gefälligen Aeusseren ausgestattet, weiss durch ihr liebenswürdiges Wesen den alten Clews völlig zu umstricken, und auch sein Sohn kommt ihr freundschaftlich entgegen, zum grossen Verdruss der jungen Nachbarstochter Marion Herndon, mit welcher er so gut wie verlobt ist. Die kleine Verstimmung dauert indessen nicht lange; Marion überzeugt sich, dass sie der Liebe Howards sicher sein darf. Diesen aber trifft kurz vor dem Derbytage ein harter Schlag: Der Buchmacher, dem er sein Pferd verpfändet hat, untersagt ihm, es mitstarten zu lassen, da er es als Pfandobjekt den Gefahren eines Rennens nicht aussetzen dürfe. Vergebens wendet sich Howard an seinen Vater; dieser, dem die Wettleidenschaft seines Sohnes schon längst ein Dorn im



Auge ist, will ihn mit Gewalt kurieren und verweigert ihm jede Hilfe. Der junge Sportsmann ist völlig niedergeschmettert — sollen all' seine schönen Hoffnungen in nichts zerrinnen?! Am selben Abend, als die Auseinandersetzung zwischen Vater und Sohn stattgefunden, dringt John Willard, von seiner Schwester heimlich instruiert, in Luther Clews Haus ein, um einige kostbare Juwelen zu entwenden. Zufällig ertappt Howard ihn dabei, und der Abenteurer muss nach einem kurzen Kampfe unter Zurücklassung seiner Beute fliehen. Eleonore und der alte Clews kommen hinzu. Der Letztere glaubt, durch die eigentümliche Situation, in welcher er Howard findet, irregeführt, dieser habe die Juwelen stehlen wollen, um sie zu verpfänden und mit dem Erlös sein Pferd für das Rennen freizumachen und weist ihn empört aus dem Hause. Da kommt dem unglücklichen jungen Mann unerwartete Hilfe. Marion, welche bereits volljährig ist und über ihr mütterliches Erbteil selbständig verfügen darf, überweist ihm daraus die nötige Summe und beteiligt sich an dem zu erwartenden Gewinn ... Der Buchmacher wütet, als er seinen schlauen Plan durchkreuzt sieht, und er scheut selbst vor einem Verbrechen nicht zurück, um sein Ziel doch noch zu erreichen. Mit Hilfe seines Freundes Willard sucht er am Abend vor dem Rennen Queen Bee durch Einmischen eines Betäubungsmittels in den Futtertrog auszuschalten. Aber Howard ist auf seiner Hut; er hat, etwas derartiges vermutend, die Nacht im Stalle zugebracht und schüttet den gefährlichen Trank weg, ehe er Schaden anrichten konnte. Der nächste Tag soll seine kühnsten Hoffnungen krönen: die Stute, wohltrainiert und in bester Form, erringt einen glänzenden Sieg, der ihm und seiner reizenden Geschäfts- und Herzensteilhaberin ein stattliches Sümmchen in den Schoss wirft. Marion hat inzwischen noch ein übriges getan und auch den alten Clews trotz seines anfänglichen Sträubens fur Queen Bees Sieg zu interessieren gewusst — ist es ihm doch inzwischen klar geworden, dass er seinem Sohne bitter Unrecht tat; denn mit jenem Schmuck, den, wie er meinte, Howard entwenden wollte, ist jetzt Eleonore entflohen. Doch das Abenteurerpaar soll sich des Besitzes nicht lange erfreuen; es wird verhaftet, und auch der Buchmacher Martin, dessen schändlichen Anschlag auf Queen Bee zur Kenntnis der Polizei gelangte, teilt dieses Geschick. Howard aber und Marion werden ein glückliches Paar, und der versöhnte Vater stiftet der anmutigen Helferin jenes umstrittene Halsband als Brautgeschenk.

Herzenskonflikte. In einem kleinen Dörfchen am Meeresstrande leben zwei Fischer als gute Freunde und getreue Nachbarn nebeneinander. Beide sind Witwer und haben eine heranwachsende Tochter und die Freundschaft der Väter überträgt sich auch auf die jungen Mädchen, welche schier unzertrennliche Gefährtinnen sind. So ist es denn auch ganz natürlirh, dass, als eines Tages Angelinas Vater das Opfer einer Sturmflut wird, sie eine zweite Heimat in Forsters Hause findet und ihm wie ein eigenes Kind gilt. Fünf Jahre sind vergangen; die Mädchen sind zu blühenden Jungfrauen herangereift und Eleneonore hat in dem jungen Fischer Ralph einen Geliebten gefunden. Aber ihr Vater mag von diesem Verhältnis nichts wissen; er hat andere Pläne mit ihr. Sie jedoch, von dem Wunsche beseelt, ihn noch zu ihren Gunsten zu stimmen, glaubt dies am besten erreichen zu können, wenn ihr Freund, durch des Vaters Widerspruch nicht gehindert, als ständiger Gast im Hause verkehren kann und veranlasst ihn daher, zum Schein ein Liebesverhältnis mit ihrer Pflegeschwester einzugehen. Aber dies Doppelspiel wird gefährlich; Angelina, welche nichts davon ahnt, fasst eine ernste Neigung zu dem Fischer, zumal Forster dessen Werben um sie gern sieht, weil es ihm die eigene Tochter ausser Betracht zu setzen scheint, und auch in Ralphs Herzen erwacht bald ein wärmeres Gefühl für die schöne Stellvertreterin. Eleonore beobachtet dies mit wachsender Eifersucht und hält es für angezeigt, ihren Geliebten durch eine schriftliche Einladung zu einem Stelldichein an seine Verpflichtungen ihr gegenüber zu erinnern. Der Zufall fügt es, dass dieser Brief in Angelinas Hände gerät. Völlig niedergeschmettert von der Erkenntnis der grausamen Wahrheit will sie ihrem Leben in den Fluten des Meeres ein Ende machen; Ralph aber rettet sie und in dem Zwiespalt seines Herzens siegt nun endgültig die Liebe zu dem Mädchen, das um seintwillen in den Tod gehen wollte. — Eleonores gewagtes Spiel ist verloren.

Alter schützt vor Torheit nicht. Der junge Jack Wilford hat sein Herz an die schöne Operettendiva Dolly verloren und sich mit ihr verlobt, findet aber bei seinem Vater damit sehr wenig Gegenliebe. Der alte Herr ist zwar für die Reize der holden Weiblichkeit durchaus nicht unempfänglich, viel empfänglicher sogar, als es einem verheirateten Manne in seinen Jahren erlaubt sein darf; doch dass sein Sohn dem Zuge des Herzens folgen und eine Sängerin heiraten will, geht ihm gegen den Strich. Der Zufall kommt Jack zu Hilfe. Frau Willford ist verreist und der Strohwitwer wird im Gefühl seiner Freiheit so aggressiv gegen das hübsche Dienstmädchen, dass dieses voller Entrüstung Knall und Fall das Haus verlässt. Der Sohn aber kommt dadurch auf eine vortreffliche Idee und findet in seiner Braut eine willige und geschickte Helferin. Er sagt dem Vater, dass er ein neues Mädchen engagiert habe und bringt als solches Dolly herbei. Diese lässt es an der nötigen Koketterie nicht fehlen, und das leichtempfängliche Herz des alten Herrn steht schnell wieder lichterloh in Flammen. Am nächsten Abend aber schon raubt er, durch ihr verführerisches Lächeln verlockt, dem reizenden Kammerkätzchen im Dunkel des Treppenhauses einen Kuss, — er ahnt nicht, dass diese Situation sorgsam vorbereitet ist, und erst das aufflammende Blitzlicht des von seinem Sohne bedienten photographischen Apparates belehrt ihn, dass er in eine Falle gegangen. Bald soll ihm denn auch der wahre Zusammenhang schrecklich klar werden. Am folgenden Tage erscheint in seinem Privatkontor im Geschäft sein Sohn mit einer jungen, eleganten Dame, die eine ganz verzweifelte Aehnlichkeit mit dem hübschen Dienstmädchen Nummer Zwei besitzt und ihm als die bewusste Operettendiva vorgestellt wird. Noch einmal will der alte Herr sein Veto gegen diese Mesalliance einlegen, — da reicht Jack ihm das wohlgelungene Bild seines Donjuanstreiches mit der freundlichen Drohung, auch die Mama gelegentlich durch eine Kopie erfreuen zu wollen; er habe ja noch das Negativ. Zur wirksamen Unterstützung der Attacke trifft just in diesem Augenblick ein Brief von Frau Wilford ein, in welchem sie ihre Ankunft für diesen Abend ankündigt. Das gibt den Ausschlag. Der Bedrängte kapituliert gegen das Versprechen unverbrüchlichen Schweigens — und Gott Amor lacht sich wieder einmal vergnügt ins Fäustchen.

Das Ende des Verführers. Mary und John sind ein glückliches Brautpaar. Vergebens hat Willy, ein anderer Bewerber um die Hand des jungen, schönen Mädchens, seinem Rivalen den Rang abzulaufen versucht; sie wies ihn freundlich, aber entschieden ab. Da fasst der Verschmähte einen tollkühnen Entschluss. Er schreibt an Mary, dass er am Abend vor ihrer Hochzeit die Stadt verlassen will, sie aber vorher noch einmal sehen und sprechen möchte. Das zartfühlende Mädchen mag dem Scheidenden diese letzte Bitte nicht verweigern und kommt zur bestimmten Stunde an den angegebenen Platz. Doch nur zu schnell muss sie erkennen, dass sie in eine Falle gegangen ist. — Willy entführt sie gewaltsam auf einem bereitstehenden Wagen und bringt die vor Schreck bei der rasenden Fahrt ohnmächtig gewordene in einen verlassenen Schuppen. Vorher schon hat er, das Gelingen seines verwegenen Streiches voraussetzend, an den Rivalen einen Brief folgenden Inhalts geschrieben: „Lieber John! Mary hat ihre Gesinnung geändert und ist bereit, mich zu heiraten. Wir sind sehr glücklich und hoffen, dass Du Dich nicht allzusehr darüber grämen wirst." Diese Fälschung verfehlte freilich ihren Zweck; der Empfänger glaubt nicht an solch einen plötzlichen Umschwung in den Gefühlen seiner Braut und macht sich, die Wahrheit ahnend, ungesäumt an die Verfolgung. — Inzwischen ist Mary aus ihrer



Glimmende Gluten

Dreiakter

Der
2. November
ist der Ausgabetag der **sechs neuen** Kopien, welche ich nunmehr wegen der Minder-Unkosten zu **gewöhnl. Leihpreisen** oo abgebe. oo



Kurz vor der Katastrophe. Die Liebenden erfahren, in welch ooo gefährlicher Lage sie sich befinden. ooo

Dreiakter

Der
2. November
ist der Ausgabetag der **sechs neuen** Kopien, welche ich nunmehr wegen der Minder-Unkosten zu **gewöhnl. Leihpreisen** oo abgebe. oo

Großes Reklame- oo material. oo

Große Buntdruckplakate. Künstlerische Klischeeaffichen. Reich illustrierte Textoo bücher. oo

Auszug: . . . mit den heftigsten Vorwürfen wegen seiner Untreue. Entsetzt springt dieser auf und wirft dabei die Petroleumlampe um, das Petroleum explodiert und im Nu steht der Salon in Flammen. Alle Versuche Roberts, das Feuer zu löschen, sind nutzlos und schon ergreifen die züngelnden Flammen das Treppenhaus. Dora, welche sich in ihrer Eifersuchtswut selbst nicht mehr kennt, schliesst die Tür des Salons von aussen zu, damit das Paar seine Schuld durch den Tod sühne. Es gelingt Robert mit Aufbietung aller seiner Kräfte, die Tür zu sprengen und alle drei suchen dem immer drohender werdenden Flammenmeer zu entrinnen. Eveline rettet sich mit Hilfe Roberts, und zwar klettert sie auf Gefahr seines Lebens über seinen Rücken aufs Dach, während Dora sich weigert, denselben Rettungsweg zu beschreiten und . . .

Großes Reklame- oo material. oo

Große Buntdruckplakate. Künstlerische Klischeeaffichen. Reich illustrierte Textoo bücher. oo

Schlager kaufe ich in mehreren Exemplaren ein und können solche auf Tage und Wochen gemietet werden.

Martin Dentler
Braunschweig

Fernsprecher: jetzt 1143, 1144.

Tel. — Adresse: Centraltheater.

≡ Avis ≡ für die Herren Film - Verleiher. Ich habe einige Kunden der 1. u. 2. Woche abzugeb. Wer übernimmt?

Modell „Tiger“ erobert die Welt!



Nicht Worte allein, sondern Taten beweisen!

Der Ruf der Theater hängt von der Vorführung ab. Die vornehmsten Theater, die durch ihre Vorführung bis weit über die Grenzen Deutschlands hinaus tonangebend sind, wie: Lichtspiele - Mozartsaal Berlin und Kammer-Lichtspiele Berlin, arbeiten mit unseren Maschinen.

Lassen Sie sich bei Kauf der Maschinen nur durch unsere Firma bedienen.

Verlangen Sie Offerte!

Maltheser - Maschinenbau
G. m. b. H.
Berlin :: Blücherstrasse 12
Fernsprecher: Amt Moritzplatz 11933.
Telegramm-Adresse: Maltheser-Berlin.

Ohnmacht erwacht und sieht sich von ihrem Entführer hart bedrängt; er droht, sie lieber töten zu wollen, als ihre Heirat mit dem andern zu dulden. Während sie scheu vor ihm zurückweicht, spielt ihr der Zufall ein daliegendes Beil in die Hand und rasch entschlossen hält sie sich damit den Gegner vom Leibe und flieht, ihn immer fest im Auge behaltend, Schritt für Schritt rückwärts. Da, als ihre Aufmerksamkeit für eine Sekunde abgelenkt wird, vermag Willy ihr die Waffe zu entwinden, und sie sieht sich ihm schutzlos preisgegeben. Doch in diesem Augenblick kracht ein Schuss; an der Hand getroffen, lässt der Bedränger mit einem lauten Schmerzensschrei das Beil fallen und entflieht. John hat zur rechten Zeit die Spur gefunden und durch eine wohlgezielte Kugel das geliebte Mädchen befreit. Der Sheriff, von der Sache unterrichtet, tut das Uebrige und macht nach einem gefährlichen Zweikampf den Entführer dingfest; Mary und John aber dürfen sich ungestört ihres jungen Glückes freuen.

* * *

Deutsche Kinem.-Ges., Köln. „Dagmar", die Brauerstochter. (Originalbeschreibung von Alfred Leopold.) Auf dem Brauerhof wird emsig geschafft. Der alte Brauer prüft die Bierproben und Holek, der Brauersbursch, striegelt die Pferde. Dagmar, des Brauherrn Töchterlein, ist wie stets seine Kameradin. Zwischen den beiden jungen Menschen hat sich mit der Zeit eine Art Kameradschaft entwickelt, die sie zu zwei treuen Freunden machte. Jürgens, der Braumeister, ein junger Lebemann, ist bei dem alten Brauherrn Hahn im Korb und hat es auf Schön Dagmar abgesehen. Er ist ihr Tennispartner und gilt in der Gesellschaft der kleinen Hafenstadt als der Favorit bei dem Wettkampf um Dagmars Hand. Niemand in der Brauerei ahnt, dass Jürgens ein skrupelloser Mensch ist, der es ebenso mit Bessie, der kleinen Flaschenspülerin, hält, als auch mit der niedlichen Lola Nansen, dem Stern eines obskuren Kabaretts des Ortes. Wie ein Schmetterling von einer Blume zur andern fliegt, taumelt Jürgens von Genuss zu Genuss aus den Armen der Blonden in die der Schwarzen und Braunen. Seine Leidenschaft ist unbezähmbar, seine Genußsucht kennt kein Ziel. Eines Tages ist beim Brauer Gesellschaft. Dagmar und Jürgens führen die Interessenten nach der Tafel durch die Räume des Betriebes. Sie kommen in den Brauhof, wo Holek, der Brauerbursch, beschäftigt ist. Da plötzlich explodiert ein Kohlensäurebehälter und Holek verunglückt. Zwar ist nur der Arm in Mitleidenschaft gezogen, aber die Verletzung ist doch sehr schwerer Natur. Dagmar ist sehr betrübt über das Unglück, das ihren Kameraden betroffen hat, und sie verbindet ihn und kümmert sich um seine Pflege. Die Liebe erwacht bei den jungen Leuten und Jürgens Werbung um Dagmar wird sehr ungnädig von der jungen Dame aufgenommen. Der Braumeister entschädigt sich hierfür bei Bessie, der drallen Flaschenspülerin, die ihm wegen seiner Seitensprünge schon mehrmals peinliche Szenen bereitet hat. Abends aber erwartet Bessie ihren Freund vergebens auf seinem Zimmer. Ein kleiner Brief verrät ihr die Ursache. Die Kabarettlona hat Jürgens eingeladen. Im Kabarett ist der junge Gentleman ein gern gesehener Gast. Er traktiert die Tanzgirls mit Sekt und Lona mit riesigen Blumenkörben. Auch an diesem Abend wird er in der Künstlergarderobe mit Jubel begrüsst. Er ladet Lona zu einem Spaziergang ein und eng umschlungen pilgern beide zur Brauerei. In Jürgens Zimmer steht Bessie am Fenster. Sie hat ihren ungetreuen Galan mit der andern kommen sehen. Auch Holek ist noch wach. Er revidiert gerade die Ställe, so dass Jürgens und Lona sich hinter der Tür verbergen müssen. Auf der Treppe tritt Bessie dem Braumeister entgegen. Er schleudert sie zur Seite, direkt in das Schaltwerk der elektrischen Leitung. Ein Blitz, ein Zischen und es tritt Kurzschluss ein. Vergebens wirft Jürgens das Halstuch Bessies auf den Hebel. Das Unglück ist geschehen, und Holek, der sich gerade zu Bett begeben wollte, ist der Erste, der das Feuer entdeckt. Er weckt den alten Brauer, rettet Dagmar und eilt mit ihr zu den in Flammen stehenden Ställen. Einzeln holt Holek die Brauereipferde aus den Flammen und Dagmar, noch im Nachtgewand, steht ihm getreu zur Seite bei dem Rettungswerk. Wie einen Sohn schliesst der Brauherr seinen tapferen Arbeiter nach dem Rettungswerk ans Herz. Am andern Morgen erscheint die Polizei mit einem Polizeihund. Jürgens, der Braumeister, verdächtigt Holek der Brandstiftung. Inzwischen entdeckt Dagmar das Halstuch Bessies am Schaltapparat. Der Polizeihund nimmt Witterung und spürt Bessie im Hofe auf. Diese bezeichnet Jürgens als den, der den Brand verursachte. Nun beginnt eine Jagd auf einen Menschen, wie sie in gleicher atemberaubender Spannung wohl noch nie gezeigt worden ist. Jürgens flüchtet zunächst in einem Automobil. Der Vater Dagmars und der Polizeikommissar verfolgen ihn in einem zweiten Auto. Jürgens rast über weite Strecken, bis seine Maschine plötzlich stoppt. Er klettert über eine Mauer und erwartet dort die Ankunft seiner Verfolger. Als diese erscheinen und das Auto verlassen haben, benutzt er durch Anwendung einer List das Polizeiauto, und als er in eine Sackgasse gerät, fährt der kühne Flüchtling geradewegs mit dem Auto in einen Fluss, den er durchschwimmt. Am andern Ufer findet er ein Motorrad, das er bei seiner weiteren Flucht benutzt. Aber die Verfolger zwingen ihn zum zweiten Male mit dem Motorrad ins Wasser zu fallen. Noch einmal durchquert er den Fluss. Er bemerkt am jenseitigen Ufer einen Reiter, den er überrumpelt und zu Boden wirft. Kaum hat er mit dem Pferde eine Strecke zurückgelegt, so haben ihn die Verfolger auch wieder entdeckt, und er versucht zum dritten Male sein Heil im Wasser, in das er sich mit dem Pferde hineinstürzt. Das Pferd schwimmt durch und an einer anderen Stelle kommt er wieder heraus und reitet zu einer Schenke. Während er sich dort stärkt, kommt das Polizeiauto und der Kommissar stürzt sich auf Jürgens. Ein spähender Blick und Jürgens flüchtet durch das Gehöft, überklettert einen Gasometer, von dem er sich mit einem Seil wieder herablässt. Selbst eine Riesenflasche bereitet ihm keine Schwierigkeiten zu erklettern. Als er dies letzte Hindernis genommen hat, erreicht ihn sein Schicksal. Gefangen und überwältigt wird er der Polizei zu Aburteilung übergeben. Holek ist glänzend rehabilitiert, und freudig erteilt der alte Brauherr seinen Segen zu einem Bunde zwischen Dagmar und Holek. Ein glänzendes Hochzeitsfest krönt die treue Liebe der beiden Kameraden. Nach alter dänischer Volkssitte führen die Freundinnen Dagmars einen Hochzeitstanz auf dem Braukessel auf. Der alte Brauherr hat nun in Holek einen Braumeister auf Lebenszeit gefunden und die blonde Dagmar einen Gatten, der mutig für sie gekämpft hat. Der beispiellose Erfolg dieses Films kennzeichnet ihn als das grösste Zugstück der Saison.

* * *

Welt-Film. Der Winter. Wer aus den schneearmen Gefilden der Tiefe sich plötzlich ins winterliche Sportsleben versetzt sieht, kommt aus dem Staunen nicht heraus, denn jedes Jahr bringt dasselbe Neues und Wechselndes. In strahlendstem Sonnenglanze unter einem tiefblauen Himmel lösen sich in der von hohen Bergen eingefassten Landschaft die Bilder der Sports- und Freudenfeste, die Schönheiten und Reize des Winters. Unsere heutige Aufnahme versetzt uns in das weltberühmte Engadin. Celerina, St. Moritz und Davos ziehen in prächtigstem Winterkleide an uns vorüber. Sportliche Schauspiele inmitten der stillen Naturpracht entfalten die lebensvollsten Bilder im Glanze des gefrorenen Schnees. Es wird Abend, die Sonne senkt sich hinter die Berge, eine wunderbare Färbung überflutet den Himmel, bald ist der Sonne goldenes Licht entschwunden und es ist Winternacht . . Durch prächtige Kunstviragen erhält der Film eine packende Wirkung.

* * *

Komet-Film-Co. Purzel & Compagnie. Purzel, ein Aushilfskellner, mietet sich eine Schlafstelle. Da er in seinem

Für **Film-Aufnahmen** in

Fabriken, Bergwerken, Sälen, Theatern,
:: Kliniken, Krankenhäusern etc. ::
kommt als einzige die berühmte

Jupiter-Kinolampe

in Frage, in bequemen Transportkisten ohne Packmaterial.

Leichte Montage! Einfacher Anschluss! Grösste Leistungsfähigkeit!

Biegsames Kabel in Leder eingenäht, überall zul., stets am Lager. Auskunft und Raterteilung für alle vorkommenden Kino-Aufnahmen auf Grund jahrelanger reicher Erfahrungen.

Illustrierte Preisliste von 8200b

„Jupiter", Elektrophot. G. m. b. H., Frankfurt a. M.

— Einzige Spezialfirma auf dem Gebiete des Kunstlichtes. —

Lager und Vertretung für Berlin: **C. Brasch, Leipzigerstr. 8.**



Projektionskohlen

Plania-Scheinwerfer. [illegible] Licht. liefert **F. Danzia Brandenburg a. H.**, Kirc[illegible]tr. [illegible]

Lokal-Aufnahmen

sowie

Herstellung von Monopol- u. Reklame-Films.

Kopieren und Entwickeln von eingesandten Negativen; Viragieren, Filmtitel. Lieferung kompletter Kopier- und Entwicklungs-Einrichtungen. 5440

Beste Ausführung. **Schnellste Lieferung.**

G. Schmid, Imperial-Films

Berlin SW. 68, Industriepalast „Jakobshof", Alte Jakobstrasse 23/24. Telephon-Amt: Moritzplatz No. 11 193.

SCHLAGER

36[illegible]

Fahrendes Volk	1300 m	**Verirrte Seelen**	940 „
Die gr. Circus-Attraktion	1100 „	**Die 4 Teufel**	[illegible]
Zollstation No. 12	950 „	**Grafensohn u. Artistin**	[illegible]95 „
Die Heldin von Neapel	900 „	**Es gibt ein Glück**	925 „
Der schwarze Traum (Asta Nielsen)	1350 „	**Späte Sühne**	[illegible]
Brennende Triebe (Asta Nielsen)	1000 „	**In der Tiefe d. Abgrundes**	6[illegible]3
Heisses Blut	880 „	**Die Hochzeitsfackel**	560 „
Der schwarze Kanzler	1085 „	**Im Glück vergessen**	[illegible]
Der Eid des Stephan Huller I. Teil	1060 „	**Ein Liebesleben**	895 „
Der Eid des Stephan Huller II. Teil	1250 „	**Sizilianisches Blut**	4[illegible]0 „
		Mütterlos	68[illegible]
		Das Gift der Liebe	7[illegible]
		Die Toten schweigen	630 „
		Sünden unserer Zeit	950 „

Ausserdem eine grosse Auswahl in Sherlock Holmes- u. Indianer-Schlagern

Dortmunder Film-Börse

Mallinkrodtstr. 119. Spezialgeschäft für Schlager. Telephon 2909.

G. FISCHER

Telephon VII, 11 282. Kinematographen-Fabrik **Telephon VII, 11 282.**

Berlin O. 27, Krautstrasse 4-5.

Spezialitäten:

Kreuz-Apparate :: Widerstände :: Licht-Regulatoren.
Automatische Vorhänge für Kinematographen-Bühnen
Bühnen-Effekt-Apparate
Sämtliche Zubehörteile für Kinematographen
Abteilung für Reparaturen aller Systeme. 915

Kino-Billetts

mit Aufdruck **Kinematographen-Theater**

jeder Platz ohne Preisbezeichnung vorrätig, in Heften à 500 Stück, zweifach bis 500 numeriert,
10000 Stück Mk. **4.50** 50000 Stück Mk. **20.—**
25000 „ „ **11.—** 100000 „ „ **35.—**
in Rollen à 500 Stück, Format 4×6 cm, fortlaufend bis 10000 numeriert,
10000 Stück Mk. **4.50** 25000 Stück Mk. **10.—**
50000 Stück Mk. **18.—**

Mit Firmendruck: in Heft. à 500 St., zweifach bis 500 oder dreif. jede Sorte für sich fortl. numer.,
10000 Stück Mk. **6.—** 50000 Stück Mk. **24.—**
25000 „ „ **13.—** 100000 „ „ **45.—**

Blockbilletts zu 100 Stück auf Pappe geheftet, in allen Formaten, Abonnementshefte, Vorzugskarten u. Reklamewurfkarten in allen Ausführungen. 4239

Billettfabrik A. Brand, Gesellsch. m. b. H., Hamburg 23, Hasselbrookstr. 126.
Tel.: Brand, Hamburg 23. Fernruf Gr. IV, Nr. 8130.

BERLIN N. 4 K.

A. Schimmel

Kinematographen u. Films
Chausseestrasse 25

Liefert als Spezialität: 06

Kinematographen

von erstklassiger Bauart und Optik.

Riesenlager von Films u. all. Zubehör zum Grossbetrieb, wie: **Condensorlinsen**, die nicht springen, **lichtstärksten Objektiven**, alles Zubehör für **elektr. Licht** u. für das **Kalklicht**, etc.

Berufe nur tagsüber zu tun hat, pflegt er destomehr nachts der wohlverdienten süssen Ruhe. Seine Quartiergeberin, eine arme aber sehr schlaue Frau, nützt seine Abwesenheit aus und vermietet die Schlafstelle tagsüber an einen Wächter der Wach- und Schliessgesellschaft. Somit geht Purzel tagsüber ins Geschäft und schläft des Nachts und der Beamte der Wach- und Schliessgesellschaft schläft am Tage und geht abends seinem Berufe nach. Plötzlich passiert es, dass Purzel einmal unvermutet eines Tages nach Hause kommt und hier die vorher beschriebene Entdeckung der doppelten Vermietung macht. Es entspinnt sich ein heftiger Wortwechsel zwischen den beiden Bettrivalen und erst der dazukommenden Quartierfrau gelingt es, den Streit zu schlichten, indem sie reuevoll den Sachverhalt eingesteht und damit auch eine Versöhnung erzielt bei der Firma Purzel & Compagnie.

Firmennachrichten 

Hamburg. Hamburger Film-Industrie- und Kinematographen-Theater-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Die Vertretungsbefugnis der Geschäftsführer H. A. Neumann und Frau H. Neumann, geb. Anders, ist beendigt. Herr Barthold Carl William Siegel, Buchhalter, ist zum Geschäftsführer bestellt worden.

Hannover. Filmgesellschaft mit beschränkter Haftung: Otto Schultz ist als Geschäftsführer ausgeschieden. Die Gesellschaft wird nunmehr von zwei Geschäftsführern gemeinschaftlich vertreten. Zu Geschäftsführern sind Bücherrevisor Paul Zehe und Kaufmann Max Meyer, beide in Hannover, bestellt.

Königshütte O.-S. Ueber das Vermögen des Kinematographenpächters Michael Ordon in Königshütte, Ringstr. 3, wurde am 12. Oktober 1912, nachmittags 5¼ Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter: Kaufmann Ewald Kloss in Königshütte, Scharnhorststr. 4. Erste Gläubigerversammlung den 7. November 1912, vormittags 10¼ Uhr, vor dem Königlichen Amtsgericht in Königshütte O.-S., Zimmer No. 25. Allgemeiner Prüfungstermin den 6. Dezember 1912, vormittags 10 Uhr, daselbst. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 31. Oktober 1912.

Sterkrade (A. G. Oberhausen, Rheinl.) Mit 20 000 Mk. Stammkapital bildete sich hier die Firma W. Dehois & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gegenstand des Unternehmens ist Gründung und Kauf oder auch mietweiser Erwerb von Kinotheatern sowie eventuell Beteiligung an bereits bestehenden Unternehmungen dieser Art auf eigene Rechnung. Geschäftsführer ist der Photograph Herr Wilhelm Dehois.

Zürich I. G. Hipleh jr., Kino- und Filmsbörse, Films-Verlag und Verkaufsgeschäft, Kinematographenapparate und Zubehörteile, Errichtung von Kinematographentheatern.



Vereins-Nachrichten 

Verein der Kinematographen-Besitzer u. Interessenten Badens
Sitz: Karlsruhe.

Zu der am nächsten Montag, den 28. Oktober 1912, nachmittags 3 Uhr, im „Jagdzimmer des Hotel-Restaurant Friedrichshof" in Karlsruhe, Karlfriedrichstrasse, stattfindenden Monatsversammlung ladet zu zahlreichem Besuch ein. Der Vorstand.

Freie Vereinigung der Kino-Angestellten, Gross-Berlin.
30. September 1912.

In Vertretung des 1. Vorsitzenden eröffnete der 2. Vorsitzende, Kollege Graf Hans v. Königsmark, die ausserordentlich gut besuchte Sitzung und begrüsst alle Anwesende, Gäste und Mitglieder, aufs herzlichste. Man schritt dann zur Tagesordnung über und gelangt Punkt 1, Verlesung des Protokolls, zur Sprache. Dasselbe wurde in allen Punkten genehmigt, hierauf Punkt 2, Kasse. Der Kassierer, Kollege Eichfeldt, verlas den Wochenbericht über Einnahmen und Ausgaben. Punkt 3: Aufnahme neuer Mitglieder. Hierbei konstatierten wir mit Freuden, dass unsere Anfängerzahl ständig im Wachsen begriffen, trotz der Anfeindungen, die uns von verschiedenen Seiten zuteil wurden. Denn es meldeten sich zur Aufnahme 1 Musiker, 1 Kassierer, 1 Rezitator, 1 Kontrolleur, 1 Operateur, 2 Kellner und 1 Portier. Wir konnten feststellen, dass unsere Mitgliederzahl auf 74 angewachsen ist. Punkt 4, Neuwahl des Arbeitsnachweisvorstehers, da Kollege Compart nach ausserhalb Stellung angenommen. Dieselbe ergab Kollege Schilling, welcher mit Dank annahm. Punkt 5: Verschiedenes. Es wurde beschlossen, Briefbogen und Kuverts zu bestellen. Kollege Sagan überreicht ein Tischbanner, welches als Geschenk von einer Gönnerin unseres Vereins gewidmet und mit Dank angenommen wurde. Nachdem die Tagesordnung erledigt, wurde die Sitzung um 3½ Uhr geschlossen.

gez. Hermann Sagan, Schriftführer.

7. Oktober 1912.

Kollege Lorch eröffnete punkt 12 Uhr die Sitzung und begrüsst alle Erschienenen, insbesondere die Gäste aufs herzlichste. Man schritt dann zur Tagesordnung und gelangte Punkt 1, Protokoll,

zur Verlesung, welches genehmigt wurde. Hierauf Punkt 2: Aufnahme neuer Mitglieder. Hierbei meldeten sich u. a. 2 Musiker, 1 Operateur, 2 Rezitatoren, 1 Kellner, welche mit Freuden als neue Kämpfer für unseren Verein begrüsst wurden. Alsdann Punkt 3: Kasse. Kollege Eichfeldt erstattete Kassenbericht über Einnahmen und Ausgaben. Punkt 4: Verschiedenes. Hierbei wurde die Frage betr. Sitzungslokalverlegung erörtert, doch wurde beschlossen, diesen Punkt bis auf weiteres zu vertagen. Alsdann wurden als Gäste einige Mitglieder der Fr. V. d. Kino-Operateure begrüsst und verknüpfte sich mit diesem Besuch eine rege Debatte über einen Punkt, der im besuchenden Verein zur Sprache gebracht wurde, ob nämlich die Fr. V. d. Kino-Angestellten eine Gefahr für die Fr. V. d. Kino-Operateure werden könnte. Nach einer erregten Debatte, an der sich die Herren Welser von der V. d. Kino-Operateure und unsere Mitglieder Kollegen Lerch, Sagan, v. Königsmark, Schilling und weitere sich beteiligten, wurde die Sitzung um 3½ Uhr geschlossen.

gez. Hermann Sagan, Schriftführer.

Bücherschau

„Der Kinematograph für Alle" von L. Trauchant. Eine Broschüre von 76 Seiten mit erläuternden Figuren. Preis Fr. 0,75. Paris, Comptoir d'édition de Cinéma-Revue, 118 rue d'Assas. Das Feld des Kinematographen ist die ganze Welt, nach den Städten hat er die Vororte erobert, vergebens wird man ein Städtchen suchen, sei es noch so abgelegen, wo man die lebenden Bilder nicht kennt, wahre oder fantastische Vorführungen, aufregend oder belehrend, ergötzend oder humoristisch. Aber wer kennt die Kinematographie? Diese Frage stellte sich Herr Trauchant. Er hört, wie das Kind, das sich soeben die wunderbaren Bilder angesehen hat, neugierig fragt: „Wie kann man das wirkliche Leben so wiedergeben?" Und da diese Frage nur allzuoft ohne Antwort bleibt, hat Herr Trauchant die Aufgabe unternommen, auf elementare Weise die Grundsätze der Kinematographie so klarzulegen, dass jeder, der eine geringe Ahnung von dem Wesen der Photographie hat, ohne jegliche wissenschaftliche Vorbildung weiss, was die Kinematographie ist und mit Verständnis darüber reden kann. Herr Trauchant hat ein grosses Talent, eine Sache klarzulegen, er hat dieses Talent in den Dienst einer der grössten Erfindungen gestellt. Er hat ein nützliches Werk verrichtet, das einen Merkstein in der Geschichte der Kinematographie bedeutet.

Geschäftliches

Braunschweig. Einen durchschlagenden Erfolg hatte der von der Firma Martin Dentler herausgegebene Kunstfilm „Glimmende Gluten". „Onkel Martins" glückliche Hand in allem, was sie anfasst, ist den Branchekundigen wohl zur Genüge bekannt, und so durfte es ja auch nicht wundernehmen, dass, wie die Monopolfilms „Ein Fehltritt", „Liebeskampf zweier Frauen", „Komtesse und Diener", die das Verdienst sich mit anrechnen können, das Publikum seinerzeit erst für die grossen Films interessiert zu haben, auch Dentlers Kunstfilm „Glimmende Gluten" einen grossen Erfolg haben musste. Der grossen Nachbestellungen wegen mussten wiederum sechs Kopien von dem Kunstfilm angefertigt werden. Da nun wegen der Mehrproduktionen die Anschaffungen der Films sich im Preis nicht mehr so teuer stellen, wie die erste Ausgabe, so will „Onkel Martin" dieselben auch nur zu gewöhnlichen Preisen vermieten. Es bietet sich also hier den Herren Theaterbesitzern eine Gelegenheit, zu einem wohlfeilen Preis eine Attraktion zu bekommen, die, ohne grossen „Tamtam" zu machen, das Publikum scharenweise ins Theater ziehen wird, weil man nicht die Befürchtung zu haben braucht, das den Film auch die Konkurrenz spielt. „Glück zu!"



Herr Effing, einer der alten Kino-Fachleute, der Begründer und langjährige frühere Geschäftsführer der Internationalen Kinematographen-Gesellschaft, hat nach langen Laboratoriumsversuchen Arbeiten auf dem Gebiete der Kinematographie beendet, welche im gewissen Sinne eine Umwertung der Technik der Kinematographie auf Papier bedeuten. Als erstes Produkt von neuen Ausarbeitungen bringt seine Firma Karten auf den Markt, welche bei einwandfreiem kinematographischem Bildeffekt Genreszenen aller Art, Städte- und Verkehrsszenen und auch Reklameszenen jeder Gattung wiedergeben können. Dieselben scheinen zur Propagierung der grossen Filmschlager besonders geeignet zu sein, indem z. B. durch die Wiedergabe einer markanten Stelle aus der Hauptszene des betreffenden Films in der Kino-Karte für den Film Stimmung gemacht wird.

Die Berliner Kino- und Film-Handels-Gesellschaft m. b. H. hat mit Anfang Oktober ihre Geschäftsbureaus in die bedeutend erweiterten und der Neuzeit entsprechend hergerichteten Räume des Markgrafenhauses, Markgrafenstr. 4, verlegt. Das bekannte Unternehmen hat gerade in der letzten Zeit einen bedeutenden Aufschwung genommen, so dass die Firma vom 25. Oktober ab bereits zwei weitere Programme liefern kann. Das reichhaltige Lager von über 1 Million Films ermöglicht, jedem Geschmack Rechnung zu tragen.

Dresden. Auf der Erzgebirgischen Ausstellung in Freiberg wurde den kino-diaphragmatischen Projektionsapparaten des Herrn Geh. Bergrat Professor Dr. Papperitz in Freiberg i. Sa. die höchste Auszeichnung, die Staatsmedaille, zuerkannt. Die Alleinfabrikation für diese hervorragenden Präzisionsapparate liegt in den Händen der bekannten Firma Heinrich Ernemann A.-G., Photo-Kino-Werk, Optische Anstalt, Dresden.

Briefkasten

Juristische Anfragen werden von einer ersten Autorität im Kinematographen-Recht beantwortet. Wir bitten den Sachverhalt möglichst genau zu schildern, etwaige Schriftstücke, Verfügungen von Behörden, Urteile, Polizeiverordnungen usw. im Original oder in genauer Abschrift beizufügen. Die Antworten erfolgen ohne Verbindlichkeit.

Th. K. Bezüglich Mattglasscheiben wenden Sie sich am besten an Spiegelglasfabriken, welche solche in verschiedenen Stärken und Dimensionen herstellen.

P. T. R. Es bietet prinzipiell keine Schwierigkeit, eine mit der Kamera gewonnene Aufnahme derart zu entwickeln, dass an Stelle des Negativs ein Positiv entsteht. Dieses Verfahren wird beispielsweise angewandt bei den Autochromplatten. Es ist nur die Frage, ob sich das Negativmaterial für diesen Prozess eignet und ein hinreichend klares Positiv liefert. Unserer Ansicht nach würde für diesen Zweck wohl ein besonderer Guss notwendig sein. Wir empfehlen Ihnen, sich diesterhalb an die Firma A. Lumière & ses Fils, Lyon, Monplaisir zu wenden, welche durch die Herstellung von Autochromplatten auf diesem Gebiete besondere Erfahrungen besitzt und welche auch lichtempfindliche Films herstellt.

P. Besondere Apparate möchten wir an dieser Stelle nicht empfehlen, Sie vielmehr auf die in unserem Blatte inserierenden Firmen hinweisen, welche Ihnen mit unverbindlichen Kostenanschlägen und Katalogen gerne zur Verfügung stehen werden. Es würde sich unbedingt empfehlen, elektrisches Licht zur Anwendung zu bringen, da dies dem Kalklicht bei weitem überlegen ist. Ueber die Kosten der elektrischen Installation lasst sich ohne weiteres eine Aufstellung nicht machen; Sie müssen sich diesterhalb an eine dortige Installationsfirma wenden. Wenn Wechselstrom bzw. Drehstrom geliefert wird, so ist die Aufstellung eines Umformers in Frage zu ziehen. Auch bezüglich der Projektionswand verweisen wir auf die inserierenden Firmen. Zur Darstellung der sprechenden und singenden Lichtbilder (Tonbilder) kommt die Beschaffung eines Grammophons in Frage, welches durch einen sogenannten Synchronismus mit dem Kinematograph in übereinstimmenden Lauf gebracht wird. Sie lassen sich am besten unter Darlegung der Verhältnisse Kostenanschläge ausarbeiten. Ferner empfehlen wir Ihnen zur weiteren Orientierung die Beschaffung des „Handbuches der praktischen Kinematographie", welches zum Preise von 9,50 Mk. durch die Expedition dieser Zeitschrift portofrei zu beziehen ist.

H. B. Die gestellten Fragen bezüglich der Raumverhältnisse lassen sich nur an der Hand der dort giltigen Bau-Polizei-Ordnung beantworten. Sie müssen sich daher mit einem Bautechniker in Verbindung setzen. (Weitere Beantwortung durch die Redaktion.)

Bei Korrespondenzen

bitten wir, sich stets auf den „Kinematograph" beziehen zu wollen

Berufs-Vereine in der Kinematographen-Branche.

Name des Vereins	Vorsitzender	Post-Adresse
Schutzverband deutscher Lichtbildtheater, Berlin	Artur Templiner.	
Verein der Kinematographen-Besitzer Badens	O. A. Kasper, Karlsruhe.	Schriftf.: Maurer.
Verein der Lichtspieltheater-Besitzer, Frankfurt a. M.	?	Schriftf.: Artur Strauss, Geschäftsstelle: Kaiserstrasse 50.
Verein Bayerischer Kinematographen-Interessenten, München	Carl Gabriel, München, Dachauerstr. 16.	Schriftf.: Plamke, Imp.-Kino, Schützenstr. 1 a.
Verband der Kinematographen-Besitzer i. Königreich Sachsen	Wilh. Mäder, Dresden.	
Verein der Kinematographen-Besitzer Württembergs	E. Wiebelhaus, Stuttgart.	Schriftf.: Chr. Bandermann. Stuttgart, Tonbildtheater.
Verein der Kinematographen-Besitzer Gross-Berlin	Artur Templiner.	Schriftf.: Zill, Bülow-Kino-Theater, Bülowstr. 45.
Bund Deutscher Kinematographen-Besitzer, Berlin	Artur Templiner.	Schriftf.: Oscar Zill, Charlottenburg, Leibnizstr. 56.
Film-Fabrikanten-Verband für Deutschland e. V.	C. H. Otto, Berlin	Berlin SW. 48.
Verein der Lichtbildtheater-Besitzer der Provinz Sachsen u. Nachbarstaaten, Halle a. S.	M. Mehlert, Halle a. S.	Schriftf.: Walter Glatzel, Halle a. d Saale, „Lichtspiele".
Verein der Kinematographen-Besitzer von Chemnitz u. Umgegend	P. Rössler, Chemnitz.	
Verband der Kino-Angestellten von Chemnitz und Umgegend		Restaurant „Curbad", Herrenstrass-
Verein der Lichtbildtheater-Besitzer für Rheinland und Westfalen	Chr. Winter, Düsseldorf.	Schriftf.: P. Kirschbaum, Welt-Biograph, Düsseldorf, Wehrhahn 21.
Lokal-Verband der Kinematographen-Interessenten v. Hamburg und Umgegend	Albert Hansen, Hamburg.	Schriftf.: H. A. Jensen, Hühnerposten 14.
Verein der Kinematographentheater-Besitzer der Kreishauptmannschaft Leipzig	?	Schriftf.: Franz Linz, Metropoltheater, Nicolaistr. 10.
Verband Deutscher Film-Verleiher, Berlin	Paul Berger, Berlin, Annenstr. 9.	Schriftf.: Adolf Neumann, Hamburg, Neuer Steinweg 82.
Verein kinematogr. Angestellter und Berufsgenossen, Köln	Jakob Kirsch, Köln-Lindenthal	Schriftf.: Jean Frenzen, Köln, Clemensstrasse 16, II.
Sektion Essen (Ruhr)	Heinr. Eisenberg, A. d. Donau 30	Schriftf.: J. Gross, Gärtnerstr. 25.
„ Elberfeld	Willi Damrow, Barmen, Bartholomäusstrasse 12.	Schriftf.: Otto Weber.
„ Hagen	Willi R. Lau	
„ Mülheim (Ruhr)	Wilh. Müller Union-Theater	Willi Massin, Froschenteich 20.
„ Duisburg	Hugo Gasmann, Wilhelmstr.	Eugen Stiens, Peterstal 14.
Freie Vereinigung der Kinoangestellten, Hannover-Linden	A. Hahn, Hagen i. W., Badstr. 4. E. Linsel und B. Sedelmeyer.	Schriftf.: A. Börjes, Scholvinstr. 9. Restaurant H. Köhler.
Verein Breslauer Kino-Angestellter, Breslau	Paul Rauer, 1. Vorsitzender.	Schriftf.: A. Goldberg, Moritzstr. 21.
Allgemeine Vereinigung der Kinematographen-Angestellten, Dresden	?	Schriftf.: Johannes Schäfer, Dresden-A. 28, Gohliserstr. 3, II.
Verein der Kino-Angestellten	?	Schriftf.: J. A. Quasdorf, Dresden, Trinitatisstr. 54 G. H. I.
Klub der Rezitatoren, Sitz Berlin	Mohrchen Bamberg.	Schriftf.: Harry Neumann, Rosenthalerstr. 16/17. Tel.-A. Nord. 8165.
Intern. Kino-Operateur-Loge, Berlin	H. Sturm Berlin.	Schriftf.: R. Sisum, sämtl. Briefe u. Send. nach Adalbertstr. 15, d. J. K. O. L.
Freie Vereinigung der Kinematographen-Operateure Deutschlands, Berlin	Mill, Berlin-Rixdorf.	Schriftf.: Reinhold Dahlgreen, Berlin N. 37, Fehrbellinerstrasse 83.
Freie Vereinigung der Kino-Angestellten, Gross-Berlin	Franz Lerch.	Schriftf.: Herm. Sagan, Landsbergerstrasse 90.
Freie Vereinigung der Kinematographen-Angestellten, Nürnberg und Umgebung	Martin Vortisch.	Schriftf.: Johann Sippel, Nürnberg, Seeleinsbühlstr. 26, 1. r.
Freie Vereinigung der Kinematographen-Operateure. München.	?	Schriftf.: F. Kraus, München, Maistrasse 16, II l.
Freie Vereinigung der Kino-Angestellten der Rheinpfalz, Kaiserslautern	Fr. Loos.	Schriftf.: Paul Hiller, Kaiserslautern, Krimmstr. 9.
Vereinigung der Kinoangestellten in Liegnitz		
Verband der Kino-Angestellten, Sektion Freiberg i. Sa.	M. Thomann	Schriftf.: Schlemmer, Nonneng. 9. I., Vereinslokal: Hotel Roter Hirsch, Auto-Halle (Reitbahngasse).
Verband der Kinematographen-Arbeiter der Schweiz	Armand Saga	Restaurant Sihlhof, Zürich III.

Die Herren Vereinsvorstände werden gebeten, uns über Aenderungen im Vorstand gefl. Mitteilung zu machen und die Adressen für Postsendungen bekannt zu geben.

Allen Offerten muss Porto für Weitersendung beigefügt werden. Unfrankierte oder nicht genügend frankierte Sendungen nehmen wir nicht an.

Expedition des Kinematograph.

Jedem Brief, jeder Postkarte oder Drucksache, welche durch die Geschäftsstelle dieses Blattes dem Aufgeber einer Chiffre-Anzeige übersandt werden soll, ist der Betrag von 10 Pfennigen Gebühren für die Weiterbeförderung u. Porto beizufügen, ev. dazu benutzte Marken wolle man leicht befestigen.

Stellen-Angebote.

Suche zum 1. Nov. für mein Kinotheater jüngeren 7157

Geschäftsführer

welcher guter Rezitator sein muss. **Rud. Franke,** Eiskeller-Rest., **Neustadt** (Orla), Thüringen.

Verh. Kino-Operateur

in günstige Posit. ges. Prima Refer. **Carl Bonath, Thorn** (Westpr.). 7392

Tüchtigen, vollkommen selbständigen

Operateur

der täglich nur eine Vorstellung, aber ambulant zu besorgen hat und die Rekl. versteht, **sucht H. Perkert,** Royal-Bioscop, **Abbazia.** 7459

Guter

Rezitator

der auch humoristisch arbeiten kann, für Schlesien gesucht. Gefl. Offerten an **Carlo Spiess, Palast-Theater, Glatz,** erbeten. 7473

Ein Rezitator

für Dramen u. Humoresken **gesucht. Lichtbildtheater, Calbe a. d. S.** 7429

Gesucht tüchtiger 7433

Rezitator

welcher gut im Vortrag für Drame sowie Humor ist u. gleichzeitig Reklame malt. Off. ehestens mit Bild a. **Imperial-Kinotheater, Rossbach** (Deutschböhmen).

Ein erstklassiger 7450

Geiger

u. **Cellist** werden zum 1. Nov. für **Apollo-Lichtspiele, Wilhelmshaven gesucht. J. Schwassmann.**

Auf sofort tüchtiger

Geiger

gesucht. Nur erstkl. Kraft wolle sich melden. Desgleichen ab 1. November ein tüchtiger 7476

Portier

Bedingung: redegewandt u. nüchtern. **Palast-Theater, Witten, Bahnhofstr.**

Geschäftsführer.

Zur Leitung einer Filiale wird zum 1. November tüchtiger, selbständiger Geschäftsführer **gesucht.** Derselbe muss durchaus branchekundig und geschäftsgewandt, im Verkehr mit Publikum und Behörden bewandert sein. Ausführl. Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen sowie Zeugnisabschriften an **Union-Lichtspiele, G. m. b. H., M.Gladbach.** 7489

Suche sofort jüngeren, gewandten 7490

OPERATEUR

welcher mindestens 1 Jahr im Fach ist und Pathé-Apparat bedienen kann. Offerten mit Zeugnisse und Gehaltsansprüchen an **Lieske, Plauen i. Vogtl.,** Jägerstr. 5.

Per 1. November gesucht:

Prima Pianist u. Harmoniumspieler

Hauptbedingung: zur **Begleitung** der **Violine,** derselbe muss ausgezeichneter Phantasie- u. prima Blattspieler sein. Stelle dauernd und angenehm. Reflektiere nur auf allererste Kraft. Offerten mit Gagenforderung u. Zeugnisabschriften an **J. Jacobus,** Metropol-Theater, **Zeitz,** Kramerstr. 3. 7425

Per 1. November oder später **gesucht**

prima Pianist und Harmoniumspieler

Hauptbedingung: derselbe muss ausgezeichneter Phantasie- und prima Blattspieler sein. Stelle dauernd und angenehm. Reflekt. nur auf allererste Kraft. Offerten mit Gagenforderung und Zeugnisabschriften nebst Photographie unter **Z B 7454** an die Exped. des Kinematograph. 7454

Per **1. November gesucht:** 7428

Ia. Pianist und Harmoniumspieler

Derselbe muss ausgezeichneter Phantasie- u. Blattspieler sein. Stelle dauernd und angenehm. Reflektiere nur auf allererste Kraft. Offerten mit Gagenforderung und Zeugnisabschriften an

Colosseum, Kattowitz, O.-S.

Für ein vornehmes, kleines **Theater Rheinlands** 7463

Klavier- u. Harmoniumspieler

per **sofort** oder **15. November gesucht.** Nur gute Spieler wollen ihre Offerten mit Gehaltsansprüchen u. **Z. G. 7463** an die Exped. des „Kinematograph" senden.

Wollen Sie kostenlos einen erstklassigen 6496

Operateur, Rezitator od. Pianist etc.

haben, oder **suchen Sie einen solchen Posten?** so wenden Sie sich **sofort** an die **Internationale Lichtspiel-Agentur L. A. Taubert, Chemnitz i. Sa.,** Rewitzerstr. 9. Fernsprecher 693.

Kostenloser **Arbeitsnachweis** f. Prinz. u. Mitglied. der vereinigten

Kino-Angestellten u. Berufsgenossen Rheinland u. Westfalens.

Haupt-Sitz: Köln.

Geschäftsstellen:

Cöln a. Rh., Jakob Kirsch, Köln-Lindenthal, Hans Sachsstr. 21.
Barmen, Willy Damrow, Bartholomäusstr. 12.
Essen-Ruhr, H. Eisenberg, Auf der Donau 30. 8337
Hagen i. W., J. Pörsken, Feldstr. 50.
Mülheim-Ruhr, Wilh. Massin, Froschenteich 20.
Duisburg, Hugo Gasmann, Beekstr. 74.

Gesucht!

Pianist

erste Kraft, für Klavier, Harm., auch beide Instr. gleichzeitig spielend, erstklassig in Phantasie und Anpassung an das Bild, **sofort für neues Theater gesucht.** Bequemer Dienst, freie Tage, gutes Gehalt bei Dauerstellung. Schnellste Offerten ev. telegr. von nur ersten Kräften an **Armgart & Co.,** Bureau für Kinematographie u. Projektionstechnik, **Brake i. Oldbg.** 7437

Junger **Pianist und Harmoniumspieler 15. Nov. gesucht.** Angebote m. Gageanspruch einreichen **Apollo-Theater, Meerane,** Augustusstr. 71. 7164

Zum Eintritt per 1. November suche ich für mein neu zu eröffn. Lichtspieltheater einen gewandten und erfahrenen 7434

Klavier- und Harmoniumspieler

Off. mit näh. Ang. über bish. Tätigkeit u. Gehalts-Anspr. erb. an **Dir. H. Bakof, Giessen.**

Tüchtiger Portier und Rekommandeur

in dauernde Stellung zum baldigen Eintritt gesucht. Off. u. **Z T 7511** an die Exped. des Kinematograph.

Stellen-Gesuche.

Junger Operateur

staatl. geprüft, 2 jähr. Praxis, sucht bei mässiger Gage dauernde Stellung. Beherrsche vollkommen die polnische Sprache und etwas Deutsch. Gefl. Zuschriften erbeten an **Tacieus Sempart, Krakau,** Dietlgasse 101. 7301

Junger geprüfter 7416

Operateur

sucht bis 28. ds. Mts. Stellung als Operateur oder Geschäftsführer. Bin 7 Jahre im Fache tätig, so dass ich für jede Vorführung garantieren kann. Angebote an **G. Blessing, Betzdorf** (Sieg), postlagernd.

Operateur

in den 30er Jahren **sucht** Stelle. Besitzer des poliz. Prüfungsscheines. Arbeitet mit Bogen- u. Kalklicht. Eintritt jederzeit. Angeb. unter **K. Z. U. 645** an **Rudolf Mosse, Cöln.** 7400

Tüchtiger 7439

Operateur

pol. geprüft, Elektro-Mechaniker, **sucht** sofort oder später Stellung. Auch ausw. Gute langjährige Zeugnisse vorhanden. Im Filmverleih bestens bew. Off. erb. **Kino 100,** postl. Postamt 39, **Berlin.**

Perfekter

Vorführer

22 Jahre, militärfrei mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut,

sucht

per gleich, 1. Nov. od. später

Engagement

in besserem Unternehmen.

NB. Selbiger garantiert für erstklassige Vorführung, und reflektiert nur auf dauernde Stellung.

Offerten erbeten an **Rud. Bleckus, Lüneburg,** Koltmannsstr. 9a. 7515

Erstklassiger 7460

Operateur

gel. Mechaniker, polizei. gepr., 22 J. alt, der mit allen Apparatsyst. Gasmotoren, Umformern sow. sämtl. Rep., auch im Elektr., fachmännisch bestens vertraut, **sucht** per 1. Nov. dauernde Stellung. Off. mit Gehaltsangabe und Näheres an **Berditschewsky, Rombach i. Lothr.,** Bahnhofstr. 9, bei Feigel, zu richten.

Vorführer

7412

mit Bauer-Apparat 1912 **sucht** Stelle od. Beteiligung auch an Reise-Kino. **Franz Mrasek, Plauen i. V.,** Sennestr. 14.

Ein durchaus erstklassiger 7406

Operateur

seit 10 Jahren in dem Fach tätig. **Suche** sofort od. später Stellung. Ich habe schon mit verschiedenen Apparaten gearbeitet sowie Maschinen mit Benzin oder Dampf. Off. u. **W. N. 7406** an den „Kinematograph".

Tüchtiger, junger 7503

Operateur

mit Bauer- und Pathé-Apparaten, sow. Umformer bestens vertraut, sucht baldigst Stellung. Offerten erb. unter **T. F., Saarbrücken,** hauptpostlgd.

Junger, tüchtiger 7469

Operateur

19 Jahre alt, vertraut mit Pathé-, Ernemann-, Rien & Beckmann-Apparat nebst Umformer, sucht per 1. Nov. bei bescheidenen Gehaltsanspr. angenehme dauernde Stellung. Offert. an **Anton Kubicki, Bromberg,** Schifferstr. 14.

I. Operateur

poliz. geprüft mit sämtl. Apparaten u. Umformern, sowie mit sämtlichen Reparaturen bestens vertraut, **sucht,** gestützt auf prima Zeugnisse, jetzt oder später Stellung. Offerten bitte unter **K. L. 100, Zwickau,** postl. 7471

Geschäftsführer

7424

vielseitig, erstkl. Rezitator, Operateur, solvent, gewissenhaft, nachweislich die besten geschäftlichen Erfolge erzielt, firm in moderner durchschlagender Reklame, frei infolge Verkaufs sucht sofort anderweitig Engagement. Offerten unter **W. R. 7424** an den Kinematograph.

Kino-Geschäftsleiter

der eines der grössten **Theater Hamburgs** eingerichtet und lange Zeit geführt hat, ist durch Verkauf frei geworden und **sucht** dieserhalb Stellung. Selbiger ist an ein vollständig selbständiges Arbeiten gewöhnt. Ia. Referenzen zur Verfügung. Gefl. Offerten unter **W. U. 7444** an den „Kinematograph". 7444

Geschäftsführer

repräsentabel, 33 Jahre alt, in ungekündigter Stellung als solcher, gleichzeitig erstklassiger Rezitator für Dramen und Humor, mit guter, klarer und kräftiger Aussprache (hochdeutsch sowie Original sächsisch, auch Damen markierend), schnelle Auffassung, befähigt, dem gesamten Personal und Betriebe vorzustehen, im Verkehr mit Behörden sowie Reklamewesen durchaus tüchtig, (Lackschrift perf.), sucht in nur gut., gröss. Kinotheater bald oder später Stellung. Nur selbständ. Führ. eines solchen angenehm. Gehaltsanspr. monatl. 180 Mk. Gefl. Offerten wolle man senden an **Kino - Geschäftsführer, Weißstein i. Schl.,** Hotel Deutsches Haus. 7502

Operateur

7509

verheiratet, mit allen im Fach vorkommenden Reparaturen sowie Lichtanlagen vertraut, eingearbeitet in Ernemann- und Nitzsche-Apparate u. Umformer, sucht sofort oder per 1. November dauernde Stellung. Off. erb. an **Rich. Bauer, Quedlinburg,** Marienberg 5a.

Salon - Orchester

allerersten Ranges

frei 1. November 1912.

Von Quartett an bis zu jeder Stärke. Grosses Noten-Repert., klassisch und modern. — Brillant eingespieltes Ensemble. Offerten von nur **erstklassigen** Unternehmen an Kapellmeister **P. Münch, Kassel,** Oberste Gasse 41. II.

Täglich ab 3 Uhr zu hören: Stadtpark - Lichtspiele, hierselbst.

Zeugnis. Bestätige hierdurch Herrn Kapellmeister P. MÜNCH, dass er mit seinem Ensemble (Salon-Quartett) bei mir vom 25. Mai 1912 bis 1. Oktober 1912 engagiert war. Seine, sowie die Gesamtleistungen seines Ensembles waren **erstklassig.** Gestützt auf ein reichhaltiges Noten-Repertoire, das neben klassischen Tonschöpfungen auch die modernsten Concertpiecen aufweist, kann er jedem Wunsche der Gäste entsprechen. Jedem meiner Herren Kollegen kann ich Herrn Münch aufs wärmste empfehlen.

Rheydt, den 30. September 1912. gez.: **Wm. Jansen**

7487 **Lichtspielhaus,** I. Etabl. am Platze.

Kino! **Kino!**

Musikdirektor

in ungekündigter Stellung sucht sich zu verändern, reflektiert aber nur auf Dauer-Engagement in erstklassigem Kino mit mindestens 8 Mann Musik. Vorzügliches Kino-Repertoire. Prima Referenzen. Offerten erb. an **Max Klöting, Essen** (Ruhr), Königstr. 18. 7514

Geschäftsführer

7 jähr. Kino-Fachmann, firm in Rekl., repräsent., zuletzt I... eines grösseren gutgehenden Kino-Theaters, sucht Stellung als Geschäftsführer. Gefl. Offerten u. **Z. S. 7496** a. d. Kinematograph.

Ia. Operateur

geprüft, prima Zeugnisse

durch Zufall sofort frei.

Gefällige Gehalts-Offerten an **P. Weckwerth, Sarau, N.-L.,** Theodor Frenzelstr. 42, part.

Junger geprüfter 748.

Operateur

nüchtern und zuverlässig, perfekt auf mehreren Apparaten, mit Umformer, Synchron etc. etc. vertraut, sucht, gestützt auf erstklassige Zeugnisse und prima Referenzen nur Dauerstellung zum 1. November. Gefl. Off. mit Angabe des Gehaltes und der Arbeitszeit unt. **Z K 7483** an d. Kinematograph.

Junger, tüchtiger

Operateur

sucht per sofort Stellung. Derselbe ist mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut. Off. an **Bruno Möhle,** Operateur, **Braunschweig,** Neuerweg 13 7...

Duett oder Trio

7491

längere Zeit im Kinofach eingespielt, ab 1. November frei. Violin, Cello, Klavier, Harmonium. **Ziegler,** Kapellmeister. **Remscheid,** Bismarckstr. .1

Pianist

(Harmonium), zum Allennspielen 1.. Jahre, s. d. B. anp., Phantasie etw. Noten, sucht Eng. z. 1. Nov. eventl. früher. Gage 33 Mark wöchentlich. Gefl. Off. erb. an **Hartmann,** postl. **Montigny b. Metz.** 7482

Erstklassiges

Trio oder Quartett

frei per 1. November.

Nur gute Musik. Offerten erb. an **Kapellmeister d. Modernen Lichtspiele, Remscheid,** Allee-strasse. 7508

Erstklassiges

Kino-Duett

(evtl. Trio), Gebrüder, Klav. (Harm.) und Geige (Cello), welches in erstkl. gröss Lichtspiel-Theater tätig war; w ab sofort oder später anderweitig in bess. Kino dauernd s Engag. Grosses, internat., klass. sowie mod. Repertoire. Aeusserst dezente Anpassung. Gefl. Off. erb Kapellmstr. **O. Berninghaus, Barmen-R.** Kemnastr. 2. 7381

NB. Es wird nicht auf hohe Gage gesehen, sondern mehr auf angenehme Stellung.

Ia. Pianist

und Harmoniumspieler **sofort frei**, ev. als Geschäftsführer. Ia. Ref. u. Zeugnisse. Offerten u. **R. 60, Osnabrück,** bahnpostlagernd. 7512

Vorzüglicher 7516

Pianist

und

Harmoniumspieler

(beide Instrumente zusammen spielend), erstklassig im Bilderbegleiten, seit J hren im Fach, sucht ab **1. Nov.** Stellung in nur besserem Theater, begleite auch zu guter Rezitation, kann auch selbst erklären. Gefl. Offerten sind an Kino-Pianist **Wagner, Metropol - Theater, Frankfurt (Oder),** zu richten.

Frei ab 1. November!

Pianist Harmoniumspieler

der sich den Bildern anpasst, **sucht** dauernde Stellung. Kann auch mit Geige, Cello eintreffen. Bild vorhanden. Off. erb. **Max Pinker, Düsseldorf,** Klosterstr. 45, II. 7402

PIANIST

Jung. gut. Pianist mit schön. Repert., Blatt- u. Phantasiespiel., sucht ab 1. od. 15. November Stelle in besser. Kino als Alleinspieler od. Geigenbegleiter, wenn möglich nur Berlin. Off. unt. **TN 7185** an den Kinematograph. 7185

Routinierter

Pianist

sofort frei für Kapelle oder allein. Offerten an **W. Mencke, Hamburg,** Raboisen 91, IV, bei Seipel. 7474

Perfekt. Kino-Pianist

Ia. Harmoniumspieler

prima Bilderbegleiter, hervorr. künstl. Phantasie- und Notenspieler, 8 Jahre im Fach tätig, Ia. Zeugnisse u. Refer. vorhanden, **sucht** per 1. November gutes Engagement. Offerten erbeten. **Richard Weidmann,** Pianist, **Bautzen** i. Sachsen, Ziegelstrasse 17, I. 7510

Rezitator

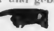
erstkl. in Dramen, orig. i. Humor, Geschichtskenner, volles Organ, dialektfrei, **sucht** anderweitig in der Provinz Eng. Ia. Zeugnisse. Würde auch Geschäftsführung übernehmen. **G. Grothe, Berlin,** Strelitzerstr. 29. 7446

Frei 1. November 7466 Frei 1. November

allererstklass. Quartett

ev. bis 12 Pers., 2 Damen, 2 Herren (2 Violinen, Cello u. Klavier-Harm.) **höchste Anpassungsfähigkeit, ff. Musik,** grosses Repertoire. Nur für erstkl. Häuser. Gefl. Eil-Off. erbeten an **Kapellmeister, Karlsruhe i. Baden,** „Lichtspiele", Herrenstrasse.

Durchaus routinierter, erstklassiger, solider und gebildeter

Pianist 

vorzüglicher Bilderbegleiter (Blattspieler), Harmonium u. Klavier gleichzeitig, **sucht** zum 1. Nov. evtl. später Stellung. Ausgezeichnete Referenzen. 60—70 Mk. d. Woche. Ausführl. Offerten erb. an **Kielmann, Duisburg,** hauptpostlagernd. 7507

Pianist

I. Kraft, 6 Jahre im Fach, welcher wirklich kunstvoll beide Instrumente zusammen spielt, stilgerecht die Bilder begleiten kann und prima zu illustrieren versteht, **sucht** Stellung. Gefl. Off. mit genauer Gehaltsangabe an **„Prima Pianist"**, postlagernd **Neuss a. Rh.,** erbeten. 7449

Ia. Vortrags-Künstler

frei ab 1. November evtl. früher! 7505

ERHARD KENSY, Neuheiduk (O.-S.), Sodanstrasse 23.

Flotte, tüchtige

Kino-Kassiererin

wünscht sich mögl. bald, eventl. **sofort** nach **München** zu veränd. Gefl. Offerten unter **Z. V. 7518** an den Kinematograph. 7518

Kassiererin

äusserst gewissenhaft u. zuverlässig. 4½ J. in gross. Theatern tätig mit Ia. Zeugnissen, sucht baldigst Eng. Off. erb. an **Thilde Taubel, Osnabrück,** Johannisstr. 56, I. Etage. 7412

Der Verein Breslauer Kino-Angestellter

empfiehlt sich d. Herren Kinobesitzern z **kostenfreien Besetzung von Personal all. Kategorien d. Branche. Der Geschäftsführer für Stellennachweis: Kollege Kretschmer, Nikolaistr. 37, I. Telefon 9133** 8185

Bei Korrespondenzen

bitten wir, sich stets auf den

„Kinematograph"

beziehen zu wollen.

HELIOS

Techn. Lehr-

Institut für Kinematographie bildet junge Leute, Monteure, Geschäftsführ. u. Herren, die ein Kinematogr. betreib woll., prakt. u. techn. als Vorführer aus. Dauer d. Kursus ca. 4 Woch. Aufnahme kann jederzeit erfolgen. Prosp. kostenlos. Anmeld. persönlich oder schriftlich erbeten Hamburg 1, Steinhaus, Zimmer 5

TEILHABER

Beteiligung

gesucht mit Kapital an rentablem Kino. Offerten unter **W. K. 7396** an den „Kinematograph". 7396

Tüchtiger

Operateur

mit erstkl. neuer Projektions-Einrichtung sucht sich zu beteiligen. Werte Offerten an **A. Gutekunst, Thiengen (Baden),** postlagernd. 7500

Teilhaber für soeben neu eröffn tes, ganz modernes, erstkl., großstädt. eingericht. Kino mit über 500 Sitzplätze, in einer aufblüh. rhein. Industriestadt, mit Einlage von ca. 15 Mille **gesucht.** Ein nie wiederkehr. günstiges Angebot. Offert. unt. **Z. P. 7492** an d. Kinematograph. Fachkenntnisse nicht erforderl. 7492

Verkaufs-Anzeigen.

Sehr gut gehendes

KINO

in grosser Industriestadt Süddeutschlands, ausschliessl. Arbeiterkundschaft, ist umständehalber sofort zu dem bill. Preis von **7000 Mark** komplett zu verkaufen. Offerten unter **W. G. 7386** an den „Kinematograph".

Ein gutgehendes, erstklassiges 7143

Kino-Theater

in einer kleineren Industriestadt mit 11 000 Einwohner im Erzgeb., mit gut. Stammkundschaft, fast konkurrenzlos, 300 Pers. fassend, für den festen Preis von 9000 Mk. zu verkaufen, da Inh. sich einem anderen Unternehmen widm. will. Off. u. **W. T. 7443** a. d. Kinematogr.

Beabsichtige mein gut eingeführtes

Kino-Theater

wegen anderem Unternehmen preiswert zu verkaufen oder gegen Stellung einer Kantine ev. zu verpachten. Das Theater liegt in Garnisonstadt von 28 000 Einw. in allerbester Lage der Hauptstadt und ist vorschriftsmässig gebaut, langjähriger günstiger Mietkontrakt, billige Miete und noch vergrösserungsfähig. Kaufpreis mässig. Anzahlung nach Uebereinkunft. Rest kann ev. ratenw. abgezahlt werden. Off. u. **W. V. 7445** an den Kinematograph.

Zu verkaufen.

In Industriestadt mit 80 000 Einw. ein elegantes

Kinotheater

mit ca. 150 eleg., gepolsterten, neuen Klappsitzen, Nitzsches Apparat (neu), Umformer, per sofort Umstände halber um den billigen Preis von 8000 Mark **zu verkaufen.** Off. u. **Z M 7486** an die Exp. des Kinematograph.

Günstige Gelegenheit!

Wegen Uebernahme eines anderen grösseren Unternehmens ein sehr gut eingeführtes

KINO

(kleines Schmuckkästchen) i. bayer. Provinzialstadt, 26000 Einw., Sitz der Regierung, Militär, Gymnasium etc., 300 Sitzplätze, brillantes Renommee, bestes Publikum, Mietkontrakt 5 Jahre, nur an solv. Käufer zu verkaufen. Beste Gelegenh., da keine weitere Konkurrenz mehr zugelassen wird. Fester Preis 15 000 Mk. bar. Gefl. Anfragen unter **Z. O. 7491** a d. Kinematogr. erb. 7491

Kino-Verkauf.

Nachweislich gut gehendes, neu umgebautes, erstkl. eingerichtetes Kino, Hauptverkehrsstrasse Wiesbadens, ist anderem Unternehmen halber sofort preiswert gegen Kasse zu verkaufen. Offerten unter **Z. J. 7470** an den „Kinematograph". 7470

KINO

in Großstadt, im betreffenden Stadtteil ohne Konkurrenz, wegen Ueberbürdung sofort zu verkaufen. Solv. Käufer bitte Offerten unt. **Z. H. 7467** an d. Kinematograph zu richten. 7467

Unleserlich
geschriebenes Manuskript.
Das Reichsgericht hat neuerdings entschieden, dass für Fehler, die infolge unleserlich geschriebenen Manuskriptes bei Inseraten entstehen, kein Ersatz geleistet zu werden braucht.

Pianist Carl Otto
wird aufgefordert, sofort das ihm von mir telegraphisch übersandte Reisegeld im Betrage von 65 Fr. sofort retour zu senden, da ich sonst unverzüglich die Anzeige wegen **Unterschlagung** gegen ihn der **Staatsanwaltschaft überreiche.** 7431
Cinema Central, Genf.

Bei Korrespondenzen bitten wir, sich auf den „**Kinematograph**" beziehen zu wollen

Konkurrenzl. bill. Verkauf.

Tadellos in Schicht und Perforation.

Dramen.	m	M.
1. Der Wanderer	215	22,-
2. Catilina	292	30,-
3. D. einer Frau Verstand	172	18,-
4 Am Kreuzweg	300	30,-
5. Der Sklave von Carthago	285	29,-
6. D. Tochter des Hofnarren	232	25,-
7. Alchemie der Liebe	232	21,-
8. Es war nur e. schön. Traum	185	19,-
9. A. d. Zeit d. Leibeigensch.	195	20,-
10. Im Kampfe f. d. Freiheit	320	32,-
11. Adlerherz, d. Indianer	325	33,-
12. Heinrich III.	197	22,-
13. Der Maskenmacher	185	19,-
14. Schlichte Nächstenliebe	315	32,-
15. Ein Ehrenmann	185	27,-
16. Ich will keine Stiefmutter	220	22,-
17. Torquato Tasso	266	40,-
18. Braun u. die Luftpiraten	300	30,-
19. D. Briefträg. v. Wild-West	315	32,-
20. Die arme Mutter	182	19,-
21. Ein heldenmütiger Kampf	152	16,-
22. Das Ehrenkreuz	255	26,-
23. Ich richte nicht	168	17,-
24. Die schwarze Kappe	420	42,-
25. Ein verhängnisvoll. Schuss	297	30,-
Humoristische.	m	M.
26. Peppi ist ein Schlaumeyer	165	17,-
27. Jettes Hochzeitstag	142	16,-
28. Grösse und Verfall	190	19,-
29. Ein. Hochzeit unt. Würsten	160	16,-
30. D. Schicksal zweier Briefe	199	20,-
31. Um eine faule Sardine	72	9,-
32. Die 12 Arbeit. d. Herkules	188	17,-
33. Vertauschte Rollen	304	31,-
34. Der bestürmte Wähler	128	15,-
35. Von einem Affen gebissen	125	14,-
36. Schulze auf d. Rennbahn	180	18,-
37. Ein übertrieb. Tierfreund	112	13,-
38. Die schnelle Karriere	180	18,-
39. Der Tierarzt	165	17,-
40. Wo bring. w. d. Gemäld. unt.	95	10,-
41. Der Lumpensammler	100	15,-
Interessante.	m	M.
42. Indianische Fakire	73	8,-
43. Bilder a. Indochina (kol.)	100	14,-
44. Regatta auf der Themse	98	10,-
45. D.Leb.a.d.Viehw.Südamer.	385	75,-
46. Die Rodemaschine	65	8,-
47. Luftsport (Flugzeug-Revue)	145	15,-
48. In der Blindenanstalt	145	15,-

Bei Drahtbestellung genügt Angabe d. Nr. Versand nur bei fester Bestellung unter Nachnahme. 5725

Rhein.-Westfäl. Filmcentrale, Bochum.

Teleph. 1781 Tel.-Adr. Filmcentrale.

Kino-Klappstühle

nach polizeilicher Vorschrift

fabrizieren in best. Ausführung

Borg & Cie., Bingen

Stuhlfabrik. (Rhein) 17

6439

Sonntags-Programme

von 20 Mark an,

Wochen-Programme

nach freier Wahl, laut Liste oder fachmännisch zusammengestellt, erhält man billigst von der 5020

Rhein.-Westf. Filmcentrale, Bochum

Teleph. 1781. Telegr.: Filmcentrale.

Billetts

in allen Arten liefert am billigsten Ad. Schreyer, Billettfabrik, Schweidnitz. 1746

7431

Süddeutsche Theaterbesitzer

welche

erste od. zweite Woche

spielen, werden gebeten, für ein

erstkl. Schlager-Programm Einkauf ab 30. November

Länge des Programms ca. 1400 Meter,

:: ein- oder zweimal wechselnd ::

Offerte einzuholen.

Julius Baer

Filmversandhaus, München, Elisenstr. 7

Telegramm-Adr. Filmbär. Telephon No. 11650.

Zuverlässige Kontrolle, schnelle Abrechnung, Abschrift für den Billett-Verkäufer.

Diese Vorteile bieten die vom

Verlag des Kinematograph in Düsseldorf zu beziehenden

Tages-Abrechnungs-Formulare.

Im Verein mit dem in Hunderten von Theatern in Gebrauch befindl.

Kassenbuch für Kinos

von Alb. Lechleder stellen sie die zuverlässigste Kassenführung dar.

PREIS: 1 Block zu 65/65 Blatt, für 2 Monate ausreichend, Mk. .75, 6 Blocks, für 1 Jahr ausreichend, Mk. 4.—.

Muster gratis und franko.

Pianos
Harmoniums

für Kino-Zwecke.

Hannoversches Pianohaus

Thielbörger & Pröhl

Hannover 5

Artilleriestr. 27. 6193

Achtung! Verkaufe Achtung!

Projekt.-Lampenkasten

à Stück 25 Mark

Filmspulen

für 300 m Film 25 cm à St. [illegible] Mk

„ 350 „ „ 27 „ „ „ 1.[illegible] „

„ 450 „ „ 30 „ „ „ 1.[illegible] „

Zerlegbare Spulen

mit Bagonet kosten à Stück 20 Pfg mehr, pass. für Pathé-frères-Apparate 30 Pfg. mehr. Th. Siebert, Neheim a.d.R., Schulplatz 5, Telephon 214. 3394

Aktualitäten! 7324

Balkan - Krise

Truppen und Herrscher der mobilen Balkanstaaten. 70 m.

Herbstparade am 2. September. 140 m

Unser Kronprinz als Leibhusar. [illegible] m.

sofort frei. Kaiserkinematograph, Düsseldorf, Graf Adolfplatz 4. Tel 9173

Neue billige Schlager

Die Schlangentänzerin	1050
Schwarzes Blut	1000
Das Geheimnis einer Frau	980
Die Apachenbraut	1200
Unter den Rädern der Großstadt	770
Grafensohn und Artistin	1185
Unverdientes Leid	1100
Der Festungsspion	910
Königsthron u. Frauenliebe	697
Ein Fallissement	850
Sünden unserer Zeit	960
Russische Rache	759
Geheimnis v. Kloisterkam	750
Auf der Nachtseite	470
Der Teufel ist los	705
Der fliegende Circus	1285
Die Braut des Todes	1120
Mamzelle Nitouche	1035
Ein verwegenes Spiel	950
Rosenmontag	950
Zigomar II	1185
Die verschollene Tochter	1085
Der Schrei nach Lebensglück	1100
Der Jahrmarkt des Lebens	1050
Das Todesexperiment	713
Das Geheimnis der Brücke von Notre-Dame	846
Nelly	950
Die Wege des Lebens	1050
Nanon	960
Der Tod als Passagier	750

Rhein. Westf. Filmcentrale

BOCHUM 5727

Teleph. 1781. Tel.-Adr. Filmcentrale.

Konkurrenzlos 6093
billige Schlager!

	m
Eine von Vielen	1100
Der dunkle Punkt	850
Die Asphaltpflanze	895
Gerettet a. d. Meeresgrunde	720
Das Licht verlöscht	600
Shamus O'Brien der Freiheitsheld	688
Gespenster	714
Aus den Tagen der 6 Stämme	635
Der Courier von Lyon	792
Versuchungen der Großstadt	890
Desdemona	655
Eine von Vielen	1100
Der Rächer seiner Ehre	850
So stand es geschrieben	851
Die Liebe des gnäd. Fräuleins	895
Enoch Arden	635
Der Glöckner v. Notre-Dame	1110
Die Indianische Mutter	591
Die Schlange am Busen	850
Ein Lebenslied	890
Aus dem Scheunenviertel	780
Die Ballhaus-Anna, II	960
Des Lebenden Gruf	1050
In der Tiefe des Abgrundes	689
Madame sans gene	1200
Die Vampyrtänzerin	720
Es gibt ein Glück	925
Die Tochter der Eisenbahn	1000
Die Irrfahrt des Odysseus	1300
Glück auf	750
Die Todesflucht	625

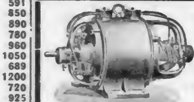
Rhein. Westfäl. Filmcentrale. Bochum
Teleph. 1781 Tel.-Adr. Filmcentrale.

Sensationell
billig und vorzüglich zusammengestellte
Sonntags-Programme
verleiht die
Lichtspieltheater-Aktiengesellschaft,
Strassburg i. Els., Hohenlohestrasse Nr. 26. 6920

Beste Bezugsquelle
für 6438
Piano-Harmoniums Pianos Harmoniums
R. Rössler, Dresden,
Grunaerstrasse 12.
Viele Anerkennungen.
Kataloge umsonst.

Diapositive
für **Betrieb**, reiz. Sujets, Stück 1 Mk., für **Reklame** von 2.50 bis 4.50 Mk., geschmackvolle Entwürfe, ff. künstler. Kolorit. Ein Versuch führt zu dauernder Kundschaft. **Schnellste Lieferung!!**
Hugo Heyne
Institut für Projektions-Lichtbilder, Berlin S. 14, Alte Jakobstr. 70. 7253

Sind jede Woche ständige Abnehmer von
2 Programmen je ca. 1500 m
4 Wochen gelaufener Films
gegen Kasse.
Offerten mit **äussersten Preisen** unter **W. P. 7422** an den Kinematograph. 7422



Spar Umformer für Kinos
Gleich- und Wechselstrom, bekannt beste **Ausführung, ruhiger Gang**, niedrige Preise, auch Teilzahlung und Miete. **Reparaturen** und **Umarbeitung** aller Systeme. Anlasser. Stromregler und Schalttafeln. **Ia. Referenzen.** Grosses Lager. Lieferung sofort.
Vereinigte Elektromotor-Werke
BERLIN-OST. Mainzerstrasse No. 23

Gustav Wiese, Dampftischlerei
Luckenwalde b. Berlin, Burgstrasse 19. — Fernsprecher 270
Klappstühle
in jeder Preislage und Ausführung. — Muster und Preise kostenlos. 6884

Unsere Hauptliste
bedeutend erweitert und **vergrössert**, ist erschienen, und bitten wir zu verlangen.
Unsere **Gelegenheitskaufliste** erscheint **monatlich.**
Kino-Haus A. F. Döring, Hamburg 33
Telephon: Gr. I, 6165. Telephon: Gr. I, 6165.

Lackschrift-Plakate
sowie alle erdenklichen Schildermalereien, wie: Reklame-, Preis- und Firmenschilder etc., kann jeder, sogar ein Lehrling, sofort ohne jedes zeichnerische Talent und ohne lange Uebungen mit meinen Buchstabenpausen vornehm und elegant wie gedruckte Plakate herstellen. Keine lästigen Schablonen und kein mühseliges Arbeiten nach Vorlagen.
Ganze Kollekt., 6 Doppel-Alphabete, jed. Alphabet 25 grosse u. 25 kleine Buchstaben v. 3, 5, 7, 10, 15 u. 20 cm Höhe, sow. Zeichen (Hände) in zwei Grössen, 10 und 20 cm Höhe, sow. Zahlen, zum bill. Preise von **M 5.50** per Nachn. Genaue Gebrauchsanweisung füge jed. Sendung bei. Einmalige Anschaffung immer verwendbar. Auslage bezahlt sich 100 fach. Das einfachste u. wirkl. prakt. Hilfsmitt., welch. b. heute f. Schildermal. a. d. Markte ist.
Albin Hutmacher, Hilden (Düsseldorf).

Franz Zimmermann, Chemnitz, Poststr. 43, Teleph. 1299
Film-Verleih
Konkurrenzlose Programme. Bequemes Arbeiten. Plakate, Erklärungen, Avise 8 Tage vorher. :: Wochenprogramme von 30 Mark an.
Ständiger Verkauf guterhaltener, billiger Films. 6641

Sehr viele Sorten
Film-Plakate
auf Lager.

40×90 **Mk. 1.-** 40×90
Barzahlung bei Auftrag.
Fracht oder Briefporto extra.



No. 5169.



No. 5165.

STAFFORD & Co., Ltd.
Netherfield, Notts. England.
Illustrierten Katalog erhalten Sie postfrei b. Verlag d. „Kinematograph“. 6323

Sofort billig zu vermieten!
Frau Audleys Geheimnis
Schloss Mon Repos
Eine Vernunftehe
Die Familienehre
Der Schwur des Schweigens
Alles um Liebe
Herzensgold
Das Geheimnis d. Mühle
Kabale und Liebe
Rhein.-Westf. Filmcentrale
BOCHUM 6954
Telephon 1781. Telegr.: Filmcentrale.



Bezugsquellen.

Es hat sich im Laufe der Zeit herausgestellt, dass die Adressenliste nicht mehr die Beachtung findet, wie dies bei Begründung des „Kinematograph" der Fall war. Nur ganz wenige unserer Abonnenten legen Wert auf die Veröffentlichung ihrer Adressen. Wir lassen die Liste deshalb fortfallen und dehnen den redaktionellen Teil unseres Blattes dementsprechend weiter aus.

Acetylen-Gas-Apparate und -Lampen.

Roess, Charles, Mülhausen i. Els.

Architekten für Kino-Theater.

Rosendahl, Oskar, Düsseldorf, Oststrasse 115. Erbauer der „Lichtspiele" in Düsseldorf, des anerkannt schönsten Kinotheaters in Deutschland.
Bettels, Franz, Köln-Kalk, Spezialbaugeschäft für Kino-Theater.

Diapositive für Betrieb und Reklame.

City-Verlag, G. m. b. H., Berlin SO. 33, Falkensteinstr. 46
Dahlgreen, R., Kinematogr.- u. Projektionsappar., Berlin N., Fehrbellinerstr. 83.
Hellmann, Theodor, Hamburg 22, Elsastr. 27.
Hoos, Carl, Speyer, Breitestr. 23.
Rösch, Rich., Dresden, Pillnitzerstr. 47. Spezialgeschäft für Projektion.
Thorn, A., Kunstanstalt, Zwickau i. Sa., Fernsprecher No. 1569.
C. Richter, München, Pariserstr. 16, I. Spez.-Gesch. f. künstl. Betr.- u. Rekl.-Diapos.

Film-Handlungen.

Apollo-Kinematograph Tonbildtheater, Mülhausen i. E.
Baer, Julius, Filmversandhaus, München, Elisenstr. 7.
Baer & Co., M., London W. 30, Gerrard Street.
Döring, A. F., Hamburg 22.
Internationale Kinematographen- und Film-Börse, Luxemburg, Merlerstr. 32.
Kosmos-Institut, München, Augustastr. 48/3o, Gartenhaus.
Lange, Oscar, Berlin SW. 48, Friedrichstr. 247.

Freilicht-Lichtspiel-Theater-Einrichtungen.

Spezialist. O. Buechner, Consult.-Ingenieur, Berlin-Nikolassee, Cimbernstr. 2.

Gebrauchte Films und Apparate.

W. Klanke, Elberfeld, Casinostr. 34.
Deutsch, Adolf, Leipzig, Dörrienstr. 3.

Kinematographische Apparate.

Musco, L. A., Sydney, N. S. W., Box 950.
„Sirius"-Industrie für Projektion, Berlin S. 14.
Süddeutsche Kinematographenwerke Seischab & Co., Nürnberg.
Unger & Hoffmann, A.-G., Dresden.

Kinematographen- und Film-Fabriken.

Deutsche Vitascope-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstr. 22.
„Eclipse", Kinematographen- und Filmfabrik, Berlin SW. 68, Friedrichstr. 43.
Int. Kinematographen-Ges. m. b. H., Berlin SW. 68, Markgrafenstr. 91.
Liesegang, Ed., Düsseldorf.
Baader, Hans, 125 E. 13th. Street, New-York City.

Kinematographische Rohfilms.

Kino-Film Co. m. b. H., Düren (Rhld.).
A. Lumière & Jougla, Mülhausen i. E.

Kinematographen-Einrichtung.

Bonath, O., Thorn, kompl. Kinoeinrichtung, Aufnahme und Vorführung.
Brödner, Otto, Landsberg (Warthe), Friedebergerstr. 27/8.
Hoyer, Duisburg, Wintergarten. Theaterbeleuchtung mit Gas anstatt Elektr.
Verloop, A. H., Freiburg in Baden.
Projektions-Aktien-Gesellschaft „Union", Frankfurt a. M.

Klappstühle und Theaterbänke.

Richter, M., Waldheim i. S.
Borg & Cie. G. m. b. H., Bingen (Rhein) 17.
Otto & Zimmermann, Waldheim i. S.
Otto Prüfer & Co., G. m. b. H., Zeitz.

Kohlenstifte für Kino-Bogenlampen und Scheinwerfer.

Fränkel, Arno, Leipzig, Lipsiahaus

Kondensoren, Hartgläser.

Glastechn. Anstalt Hugo, Zabern-Els.
Fritz, Emil, Hamburg I., Hopfensack 8.

Künstl. Film- und Originalschriften.

Jer. Weiser, Psychographolog, Czernowitz, Kaliczanka 338.

Luftdesinfektoren für Kinos.

Antimorbin-Werke, Zittau i. Sa.

Objektive.

Fritz, Emil, Hamburg I., Hopfensack 8.
Unger & Hoffmann, A.-G., Dresden.

Projektionswände.

Aluminium-Projektionswand „Astral", C. R. Kirsten, Leipzig-Neuschönefeld.
Sandau, Peter, Stassfurt, Aluminium-Projektionswand.
Unger & Hoffmann, A.-G., Dresden.
Sodenkamps ges. gesch. Aluminium-Projektions-Wand, W. Sodenkamp, Dortmund, I. Kampstr. 70.

Reklame-Lichtbild-Apparate und Uhren.

Feldscher, F. W., Hagen, Kampstr. 4.
Ott, J. J. & Cie., Mainz, Fabrikant der Lichtbildreklameuhr.

Sauerstoff-Apparate, Filmkitt, Kalklicht-Brenner usw.

Wasserstoff, extra harte Kalk-Platten, Leinwand, Gasolin, Kalklichtbrenner, Linsen etc.
Sauerstoff rein. 1000 Liter Mk. 1.50.
C. Becker HANNOVER Hallerstr. 12.
Ia. Filmkitt a Glas 0,50 und 1,— Mk.
Telegramm-Adr.: Sauerstoff, Hannover.

Unger & Hoffmann, A.-G., Dresden.

Umformer

Feldscher F. W., Hagen, Kampstr. 4.
Westinghouse Cooper Hewitt Ges. m. b. H., Berlin SW. 46, Wilhelmstr. 131-132.

Cafés.

Gerdes, Gustav, Frankfurt a. d. Oder, Oderstr. 47.

Hotels, Restaurants und Logis.

Hotel Palugyay, Pozsony, Ungarn.

Kino-Photographen.

Kopp, Aufnahme- und Projektions-Operateur, München, Zieblandstr. 19.
Krien, Paul, Photograph u. Aufnahme-Operateur, Steglitz, Jahnstr. 25.
Ostermayr, Franz, München, Karlsplatz 6.
Speck, C., Marine-Photogr., Kiel, Schuhmacherstr. 27. Alle kinem. Aufnahmen
Tschentscher, A., Aufn.- und Projekt.-Operateur, St. Gallen, Lichtbühne A.-G.

PATHÉ FRÈRES & Co.

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

KINEMATOGRAPHEN UND FILMS

Amsterdam	Berlin	Bukarest	Cairo	Helsingfors	Lion	Mailand	Paris	Singapore	Valparaiso
Barcelona	Brüssel	Budapest	Constantinopel	Kioto	Melbourne	Moskau	Rio de Janeiro	Smyrna	Wien
Belgrad	Bombay	Buenos Aires	Copenhagen	London	Mexico	New York	Rom	Stockholm	Zürich

2. November 1912 **2. November 1912**

Leih-Programm 46

Dramen und Komödien

Purgatif	5482	Britannicus (Film Valetta), kol. (K. v.), Plakat	660 m
Proximité	5453	Die Ueberspannten, Plakate	475 m
Qualité	5506	Verschmähte Liebe (Holländ. Film), (K. v.), Plakat	330 m
Question	5519	Im Kampfe mit Indianern (Am. Kinema), (K. v.)	140 m
Quasimodo	5511	Edles Herz (Nizza), (K. v.)	170 m
Acidité	9089	Der Irrtum der weissen Gazelle (Chicago-Film), (K. v.)	260 m

Komische Films

Purgatoir	5483	Das Liebespaar im Hydro-Aeroplan (Linder), kol., Plakat (K. v.)	245 m
Quassia	5512	Moritzens Besorgungen (K. v.)	195 m
Quart	5509	Mulicke hat zuviel Kinder (Thalie), (K. v.)	175 m
Quenotte	5515	Der Wasserhahn (Comica)	115 m
Proverbe	5447	Lehmanns wissenschaftliche Mission, Plakat	295 m
Prunelle	5455	Die verschwundenen Banknoten (Am. Kinema), (K. v.)	230 m
Province	5449	Die kostbaren Stiefel (Comica)	80 m
Psaume	5463	Schuster bleib bei deinem Leisten (Comica)	135 m

Natur-Aufnahmen

Quatrain	5513	Perlengewinnung	135 m
Querelle	5517	Zeitvertreib an Bord eines amerikanischen Kriegsschiffes (Am. Kinema)	65 m
Quester	5518	Das Trio Noel	80 m
Quartier	5510	Schiefer-Industrie (Imperium-Film)	175 m
Rapiere	5603	Die grossen Herbstmanöver in Frankreich 1912	195 m

Pathé-Journal 190 B.
Pathé-Journal 191 A.

Zu beziehen durch die Filmverleih-Zentralen der Firma Pathé Frères & Co. G. m. b. H:

Herr Max Loeser, Köln, Gereonshaus Z. 157.
Herr Max Loeser, München, Kontorhaus, Arnulfstr. 26.
Herr Max Loeser, Hamburg, Südseehaus.
Herr Max Loeser, Karlsruhe, Karlstr. 28.
Pariser Filmverleih-Haus, Herr R. Glassauer, Berlin W. 8, Krausenstr. 59-60.
Pariser Filmverleih-Haus, Herr R. Glassauer, Posen, Berlinerstr. 10.
Süddeutsches Filmhaus, Herr Emil Fieg, Frankfurt a. M., Bahnhofplatz 12.
Westdeutsches Filmhaus, Herr Emil Fieg, Düsseldorf.
Herr Karl Haller, Pathé Frères & Co., G. m. b. H., Filiale Leipzig, Königsbau, Goethestr. 1.

5029

Für die Redaktion verantwortlich: Emil Perlmann. — Druck und Verlag von Ed. Lintz, Düsseldorf.

Beilage zu No. 1447 der Fachzeitschrift „Der Artist".

Der Kinematograph

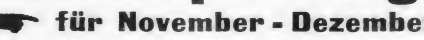
Organ für die gesamte Projektionskunst.

No. 305. Düsseldorf, 30. Oktober 1912.



Das glänzende

Bioscop - Programm



Preis inkl. [illegible] ständig. V[illegible]

23. November:
nicht 9. November

Gescheitert.

Die Tragödie einer jungen Künstlerin in dem ewigen Kampf zwischen Ehre und Liebe. Wundervolle Szenerien aus Sassnitz und der Insel Rügen. Gekürzt und ermässigt auf . . . . **790 Mark.**

30. November:

Im Schatten der Schuld.

Soziales Drama aus der Gegenwart. Auf vielfachen Wunsch zu einem Zweiakter zusammengestellt . . . . **795 Mark.**

*Der Kreml.

Eine bunte Reihe von ausserordentlich interessanten Bildern aus dem Innern des „Heiligen Kremls“, der Moskauer Residenz des Zaren. Erste autorisierte Aufnahme! . . . . **118 Mark.**

6. Dezember:

*Wie Brüderchen und Schwesterchen das Christkind besuchten.

Humoristisches Märchen und Weihnachtsbild. Das schönste Weihnachtsgeschenk für die deutsche Jugend! . . . . **195 Mark.**

Verkannt.

Besonders glänzend ausgestattetes dezentes Sittendrama. In den Hauptrollen: Hugo Flink und Ilse Oeser, die Lieblinge des Kino-Publikums . . . . . **890 Mark.**

13. Dezember:

*Kauft Watteschäfchen . . .!

Ein gemütvolles, echt deutsches Weihnachts-Schauspiel. Mit eingelegten Märchenbildern . . . . **273 Mark.**

20. Dezember:

*Moskau.

Kurzes, effektvolles Bild dieser interessantesten aller russischen Städte . . **95 Mark.**

*Im Puppenreich.

Urdrolliges Weihnachts-Trickbild mit neuartigen, besonders interess. Kniffen **90 Mark.**

27. Dezember:

Auf Leben und Tod.

Original amerikanisches Sensationsdrama in 2 Akten. Aufregende, wirklich halsbrecherische Szenen in grossartiger Szenerie. **Nur** . . . . . . **660 Mark.**

Vorstehende Bilder sind sämtlich in Berlin zensiert, die mit einem * bezeichneten auch für Kinder.
oooooooo Die Preise sind unter Berücksichtigung der Zensur-Ausschnitte festgestellt. oooooooo

Deutsche Bioscop-Gesellschaft m. b. H.

Telephon: Lützow 3224. **Berlin SW. 48, Friedrichstr. 236.** **Telegr.-Adr.: Bioscope.**

Die nächsten

MESS



1912 **November** 30 Tage

23

Sonnabend

Jung und Alt

Drama in 2 Akten

Preis inclusive Virage Mk. 685.—

Vorführungsdauer ca. 31 Minuten

Reichhaltiges Reklame - Material

1912 **Novem**

3

Sonnal

Die hohe

Ein Artisten-Dram

Preis inclusive Vira

Vorführungsdauer c

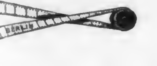
Reichhaltiges Rekla

Messters Projektion G. m. b.

…phon: Amt Moritzplatz, 3026 und 3027.

Schlager

STER



ember 30 Tage

30

nabend

ohe Schule

Drama in 2 Akten

e Virage Mk. 755.—

auer ca. 34 Minuten

Reklame - Material

1912 **Dezember** 31 Tage

7

Sonnabend

Die Schatten des Meeres

Nach der ostfriesischen Legende
„Der Gonger"
Drama in 2 Akten

Fräulein Porten in der Hauptrolle
Preis inclusive Virage Mk. 925.—
Vorführungsdauer ca. 38 Minuten
Reichhaltiges Reklame - Material

7667

b. H., Berlin S. 61, Blücherstr. 32

Telegramm-Adresse: „KINESIS".



No. 305. Telegr.-Adr.: „Kinoverlag". Fernsprecher 305. **Düsseldorf, 30. Oktober 1912.** **Erscheint jeden Mittwoch.**

Der Wert einer Kinotheater-Kritik in der Tagespresse.

Von Dr. phil. Albert Wehler (Hubertus).

Man begegnet heute noch häufig der Erscheinung, dass Theaterdirektoren fachkritische Beurteilungen über den Betrieb und die Regie ihres Theaterunternehmens im allgemeinen oder einzelner Stücke, und Bühnenkünstler eine Kritik ihrer Rollenauffassung, Charakterzeichnung, Maske, ihres Spiels, sowie ihrer rednerischen oder gesanglichen Leistungen, übelnehmen, sobald sie eine abfällige ist. Auch der Variétéartist, ja, man kann sagen, die Künstler aller Kategorien sind, wie die Leiter aller Kunstinstitute, in der Regel höchst ungehalten darüber, wenn selbst sachliche, durchaus oder wenigstens zumteil gerechtfertigte Besprechungen künstlerischer Darbietungen, oder eines Direktionssystems in technischer und künstlerischer Hinsicht, nicht nach Wunsch ausfallen.

Sie erblicken in einer Rezension, die ihre persönliche oder mit ihrer Person verknüpfte Eitelkeit verletzt, gleichzeitig eine geschäftliche Schädigung bzw. Existenzbedrohung, und nicht selten führen wohlgemeinte, den Tatsachen entsprechende Urgierungen gewissenhafter Kunstrichter zu mehr oder minder schweren Konflikten mit den Betreffenden. Es liegt auf der Hand, zu wessen Ungunsten derlei Affären fast ausnahmslos enden. Die öffentliche Meinung, als deren rechtmässiger Vertreter auch der bestellte Kritiker anzusehen und zu respektieren ist, ist stärker als Wille und Ehrsucht oder eigennütziges Handeln von Privatinteressenten, zumal wenn diese in der Oeffentlichkeit wurzeln.

Hier heisst es, sich berechtigten Forderungen fügen, oder die natürlichen Konsequenzen aus deren Nichtbeachtung resp. aus Handlungen ziehen, die wider die Vernunft sind und zu vermehrten Unzuträglichkeiten führen. Man bleibt „ein Narr auf eigene Hand", wenn man sich gegen begründete Ansichten oder Lehren verschliesst, die man glaubt verwerfen oder bekämpfen zu müssen, um daraus zu profitieren oder um wenigstens nicht nachzugeben.

Es führt ein anderer Pfad nach Küssnacht, um sich von den Tyrannen der öffentlichen Bemängelung zu befreien, als im blinden Eifer der Selbstverteidigung gerade die sich selbstschuldenden Rücksichten aufs Spiel zu setzen. Wer stark ist, vertraue nur sich selbst und ist nur sicher durch sich selbst; bildet er oder seine Sache aber den Gegenstand einer öffentlichen Kritik, die auf bestimmte Aenderungen und Verbesserungen monierter Uebel abzielt, ist er sich selbst ein Feind seiner vitalen Interessen, falls er dem von ihm Verlangten keine Konzessionen macht. Besitzen heisst gesichert sein, und man schmälert sich in seinem Gut und Können, ja gefährdet es, in Verkennung der Ab- und Anerkennungsprämissen.

Auch die Kinematographie hat das Recht und die Pflicht, für die Erhaltung ihrer Machtstellung Sorge zu tragen. Diese darf aber nicht nur auf materieller Grundlage fussen, sondern soll auch in einwandfreien ethischen Werten zum Ausdruck kommen, in einer geistig-sittlichen Kraft, die als ein Erziehungsmittel des Volkes seine kulturelle Aufgabe erfüllt, aus der ein Quell wirklicher Belehrung, Erquickung und Erbauung sprudelt.

In den Reihen der Kinobranche hat bis vor wenigen Monaten eine bedenkliche Auffassung der weiterdenkenden vox populi, der Volksstimme, die sich als Extrakt in Jahren gewonnener Anschauungen kundgab, die Oberhand gehabt. Es wäre freudig zu begrüssen, wenn die jetzt eingeleiteten Versuche, mit den wohlzubeachtenden Faktoren, die auf eine gesetzliche Regelung der Kinematographie zweifellos Einfluss nehmen, zu einer Verständigung zu gelangen, zu beiderseits befriedigenden Resultaten führten, ehe es zu spät wird, d. h. ehe ein Kinematographenrecht Gesetzeskraft erhält, das dem Kino und seiner Industrie vielleicht mehr nimmt, als gibt.

Wir weisen insbesondere darauf hin, dass die Kinematographie, die sich im letzten Lustrum daran gewöhnt hatte, durch die zunehmende Gunst des Publikums zu einer ungeahnten Prosperität zu gelangen und darin eine Zustimmung ihrer Geschäftsmaximen zu vermuten, ebensolange keine Kritik vertrug, gleichviel von wo der Wind kam. Ebenso sei aber auch konstatiert, dass sie niemals und nirgends in den Publikationsorganen der öffentlichen Meinung, der Tagespresse, in ihren Filmerzeugnissen und deren Projektionsvorführungen jene Kritik fand, durch die das Theater der phonetischen Dramatik, die dramatische Bühne, mit ihren wirklich sprechenden und singenden Akteuren, seine grosse Bedeutung bekam.

Dass der Theaterdirektor, Schauspieler oder Sänger abfällige Kritiken als Beleidigung und wirtschaftliche Beeinträchtigung empfindet, ist menschlich und kaufmännisch verständlich. Man steht jedoch heute — dessenungeachtet — in Theaterkreisen auf dem richtigen Standpunkt, dass ein kunst- und theaterkritisches Urteil dazu Berufener zur Erhaltung und Förderung des Theaters und der Bühnenkunst unentbehrlich, kein notwendiges Uebel, wohl aber das notwendigste Erziehungsmittel ist, ein — wie Berthold Auerbach sagt — Gesundheitsamt im Reiche menschlichen Strebens und Schaffens.

Das Theater einer Stadt ist nicht mehr lebensfähig, wenn es von der Lokalpresse nach vergeblichen kritischen Gängen totgeschwiegen wird, die Bühnenkunst im allgemeinen kann nur gedeihen und eine höhere Richtung einschlagen, wenn sie dem Volksinteresse in einer Zeitungskritik oder in Referaten entspricht, die ihre guten Werte kennzeichnet, das Hässliche verurteilt, das Mangelhafte tadelt und die Wege weist, die einzuschlagen sind.

Was sich in der Fachpresse abspielt, ist für die grosse Aussenwelt verhältnismässig irrelevant, weil verschleiert, und vielleicht erst in seinen weiteren Ergebnissen erheblich, ein Gewinn oder ein Verlust für das allgemeine öffentliche Interesse. Eine Scheidung der Differenzen, eine seriöse Begutachtung eines die Allgemeinheit angehenden Erziehungs- oder Kulturmomentes, eine Aufklärungsarbeit, die dem Publikum frommen soll, kann nur in der Tagespresse ausgetragen werden. Es ist notorisch, dass eine beachtenswerte Fachpresse auf die Zeitungsjournalistik gewisse Einflüsse äussert; allein allgemein interessierende Kardinalfragen eines in der breiten Oeffentlichkeit stehenden Gewerbes gehören eben dadurch vor deren Forum, um ihre erspriessliche Erledigung zu finden.

Die Kinematographie ist, wie Theater, Variété, Concertwesen, ja wie alles, das einer öffentlichen Kritik unterliegt, auf die Tagespresse angewiesen. Es zählt demnach zu den vordersten Obliegenheiten der gesamten Kinobranche, ehestens dafür zu sorgen, dass durch fachkundige Kräfte aus ihrer Mitte oder ihrer Beziehungen der Agitation zur Förderung ihrer Interessen in den Tageszeitungen Vorschub geleistet und letzteren selbst ein grösseres Interesse für einen Gewerbezweig beigebracht wird, der im Mittelpunkt moderner Kulturforderungen sich entfaltet und ihren geschäftlichen Eigennutz wesentlich berührt.

Erst wenn die Tagespresse die Kinoprogramme — sofern sie von diesen redaktionell überhaupt Notiz nimmt — nicht mehr nur durch „Waschzettel“ abfertigt, für die sie den Insertionspreis empfängt, sondern einmal fach- und kunstkritisch rezensiert, kann die Kinematographie auf die Höhe berechtigter Ansprüche gelangen und sich gesund weiterentwickeln. Es kämen da zunächst natürlich nur Lichtspielhäuser in Betracht, die als mustergültig gelten könnten und vorbildlich geleitet werden, aber gegenwärtig noch unter dem Stigma vielfacher Vorurteile laborieren, das ihnen gerade die Tagespresse aufdrückt, sei es durch die Unterstützung gegnerischer Stimmen, oder indirekt durch ihre bagatelle Behandlung des Kinos, das vermöge seiner grossen Bedeutung eine intensivere braucht.

Die Anpreisungen der Filmindustrie und Filmverleiher in der Fachpresse entsprechen natürlichen Geschäftsusancen, dokumentieren den Produktionsfortschritt auf Grund steigender Nachfrage und lassen den Käufern die Wahl an Neuheiten des Marktes, wie sie sie brauchen können; die Bilderzensur waltet nach ihrem Gutdünken ihres Amtes und wird bald im zweckdienstlichsten Geleise sich vollziehen; alle übrigen Angelegenheiten, die Gegenstände des Streites pro und kontra Kino bilden, dürften in

absehbarer Zeit ihren Ausgleich finden; allein gerade die Kritik die für die Beurteilung seitens des interessierten Publikums massgebend, und dessen suggerierte Meinung ein Regulativ in der Einschätzung des auf sein Denken und seine Seele Wirkenden wäre, fehlt im Gliede der Begebenheiten, die zur Klärung drängen.

Wie es anzufangen wäre, diesem offenbaren und offenkundigen Mißstand wirksam zu begegnen? Unseres Erachtens vermöchte hierin nur eine diesseitige Interessengruppe, die wie das Agitationskomitee der kinematographischen Fachpresse Ansehen und Einfluss besitzt, also am besten dieses selbst, erfolgreichen Wandel zu schaffen. Es verfügt zur Genüge über geschulte, unabhängige und gemeinsinnige Intelligenzen, die nicht dienstpflichtig zu ihr gehören und doch zu ihr stehen, wie ein Freiwilliger in einer vaterländischen Pflichtsache, die er zu der seinigen macht.

Aus diesen mit illustren Persönlichkeiten durchgesetzten Reihen hätten sich die Mitarbeiter der Tagespresse zu rekrutieren, die sie schon ihrer selbst willen zu Worte kommen liesse und die den Uebergang zu einer ständigen Rubrik der Schriftleitung über Kinonachrichten und kritische Betrachtungen der neuesten Aufführungen einwandfreier Kunstfilms künstlerisch hervorragender Darsteller bildeten. Der Versuch müsste noch wesentlich leichter glücken, wenn die deutsche Kinoindustrie keine Mittel und Opfer unversucht lassen wollte, hervorragende und bekannte Literaten und Dramatiker zu gewinnen, die als Autoren der so beliebten dramatischen Lichtbilder bezeichnet werden könnten, und die gerade aus den Kreisen kämen, die nach ihren korporativen Kundgebungen der Kinematographie zurzeit nicht gewogen sind. Das hat sich insbesondere in Frankreich bewährt, wo wirklich namhafte Schriftsteller und Dichter es nicht unter ihrer Würde hielten, Filmsujets zu verfassen, wie dort auch berühmte Schauspieler sich nicht scheuten, den Sprung zur Kinematographie zu machen.

Die gegnerischen Argumente werden am ehesten verstummen, wenn die Gegnerschaft selbst immer mehr zu Mit-Erzeugern einer „neuen Richtung" werden. Auch die behördliche Bilderzensur würde zweifellos „Namen" mehr respektieren, als die Filmdramatik unbekannter und ungenannter Hintertreppen-Dichterlinge und dilettierender Romanschmiede. Was aber besonders ins Gewicht fiele: die Tagespresse stünde positiv eher diesseits denn jenseits der heutigen Demarkationslinie.

Die Zeitungen verdienen durch die Kinematographie jetzt mehr als sie als klärendes Aequivalent zu geben in der Lage sind, weil sie sich in einer Zwickmühle von Rücksichten befinden, nicht ein und aus wissen, die Für- und Wider-Stimmen aus ihren Leserkreisen in der Wage zu halten. Sie finden allein, aus sich heraus, nicht ihre Zuständigkeit der Entscheidung. Kompetente kritische Referate, die weisend und regelnd der kulturell so eminenten Kinosache zu dienen vermöchten, kann nur fachmännische Autorität erbringen.

Berlin, als Zentrale der deutschen Kinobranche, ist der Platz, wo eine ständig organisierte Kinotheaterkritik in der Tagespresse zunächst einzusetzen hätte. Die vielen Feuilletons, die auserlesene Geister der Literatur und Wissenschaft in den letzten Monaten für grosse Zeitungen geschrieben, enthielten manch guten Gedanken unter zuweilen zu vielem Spreu der Parteilichkeit und ungereimten Deduktion, sie glichen aber Blättern im Winde, auf zerstreuten Wegen und kamen demzufolge nicht recht gebührlich zur Beachtung.

Eine regelmässige sachverständige Kunstkritik, zumal in verbreiteten, einflussreichen Zeitungen, über neue Licht-

bildervorführungen am Hauptsitz der deutschen Kinematographie, von wo die stärkste, tonangebende Bewegung für den Kinogötzen sich vollzieht, gäbe sicherlich hocheinzuschätzende Kräfte des Anstosses zu einer Läuterung des Lichtspieltheaters, wie zu einer solid fortschreitenden Sicherung des gesamten Kinowesens.

Was die anerkannten Künste fördert, dem Variété bisher nur in Ausnahmefällen zuteil wird, kann das Kinotheater unschwer erreichen. Das gute Brauchbare zu propagieren und eine Reform zu inaugurieren, die sich mit unabweisbaren Wünschen und reellen Absichten deckt, wäre die würdigste Aufgabe des Agitationskomitees der kinematographischen Fachpresse zur Förderung der Kinematographie. Die zu ermöglichende Einführung einer ständigen einflussnehmenden Kinotheater-Kritik in der Tagespresse zählt zu den wichtigsten Schritten des selbstgestellten Aufklärungsdienstes. Mit dem Gelingen adelt sie seine Tendenz!

Ein tot geborener Kino.

Alles hat seinen Grund. Bisweilen entdecken ihn die am meisten daran Interessierten erst, wenn es zu spät zur Nutzanwendung ist, bisweilen auch nie, manchmal wird er nur von denen entdeckt, die nicht unmittelbar beteiligt sind, in einigen Fällen scheint er ein ewiges Geheimnis zu bleiben, wie das der Sphinx.

Aber die Gründe, weshalb so manche „Kinos“ und „Bios“ im Verborgenen entstehen, oder so schnell nach ihrer Geburt vergehen, sind nicht so schwer zu erklären und auszudrücken. Die Hauptschwierigkeit ist, dass diejenigen, die diese Gründe auffinden, nicht die unmittelbar beteiligten Personen sind, sondern diejenigen, die aus eigener kostbarer Erfahrung oder der anderer, oder allem beiden, gelernt haben.

Unter denen, die sie kennen, sind die Herausgeber der verschiedenen „Kino“-Zeitschriften. Wenn Kinobesitzer mehr Berührung mit diesen haben würden, würde es weniger geschlossene Kinotüren geben.

Unter den Ursachen, die zum Ausbleiben des Erfolges beitragen, sind folgende:

1. Persönliche Unkenntnis des betr. Geschäftes. Selbst, wenn man geschickte Gehilfen hat, so ist es beim Kinogeschäft wie bei fast jedem anderen: Wenn der Besitzer nicht wenigstens ebensoviel versteht, wie seine Angestellten, so ist er zum Misserfolge verurteilt, besonders da ohne solche persönliche praktische Sachkenntnis der Besitzer nicht gut fähige Gehilfen wählen kann.

2. Wenn man die Kenntnisse besitzt, ist es weiter erforderlich, sich die Dienste eines guten Mitwirkenden zu sichern Der Besitzer sollte das Geschäft, von Grund auf“ verstehen, aber er kann nicht überall sein und alles beaufsichtigen, noch weniger alles selbst tun, und einerlei, wieviel er selbst von der Arbeit versteht, ist kein guter Leiter zu haben, so ist das Geschäft von Anfang an gehemmt. Gerade die Gehaltssache ist das letzte, wo Sparsamkeit am Platze ist. Der vollkommenste Apparat und die kostspieligsten Films bringen in Händen eines Unfähigen im günstigsten Falle eine mittelmässige Wirkung hervor, auch ist die Gefahr des Beschädigens und daraus entstehenden Verlustes sehr vergrössert.

3. Ein schlechter Projektionsapparat (die Lichtquelle eingerechnet), wird seine Wirkung auf die elegantesten Zuhörer verfehlen (das Wort ist für eine Lichtbilder-Schau-



15. November

Schlager! **Schlager!**

Das Leben dem Vaterlande!

Drama in 2 Akten.

Dieses Bild führt dem Zuschauer eine äusserst interessante Episode aus der Zeit Napoleons vor Augen und entrollt eines der imposantesten Schlachten-Gemälde, das jemals auf den Film gebannt wurde. In demselben spielt der berühmte Schauspieler CATALANI, welcher als der beste Napoleon-Darsteller in der ganzen Welt bekannt ist.

Preis 825 Mark. **Spieldauer ca. 40 Minuten.**

„Cines" A.-G., Berlin SW. 48

Friedrichstrasse 11

Telegramm-Adresse: „Rossicines" Telephon: Amt Moritzplatz 9831.

7549

stellung nicht am Platze, aber wir wollen darüber hinweggehen) und den besten Handhaber behindern, selbst bei erstklassigen Films.

4. Technisch schlecht ausgearbeitete Films — so. e die flackern und flimmern — verfehlen nicht nur gut auf der Leinwand herauszukommen, sondern ermüden auch das Auge des Zuschauers. Und da es mehr schlechte als gute Augen gibt, und da die Leute kommen, um zu sehen, nicht um zu plieren und die Augen anzustrengen oder fortzublicken, ist es klar, dass es wirklich besser ist, für Films den selben Grundsatz anzuwenden, wie für die elektrischen Glühlampen, dass es billiger ist, sie in einem gewissen Alter, oder wenn sie einen bestimmten Zustand erreicht haben, fortzuwerfen, als sie umsonst weiter zu gebrauchen.

5. Darbietungen, die für die Zuschauer nicht passend sind, verderben fast jede Schaustellung. Die Geschichte der Kreuzigung würde kaum eine grosse jüdische Zuschauerschaft anziehen — und in vielen Städten bilden die Juden einen sehr grossen und wichtigen Teil der Bevölkerung — in New York gibt es 750 000, von denen ein sehr grosser Prozentsatz kein Englisch versteht, daher ein gutes Material für Kinos abgibt. Gerade jetzt sind Films, die britische Triumphe in der Kunst und Industrie, britische Erfolge usw. darstellen, in Deutschland nicht sehr beliebt. Sogar die prächtigen Durbarbilder wirkten auf viele Deutsche wie ein roter Lappen auf einen Stier.

Ebenso gibt es viele Themata, die Kinder nicht interessieren, aus denen sich in vielen Fällen die Mehrzahl der Zuschauer, sagen wir zwischen 4 und 6 Uhr nachmittags, zusammensetzen, dann gibt es andere, die Todeskämpfe und dergleichen wiedergeben — nicht von denjenigen zu reden, die zu „französisch" oder unpassend für kleine Augen und Geister sind, — von denen Eltern nicht wünschen, dass ihre Kinder sie sehen, worin sie vollkommen recht haben.

6. Wo die Bevölkerung zerstreut und beständig ist, oder die Anzahl Kinos in der Nachbarschaft gross, wird ein seltener Wechsel der Films die Zuschauerzahl bald lichten.

7. Anderseits, wo die Bevölkerung kommend und gehend und die Konkurrenz gering ist, vergrössern häufige Programmwechsel nur den Unkostensatz, und setzen den Gewinn pfeilgeschwind herab.

8. Unkenntnis der Programme der Konkurrenz stürzt manche Schaustellung ins Verderben. Es gibt in jeder Stadt bestimmte Viertel, die durchaus nichts mit anderen zu tun haben, so dass das Programm, das für drei Tage oder eine Woche im Viertel A gut zieht, in Viertel M eben so gut ziehen wird — jedoch nicht im Viertel B oder Z, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil die Viertel B und Z in Berührung mit dem Viertel A sind, das Viertel M hingegen nicht.

9. Ein schlechter „Rezitator". Gestern nachmittag sah ich einen Film: „dem Tod entrissen". Neun Zehntel der Zuschauer waren Kinder. Der Vortragende brüllte wie alle Ochsen von Bashuan, die sich gegenseitig verteidigen, er stürzte im Seitengang hin und her, dessen Flur, bei jedem Schritt oder Sprung tiefdröhnende Töne von sich gab. Die Folge war, dass er die Kinder erschreckte und die Erwachsenen anekelte.

10. Verderben der Wirkung des Vortragenden durch sogenannte „Musik". Obgleich nicht ein Mensch unter hundert wirklich „musikalisch ist, so können doch neun von zehn Dissonanz von Harmonie unterscheiden, und fast jedermann kann vielleicht ohne die Dissonanzursache zu kennen, sagen, wann das Klavier „drahtig" und das Harmonium „erkältet" ist, oder schlecht gespielt wird.

11. Und „last but not least" — — jener teuflische Phonograph, der die naturgetreue Nachahmung eines Knaben, der auf einem Kamm bläst, wiedergibt, oder einen betrunkenen Neger, der auf ein Banjo schlägt, unter dem Namen von Orchestermusik, als Begleitung zu Singtönen, die, wenn sie von einem Fischhausierer auf der Strasse er-


Was ist Jdeal?
Bitte wenden!
7339



Ringfrei!

Ausser Konvention.

Per sofort zu besetzen

Sonntags- und gemischte Programme

Filmverleihhaus

Berlin SO. 26





ist das

neueste Film-Verleihhaus

welches von erstklassigen Fachleuten geleitet wird, seinen Kunden die Gewähr bietet, pünktlich bedient zu werden und dessen Programm-Zusammenstellung den grössten Beifall findet.

erste bis zehnte Woche.

zu konkurrenzlos billigen Preisen. :::

„JDEAL" G. m. b. H.

Kottbuserstrasse No. 6.
Fernspr.: Amt Moritzplatz, 13663.



klängen, die Ursache sein würden, dass er von der Polizei eingesteckt, oder von den Einwohnern mit faulen Eiern beworfen würde. Uns aber werden solche Intermezzos unter den Namen „Potpourri" aus dem Grafen von Luxemburg" oder anderer beliebter Opern zugemutet.

Signora Heulini und Senor Brillschreio tragen viel zum frühen Eingehen vieler, andererseits guter Kinos bei.

Vom Ersten internationalen Kinokongress in Wien.

Kongresse sind für gewöhnlich immer ein Zeichen dafür, dass man sich etwas zu sagen hat. Etwas von Bedeutung natürlich. Und diesmal stimmt die Rechnung, denn der erste internationale Kinokongress in Wien war notwendig. Er brachte eine Aussprache zwischen den Kinoindustriellen und den Kinobesitzern und zwei Tage lang gab es höchst interessante Debatten, die hoffentlich gute Früchte zeitigen werden. Man erleichterte allseits sein Herz, man hörte Wünsche und Beschwerden in grosser Zahl. — — —

Ehe ich über den Verlauf des Kongresses selbst spreche, möchte ich doch noch einmal betonen, dass die erste internationale Kinoausstellung in Wien ein Erfolg auf allen Linien war. Der tägliche Massenbesuch zeigte es am allerdeutlichsten, und zu bedauern bleibt nur, dass diese Ausstellung bloss auf acht Tage berechnet war. Speziell in Wien ist das Interesse für das Kino bei dem Publikum sehr gross, und dass auch ein Vertreter des kaiserlichen Hauses, Erzherzog Leopold Salvator, die Ausstellung mit einem mehr als zweistündigen Besuch beehrte, darf jedenfalls als ein überaus günstiges Zeichen ausgelegt werden.

Ueberhaupt: die höchsten Persönlichkeiten besuchten die Ausstellung, man sah täglich Vertreter der hohen Behörden, Abgeordnete usf., und es wäre nur zu wünschen, dass sich diese Persönlichkeiten ihrer ausgesprochenen Bewunderungen auch bei gegebenen Anlässen wieder so lebhaft erinnerten.

Am Dienstag und Mittwoch fand der Kongress statt. Am ersten Kongresstag konnte keine eigentliche positive Arbeit geleistet werden, weil der Besuch des Erzherzogs Leopold Salvator das Präsidium begreiflicherweise aus dem Häuschen brachte. Von den Behörden waren zur Eröffnung des Kongresses erschienen: für die Regierung. in Vertretung des Ministers Heinold wiederum Sektionschef von Kriegs-Au, für den Statthalter der sympathisch und ungemein modern denkende, dem Kino sehr freundlich gegenüberstehende Graf Zedtwitz, für die Gemeinde Wien der Magistratsrat Doktor Laderer (man hatte nicht einmal einen der drei Vizebürgermeister delegiert!) und für die Handels- und Gewerbekammer Kammerrat Müller. Weiter waren Abgeordneter Dr. Heilinger und Vertretungen von Budapest, Berlin und beinahe sämtliche Präsidenten der österreichischen Provinzkinosektionen erschienen.

Herr Juhasz, der Präsident des Reichsverbandes der österreichischen Kinobesitzer, eröffnete den Kongress mit einer kurzen Ansprache, in der er die Kinematographie als die moderne Kunst fürs Volk feierte. Er führte aus, dass dieser Kongress sich hauptsächlich mit der neuen österreichischen Verordnung zu befassen haben werde, dessen Härten zu gross seien und dessen geringfügigste Details den Kinobesitzern an den Lebensnerv gehen müssen. Im Namen des Bundes der Kinoindustriellen begrüsste Direktor Müller die Kongressteilnehmer und nach ihm versicherte Sektionschef von Kriegs-Au die Kinointeressenten namens der Regierung des aufrichtigen Inter-

esses und wünschte ihren Bestrebungen gedeihliche Früchte. Für die niederösterreichische Handels-Gewerbekammer sprach Kammerrat Müller, der den Fortschritt der Kinoindustrie in un erer modernen Zeit voll und ganz anerkannte. Den unbedingten Schutz der Konzession verlangte Abgeordneter Dr. Heilinger in seinen Ausführungen, der unter lauten Bravorufen die erschienenen Vertreter der Behörden daran erinnerte, auch bei den späteren Empfängen ihrer bei dem Kongresse gesprochenen schönen Worte nicht zu vergessen. Zum Schlusse seiner Rede versprach Abgeordneter Heilinger sich den Kinointeressenten vollständig und jederzeit zur Verfügung zu stellen.

Nachdem dann noch der Vertreter der ungarischen Kinoindustriellen und jene der Kinobesitzer von Berlin zu kurzen Ansprachen das Wort ergriffen, führte Hollmann, der Präsident der Sektion Böhmen des Reichsverbandes, aus, dass eigentlich nur die Not, die Bangigkeit um die Existenz, alle hier zusammengeführt habe.

Sodann meldete sich ein Vertreter der Wanderkinos zu Worte, Herr Mück aus Mährisch-Trübau, der dem Reichsverband den Vorwurf machte, dass er die Interessen der reisenden Kinobesitzer nicht genügend schütze. Es entspann sich über diesen Punkt eine äusserst lebhafte Debatte, in der einzelne Redner den Standpunkt vertraten, dass das reisende Kino im Aussterben begriffen und ein Stabilisieren in dem kleinsten Orte unbedingt zu empfehlen sei.

Am ersten Kongresstag wurde auch eine sehr ausführlich gehaltene Resolution zur Verlesung gebracht, die gleichfalls Anlass zu heftigen Debatten gab und auch am zweiten Kongresstage in allen ihren Punkten nochmals viel erörtert wurde.

Um die Verordnung bezüglich der Zensur ad absurdum zu führen, propagierte ein Kinobesitzer einen Filmstreik, der selbstverständlich akklamiert wurde. Da aber dieser Streik meiner Ansicht nach undurchführbar ist, will ich erst gar nicht ins Detail gehen. Einzelne Redner sprachen noch am ersten Tag über die Erbberechtigung der Lizenzen, über die Kartensteuer, die in einzelnen Städten, wie Innsbruck, Bozen, Reichenberg etc. schon eingeführt ist, über die Reichszensur und sodann wurden die Verhandlungen auf den zweiten Tag verschoben.

* * *

Auch am zweiten Kongresstage hatte sich ein Vertreter der Behörde eingefunden, im allgemeinen war der Kongress aber schon schwächer besucht als am Vortage, obgleich einzelne Themen viel sachlicher durchberaten wurden. Ueber die Lage der Kinobesitzer in Oesterreich sprach Direktor Müller. Er führte aus, dass im Jahre 1904 in Oesterreich etwa 7 Kinos bestanden und man die Films [illegible] aus Deutschland und Frankreich bezog. 1905 errichteten Pathé Frères ihre erste Filiale in Oesterreich, 1908 die Firma Gaumont. Im Jahre 1909 hatte Oesterreich bereits 300 Kinos, für welche schon 10 Fabriken die Films lieferten. In diesem Jahre zählt Oesterreich an 400 Kinos, die bereits von 100 Fabriken mit Films versorgt werden und unter denen auch schon österreichische Fabriken erfolgreich mitkonkurrieren. Im allgemeinen herrscht zurzeit eine Ueberproduktion an Films, es werden etwa 150 000 Meter per Woche erzeugt und infolgedessen steht das Angebot in gar keinem Verhältnis zur Nachfrage. Schliesslich betonte Direktor Müller auch noch, dass heute bereits alle Wissenschaften den Film als Hilfsmittel für ihre Studien verwenden. Dem sorgfältig ausgearbeiteten Referat [illegible] Müllers wurde grosser Beifall gezollt.

Herr Alexander Ortony, der Vizepräsident des Bundes der Kinoindustriellen, hatte sich das heikle Thema der Zensurfrage in Oesterreich zum Referate auserkoren. Er meinte, dass die gegenwärtigen Zensurzustände vielleicht in Russland und in der Türkei am Platze wären, aber keineswegs in dem Kulturstaate Oesterreich. Er schilderte die empörenden Schikanen der Zensurbehörden in der Provinz und fand besonders kräftige Worte für das „Raubrittertum in der Provinz", welches nur auf die bestehende Rechtlosigkeit der Kinobesitzer zurückzuführen ist. Einen äusserst krassen Fall erzählte er aus [illegible], wo ein Kinobesitzer im Verlaufe einer Woche 48 Kronen für die Zensurierung von Films (darunter den eucharistischen Kongress') bezahlen musste, für dieselben Films, die bereits in Wien gründlich zensuriert wurden. Statistisch ist nachgewiesen, berichtete Ortony, dass von 5000 zensurierten Films im Jahre etwa 10 Films ausgeschaltet werden. Um so begründeter erscheint also das Verlangen Ortonys, der von der Regierung die Einführung einer Reichszensur fordert, da eine Zensur durch die einzelnen Landesbehörden die Existenz der Kinobesitzer in der Provinz ernstlich gefährden könnte.

Dass die Lage der Kinobesitzer keine allzu rosige ist, das wusste uns auch Präsident Juhasz vom Reichsverband der österreichischen Kinematographenbesitzer ungemein lebendig zu schildern. Er führte bittere und berechtigte Klage darüber, dass die von der Enquête erwarteten Reformen ausgeblieben seien und dass man bei dieser selben Enquete aus den Experten kurzweg Angeklagte machte. Das Lizenzwesen sei für die Kinointeressenten

Voranzeige!

Zum Weihnachtsfeste erscheint:



Grosses vaterländisches Gemälde

In der Titelrolle:

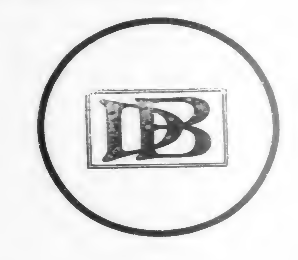
Fräulein Hanna Arnstädt vom Königl. Schauspielhaus zu Berlin

(Mit Genehmigung der General - Intendantur der Königl. Schauspiele).

BIOGRAPH

2. Abteilg.: Die Königin der Schmerzen

Grosse Schlachten-Aufnahme — Napoleon mit seinem Generalstab in Tilsit etc.



der Königin Luise

in mehreren Abteilungen.

1. Abteilung:

Prinzessin Luise von Mecklenburg-Strelitz, die Kronprinzessin, Königin Luise

(Reihenfolge der Szenen der 1. Abteilung auf der nächsten Seite).

BERLIN W. 8.

Erscheint im Laufe des Monats Januar 1913

förmlich ein Buch mit sieben Siegeln. Immer mehr könne man die Beobachtung machen, dass die Behörden in der Provinz die Lizenzen an sich reissen und steuerzahlende Kinobesitzer rücksichtslos dem Ruin preisgeben. Ganz energisch verfocht Juhasz den rechtlichen Standpunkt der Kinobesitzer in bezug auf die in der neuen Verordnung vorgeschriebene Altersgrenze von 16 Jahren, wonach es diesen Jugendlichen nicht gestattet sein soll, nach 8 Uhr abends ein Kino zu besuchen. Man erlaubt doch Kindern mit 14 Jahren den Besuch von Theatern und Variétés. Mädchen dürfen nach dem Gesetz mit 14 Jahren schon heiraten und sich der Prostitution ergeben, aber ein Kino sollen sie nach 8 Uhr abends nicht besuchen dürfen! So etwas klingt doch [illegible]mfach lächerlich absurd und, man muss mit Juhasz wirk[illegible]ch fragen, wo denn da tatsächlich die Logik bleibe. Juhasz führte auch aus, dass dieses Verbot die Vorstadtkinobesitzer um so härter treffen, als zirka 70% der Besucher im Alter bis zu sechzehn Jahren stehe. Es ist also wohl anzunehmen, dass die Regierung sich in diesem Punkte den Interessen der Kinobesitzer anpassen wird.

Die Regierung hat entschieden alles Interesse, dass die Kinoindustrie gedeihe und sich entwickle. Einer der Redner hat uns ausgerechnet, welche Unsummen an Steuern der Staat alljährlich von den Kinobesitzern in seinen Säckel tut, dass er 26% der Hauszinssteuer für sich beansprucht und dass er an Personaleinkommen- und Erwerbsteuer, wie an Telephon-, Telegraph- und Portogebühren mehr als reichlich verdient.

An beiden Kongresstagen wurden ausser den Hauptthemen natürlich viele Fragen von Interesse und Aktualität angeschnitten. So beispielsweise die Vererbung der Lizenzen an die Hinterbliebenen, die diversen Konkurrenzmanöver einzelner Fabriken und Kinos bestzen usf.

Eins hat uns dieser Kinokongress gezeigt, nämlich dass er schon höchst notwendig war. Die Behörden werden jetzt ganz genau wissen, wo die Kinointeressenten der Schuh drückt. Dass eine jede Industrie Schmerzen und Wünsche hat, liegt in der Natur der Sache, dass aber eine so junge Industrie, wie die des Kinos, bei den Behörden mehr Entgegenkommen als wie bisher erfahre, ist, so glaube ich, kein unbescheidenes Verlangen.

Rudolf Huppert.

 Aus der Praxis 

Neue Kinotheater.

Giessen. Die Giessener Lichtbildbühne G. m. b. H. eröffnete Bahnhofstrasse 34 ein Lichtspielhaus.

Halle a. d. S. Herr Rich. Schröder eröffnete hier am 12. Oktober das Lichtspieltheater „Orpheum".

Asch (Deutschböhmen). Ein schönes Zeugnis von K[illegible] guten Einvernehmen mit seinem Personale hat der Besitzer des hiesigen Apollo-Theaters, Herr Herm. Feix bezeugt, ind[illegible] Untergebenen eine Benefizvorstellung mit neuem Tagesprogramm gab, deren recht erfreuliches Ergebnis die Angestellten unter [illegible] verteilten.

Berlin. Am 26. Oktober fand die Eröffnung des [illegible] „Hackepeter-Kinos", Ecke Münz- und Grenadierstrasse statt. Das neue Theater ist mit den allerneuesten Errungenschaften der modernen Kino-Technik ausgestattet.

Berlin. Die v. Griebenowsche Terrain- und Verw[illegible] tung lässt Karlstr. 5b ein Lichtbildtheater errichten.

Bromberg. Die Firma Greger & Co. hat [illegible] Bauplatz, welcher an ihr bestehendes Theater angrenzt, [illegible] und wird in der nächsten Zeit mit dem Neubau eines K[illegible] beginnen. Geplant ist ein moderner Theaterbau von ca. [illegible] Balkon nicht mit eingerechnet. Zentralheizung und [illegible] neuen Errungenschaften auf dem Gebiete des Theaterba[illegible]

Charlottenburg. S. & A. Foerder, Kurfürstendamm 21 [illegible] ebenda No. 26 ein Café und Kinematographentheater [illegible]

Düsseldorf. Am Dienstag, den 22. Oktober, wurde hier an der Ecke Nord- und Ankerstrasse ein neues Lichtspieltheat[illegible] „Nordlicht" hiess seit Jahren das an der gleichen Ecke befindliche Restaurant. Der Besitzer desselben, Herr K[illegible] auf einem Teile des grossen Grundstückes das neue „N[illegible] Theater", das einzige Theater, das der Norden Düsseldorfs zurzeit besitzt. Obgleich viele Kinotheaterprojekte für den Norden auftauchten, verwirklichte sich doch ausser diesem keines. Das Theater macht äusserlich und im Innern einen gediegenen Eindruck. Sehr geschmackvoll und glücklich ist auch hier die Architektur der Decke in Verbindung mit der Beleuchtung gelöst. Die gut stehenden Lichtbilder projiziert ein Ernemann-Appara[illegible] Das Theater fasst 400 Personen.

Zur Kinematographensteuer in Düsseldorf. Die von den Stadtverordneten am 30. Juli d. J. beschlossenen neuen Steuern sind nach Genehmigung des Bezirksausschusses und Zustimmung des Oberpräsidenten am 6. Oktober in Kraft getreten. Die Billettsteuer beträgt bei einem Eintrittsgeld bis 50 Pf. [illegible] 10 Pf. bei höherem Eintrittsgeld für jede weitere angefangene halbe Mark weitere 10 Pf. Für die Pauschsteuer gelten fo[illegible] Bestimmungen: „Für jede Vorstellung im Betrieb eines K[illegible] graphen, eines Theaters lebender Photographien und ähnlicher Vorführungen werden, wenn Plätze vorhanden sind

bis 100	Personen	6,00 Mk.	bis 250	Personen	12,00 Mk
„ 150	„	8,00 „	„ 300	„	15,00 [illegible]
„ 200	„	10,00 „	„ 350	„	20,00 [illegible]

für je weitere angefangene 150 Plätze 5 Mk. Steuer mehr erhoben. Sind die einzelnen Vorstellungen nicht durch grössere Pausen von einander getrennt, sondern schliessen sie sich unmittelbar an einander an, so gelten je 2 Stunden der Vorführungen (auch wenn dieser Zeitraum nur angebrochen ist) als eine Vorstellung. — Der Oberbürgermeister kann auf Antrag — nach Anhörung einer [illegible] ihm zu ernennenden Kommission von drei Sachverständigen — nach seinem Ermessen die Steuer (Kartensteuer und feste Steuersätze) für Vorstellungen in Kinematographentheatern ermässigen, wenn und solange die Darbietungen des betreffenden Unter[illegible] vorwiegend der höheren Kunst oder der Belehrung dienen. Eb[illegible] kann der Oberbürgermeister eine Ermässigung der festen St[illegible] eintreten lassen, wenn der Besuch der Theater infolge ihrer [illegible] lichen Lage gering ist.

Eberswalde. Wie die „Ebersw. Ztg." hört, beabsichtigt man auf dem früher Kerakischen Grundstück in der Eisenbahnstr[illegible] sowie in der Drehnitzstrasse (Westens) und in der Nähe des L[illegible] platzes noch je ein Kinotheater zu errichten.

Falkenstein i. Vgtl. Eine neue Vergnügungsstätte ist hier der Oeffentlichkeit übergeben worden: das Passage-Theater in der Schloßstrasse im Hause des Hrn. Bach. Das Passage-Theater, der Biophon-Theater-Gesellschaft m. b. H. in Halle gehörig, ist ein Lichtbildtheater vornehmster Art. Da der Bau für das Theater hergerichtet ward, so ist selbstverständlich die ganze Anlage desselben ausserordentlich zweckentsprechend, und man darf getrost behaupten dass selbst Großstädte in dieser Art nichts Besseres und Gediegeneres aufweisen. Ein breiter, vornehm gehaltener Eingang führt zu dem Theater, das im Parterre ca. 400, in den 1 Treppe hoch gelegenen, bequem zu erreichenden Logen ca. 125 Plätze enthält. Die Anlage ist derart, dass jeder Platz bequeme Aussicht auf die Bühne gewährt, die, durch einen dunkelgrünen seidenen Vorhang gedeckt, mit der vorgelagerten Musikloge einen stimmungsvollen Eindruck macht. Malerei, Ausstattung und nicht zuletzt die reiche elektrische Lichtanlage passen wirkungsvoll zusammen — kurz und gut, es ist eine Pflegstätte der Lichtbildkunst, wie sie manches Theater nicht besser besitzt. Bis auf das letzte Plätzchen war der weite Raum gelegentlich der Einweihungsvorstellung besetzt mit Damen und Herren aus allen Kreisen der Stadt. Tadellose Musikvorträge eines kleinen, intimen Orchesters, dann ein, von dem bekannten Dresdner Humoristen und Rezitator Herrn Oskar Strauch gut und ausdrucksvoll gesprochener, die Bedeutung des Hauses kennzeichnender Prolog eröffneten um ½9 Uhr den Abend und dann folgten, wo nötig, temperamentvoll und launig erklärt, von dem Rezitations-Trio Elfriede Strauch, Willy Hanak und Oskar Strauch, eine ganze Reihe trefflicher Lichtbilder, bald ernster, bald heiterer, bald belehrender Art. Auch hier offenbarte sich schon in der Auswahl ein abgeklärter Geschmack, die Bilder selbst kamen gut zur Darstellung und so war es denn kein Wunder, dass das Ganze allgemein gefiel. Als ¼12 Uhr die Vorstellung zu Ende, da verliess alles hochbefriedigt das Haus. Das Passage-Theater hat seit seinem Bestehen einen guten Besuch aufzuweisen.

Frankfurt a. M. Kinematographische Vorstellungen für die Jugend. Am Sonntag, den 20. Oktober, vormittags, fand die erste der von Oberlehrer Loewenstein eingerichteten kinematographischen Vorstellungen für die Jugend im U. T. auf der Zeil statt. Sie gab einen guten Begriff davon, wie diese Vorführungen gedacht sind und was sie bezwecken. Films belehrenden und unterhaltenden Inhalts sollen gezeigt und, wenn nötig, durch erklärende Worte und begleitende Lieder zu wertvollen, eindrucksvollen Darbietungen gestaltet und gesteigert werden. Schon der erste Film, Geländespiele der Frankfurter Pfadfinder, erregte das lebhafte Interesse der zahlreich erschienenen Jungen. In das Verständnis der folgenden Bilder aus dem Leben Theodor Körners wusste Professor Hillmann mit kurzen, aber zündenden Worten vorzüglich einzuführen, so dass heller Jubel seiner Ansprache folgte. Die rechte Stimmung für die Szenen aus den Befreiungskriegen war damit geschaffen, deren Vorführung durch passende Lieder eingerahmt wurde, die ein Knabenchor der Bonifatiusschule unter der straffen Leitung des Lehrers Stark sehr frisch sang.

Auch in Frankfurt am Main geht das Polizeipräsidium mit dem Gedanken um, die Bestimmungen über den Besuch der Kinematographentheater durch Jugendliche und Kinder zu verschärfen. Schulpflichtigen Kindern und Personen bis zum vollendeten 16. Lebensjahre soll der Besuch der gewöhnlichen Vorstellungen gänzlich untersagt und dieselben nur zu besonderen Nachmittagsvorstellungen mit ausgewähltem Programm zugelassen werden.

Freising (Bayern). Herr Georg Fläxl hat das Anwesen No. 92 an der Münchenerstrasse käuflich erworben, um dortselbst ein Lichtspieltheater zu erbauen. Der Bau des Theaters ist bereits weit gediehen.

Hamburg-Eppendorf. Die grossen Fest- und Versammlungslokalitäten des Herrn S. Simon am Eppendorferbaum sind an einen hiesigen Herrn verkauft, der dort ein elegantes Kino unter Ausnutzung des grossen, etwa 1500 Personen fassenden Saales errichten will.

Judenburg i. Steiermark. Dem Herrn Rudolf Leitner, Restaurateur Zum Schwerterbräu in Judenburg, wurde von der steiermärkischen Statthalterei die Konzession zur Führung eines Kinotheaters in der Stadt verliehen.

In **Bad Kreuznach** wird Samstag, den 2. November wieder einer der neuzeitlichen Kino-Paläste eröffnet und zwar das ganz neu in Eisenbeton erbaute „Lichtspielhaus Bad Kreuznach". Besitzer Carl Does. Es wurde ein ganzes Haus von 17 m Front niedergelegt, und ein Prachtbau mit eingebauten Galerielogen usw. errichtet, wie er in vielen Großstädten nicht zu finden ist.

Stolp i. P. Herr H. Ronacher vom Welt-Theater teilt uns zu unserer Notiz in No. 303 mit, dass der Verkauf noch nicht endgültig abgeschlossen ist, sondern noch Verhandlungen im Gange sind.

Tilsit. Die Eröffnung des Lichtspielhauses fand am Sonntag, den 20. d. M., statt. Das Lichtspielhaus ist nach modernstem Stil eingerichtet und fasst 480 Sitzplätze; es dürfte damit eines der grössten Ostdeutschlands sein.

Der

Sklaven

Ein hervorragender künstlerischer Film



NORDISCHE

BERLIN SW. 48



in

der Schönheit

Mark 975.—

22. November

FILMS CO. G. m. b. H.

Friedrichstrasse 13



7551

Polizeilich empfohlene Kinder-Films. Von der in Hamburg eingesetzten, aus Lehrern bestehenden Prüfungskommission werden folgende Films als für Kindervorstellungen geeignet empfohlen:

	Filmtitel:	Fabrikant:	
2145.	Angst vor der Zukunft	Gaumont	26. 10.
2146.	Das Herz am rechten Fleck	Viktoria-Films	26. 10.
2147.	Alles für den König	Lux	2. 11.
2148.	In den Abruzzen	„	2. 11.
2149.	An Bord der Schulschiffe	„	9. 11.
2150.	Die Flamme auf dem Pulver	„	9. 11
2151.	Die List des Schwiegersohnes	Edison	26. 10.
2152.	Die Bibliothekarin	„	26. 10.
2153.	Washington, die Hauptstadt der Vereinigten Staaten	„	26. 10.
2154.	Der kleine Italiener	„	2. 11.
2155.	Der Diamantraub	„	2. 11.
2156.	Ansichten von Delhi in Indien	„	2. 11.
2157.	Zubereitung und Ausfuhr der Milch durch die Milchvertriebsgesellschaft der Berner Alpen	Pathé	alt
2158.	Die Chrysanthemen	„	„
2159.	Bewegte Tage in Lissabon	Gaumont	„
2160.	Acht Tage Abwesenheit	Pathé	„
2161.	Von Fall zu Fall	„	„
2162.	Momentbilder aus dem Leben Kaiser Wilhelm II.	D. B. C.	„
2163.	Errötend folgt er ihren Spuren	Cricks, Martin, London	„
2164.	Bilder aus Südwales	Eclipse	2. 11.
2165.	Wenn man vergesslich ist	„	2. 11.
2166.	Die Stadt Ossau und Umgegend	„	9. 11.
2167.	Dupins neue Uhr	„	9. 11.
2168.	Aschenbrödel	Selig	30. 11.
2169.	Die kleine Streichholzverkäuferin	„	30. 11.
2170.	Molly lernt Autofahren	Clarendon	30. 11.
2171.	Die Herstellung der Glasflasche	Universal	30. 11.
2172.	Welcher von beiden?	Clarendon	23. 11.
2173.	Ein Kleinod in der Südsee	Selig	23. 11.
2174.	Ein sportliebender Polizist	Hepworth	31. 10.
2175.	Ein Abenteuer auf der Hochzeitsreise	Edison	2. 11.
2176.	Schuldlos verdächtigt	Gaumont	2. 11.
2177.	Kittys Hochzeit	„	9. 11.
2178.	Augustins Verlobungsgeschenk	„	9. 11.
2179.	Die grossen französischen Manöver in den Alpen	„	9. 11.
2180.	Züchtung der Seidenraupe	„	9. 11.
2181.	Der Prüfstein	„	9. 11.
2182.	Piefke in der Gefangenschaft	„	9. 11.
2183.	Die schlechte Auskunft	„	9. 11.
2184.	Die Schwiegermutter	„	2. 11.
2185.	Fabrikation der Handschuhe	„	2. 11.
2186.	Das Leben in Aegypten (Totenkultus)	Eclair	2 11.
2187.	Die Eidechsen	„	2. 11.
2188.	Das Werk der Kinder	Edison	2. 11.
2189.	Die Telephonheirat	Gaumont	2. 11.
2190.	Der Simplon	„	2. 11.
2191.	Die Uebermütige	A. B.	16. 11.
2192.	Der Fechtklub	Lubin	16. 11.
2193.	Die Wasserschlacht	„	16. 11.
2194.	O, selig ein Kind noch zu sein	Kalem	16. 11.
2195.	Das heilige Feuer	„	16. 11.
2196.	Der Covent-Garten-Markt in London	B. & C.	16. 11.
2197.	Eine gefiederte Genossin	Solax Film	16. 11.
2198.	Die beiden Tierbändiger	Clues	15. 11.
2199.	Narni. 1. und 2. Serie	„	8. 11.
2200.	Civita Castella	„	1. 11.
2201.	Tyrannei des Taxameters	„	8. 11.

Zick Zack

gr. **Beginn der kinematographischen Vortragsabende für Direktoren und Oberlehrer in Berlin.** Am nächsten Mittwoch beginnen die vom preussischen Kultusministerium ins Leben gerufenen kinematographischen Vortragsabende für die Direktoren und Oberlehrer in Berlin. Diese Vortragsabende verfolgen den Zweck, den Oberlehrern aus eigener Anschauung Kenntnis zu verschaffen, inwieweit brauchbares Filmmaterial zur Verwendung in den höheren Schulen vorhanden ist. Die Fabrikanten erhalten auf diese Weise Gelegenheit, Erzeugnisse von wissenschaftlichem Wert den Philologen vorzustellen. Durch einen rheinischen Grossindustriellen sind dem Kultusministerium zwei vollständige kinematographische Vorführungsapparate zur Verfügung gestellt, die für die Zwecke der höheren Schulen Verwendung finden sollen. Die Unterrichtsverwaltung erwartet vom Kinematograph eine Belebung des Unterrichts auf den verschiedensten Gebieten, insbesondere für die Erdkunde, die naturwissenschaftlichen Fächer und die Geschichte. So wird gegenwärtig unter der Leitung

eines Oberlehrers eine Aufnahme vorbereitet, die in schematischer Weise die Züge der einzelnen Nationen während der Völkerwanderung in ununterbrochenem, sich bewegendem Bilde darstellt. Auch über den Verlauf der Schlacht bei Sedan ist in wissenschaftlich exakter Weise eine kinematographische Darstellung gemacht, die für Unterrichtszwecke sehr gute Dienste leistet. Die weiteren Vortragsabende für Oberlehrer finden im November und Dezember d. J. statt.

Oberhausen. Herr Walther Lampmann, der Direktor und Mitbegründer des im Jahre 1907 ins Leben gerufenen Biotophon-Theater-Oberhausen (Rhld.), hatte am Sonnabend, den 26 cr., mittags 1 Uhr, den Ausschuss der Oberhausener Lehrervereinigung zu einer Gala-Vorstellung geladen. Unter den Erschienenen bemerkte man u. a. den Kreisschulinspektor Dr. Lohrscheid, die Rektoren Busch, Hoffmann und Eich. Auch die Presse war durch Chefredakteur Göttling vertreten. Nach einem flotten Begrüssungsmarsch durch die Hauskapelle (Sextett d. Kapellmstr. Zastrow) kam der Monopolfilm „Christoph Columbus" zur Aufführung, die fast 1½ Stunde währte. Sämtliche Herren sprachen sich äusserst lobend über das Gebotene aus, vereinbarten bestimmte Stunden zur Aufführung für die einzelnen Schulsysteme und bedauerten nur, dass nicht häufiger solche Sujets aus Welt- und Vaterlandsgeschichte geschaffen würden. Herr Dr. Lohrscheid erklärte sogar, es sei das erste Mal, dass er einen sog. Kientopp besuche. Dieser erste Besuch habe ihm jedoch einen grossen Teil seiner Antipathie gegen die Kinos genommen, denn das Gesehene habe ihn ebenso befriedigt, wie das vornehme Theater selbst. Es durfte also in Oberhausen gelungen erscheinen, die Lehrerschaft von der Existenzberechtigung und dem Wert der Kinematographie zu überzeugen, um so mehr, als Direktor W. Lampmann im September cr. schon einmal die gesamte Lehrerschaft zur Besichtigung des Films „Theodor Körner" geladen hatte, und von den zahlreich Erschienenen sowohl für den „Körner" wie für das übrige Programm vollen Beifall erntete.

„Carl Hagenbeck und sein Tierpark" ist der Titel eines Vortrages mit ca. 65 Diapositiven nach Original-Photographien und erläuterndem Vortrag von Dr. Knottnerus-Meyer, seinerzeit wissenschaftlicher Assistent am Carl Hagenbeckschen Tierpark. Der Vortrag dauert ca. 1 Stunde und eignet sich besonders für Schüler-Vorstellungen. Der Vortrag wird leihweise abgegeben durch die Theater-Agentur Max Cohn, Hamburg, Wilhelminenstr. 9.

gr. **Kinematographen für Blinde.** Die Segnungen der kinematographischen Anschauung suchte ein Franzose auch den Blinden zugänglich zu machen. Herr Dussand hat vor längerer Zeit einen Apparat zum Patent angemeldet, der die paradox klingende Bezeichnung „Kinematograph für Blinde" verdient und sicher nicht allgemein bekannt sein dürfte. Es sind einfache Gegenstände, wie z. B. ein Vogel im Fluge, auf beide Seiten einer sich vertikal drehenden Scheibe in Relief modelliert. Durch einen einfachen Mechanismus wird die Scheibe in Rotation versetzt, während der Blinde die Zeigefinger derart zusammenlegt, dass die Scheibe dazwischen schleift. Der bei Blinden hochentwickelte Tastsinn wird dabei durch die verschiedenen Reliefphasen des Vogelfluges so angeregt, dass eine genaue Vorstellung der Flugbewegungen vermittelt werden kann. Auf diese Weise können blinden Personen genaue Anschauungen von verschiedenen bewegten Gegenständen gegeben werden.

gr. **Kinematographische Berlitz-Schools.** Den Wert der Kinematographie haben bereits die Schulen sowohl in Deutschland wie im Ausland erkannt und man ist an vielen Orten bestrebt, besondere Kinematographen in den Schulen einzuführen. Die Sache geht sogar so weit, dass ein Franzose, de Pezzer, die Kinematographie auch für den Sprachunterricht verwerten will, indem er durch einen Apparat, der gleichzeitig das Wort spricht und den Begriff anschaulich vorführt, eine kinematographische Berlitz-School in Aussicht stellt, eine Möglichkeit, die allerdings vorläufig nur mit Zweifel aufgenommen werden kann.

Technische Mitteilungen

Ein neues Verfahren zur naturfarbigen Kinematographie. Arturo Hernandez-Mejia aus New York hat unter der Bezeichnung Colorgraph-Prozess ein neues Verfahren zur Herstellung naturfarbiger Kinematographien ausgearbeitet, worüber er im letzten Hefte des British Journal of Photography (18. Oktober 1912) berichtet. Danach wendet er im Gegensatz zu Urban-Smith (Kinemacolor) und Friese-Green das subtraktive Verfahren an, wie es im Pinatypie-Verfahren sowie in den Methoden von Traube und der Neuen Photographischen Gesellschaft bekannt ist. Anderseits beschränkt er sich aber, ebenso wie es beim Kinemacolor-Verfahren der Fall ist, auf zwei Farben und er bringt die fehlende dritte Farbe genau wie dort als Ton über das ganze Bildfeld. Der Colorgraph-Film wird nun auf folgende Weise hergestellt. Die Aufnahmekamera belichtet gleichzeitig zwei Films, einen durch ein rotes Filter, den zweiten durch ein grünes. Diese beiden Negative werden, dieser

von vorn, jener von rückwärts, auf einen beiderseitig mit lichtempfindlicher Emulsion versehenen Positivfilm gedruckt, und zwar derart, dass die Bilder sich genau decken. An diesen Kopierprozess, der in der Praxis bei gleichzeitiger Belichtung von beiden Seiten keine Schwierigkeiten bieten soll, reiht sich ein Tonverfahren, in welchem, wie es beim subjektiven Dreifarbenverfahren erforderlich ist, das Bild in eine Farbe gebracht wird, die derjenigen des Aufnahmefilters komplementär ist. Die durch das „rote“ Negativ gewonnene Bildschicht wird also grün getönt, die andere rot. Der Positivfilm erhält ausserdem einen gelben Grundton, welcher die dritte, das gelbe Bild, ersetzen soll. Der fertige Film kann mit jedem Wiedergabe-Apparat projiziert werden und das ist ein Vorzug des Verfahrens. Dass man mit dem Colorgraph-Prozess hübsche farbige Films erhalten mag, die unter Umständen bei geeigneten Sujets einigermassen der Natur entsprechen, kann vielleicht der Fall sein; dass das Verfahren die Farben der Natur getreu wiedergibt, wie in dem erwähnten Aufsatz behauptet wird, ist natürlich ausgeschlossen. Der Erfinder kündigt an, dass eine Gesellschaft zur Ausnutzung seiner Patente gebildet ist, die demnächst Colorgraph-Films herausbringen werde. F. Paul Liesegang.

Neue Films

„Cines.“ Das Leben dem Vaterlande. Es war zur Zeit, als noch jeder Soldat den Marschallstab in seinem Tornister trug, da der Korse von Sieg zu Sieg schritt und sich täglich neue Freiwillige um seine ruhmreichen Fahnen scharten. Auch der Leutnant Vidard folgte dem Rufe des grossen Kaisers, um im heissen Kampfe Ruhm und Ehre zu erringen. Voll Zuversicht und froher Hoffnung nahm er Abschied von seiner Braut und versprach, nach dem Feldzuge wiederzukehren und sie als sein Weib heimzuführen. Doch Wochen vergingen, ohne dass Luise von ihrem Verlobten irgend eine Nachricht erhalten hätte. Eines Tages, als sich Luise zum Brunnen begab, um Wasser zu schöpfen, begegnete sie dem Sergeanten Guizot, welcher mit einer Abteilung auf Vorposten stand. Er bat sie um einen Trunk frischen Wassers, der ihm gern gewährt wurde, und da ihm das hübsche, junge Mädchen gefiel, so knüpfte er eine Unterhaltung an. Bald schlugen die Herzen beider einander entgegen und als sie sich nach einigen Tagen wiedersahen, da wussten sie, dass das Schicksal sie für einander bestimmt habe. Ohne viele Worte zu machen fragte Guizot kurz und bündig: „Wollen Sie meine Frau werden?“ Statt jeder andern Antwort aber erzählte ihm Luise ihre Lebensschicksale, dass sie in der Welt allein dastehe und dass sie von ihrem Bräutigame verlassen worden sei. Sie verheimlichte nichts und als Guizot erwiderte: „Ich liebe Sie dennoch, heiraten Sie mich!“ da willigte sie mit Freuden ein. Da aber an die Heirat nicht zu denken war, so lange der Krieg dauerte, und die Sicherheit Luisens gefährdet war, so schickte Guizot das junge Mädchen zu seiner Mutter nach Paris und empfahl es ihrem Schutze. Acht Jahre waren dahingegangen. Guizot hatte Luise geheiratet und war Marschall geworden. Als er sich eines Tages am kaiserlichen Hofe zu Fontainebleau befand, erhielt er von Napoleon die Aufforderung, seine Frau vorzustellen. Der Abend der Vorstellung kam heran. Unter den Eingeladenen befand sich auch Vidard, welcher als Marschall aus dem Feldzuge zurückgekehrt und Guizots intimer Freund geworden war. Luise erkannte ihn sofort wieder. Eine grosse Aufregung bemächtigt sich ihrer bei seinem Anblick und als Guizot nichtsahnend ihn vorstellte, da vermochte sie nicht, sich länger zu beherrschen und wurde ohnmächtig. Am andern Tage teilte ihr Guizot mit, dass er Vidard zum Diner eingeladen habe, damit sie Gelegenheit habe, ihn näher kennen zu lernen, was am Abend der Vorstellung nicht möglich war. Bei dieser Nachricht erblasste Luise und ihre Kräfte schienen sie zu verlassen. Doch schon nach wenigen Augenblicken ermannte sie sich und widersetzte sich mit aller Entschiedenheit der Zumutung, Vidard in ihrem Hause zu empfangen. Diese ihm unerklärliche Weigerung seiner Frau machte Guizot argwöhnisch und veranlasste ihn, nach dem Grunde zu forschen. Auf sein Drängen gestand Luise endlich, dass es Vidard gewesen sei, der sie verlassen habe, und eine Herausforderung zum Duell war die Folge dieser Mitteilung. Der Minister Fouché erhielt indes Kenntnis davon und beeilte sich, den Vorfall dem Kaiser zu berichten. Als Napoleon hörte, dass die beiden Marschälle es wagten, am Tage vor einer entscheidenden Schlacht privater Angelegenheiten wegen ihr Leben aufs Spiel zu setzen, brauste er zornig auf und begab sich sofort nach dem verabredeten Ort des Duells. Auge in Auge standen sich die beiden Rivalen gegenüber und erwarteten das Zeichen zum Beginn, als sich der Kaiser eiligen Schrittes nahte und den Befehl erteilte, die Streitigkeiten einzustellen. Mit scharfen Worten verwies er ihr frevelhaftes Tun, versöhnte die beiden Gegner und schloss mit den Worten: Ich habe über Ihr Leben zu gebieten. Die Nacht bricht herein. Tiefsinnend, die Stirn in krause Falten gezogen, sitzt Napoleon beim trüben Schein der Lampe in seinem Zelte. Ordonnanzen kommen eiligst, berichten über die Bewegungen des Feindes; ein kurzer Befehl — und sie fliegen hinaus in die dunkle Nacht. Jetzt erhebt sich der Kaiser, unruhig schreitet er auf und ab, sein Entschluss ist gefasst. Er lässt seine Generäle kommen und entwirft ihnen in scharfen Umrissen den Plan für den



Demnächst erscheint

unser sensationeller Schlager

Ein Kampf im Feuer

mit

MAX MACK

in der Hauptrolle.

Eiko-Film, G. m. b. H., Berlin, Friedrichstr. 224

Telephon: Amt Lützow, Nr. 9635. 7573 Telegr.-Adresse: Eikofilm, Berlin.


Auf schiefer Ebene

2.

EIKO FILM

Die Launen

Regie: MAX MACK.

Reklame-Material.


Der Chef und seine Arbeiterin

EIKO-FILM
G. M. B. H.
Telephon: Amt Lützow, 9635.








Und Hanni tanzt . . . .

des Schicksals

Sensation. Sittendrama.

Preis Mark 705.—



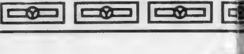
Die Folgen des Lasters

BERLIN oooooo

Friedrichstrasse 224

Telegr.-Adr.: Elkofilm, Berlin.





9.
Novem
191

Dämon E

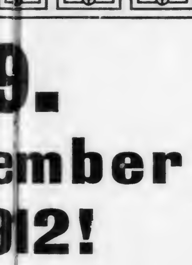
Spannendes Drama

Regie: Max Mac

Plakate, Beschreibungen,
Klischeeplakate





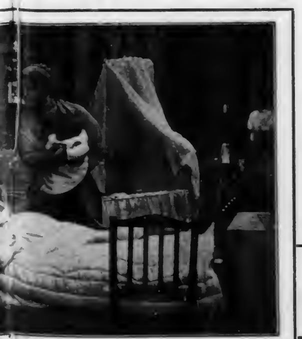




ifersucht

Mack

Preis 807 Mark



Plakate, Beschreibungen,
Klischeeplakate



Telephon: Amt Lützow, Nr. 9635
Telegr.-Adresse: Elkofilm, Berlin.



Zum 16. November 1912.





Eiko-Film, G. m. b. H., Berlin,



2. November 1912:

Der stellungslose Photograph



Humoreske Regie MAX MACK Preis 150.— Mark.

---

9. November 1912:

Indische Zauberkünstler

Naturaufnahme Preis 250.— Mark.

Eiko-Film, G. m. b. H., Berlin, Friedrichstr. 224

Telephon: Amt Lützow, Nr. 9635. Telegr.-Adresse: Eikofilm, Berlin.

kommenden Tag. Kaum graut der Tag, so gibt Napoleon das Zeichen zum Angriff. Die Kanonen spielen und überschütten den Feind mit einem Hagel von Granaten; doch unerschrocken rückt er vor und bald kommt es zu einem fürchterlichen Handgemenge. Von einem Hügel herab überschaut der Kaiser den Gang der Schlacht und erteilt seine Befehle. Immer neue Regimenter führt der Feind ins Feld, doch der überlegenen Kriegskunst des Kaisers vermag er nicht standzuhalten. Für einige Zeit scheint die Schlacht stillzustehen. Da schickt Napoleon die Elite seiner Grenadiere ins Treffen. Mit Ungestüm fallen sie dem Feind in den Rücken und nun gibt es kein Halten mehr; eine Panik bemächtigt sich seiner und in grösster Unordnung flieht er dahin. Der Sieg ist errungen, doch schwere Opfer hat er gefordert und mancher Brave liess sein Leben. Ueber das Schlachtfeld irrt eine junge Frau und mustert die Gefallenen. Es ist Luise, welche ihren Mann sucht. Schon hat sie die Hoffnung aufgegeben, ihn jemals wiederzusehen, als sie ihn schwer verwundet wiederfindet. Doch als sie ihm hilfreich beistehen will, winkt er ab: Da drüben wirst du Vidard finden; bringe ihn her und verzeihe ihm, denn er hat versucht, mir das Leben zu retten. Luise erfüllt seine Bitte. Inmitten von Toten und Sterbenden findet sie Vidard zu Tode verwundet. Mit ihrer Hilfe richtet er sich mühsam auf und schleppt sich zu Guizot. Ein Freudenschimmer huscht über sein Antlitz, als ihm Guizot die Hand zur Versöhnung reicht; noch wenige Augenblicke und sein Herz steht still. Doch auch auf Guizot senkt sich der Todesengel nieder. Da reitet der Kaiser an der Spitze seiner Getreuen vorüber. Die Züge des Sterbenden beleben sich; er rafft sich auf und mit dem Rufe: Es lebe der Kaiser! sinkt er tot in die Arme seiner Frau.



H i n t e r s L i c h t g e f ü h r t. Die schöne Edith hat zwei Verehrer, Richard und William, welche ihr beide sympathisch sind und auch ihren Eltern als Schwiegersohn willkommen wären. Sie kann sich für's erste noch nicht entscheiden, nimmt ihre Huldigungen mit gleicher harmloser, unverbindlicher Freundlichkeit entgegen und lässt es sich angelegen sein, in ihrer übermütigen Art einen wie den andern weidlich zu necken. Eines Tages jedoch soll ihr dies übel ausschlagen. Sie ist den jungen Leuten, welche sie zu einer Kahnfahrt aufforderten, mit dem Boote allein durchgebrannt, verliert aber in der starken Strömung des Flusses die Gewalt über das leichte Fahrzeug und schlägt damit um. William, der sich von seinem Freunde und Rivalen verabschiedet hat, vernimmt Ediths Hilferuf und sieht sie in den Wellen treiben. Ohne Zaudern stürzt er sich in die Flut, und nach unsäglicher Mühe gelingt es ihm sie im Augenblicke der höchsten Gefahr, als sie in den tosenden Strudeln zwischen den Klippen zu versinken droht, zu retten. Er zieht die Bewusstlose an's Ufer, verfällt aber selbst, durch die übermenschliche Anstrengung völlig erschöpft, unmittelbar darauf in eine tiefe Ohnmacht und bleibt neben ihr liegen. So findet Richard die beiden, und, die Situation erkennend, will er sie mit raschem Entschluss sich selbst zunutze machen. Er trägt das Mädchen abseits in den Wald, durchnässt seine eigenen Kleider und spielt sich als Retter auf. Vergebens protestiert der später aus seiner Betäubung erwachte William dagegen. Edith und ihre Eltern glauben dem andern den Dank für das gerettete Leben schuldig zu sein. Doch bald soll es sich zeigen, dass er sich mit fremden Federn schmückte. Bei einer Bootsfahrt, welche er mit dem Mädchen unternimmt, wird, als beide ausgestiegen sind, ihm durch den in der Nähe weilenden William der Kahn weggetrieben, und als er sich auf Ediths energisches Verlangen hin nach langem Sträuben zu dem Versuche aufrafft, ihn heranzuholen, stellt es sich heraus dass er überhaupt nicht schwimmen kann. William muss dem kläglich um Hilfe schreienden beispringen, damit er nicht ertrinkt. Die hinters Licht geführte Schöne erkennt jetzt, wer ihr wahrer Retter ist, und sie bleibt ihm den Lohn nicht schuldig.

A u s L i e b e i n d e n T o d. Eine Episode aus den sturmbewegten Tagen der grossen französischen Revolution. Cecil, ein Offizier des Königs, liebt die schöne Tochter des Marquis la Forge, und, von ihrer Gegenliebe beglückt, beachtet er es nicht, dass auch ihre Pflegeschwester Babette, ein Mädchen aus dem Volke, ihm eine tiefe Neigung entgegenbringt, obwohl sie selbst mit der Freiheitsbewegung lebhaft sympathisiert und einen grossen Einfluss auf die erregte Bevölkerung besitzt. Einer der Führer der Revolutionäre, der junge Bauernsohn Pierre, ist ihr vor allen treu ergeben, wenn er auch erkennen muss, dass seine Liebe hoffnungslos ist. Bei einem Angriff der Menge auf das Schloss des Marquis muss Cecil fliehen und wird von den Verfolgern verwundet; Babette aber nimmt ihn in Schutz; sie sorgt für eine sichere Unterkunft und bewegt selbst Pierre durch das Versprechen, zum Lohne die seine zu werden, dazu dem Offizier zur Flucht zu verhelfen. Es war ein Versprechen, das sie nur gab, um es zu brechen — aber sie zahlt den Reupreis mit ihrem eigenen Leben. Als die Aufrührer, von wüsten Agitatoren zu blinder Wut aufgestachelt, von ihr Rechenschaft über das Verschwinden des Royalisten fordern, verweigert sie jede Auskunft. Stolz und hochaufgerichtet steht sie den Bedrängern gegenüber, die vor ihrem gezückten Dolche scheu zurückweichen und im nächsten Augenblick senkt sie den blanken Stahl in die eigene Brust. Ihre grosse selbstlose Liebe gibt ihr Mut und Kraft zum höchsten Opfer.

Nordische Films Co. D e r T a u c h e r. Nelly ist [illegible] Freundinnen sehr beliebt, nicht nur, weil sie ein gutherziges [illegible] sondern weil sie auch den Kameradinnen in allerlei Sport[illegible] so weit überlegen ist, dass sie sie unwillkürlich bewundern [illegible] In der Badeanstalt wetteifern alle die jungen Mädchen [illegible] Mut zu zeigen, aber wenn sie einen kühnen Sprung [illegible] von 15 Fuss unternehmen, ist Nelly immer bereit, [illegible] hinzuzufügen. Nelly ist auch eine zärtliche Tochter, [illegible] holt ihr Vater, der alte John Davies, sie an der Bade[illegible] sie nach Hause zu begleiten. Eines Tages, als sie zusa[illegible] gehen, erleidet John Davies infolge einer alten Herzkrank[illegible] Anfall; ein unglücklicher Zufall will es, dass der hilflose Mann [illegible] zwei durchgehende Pferde gefährdet wird, aber Nelly [illegible] hinzu, hält die Pferde auf und rettet dadurch d[illegible] Vaters. Der Schrecken hat den alten Mann so mit[illegible] er lange das Bett hüten muss und zwischen Leben und Tod [illegible] Eines Tages liest Nelly in der Zeitung, dass der [illegible] der im Zirkus Cavallini auftreten soll, vor seinem A[illegible] Publikum eine Probe seiner Kunst geben will, indem er [illegible] mast des Dampfers „Holger Danske" den Kopfsprung [illegible] wird. Nelly geht mit einer Freundin hin, als sie aber zu[illegible] hat der Zustand ihres Vaters sich so verschlimmert, d[illegible] rufen werden muss. Er erklärt, dass Mr. Davies nur du[illegible] nach dem Süden zu retten wäre. Aber wo soll sie das [illegible] Geld herschaffen? Verzweifelt läuft sie in den St[illegible] plötzlich entdeckt sie ein Zirkusplakat! Mr. Cesar, [illegible] sichert eine Prämie von 10 000 Mk. dem, der [illegible] macht. Nelly besinnt sich nicht lang — 10 000 Mk.! Wenn [illegible] viel Geld hätte, könnte ja ihr Vater nach dem Süden [illegible] Gesundheit wiedergewinnen. Kurz entschlossen geht [illegible] Zirkus und klopft an die Tür des Direktors. Ihre Bitte [illegible] dem Direktor und Mr. Cesar nicht besonders angen[illegible] aber doch die Erlaubnis, den Versuch zu wagen, und [illegible] nach Hause, den Kontrakt in der Tasche. Nelly sagt nur [illegible] dass sie bald wieder zurückkommen wird, aber als sie [illegible] er ihren Kontrakt, der auf den Boden gefallen ist, und [illegible] liest er den Inhalt. So schnell es sein Zustand erlaubt, [illegible] Cirkus und kommt gerade noch zur rechten Zeit, um zu [illegible] seine Tochter, einen brennenden Sack über dem Kopf [illegible] Zirkuskuppel in einen schmalen Wasserbehälter h[illegible] Bewusstlos stürzt er zu Boden und muss hinausgetr[illegible] Nelly geht in das Bureau und erhält ihre 10 000 Mark. [illegible] lend eilt sie wieder heraus. Jetzt kann sie ihrem lieben [illegible] helfen. Plötzlich wird sie von den Zirkusdienern au[illegible] ihren Vater auf einer Bahre herbeitragen. Verzweifelt [illegible] über ihn — zu spät! In ihrer kindlichen Liebe hat s[illegible] Tod verursacht.

A m G l ü c k v o r b e i. An einem schönen S[illegible] hält in der Provinzstadt R. eine Truppe fahrendes V[illegible] Einzug. Mit einem Sonderzuge ist der grosse W[illegible] mit seinem nach hunderten zählenden Personal, seinem [illegible] Pferdematerial und seinem grossen Zirkusbau mittags [illegible] Die Artisten suchen sich in den ersten Nachmittagsstund[illegible] wenigen Hotels des Ortes ein Unterkommen. Ein el[illegible] Mann in Begleitung zweier liebenswürdiger junger Damen [illegible] auf den Gastwirt Krause zu, der ein Freund fahrender Gesellen [illegible] Bald verkündet die Gasthoftafel, wohl die einzige K[illegible] die der alte Krause dem modernen Leben gemacht, den [illegible] unserer drei Künstler. Radfahrkünstler Manzoni, [illegible] die Schulreiterin Baptista und die Radfahrkünstlerin C[illegible] scheint ein gut gestimmtes Trio zu sein, diese drei [illegible] sehen wir sie im harmonischen Gespräch die Mahlzeit [illegible] Der Zirkus ist am Nachmittag aufgebaut und am [illegible] mittag ist die Generalprobe. Unsere drei Bekannten ver[illegible] Hotel, doch Baptista hat die Schlüssel zu ihrer Garderobe [illegible] und eilt zurück, nachdem sie ihren Bräutigam und Coralie [illegible] immer vorzugehen, um das Vergessene zu holen. Schon [illegible] des Beisammenseins im Hotel konnte man beobachten, dass C[illegible] Blicke mit inniger Zärtlichkeit an Manzoni hingen, jetzt [illegible] endlich einmal allein, da bricht die solange zurückgehalt[illegible] neigung Coralies durch, sie gesteht Manzoni, dass [illegible] Manzoni ist erschreckt, er liebt seine Braut, wie [illegible] seine Braut lieben kann. Er beruhigt die erregte Cora[illegible] dies Gespräch ist nicht unbelauscht geblieben; Pierre, der [illegible] der Baptista von Herzen zugetan ist, ist Zeuge des Liebesg[illegible] gewesen. Ihm scheint eine günstige Gelegenheit, sich Bap[illegible] Liebe zu erwerben, gekommen. Baptista, die die Schlüssel [illegible] gefunden, eilt den Beiden nach. Da vertritt ihr Pierre [illegible] In schnellen Worten flüstert er ihr zu, dass Manzoni [illegible] aber Baptista lacht ihn aus, und als er ihr seine Liebe [illegible] lässt sie ihn verachtend stehen. Die Generalprobe geht ohne Zw[illegible] fall vonstatten. Abends vor vollbesetztem Hause soll nun [illegible] Vorstellung stattfinden. Das reiche Programm des Zirkus [illegible] sich glänzend ab; Seiltänzerinnen wechseln mit chinesischen Zauberkünstlern, Dressurnummern mit den tollsten Clownspässen ab. [illegible] tritt Baptista auf ihrem edlen Pferde als Kunstreiterin auf. [illegible] meistert das Pferd vollendet; die schwierigsten Gänge gel[illegible] spielend, doch, da wird durch die Spässe des Clowns Pierre [illegible] unruhig und bei einer schwierigen Evolution wird Baptista [illegible]

kommenden Tag. Kaum graut der Tag, so gibt Napoleon das Zeichen zum Angriff. Die Kanonen spielen und überschütten den Feind mit einem Hagel von Granaten; doch unerschrocken rückt er vor und bald kommt es zu einem fürchterlichen Handgemenge. Von einem Hügel herab überschaut der Kaiser den Gang der Schlacht und erteilt seine Befehle. Immer neue Regimenter führt der Feind ins Feld, doch der überlegenen Kriegskunst des Kaisers vermag er nicht standzuhalten. Für einige Zeit scheint die Schlacht stillzustehen. Da schickt Napoleon die Elite seiner Grenadiere ins Treffen. Mit Ungestüm fallen sie dem Feind in den Rücken und nun gibt es kein Halten mehr; eine Panik bemächtigt sich seiner und in grösster Unordnung flieht er dahin. Der Sieg ist errungen, doch schwere Opfer hat er gefordert und mancher Brave liess sein Leben. Ueber das Schlachtfeld irrt eine junge Frau und mustert die Gefallenen. Es ist Luise, welche ihren Mann sucht. Schon hat sie die Hoffnung aufgegeben, ihn jemals wiederzusehen, als sie ihn schwer verwundet wiederfindet. Doch als sie ihm hilfreich beistehen will, winkt er ab: Da drüben wirst du Vidard finden; bringe ihn her und verzeihe ihm, denn er hat versucht, mir das Leben zu retten. Luise erfüllt seine Bitte. Inmitten von Toten und Sterbenden findet sie Vidard zu Tode verwundet. Mit ihrer Hilfe richtet er sich mühsam auf und schleppt sich zu Guizot. Ein Freudenschimmer huscht über sein Antlitz, als ihm Guizot die Hand zur Versöhnung reicht; noch wenige Augenblicke und sein Herz steht still. Doch auch auf Guizot senkt sich der Todesengel nieder. Da reitet der Kaiser an der Spitze seiner Getreuen vorüber. Die Züge des Sterbenden beleben sich; er rafft sich auf und mit dem Rufe: Es lebe der Kaiser! sinkt er tot in die Arme seiner Frau.



Hinters Licht geführt. Die schöne Edith hat zwei Verehrer, Richard und William, welche ihr beide sympathisch sind und auch ihren Eltern als Schwiegersohn willkommen wären. Sie kann sich für's erste noch nicht entscheiden, nimmt ihre Huldigungen mit gleicher harmloser, unverbindlicher Freundlichkeit entgegen und lässt es sich angelegen sein, in ihrer übermütigen Art einen wie den andern weidlich zu necken. Eines Tages jedoch soll ihr dies übel auslaufen. Sie ist den jungen Leuten, welche sie zu einer Kahnfahrt aufforderten, mit dem Boote allein durchgebrannt verliert aber in der starken Strömung des Flusses die Gewalt über das leichte Fahrzeug und schlägt damit um. William, der sich von seinem Freunde und Rivalen verabschiedet hat, vernimmt Ediths Hilferuf und sieht sie in den Wellen treiben. Ohne Zaudern stürzt er sich in die Flut, und nach unsäglicher Mühe gelingt es ihm sie im Augenblicke der höchsten Gefahr, als sie in den tosenden Strudeln zwischen den Klippen zu versinken droht, zu retten. Er zieht die Bewusstlose an's Ufer, verfällt aber selbst, durch die übermenschliche Anstrengung völlig erschöpft, unmittelbar darauf in eine tiefe Ohnmacht und bleibt neben ihr liegen. So findet Richard die beiden, und, die Situation erkennend, will er sie mit raschem Entschluss sich selbst zunutze machen. Er trägt das Mädchen abseits in den Wald, durchnässt seine eigenen Kleider und spielt sich als Retter auf. Vergebens protestiert der später aus seiner Betäubung erwachte William dagegen. Edith und ihre Eltern glauben dem andern den Dank für das gerettete Leben schuldig zu sein. Doch bald soll es sich zeigen, dass er sich mit fremden Federn schmückte. Bei einer Bootsfahrt, welche er mit dem Mädchen unternimmt, wird, als beide ausgestiegen sind, ihm durch den in der Nähe weilenden William der Kahn weggetrieben, und als er sich auf Ediths energisches Verlangen hin nach langem Sträuben zu dem Versuche aufrafft, ihn heranzuholen, stellt es sich heraus dass er überhaupt nicht schwimmen kann. William muss dem kläglich um Hilfe schreienden beispringen, damit er nicht ertrinkt. Die hinters Licht geführte Schöne erkennt jetzt, wer ihr wahrer Retter ist, und sie bleibt ihm den Lohn nicht schuldig.

Aus Liebe in den Tod. Eine Episode aus den sturmbewegten Tagen der grossen französischen Revolution. Cecil, ein Offizier des Königs, liebt die schöne Tochter des Marquis la Forge, und, von ihrer Gegenliebe beglückt, beachtet er es nicht, dass auch ihre Pflegeschwester Babette, ein Mädchen aus dem Volke, ihm eine tiefe Neigung entgegenbringt, obwohl sie selbst mit der Freiheitsbewegung lebhaft sympathisiert und einen grossen Einfluss auf die erregte Bevölkerung besitzt. Einer der Führer der Revolutionäre, der junge Bauernsohn Pierre, ist ihr vor allen treu ergeben, wenn er auch erkennen muss, dass seine Liebe hoffnungslos ist. Bei einem Angriff der Menge auf das Schloss des Marquis muss Cecil fliehen und wird von den Verfolgern verwundet; Babette aber nimmt ihn in Schutz; sie sorgt für eine sichere Unterkunft und bewegt selbst Pierre durch das Versprechen, zum Lohne die seine zu werden, dazu dem Offizier zur Flucht zu verhelfen. Es war ein Versprechen, das sie nur gab, um es zu brechen — aber sie zahlt den Reupreis mit ihrem eigenen Leben. Als die Aufrührer, von wüsten Agitatoren zu blinder Wut aufgestachelt, von ihr Rechenschaft über das Verschwinden des Royalisten fordern, verweigert sie jede Auskunft. Stolz und hochaufgerichtet steht sie den Bedrängern gegenüber, die vor ihrem gezückten Dolche scheu zurückweichen und im nächsten Augenblick senkt sie den blanken Stahl in die eigene Brust. Ihre grosse selbstlose Liebe gibt ihr Mut und Kraft zum höchsten Opfer.

Nordische Films Co. Der Taucher. Nelly [illegible] Freundinnen sehr beliebt, nicht nur, weil sie ein gutherz[illegible] sondern weil sie auch den Kameradinnen in allerl[illegible] so weit überlegen ist, dass sie sie unwillkürlich bewu[illegible] In der Badeanstalt wetteifern alle die jungen Mäd[illegible] Mut zu zeigen, aber wenn sie einen kühnen Sprung [illegible] von 15 Fuss unternehmen, ist Nelly immer bereit, [illegible] hinzuzufügen. Nelly ist auch eine zärtliche Tochter [illegible] holt ihr Vater, der alte John Davies, sie an der Bad[illegible] sie nach Hause zu begleiten. Eines Tages, als sie zusam[illegible] gehen, erleidet John Davies infolge einer alten Herzkr[illegible] Anfall; ein unglücklicher Zufall will es, dass der hilflo[illegible] zwei durchgehende Pferde gefährdet wird, aber Nelly [illegible] hut hinzu, hält die Pferde auf und rettet dadurch das [illegible] Vaters. Der Schrecken hat den alten Mann so mitge[illegible] er lange das Bett hüten muss und zwischen Leben und [illegible] Eines Tages liest Nelly in der Zeitung, dass der Tauc[illegible] der im Zirkus Cavallini auftreten soll, vor seinem [illegible] Publikum eine Probe seiner Kunst geben will, indem [illegible] mast des Dampfers „Holger Danske" den Kopfsprung [illegible] wird. Nelly geht mit einer Freundin hin; als sie aber [illegible] hat der Zustand ihres Vaters sich so verschlimmert, dass [illegible] rufen werden muss. Er erklärt, dass Mr. Davies nur dur[illegible] nach dem Süden zu retten wäre. Aber wo soll sie das [illegible] Geld herschaffen? Verzweifelt läuft sie in den St[illegible] plötzlich entdeckt sie ein Zirkusplakat: Mr. Cesar, [illegible] sichert eine Prämie von 10 000 Mk. dem, der seinen S[illegible] macht. Nelly besinnt sich nicht lang — 10 000 Mk.! W[illegible] viel Geld hätte, könnte ja ihr Vater nach dem Süden rei[illegible] Gesundheit wiedergewinnen. Kurz entschlossen geht [illegible] Zirkus und klopft an die Tür des Direktors. Ihre Bitte [illegible] dem Direktor und Mr. Cesar nicht besonders angeneh[illegible] aber doch die Erlaubnis, den Versuch zu wagen, und [illegible] nach Hause, den Kontrakt in der Tasche. Nelly sagt un[illegible] dass sie bald wieder zurückkommen wird, aber als sie [illegible] er ihren Kontrakt, der auf den Boden gefallen ist, und [illegible] liest er den Inhalt. So schnell es sein Zustand erlaubt, [illegible] Cirkus und kommt gerade noch zur rechten Zeit, um zu [illegible] seine Tochter, einen brennenden Sack über dem K[illegible] Zirkuskuppel in einen schmalen Wasserbehälter [illegible] Bewusstlos stürzt er zu Boden und muss hinausget[illegible] Nelly geht in das Bureau und erhält ihre 10 000 Mark. [illegible] lend eilt sie wieder heraus. Jetzt kann sie ihrem lieben [illegible] helfen. Plötzlich wird sie von den Zirkusdienern an[illegible] ihren Vater auf einer Bahre herbeitragen. Verzweifelt [illegible] aber ihn — zu spät! In ihrer kindlichen Liebe hat sie [illegible] Tod verursacht.

Am Glück vorbei. An einem schönen [illegible] hält in der Provinzstadt R. eine Truppe fahrendes V[illegible] Einzug. Mit einem Sonderzuge ist der grosse Wanderz[illegible] mit seinem nach hunderten zählenden Personal, seinem [illegible] Pferdematerial und seinem grossen Zirkusbau mittags [illegible] Die Artisten suchen sich in den ersten Nachmittagsstund[illegible] wenigen Hotels des Ortes ein Unterkommen. Ein ele[illegible] Mann in Begleitung zweier liebenswürdiger junger Damen [illegible] auf den Gastwirt Krause zu, der ein Freund fahrender Gesell[illegible] Bald verkündet die Gasthoftafel, wohl die einzige K[illegible] die der alte Krause dem modernen Leben gemacht, den [illegible] unserer drei Künstler. Radfahrkünstler Manzoni, seine [illegible] die Schulreiterin Baptista und die Radfahrkünstlerin C[illegible] scheint ein gut gestimmtes Trio zu sein, diese drei [illegible] sehen wir sie im harmonischen Gespräch die Mahlzeit[illegible] Der Zirkus ist am Nachmittag aufgebaut und am fol[illegible] mittag ist die Generalprobe. Unsere drei Bekannten ver[illegible] Hotel, doch Baptista hat die Schlüssel zu ihrer Garderobe [illegible] und eilt zurück, nachdem sie ihren Bräutigam und Coralie [illegible] immer vorzugehen, um das Vergessene zu holen. Schon [illegible] des Beisammenseins im Hotel konnte man beobachten, dass C[illegible] Blicke mit inniger Zärtlichkeit an Manzoni hingen. [illegible] endlich einmal allein, da bricht die solange zurückge[illegible] neigung Coralies durch, sie gesteht Manzoni, dass sie [illegible] Manzoni ist erschreckt, er liebt seine Braut, wie nur [illegible] seine Braut lieben kann. Er beruhigt die erregte Corali[illegible] dies Gespräch ist nicht unbelauscht geblieben; Pierre, der [illegible] der Baptista von Herzen zugetan ist, ist Zeuge des Liebesg[illegible] gewesen. Ihm scheint eine günstige Gelegenheit, sich [illegible] Liebe zu erwerben, gekommen. Baptista, die die Schlüss[illegible] gefunden, eilt den Beiden nach. Da vertritt ihr Pierre den W[illegible] In schnellen Worten flüstert er ihr zu, dass Manzoni sie [illegible] aber Baptista lacht ihn aus, und als er ihr seine Liebe [illegible] lässt sie ihn verachtend stehen. Die Generalprobe geht ohne Zw[illegible] fall vonstatten. Abends vor vollbesetztem Hause soll nun d[illegible] Vorstellung stattfinden. Das reiche Programm des Zirkus w[illegible] sich glänzend ab; Seiltänzerinnen wechseln mit chinesischen Z[illegible] künstlern, Dressurnummern mit den tollsten Clownspässen ab. [illegible] tritt Baptista auf ihrem edlen Pferde als Kunstreiterin auf. [illegible] meistert das Pferd vollendet; die schwierigsten Gänge gelin[illegible] spielend, doch, da wird durch die Spässe des Clowns Pierre [illegible] unruhig und bei einer schwierigen Evolution wird Baptista [illegible]

Sand geworfen. Der Sturz ist unglücklich gewesen, der Hüftknochen ist ausgerenkt und Baptista ist vielleicht für Monate an das Krankenbett gefesselt. Mehrere Tage sind vergangen; der Zirkus muss weiterwandern. Baptista liegt im Hotel auf ihrem schmerzvollen Lager, doppelt schmerzlich berührt, dass sie zurückbleiben muss. Der einzige Trost ist nur, dass die braven Krauses sich ihrer annehmen als sei sie ihre eigene Tochter. Nach schwerem Abschied von ihrem Bräutigam und Coralie bleibt sie weinend zurück. Auf schwankendem Dampfschiff siedelt der Zirkus in die nächste Stadt über. Coralie ist überglücklich, dass es ihr vergönnt ist, mit Manzoni allein zu sein. Noch einmal weist Manzoni mit Nachsicht das Liebeswerben Coralies zurück. Als sie aber am kommenden Tage am Strande sitzen, kann er der aufrichtigen Liebe Coralies nicht widerstehen; er schliesst sie in seine Arme. Pierre, der sie während der ganzen Reise nicht aus den Augen gelassen hat, ist Zeuge dieser Liebkosungen. Sofort eilt er in sein Zimmer und in fliegender Hast schreibt er der kranken Baptista den Vertrauensbruch ihres Bräutigams. Baptista ist aufs tiefste erschüttert und bittet Manzoni in wenigen Zeilen sofort zu ihr zu kommen. Manzoni sitzt gerade mit Coralie beim Morgenkaffee als das Telegramm Baptistas eintrifft. Eine kurze Unterredung mit dem Zirkusdirektor und Manzoni ist reisefertig. Am späten Nachmittag trifft er in R. ein. Baptista zeigt ihm wortlos das Schreiben Pierres. Die heilige Versicherung, dass es sich bei seinem Verhältnis zu Carolie nur um Freundschaft handelt, beruhigt Baptista nur für den Augenblick. Kaum ist Manzoni fort, da kleidet sie sich trotz grösster Schmerzen an, um mit dem nächsten Schiff ihrem Bräutigam nachzueilen. Sie kommt gerade dazu, als Manzoni und Coralie in ihrer Garderobe sind und ist Zeuge, wie ihr Bräutigam seine Partnerin liebevoll tröstete. Coralie hat sie durch den Spiegel erblickt, glaubt aber, als sie danach niemand sieht, an eine Vision. Sehr erregt beginnen beide die Vorbereitung für ihre Nummer. Hoch oben von der Zirkuskuppel wollen sie ihre gefährliche Radtour unternehmen. Da erblickt mitten in der Fahrt Manzoni seine Braut auf der Plattform, die ihn aufnehmen soll. Er verliert die Gewalt über die Steuerung und — ein einziger Schrei durchschallt den grossen Zirkus, — im Sande liegen zwei Entseelte. Die beiden mussten ihre Liebe mit dem Tode sühnen.

• • •

Eclipse. Die Stadt Ossau und Umgebung. Entbehrt das Pyrenäengebirge, welches bekanntlich Spanien von Frankreich trennt, auch jener Grossartigkeit, welche die Alpen in so reichlichem Masse besitzen, so finden sich in demselben dennoch zahlreiche Gegenden von ganz ausserordentlichem, landschaftlichem Reize vor. Dieser Umstand, wie nicht minder das vorzügliche milde Klima, welches fast das ganze Jahr hindurch herrscht, haben zahlreiche Volksstämme veranlasst, hier ihre Zelte aufzuschlagen, und speziell das tapfere und begabte Volk der Basken, ein Mischvolk von Franzosen und Spaniern, hat diese Gegenden zum dauernden Aufenthalt erwählt. In unserem Bilde wird nur eine jener Städte, welche von diesem Volksstamme bewohnt werden, das auf französischer Seite liegende Ossau, vorgeführt. In einem schönen Teil des Departements Nieder-Pyrenäen gelegen, wird Ossau von dem Flusse Gave durchflossen und von zwei hohen Bergen, jeder über 2800 Meter beherrscht. Nachdem wir das Städtchen besichtigt haben, werden uns verschiedene Industriezweige gezeigt, vor allem die Schafzucht, die Gewinnung des Getreides und die Kultur von Geflügel. Dann wohnen wir einem Versuchskampfe mit Stieren bei, wobei es allerdings minder hitzig zugeht als bei derartigen Gelegenheiten in Spanien. Haben sich doch die französischen Behörden mit Recht gegen dieses blutrünstige Vergnügen, wie es heute in jenem Lande noch Brauch ist, gewehrt. Eine schön angelegte Bergstrasse führt uns an Abhängen vorüber nach Laruns, das schon über der Grenze liegt. Da wir aber heute Frankreich nicht verlassen wollen, so beschliessen wir unseren Spaziergang mit einem kleinen Abstecher zu dem Giessbache von Ossau, der wild schäumend zu Tale eilt und mit seinen romantischen Kaskaden die Umgebung belebt und verschönt.

Die verlorene Brieftasche. Bourget, der Eigentümer einer Automobilfabrik, befindet sich in trostloser Geschäftslage. Wenn er am folgenden Tage einen fälligen Wechsel von hohem Betrage nicht einlöst, ist sein Schicksal besiegelt und er gerät in Konkurs. Da geschieht es, dass ein reicher Amerikaner, Mister Gordon, welcher in der Absicht gekommen war, bei Bourget ein Auto zu kaufen, in diesem bei einer Probefahrt seine Brieftasche mit 40 000 Franken liegen gelassen hat. Er verständigt hiervon den Fabrikanten mittels Briefes und bittet ihn, das Geld bis zum kommenden Morgen bei sich zu verwahren. Die Versuchung ist zu gross für Bourget: er schleicht am Abend, anscheinend unbemerkt, in die Garage, bemächtigt sich der Brieftasche und entfernt sich hierauf wieder, um den wertvollen Gegenstand, der ihm Rettung verspricht, zu verbergen. Allein seine Tat ist nicht ohne Zeugen gewesen: Lucy, seine eigene Tochter, hat ihn beobachtet. Zwar hat sie in der Dämmerung nicht sehen können, was ihr Vater getan hat, denn ohne dessen Einwilligung hat sie in der Garage mit Dupont, einem der jungen Ingenieure der Fabrik, ein Stelldichein, und sie verbirgt sich, um nicht von dem Vater gesehen zu werden. So ist sie eigentlich froh, dass dieser nicht lange verweilt und sie nicht erblickt hat, denn kurz darauf kommt der Erwählte ihres Herzens



Am 16. November 1912

oooooo erscheint unser Sensationsschlager oooooo

In der Tiefe des Schachtes

Drama in 2 Abteilungen Tel.-Wort: Schacht. Preis Mk 854.—

Wir bringen mit diesem Film eine Episode aus dem Bergmannsleben und können wohl behaupten, dass in Bezug auf Inhalt, Photographie und geradezu glänzender Technik das Bestmöglichste geleistet wurde. Das Bild oo ist ein Schlager im vollsten Sinne des Wortes. oo

:: Grosszügiges Reklamematerial. ::

Wir verwenden garantiert nur Kodak-Material.

Continental-Kunstfilm · Berlin SW. 48

Friedrichstrasse 235.







Kunstfilm
Friedrichstr. 235.

Ausgabe: 23. November 1912.

Scherben bringen Glück

Bild dramatischen Inhalts. Tel.-Wort: Scherben. Preis Mk. 200.—

Ein zu Herzen gehendes Bild, welches das Schicksal eines kleinen Knaben behandelt und den glücklichen Ausgang einer verhängnisvollen Verwechselung wahrheitsgetreu schildert.

Beschreibungen.

>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>><<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<

Ausgabe: 23. November 1912.

Mona Lisa

Humoreske. Tel.-Wort: Lisa. Preis Mk. 238.—

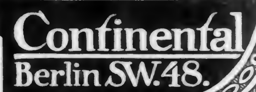
Eine, wirklichen Lacherfolg unbedingt erzielende Humoreske, die an den s. Zt. in Paris erfolgten Diebstahl des berühmten :: :: :: :: :: Gemäldes anknüpft. :: :: :: :: ::

Beschreibungen.

>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>><<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<

Wir verwenden garantiert nur Kodak-Material.

ZANDER





Kunstfilm
Friedrichstr. 235.

Voranzeige! **Voranzeige!**

Ausgabe: 7. Dezember 1912!

Vorgluten des Balkanbrandes

Ein Spionendrama vor Ausbruch des Krieges.

Dieser erstklassige Film wird ganz besonders Interesse erregen. Nicht sowohl allein seines künstlerischen Spieles und seiner tadellosen Photographie wegen, sondern auch deshalb, weil sich die überaus spannende Handlung auf dem jetzigen Kriegsschauplatz abspielt.

Grosszügiges Reklamematerial!

>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>·<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<

Wir verwenden garantiert nur Kodak-Material. 1583

zum Tore herein. Was ihr Vater getan, wird dem Mädchen erst am folgenden Tage klar, als Mister Gordon sein Geld verlangt und Bourget erklärt, von nichts zu wissen. Als nun der Ingenieur zufolge eines Fingerabdruckes, welchen er auf dem Wagen zurückgelassen hat, der Tat verdächtigt wird, Lucy aber von dessen Unschuld völlig überzeugt ist, da tritt sie ihrem Vater gegenüber und verlangt unter vier Augen von ihm Rechenschaft. An Stelle einer Antwort ergreift Bourget in einem Auto die Flucht. Nunmehr ist Lucy ihrer Sache sicher. In einem zweiten Wagen nachfahrend, erreicht sie nach hartnäckiger Verfolgung ihren Vater, und mahnt ihn in eindringlicher Weise an seine Pflicht. Lange hält Bourget ihren Bitten stand: endlich aber bricht er aufschluchzend zusammen. Er gesteht ihr, dass die Not ihn in Versuchung gebracht habe und bloss der Wunsch, den guten Namen zu retten. Jetzt aber sehe er sein Unrecht ein, er werden den Schaden gutmachen, zumal sonst ein Unschuldiger unter seinem Verbrechen leiden könnte. Phlegmatisch erwartet der Amerikaner, gewohnt, die Ereignisse an sich herantreten zu lassen, den Ausgang des Dramas. Als ihm Bourget reuig seine Habe wiedererstattet, da ergreift er die Brieftasche und überreicht sie Lucy, ihr damit als Dank und Anerkennung für ihre Anständigkeit die Möglichkeit bietend, dem Zuge ihres Herzens zu folgen und den Erwählten zu heiraten. So endigt dieser spannende Film, welcher reich an packenden Einzelheiten ist, mit einem versöhnenden Schlussakkorde.

Dupins neue Uhr. Ja, so eine Ticketacke macht viel Freude, besonders wenn sie neu und die erste ist, die ein hoffnungsvoller Jüngling besitzt. Nimmt's euch daher Wunder, wenn Freund Dupin sich vor Freude nicht lassen kann, und alle Leute an der Herrlichkeit teilnehmen lassen will? Er ist aber der geborene Pechvogel . . . und muss viel durchmachen. Schad nix . . . wenn nur die Uhr ganz bleibt. Dass diese aber doch zuletzt bei einer lächerlichen Kleinigkeit entzwei geht, — und dass Dupin darüber untröstlich ist . . . das können wir verstehen . . . und wir müssen mit ihm zusammen weinen.

EIKO FILM

Die Launen des Schicksals. Um Max die Mittel zum Musikstudium zu ermöglichen, arbeiten Ella und ihre Mutter für eine Fabrik und allwöchentlich liefert das junge Mädchen die fertigen Sachen selbst ab. Dabei hat sie die Aufmerksamkeit des Besitzers der Firma erregt, der entzückt von der blonden Schönheit des Mädchens, alles daran setzt, um sie näher kennen zu lernen. Ella jedoch weicht ihm in mädchenhafter Scheu aus, sodass es ihm nicht gelingt, in nähere Beziehungen zu ihr zu treten. Inzwischen ist die Mutter erkrankt. Sie ist den Anforderungen des harten Lebens nicht mehr gewachsen und als Ella eines Tages vom Abliefern ihrer Arbeit nach Hause zurückkehrt, findet sie die Mutter entseelt in ihrem Stuhle liegen. Unsagbar ist der Schmerz der beiden Geschwister und am Grabe der Mutter geben sie sich das Wort, treu zu einander zu halten. Doch das Schicksal hat es anders bestimmt. Der Not gehorchend muss Max seinem geliebten Studium entsagen und Ella löst die behagliche Wohnung auf und nimmt eine Stelle als Erzieherin an. Max sucht nun Beschäftigung und wird als Musiker für eine Kapelle engagiert, die in einem Gartenlokale concertiert. Hier macht er die Bekanntschaft Hannis, die als Kellnerin in dem Lokale tätig ist und das schöne, aber leichtfertige Mädchen weiss den jungen Menschen derart zu betören, dass er alle guten Vorsätze vergisst, dass er, der strenge Abstinenzler, zum Trinker wird, infolgedessen seine Stellung verliert und dass er schliesslich mit Hanni von Haus zu Haus zieht, um auf der Strasse durch sein Geigenspiel sein Leben zu fristen. Währenddessen hat Ella den Bruder ganz aus den Augen verloren. Sie hat in dem Hause ihrer Herrin ein behagliches Heim gefunden. Da eines Tages wird ein Besucher gemeldet. Es ist Fritz Holbein, derselbe, für den sie einst in der Fabrik arbeitete und der sich vergebens um ihre Gunst bemühte. Von neuem macht Ella einen tiefen Eindruck auf den jungen Mann. Sie sehen sich häufiger und schliesslich hält Fritz in aller Form um Ellas Hand an. Eine glückliche Zeit beginnt für Ella. Sie ist bald Fritzens Frau geworden, der sie mit aller Liebe, deren sein edles Herz fähig ist, umgibt. Eines Nachmittags sitzt Fritz und seine junge Frau tändelnd auf der Veranda ihrer idyllisch gelegenen Villa. Da plötzlich schlagen laute Worte an ihr Ohr. Sie gehen dem Schalle nach und sehen, wie der Diener gerade im Begriffe ist, einen fahrenden Musikanten und dessen Begleiterin aus dem Garten zu weisen. Fritz eilt hinzu, um den Streit zu schlichten und Ella folgt ihm, besorgt, es könne dem Gatten etwas zustossen. Plötzlich erkennt sie in dem Musikanten — Max, ihren Bruder. Auch er kennt die Schwester wieder und wirft sich ihr bittend vor die Füsse. Fritz hat erstaunt der Szene zugesehen, jetzt wendet sich Ella erklärend zu ihm und bittet ihn: Rette meinen Bruder, er ist kein schlechter Mensch! Und sie tut keine Fehlbitte. Während Fritz Hanni vom Hause entfernt, trägt man Max ins Haus und Ella pflegt den Bruder in aufopferndster Weise. Doch das wüste unstete Leben fordert sein Recht. Die Lebenskraft ist zu sehr untergraben. Alle Pflege und Liebe sind vergebens. Schon nach wenigen Tagen haucht er in den Armen von Schwester und Schwager seinen Geist aus.

Dämon Eifersucht. Max hat Hanni, sein Modell geheiratet und lebt in glücklichster Ehe mit ihr. Den einzigen Verkehr des jungen Paares bildet der Maler Kurt Heine, der von Frau Hannis Schönheit begeistert, von dieser nach dem Gedächtnis ein grosses Bild ausführt. Zu Dritt besuchen das Ehepaar und der Maler einmal das Rennen und als Kurt alles verspielt hat und Max einen Augenblick abwesend ist, leiht Kurt sich von Frau Hanni hundert Mark, über deren Erhalt er auf seiner Visitenkarte quittiert. Am nächsten Tage findet Max die Quittung, er eilt zu dem Freunde und sieht dort das fertiggestellte Bild seiner Frau. In höchster Wut begibt er sich nach Hause und macht Hanni eine heftige Szene, infolgederen diese sofort das Haus ihres Gatten verlässt. Nachdem sich das Missverständnis zwischen den Freunden aufgeklärt hat, Max aber von Hannis Verbleib nichts zu erfahren vermag, bietet der Maler seine Hilfe zur Auffindung der jungen Frau an, doch vergebens. Monate vergehen. Hanni hat bei ihrer Schwiegermutter, die jedoch auf ihre Bitten dem Sohne nichts von dem Vorgefallenen mitteilt, Aufnahme gefunden und hier gibt sie auch einem Kinde das Leben. Doch die junge Frau erkrankt schwer und nun telegraphiert die Mutter an ihren Sohn und ruft ihn sofort herbei. Er findet jedoch nur noch eine Sterbende und in seiner Verzweiflung greift er zur Waffe, um seinem Leben ein Ende zu machen. Da aber hört er plötzlich das Schreien seines Kindes und er beschliesst, fortan sein Leben ganz seinem Kinde zu weihen.

Das Bild der Mutter. Nach 15 jähriger Abwesenheit kehrt Max, der junge Schiffsheizer, in seine Heimat zurück. Er verlässt das Schiff und schlendert planlos umher. Da plötzlich kommt ein junger Mann auf ihn zu. Müllers Jochen, des Nachbars Sohn, der Max sogleich erkannt hat, begrüsst freudig den ehemaligen Freund. Sie beschliessen, das Wiedersehen mit einem kühlen Trunke zu begiessen und begeben sich in die nahe Fischerkneipe. Hier wird ihnen von zarter Hand kredenzt. Hanni, die hübsche Kellnerin, bedient die beiden Gäste und Maxens Herz fängt sofort Feuer für das allerliebste Mädchen. Als Jochen sich verabschiedet, bleiben die beiden allein zurück, und Max verabredet mit Hanni ein Stelldichein für denselben Abend in einer nahen Fischerhütte. Es ist am anderen Morgen. Hanni und Max verlassen die Hütte und gehen an den Strand hinunter. Auf einer Bank machen sie Rast und Max nimmt das Mädchen in die Arme und küsst es. Dabei sieht er an ihrem Halse ein Medaillon und fragt sie, wessen Bild es enthalte. Hanni zeigt es ihm ohne Zaudern, doch aufs Höchste entsetzt, prallt Max zurück. Es ist das Bild seiner Mutter, die auch ihre Mutter ist. Nach dem Erkennen, dass sie Geschwister und dass so ihre Liebe sündig ist, hat das Leben keinen Reiz mehr für beide und sie beschliessen, gemeinsam in den Tod zu gehen. Langsam erheben sie sich und gehen in die Dünen hinein. Sie kommen an eine steilabfallende Stelle und blicken hinunter in das tosende Meer. Ein Verstehen huscht über ihre Züge. Max nimmt die Schwester fest in den Arm und beide stürzen sich in die grausige Tiefe. Eintönig rauscht das Meer weiter und keine Spur zeugt von der furchtbaren Tragödie, die sich soeben hier abspielte.

Firmennachrichten

Berlin. Deutsche Film-Verwertungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Das Stammkapital ist auf 57 000 Mk. erhöht worden.

Cassel. Mit 20 000 Mk. Stammkapital bildete sich hier die Firma Lichtspielgesellschaft mit beschränkter Haftung. Geschäftsführer sind die Kaufleute Herren Max Lewinski und Walter Silbermann.

Dresden. Film-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Das Stammkapital ist auf 46 000 Mk. erhöht.

Karlsruhe i. B. Mit 500 000 Franks Grundkapital bildete sich hier die Firma Internationaler Filmverleih, Karlsruhe i. B., Abteilung der elektrischen Lichtbühne, A.-G., Zürich. Präsident des Verwaltungsrates ist Herr Heinrich Neudörffer, Zürich.

Landeshut i. Schl. Ueber das Vermögen des Kinematographenbesitzers Julius Rochus in Landeshut wurde am 15. Oktober 1912, nachmittags 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Kaufmann Erwin Müller daselbst wurde zum Konkursverwalter ernannt. Anmeldefrist bis 1. November 1912. Erste Gläubigerversammlung und allgemeiner Prüfungstermin am 9. November 1912, vormittags 10 Uhr, vor dem Kgl. Amtsgericht in Landeshut.

Linden (Hannover). Neu eingetragen wurde die Firma Stadt-Theater Linden, Lichtspiele Hermann Evers, als Inhaber der Privatier Herr Hermann Evers, Hannover.

-s- **Neue englische Gesellschaften.** Belmont Cinema Co. (Ltd.), Aktienkapital 5000 Pfund Sterling; Bureau: Belmont. — Heywood Picturedrome (Ltd.), Aktienkapital 600 Pfund Sterling; Bureau: 13a, Neville Street, Southport. — Ashton Under-Lyne Cinema Co. (Ltd.), Aktienkapital 2000 Pfund Sterling; Bureau: Ashton-Under-Lyne. — Hecla Film Co. (Ltd.), Aktienkapital: 2000 Pfund Sterling; Bureau: 33, Lisle Street, Leicester Square, London W. C. — Walton-Road Picture House (Ltd.), Aktienkapital: 5500 Pfund Sterling; Bureau: Walton. — Grand Cinema (Paddington), Ltd., Aktienkap. 5000 Pf. Sterl.; Bur.: 17, Coleman Street, London E. C.



Einkauf vom 19. Oktober—2. November

Gaumont-Wochen	
Ehrlos	Eico
Die Weiche der Station Walton	Müller
Willy als Zauberkünstler	Eclair
August und der kluge Pudel	Gaumont
Du hast mich besiegt	Nord.
Das Ende einer Reise	Glombeck
Wieder daheim	Imp
Fritzchen verteidigt seine Jule	Gaumont
Ehre um Ehre	Milano
Polidor in seiner Wohnung	Glombeck
Ein Rendez-vous zu dreien	Gaumont
Das Auge der Toten	Vitagr.
Nulpe wird zu einer Kahnfahrt eingel.	Hepworth
Brieflied a. Vogelhd.	Messter
Der Ausziehtisch	Vitagr.
Betty als Steuermann	Imp
Sein erstes Honorar	Nord.
Auf falscher Spur	Vitagr.
Das Kino ist nur zum Anschauen da	Itala
Hunger tut weh	Itala
Der Circus kommt!	Nord.
Matrosen an Bord	Weltkino
Eine Minute zu spät	Gaumont
Ihre Verwandten	Müller
Das Herz auf dem rechten Fleck	Vitagr.
Angst vor d. Zukunft	Gaumont
Eiffelturm	Gaumont
Hühneraugenoperateur	Itala
Ein Freundesrat	Vitagr.
Der unverbrennbare Geldschrank	Lux
Eine bange Frage	Gaumont
D. tugendhafte Lucie	Gaumont
Die Geldfrage	Gaumont
Die List des Schwiegersohnes	310
Ein Liebling des Zoolog. Gartens	Kalem
August wird Freimaurer	A. B.
Kiekebusch als Verwandlungskünstl.	Eclair
Gaumont-Wochen	
Nette Früchtchen	Gaumont
Eines Kind. Einfluss	Imp
Nonne als Selbstmörder	Eclair
Hohes Spiel	Milano
Die Lehre für Eifersüchtige	Imp
Piefke als Stations-Vorsteher	Gaumont
Blitz in dunkler Nacht	Nord.
Eiserne Hand geg. d. weiss. Handschuhe	Gaumont
Der Diamantenraub	Edison
Die Nebenbuhlerin	Vitagr.
Sultan gegen seinen Willen	Vitagr
Abenteuer auf der Hochzeitsreise	Edison
Heit. Verwechslung	Itala
Ansichten von Delhi	Edison
Der Unzufriedene	Gaumont
Bilder a. Süd-Wales	Eclipse
Mutter und Tochter	Skandinav.
Die improvisierten Schwestern	Vitagr
Der Sandsturm	Lubin
Der Unzufriedene	Gaumont
Das Herz einer Zigeunerin	Imp.
D. alte Schwerenöter	Eclair
Die Telephonheirat	Gaumont

Konventions-Programme in anerkannt tadelloser Zusammenstellung

7546

— Grove Cinema Co. (Ltd.), Aktienkapital: 2500 Pfund Sterling; Bureau: Grove. — Maltby Picture Palace Ltd., Aktienkapital: 2500 Pfund Sterling; Bureau: Maltby. — Sinclair Cinema Co. (Ltd.), Aktienkapital 1200 Pfund Sterling; Bureau: 11, Queen Victoria Street, London E. C. — Atlas Feature Film Co. (Ltd.), Aktienkapital: 500 Pfund Sterling; Bureau: 7, Gerrard Street, London W. — Electric Pavilion (Marble Arch), Ltd., Aktienkapital: 30 000 Pfund Sterling; Bureau: 20, Cockspur Street, London S. W. — Blackwood Electric Theatres, Ltd., Aktienkapital: 4000 Pfund Sterling; Bureau: Blackwood. — Dame Street Picture House, Ltd., Aktienkapital: 3000 Pfund Sterling; Bureau: 42, Dame Street, Dublin. — Darlington Alhambra Co., Ltd., Aktienkapital: 2000 Pfund Sterling; Bureau: 134, High Street, Stockton-on-Tees. — Farnworth Electric Theatre Co., Ltd., Aktienkapital: 500 Pfund Sterling; Bureau: 34, London Street, Reading. — Kino (South Shields) Ltd., Aktienkapital: 7500 Pfund Sterling; Bureau: 34, Burns Street, Jarrow. — Mossend Theatre Co., Ltd., Aktienkapital: 3000 Pfund Sterling; Bureau: 13, Hamilton Road, Bellshill. — New Electra Palace (Leigh) Ltd., Aktienkapital: 4000 Pfund Sterling; Bureau: Leigh. — Olympia (Leicester) Ltd., Aktienkapital: 3500 Pfund Sterling; Bureau: 6, Brown Street, Manchester. — People's Perfect Picture Co., Ltd., Aktienkapital: 1200 Pfund Sterling. — Picture Salon, Ltd., Aktienkapital: 12 000 Pfund Sterling.

Geschäftliches

Zur Eröffnung des Film-Verleih-Hauses Ideal. Mancher unserer Leser, besonders aber die Theaterbesitzer, haben in den letzten Tagen in den Fachzeitschriften mehr als sonst nach einem leistungsfähigen Film-Verleih-Institut Umschau gehalten. Die Konvention, die ebenfalls manchem Theaterbesitzer mehr Sorge gebracht hat, hat nun wiederum durch ihr Inkrafttreten einige in unserer Branche wohlbekannte Herren veranlasst, ein neues Film-Verleihhaus auf der Basis: ringfrei, ausser Konvention zu gründen. Und wahrlich, währenddessen sich die Idee verwirklichte, das neue Geschäft die Einrichtung vornimmt, erschienen schon Theaterbesitzer, die um die Beschaffung ihres Programmes für den 2. November Besorgnis hatten, um bei diesem neuen Film-Verleihhaus Ideal ein solches zu mieten. Da dort naturgemäss alle Wochen zu besetzen sind, so hat man freie Wahl, sich eine beliebige Woche auszusuchen. Die Leitung des Verleih-Hauses Ideal aber bietet volle Gewähr für Leistungsfähigkeit, fachmännisch zusammengestellte Programme, vor allem aber für pünktliche Bedienung. Die Geschäftslokalitäten der Firma befinden sich im Hause der Sanssouci-Lichtspiele, Berlin, Kottbuserstr. 6, und sind durch die Hochbahn sowohl als durch viele Linien der Strassenbahn zu erreichen.

Die Firma Heinrich Ernemann, A.-G., Photo-Kino-Werk, Optische Anstalt, Dresden, hat auch auf der „Internationalen Kino-Ausstellung in Wien" — vom 18. bis 24. Oktober — für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete des Kinematographenbaues wieder die höchste Auszeichnung, die Grosse Goldene Medaille erhalten.

Die Firma Gaumont auf der I. Internationalen Kino-Ausstellung Wien. Die Wiener Ausstellung ist nicht die erste dieser Art, aber wohl selten hat eine der Fachausstellungen im grossen Publikum ein so nachhaltiges Interesse ausgelöst, als gerade die I. Internationale Kino-Ausstellung in Wien.

Herr Edmund Porges, einer der Wiener Direktoren des Hauses Gaumont, hat es verstanden, die schwere Aufgabe, die ihm zuerteilt war, im vollsten Masse zu lösen und grösste Anerkennung von seiten der Behörden zu finden.

Die Firma Gaumont hat für ihre ganz hervorragende Ausstellung der Apparate und Films die grosse goldene Medaille, also die höchste Auszeichnung erhalten. Es wird jeden interessieren, wie die Presse über das Arrangement der **Société des Etablissements Gaumont** urteilte, und lassen wir daher nachstehend eine Notiz darüber folgen:

„Zu den interessantesten und bedeutendsten Objekten der I. Internationalen Kino-Ausstellung Wien 1912 zählt unbedingt die Exposition der Société des Etablissements Gaumont, Paris, deren Fabrikate sowohl auf dem Gebiete des Apparatenbaues als auch in bezug auf Films sich eines wohlverdienten Weltrufes erfreuen. Bei der Eröffnungsfeier bildete daher auch dieses Objekt den Gegenstand der eingehendsten Besichtigung seitens der Festgäste und Vertreter der Behörden, die wiederholt ihre besondere Anerkennung über die ausserordentlich gelungenen einzelnen Ausstellungsobjekte aussprachen. Die Firma Gaumont, welche durch ihre Operateure die Eröffnungsfeier kinematographisch aufnehmen liess, konnte bereits drei Stunden später ein wohlgelungenes kinematographisches Bild der Feierlichkeit der Ausstellungseröffnung vorführen, womit diese Firma sicherlich einen Rekord kinematographischer Berichterstattung geschaffen hat, wenn man bedenkt, dass sich die Wiener Fabrikanlage der Firma eine halbe Stunde weit von dem Ausstellungsgebäude befindet. Bei der Eröffnungs-Spezialvorführung vor den Festgästen erregten insbesondere die Gaumontschen Kaiseraufnahmen allgemeine Bewunderung, die sich auch in einem wahren Beifallssturm ausdrückte. Der Vertreter des Ministeriums des Innern, Sektionschef Freiherr v. Kriegs-Au, nahm wiederholt Gelegenheit, seine Bewunderung über diese Aufnahmen auszudrücken."

Kino-Haus A. F. Döring, Hamburg 33, übersandte uns die neueste Hauptliste. Diese neue Liste enthält alles, was zur Kinematographie gehört und können wir speziell Anfängern empfehlen, sich eine derartige Liste schicken zu lassen. Sie sind bei Durchsicht dieser Liste vollständig orientiert, was alles zu einem modernen Kinematographentheater gehört. Nebenbei sei noch bemerkt, dass die Preise als sehr niedrig zu bezeichnen sind, und dass ferner jeder erstklassige Apparat und alle Einrichtungen, die sich auf dem Markt befinden, von obengenannter Firma zu haben sind, da dieselbe jede erstklassige Firma vertritt.

In Reinbeck, Parkhotel, wurde von Herrn Remmer ein Kinotheater eingerichtet, mit der Lieferung der Einrichtung wurde das Kino-Haus A. F. Döring, Hamburg 33, betraut.

Kiel. Das erstklassige Variété „Kaiserkrone" führt auch Lichtbilder vor und wurde die Einrichtung hierzu von dem Kino-Haus A. F. Döring, Hamburg 33, geliefert.

Apenrade (Schleswig-Holstein). Hier wird ein neues Kinematographentheater eröffnet, und wurde das Kino-Haus A. F. Döring, Hamburg 33, mit der Lieferung betraut.

Hamburg. Das Kino in der Nachtigallenstrasse wurde wieder neu eröffnet und mit neuen Apparaten ausgestattet, die von dem Kino-Haus A. F. Döring, Hamburg 33, geliefert wurden. — Neu eröffnet wurden die Concordia-Lichtspiele. Mit der Lieferung der Einrichtung wurde das Kino-Haus A. F. Döring, Hamburg 33, betraut.

Das erste kinematographische Witz-Journal „Der Ulk im Film" (Verlag Duskes in Berlin) findet überall lebhaften Anklang und wurde bereits von zahlreichen Kinobühnen ins Repertoire aufgenommen. Obwohl diese originelle Neuheit erst am 2. November erscheint, laufen schon jetzt seit Wochen ausserordentlich zahlreiche Nachfragen vom In- und Auslande ein; es ist dies ein sprechender Beweis, dass für humoristische Films überall ein lebhaftes Bedürfnis besteht, welchem diese Wochen-Revue des Humors durch ihre reiche Abwechslung und schlagfertigen Witze am besten entspricht. Jede Wochennummer enthält eine auserwählte Serie köstlicher Anekdoten und Satiren, welche schallende Heiterkeit ins Haus bringen. Interessant ist, dass der „Ulk im Film" in den Kreisen der Theaterbesitzer zuweilen mit Vorurteil aufgenommen und als „zu flau" und dergl. bezeichnet wurde, während sich in der Praxis gerade das Gegenteil ergab. Wo der „Ulk im Film" mit klingendem Spiel dem Publikum vorgeführt wurde, da gab es stets ein lachendes Haus. Und das Publikum ist der beste Richter. Es will sich amüsieren und in unserer Zeit der ergreifenden Dramen, welche gegenwärtig die Kinobühnen beherrschen, ist der gesunde Humor doppelt notwendig, um das befreiende Lachen auszulösen, welches das Publikum wieder in die richtige fröhliche Stimmung versetzt.

Le Courrier Cinématatographique in Paris hat seine Bureaus vergrössert und nach 28 Boulevard St. Denis verlegt.

Briefkasten

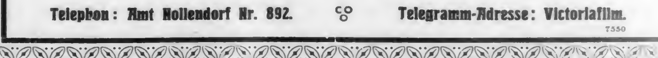
Juristische Anfragen werden von einer ersten Autorität im Kinematographen-Recht beantwortet. Wir bitten den Sachverhalt möglichst genau zu schildern, etwaige Schriftstücke, Verfügungen von Behörden, Urteile, Polizeiverordnungen usw. im Original oder in genauer Abschrift beizufügen. Die Antworten erfolgen ohne Verbindlichkeit.

Conrad E. Es ist richtig, dass Sie gegen die polizeiliche Anordnung Klage beim Bezirksausschuss erhoben haben. Die Polizei kann wohl im Einzelfalle Reklameplakatbilder verbieten, weil diese ordnungsgefährdend sind. Sie kann aber nicht so allgemeine Ordnungen erlassen, wie sie es in Ihrem Falle erlassen hat. Der Bezirksausschuss in Osnabrück hat sich bereits einmal mit einer Klage beschäftigt. Auch dort ist die Sache zuungunsten der Polizei entschieden worden. Das Urteil ist am 11. Juni 1912 vom Bezirksausschuss in Osnabrück gefällt worden.

G. M. Auf Ihre Anfrage kann ich Ihnen eine Antwort nicht geben. Es bedarf eines viel eingehenderen Tatbestandes und der Ueberreichung der Urkunden. Im übrigen ist dies ein Prozesstatbestand, der im Briefkasten nicht erledigt werden kann.

E. Sie teilen uns mit, dass Sie in Ihrem Kinematographentheater den Apparat hinter dem Schirm aufstellen wollen, und zwar in 3—4 m Entfernung. Dieser Abstand wird zu gering sein; denn Sie werden darauf nur ein Lichtbild von höchstens 2 m Grösse erzielen. Die Entfernung des Apparates vom Schirm sollte mindestens doppelt so gross sein wie die Breite des Lichtbildes, besser aber noch etwas grösser. Bei geringerem Abstande ist man auf die Verwendung verhältnismässig kurzbrennweitiger Objektive angewiesen, die bei der Einstellung unter Umständen Schwierigkeiten bieten. Was den Umformer anbetrifft, so kommt bei Gleichstrom der sogenannte Sparumformer in Betracht, für Drehstrom der Drehstrom-Gleichstrom-Umformer. Die vom Umformer gelieferte Netzspannung sollte nicht zu gering sein und mindestens 65 Volt betragen; besser ist es aber, namentlich bei hoher Stromstärke, wenn die Spannung noch höher ist, da andernfalls der Lichtbogen


VICTORIA FILMS
Made in America



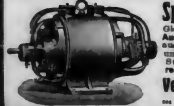
leicht abreisst und eine häufige Nachstellung der Kohlenstifte erforderlich macht. Wie viele Ampères Sie brauchen, hängt ab von der Grösse des Raumes und den Abmessungen des Lichtbildes. Zum Durchprojizieren können Sie eine Schirtingwand benutzen, die man in der Regel anfeuchtet. Zweckmässig ist es bei dauernder Anordnung der Wand, diese durch Bestreichen mit Paraffinöl oder dergleichen transparent zu machen. Wir empfehlen Ihnen übrigens zur genaueren Orientierung über die verschiedenen Fragen das „Handbuch der praktischen Kinematographie", das vom Verlage dieser Zeitschrift zum Preise von 9,50 Mk. zu beziehen ist.

*** O. P. in Charlottenburg.** Sie bedürfen eines Wandergewerbescheines, für den durchweg eine Steuer von 144 Mk. in Ansatz gebracht wird. Wenn Sie im Wandergewerbe Vorstellungen veranstalten wollen, bedürfen Sie jedesmal einer besonderen polizeilichen Erlaubnis, bei der auch die Polizeibehörde prüft, ob der betreffende Saal den Vorschriften entspricht.

*** F. J.** Wenn Sie ausserhalb Ihres Wohnsitzes — wenn auch nur in einer Stadt — Vorstellungen veranstalten wollen, bedürfen Sie eines Wandergewerbescheines, auch ist jedesmal eine besondere polizeiliche Erlaubnis unter Verwendung eines Stempelbogens erforderlich. Der Umstand, dass Sie sich in einer anderen Stadt zum stehenden Gewerbe anmelden wollen, wird Ihnen wenig helfen, denn die Behörde würde doch wohl die Ueberzeugung gewinnen, dass es sich nur um einen Scheinwohnsitz handelte. Wenn Sie jedoch von einem Saalbesitzer ausserhalb ihres Wohnortes engagiert werden, bedürfen Sie keines Scheines und auch keiner polizeilichen Erlaubnis.

W. B. Nach preussischem Rechte würde Ihnen die Vorführung des Kinematographen unbeschränkt zustehen. Ob es in den Reichslanden aber etwa eine Sonderbestimmung gibt, auf Grund deren eine besondere Erlaubnis erforderlich ist, ist uns leider nicht bekannt.

Pl. B. Wir können an dieser Stelle ein bestimmtes Fabrikat nicht empfehlen. Es dürfte sich vielleicht empfehlen, von den in Frage stehenden Firmen Musterstücke kommen zu lassen und hiermit selbst Versuche anzustellen. Die Erfahrung lehrt, dass die silberglänzenden Wände eine nicht unerhebliche Lichtersparnis herbeiführen.









Vereins-Nachrichten
aus der Kinematographen-Branche
unter Verantwortung der Einsender

Einsendungen bis Montag Vormittag erbeten	GRATIS erhalten die Herren Vereins-Schriftführer Protokollbogen für die Berichte an den „Kinematograph"	Manuskripte bitte nur einseitig zu beschreiben

Der Verein der Kinematographenbesitzer von Chemnitz und Umgegend (Sitz Chemnitz)

hielt dieser Tage im Restaurant „Schultheiss" in der Zschopauerstrasse seine satzungsgemässe Generalversammlung ab, die von Mitgliedern aus Chemnitz, Mittweida, Frankenberg, Hainichen, Schwarzenberg, Hohenstein-Ernsttal, Lugau, Stollberg, Meerane, Glauchau, Werdau, Zwickau, Oelsnitz i. E. und Lichtenstein-C. besucht war. Nach Begrüssung der Anwesenden durch den 1. Vorsitzenden, Herrn Paul Rössler, wurde der Jahresbericht verlesen, aus welchem hervorging, dass, wie für die Kinematographenbranche im allgemeinen, so auch für den Verein der Kinematographenbesitzer von Chemnitz und Umgebung das Berichtsjahr ein solches gedeihlicher Weiterentwicklung und rüstigen Vorwärtsschreitens war. Mit Freuden konnte konstatiert werden, dass die Tätigkeit des Vereins ehrenvolle Beachtung gefunden habe weit über die Grenzen unseres engeren Vaterlandes hinaus. In seinen 15 Vorstands-, Haupt- und Wanderversammlungen hat der Verein verschiedene Angelegenheiten von grosser Tragweite erledigt, manche wertvolle Anregung gegeben und solche von anderer Seite erhalten. So war der Verein hervorragend beteiligt an der Eingabe an den Landtag behufs Erzielung einer einheitlichen Filmzensur. Im Schutzverband deutscher Lichtbildtheater und im Sächsischen Landesverband hat der Verein getreulich mitgearbeitet zur Gesundung der Branche und zur Hebung ihres Ansehens. Wenn es galt, Auskünfte bei Behörden zu holen oder gegen Massnahmen vorstellig zu werden, hat der Vorstand nie gesäumt. Wenn seine Schritte nicht allenthalben von Erfolg begleitet waren, so lag dies wohl in der Hauptsache an der Animosität, die manche Behörde oder auch einzelne Organe derselben noch gegen das Kino hegen zu sollen glauben. Um diese Animosität zu bekämpfen, veröffentlichte der Verein auf den Programmen seiner Mitglieder einen Artikel, betitelt „Unseren Freunden und Feinden zur Beherzigung", welcher den Wert der Kinotheater als anschaulichste aller Vorführungsarten, als Unterhaltungsinstitut, als Berichterstatter und als Lehrmittel darlegte. Auch erklärte sich der Verein einstimmig auf Grund eines Vortrages für die Konzessionspflicht der Kinematographentheater und ferner dafür, dass man eine einheitlichere Aufsicht, als sie bisher existierte, freudig begrüssen würde, selbst wenn die Aufsicht eine schärfere würde, denn wirklich solide Unternehmungen könnten darunter nicht leiden, und wenn unsolide, minderwertige Unternehmungen immer mehr von der Bildfläche verschwinden, so könne das denen, welche die Hebung des Gewerbes und die Förderung des Ansehens der Branche mit als Hauptzweck gemeinschaftlichen Wirkens im Verein und im Sächsischen Verband erachten, nur recht sein. Des weiteren veröffentlichte der Verein einen Aufruf, der dafür eintrat, den Gegnern des Kinos die Waffen dadurch aus der Hand zu nehmen, dass man Filmfabriken- und -Verleiher zur Lieferung einwandfreier Films anhält und jeglicher Monopolisierung mannhaft entgegentritt, damit das Kino mehr und mehr ein Kulturfaktor werde, der sich die Anerkennung und Sympathie aller Bevölkerungskreise erringt. Von Wichtigkeit war noch, dass der Verein, da nach einer Entscheidung des Reichsversicherungsamtes die Kinematographentheaterbetriebe auf Grund von § 1 Abs. 11 Ziff. 1 in Verbindung mit § 2 Abs. 2 des Gewerbe-Unfallgesetzes bezüglich ihrer Angestellten versicherungspflichtig sind, die Richtlinie festlegte für die Anmeldung der in den Kinematographentheatern beschäftigten Personen zur Aufnahme in die in Betracht kommende Berufsgenossenschaft der Elektrizitätsbetriebe. — Der von dem Kassierer, Herrn Krell, erstattete Kassenbericht wies eine Einnahme von 899 Mk. 83 Pfg., eine Ausgabe von 674 Mk. 13 Pfg. und einen Kassenbestand von 225 Mk. 70 Pfg. aus. Die Vorstandswahl zeitigte zunächst die einstimmige Wiederwahl des verdienten 1. Vorsitzenden, Herrn Paul Rössler, da Herr Werner aus taktischen Gründen, die man allgemein anerkannte, das Amt des 2. Vorsitzenden nicht wieder annehmen zu können erklärte, wählte man den bisherigen Kassierer, Herrn Krell als 2. Vorsitzenden und an seine Stelle als Kassierer Herrn Werner. Als Beisitzer wurden gewählt die Herren Hahn, Hainichen, u. Hofmann, Mittweida, als Kassenrevisoren Herren Kühn und Zimmermann in Chemnitz. Nun hielt Herr Lehrer Kurt Franke seinen freundlichst zugesagten Vortrag über „Kinematograph und Schule", in dem er im Sinne des Rektors Hermann Lemke in Storkow (Mark) unter empfehlendem Hinweis auf dessen Fachschrift „Die Lichtbildkunst in Schule, Wissenschaft und Volksleben" den Kinematographen als Erziehungsfaktor behandelte und es als Aufgabe der Schule, der Wissenschaft und aller beteiligten Kreise bezeichnete, der Lichtbildbühne den Charakter als Volkserziehungsanstalt zu bewahren. In der anschliessenden Diskussion begrüsste man es, dass die Schule die Hand biete zu gemeinschaftlichem Wirken, doch dürfe nie ausser Acht gelassen werden, dass das Kinotheater zunächst Unterhaltungsstätte sei und als solche müsse es mit dem gleichen Masse gemessen werden, wie andere Theater. Wie in diesen nicht lediglich vom ideellen Standpunkte ausgegangen werde, oft ohne dass dagegen so rigoros vorgegangen werde, wie gegen die Kinotheater, so könnte und dürfe bei letzteren die finanzielle Frage nicht vollkommen in den Hintergrund gestellt werden. In den Kinoprogramms könne nicht allein auf Kinder Rücksicht genommen werden, so sehr man sich auch bemühe, die Programme so zu gestalten, dass sie jedermann sehen könne. Wenn aber z. B. die Vorführung der „Bürgschaft" von Schiller und desselben Dichters „Tell" im Kinotheater verboten worden sei, so könne man es begreiflich finden, dass die Kinobesitzer in Zweifel geraten darüber, was sie bringen sollen und dürfen und was nicht, um so mehr, als in anderen Theatern anstandslos Sachen vorgeführt werden dürfen, die keineswegs für Kinder seien. Nie aber habe man gehört, dass Kindern der Besuch solcher Vorstellungen verboten worden sei. Dahingegen sei in den Kreisen der Kinobesitzer schon wiederholt der Gedanke erwogen worden, Kinder überhaupt nicht mehr zuzulassen. Gern schlage man in die von der Lehrerschaft dargereichte Hand ein, aber keinesfalls dürfe man das Kinotheater nur als Erziehungsanstalt, sondern auch als Unterhaltungsinstitut betrachten. Herr Lehrer Franke ging auf die einzelnen Einwendungen näher ein und erklärte in seinem Schlusswort, dass allerdings der Kampf gegen das Kino seitens der Lehrerschaft zu scharf eingesetzt habe, dass aber der Kern der Sache ein guter sei. — Nun ging man zur Beratung der eingegangenen Anträge über. Bestimmungsgemäss ist alljährlich in der Oktober-Hauptversammlung darüber zu beschliessen, ob der Verein auch ferner dem Schutzverband deutscher Lichtbildtheater angehören solle. Der Vorstand beantragte dies und die Versammlung beschloss dementsprechend mit dem Zusatz, dass darauf Bedacht genommen werde, den Schutzverband in andere, und zwar in neutrale Hände zu bringen. — Ein dahingehender Antrag, die Eisenbahn-Generaldirektion möge ersucht werden, die Verwaltung kleinerer Bahnhöfe anzuweisen, dass sie Expressgut, als welches Films meist gesandt werden, bis spätestens zum Eintreffen des letzten Zuges annehmen, werde zurückgestellt, bis der Antragsteller auf seine an die Generaldirektion gerichtete Eingabe Antwort erhalten haben wird. — Ferner beschloss man antragsgemäss, Kollegen, die bereits dreimal Versammlungen des Vereins beigewohnt haben, ohne sich bis dahin als Mitglied angemeldet zu haben, den weiteren Besuch zu untersagen. — Ein weiterer Antrag ging dahin: aus Anlass der Verteuerung der Tagesspesen und insbesondere wegen der infolge der Konvention der Filmfabrikanten und -verleiher sich erheblich steigernden Leihgebühr eine Erhöhung der Eintrittspreise zu beschliessen und diese den Vereinsmitgliedern zur Pflicht zu machen. Der Antrag führte zur Einsetzung einer Kommission, welche ein Schreiben folgenden Inhaltes verfasste: „An die Freie Vereinigung der Kino-Filmfabrikanten, zu Händen des Herrn Dr. Lyck, Berlin. Die infolge der Konvention eingetretene wesentliche Steigerung der Filmleihgebühren bringt es mit sich, das wir dahin streben müssen, auch höhere Einnahmen zu erzielen. Deshalb wurde in unserem Verein der Antrag gestellt, es möchten Schritte eingeleitet werden, dass die Kinematographenbesitzer die Preise erhöhen können, ohne dass sie Gefahr laufen, durch die Konkurrenz Schaden zu erleiden. Das ist aber nur möglich, wenn die Kinematographentheaterbesitzer einen Rückhalt haben an den Herren Fabrikanten und Verleihern, denn, sofern uns von dieser Seite keine Unterstützung zuteil wird, dann sehen wir der Gefahr entgegen, dass wir konventionstreuen Filmabnehmer einem gegenseitigen Unterbieten unterliegen. Um dies zu vermeiden, bitten wir ganz ergebenst, es möchte die hochgeehrte Vereinigung der Filmfabrikanten eine Entschliessung dahin fassen, dass sie einheitlich den Konventionsverleihern zur Pflicht mache, nur an diejenigen Kinematographenbesitzer Films zu liefern, die einen nach Lage der Verhältnisse in den einzelnen Orten entsprechend

LICHTBILD-VERTRIEB (M.P. SALES AGENCY) G. M. B. H.

TELEPHON: AMT MPL. 11908

BERLIN SW. 68, FRIEDRICHSTR. 35

TELEGR.-ADRESSE: BILKAFILM

AB	Mit Hilfe des Feindes	Drama	Preis Mk. 333.—
	Die herkulische Köchin	Komödie	„ „ 192.—
	Ich muss heiraten	Komödie	„ „ 148.—
LUBIN	Probeversuche mit dem neuen Signal	Drama	Preis Mk. 378.—
	Die Schauspieler	Komödie	„ „ 378.—
	Fliegenfänger aus Liebe	Komödie	„ „ 353.—
	Die Doppelheirat	Komödie	„ „ 190.—
	Die tüchtigen Haushälter	Komödie	„ „ 124.—
KALEM	Ein erbitterter Wahlkampf	Drama	Preis Mk. 356.—
	Vom Verdacht befreit	Drama	„ „ 320.—
	Das Gefängnisschiff	Drama	„ „ 388.—
	Der Frauenhasser	Komödie	„ „ 202.—
Mikado	Tanzende Geishas	Natur	Preis Mk. 55.—

Ausgabetag: 6. Dezember. Letzter Bestelltag: 2. November.

7584



Garantiert Eastman - Kodak - Material.

erhöhten Eintrittspreis erheben. Die Festsetzung der Höhe der Eintrittspreise soll den jeweiligen Ortsvereinen überlassen bleiben. (Für uns in Chemnitz käme der Mindestpreis von 30 Pfg. — jetziger Preis 25 Pfg. — in Betracht.) Wir bitten ergebenst um baldige Entscheidung und Antwort, und geben uns der Hoffnung hin, dass die hochgeehrte Freie Vereinigung unsern Wunsch als gerechtfertigt anerkenne und die nötigen Schritte unverzüglich einleiten wird. Mit grösster Hochachtung Verein der Kinematographenbesitzer von Chemnitz und Umgebung (Sitz Chemnitz)." — Die nächste Versammlung des Vereins findet am Montag, 4. November, als Wanderversammlung im Restaurant „Gambrinus" zu Hainichen statt.

Verein Breslauer Kino-Angestellter.

Protokoll der Versammlung vom 7. Oktober d. J. Die heutige Versammlung, welche das erste Mal im neuen Vereinslokale der Union-Festsäle stattgefunden hat, wies einen recht guten Besuch auf. 90 % der Mitglieder waren anwesend, dazu kamen noch eine Anzahl Kollegen, welche unseren Reihen noch nicht angehörten. Der Vorsitzende Koll. Rauer begrüsste die erschienenen Mitglieder wie Gäste auf das Herzlichste im neuen Lokale. Die Tagesordnung enthielt folgende Punkte: 1. Das Organisationsverhältnis in den einzelnen Betrieben und unsere Stellungnahme dazu; 2. Die Antwort desRegierungspräsidenten auf unsere Eingabe; 3. Verschiedenes. Nachdem Koll. Goldberg das Protokoll verlesen hatte, wurde selbiges einstimmig angenommen. Zunächst machte Koll. Senk als Vertreter des Verbandes folgende Ausführungen über die Aufgaben der Organisation: Wenn wir das Bestreben haben, in unseren wirtschaftlichen und Angestelltenverhältnissen Besserung zu schaffen, so können wir nur gemeinsam vorgehen. Der Einwand derjenigen, welche meinen, es hätte für sie keinen Zweck, sich uns anzuschliessen, ist nach den Erfahrungen, welche wir gemacht haben und täglich machen müssen, vollständig falsch und hinfällig. Wir sind in erster Linie für ein gutes Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, zumal wir doch für die Interessen der Chefs eifrig bestrebt sind, unsere Pflichten zu erfüllen, jedoch jedes noch so schöne Einvernehmen kann eines Tages in die Brüche gehen, der Angestellte liegt draussen. Auch die Behandlung in einzelnen Kinos lässt sehr zu wünschen übrig. Die Angestellten, welchen es verboten ist, sich unserem Verbande anzuschliessen, sollten erst recht so viel Rückgrat zeigen und sich uns anschliessen. Der Eingriff in die persönlichen Rechte der Angestellten ist gegen das Gesetz verstossend. Die Organisation hält es für ihre Aufgabe, die Arbeitsverhältnisse zu regeln, das kann sie aber nur, wenn die Einigkeit hinter ihr steht. Den Kollegen, welche nach auswärts gehen, legt Redner ans Herz: Sie gehören auch ausserhalb wie überall zu uns und sollen auch dort ihre Organisation nicht vergessen und unseren Bestrebungen neue Kräfte zuführen. Die Worte des Koll. Senk fanden Beifall. Koll. Rauer dankte dem Vorredner im Namen des Vereins und ermahnte alle Kollegen, in diesem Sinne sich zu betätigen. Eine Umfrage über die Organisation und sonstige Verhältnisse in den einzelnen Kinos ergab ein sehr betrübendes Bild. Ein Angestellter ausserhalb der Organisation stehend, bezieht die horrende Gage von 8 Mk. per Woche in einem der ersten Theater. Koll. Jungas: Es herrschen schlechtere Zustände als früher, die Verhältnisse sind so unhaltbar geworden, dass ich mich genötigt sah, meine Stellung im Kino zu kündigen. Der freie Tag wurde abgelehnt mit der Inaussichtstellung eines Sommerurlaubs. Der Sommer, der Herbst kam ins Land, aber dem Sommerurlaub wurden Schwierigkeiten entgegengesetzt, da derselbe immer mehr verschoben wurde, obendrein verweigerte der Besitzer die Gewährung des Gehalts. Im übrigen sind die Lohnverhältnisse hier rapide zurückgegangen. Darauf machte Koll. Hoch den Bericht über die Oelser Verhältnisse. Wenn Koll. Hoch sagt, so lange er in Oels ist, kommt kein Unorganisierter in seinen Betrieb, muss das in uns hundertfaches Echo finden: mögen alle Kollegen diesem Beispiel folgend, von diesem Gedanken beseelt sein, dass wir gleich dem Koll. Hoch sagen können: Wir arbeiten nur mit Organisierten. Nach einigen Ausführungen des Koll. Rauer ergreift Koll. Senk hierzu das Schlusswort. Die Kollegen sehen aus allem, wie sehr es notwendig ist, dass wir zusammenhalten, zusammenarbeiten müssen, wenn andere Verhältnisse Platz greifen sollen. Der Arbeitsnachweis trägt viel dazu bei, dass wir weiter vorwärts kommen werden. Angebote mit minimalen Löhnen werden grundsätzlich zurückgewiesen. Weiter können wir konstatieren, dass wir mehrere Stellenangebote gar nicht besetzen konnten, da keine stellungslosen Kollegen vorhanden waren. Besonders gross sind die Angebote für Rezitatoren, Pianisten und Operateure, so dass wir behaupten können, der Stellennachweis funktioniert tadellos, nur brauchen wir Kollegen, um alle Stellen zu besetzen. Zu Punkt 2 macht Koll. Rauer die Mitteilung an die Versammlung, dass auf unsere zweite Eingabe an die Regierung nach einer verschärften Prüfung der Vorführer der Bescheid eingegangen ist, dass unseren Forderungen stattgegeben werden soll und demnächst Verordnungen erlassen werden, welche diese Angelegenheit regeln. Zu Punkt 3 zur Angelegenheit eines Mitgliedes, welches kaum in den Verband eingetreten, sein Mitgliedsbuch dazu benützt hat, um die meisten Kinos zu besuchen, mit den unwahren Angaben, vom Verbandsbureau geschickt zu sein und von vielen Kollegen dadurch namhafte Beträge als Unterstützung erhalten hat. So wie wir unsere Unterstützungseinrichtung für stellungslose Kollegen als vollkommen genügend betrachten, müssen wir die Zugehörigkeit des Betreffenden zu diesem Zwecke auf das Schärfste verurteilen, obendrein sind seine Kenntnisse als Vorführer nach den Beweisen von Reichenbach vollständig mangelhaft. Es wird deshalb vor ihm gewarnt. Seine Mitgliedschaft liegt nicht im Interesse unserer Organisation und ist geeignet, uns zu schädigen. Koll. Rauer stellt den Antrag, eine Branchenversammlung der Pianisten einzuberufen und einen Vorsitzenden des Zentralverbandes der Zivilmusiker Deutschlands der hiesigen Verwaltung, Koll. Schumann, dazu einzuladen. Der Antrag wird einstimmig angenommen, die Sitzung für Montag, den 14. ds. Mts. festgesetzt. Weitere Neuaufnahmen von auswärts sind zu verzeichnen. Heute sind unserem Vereine 3 Kollegen neu beigetreten.

Der Schriftführer: A. Goldberg.

Freie Vereinigung der Kino-Angestellten, Gross-Berlin.

Geschäftsstelle: Landsbergerstr. 90. Tel. Kgst 3131.

Protokoll vom 14. Oktober 1912. Am Montag, den 14. Oktober, wurde die zahlreich besuchte Versammlung vom 1. Vorsitzenden, Kollegen Lerch, eröffnet. Punkt I: Verlesung des Protokolls, welches ohne Debatte genehmigt wurde. Punkt II: Bekanntmachung eingegangener Schriftstücke. Eingelaufen war ein Brief von der I. Internationalen Kino-Ausstellung Wien, eine Einladung zum Besuche betreffend. Der Verein muss es vorläufig ablehnen an diesem Besuche teilzunehmen. Punkt III: Verlesung der Arbeitsnachweisliste durch Kollegen Pohl. Wir konnten mit Freuden konstatieren, dass der Arbeitsnachweis einen ungeahnten Aufschwung genommen hat. Zur Sache sprachen noch die Kollegen Sagan und Schilling. Punkt IV: Aufnahme neuer Mitglieder. Es meldeten sich 1 Operateur, 1 Rezitator, 1 Musiker, 2 Kellner, 1 Kontrolleur und 1 Kassiererin. Dieselben wurden als Mitglieder willkommen geheissen. Man schritt dann zu Punkt V: Verschiedenes. Da sich unser Versammlungslokal für den Aufschwung des Vereins zu klein erweist, sind wir gezwungen, uns nach einem anderen Vereinszimmer umzusehen, das unseren Wünschen voll und ganz entspricht. Durch Abstimmung der Mitglieder wurde alsdann die Lokalverlegung angenommen. Es bildete sich ein freiwilliger Ausschuss, der sich auf die Suche nach einem passenden Zimmer machen wird. Alsdann folgten zwei Anträge, 1. von Kollegen Markiwicz, den Vorsitzenden als erste Kraft des Vereins zu betrachten und ihm auch eigenmächtiges Handeln zu gestatten, 2. Antrag von Kollegen von Neukirchen, dem Schriftführer das Recht einzuräumen, Schriftstücke, welche an den Verein gelangen, öffnen zu dürfen. Beide Anträge wurden durch Stimmenmehrheit angenommen. Ueber den letzten Punkt betr. Aufgabe von Annoncen in den Fachzeitungen, referierte Kollege Sagan. Der Antrag wurde nach kurzer Debatte angenommen. Schluss der Sitzung 4½ Uhr.

Karl Unger, II. Schriftführer.

Verein kinematographischer Angestellter und Berufsgenossen,

(Sitz Cöln, Sektion Duisburg.)

Am Donnerstag, den 24. Oktober, abends 12 Uhr, fand im Lokale des Herrn Spineux, Wilhelmstrasse, eine ausserordentliche Mitgliederversammlung statt. In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung hatten sich ca. 26 Kollegen eingefunden. Gegen 12 Uhr wurde die Versammlung vom 1. Vorsitzenden, Koll. Gassmann, eröffnet. Er begrüsste aufs herzlichste die erschienenen Kollegen. Es waren folgende Punkte der Tagesordnung zu erledigen: 1. Verlesung des Protokolls der letzten Versammlung, 2. Aufnahme neuer Mitglieder, 3. Verlegung der Versammlung auf alle 14 Tage, 4. Wahl eines 1. Vorsitzenden, 5. Familienabend, 6. Verschiedenes. Punkt 1. Nach Verlesung des Protokolls fand dasselbe die Genehmigung der Versammlung. Punkt 2. Es hatten sich folgende Herren zur Aufnahme gemeldet: Philipp Heinz, Johann Engel, Fritz Biedemann und H. Katten. Nachdem die Aufnahme per Akklamation erledigt war, begrüsste Koll. Gassmann die neuen Kollegen namens der Sektion Duisburg. Punkt 3. Es fand bisher jeden Donnerstag eine Mitgliederversammlung statt. Es wurde auf Antrag des Koll. Stiens beschlossen, jetzt alle 14 Tage eine Versammlung abzuhalten. Nachtrag zu Punkt 2. In Anbetracht der rührigen Agitation der Organisatoren Koll. Meisters für Krefeld, Koll. Pelzer für Hamborn und Koll. Jansen für Ruhrort fühlte sich Koll. Gassmann veranlasst, den betreffenden Kollegen den herzlichsten Dank namens der Sektion Duisburg auszusprechen. Er hob besonders das Verdienst der Kollegen hervor, welche zur Gründung der Sektion Duisburg beigetragen haben. Ganz besonders hob er hervor, dass dem Koll. Ball nicht genug dafür zu danken sei, dass er in uneigennütziger Weise einen Unterstützungsfonds für hilfsbedürftige Kollegen einbrachte, welcher bis jetzt folgendes Ergebnis hatte. Theaterbes. S. Urbach 20 Mk., Theaterbes. Adolf Selter 10 Mk., Geschäftsf. A. Blanke 10 Mk., Vereinswirt J. Spineux 10 Mk., Wirt A. Höver 10 Mk., Rentner W. Poppen 10 Mk. und Direktor der Volkslichtspiele, Stauf 10 Mk. Für diese Spenden den Zeichnern aufrichtigen Dank. Punkt 4. Der wichtigste Punkt des Tages war Wahl eines 1. Vorsitzenden. Der jetzige Vorsitzende Koll. Gassmann fühlte sich veranlasst, zu diesem Punkte einige

Erläuterungen zu geben. Um keine irrige Meinung hervorzurufen, erklärte er, dass er lediglich aus dem Grunde sein Amt niederlege, weil er in kurzer Zeit seinen Aufenthalt in Cöln nehmen werde. In seinen zu Herzen gehenden Worten hob Koll. Gassmann hervor, dass es ihm nie eine solche Freude gemacht habe, im Interesse unserer guten Sache zu arbeiten, wie gerade mit den Kollegen aus der Duisburger Sektion. Namentlich das ideale Zusammenarbeiten mit den Vorstandsmitgliedern habe er nie in den Jahren seiner Tätigkeit als Organisator so angetroffen, wie in dieser Sektion. Nachdem er in rührenden Worten den anwesenden Kollegen nochmals seinen Dank aussprach für das erwiesene Vertrauen, legte er sein Amt als 1. Vorsitzender nieder. Hierauf schritt man zur Wahl Dieselbe fand schnell ihre Erledigung in der Weise, dass der bisherige 2. Vorsitzende, Koll. Ball, per Akklamation einstimmig zum 1. Vorsitzenden gewählt wurde. Er nahm das Amt dankend an und versprach, sein Können voll und ganz in den Dienst der Sektion zu stellen. Die hiermit bedingte Wahl eines 2. Vorsitzenden fiel auf den Koll. Folgmann, welcher sein Amt ebenfalls annahm. Als Revisor wurde an Stelle des Koll. Folgmann der Koll. Kommorowsky gewählt. Um das Verdienst des Koll. Gassmann besonders zu würdigen, beantragte Koll. Meisters, denselben zum Ehrenvorsitzenden zu ernennen, was von den Kollegen beifällig aufgenommen und beschlossen wurde. Koll. Gassmann dankte nochmals aufs herzlichste den Kollegen für das Vertrauen. Zu Punkt 5 erstattete die Vergnügungskommission Bericht betreffs Veranstaltung eines Familienabends. Es wurde beschlossen, die Feier am 10. November, abends 11 Uhr im Lokale des Herrn Bruns, Marientorstrasse, zu veranstalten. Die Kommission hat dafür ein Programm auszuarbeiten. Im Punkt Verschiedenes herrschte eine lebhafte Diskussion über interne Angelegenheiten. Koll. Gassmann hob hervor, dass es jetzt besonders in der Zeit sei, mit den Herren Theaterbesitzern zusammenzuarbeiten, da bei Einführung der kolossalen Steuern auch unsere Existenz gefährdet sei. Nachdem die Tagesordnung erledigt war, wurde die in allen Teilen angeregt verlaufene Versammlung um 3,10 Uhr vom 1. Vorsitzenden, Koll. Ball, geschlossen. Eugen Stiens, 1. Schriftf. d. Sekt. Duisburg.



Georg Kleinke

Berlin S.W. Friedrichstr. 235
Fernspr.: Nollendorf 222 Telegr.-Adr.: Kleinfilm, Berlin,
Ständige
Kino-Ausstellung.
Jnternationales Film-Versandhaus



Theater-Maschinen

Original-Pathé-Mechanismus
Modell 1912
mit Auf- u. Abwicklungsvorrichtung nebst automatischem Feuerschutz
2 Feuerschutztrommeln,
Objektiv, Lampenhaus,
2 Filmtrommeln,
Eiserner Tisch,
Kondensor mit Gläser.
Alles ungebraucht! **Nur 495,— Mk.**

Saalverdunkler
von 300—2500 Kerzen.
Stück: **65—130 Mk.**

Nummernstempel
sehr leicht verstellbar Stück. **8,50 Mk.**

Programmtafeln
zum seitlich Einschieben.
Stück: **10—24 Mk.**
Unter-Glas (Fassett)
Stück: **40—70 Mk.**
mit schwarzem, rotem, blauem, violettem Untergrund und dementsprechender Schrift. Auch mit seitlich einschiebbarem Preise der Plätze.
Kolossale Auswahl.

Programmtafeln
mit Buchstaben zum selbst Zusammensetzen der Programme mit Eichenrahmen unter Glas. Stück: **68,—Mk.**

Patent-Sicherungen
mit je 6 Patronen **1,50 Mk.**
für je 6, 10, 15, 20, 25 u. 40 Ampere.

Kassentafeln
in gediegener Ausführung **10—30 Mk.**
in feinster künstlerischer Ausführung unt. Glas Stück: **40—60 Mk.**

Notlampen
in feiner Messing-Ausführung mit roter Glocke Stück: **4,90 Mk.**
Lichte dazu, Karton **60 Pfg.** (8 Stück Inhalt von 12stündiger Brenndauer.)

Filmkitt
Flasche **1,25** und **2,25 Mk.**

Ozon-Essenz
Flasche **3,60, 6,—** und **11,— Mk.**

Gelegenheitskauf

Sehr wenig gebraucht.
Original-Bauer-Mechanismus mit automatischer Auf- und Abwicklungsvorrichtung.
Lampenhaus,
Objektiv,
Elektr. Lampe,
Eiserner Tisch,
2 Filmtrommeln,
Kondensor mit Gläser,
Filmumroller.
Nur 460,— Mk.
Garantie für tadelloses Funktionieren.

Kalklichtplatten
Grosse Dose: **275,— Mk.**
Tadelloses, weisses Licht.

Oel- und Petroleumspritzen
zum Reinigen des Apparates.
Stück: **1,25 u. 1,50 Mk.**

Gelegenheitskauf

Neu! Neu!
Budérus-Apparat, Original-Mechanismus mit automatischer Auf- und Abwicklungsvorrichtung.
Objektiv, Lampenhaus,
Kondensor mit Gläser,
2 Filmtrommeln,
elektr. Lampe,
Eiserner Tisch,
Filmumroller. **Nur 380,— Mk.**
Garantie für tadelloses Arbeiten und Funktionieren.

„MERKUR"
Mechanismus mit automatischer Auf- und Abwicklungsvorrichtung
Lampenhaus mit Tür,
Eiserner Bock,
Holzbrett mit Eisenverschiebung,
Elektr. Lampe,
2 Feuerschutztrommeln,
Lichtbildeinrichtung,
1 Objektiv für Kino,
1 Objektiv für Projektion,
1 Reserveblende,
2 Filmtrommeln,
1 Filmumroller.
Alles ganz neu, nicht gebraucht.
Preis nur **396,— Mk.**

Theater-Maschinen

mit Original-Ernemann-Stahl-Projektor-Mechanismus „Imperator" mit automatischer Auf- und Abwicklungsvorrichtung, sowie automatischem Feuerschutz.
Lampenhaus mit Kondensor,
Elektr. Lampe,
Objektiv, Diapositiveinrichtung,
Eiserner Tisch.
2 Filmtrommeln,
2 Feuerschutztrommeln
Umroller.
Alles ungebraucht, ganz neu!
Nur 850,— Mk.

Spottbillig!
Regulierbare Widerstände

Für 65 Volt
10—25 Ampere .... **32 Mk.**
15—30 „ .... **32 Mk.**

Für 110 Volt
10—25 Ampere .... **58 Mk.**
15—30 „ .... **58 Mk.**

Für 220 Volt
10—25 Ampere .... **89 Mk.**
15—30 „ .... **89 Mk.**
Garantiert beste Ware.
Bestellen Sie umgehend!

Vaselin-Spritzen
zum Schrauben des Kolbens.
Stück: **3,90 Mk.**

Sehr preiswert! Sehr preiswert!

Ia. Kondensorlinsen
rein weisses Glas.

PLANKONVEX

100 mm	Durchmesser.	Stück	1,50 Mk.
103 „	„	„	1,65 „
105 „	„	„	1,80 „
109 „	„	„	2,15 „
115 „	„	„	2,30 „
120 „	„	„	2,90 „
150 „	„	„	6,10 „
180 „	„	„	9,90 „

BIKONVEX

109 mm	Durchmesser	Stück	2,80 Mk.
115 „	„	„	3,25 „

MENISKUS

109 mm	Durchmesser	Stück	2,90 Mk,
115 „	„	„	3,40 „

Spottbillig!
40 Pf. pro Stück, gedieg. schwarze Ausführ. mit **Messingfass.**

Diapositive

Spottbillig!
Feinste künstl. kol. Ausführ. mit **Messingfass.** p. Stück **65 Pf.**

Verleih von Apparaten sämtlicher Systeme.

4774

Meteor

Theater-Maschine
für grosse Betriebe
Spezial - Komplettierung
Mk. 950.—



Favorit

Spezial-Apparat f. kleine Theater, Saalbetriebe, Reiseunternehmen etc. etc. Spezial-Komplettierung
Mk. 575.—

Antignator

die einzige Feuerschutz-Vorrichtung der Gegenwart, bei welcher ein Filmbrand im Apparat — selbst bei Stillstand des Apparates — unmöglich ist.
Preis für Stromstärken bis 35 Amp. **M. 150.—**
„ „ „ über 35 Amp. **M. 200.—**

Unikum

Unsere neue Bogenlampe vereinigt alle Vorzüge aller bisherigen Typen. 6 fache Verstellung. Direkter Anschluss ohne Perlenschnüre bequemste Handhab. Bis 100 Amp.
Preis **M. 110.—**.

Internation. Kinematographen-Ges. m. b. H.

BERLIN SW. 48, Friedrichstrasse 235.

Zu verkaufen: 1 Duskes Vitagraph mit grossem Lampenkasten, Kondensor Objektiv, 2 Feuerschutztrommeln, Auf- und Abwickelungsvorrichtung, elektr. Lampe, 6 mal verstellbar, bis 100 Amp., Fallvorrichtung für stehende Bilder, 350 Mk., 1 Duskes Nockenmechanismus, 150 Mk., 1 Flammenbogenlampe mit Widerstand 40 Mk., 1 Siemens Gleichstromzähler, 50 Amp., 50 Mk., 1 Antriebs-Motor, ½ P. S., 110 Volt, 40 Mk., 1 Marmor-Schalttafel, 80 × 100 cm, mit 7 doppelpol. Sicherungselementen, 6 Ausschalter, 2 Hebelschalter, 50 Mk., sämtliche Sachen wenig gebraucht. Off. u. **A. B. 7532** a. d. „Kinematograph".

Klappsitz-Stühle liefere als Spezialität von gewöhnlichster bis zur feinsten gediegenen Ausführung zu wesentlich billigen Preisen. Muster und Preise stehen sofort zu Diensten kostenlos. Kann jederzeit mit Ia. Referenzen dienen.
Telephon 125. 4515 **M. Richter, Waldheim i. S.**

Verkaufen Sie Ihr Theater?

Erfolge haben Sie
schneller als Sie denken
durch die 5733

Internat. Lichtspiel-Agentur

Teleph. 693. **Chemnitz (Sa.) L. A. Taubert** Rewitzerstrasse 9.

Nachweis von stillen und tätigen Teilhabern sowie **Lokalitäten** zur Errichtung von Lichtspiel-Theatern. **Gründung v. Gesellsch.**

Für Käufer u. Reflektanten kostenl. Auskunft.

Je eine halbe 6. Woche:

Asta Nielsen Serie 1912

und

Lissi Nebuschka Serie 1912

mit dem 2. Bilde beginnend, mit Reklamematerial sofort **sehr billig** abzugeben. Gefl. Anfr. unt. **B. A. 7625** a. d. Kinematograph.

An unsere Leser!

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, dass Schluss unserer Redaktion und der Anzeigenannahme Montags abends ist. In Ausnahmefällen nehmen wir noch mit der Dienstagsfrühpost eingehende Zusendungen auf.

Der „Kinematograph" wird von uns pünktlich und gewissenhaft Mittwochs versandt. Wenn derselbe nicht oder nicht zur rechten Zeit eintrifft, wolle man bei der Post nachfragen. Jedenfalls wolle man aber vorher im Hause und bei dem Briefträger Nachfrage halten.

Verlag des „Kinematograph".

Allen Offerten muss Porto für Weitersendung beigefügt werden. Unfrankierte oder nicht genügend frankierte Sendungen nehmen wir nicht an.

Expedition des Kinematograph.

Jedem Brief, jeder Postkarte oder Drucksache, welche durch die Geschäftsstelle dieses Blattes dem Aufgeber einer Chiffre-Anzeige übersandt werden soll, ist der Betrag von 10 Pfennigen Gebühren für die Weiterbeförderung u. Porto beizufügen, ev. dazu benutzte Marken wolle man leicht befestigen.

Stellen-Angebote.

Stellen-Gesuche.

Gesucht dauernde Stellung möglichst in Deutschland ab 15. November als **Kinematographen - Operateur** (staatlich gepr. **Elektrotechniker od. Geschäftsführer.** Bes. 8 jahr. Erfahr. in der Kinematogr., bin mit jed. Apparat- u. Masch.-System vertr., im Dienst absolut verlässl. u. arb. selbständig. Volle Garantie f. d. Films gegen Verbrennen und bezahle jeden Film im Verbrennungsfalle zum vollen Preis. Führe alle Arbeiten n. Reparat. im Elektr. u. Mechan. m. eig. Werkzeug selbst aus. Bin Spezialist f. stereoskop. scharfe plast. Bilder (auch bei Riesen-Projekt.) u. wurde von höchsten Persönlichkeiten (1910) für ausserordentl. schöne Vorführ. belobt. Mache auch akt. sowie Naturaufnahmen; habe als Spezialist in Oesterr. viele Aufnahmen gemacht. Als Geschäftsführer mit der ges. Branche vertr., in Rekl. Film-Eink., Progr.-Zusammenst., Verleih usw durchaus selbst. Meine Frau, tücht. Klavierspielerin m. gross. Notenrepert. u. geübte Stenogr., könnte in Korrespond. od. als Kassiererin tätig sein. Ia. Ref. z. Verf. Off. m. Geh.-Ang. a. **Ignaz Reinthaler** in **Graz** (Steiermark), 6. Bez., Schönaugürtel 36, II. 7531

Bin durchaus erstklassiger 7106

Operateur

seit 10 Jahren in dem Fach tätig. **Suche** sofort od. später Stellung. Ich habe schon mit verschiedenen Apparaten gearbeitet sowie Maschinen mit Benzin oder Dampf. Off. u. **W. N. 7406** an den „Kinematograph".

Suche Stellung als **Geschäftsführer** oder **Klavierspieler.** Bin perfekter Blatt- und Phantasiespieler. Spiele gut Klavier, Orgel und Harmonium. Auch Klavier u. Harmonium zu gleicher Zeit. 5 Jahre im Fach. Anfangsgehalt 25-30 Mark. Sende auf Wunsch Zeugnisse und Photographie. **Fr. Schmidt, Cassel,** Castenalsgasse 27. 7528

Junger Operateur 7136

polizeilich geprüft, mit Umformer und fast allen Apparaten vollst. vertraut, sucht sofort oder später Stellung. Off. an **K. J., Düsseldorf,** Jahnstr. 47, I., r.

Erstklassiger

I. und II. Operateur

gel. Schlosser, polizeil. gepr. 18 u. 22 J. alt, sind mit sämtl. Apparaten, Gasmot., Umformern, sowie allen Rep., auch im Elektr., fachm. best. vertr., suchen ab 15. Nov. dauernde Stell. Off. mit Gehaltsangabe u. Näheres an Fritz Leimenstoll, Operateur, **Differdingen** (Lux.), Viktoria-Cinema. 7591

Rezitator

perfekte, dialektfreie Aussprache, voll. reines Organ, sucht Stellung f. Dramen sowie humoristische Imitation. Antritt jederzeit. Reklamefachmann. Off. mit Gehaltsang. erb. **Franz Müller,** Rezitator, **Aschersleben,** Mauerstr. 11 7574

Erstklassiges 7609

Salon-Orchester

frei ab 16. November oder später. Von Quartett an bis zu jed. Besetzung. Grosses Noten-Repertoire, klassisch u. modern, ganz den Bildern anpassend, vorhanden. Kapellmeister sehr guter I. Geiger, Solist, und längere Zeit in erstkl. Lichtspieltheatern tätig gewesen, daher sehr gut eingearb. Prima Zeugn. Off. u. **A.S.7609** a. d. „Kinematograph".

Tüchtiger 7621

Pianist

langjähr. Kinospieler, sucht Engag. Off. unt. **A W 7621** a. d. Kinem.

Tüchtige 7668

Pianistin

(Harmonium), Blattspielerin, schon längere Zeit im Kino tätig gewesen (streng solid), frei ab 15. November oder später. Off. mit Gehaltsang. u. Chiff. A. R. 7668 an den Kinematograph.

Erstklassiger Geschäftsführer

besserer, seriöser Arbeiter, mit ca. 15jähriger Kino-Praxis, welcher in grossen Unternehmungen mit Erfolg tätig war und sich noch in Ia. Stellung befindet (Direktorposten), sucht sich zu verändern. Guter Reklamefachmann, kaufmännisch und technisch gebildet, befähigt, ein Theater in vornehmer Weise zu leiten. Gefl. Offert nach **Essen** (Ruhr), Postlagerkarte Nr. 222. 7635

Sofort frei!

Inland! **Ausland!**

Erster Operateur

staatlich geprüft, gelernter **Elektro-Mechaniker,** mit **7 jähriger Praxis,** 25 Jahre alt, Absolvent bester Engagements, mit beliebigen Apparaten und deren Reparaturen fachmännisch vertraut, wie auch in gewünschten Stromarten und Einrichtung von Kinos, **langjährige Zeugnisse und Referenzen** vorhanden **sucht per sofort dauernde Stellung.** Werte Offerten mit **Gehaltsangabe** nach **Heidelberg, Postlagerkarte No. 93,** erbeten. 7542

Operateur

mit allen im Fach vorkommenden Reparaturen sowie Lichtanlagen vertraut, eingearbeitet in Ernemann- und Nitzsche-Apparat und Umformer, **sucht sofort oder 1. Nov. dauernde Stellung.** Offerten erbeten an **Richard Bauer, Quedlinburg,** Munzenberg 58 7624

Inland! **I. Operateur** 7580 **Ausland!**

staatlich geprüft, **frei per 1. November** evtl. später, perfekt mit sämtl. Systemen, Ernemann, Pathé etc., Umformer. 6 Jahre als Operateur tätig. Gewissenh. und zuverl. Jahrelange Zeugn. und Refer. vorhanden. Refl. nur auf Jahresstell. in gröss. Theater. Arbeite ev. 14 Tage zur Probe. Off. mit Gehaltsang. u. d. Arbeitszeit erb. **Wilh. Böhnke,** Operateur **Essen (Ruhr),** Saarbrückerstr. 13, II.

Ia. Vortrags-Künstler

frei ab 1. November evtl. früher! 7903

ERHARD KENSY, Neuheiduk (O.-S.), Sedanstrasse 23.

Rezitator 7578

(Sachse), in nur erstklassigen Theatern tätig gewesen, mit Ia. Referenzen, prima Zeugnissen und Zeitungskritiken, sucht per sofort Stellung. Off. erb. unter **„Rezitator"**, postl. **Bernburg a. S.**

Ia. Pianist

wirklich vorzügl. Kraft, routinierter Bilderbegleiter (auch Harmonium), nur an ersten Kinos tätig gewesen, **sucht ab 16. November** Engagement, am liebsten Rheinland. Excellente Referenzen. Alter 28 Jahre, durchaus pflichtgetreu. Gehalt 230 M. per Monat. Offerten an **W. Schmitz, Köln,** Engelbertstrasse 11, I. 7564

Kino! **Kino!**

Musikdirektor

in ungekündigter Stellung, sucht zum 1. Dezember ev. früher sich zu verändern, reflektiert aber nur auf Dauer-Engagement in erstklassigem Kino mit mindestens 8 Mann Musik. Vorzüglich. Kino-Repertoire. Prima Referenzen. Offerten erbeten an **Max Klöting, Essen** (Ruhr), Königstr. 18. 7622

Gut eingespieltes

Duett

Violine u. [illegible] klassige [illegible] Blattspieler, [illegible] Bildern spielend [illegible] Zeit im Kino [illegible] eine Konkurrenz [illegible] Art, suchen per [illegible] später Engagement [illegible] mit Gehaltsangabe [illegible] Spielzeit an H. h. [illegible] Dessau, postlagernd.

Trio

frei ab 1. November cr.

I. Violine, II. Violine [illegible] Piano, gute Blatt- sowie P[illegible] spieler, den Bildern anpassend [illegible] Notenrepertoire. Offerten unter **H. D., Stuttgart,** hauptpostlagernd. [illegible]

Durchaus routinierter solider u. gebildeter

PIANIST

vorzüglicher Bilderbegleiter [illegible] Phantasie-Klav.- u. Harmoniumspieler, sucht zum 6. Nov. evtl. sofort [illegible] Ausgezeichnete Referenzen. [illegible] einer Stellung gewesen, noch [illegible] verheiratet. Wochengehalt [illegible] bespielt selbst das neueste Instrument Klavier mit Harmonium [illegible] Briefe u. **A. Z. 7623** a. d. Kinematograph.

Tüchtiger

Pianist

sucht sofort Stellung, [illegible] der franz. Schweiz. Werte [illegible] d. Gehalts u. Kinematograph, Neustadt [illegible] i. S., postlagernd.

Der Verein Breslauer Kino-Angestellter

empfiehlt sich d. Herren Kinobesitzern z. **kostenfreien Besetzung von Personal all. Kategorien d. Branche.** **Der Geschäftsführer für Stellennachweis: Kollege Kretschmer, Nikolaistr. 37, I. Telefon 9133.** 8185

HELIOS

Techn. Lehrinstitut für Kinematographie bildet junge Leute, Monteure, Geschäftsführ. u. Herren, die ein. Kinematogr. betreib. woll., prakt. u. techn. als **Vorführer** aus. Dauer d. Kursus ca. 4 Woch. Aufnahme kann jederzeit erfolgen. Prosp. kostenlos. Anmeld. persönlich oder schriftlich erbeten Hamburg 1, Bieberhaus, Zimmer [illegible]

Ia. Pianistin

(Harmonium), firm im Begleiten von Dramen u. auch orchesterrout., ist frei für f. Kino. Möchte am liebsten von 7—11 Spielzeit (Alltags). Offerten mit Gagenangabe erbet. an **Madame Willie, Marseille,** rue Tapis vert 2 7579

Geiger 7595

sofort frei für Kino. In Kinospiel erf. Nur Drahtabschl., gute Ref. A. Heinecke, Metz, Deutschestr. 11, II. Et.

Portier

sucht sofort Stellung, tüchtig u. zuverl. bei mass. Gehalt. Adr. Georg Heck, Elberfeld, Wolfratherstr. 35. 7598

Portier

gross gesetzte Figur, langjährige Zeugnisse, tüchtiger Rekommandeur, der franz. Sprache mächtig, sucht Stellung für sofort. Gefl. Off. u. K. M. C. 164 an Rudolf Mosse, Cöln. 7592

TEILHABER

Teilhaber

Besitzer einer kompletten, erstklassigen Kino-Einrichtung sucht zwecks Neugründung Fachmann mit Mk. 4000 — oder mehr. Verschiedene günstige Plätze in Südwestdeutschland mit geeigneten Lokalitäten bekannt. Ernstliche Interessenten wollen sich melden unter **A K 7582** an den Kinematograph. 7582

Langjähriger Fachmann sucht

Teilhaber

mit mehreren Tausend Mark für ein glänzend neues Kinounternehmen. Off. unter Z. W. 7521 a. d. „Kinematogr."

Beteiligung

gesucht mit Kapital an rentablem Kino. Offerten unter **W. K. 7396** an den „Kinematograph". 7396°

Teilhaber

mit gröss. Barkapital für bestehendes u. neuzugründendes Lichtspielhaus ges. Sehr gute Sache in konkurrenzlosem Orte. Off. u. A. O. 7600 a. d. Kinematog.

Gesellschafter mit 10—15000 Mk.

für feines, reelles Kino-Unternehmen sofort gesucht. Vermittl. verb. Off. u. **A. H. 7576** an den „Kinematograph" erb. 7576

Wollen Sie kostenlos einen erstklassigen 6496

Operateur, Rezitator od. Pianist etc.

haben, oder **suchen Sie einen solchen Posten?** so wenden Sie sich **sofort** an die **Internationale Lichtspiel-Agentur L. A. Taubert, Chemnitz i. Sa.,** Rewitzerstr. 9. Fernsprecher 693.

Salon-Orchester

akzeptiert Engagement als Trio, Violine, Cello, Klavier-Harmonium oder in jeder grösseren Besetzung ab **1. Dez.** oder **16. Nov.** Z. Zt. in **erstkl. Theater** tätig. Gutes, passendes Noten-Repertoire vorhanden. Off. erb. an **Kapellmeister, Zittau i. S.,** Lessingstr. 23, I.

Verkaufs-Anzeigen.

Kino-Verkauf.

Nachweislich gut gehendes, neu umgebautes, erstkl. eingerichtetes Kino, Hauptverkehrstrasse Wiesbadens, ist anderer Unternehmen halber sofort preiswert gegen Kasse zu verkaufen. Offerten unter **Z. J. 7470** an den „Kinematograph". 7470

Ein Kino

einz. a. einem sehr belebten Orte, wo Aussicht auf Konkurrenz ausgeschl. ist, besonderer Umstände halber sofort gegen bar verkäuflich. Off. u. A. N. 7599 a. d. Kinematograph. 7599

Auxetophon

erstkl. Starkton-Concert- und Sprech-Maschine mit Pressluft, herrl. Prachtinstrument von enormer Lautstärke völlig kompl. f. elektr. Anschluss, absolut betriebsfertig, neu, noch nicht gebraucht,

verkaufe

incl. einer kompl. 7559

Synchron-Einrichtung

für lebend-sprechende Photographien zum gesamten Spottpreis von

490 Mark

Wer tauscht event. vorstehende Anlage gegen guten **Aufnahme-Kino.** Näheres geg. Rückporto durch **Postlagerkarte 54, Hannover.**

Wenig gebrauchten neuwertigen

Gleichstrom

2 Maschinen, Umformer, Fabr. D. E. W. Aachen, primär ca. 5 P.S., 440-500 Volt, sekundär 45 Amp., 65 Volt., einschl. Lederriemkupplung, Regulator, Anlasser m. Minimalauslösung, Marmorschalttafel mit Eichenholzumrahmung, enth.: Volt u. Amperemeter, 2 Hebelausschalter, 2 Hauptsich., verkauft mit Garantie zu Mk. 550.— ab Standort **Richard Schreiber, Remscheid.** 7525

20000 m Films,

Dramen, Naturaufnahmen und humoristische Sachen, spottbillig z. verkaufen. W. Heuke & Söhne, Halberstadt. 7526

Zu verkaufen

1 Stralsunder Widerstand; 2 Lampenkasten; 1 Bogenlampe; 32 Films, noch gut erhalten, zu jedem annehmbaren Preis um zu räumen. Modernei.Lichtspiele „Eldorado", Metz. 7553°

1 Ernemann-Apparat

bisher nur zur Reserve im Schrank gestanden, **1 Silberwand,** ca. 2:3 Mtr., **15 Klappstühle,** alles so gut wie ganz neu, weil überzählig für die Hälfte des Preises zu verkaufen. **Tonbildtheater, Suhl** i. Thür. 7605

Günstige Kaufgelegenheit

Ernemann Stahl-Projektor-Maschine

Kompl. Einrichtung, sehr kurze Zeit gebraucht, daher garantiert ausgezeichnet funktionierend, bestehend aus: **Stahl-Projektor** (Kreuz in Ölbad laufend) mit Objektiv in verstellb. Fassung, autom. Auf- und Abwickelvorrichtung, extra grossem Lampenhaus m. kompl. Kondensor, Diapositivwechselvorrichtung, Lampenhausverschiebung, stabilem, eisernem Projektionstisch nebst eisern. Montierungsplatte mit exzentr. Höhenverstellung, gr. elektr. Projektions-Bogenlampe mehrf. regulierbar, diversen gr. Filmspulen u. a. m. **Billig fester Kassapreis** für alles Vorstehende ab Hannover

550 Mark

Anfragen nur durchaus ernster Kaufliebhaber mit **Rückporto** erbittet **William Lenz,** Artist, **Hannover,** Langestr. 7, I. 7560

Gesellschaftsobjekt zur Kino-Einrichtung

mit ausgearbeiteten Plänen von 500 Pers. (Kino zinsfrei, an lebhaft. Industrieplatz, 60000 Einw., ist preiswert zu verkaufen. Fast konkurrenzfrei. Beste Lage. Off. u. A. L. 7589 a. d. Kinematograph. 7589

Kalklicht-Einrichtung

einmal gebraucht, Triumphlampe mit Einrichtung für Platten und Kegel, Reduzierventil mit Manometer und Fülmeter, Schläuche, Platten und Kegel, alles komplett, für Spottpreis von 60 Mk. sofort zu verkaufen. Alfred Polleke, Landeshut (Schl.). 7619

Tadellos erhaltene 7495

Servicefilms

haben wir ständig zu verkaufen. Off. unt. **Z. R. 7495** a. d. Kinematograph.

Gute Films

das Meter zu 6 u. 10 Pfg., verkauft **Friedrich Hugo Hoffmann, Worms a. Rh.** Grenzstrasse 30. 7604

Ein 6 pferdiger, stehender

Benzin-Motor

mit Dynamo, kompl. Anlage zum Betrieb eines Kino-Theaters, sehr gut erhalten, äusserst billig zu verkaufen. Offerten unter **B. C. 7634** an den „Kinematograph" erbeten.

Achtung! Ganz neu!

Für Kinoplastik!

Optische Wandspiegel

160×260,

Bildgrösse 3×4. Kein flimmern aller Bilder mehr. Preis 130 Mark ab hier. Richte selbige auch vollständig ein. Offerten an **Paul Benzel, Neugersdorf** i. Sa., Friedrich Auguststr. 163. 7638

80 vorschriftsmässige, gut erhaltene

Klappsitze

für 100.— Mk. sofort abzugeb. **Lichtspiele, Homburg v. d. H. postl.** 7626

Ernemann-Aufnahme-Kino A

neu, mit 5,2 und 3,2 Doppelanastigmat., 2 Kassetten, Kopiereinrichtung und Kittkero für 350 Mk. gegen Kasse zu verkaufen. Off. u. **W. Z. 7451** a. d. Kinematograph. 7451

Vermischte-Anzeigen

Kinematographie

Zeitschrift fragt für diese Rubrik volk'k vertr. Mitarbeiter. Ausf. Schreiben mit ev. Angabe des verlangt. Honorars u. C. V. a. Allg. Intern. Filmbureau, Amsterdam, Holland. 7568

Kino- u. Filmzeitungen

kompl. Jahrgänge, zu kaufen gesucht. Off. erb. u. N. B. an The World's Intern. Film Office, Amsterdam, Holl. 7569

Gröss. Kinotheater

kauft oder beteiligt, wenn ausdehnungsfähig. Gefl. Off. mit näh. Angaben, Preis etc. unter **M.W.4152** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., München.** 7591

Reisekino

und Films zu kaufen oder zu mieten gesucht. Off. unter Ch. O. 3635 an Rudolf Mosse, Charlottenburg, Scharrenstrasse 39. 7533

KINO

existenzfähig, nicht unter 200 Sitzplätze, in Industriestadt zu pachten gesucht. Ausführliche Offerten mit Preisangabe. Miete, Steuer u. Konkurrenzverhältnisse unter A. A. 7524 an den „Kinematograph". 7524

Schnell-Reparatur

aller Kino-Apparate. Verkauf aller Systeme zu kulanten Bedingungen. Ständiges Lager neuer u. gebr. App. Einrichtung kompletter Theater. **Max Klinger, Zittau,** Friedrichstr. 42. 7465

Kino-Theater

sofort zu kaufen **gesucht.** Offerten u. **A. J. 7581** a. d. Kinematograph. 7581

Kinotheater

nicht u. 300 Sitzpl., zu mieten gesucht. Kauf nicht ausgeschl. Off. mit näheren Bed. erb. u. A. M. 7593a d. Kinematogr.

Vollständig neu eingerichtetes 7620

KINO

200 Sitzplätze, in Stadt von 47—48 000 Einwohnern, ist sofort oder später zu vermieten. Näheres durch Rechtsanwalt **Mummenhoff in Hamm** (Westf.).

Kinotheater

zu kaufen gesucht, oder Beteiligung m. einig. Mille an solchem. Ausführliche Offert. n mit Angabe von Preis und Grösse, Mietshöhe und -Dauer, Inventar und dessen Zustand, Steuer und Konkurrenzverhältnisse, Verkaufsgrund u Rentabilitätsnach eis an **Kinoangebot, Finsterwalde, postlagernd.** 7627

Zürich. 7537

An prima Lage grosse Lokalitäten für Kinematographentheater an nur kapitalkräftige Unternehmer zu vermieten. Off. unter Mc 4878 Z an die Ann.-Exp. Haasenstein & Vogler, Zürich.

Gebrauchten, gut erhaltenen 7628

Nitzsche- oder Ernemann-

Apparat, komplett mit Lampe u. Bock u. s. w. sofort zu kaufen gesucht. Off. m. äussersten Preis an **Union-Theater, Güstrow, i. M**

Kaufe

sofort 7558

Aufnahme-Kino-Apparat

Detaillierte Preisoffert. erb. unter **Postlagerkarte 54, Hannover.**

Tausch.

Stollwerck-Automat, fast neu, mit 12 Einwürfen, auf gut erhalt. Kino-Mechanismus, gleich welches Fabrikat, zu tauschen gesucht. Gefl. Off. unter **A. E. 7543** an den „Kinematograph“.

Umformer inkl. Anlasser

gebraucht, zu kaufen gesucht. 7606

Ferd. Lindner, Wirtschaft, **Neuss,** Venloerstrasse 68.

Aktualitäten! 7601

Balkan - Krise

Truppen und Herrscher der mobilen Balkanstaaten, 70 m,
Herbstparade am 2. September, 140 m
Unser Kronprinz als Leibhusar, 150 m,
sofort frei. Kaiserkinematograph, Düsseldorf, Graf Adolfplatz 4. Tel. 9473.

Aufnahme- und Kopier-Apparat 7519

kauft geg. Kasse **Wrzal, Reform-Kinotheater, Rumburg, Böh.**

Kapitalist mit 100000 Mk.

still oder tätig, für Neugründung eines allererstklass. Kino-Unternehmens in Großstadt, 400000 Einw., **gesucht.** Ausser Ia. hypothekar scher Sicherheit hoher Gewinnanteil. Brillante Sache. Ernsthafte Reflektanten, die über dieses Kapital verfügen, wollen ihre Offerte unter **F 327 an D. Schürmann, Düsseldorf,** einreichen. Vermittler streng verbeten. 7575

Zu verkaufen. Ein gutgehendes **Hotel-Restaurant** (15 Fremdenzimmer), verbunden mit **Kinematographen-Theater,** 350 Sitzplätze, zum äusserst festen Preise 125 000 M. Anzahlung 30 000 M. Rendite wird nachgewiesen. Gefl. Off. unter **V. H. 7305** an den Kinematograph. 7305

Beabsichtige meine beiden an erster Lage hiesiger Stadt belegenen, hochrentablen **Lichtspiel-Theater zu verkaufen.** Dieselben sind neu und hochelegant eingerichtet und haben 520 Sitzplätze. 15 000 Mk. Anzahlung erforderlich. 7405
Welttheater, Halberstadt.

Sensationell

billig und vorzüglich zusammengestellte

Sonntags-Programme

verleiht die

Lichtspieltheater-Aktiengesellschaft,

Strassburg i. Els., Hohenlohestrasse Nr. 26. 6920

Beste Bezugsquelle

für 6438

Piano-Harmoniums Pianos Harmoniums

R. Rössler, Dresden,

Grunaerstrasse 12.

Viele Anerkennungen. Kataloge umsonst.

Diapositive

für **Betrieb,** reiz. Sujets, Stück 1 Mk., für **Reklame** von 2.50 bis 4.50 Mk., geschmackvolle Entwürfe, ff. künstler. Kolorit. Ein Versuch führt zu dauernder Kundschaft. **Schnellste Lieferung!!**

Hugo Heyne

Institut für Projektions-Lichtbilder, **Berlin S. 14,** Alte Jakobstr. 70. 7253

Zu kaufen gesucht 7611

Spar-Umformer

für 220 Volt, Wechselstrom und Transformator für 110 Volt Wechselstrom. Off. unt. A. U. 7611 a. d. Kinematogr.

Titanic

oder In Nacht und Eis, 2 gelaufene Exemplare, bill. zu verleihen. **Palast-Theater, Schneidemühl.** 7602

Kaufe jeden Posten gut erhaltene

Klappstühle

auch gepolsterte mit Armlehnen. Ausführliche Offerten mit Preis an **Union-Theater, Güstrow i. M.** 7631

Filmtitel-Fabrik

Hugo Kollrepp, Berlin 61. 6910

Suche sofort einen gebrauchten

Gleichstr.-Umformer

110 Volt zu 65 Volt, 35—40 Amp., ferner 1 Silberwand $2\frac{1}{2} \times 3\frac{1}{2}$ m. Arno Lorenz, Kinosdon, Lengenfeld i. Vogtl. 7613

1 Antriebs-Motor

(gebr.), $\frac{1}{8}$ P.S., für Wechselstrom 110 Volt oder Gleichstrom 65 Volt zu kaufen gesucht. **Kuhl, Kalk,** Dillenburgerstrasse 45. 7618

Konkurrenzlos 6093

billige Schlager!

	m
Eine von Vielen	1100
Der dunkle Punkt	850
Die Asphaltpflanze	895
Gerettet a. d. Meeresgrunde	720
Das Licht verlöscht	600
Shamus O'Brien der Freiheitsheld	688
Gespenster	714
Aus den Tagen der 6 Stämme	635
Der Courier von Lyon	792
Versuchungen der Großstadt	890
Desdemona	655
Eine von Vielen	1100
Der Rächer seiner Ehre	850
So stand es geschrieben	851
Die Liebe des gnäd. Fräuleins	895
Enoch Arden	625
Der Glöckner v. Notre-Dame	1110
Die indianische Mutter	591
Die Schlange am Busen	850
Ein Lebenslied	890
Aus dem Scheunenviertel	780
Die Ballhaus-Anna, II	960
Des Lebenden Gruft	1050
In der Tiefe des Abgrundes	689
Madame sans gene	1200
Die Vampyrtänzerin	720
Es gibt ein Glück	925
Die Tochter der Eisenbahn	1000
Die Irrfahrt des Odysseus	1300
Glück auf	750
Die Todesflucht	625

Rhein. Westfäl. Filmcentrale, Bochum
Teleph. 1761 Tel.-Adr. Filmcentrale.

Stadt Kinema... mittleren Stadt Th... Haus, Eig... u. gr. ... fügbar sind, eine gute ...

Vertretung

oder Uebernahme ... Artikels, am ... Filiale eines ... u. branchekundiges ... Gefl. Off. zwecks ... **Central-Lichtspiele, Jena.**

Wir bitten um Mitteilung der Adresse des Herrn

A. Lobenstein,

seither **DRESDEN,** Elisenstr. 57, nach Mitteilung des zuständigen Amtsgerichts unbekannt wohin verzogen. ooooo

Verlag des Kinematograph.

Suche einen gebrauchten ... guten

Kino-Apparat

zur Vorführung ... u. **A.D.7540** a.d. „Kinematograph“.

„Die Einwein. d. Krieger-Waisenhauses zu Lamter“

sofort zu leihen gesucht. ... Kaczynski, Kinematograph, Gnesen, Böttchermarkt ...

Aufschriften 1432

auf unpräp. Glasplatten

für Elektroprojektion, ... exakter Zierrundschrift und ... oder mehrfarb. koloriert ... deckt. Filmtitel, Veranstaltungen ... jede sonstige Aufschrift ... Prospekt gratis u. franko. ... **E. H. Duwe, Bremerhaven,** ...

Welche Firma vermietet circa

400 Klappstühle

evtl. auch weniger, gewöhnliche ... gepolsterte mit Armlehne, ev. ... Kauf ausgeschlossen. Ausführl. Off. ... **J M 14, Rostock,** hauptpostl. 7630

Circa 400 bis 450

Klappstühle

davon 100 gepolsterte mit Armlehnen und 150 mit Sitz gepolstert, bei ... Mark Anzahlung, den Rest in ... Raten von 200 Mk., sofort zu kaufen ge... Eigentumsrecht kann vorbeh... werden. Ausführl. Offerten **A K 50, Güstrow i. M.** postlagernd. 7629

Billetts 1746

in allen Arten liefert am billigsten **Ad. Schreyer, Billettfabrik, Schweidnitz.**

Das Agitations-Komitee bei der Arbeit

Das Agitations-Komitee der Fachpresse zur Hebung der Kinematographie hat in einer Reihe von Tagungen das Programm für die kommende Saison festgelegt. Aus den letzten Sitzungsberichten dürften sich die wesentlich interessanten Momente geleisteter Arbeit ergeben. Besonders hervorhebenswert sind die geplanten 16 grossen Demonstrations-Versammlungen in deutschen Städten, auf denen namhafte Schriftsteller und Bühnengrössen sprechen und so die Bekämpfung des äusseren Feindes unterstützen werden. Dass unsere gute Sache auch von massgebenden Persönlichkeiten gebilligt und gefördert wird, beweist die Zusammensetzung unseres Ehren-Komitees, dem folgende Herren bereits angehören:

Dr. jur. et. rer. pol. Fritz Auer, Berlin.
Hans Cuno, Verleger des Berliner Fremdenblattes.
Dr. Hanns Heinz Ewers.
Dr. Paul Goldmann, Berliner Redakteur der Neuen freien Presse, Wien.
Dr. Carl Hagemann, Direktor des deutschen Schauspielhauses in Hamburg.
Awrum Halbert, München.
Dr. Ernst Heilborn, Herausgeber des Literarischen Echos.
Prof. Hermann Hendrich.
Dr. Walter Jaffe, Rechtsanwalt.
Hermann Kötschke, Pastor a. D.
Erich Köhrer, Chefredakteur der Zeitschrift Das Theater.
Leo Korach, Chefredakteur der Börsen- und Handels-Zeitung.
H. von Kupffer, Chefredakteur des Berliner Lokal-Anzeigers.
Dr. jur Arthur Landsberger.
Prof. Carl Langhammer.
Dr. Leo Leipziger, Herausgeber der Zeitschrift Der Roland von Berlin.
Geh. Regierungsrat Prof. Dr. P. Majet.
H. von Pilgrim, Redakteur der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung.
Dr. Felix Pinner, Redakteur des Berliner Tageblattes.
Schriftsteller Dr. Max Pollaczek, Berlin.
General Preusser, Dresden.
Johannes Schlaf, Weimar.
Richard Schultz, Direktor des Metropol-Theaters in Berlin.
Dr. Conrad Wolter, Oberlehrer am Gymnasium in Steglitz.

Damit aber die geleistete und noch zu leistende Arbeit weiter gedeihliche Früchte zeitigt, **ist auch weitere finanzielle Unterstützung erforderlich.** Obgleich die Summe von 10 000 Mark bereits überschritten wurde, müssen für die Winterkampagne stets genügend Mittel zur Verfügung stehen, um den Kampf gegen den äusseren Feind dann mit noch grösserem Erfolge führen zu können.

Beiträge nehmen entgegen:

Chefredakteur **W. Böcker, Berlin,** Leipzigerstrasse 115/6.
Chefredakteur **Emil Perlmann, Düsseldorf,** Wehrhahn 28a
(für Rheinland und Westfalen.)

Das Agitations-Komitee.

Bisher wurden für den **Agitationsfonds** gezeichnet:

Pathé frères & Co.	M.	1500.—
Léon Gaumont	„	1000.—
Continental Kunstfilm-Ges., Berlin	„	1000.—
Edison-Ges.	„	1000.—
Cines A.-G.	„	500.—
Messters Projektion	„	500.—
Imp. Films Co. of America	„	200.—
Ambrosio-Films	„	500.—
Essanay	„	300.—
Vitascope	„	300.—
D. Bioscope-Ges.	„	300.—
Grünspan, Lux	„	250.—
„Eclair“, Film u. Kinem., G. m. b. H., Berlin	„	500.—
Nord. Films-Co.	„	800.—
Otto Schmidt (Itala)	„	750.—
Eicko-Film-Ges.	„	400.—
R. Glassauer, Berlin	„	100.—
Ohr. Union-Theater, Pirmasens	„	10.—
Lichtbild-Vertrieb (Hans Paschke)	„	300.—

Transport	M.	10210.—
Agitations-Komitee der Fachpresse	„	250.—
Joh. Nitzsche	„	100.—
Th. Scherff, Leipzig	„	50.—
Süddeutsches Filmhaus, Emil Fieg	„	100.—
Ludwig Gottschalk, Düsseldorf	„	100.
Glombeck & Co. G. m. b. H.		
für Latium-Film, Turin	„	200.—
„ Pasquali-Films	„	250.—
Martin Dentler, Braunschweig	„	100.—
Paulo Gruner, Laguna	„	15.50
Lichtspiele Düsseldorf, Königsallee	„	50.—
Metropol-Theater, Lichtspiele, G. m. b. H., Bonn	„	10.—
F. Ebelt, Kaiser-Lichtspiele, Mülheim a. Rh.	„	10.—
Friedr. Luck, Zentral-Kinematogr., Pirmasens	„	15.—
Oswald Büchner, Nikolassee	„	30.—
Trierisches Lichtspielhaus (Pet. Marzen)	„	40.—
Thalia-Kinema, Mülheim a. Rh.	„	10.—
Lichtbilderei, G. m. b. H., M.Gladbach	„	100.—
	M.	11 640 50

Berufs-Vereine in der Kinematographen-Branche.

Name des Vereins	Vorsitzender	Post-Adresse
Schutzverband deutscher Lichtbildtheater, Berlin	Artur Templiner.	
Verein der Kinematographen-Besitzer Badens	O. A. Kasper, Karlsruhe.	Schriftf.: Maurer.
Verein der Lichtspieltheater-Besitzer, Frankfurt a. M.	?	Schriftf.: Artur Strauss, Geschäftsstelle: Kaiserstrasse 50.
Verein Bayerischer Kinematographen-Interessenten, München	Carl Gabriel, München, Dachauerstr. 16.	Schriftf.: Plainke, Imp.-Kino, Schützenstr. 1 a.
Verband der Kinematographen-Besitzer i. Königreich Sachsen	Wilh. Mäder, Dresden.	
Verein der Kinematographen-Besitzer Württembergs	E. Wiebelhaus, Stuttgart.	Schriftf.: Chr. Bandermann. Stuttgart, Tonbildtheater.
Verein der Kinematographen-Besitzer Gross-Berlin	Artur Templiner.	Schriftf.: Zill, Bülow-Kino-Theater, Bülowstr. 45.
Bund Deutscher Kinematographen-Besitzer, Berlin	Artur Templiner.	Schriftf.: Oscar Zill, Charlottenburg Leibnizstr. 56.
Film-Fabrikanten-Verband für Deutschland e. V.	C. H. Otto, Berlin	Berlin SW. 48.
Verein der Lichtbildtheater-Besitzer der Provinz Sachsen u. Nachbarstaaten, Halle a. S.	M. Mehlert, Halle a. S.	Schriftf.: Walter Glatzel, Halle a. d Saale, „Lichtspiele".
Verein der Kinematographen-Besitzer von Chemnitz u.Umgegend	P. Rössler, Chemnitz.	
Verband der Kino-Angestellten von Chemnitz und Umgegend		Restaurant „Curbad", Herrenstrass
Verein der Lichtbildtheater-Besitzer für Rheinland und Westfalen	Chr. Winter, Düsseldorf.	Schriftf.: P. Kirschbaum, Welt-Biograph, Düsseldorf, Wehrhahn 21.
Lokal-Verband der Kinematographen-Interessenten v. Hamburg und Umgegend	Albert Hansen, Hamburg.	Schriftf.: H. A. Jensen, Hühnerposten 14.
Verein der Kinematographentheater-Besitzer der Kreishauptmannschaft Leipzig	?	Schriftf.: Franz Linz, Metropoltheater, Nicolaistr. 10.
Verband Deutscher Film-Verleiher, Berlin	Paul Berger, Berlin, Annenstr. 9.	Schriftf.: Adolf Neumann, Hamburg, Neuer Steinweg 82.
Verein kinematogr. Angestellter und Berufsgenossen, Köln	Jakob Kirsch, Köln-Lindenthal	Schriftf.: Jean Frenzen, Köln, Clemensstrasse 16, II.
Sektion Essen (Ruhr)	Heinr. Eisenberg, A. d. Donau 30	Schriftf.: J. Gross, Gärtnerstr. 25.
„ Elberfeld	Willi Damrow, Barmen, Bartholomäusstrasse 12.	Schriftf.: Otto Weber.
„ Hagen	Willi R. Lau	
„ Mülheim (Ruhr)	Wilh. Müller Union-Theater	Willi Massin, Froschenteich 20.
„ Duisburg	Willi Ball, Wilhelmstrasse 23.	Eugen Stiens, Peterstal 14.
Freie Vereinigung der Kinoangestellten, Hannover-Linden	A. Hahn, Hagen i. W., Badstr. 4. E. Linsel und E. Sedelmeyer.	Schriftf.: A. Börjes, Scholvinstr. 9, Restaurant H. Köhler.
Verein Breslauer Kino-Angestellter, Breslau	Paul Bauer, 1. Vorsitzender.	Schriftf.: A. Goldberg, Moritzstr. 21.
Allgemeine Vereinigung der Kinematographen-Angestellten, Dresden	?	Schriftf.: Johannes Schäfer, Dresden-A. 28, Gohliserstr. 3, II.
Verein der Kino-Angestellten	?	Schriftf.: J. A. Quasdorf, Dresden, Trinitatisstr. 54 G. H. I.
Klub der Rezitatoren, Sitz Berlin	Mohrchen Bamberg.	Schriftf.: Harry Neumann, Rosenthalerstr. 16/17. Tel.-A. Nord. 8165.
Intern. Kino-Operateur-Loge, Berlin	H. Sturm Berlin.	Schriftf.: R. Sisum, sämtl. Briefe u. Send. nach Adalbertstr. 15, d. J. K. O. L.
Freie Vereinigung der Kinematographen-Operateure Deutschlands, Berlin	Mill, Berlin-Rixdorf	Schriftf.: Reinhold Dahlgreen, Berlin N. 37, Fehrbellinerstrasse 83.
Freie Vereinigung der Kino-Angestellten, Gross-Berlin	Franz Lerch	Schriftf.: Herm. Sagan, Landsbergerstrasse 90.
Freie Vereinigung der Kinematographen-Angestellten, Nürnberg und Umgebung	Martin Vortisch.	Schriftf.: Johann Sippel, Nürnberg, Seeleinsbühlstr. 26, 1. r.
Freie Vereinigung der Kinematographen-Operateure, München.	?	Schriftf.: F. Kraus, München, Maistrasse 16, II l.
Freie Vereinigung der Kino-Angestellten der Rheinpfalz, Kaiserslautern	Fr. Loos.	Schriftf.: Paul Hiller, Kaiserslautern, Krimmstr. 9.
Vereinigung der Kinoangestellten in Liegnitz		
Verband der Kino-Angestellten, Sektion Freiberg i. Sa.	M. Thomann	Schriftf.: Schlemmer, Nonneng. 9, I., Vereinslokal: Hotel Roter Hirsch, Auto-Halle (Reitbahngasse).
Verband der Kinematographen-Arbeiter der Schweiz	Armand Saga	Restaurant Sihlhof, Zürich III.

Die Herren Vereinsvorstände werden gebeten, uns über Aenderungen im Vorstand gefl. Mitteilung zu machen und die Adressen für Postsendungen bekannt zu geben.

Bezugsquellen.

Es hat sich im Laufe der Zeit herausgestellt, dass die Adressenliste nicht mehr die Beachtung findet, wie diese bei Begründung des „Kinematograph" der Fall war. Nur ganz wenige unserer Abonnenten legen Wert auf die Veröffentlichung ihrer Adressen. Wir lassen die Liste deshalb fortfallen und dehnen den redaktionellen Teil unseres Blattes dementsprechend weiter aus.

Acetylen-Gas-Apparate und -Lampen.

Roess, Charles, Mülhausen i. Els.

Architekten für Kino-Theater.

Rosendahl, Oskar, Düsseldorf, Oststrasse 115. Erbauer der „Lichtspiele" in Düsseldorf, des anerkannt schönsten Kinotheaters in Deutschland.
Bettels, Franz, Köln-Kalk, Spezialbaugeschäft für Kino-Theater.

Diapositive für Betrieb und Reklame.

City-Verlag, G. m. b. H., Berlin SO. 33, Falkensteinstr. 46
Dahlgreen, R., Kinematogr.- u. Projektionsappar., Berlin N., Fehrbellinerstr. 83.
Hellmann, Theodor, Hamburg 22, Elsastr. 27.
Hoos, Carl, Speyer, Breitestr. 23.
Rösch, Rich., Dresden, Pillnitzerstr. 47. Spezialgeschäft für Projektion.
Thorn, A., Kunstanstalt, Zwickau i. Sa., Fernsprecher No. 1569.
C. Richter, München, Pariserstr. 16, I. Spez.-Gesch. f. künstl. Betr.- u. Rekl.-Diapos.

Film-Handlungen.

Apollo-Kinematograph Tonbildtheater, Mülhausen i. E.
Baer, Julius, Filmversandhaus, München, Elisenstr. 7.
Baer & Co., M., London W. 30, Gerrard Street.
Döring, A. F., Hamburg 22.
Internationale Kinematographen- und Film-Börse, Luxemburg, Merlerstr. 32.
Kosmos-Institut, München, Augustastr. 48/3c, Gartenhaus.
Lange, Oscar, Berlin SW. 48, Friedrichstr. 247.

Freilicht-Lichtspiel-Theater-Einrichtungen.

Spezialist. O. Buechner, Consult.-Ingenieur, Berlin-Nikolassee, Cimbernstr. 2.

Gebrauchte Films und Apparate.

W. Klauke, Elberfeld, Casinostr. 34.
Deutsch, Adolf, Leipzig, Dörrienstr. 3.

Kinematographische Apparate.

Musso, L. A., Sydney, N. S. W., Box 950.
„Sirius"-Industrie für Projektion, Berlin S. 14.
Süddeutsche Kinematographenwerke Selschab & Co., Nürnberg.
Unger & Hoffmann, A.-G., Dresden.

Kinematographen- und Film-Fabriken.

Deutsche Vitascope-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstr. 22.
„Eclipse", Kinematographen- und Filmfabrik, Berlin SW. 68, Friedrichstr. 43.
Int. Kinematographen-Ges. m. b. H., Berlin SW. 68, Markgrafenstr. 91.
Liesegang, Ed., Düsseldorf.
Baader, Hans, 135 E. 13th. Street, New-York City.

Kinematographische Rohfilms.

Kino-Film Co. m. b. H., Düren (Rhld.).
A. Lumière & Jougla, Mülhausen i. E.

Kinematographen-Einrichtung.

Bonath, C., Thorn, kompl. Kinoeinrichtung, Aufnahme und Vorführung.
Brödner, Otto, Landsberg (Warthe), Friedebergerstr. 27/8.
Hoyer, Duisburg, Wintergarten. Theaterbeleuchtung mit Gas anstatt Elektr.
Verloop, A. H., Freiburg in Baden.
Projektions-Aktien-Gesellschaft „Union", Frankfurt a. M.

Klappstühle und Theaterbänke.

Richter, M., Waldheim i. S.
Borg & Cie. G. m. b. H., Bingen (Rhein) 17.
Otto & Zimmermann, Waldheim i. S.
Otto Prüfer & Co., G. m. b. H., Zeitz.

Kohlenstifte für Kino-Bogenlampen und Scheinwerfer.

Fränkel, Arno, Leipzig, Lipsiahaus

Kondensoren, Hartgläser.

Glastechn. Anstalt Hugo, Zabern-Els.
Fritz, Emil, Hamburg I., Hopfensack 8.

Künstl. Film- und Originalschriften.

Jer. Weiser, Psychographolog, Czernowitz, Kaliczanka 33a.

Luftdesinfektoren für Kinos.

Antimorbin-Werke, Zittau i. Sa.

Objektive.

Fritz, Emil, Hamburg I., Hopfensack 8.
Unger & Hoffmann, A.-G., Dresden.

Projektionswände.

Aluminium-Projektionswand „Astral", C. R. Kirsten, Leipzig-Neuschönefeld.
Sandau, Peter, Stassfurt, Aluminium-Projektionswand.
Unger & Hoffmann, A.-G., Dresden.
Sodenkamps ges. gesch. Aluminium-Projektions-Wand, W. Sodenkamp, Dortmund, I. Kampstr. 70

Reklame-Lichtbild-Apparate und Uhren.

Feldscher, F. W., Hagen, Kampstr. 4.
Ott, J. J. & Cie., Mainz, Fabrikant der Lichtbildreklameuhr.

Sauerstoff-Apparate, Filmkitt, Kalklicht-Brenner usw.

Wasserstoff, extra harte Kalk-Platten, Leinwand, Gasolin, Kalklichtbrenner, Linsen etc.
Sauerstoff rein.
1000 Liter Mk. 1.50.
C. Becker HANNOVER Hallerstr. 12.
Ia. Filmkitt a Glas 0,50 und 1,— Mk.
Telegramm-Adr.: Sauerstoff, Hannover.

Unger & Hoffmann, A.-G., Dresden.

Umformer

Feldscher F. W., Hagen, Kampstr. 4.
Westinghouse Cooper Hewitt Ges. m. b. H., Berlin SW. 46, Wilhelmstr. 131-132.

Cafés.

Gerdes, Gustav, Frankfurt a. d. Oder, Oderstr. 47.

Hotels, Restaurants und Logis.

Hotel Palugyay, Pozsony, Ungarn.

Kino-Photographen.

Kopp, Aufnahme- und Projektions-Operateur, München, Zieblandstr. 19.
Krien, Paul, Photograph u. Aufnahme-Operateur, Steglitz, Jahnstr. 25.
Ostermayr, Franz, München, Karlsplatz 6.
Speck, C., Marine-Photogr., Kiel, Schuhmacherstr. 27. Alle kinem. Aufnahmen
Tschentscher, A., Aufn.- und Projekt.-Operateur, St. Gallen, Lichtbühne A.-G.

PATHÉ FRÈRES & Co.

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

KINEMATOGRAPHEN UND FILMS

Amsterdam, Barcelona, Belgrad, Berlin, Brüssel, Bombay, Bukarest, Budapest, Buenos Aires, Cairo, Constantinopel, Copenhagen, Helsingfors, Kioto, London, Lion, Melbourne, Mexico, Mailand, Moskau, New York, Paris, Rio de Janeiro, Rom, Singapore, Smyrna, Stockholm, Valparaiso, Wien, Zürich

9. November 1912 **9. November 1912**

Leih-Programm 47

Dramen und Komödien

Purulence	5487	Der Weg zum Abgrund (F. A. I.-S. A. P. F.), (K. v.), Plakat	430 m
Quirinaire	5529	Aus vergangenen Tagen (Belge Cinema), Plakat	450 m
Pyjama	5493	Aschenbrödel (Star Film-Märchen), Plakat	600 m
Quine	5531	Um Gretchens Hand (Thalie)	190 m
Accroire	9078	Das Pony des Obsthändlers (Britannia-Film)	210 m
Accompli	9072	Der Verrat der Verlassenen (Holland. Film), (K. v.)	275 m

Komische Bilder

Quincome	5530	Frau Kugels Irrtum (Americ. Kinema), (K. v.)	230 m
Quidam	5522	Dranems Haushalt. Plakat (K. v.)	210 m
Quictude	5524	Lehmanns Narrheiten	150 m
Quietisme	5523	Der erfinderische Diener (Nizza)	170 m
Quinquet	5532	Johann bereitet selbst den Kaffee (Comica), (K. v.)	155 m
Acetate	9083	Nazi und ihr Bruder (Britannia-Film), (K. v.)	130 m
Prospectus	5437	Moritz und der boshafte Koch (K. v.)	195 m
Psyche	5464	Mulicke als Zahnarzt (K. v.)	100 m

Natur-Aufnahmen

Quillois	5528	Bilbao, Hauptstadt der Prov. Biscaya (Jberico)	90 m
Quignon	5525	Der Wasserstoff	140 m
Pyeargue	5491	Herstellung einer Brücke durch franz. Militär (kol.)	90 m
Quinola	5533	Miss Banola (kol.)	80 m

Pathé-Journal 191 B.
Pathé-Journal 192 A.

Zu beziehen durch die Filmverleih-Zentralen der Firma Pathé Frères & Co. G. m. b. H:

Herr Max Loeser, Köln, Gereonshaus Z. 157.
Herr Max Loeser, München, Kontorhaus, Arnulfstr. 26.
Herr Max Loeser, Hamburg, Südseehaus.
Herr Max Loeser, Karlsruhe, Karlstr. 28.
Pariser Filmverleih-Haus, Herr R. Glassauer, Berlin W. 8, Krausenstr. 59-60.
Pariser Filmverleih-Haus, Herr R. Glassauer, Posen, Berlinerstr. 10.
Süddeutsches Filmhaus, Herr Emil Fieg, Frankfurt a. M., Bahnhofplatz 12.
Westdeutsches Filmhaus, Herr Emil Fieg, Düsseldorf.
Herr Karl Haller, Pathé Frères & Co., G. m. b. H., Filiale Leipzig, Königsbau, Goethestr. 1.

5029

Für die Redaktion verantwortlich: Emil Perlmann. — Druck und Verlag von Ed. Lintz, Düsseldorf.